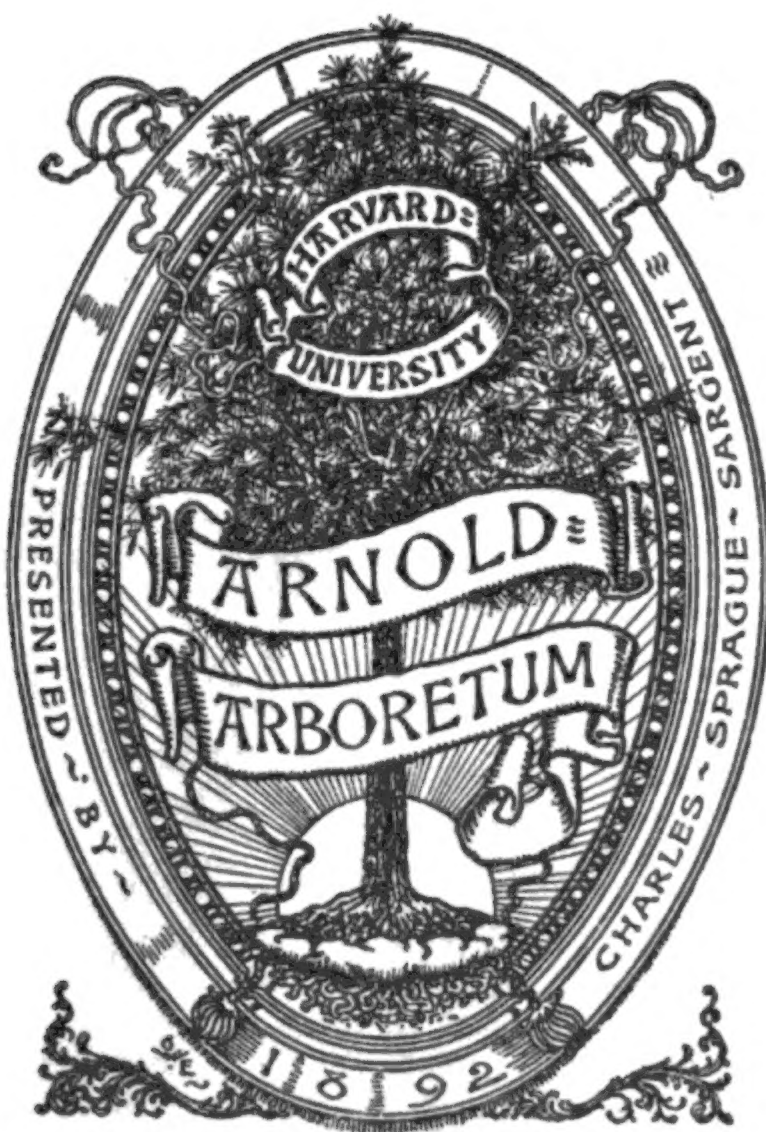
Digitized by Google


HARVARD
UNIVERSITY
ARNOLD
ARBORETUM
PRESENTED ~ BY ~
CHARLES ~ SPRAGUE ~ SARGENT
1892

a g

ricon

Botanik

ng

aller in- und
iellen und zur

h.

Nachtrag

zum

vollständigen Lexicon

der

Gärtnerei und Botanik

oder

alphabetische Beschreibung

vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen, ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse

von

Dr. Friedrich Gottlieb Dietrich.

Fünfter Band.

Mesembrianthemum bis Pekea.

Berlin, 1819.
bei den Gebrüdern Gädicke.

Mesembrianthemum. Lexic. B. 6. S. 120 bis 150.

Cal. 5 — fidus. Petala numerosa linearia basi cohaerentia. Caps. carnosa infra 5 — s. 10 — locularis polysperma. Spec. plant. ed. Willd. 2. p. 1025. Icosandria Pentagynia.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ordo V. Ficoideae. (Familie der Franzenblumen. Batsch.)

I. Acaulia. Stengellose Arten.

Hierher gehören die im Lexic. abgehandelten Arten: Mesemb. albidum, caninum, compactum, criniflorum, felinum, latum, linguiforme, longum, obliquum, rostratum, spathulatum, testiculatum, tigrinum und folgende:

1. *Mesembrianthemum acutum* Haworth. Spitzige Zaserblume. D. Engl. Great Awe-leaved Fig-marygold.

M. acaule, foliis subulatis acutis viridibus apice triquetris, petalis rubicundis. Haw. misc. nat. 26. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 215.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind pfriemenförmig, gespitzt, grün, an der Spitze dreiseitig, die Blumen entwickeln sich im April und Mai und haben dunkelrothe Kronenblätter.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. Kult. Glh. oder 2 Tr.

2. *Mesembrianthemum angustum* Haworth. Schmale Zaserblume. D. Engl. Slender Tongue Fig-marygold.

M. acaule, foliis lineari-linguiformibus semiteretibus apice trigonis. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 529. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 220.

Ist ohne Stengel, mit linien-zungenförmigen, halbrunden, langen Blättern, die an der Spitze dreikantig sind. Im botanischen Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom März bis October.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃

3. *Mesembrianthemum denticulatum* Haworth. Gezähnelte Zaserblume. D. Engl. Tooth'd Fig-marygold.

M. foliis subulato-triquetris compressis valde glaucis: apice subtus dilatato-carinatis et saepe denticulatis. Haw. misc. nat. 30. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 217.

Die Blätter sind pfriemenförmig-dreiseitig, zusammengedrückt, sehr grau- oder meergrün, ausgebreitet-kielförmig und oft gezähnelt.

Vaterland: das Kap d. gut. Hoffn. ♃ Kult. Glh.

4. *Mesembrianthemum fibuliforme* Haworth.; subcanescens, subpubescens immaculatum valde depressum. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 213.

Die Blätter sind fast grau, fast filzig, unbefleckt, sehr niedergedrückt. Die Blumen entfalten sich im Herbste. Sie kommt vom Kap der guten Hoffnung ist ♃ und findet sich im bot. Garten zu Kew in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

5. *Mesembrianthemum minutum* Haworth. Sehr kleine Zaserblume. D. Engl. Minute Fig-marygold.

M. laeve, glaucum immaculatum, petalis laete rubicundis. How. misc. nat. 21. Bot. magaz. 1376. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 212.

Ist ohne Stengel mit glatten, meer- oder blaugrünen Blättern, und schönen rothen Kronenblättern. Sie findet sich im bot. Garten zu Kew, blüht vom Sept. bis Novemb.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. 2 Tr.

6. *Mesembrianthemum nuciforme* Haworth. Nußförmige Zaserblume. D. Engl. Nut-form'd Fig-marygold.

M. sphaeroideum glaucum immaculatum; apicibus foliorum saepius distinctis. Haw. misc. nat. 22. Hort. Kew. ed. 2, v. 3. p. 213.

Eine stengellose, kugelrunde, grau- oder blaugrüne Pflanze, mit ungesteckten, an der Spitze oft verschieden gebildeten Blättern. Sie kommt vom Kap der guten Hoffnung. Vaterland, Dauer und Kult. wie bei Nr. 4.

7. *Mesembrianthemum obconellum*; virescens, maculis confluentibus tuberculiformibus, germine incluso, calyce quadrifido, petalis albis. Haworth. misc. nat. 21. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 213.

Ist stengellos, grünlich, mit zusammenfließenden, warzenartigen Flecken, einem eingeschloßenen Fruchtknoten, vierspaltigen Kelche und weißen Kronenblättern.

Vaterland: das Kap der gut. Hoffn. ♃ Blühz. November. Kult. 2 Tr.

8. *Mesembrianthemum obcordellum*; glaucescens, maculis confluentibus ramosis, germine incluso. Haworth. misc. nat. 21. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 212.

Ist grau- oder meergrün mit zusammenfließenden, ästigen Flecken, und eingeschlossenem Fruchtknoten.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Blühzeit: Februar.

9. *Mesembrianthemum praepingue* Haworth. Mesemb. p. 176. n. 42.

M. acaule; foliis linguiformibus, junioribus ciliato-pubescentibus, flore subsessili; costa laciniarum calycis carinata ciliata, petalis submarginatis. Willd. Enum. H. Berol.

M. heterophyllum. Andr. repos. 540.

Ist ohne Stengel, mit zungenförmigen Blättern, die in der Jugend gefranzt-filzig und an der Spitze gekrümmt sind, sitzenden Blumen, kielförmigen, gefranzten Kelcheinschnitten, und fast ausgerandeten Kronenblättern.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Blühz. August bis October. Kult. 2 Tr.

10 *Mesembrianthemum subrostratum* Willd. Fastschnabelförmige Zaserblume. D.

M. subacaule, foliis semicylindricis connatis apice trigonis acutiusculis, interne tenuissime tuberculatis. Willd. En. H. Berol. p. 529.

Mes. rostratoides. Haw. Mes. p. 154. n. 30.

Mit einem sehr kurzen Stengel und halbwalzenrunden, verbundenen Blättern, die an der Spitze dreiseitig, ein wenig gespitzt und inwendig mit sehr feinen Warzen besetzt sind. Diese Art ist mit der schnabelförmigen Zaserblume (M. rostratum Lexic.) sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch kürzere, etwas gespitzte Blätter, die inwendig fein punktirt sind, durch die Farbe und durch einen kurzen Stengel; bei jener fehlt der Stengel und die Blätter sind auswendig punktirt.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Kult. 2 Tr. Sie findet sich im bot. Garten zu Berlin. Ich habe sie nach Willd. in dieser ersten Abtheilung stehen lassen, sie gehört aber wegen des sehr kurzen Stengels zur folgenden.

11. *Mesembrianthemum teretiusculum* Haw. Rundliche Zaserblume. D. Engl. Turgid Fig-marygold.

M. acaule, foliis triquetro-teretibus fractis pergrossis virescentibus punctatis biuncialibus. Haw. misc. nat. 27.

Ist ohne Stengel, mit dreiseitig-rundlichen, grünlichen Blättern, die ungefähr 2 Zoll lang und punktirt sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. Glh.

12. *Mesembrianthemum truncatellum*, subglaucum, valde depressum, maculis distinctis, calyce quadrifido. Haw. misc. nat. 22.

Ist stengellos, fast graugrün, sehr niedergedrückt, mit verschieden gefleckten Blättern, und vierspaltigen Kel-

chen. Wächst auf dem Kap der gut. Hoffn. und ist ♃. Im bot. Garten zu Kew blüht diese Art im November und wird in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert.

II. Subacaulia, caule brevissimo. Der Stengel ist sehr kurz.

Hierzu gehören die im Lexicon aufgeführten Arten: M. calamiforme, difforme, digitatum, dolabriforme, limpidum, Tripolium und folgende:

13. *Mesembrianthemum bibracteatum*; subacaule, ramosum, foliis elongatis subulatis semiteretibus punctatis perglaucis; bracteis quatuor decussatis scapo brevioribus. Haw. Syn. succulent.

Der Stengel ist sehr kurz und ästig. Die Blätter sind verlängert, pfriemenförmig, halbwalzenrund, punktirt, die Deckblätter stehen zu zweien kreuzweiß einander gegen über.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

14. *Mesembrianthemum bifidum* Haworth. Zweispaltige Zaserblume. D. Engl. Bifid Fig-marygold.

M. subacaule, foliis subulatis glaucis obtusis punctatis, calyce profunde bifido. Haw. misc. nat. 29. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 216.

Eine perennirende, fast stengellose Pflanze, mit pfriemenförmigen, stumpfen, graugrünen, punktirten Blättern, und tief zweispaltigen Kelchen. Sie kommt vom Kap d. g. Hoffn., blüht im botan. Garten zu Kew im Novemb. und wird in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert.

15. *Mesembrianthemum canum* Haworth. Blaßgraue Zaserblume. D. Engl. Hoary Fig-marygold.

M. foliis subcanescentibus triquetris compressis, basi attenuatis, versus apicem gibboso-carinatis. Haw. misc. nat. 25. Hort. Kew. ed. 2. p. 214.

Mit einem sehr kurzen Stengel, blaßgrauen, dreisei-

tigen, zusammengedrückten Blättern, die an der Basis verdünnt und an der Spitze hinaufwärts höckerig-gekielt sind. Sie kommt vom Kap der gut. Hoffn. ist ♃ und wird im bot. Garten zu Kew in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert.

16. *Mesembrianthemum cruciatum* Haworth. Kreuzförmige Zaserblume. D. Engl. Cross-leaved Fig-marygold.

M. subacaule, foliis leneari-linguaeformibus semicylindricis mollissimis cruciatis. Haw. l. c. 35. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 220.

Mit einem sehr kurzen Stengel, und linien-zungenförmigen, halbwalzenrunden, sehr weichen, kreuzförmigen Blättern. Sie kommt vom Kap d. g. Hoffn. ist ♃ und blüht im bot. Garten zu Kew im Frühlinge und Herbst. Kult. Glh.

17. *Mesembrianthemum cylindricum* Haw. Walzenrunde Zaserblume. D. Engl. Cylindrical Fig-marygold.

M. subacaule, foliis triquetro-teretibus glaucis obtusis punctatis. Haw. l. c. 27. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 215.

Ist fast ohne Stengel, mit dreiseitig-walzenrunden, grau-grünen, stumpfen, punktirten Blättern. Vaterland, Dauer und Kultur hat sie mit der vorhergehenden gemein.

18. *Mesembrianthemum depressum* Haworth. Niedergedrückte Zaserblume. D. Engl. Depress'd Fig-marygold.

M. foliis linguaeformibus obtusis humi valde adpressis pallide viridibus. Haw. l. c. 33. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 219.

Der Stengel ist sehr kurz. Die Blätter sind zungenförmig, stumpf, blaßgrün; sehr auf die Erde niedergedrückt. Im bot. Garten zu Kew entfalten sich die Blumen vom Sept. bis Novemb.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. Glh.

19. *Mesembrianthemum diminutum*; subacaule, foliis

linearibus subulatis obsoletissime triquetris, petalis rubicundis. Haw. misc. nat. 26. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 214.

Ist fast ohne Stengel, mit linienförmigen, fast pfriemenförmigen Blättern, die sehr undeutlich dreiseitig sind, und dunkelrothen Kronenblättern, die im bot. Garten zu Kew im April sich entwickeln.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. Glh.

20. *Mesembrianthemum fissum* Haworth. Gespaltene Zaserblume. D. Engl. Cleft-leaved Fig-marygold.

M. foliis aequalibus semiteretibus obtusissimis glaucis. Haworth. l. c. 25. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 214.

Mit einem sehr kurzen Stengel, und gleichen, halbrunden, sehr stumpfen, grau- oder meergrünen Blättern. Vielleicht nur ein Synonym oder eine Varietät von einer andern längst bekannten Art?

Sie kommt vom Kap der g. Hoffn. ist ♃ und findet sich im bot. Garten zu Kew in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses, hat aber daselbst noch keine Blumen getragen.

21. *Mesembrianthemum gibbosum* Haworth. Höckerige Zaserblume. D. Engl. Gibbous Fig-marygold.

M. subacaule, foliis lutescente-viridibus patentibus ovatis semicylindricis apice rarissime carinatis. Haw. l. c. 36. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 221.

Der Stengel ist sehr kurz. Die Blätter sind gelblichgrün, abstehend, eyförmig, halb cylindrisch, an der Spitze sehr selten kielförmig. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom Januar bis April.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. 2 Tr.

22. *Mesembrianthemum Milleri* Willd. Millerische Zaserblume. D.

M. subcaulescens, foliis connatis triquetris acutis punctatis, pedunculis unifloris, nudis, folio lon-

gioribus. Pedunculi superne incrassati. Petala linearia acuta violacea numerosissima. Willd. Enum. pl. H. Berol. suppl. Schlechtendal p. 37.

Die Blätter des sehr kurzen, strauchartigen Stengels sind an der Basis verbunden, dreiseitig, gespitzt, punktirt, die Blumenstiele einblümig, nackt, länger als die Blätter, oben verdickt. Die Kronenblätter linienförmig, gespitzt, violett, sehr zahlreich. Sie findet sich im botan Garten zu Berlin in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ? ♃

23. *Mesembrianthemum moniliforme* Haworth. Halsbandförmige Zaserblume. D. Engl. Barcelet Fig-marygold.

M. foliis primoribus connato-sphaeroideis, sequentibus semiteretibus subulatis longissimis recurvatis. Haworth. l. c. 24. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 213.

Die ersten Blätter des sehr kurzen Stengels sind verbunden-kugelförmig, die folgenden halbwalzenrund, pfriemenförmig, sehr lang, gekrümmt. Im bot. Garten zu Kew entfalten sich die Blumen im März und April.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. 2 Tr.

24. *Mesembrianthemum obtusum* Haworth. Stumpfe Zaserblume D. Engl. Obtuse-cloven Fig-marygold.

M. foliis inaequalibus virescentibus semitereti-acinaciformibus obtusis. Haw. l. c. 25. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 214.

Die Blätter des sehr kurzen Stengels sind ungleich, grünlich, halbwalzenrund-säbelförmig stumpf. Wächst auf dem Kap d. g. Hoffn. ist ♃ und findet sich jetzt im botan. Garten zu Kew in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

25. *Mesembrianthemum pubescens* Haworth. Filzige Zaserblume. D. Engl. Downy Fig-marygold.

M. subacaule, foliis pubescentibus semicylindri-

cis, apicibus obliquis. Haw. l. c. 37. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 221.

Mit einem sehr kurzen Stengel, und halbwalzenrunden, filzigen Blättern, die an der Spitze schief abgestutzt sind. Sie kommt vom Kap, ist ♃ und findet sich jetzt im bot. Garten zu Kew.

26. *Mesembrianthemum quadrifidum* Haw. Vierspaltige Zaserblume. D. Engl. Quadrifid Fig-marygold.

M. subacaule, foliis subulatis obtusis glaucis, punctis rarissimis, calyce quadrifido. Haw. l. c. 28. H. K. ed. 2. v. 3. p. 216.

Mit einem sehr kurzen Stengel, pfriemenförmigen, stumpfen, graugrünen Blättern, die sehr selten punktirt sind, und vierspaltigen Kelchen. Im botan. Garten zu Kew blüht diese Art im November.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. 2 Tr.

27. *Mesembrianthemum ramulosum* Haw. Kurzästige Zaserblume. D. Engl. Dwarf Heron - beak'd Fig-marygold.

M. foliis subulatis obtusis punctatis, basi intus pustulato-gibbosis, senioribus expansis, caule perbrevi prostrato. Haworth. l. c. 29. Hort. Kew. ed. 2. p. 217.

Der Stengel ist kurz, ästig, gestreckt. Die Blätter sind pfriemenförmig, stumpf, punktirt, inwendig an der Basis blasig-höckerig, im Alter ausgebreitet. Die Blumen entwickeln sich im Frühlinge und Herbste.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. Glh.

28 *Mesembrianthemum robustum;* foliis subulatis obtusis punctatis glaucis, basi interiore pustulato-gibbosis, caule ramuloso prostrato. Haw. misc. nat. 28. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 216.

Diese Zaserblume scheint von der vorhergehenden Art kaum verschieden zu seyn. Vielleicht nur eine Varietät? Sie findet sich im bot. Garten zu Kew, hat aber daselbst noch keine Blüthen angesetzt.

29. *Mesembrianthemum semicylindricum* Haw. Halbcylindrische Zaserblume. D. Engl. Semicyl. Fig-marygold.

M. foliis semiteretibus versus apicem obliquis et uno alterove dente munitis. Haw. l. c. 36. Hort. Kew. ed. 2. p. 220.

M. foliis difformibus flore luteo. Dill. elth. 252. t. 194. f. 241.

Mit einem sehr kurzen Stengel, halbwalzenrunden, an der Spitze schiefen Blättern und gelben Blumen. Sie kommt vom Kap d. g. Hoffn., ist ♃ und blüht im bot. Garten zu Kew vom März bis Novemb.

30. *Mesembrianthemum tricolor* Willd. Dreifarbige Zaserblume. D. Engl. Three-colour'd Fig-marygold.

M. foliis amplexicaulibus distinctis punctatis lineari-spathulatis subtus convexis superne sulco exaratis, caule brevissimo herbaceo. Willd. hort. Ber. 1. p. et t. 22. Enum. p. 530.

Eine kleine, aber sehr schöne Art, mit ästiger, faseriger Wurzel und sehr kurzen ausgebreiteten, krautartigen Stengeln. Die Blätter sind anderthalb bis 2 Zoll lang, linien-spatelförmig, umfassend, auf beiden Seiten blasigpunktirt, unten erhaben-gewölbt, oben mit einer Furche versehen. Die Blumenstiele einblümig, winkelständig, 1—3 Zoll lang, rund, blasig (an der Abbildung sind sie mit kleinen, rückwärts stehenden, borstenartigen Stacheln besetzt). Der Kelch ist einblättrig, blasig, tief fünftheilig, mit ungleichen, lanzettförmigen Einschnitten, davon einer länger als die übrigen und an der Spitze zurückgeschlagen ist. Die Krone vielblättrig, über einen Zoll im Durchmesser breit. Die Kronenblätter sind lanzettförmig, gespitzt, an der Basis zusammenhängend, weiß, von der Mitte bis zur Spitze schön dunkelpurpurroth, die Staubfäden sehr kurz, mit länglichen, schwarzen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist kreisrund, niedergedrückt und trägt fünf purpurrothe, pfriemenförmige Griffel mit einfachen Narben. Die Kapsel fünffächrig, vielsaamig, der Saame rundlich, klein.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ☉ Kult. A. Frl.

III. Caulescentia, foliis planis. Gestengelte Arten mit flachen Blättern.

Hierher gehören die im Lexic. abgehandelten Arten: M. cordifolium, crystallinum, expansum, glabrum, helianthoides, humifusum, pallens, papulosum, pinnatifidum, pomeridianum, sessiliflorum, tortuosum und folgende:

31. *Mesembrianthemum anatomicum* Haw. Zergliederte Zaserblume. D. Engl. Skeleton-leaved Fig-marygold.

M. foliis lanceolato-ellipticis papulo-crystallinis, petalis staminibusque argenteis, caulibus filiformibus. Haworth. misc. nat. 50. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 227.

Eine strauchartige Pflanze, mit fadenförmigen Stengeln, und lanzettförmig-elliptischen Blättern, die mit krystallhellen Bläschen besetzt sind. Die Kronenblätter und Staubfäden sind silberweiß; sie entwickeln sich im bot. Garten zu Kew im Juli und August.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

32. *Mesembrianthemum lanceolatum* Haworth. Lanzettblättrige Zaserblume. D. Engl. Spear-leaved Fig-marygold.

M. foliis alternis lanceolatis obtusiusculis papulosis, calycibus pedunculatis crystallinis. Haworth. misc. nat. 45.

Die Blätter des Stengels stehen wechselsweise, sind lanzettförmig, etwas stumpf, blasig, die Kelche und Blumenstiele mit krystallhellen Bläschen besetzt. Im bot. Garten zu Kew erscheinen die Blumen im Mai und October.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♂ Kult. Glh.

33 *Mesembrianthemum relaxatum* Willd. Lockere Zaserblume. D.

M. foliis lineari-lanceolatis subconnatis distinctis, junioribus semiteretibus, calycis foliolis duo-

bus latioribus. Willd. Enum. Hort. Berol. suppl. Schlechtend. p. 36.

Mit einem strauchartigen Stengel, linien-lanzettförmigen, fast verbundenen, unterschiedenen Blättern, die in der Jugend halbrund sind, purpurrothen Kronenblättern und ungleichen Kelcheinschnitten, davon zwei größer und breiter sind als die übrigen, wodurch sich diese Art am meisten von der rinnenblättrigen Zaserblume (M. pallens Lexic.) unterscheidet; auch sind bei dieser die Blätter schmäler als bei jener und in der Jugend halbwalzenrund.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄ Im bot. Garten zu Berlin wird sie in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert.

34. *Mesembrianthemum rufescens* Haworth. Gelbrothe Zaserblume. D.

M. prostratum, foliis linguaeformibus obtusis arctissime imbricatis, planis subdeclivis rufescentibus, quasi subundulatis, apice varie incurvis. H. Syn. plant. succul.

Mit einem krautartigen, gestreckten Stengel, und zungenförmigen, flachen, stumpfen, gelbrothen Blättern, die nahe beisammen stehen, dachziegelförmig übereinander liegen, mehr oder weniger wellenförmig erhaben und an der Spitze verschieden gekrümmt sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♃

35. *Mesembrianthemum varians* Haw. Bunte Zaserblume. D. Engl. Varying Fig-marygold.

M. foliis lanceolatis acuminatis carinatis subinde obtuse triquetris canaliculatisque, pedunculis crassissimis. Haw. misc. nat. 51. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 227.

Ficoides capensis, folio late acuto, flore albo intus luteo. Petiv. gaz. t. 78. f. 10.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind lanzettförmig, langgespitzt, kielförmig, bisweilen stumpf.

dreiseitig, auch rinnenförmig, die Blumenstiele sehr dick, die Kronenblätter auswendig weiß, inwendig gelb; sie entfalten sich im bot. Garten zu Kew im Sommer.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

IV. Caulescentia, foliis subtus convexis. Zaserblumen mit Stengeln. Die Blätter sind halbwalzenrund, d. h. auf der obern Seite flach, unten erhaben, gleichsam gewölbt.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: M. apetalum, bicolorum, caducum, ciliatum, clavatum, copticum, corniculatum, echinatum, geniculiflorum, grossum, loreum, micans, noctiflorum, splendens, tenuifolium, tuberosum, umbellatum, verruculatum, villosum, viridiflorum und folgende:

36. *Mesembrianthemum canaliculatum* Haworth Rinnenförmige Zaserblume. D. Engl. Channel leav'd Fig-marygold.

M. foliis linearibus semiteretibus canaliculatis papulosis, caulibus prostratis filiformibus Haw. misc. nat. 57. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 229.

Die Stengel sind strauchartig, fadenförmig, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter gleichbreit, halbwalzenrund, rinnenförmig, mit Bläschen (Blattern) besetzt. Die Blumen entwickeln sich vom Juli bis October.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

37. *Mesembrianthemum diversifolium* Willd. Verschiedenblättrige Zaserblume. D. Engl. Short - horn Fig - marygold.

M. foliis triquetro - semicylindraceis connatis, ramulorum brevissimis scabrido-punctatis, caulibus procumbentibus. Willd. En. pl. H. Berol. p. 532. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 222.

M. diversiphyllum. Haworth. Mesemb. p. 228. nr. 63.

M. corniculatum β. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 1041. Dill. elth. 261. t. 198. f. 252.

Die Stengel sind strauchartig, auf der Erde hingestreckt; die Blätter dreiseitig-halbwalzenrund, verbunden, scharf punktirt, ungleich lang, die Astblätter sehr kurz. Die Kronenblätter auswendig orangenfarbig oder gelbroth, inwendig gelb. Die Blumen entfalten sich vom März bis October.

Hierher gehört die Abänderung: M. diversiphyll., und Beschreibung derselben im Lexic. B. 6. S. 127. Zeile 5 bis 11 von unten.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. 2 Tr.

38. *Mesembrianthemum dubium* Haworth. Zweifelhafte Zaserblume. D. Engl. Round stalk'd Fig-marygold.

M. foliis subconfertis longiusculis triquetro-semicylindricis adscendentibus viridibus, caulibus teretiusculis luteo-rubris. Haw. misc. nat. n. 39. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 222.

Eine perennirende Pflanze, mit rundlichen, gelb-rothen Stengeln, und dreiseitig-halbwalzenrunden, aufsteigenden, grünen Blättern, die etwas lang sind und fast gehäuft stehen. Sie kommt vom Kap d. g. Hoffn. blüht im bot. Garten zu Kew vom November bis Mai und wird im Glashause überwintert. ♃

39. *Mesembrianthemum fastigiatum* Haworth. Gleichhohe Zaserblume. D. Engl. Level-topp'd Fig-marygold.

M. foliis flexuoso-reflexis subulatis semiteretibus glaucis, laciniis calycinis aequalibus, tribus utrinque membranatis, caulibus gracilibus subdecumbentibus. Haw. misc. nat. n. 60. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 231.

Mit strauchartigen, dünnen, niederliegenden Stengeln, halbrunden, pfriemenförmigen, gebogen-zurückgeschlagenen, graugrünen Blättern, und gleichhohen Kelcheinschnitten, davon zwei an beiden Seiten häutig sind.

Im botan. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom Juli bis September.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult Glh.

40. *Mesembrianthemum filicaule* Haw. Fadenstengliche Zaserblume. D. Engl. Thread-stalk'd Fig-marygold.

M. foliis confertis semicylindricis acuminatis, caulibus filiformibus numerosis repentibus. Haw. misc. nat. 87. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 244.

Mit zahlreichen, strauchartigen, fadenförmigen, kriechenden Stengeln, und dicht stehenden, halbwalzenrunden, langgespitzten Blättern. Sie kommt vom Kap des g. Hoffn. und blüht im Garten zu Kew im September.

41. *Mesembrianthemum flexuosum* Haw. Knieartig gebogene Zaserblume. D. Engl. Zigzag Fig marygold.

M. foliis flexuoso-recurvis perviridibus semiteretibus, laciniis calycinis quinque digitiformibus, caulibus sub-flexuosis gracilibus lucidis. Haworth. misc. nat. 61. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 231.

Mit strauchartigen, dünnen, fast knieartig gebogenen Stengeln, halbwalzenrunden, gebogen-gekrümmten Blättern, und fünf Kelcheinschnitten, die fingerförmig gebildet sind. Die Blumen erscheinen im Jul. und Aug.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

42. *Mesembrianthemum Haworthii* Willd. Haworths Zaserblume. D. Engl. Haworth's Fig-marygold.

M. foliis semiteretibus acutiusculis punctatis connatis, pedunculo incrassato, petalis emarginatis. Willd. H. Berol. suppl. p. 35.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind halbwalzenrund, etwas gespitzt, verbunden, graugrün, mit hellen Punkten versehen. Die Blumenstiele einblümig, gipfelständig, anderthalb Zoll lang, oben verdickt. Die Kelchtheile lanzettförmig, fast gleich, die zwei gegenüberstehenden am Rande häutig, die Kronenblätter purpurroth, ausgerandet.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: der größere Theil des Jahres. Kult. Glh. oder 2 Tr.

43. *Mesembrianthemum hybridum* Haworth. Bastard-Zaserblume. D.

M. foliis perglaucis semiteretibus integris superne incrassatis carinatis, mucronulo recurvo. Haw. Mesemb.

Die Blätter sind halbwalzenrund, ungetheilt, oben verdickt, kielförmig, mit sehr feinen, gekrümmten Mucronen versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♃

44. *Mesembrianthemum junceum* Haworth. Binsenförmige Zaserblume. D. Engl. Rush-leaved Fig-marygold.

M. foliis subulatis semiteretibus acutis remotis, floribus terminalibus dichotomis, laciniis calycinis quatuor valde inaequalibus. Haw. misc. nat. 59. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 230.

Mit pfriemenförmigen, halbwalzenrunden, gespitzten Blättern, die entfernt stehen, gipfelständigen, zweitheiligen Blumenstielen und vierspaltigen Kelchen, mit sehr ungleichen Einschnitten. Die Blumen entwickeln sich im bot. Garten zu Kew vom August bis October.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

45. *Mesembrianthemum longistylum* Decand. Langgriffelige Zaserblume. D.

M. caule suffruticoso, ramis elongatis, foliis distinctis filiformibus, stylis staminibus longioribus setaceis. Decand. Plant. grass. Pers. Syn. 2. p. 43.

Der Stengel ist unten holzig, oben krautartig und hat verlängerte Zweige. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind fadenförmig, unten gewölbt, unterschieden. Die Griffel borstenförmig, länger als die Staubfäden, die Kronenblätter weiß, an der Spitze rosenroth.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

46. *Me-*

46. *Mesembrianthemum nitidum* Haw. Blanke Zaserblume. D. Engl. Nitid Fig - marygold.

M. foliis semiteretibus pulcherrime papulosis, pedunculis dichotomis calycibusque crystallinis, ramis gracilibus diffusis. Haw. misc. nat. 57.

Der Stengel ist strauchartig, mit dünnen, ausgebreiteten Aesten. Die Blätter sind halbwalzenrund, wie die Blumenstiele und Kelche mit krystallhellen Bläschen zierlich besetzt, die Blumenstiele zweitheilig. Die Blumen erscheinen vom Juli bis October.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

47. *Mesembrianthemum pulverulentum* Haw. Pulverige Zaserblume. D.

M. foliis triquetro - cylindricis obtusis distinctis scabrido - punctatis pulverulentis. Willd. En. Hort. Berol. p. 533. Haw. Mesemb. p. 265. n. 82.

Mit einem strauchartigen Stengel, dreiseitig - walzenrunden, stumpfen, unterschiedenen Blättern, die scharfpunktirt und mit einem pulverartigen Wesen bestreut sind, und weißen Blumen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. 2 Tr.

48. *Mesembrianthemum reflexum* Haworth. Zurückgeschlagene Zaserblume. D. Engl. Reflex'd Fig-marygold.

M. foliis flexuoso - reflexis obtusis semiteretibus glaucis, calycinis laciniis valde inaequalibus, caule senecto erecto basi incrassato. Haw. misc. nat. 60. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 231.

Mit einem strauchartigen, aufrechten, an der Basis verdickten Stengel, halbwalzenrunden, stumpfen, graugrünen, gebogen - zurückgeschlagenen Blättern, und sehr ungleichen Kelcheinschnitten, wodurch sich diese Art von Mes. flexuosum unterscheidet; auch ist bei dieser der Stengel aufrecht, bei jener dünn, knieartig gebogen und glänzend.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: August und September. Kult. Glh.

49. *Mesembrianthemum spinuliferum* Haw. Kleindornige Zaserblume. D. Engl. Spinulescent Fig-marygold.

M. foliis confertis semiteretibus papulosis canaliculatis, caudice ramisque erectis incrassatis. Haw. misc. nat. 57. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 229.

Die Aeste sind aufrecht, verdickt, die Blätter halbwalzenrund, rinnenförmig, blasig und stehen gehäuft. Die Blumen erscheinen vom Junius bis October. Sie kommt vom Kap d. g. Hoffn. ist ♄ und findet sich im bot. Garten zu Kew im Glashause.

50. *Mesembrianthemum taurinum*; foliis bifariis, oblique cruciatis semiteretibus obtusis crassissimis lutescente-viridibus incurvatis, caudice basi ramoso semipedali. Haw. Mesemb.

Die Stengel sind an der Basis ästig und ½ Fuß hoch. Die Blätter halbwalzenrund, stumpf, sehr dick, gelblich grün, etwas gekrümmt und bilden zwei Reihen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄

51. *Mesembrianthemum violaceum* Decand. Violette Zaserblume. D.

M. ramis expansis, foliis semicylindricis, acutis; petalis violaceis; stigmatibus divergentibus. Decand. pl. crass. 14. Lief. Hort. Paris.

Mesemb. parvifolium. Lam. enc. p. 482.

Ficoides afra fruticans etc. Boerh. Ind. Alt. Pl. 290. Aubr. Pict. Hort. Paris. Dill. t. 213. f. 275 — 276.

Mit einem strauchartigen Stengel, halbcylindrischen, fast dreiseitigen, gespitzten Blättern, violetten Kronenblättern und ausgebreiteten Narben.

Diese Art ist mit dem M. coccineo (M. bicolorum Lexic.) und dem M. tenuifolio zunächst verwandt; aber von dem M. tenuifol. hauptsächlich dadurch zu unterscheiden, daß die Aeste stärker ausgebreitet, die Blätter kürzer, etwas scharf und die Narben länger sind als bei

jenen. Sodann sind alle Theile etwas zärter und die Blumen mehr oder minder violett.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

V. Caulescentia, foliis teretibus.

Zaserblumen, mit Stengeln und walzenrunden Blättern.

Hierher gehören die im Lexicon aufgeführten Arten: M. barbatum, brachiatum, brevifolium, capillare, laeve, nodiflorum, striatum und folgende:

52. *Mesembrianthemum aduncum* Willd. Krumme Zaserblume. D.

M. foliis teretibus connatis arcuatis acutis confertis, petalis calyce parum majoribus, caule diffuso. Willd. En. H. Ber. p. 534.

M. aduncum. Haw. misc. nat. 87. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 245. ?

Der Stengel ist strauchartig, gedreht-weitschweifig, ästig, etwas rund, unbehaart. Die Blätter sind ungefähr 1 Zoll lang, walzenrund, undeutlich dreiseitig, gespitzt, krumm-bogenförmig, an der Basis verbunden, und stehen sehr nahe beisammen. Die Blumen einzeln, gipfelständig, klein, nur ein wenig größer als bei M. parvifloro Jacq.; sie haben gleiche Kelcheinschnitte, stumpfe Kronenblätter, die auswendig gelb-purpurröthlich, inwendig hell purpurroth sind, und fünf purpurrothe Griffel.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. 2 Tr.

53. *Mesembrianthemum ceratophyllum* Willd. Hornblättrige Zaserblume. D.

M. foliis teretibus apice subtriquetris connatis arcuatis acutis nitidis, calycinis laciniis subaequantibus, caule erecto. Willd. En. H. Berol. suppl. Schlechtendal p. 36.

Der Stengel ist strauchartig, aufrecht, dreitheilig. Die Blätter stehen sehr nahe beisammen, sind walzen-

rund, an der Spitze fast dreiseitig, gespitzt, bogenförmig-gewölbt, glänzend-punktirt, an der Basis verbunden. Die Blumen einzeln, gipfelständig, auf kurzen, keulenförmigen Stielen; sie haben eyförmige, fast gleiche Kelcheinschnitte, davon drei am Rande häutig und mit sehr kurzen Mucronen versehen sind, und purpurrothe, gespitzte Kronenblätter.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄ Sie findet sich im bot. Garten zu Berlin im Treibhause.

54. *Mesembrianthemum densum* Willd. Dichte Zaserblume. D. Engl. Trailing bearded Fig-marygold.

M. subacaule, foliis cylindraceo-ovatis papulosis connatis, apice barbatis, calycibus sexfidis hispidis. Willd. En. H. Berol. p. 535. Haw. Mes. p. 302. n. 94. Bot. mag. 1220.

M. barbatum γ. Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 1046.

Diese kleine, fast stengellose, aber sehr ästige Pflanze wird ungefähr 4 — 6 Zoll hoch und bildet einen dichten, fast halbkugelförmigen Busch. Die Blätter sind walzenrund-eyförmig, abstehend, an der Basis verbunden, an der Spitze bartig, nämlich die Spitze ist mit grauen steifen Borsten besetzt. Die Kelche sind sechsspaltig, fast gleich, scharfborstig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ ♄ Blühzeit: Mai bis August. Kult. Glh.

55. *Mesembrianthemum floribundum* Haworth. Reichblühende Zaserblume. D. Engl. Pale bristly Fig-marygold.

M. foliis cylindricis obtusis papulosis, calyce hemisphaerico papuloso-piloso, staminibus pistillis brevioribus. Haw. misc. nat. 100. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 251.

Der Stengel ist strauchartig. Die Blätter sind walzenrund, stumpf, mit Bläschen oder Blattern besetzt, die Kelche halbkugelförmig, blasig-haarig, die Kronenblätter blaß-purpurroth, die Staubfäden kürzer als die Griffel.

Zu dieser Art zählen die Verfasser der zweiten Ausgabe des Hort. Kew. das Synonym: M. pilosum micans, flore purpureo pallidiore. Dill. elth. 290. t. 214. f. 279., 280., welches Willd. in Sp. pl. 2. p. 1044. bei M. hispidum aufgestellt hat. Demnach muß dieses Synonym in den Sp. pl. und im Lexic. B. 6. S. 135. weggestrichen werden.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: Mai bis October. Kult. Glh.

56. *Mesembrianthemum hirsutum* Haw. Rauchhaarige Zaserblume. D. Engl. Starry bearded Fig-marygold.

M. subacaule, foliis caespitosis canis semiteretibus grossis papuloso-scabris apice multiradiatis, basi ciliatis, ramulis grossis, pedunculis calycibusque sexfidis vel octofidis hirsutis. Haw. misc. nat. 105. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 252.

M. stellatum. Planta crass. 29.

M. barbatum *β*. Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 1045.

Ist fast ohne Stengel, mit zahlreichen, verdickten Aesten und sehr gehäuften, halbwalzenrunden, grauen, blasig-scharfen Blättern, die an der Basis gefranzt und an der Spitze mit Sternborsten besetzt, also bartig sind. Die Kelche sind sechs bis achtspaltig, wie die Blumenstiele rauchhaarig.

Diese Art und die vorhergehende hat Willd. in Sp. pl. als Varietäten von der bartigen Zaserblume (M. barbatum) aufgeführt. S. Lexic. B. 6. S. 123. Wegen der sehr kurzen Stengel, gehören sie eigentlich zur zweiten Abtheilung. Da sie indessen mit Mes. barbato zunächst verwandt sind, so mögen sie hier stehen.

57. *Mesembrianthemum hirtellum* Haw. Feinborstige Zaserblume. D.

M. foliis cylindraceis distinctis obtusissimis papuloso-echinatis, caule pedunculisque hispidis, calyce papuloso-echinato basi hispido. Willd. Enum. H. Ber. p. 534. Haw. Mes. p. 284. n. 90.

Der Stengel ist strauchartig, wie die Blumenstiele und Kelche mit feinen Borstenhaaren besetzt. Die Blätter stehen dicht beisammen, sind walzenrund, unterschieden, stumpf, blasig=warzig oder weichstachlich, die Kelche mit krystallhellen Bläschen versehen und an der Basis borstig, die Kronenblätter gelblich. Diese Art unterscheidet sich von Mes. umbelliflor. und Mes. hispid. durch kürzere, dickere, mehr genäherte Blätter, die mit weichen Stacheln besetzt sind, und durch die Bekleidung des Stengels.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. 2 Tr.

58. *Mesembrianthemum hispidum*, foliis cylindricis papulosis distinctis, caule pedunculisque hispidis, calyce glabro papuloso. Willd. Spec. pl.

Die Beschreibung dieser Pflanze ist im Lexic. B. 6. S. 135. durch einige Druckfehler entstellt worden und bedarf daher folgende Verbesserung: Mit einem strauchartigen, ästigen Stengel, der wie die Blumenstiele mit kurzen scharfen Borsten besetzt ist. Die Blätter sind walzenrund, blasig=blatterig, unterschieden, die Kelche unbehaart, blasig, die Kronenblätter und Staubfäden purpurroth. Abgebildet ist sie in Dill. elth. 289. t. 214. f. 278. und 279.; auch in Dec. plant. crass. XI. Heft.

M. hispidum pallidum. Haw. Mesemb. p. 279. ist eine Varietät.

59. *Mesembrianthemum inaequale*; foliis subtriquetris perviridibus, pedunculis fructiferis compresso-clavatis, laciniis calycinis valde inaequalibus membrana longioribus, ramis effuse decumbentibus. Haworth. Mesemb.

Ficoides capensis. Bradl. succ. 1. p. 8. t. 7.

Mit einem strauchartigen Stengel, ausgebreiteten, niederliegenden Aesten, walzenrunden, fast dreiseitigen Blättern zusammengedrückt=keulenförmigen Fruchtkelchen, mit sehr ungleichen Einschnitten und gelben Kronenblättern. Wächst auf dem Kap. ♄

60. *Mesembrianthemum patens* Willd. Abstehende Zaserblume. D.

M. foliis teretiusculis connatis punctatis, floribus terminalibus solitariis, calycis laciniis subaequalibus, caule erecto patente. W. En. H. Berol. suppl. Schlechtend. p. 37.

Ein aufrechter Strauch, 2 Fuß hoch und drüber, mit runden, abstehenden Aesten. Die Blätter sind verbunden, gespitzt, 1 Zoll bis 15 Linien lang, in der Jugend walzenrund, im Alter fast dreiseitig, graugrün, mit hellen Punkten besetzt. Die Blumen stehen einzeln am Ende des Stengels und der Zweige; sie haben eyförmige, gespitzte, fast gleiche Kelcheinschnitte, mit rothen Rändern, linien-lanzettförmige, weiße Kronenblätter, die ein wenig länger als die Kelcheinschnitte sind, und fünf gelbe, abstehende Griffel.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄ Kult. 2 Tr.

61. *Mesembrianthemum spiniforme* Haworth. Dornblättrige Zaserblume. D. Engl. Thorn - leaved Figmarygold.

M. ramulis foliisque cylindricis subulatis spiniformibus erectis, apicibus subrecurvis, pedunculis carinisque bractearum scabriusculis. Haw. misc. nat. 87. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 229.

Die Aeste und Blätter sind walzenrund, pfriemen-dornenförmig, aufrecht, an der Spitze fast abwärts gebogen. Die Blumenstiele und die kielförmige Rückseite der Deckblätter etwas scharf. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im September und October.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

62. *Mesembrianthemum stramineum* Willd. Vielgriffelige Zaserblume. D.

M. foliis teretibus obtusis punctatis, caule procumbente angulato, floribus polygynis. Willd. En. H. B. p. 533.

M. tricolorum. Haw. Mes. p. 233. n. 65. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 223. ?

Der Stengel ist strauchartig, ästig, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter sind vollkommen walzenrund,

ungefähr 3 Zoll lang, verbunden, punktirt. Die Blumen dreifarbig, vielgriffelig, die Kronenblätter an der Basis purpurroth; sie entfalten sich im Herbste.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. 2 Tr.

63. *Mesembrianthemum umbelliflorum* Jacq. Doldenblüthige Zaserblume. D.

M. foliis distinctis teretiusculis papulosis, caule erecto, ramulis unifloris. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 534.

Mit einem strauchartigen, aufrechten Stengel, unterschiedenen, etwas walzenrunden, blasigen Blättern und einblümigen Blumenstielen, die doldenartig stehen. Die Blumen sind weiß-roth, im Durchmesser ungefähr 1 Zoll breit, die Kronenblätter schmal, etwas gespitzt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. 2 Tr.

VI. Caulescentia, foliis triquetris. Zaserblumen mit Stengeln und dreiseitigen Blättern.

Hierher gehören folgende im Lexic. abgehandelte Arten: M. acinaciforme, aequilaterale, aureum, australe, bracteatum, crassifolium, deflexum, deltoides, edule, emarginatum, falcatum, filamentosum, forficatum, glaucum, glomeratum, molle, pugioniforme, reptans, scabrum, serratum, spinosum, spectabile, uncinatum und folgende:

64. *Mesembrianthemum anceps* Haworth. Zweikantige Zaserblume. D.

M. ramis decumbentibus ancipitibus bruneo-canescentibus, foliis acinaciformi-triquetris lateralibus inferne submembranaceis, punctis pellucidis magnis elevatis. Haw. Mes.

Mit einem strauchartigen Stengel, niederliegenden, zusammengedrückt-zweikantigen, bereift-graulichen Aesten und säbelförmig-dreiseitigen Blättern, die mit hellen Punkten versehen und an den untern Seiten häutig sind. Sie kommt von dem Kap d. g. Hoffn. ♄

65. *Mesembrianthemum aurantium* Willd. Pomeranzenfarbene Zaserblume. D. Engl. Orange - flower'd Fig - marygold.

M. foliis obtuse triquetris pellucido - punctatis distinctis, caule erecto, ramis fastigiatis. Willd. En. H. B. p. 537. Hort. Kew. ed. 2. p. 243.

M. glaucoides. Haw. Mesemb. p. 330. n. 105.

Der strauchartige, aufrechte Stengel hat gleichhohe Aeste. Die Blätter sind stumpf, dreiseitig, unterschieden, mit hellen Punkten versehen. Die Blumenstiele mit Deckblättern besetzt, die Blumen schön pomeranzenfarbig, wodurch sich diese Art nebst der Gestalt der Blätter von der goldfarbenen Zaserblume (M. aureum Lexic.) unterscheidet; bei jener sind die Blätter walzenrund = dreiseitig und die Pistille schwarz = purpurroth.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: der größere Theil des Sommers. Kult. Glh.

66. *Mesembrianthemum caulescens* Haw. Gestengelte Zaserblume. D. Engl. Smooth Delta - leaved Fig-marygold.

M. foliis perglaucis confertis deltoidibus triquetris: lateribus minute dentatis; angulo carinato integro. Haw. misc. nat. 74. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 237.

M. foliis deltoidibus triquetris impunctatis distinctis, angulis lateralibus dentatis, carinato integerrimo. Willd. En. H. B. p. 539.

M. deltoides γ. Sp pl. ed. Willd. 2. p. 1052.

M. deltoides non dorso, sed lateribus muricatis. Dill. elth. 253. t. 195. f. 243 — 244.

Der Stengel ist strauchartig, 1 Fuß hoch und drüber, rund, schuppig = genarbt, ästig, die Aeste an den Spitzen mit sehr genähert = gehäuften Blättern besetzt. Die Blätter stehen einander gegen über, sind deltaförmig, dreikantig, kielförmig, dick, glatt, grau = oder bläulichgrün, an der Basis verbunden, an den beiden Seitenecken mit einigen sehr kleinen Zähnen oder Kerben versehen, aber

die erhabene, kielförmige Rückseite ist glatt. Die Blumen einzeln, gipfelständig, kurzgestielt, ungefähr so groß, wie die Blume der gemeinen Maßliebe (Bellis perennis). Der Kelch ist glatt, und hat fünf Einschnitte, davon zwei größer als die übrigen sind. Die Kronenblätter sind linienförmig, weißlich oder blaßroth, die Staubfäden aufrecht, mit gelben Antheren gekrönt.

Diese Art haben ältere Botaniker als eine Varietät von dem M. deltoid. (s. Lexic. B. 6. S. 129.) aufgeführt, aber sie unterscheidet sich am meisten durch die glatte Kielseite, die bei jener gezähnt ist.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit, Mai bis Juli. Kult. Glh.

67. *Mesembrianthemum clavellatum;* foliis expansis obsolete triquetris clavatis viridibus obtusissimis cum mucronulo. Haw. misc. nat. 79. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 241.

Mit einem strauchartigen Stengel, und ausgebreiteten, undeutlich dreiseitigen, keilenförmigen, grünen Blättern, die an ihrer stumpfen Spitze mit einem Mucrone versehen sind. Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen vom April bis Juni.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

68. *Mesembrianthemum compressum* Haworth. Zusammengedrückte Zaserblume. D. Engl. Compress'd Fig - marygold.

M. foliis glaucescentibus aequilateri - triquetris scaberrimis, bracteis ovato-acutis pedunculos superne amplectentibus, petalis omnibus perrubicundis. Haw. misc. nat. 91. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 246.

Der Stengel ist strauchartig, die Blätter sind graumeergrünlich, gleich-dreiseitig, sehr scharf, die Deckblätter eyrund-gespitzt, die Blumenstiele umfassend, die Kronenblätter alle roth; sie entwickeln sich fast den ganzen Sommer hindurch.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

69. *Mesembrianthemum confertum*; foliis triquetris confertis robustis incurvis glaucis, caule erecto valde ramoso. Haw. Syn. pl. succ.

Mit einem strauchartigen, aufrechten, sehr ästicen Stengel, und dreiseitigen, dichtstehenden, graugrünen, strotzenden Blättern, mit gekrümmter Spitze. Wächst auf dem Kap d. g. Hoffn. ♄

70. *Mesembrianthemum curvifolium* Haw. Krummblättrige Zaserblume. D. Engl. Crook'd-leav'd Figmarygold.

M. foliis basi expansis, tunc incurvis compresso-semiteretibus subulatis; ramulis decumbentibus asperiusculis angulato-compressis. Haw. misc. nat. 88. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 245.

Die Aestchen des strauchartigen Stengels sind niedergebogen, etwas scharf, eckig=zusammengedrückt. Die Blätter an der Basis ausgebreitet, dann zurückgekrümmt, zusammengedrückt=halbrund, pfriemenförmig. Die Blumen erscheinen im Herbst.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

71. *Mesembrianthemum cymbiforme* Haworth. Nachenförmige Zaserblume. D. Engl. Boat-leav'd Figmarygold.

M. foliis cymbiformibus triquetris patentibus glaucis, caulibus ramosis, ramulis subfiliformibus subrectis. Haw. misc. nat. 82. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 242.

Mit einem strauchartigen, ästigen Stengel, fast fadenförmigen, etwas aufrechten Aestchen, und nachenförmigen, dreiseitigen, abstehenden, graugrünen Blättern. Sie kommt vom Kap d. g. Hoffn. ist ♄ und findet sich jetzt im bot. Garten zu Kew im Glashause.

72. *Mesembrianthemum decumbens* Haworth. Niederliegende Zaserblume. D. Engl. Decumbent Fig-marygold.

M. foliis triquetris compressis incurvis perglau-

cis basi valde attenuatis, ramulis teretibus decumbentibus robustulis. Haw. misc. nat. 69. Hort. Kew. 2. v. 3. p. 234.

Mit einem strauchartigen Stengel, walzenrunden, etwas dicken, niederliegenden Aestchen und dreiseitigen, zusammengedrückten, eingebogenen, graugrünen Blättern, die an der Basis sehr verdünnt sind. Die Blumen entwickeln sich im Sommer und im Herbst.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

73. *Mesembrianthemum dilatatum*; foliis glaucis compresso-triquetris flexuoso-recurvantibus, angulo carinato extra medium saepe dilatato. Haw. misc. nat. 68. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 234.

Mit strauchartigem Stengel, und graugrünen, zusammengedrückt-dreiseitigen, gebogenen Blättern, deren Ecken oft ausgebreitet sind. Wächst auf dem Kap d. g. Hoffn. ist ♄ und blüht im botanischen Garten zu Kew im Julius.

74. *Mesembrianthemum dimidiatum;* foliis subbiuncialibus acute-triquetris, senectis compressis, carina superne ustulatim serrulata. Haw. Mes.

Der Stengel ist strauchartig, mit spitzig-zusammengedrückten, fast 2 Zoll langen Blättern, deren kielförmige Rückseite oben sägeartig gezähnelt ist.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

75. *Mesembrianthemum exustum* Dietr. Ausgebrannte Zaserblume.

M. (pugioniforme) foliis compresso-triquetris glaucis, membranis calycinis exustis, petalis calyce brevioribus, stylis expansis lineari-lanceolatis. Haworth. misc. nat. 42. Hort. Kewens. edit. 2. v. 3. p. 223.

Mesemb. pugioniforme. Plant. crass. 72.

Der Stengel ist strauchartig, niedergebogen, mit abwechselnden, sehr dicht stehenden Blättern besetzt. Diese

sind zusammengedrückt-dreikantig, graugrün, nicht punktirt. Die Häute der Kelchtheile ausgedorret, gleichsam wie ausgebrannt, die Kronenblätter schmal, kürzer als der Kelch, die Griffel linien-lanzettförmig, ausgebreitet.

Vaterland? das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: Juli — September. Kult. A. Glh. oder 2 Tr.

76. *Mesembrianthemum falciforme;* foliis parvulis crassis acinaciformiter falcatis, grandi-punctatis glaucis. Haw. Syn. pl. succul.

Mit einem strauchartigen Stengel, und graugrünen, dicken, säbel-sichelförmigen Blättern, die punktirt sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

77. *Mesembrianthemum foliosum* Haw. Blattreiche Zaserblume. D. Engl. Leafy Fig-marygold.

M. foliis subglaucis laevibus confertis uncialibus obtusis, mucronulo subrecurvo; vaginis apice incrassatis. Haw. misc. nat. 97. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 249.

Mit einem strauchartigen, dicht beblätterten Stengel, und fast graugrünen, glatten, stumpfen Blättern, die mit einem fast gekrümmten Mucrone versehen sind; die Blattscheiden sind an der Spitze verdickt. Sie kommt von dem Kap d. g. Hoffn. und findet sich jetzt im bot. Garten zu Kew.

78. *Mesembrianthemum geminatum* Haw. Gepaarte Zaserblume. D. Engl. Twin-leaved Fig-marygold.

M. foliis erectis perglaucis laevigatis ultra medium connatis (triquetris), marginibus cartilagineis, ramulis dichotomis palmaribus. Haworth. misc. nat. 92.

Der Stengel ist strauchartig und hat zweitheilige Aestchen. Die Blätter sind aufrecht, graugrün, glatt, dreiseitig, gepaart, bis über die Mitte verbunden, mit knorplichem Rande.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

79. *Mesembrianthemum heteropetalum* Willd., foliis acinaciformi-triquetris connatis, carina cartilagineis serratis glaucescentibus, calycibus quinque, cornibus corolla longioribus. Willd. En. H. Berol. suppl. Schlechtend. p. 36.

Dieser Strauch ist so groß und fast eben so gestaltet wie M. mutabile. Seine Blätter sind schwerdtförmig, dreiseitig, verbunden, graugrün, an der kielförmigen Rückseite knorplich gesägt. Die Kelche fünftheilig, mit dreiseitigen, dicken Einschnitten, davon zwei größer, hornförmig und länger als die Krone sind. Die Kronenblätter sind weiß, sehr zahlreich, doppelt kürzer als der Kelch; die äußern sehr schmal, linienförmig, an der Spitze zweizähnig, die inneren pfriemenförmig, ungetheilt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♄ Blühzeit: Mai — August.

80. *Mesembrianthemum imbricatum* Haworth. Dachziegelförmige Zaserblume. D. Engl. Imbricated Figmarygold.

M. foliis glaucis remotis laevibus punctulatis sesquipollicaribus valde attenuatis. Haworth. misc. nat. 96. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 248.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind graugrün, dreiseitig, krumm-gebogen, punktirt, anderthalb Zoll lang, an der Basis sehr verdünnt. Sie kommt vom Kap d. g. Hoffn. ist ♄ und blüht im bot. Garten zu Kew im Julius.

81. *Mesembrianthemum incurvum* Haworth. Einwärtsgebogene Zaserblume. D. Engl. Incurved Figmarygold.

M. foliis triquetris compressis glaucis utrinque attenuatis acinaciformibus, ramulis teretibus gracilibus effusis. Haw. misc. nat. 69. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 235.

Mit einem strauchartigen Stengel, walzenrunden, dünnen, ausgebreiteten Aestchen, und dreiseitigen, zusammengedrückten, graugrünen Blättern, die an beiden

Seiten zusammengedrückt und säbelförmig sind. Die Blumen entwickeln sich im Frühlinge und im Herbst.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

82. *Mesembrianthemum lacerum* Haw. Zerschlitzte Zaserblume. D. Engl. Purple serrate Fig-marygold.

M. foliis acinaciformi-triquetris connatis, carina cartilagineo-dentatis, calycibus quinque cornibus. Willd. Enum. H. B. p. 538. Haw. Mes. p. 383. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 234.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind säbelförmig-dreiseitig, verbunden, undeutlich punktirt; mit knorplich-gezähntem Kiel. Die Blumen haben fünf hornförmige Kelcheinschnitte und purpurrothe Kronenblätter, die länger als der Kelch sind.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühz.: Juni. Kult. Glh. oder 2 Tr.

83. *Mesembrianthemum laevigatum;* foliis acinaciformibus laevigatis, marginibus cartilagineis integris. Haworth. misc. nat. 76. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 239.

Mit einem strauchartigen Stengel und säbelförmigen, glatten Blättern, die einen knorplichen, ungetheilten Rand haben. Wächst auf dem Kap d. g. Hoffn. ♄

84. *Mesembrianthemum laxum* Willd. Schlaffstengliche Zaserblume. D.

M. foliis triquetris connatis tuberculato-punctatis margine carinaque tenuissime denticulatis, caule laxo diffuso, ramis junioribus compresso-teretibus, adultis angulatis. Willd. Enum. H. Berol. p. 536.

Der Stengel ist strauchartig, schlaff ausgebreitet, mit schwachen Aesten, die in der Jugend zusammengedrückt-walzenrund sind. Die Blätter sind dreiseitig, verbunden, warzig-punktirt, am Rande und an der kielförmigen Rückseite fein gezähnelt. Sie kommt vom Kap der g. Hoffn. ist ♄ und findet sich jetzt im botan. Garten zu Berlin.

85. *Mesembrianthemum lunatum* Willd. Mondförmige Zaserblume. D.

M. foliis subconnatis acinaciformi - lunatis impunctatis confertis tenuissime papillosis. Willd. En. H. Berol. p. 538.

Mit einem strauchartigen Stengel, fast verbundenen, säbel = mondförmigen, nicht punktirten, dichtstehenden Blättern, die mit sehr feinen Bläschen besetzt sind, und rothen Blumen. Vaterland, Dauer und Standort wie bei vorhergehender Art.

86. *Mesembrianthemum marginatum* Haworth. Geränderte Zaserblume. D. Engl. White - edged Figmarygold.

M. foliis triquetris acinaciformibus, marginibus dealbatis, carina subdilatata. Haw. misc. nat. 73. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 237.

Mit einem strauchartigen Stengel, und dreiseitig = säbelförmigen, geränderten Blättern, mit fast ausgebreitetem Kiel. Sie ist auf dem Kap d. g. Hoffn. einheimisch und findet sich jetzt im bot. Garten zu Kew im Glashause.

87. *Mesembrianthemum maximum* Haworth. Große Zaserblume. D.

M. foliis confertis percompresso-triquetris incurvato lunatis perglaucis, caule lignoso erecto. Haw. misc. nat. 66.

Mit einem holzigen, aufrechten Stengel, und dichtstehenden, zusammengedrückt = dreiseitigen, gekrümmtmondförmigen, graugrünen Blättern, die mit hellen Punkten versehen, ungefähr 2 Zoll lang und 1 Zoll breit sind. Sie findet sich in den bot. Gärten zu Kew und Berlin.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

88. *Mesembrianthemum microphyllum* Haw. Kleinblättrige Zaserblume. D. Engl. Small - leaved Figmarygold.

M.

M. foliis connatis triquetris acuminatis subaristatis punctatis perviridibus basi intus pustulatis ramulisque confertissimis. Haw. misc. nat 73. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 237.

Der Stengel ist strauchartig, und seine Aestchen stehen wie die Blätter sehr dicht beisammen. Die Blätter sind klein, verbunden, dreiseitig, langgespitzt, fast gegrannt, inwendig an der Basis blasig. Die Blumen erscheinen im Mai.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

89. *Mesembrianthemum mucronatum;* foliis connatis confertis glaucescentibus oblongo-ovatis acutis punctatis, *apice* triquetro mucronato. Haw. misc. nat. 73. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 237.

Der Stengel ist strauchartig, mit verbundenen, dichtstehenden, graugrünen, länglich-eyförmigen, gespitzten, punktirten Blättern, die an der Spitze stechend und dreiseitig sind. Sie kommt vom Kap und findet sich jetzt im bot. Garten zu Kew. ♄ Kult. Glh.

90. *Mesembrianthemum multiflorum* Haworth. Vielblümige Zaserblume. D. Engl. Many-flower'd Figmarygold.

M. foliis glaucis remotis laevibus punctatis bipollicaribus apicibus aduncis (triquetris?), calycibus cylindricis basi subattenuatis. Haw. misc. nat. 96. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 249.

Die Blätter des strauchartigen Stengels stehen entfernt, sind graugrün, glatt, punktirt, 2 Zoll lang, an der Spitze gebogen (dreiseitig?), die Kelche cylindrisch, an der Basis fast verdünnt. Sie findet sich im botan. Garten zu Kew, blüht vom Juli bis September und wird im Glashause überwintert.

91. *Mesembrianthemum muricatum;* foliis confertissimis deltoidibus, bracteis foliolisque majoribus calycinis triquetris glaucis et trifarie denticulatis. Haworth. misc. nat. 75. Hort. Kewens. edit. 2. v. 3. p. 238.

M. deltoides a. Willd. Sp. pl. 2. p. 152.

M. deltoides et dorso et lateribus muricatis minus. Dill. elth. 255. t. 195. f. 246.

Die Blätter stehen sehr dicht, sind deltaförmig, die Deckblätter und die zwei größeren Kelcheinschnitte dreiseitig, grau= oder meergrün und mit drei Reihen Zähnen besetzt. Diese und die gestengelte Zaserblume M. caulescens (Nr. 66.) betrachtet man in einigen bot. Gärten als Varietäten von der deltablättrigen Zaserblume Mes. deltoides Lexic. Haworth und Willdenow haben sie aber, wegen der mehr oder weniger gezähnten Blätter, zu selbstständigen Arten erhoben. Die Blumen sind roth und entwickeln sich vom Mai bis in August.

92. *Mesembrianthemum mutabile* Haworth. Veränderliche Zaserblume. D. Engl. Changeable Fig - marygold.

M. foliis acinaciformi - triquetris distinctis punctatis, carina cartilaginea integerrima, ramulis ancipitibus, petalis subulatis. Willd. En. Hort. Berol. p. 538. Haw. Mes. p. 377.

M. filamentosum pl. crass. 60.

Mit einem strauchartigen Stengel, zweischneidigen Aestchen, säbelförmig= dreiseitigen, unterschiedenen, punktirten Blättern, deren erhabene Rückseite knorplich ganzrandig ist, und pfriemenförmigen Blumen, die vom Jul. bis Septemb. sich entwickeln.

Vaterland: das Kap der gut. Hoffnung. ♄ Kult. Glh. oder 2 Tr.

93. *Mesembrianthemum parviflorum* Haworth. Wenigblümige Zaserblume. D. Engl. Small - flower'd Fig - marygold.

M. foliis semiuncialibus (triquetris) glabris erectis, carina minute serrulata; caule tripedali ramisque erectis. Haw. misc. nat. 95. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 248.

Der Stengel ist strauchartig, 3 Fuß hoch, wie die

Aeste aufrecht. Die Blätter sind ungefähr 1/2 Zoll lang, glatt, aufrecht, dreiseitig; der Kiel ist sehr fein sägeartig gezähnelt. Die Blumen erscheinen im August.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

94. *Mesembrianthemum perfoliatum* Haworth Durchbohrte Zaserblume. D. Engl. Great perfoliate Fig-marygold.

M. foliis triquetris connatis decurrenti-vaginatis punctatis, apice recurvatis, carina subtus tridentata. Willd. En. H. B. p. 537. Dill. elth. 251. t. 193. f. 240.

Mesemb. uncinatum β. Spec. plant. ed. Willd. 2. p. 1050.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind dreiseitig, verbunden, mit herablaufenden Scheiden, punktirt, graugrün, an der Spitze hakenförmig; der Kiel ist unten mit drei Zähnen versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühz.: Juni bis August. Kult. Glh. oder 2 Lf.

95. *Mesembrianthemum polyanthon*; foliis parvulis glaucis triquetris scabris, ramis rectis dumosis, cortice rufo, floribus paniculatis numerosissimis imbricatis. Haw. Mes.

Mit einem strauchartigen Stengel, geraden Aesten, mit braun- oder gelbrother Rinde, kleinen, dreiseitigen, graugrünen, scharfen Blättern, und zahlreichen, rispenständigen Blumen, die dachziegelförmig über einander liegen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

96. *Mesembrianthemum pulchellum* Haw. Zierliche Zaserblume. D. Engl. Neat Fig-marygold.

M. foliis triquetris connatis pellucido-punctatis mucronatis, carina sub apice ciliata, caule ancipiti decumbente. Willd. En. H. B. p. 537.

Der Stengel ist strauchartig, zweischneidig, niederlie-

gend. Die Blätter stehen dicht beisammen, sind dreiseitig, verbunden, ungefähr 4 bis 5 Linien lang, mit hellen Punkten und einem Macrone versehen; die kielförmige Rückseite ist unten gefranzt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühz.: April. Kult. Glh. oder 2 Tr.

97. *Mesembrianthemum purpureo-croceum* Haworth. Rothsafrangelbe Zaserblume. D. Engl. Purple and saffron Fig-marygold.

M. foliis confertis tereti-triquetris obtusissimis perglaucis, foliolis calycinis valde inaequalibus, petalis extus laete rubicundis, intus croceis. Haw. misc. nat. 81. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 242.

Mit einem strauchartigen Stengel, dicht stehenden, walzenrund-dreiseitigen, stumpfen, graugrünen Blättern und sehr ungleichen Kelchtheilen. Die Kronenblätter sind auswendig schönroth, inwendig safrangelb; sie entfalten sich vom August bis October.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

98. *Mesembrianthemum radiatum* Haw. Gestrahlte Zaserblume. D. Engl. Rayed Fig-marygold.

M. foliis glaucescentibus (triquetris?), bracteis lato-ovatis pedunculos superne amplectentibus, petalis omnibus rubicundis, ramulis canescentibus. Haworth. misc. nat. 90. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 246.

Mesembr. uncinatum scabrum. Dill. elth. 258. t. 197. f. 249.

Mit einem strauchartigen Stengel, grauen Aesten, graugrünen (dreiseitigen?) Blättern, breit-eyförmigen Nebenblättern und rothen Kronenblättern, die vom August bis November sich entfalten. Sie kommt vom Kap d. g. Hoffn. ist ♄ und findet sich jetzt im bot. Garten zu Kew im Glashause.

99. *Mesembrianthemum retroflexum;* foliis subtriquetris perglaucis scabris, laciniis calycinis petalisque

rubicundis distantibus, staminibus collectis, cortice dealbato. Haworth. misc. nat. 71. Hort. Kew. ed. 2. p. 236.

Der strauchartige Stengel hat eine weißlich = graue Rinde. Die Blätter sind dreiseitig, graugrün, die Kelchtheile und die rothen Kronenblätter entfernt. Sie wächst auf dem Kap d. g. Hoffn., findet sich aber auch im bot. Garten zu Kew und blüht vom Mai bis October.

100. *Mesembrianthemum rigidum* Haworth. Steife Zaserblume. D. Engl. Rigid Fig-marygold.

M. foliis subtrilinearibus horizontalibus vaginisque foliorum glabris, carina apice scabra, ramis rigidissimis patentibus. Haw. misc. nat. 95. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 248.

Mit einem strauchartigen Stengel, sehr steifen, abstehenden Aesten, und dreiseitigen, kleinen Blättern, deren Scheiden wie die Aeste scharf sind.

Vaterland, wie bei vorhergehender Art. Blühzeit: August. Kult. Glh.

101. *Mesembrianthemum roseum* Willd. Rosenfarbene Zaserblume. D.

M. foliis triquetris obtusis distinctis, basi attenuatis, glaucescentibus pellucido-punctatis, floribus terminalibus solitariis, petalis emarginatis. Willd. Enum. H. B. p. 535.

Mit einem strauchartigen Stengel, dreiseitigen, stumpfen, graugrünen Blättern, die an der Basis verdünnt und mit hellen Punkten versehen sind, einzelnen, gipfelständigen Blumen und ausgerandeten Kronenblättern. Die Kelcheinschnitte sind walzenrund, an der Spitze häutig, zwei davon eyförmig, flach, mit dreiseitiger Spitze, die Kronenblätter blaßrosenroth, an der Spitze zwei-, selten dreizähnig.

Vaterland: das Kap d. gut. Hoffn. ♃ Kultur: Glh. oder 2 Tr.

102. *Mesembrianthemum rubicaule* Haworth. Roth=

stenglichte Zaserblume. D. Engl. Red - stalk'd Fig-marygold.

M. foliis compresso-triquetris, marginibus cartilagineis serrulatis, internodiis saepe brevioribus, ramulis rubris oppositis. Haworth. misc. nat. 77. Hort. Kew. ed. 2. v. 240.

Mit einem strauchartigen Stengel, rothen, gegen einander überstehenden Aestchen, und zusammengedrückt-dreiseitigen Blättern, die am Rande knorplich und gesägt sind.

Vaterland; das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühzeit: December — Februar. Kult. Glh.

103. *Mesembrianthemum rubrocinctum*; foliis acute compresso-triquetris subacinaciformibus, marginibus carinaque asperis rubris. Haworth. Synops. pl. succul.

Mit einem strauchartigen Stengel, und zusammengedrückt-dreiseitigen, gespitzten, säbelförmigen Blättern, die am Rande und an der kielförmigen Rückseite roth sind. Wächst auf dem Kap d. g. Hoffn. ♄

104. *Mesembrianthemum sarmentosum* Haworth. Rankende Zaserblume. D.

M. sarmentis sesquipedalibus, foliis confertis aequilaterali triquetris, pedunculis ternatis e ramis lateralibus. Haw. Mes.

Der Stengel ist strauchartig. Die Ranken (Stolonen) sind ungefähr ½ Fuß lang, die Blätter gehäuft, gleich-dreiseitig; die Blumenstiele stehen zu dreien an den Seiten der Zweige.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. Glh. oder 2 Tr.

105. *Mesembrianthemum serrulatum* Haworth. Gezähnelte Zaserblume. D. Engl. Saw-leaved Fig-marygold.

M. foliis compresso-triquetris, marginibus minime serrulatis vix cartilagineis, internodiis saepe longioribus, ramulis purpurascentibus subasperis. Haw. misc. nat. 77. Hort. Kew. ed. 2. p. 240.

Mit einem strauchartigen Stengel, purpurröthlichen, fast scharfen Aestchen, und zusammengedrückt-dreiseitigen Blättern, die am Rande fein sägeartig gezähnelt und kaum knorplich sind. Sie kommt vom Kap der guten Hoffn., ist ♄ und findet sich jetzt im botanischen Garten zu Kew.

106. *Mesembrianthemum stellatum* Haworth. Sternförmige Zaserblume. D. Engl. Star-flowerd Fig-marygold.

M. foliis glaucescentibus gracilibus scabriusculis (triquetris?), bracteis ovato-acutis calycem fere amplectentibus, petalis rubicundis, ramulis strictissimis. Haw. misc. nat. 91. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 246.

Mit einem strauchartigen Stengel, sehr steifen Aestchen, graugrünen, dünnen, scharfen (dreiseitigen?) Blättern, eyrund-spitzigen Nebenblättern, die fast den Kelch umfassen, und rothen Kronenblättern. Sie kommt vom Kap d. g. Hoffn. und blüht im bot. Garten zu Kew im Sommer und Herbste.

107. *Mesembrianthemum strictum* Haworth. Straffe Zaserblume. D Engl. Erect Fig-marygold.

M. foliis triquetris obtusis expansis glaucescentibus grosse punctatis, caule ramosissimo lignoso stricto rigidissimo. Haw. misc. nat. 82. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 242.

Der Stengel ist sehr ästig, holzig, senkrecht, (straff), sehr steif. Die Blätter sind dreiseitig, stumpf, ausgebreitet, graugrün, mit großen Punkten versehen. Wächst auf dem Kap der g. Hoffn. ♄

108. *Mesembrianthemum subalatum* Haworth. Fastgeflügelte Zaserblume. D. Engl. Wing-stalk'd Fig-marygold.

M. foliis compresso-triquetris inpunctatis subacinaciformibus, marginibus cartilagineis scabriusculis, ramulis superne ancipitibus subalato-undulatis. Haworth. misc. nat. 76. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 239.

Mit einem strauchartigen Stengel, dessen Aestchen oben zweischneidig, fast geflügelt = wellenförmig sind. Die Blätter sind zusammengedrückt = dreiseitig, nicht punktirt, fast säbelförmig, am Rande knorplich, etwas scharf. Sie kommt vom Kap d. gut. Hoffn. und findet sich jetzt im bot. Garten zu Kew im Glashause.

109. *Mesembrianthemum tenellum* Haworth. Dünne Zaserblume. D. Engl. Least perfoliate Fig-marygold.

M. foliis triquetris connatis decurrentibus vaginatis scabrido-punctatis, apice recurvatis, carina scabra. Willd. En. H. B. p. 538.

Die Blätter des strauchartigen, dünnen Stengels sind dreiseitig, verbunden, mit herablaufenden Scheiden, scharf punktirt, an der Spitze gekrümmt, pfriemenförmig; das Schiffchen ist scharf. Die Blumen erscheinen den größeren Theil des Sommers.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kultur: Glh. oder 2 Tr.

110. *Mesembrianthemum vaginatum* Haworth. Scheidentragende Zaserblume. D. Engl. Sheath'd Fig-marygold.

M. foliis (triquetris) uncialibus virescentibus glabris, carina subtuberculata, caulibus decumbentibus. Haworth. misc. nat. 95. Hort. Kewens. ed. 2. p. 248.

Mit niederliegenden, strauchartigen Stengeln, und dreiseitigen, grünen, hakenförmigen, unbehaarten Blättern, die mehr oder weniger warzig sind. Sie kommt vom Kap d. g. Hoffn. ist ♄ und blüht im Garten zu Kew im Juli und August.

111. *Mesembrianthemum variabile*; foliis subtriquetris compressis glaucis, calycinis laciniis subaequalibus, petalis luteis, caulibus effusis decumbentibus. Haw. misc. nat. 85. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 244.

Mit strauchartigen, ausgebreiteten, niederliegenden Stengeln, fast dreiseitigen, zusammengedrückten, graugrünen Blättern, fast gleichen Kelcheinschnitten, und gel-

den Kronenblättern, die im bot. Garten zu Kew vom Juni bis August sich entfalten.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

112. *Mesembrianthemum virgatum* Haw. Ruthenförmige Zaserblume. D. Engl. Twiggy Fig-marygold.

M. foliis triquetro-compressis acutis subglaucis remotis, ramis virgatis elongatis distantibus. Haw. misc. nat. 88. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 245.

Der strauchartige Stengel hat verlängerte, ruthenförmige Aeste, die, wie die Blätter entfernt stehen. Die Blätter sind dreiseitig-zusammengedrückt, spitzig und graugrün. Sie kommt vom Kap d. g. Hoffn. ist ♄ und blüht im bot. Garten zu Kew vom Februar bis April.

113. *Mesembrianthemum virescens*; foliis subaequilateraliter triquetris virescentibus, caulibus decumbenti-prostratis, pedunculis terminalibus solitariis alato-ancipitibus, stylis octo. Haw. Mes.

Ist graugrün, mit strauchartigen, niederliegend-gestreckten Stengeln, fast gleichen, dreiseitigen Blättern, einzelnen, gipfelständigen Blumenstielen, die geflügelt-zweischneidig sind, und achtgriffeligen Blumen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. Glh. oder 2 Tr.

114. *Mesembrianthemum viride* Haworth. Grüne Zaserblume. D. Engl. Green perfoliate Fig-marygold.

M. foliis integerrimis valde connatis (triquetris) inpunctatis laevibus, apicibus uncinato-recurvis, petalis rubicundis. Haw. misc. nat. 93. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 247.

Der Stengel ist strauchartig, mit ganzrandigen, sehr verbundenen, dreiseitigen, grünen, glatten, nicht punktirten Blättern, die an der Spitze hakenförmig gekrümmt sind, und rothen Kronenblättern.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Blühz.: Jul. Kult. Glh.

In einem Zeitraum von 10 bis 16 Jahren ist diese

Gattung mit vielen neuen Arten bereichert worden, davon H. A. H. Haworth bei weitem den größeren Theil derselben bestimmt und sich dadurch um die Wissenschaft verdient gemacht hat. Da indessen manche von ihm und einigen andern Botanikern, z. B. in der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. aufgestellten neuen Arten sehr kurz diagnosiirt sind: so finden sich vielleicht unter den vorstehenden einige, die nur Varietäten oder Synonyme von andern längst bekannten Arten sind; denn ich habe sie nicht alle im lebenden Zustande gesehen, und daher mit denen, ihnen nahe verwandten Species, nicht vergleichen können. Aus diesem Grunde habe ich M. conspicuum, curtum, tumidulum u. a. weggelassen.

Synonyme.

Mesembrianthemum Aitonis Jacq. s. Mesemb. papulosum Lexic.

— barbatum β. Willd. s. — hirsutum Nr. 56.

— — γ. — s. — densum — 54.

— capitatum Haworth. ist — pugioniforme Lexic.

— coccineum — s. — bicolorum Lexic.

— copticum — s. — apetalum —

— corniculatum β. s. — diversifolium Nr. 37.

— cuneifolium Jacq. s. — limbidum Lexic.

— deltoides α. s. — muricatum Nr. 91.

— — γ. s. — caulescens — 67.

— diversiphyllum Haworth. s. — diversifolium Nr. 37.

— filamentosum Dec. s. — mutabile — 92.

— glaucoides Haw. s. — aurantium — 65.

— heterophyllum Andrews. s. — praepingue — 9.

— linguiforme β. s. — latum Lexic.

— — γ. Dec. ist longum —

— — Haw. s. — obliquum —

— parvifolium Lam. s. — violaceum Nr. 51.

Mesembrianthemum pugioniforme Hort. Kew. s. M. exultum Nr. 76.
— ringens Linn. s. — felinum Lexic.
— — β. s. — — — —
— rostratoides Haworth. s. — subrostratum Nr. 10.
— scalpratum — s. — linguiforme Lexic.
— stellatum Dec. s. — hirsutum Nr. 56.
— tricolorum Haworth. s. — stramineum N. 62.
— uncinatum β. s. — perfoliatum Lexic.

Im Lexic. B. 6. habe ich oft die Werke angeführt, in welchen die beschriebenen Zaserblumen abgebildet sind, und bei manchen Arten, z. B. Nr. 7, 9, 28, 34, 41, 66, 72, 74, 83 nur die ersten Worte der Diagnose angegeben, die aber keineswegs als besondere Synonyme zu betrachten sind; denn wäre dies meine Absicht gewesen, diese Worte als Speciesnamen aufzustellen, so hätte ich sie am Schluße der Abhandlung als Synonyme aufgeführt.

Zugleich bitte ich folgende im gedachten 6sten Bande Lexicon übersehene Druckfehler zu verbessern:

S. 124	Zeile	16	statt etwas lies sehr
— 126	—	4	st. Strauch l. eine niedrige, perennirende Pflanze
— 131	—	12	von unten st. 4 l. 1—2
— 133	—	14	st. entgegengeten l. entgegengesetzten.
— 135	—	6	von unten st. gelben l. weißen sehr kleinen
— 136	—	16	— st. Blumenstiele l. Fruchtstiele
— 138	—	4	— st. gekerbt l. gestreckt
— 139	—	16	— streiche aus: M. canaliculatum
— 140	—	2	setze hinter Einschnitte: versehene Kelche
— 143	—	9	— größer: als die übrigen.
— 144	—	12	v. unten st. ausgerandet l. gerändert.
— —	—	13	setze hinter gezähnt: die Blumen
— 145	—	14	streiche aus ♄ und l.: Ist ohne Stengel
— —	—	15	st. Vier l. Die

Mespilus. Lexic. B. 6. S. 150.

Cal. 5—fidus: laciniis utplurimum foliaceis serratis. Petala 5. Drupa (Pyrenium) infera, 5—sperma. Sem. ossea. Pers. Syn. pl. 2. p. 39.

Mit dieser Gattung hat Willdenow die Gattung Crataegus verbunden und den Charakter kürzlich so angegeben: M. Cal. 5—fidus. Petala 5. Bacca 2—5—sperma. Enum. pl. Hort. Berol. p. 522. Icosandria Pentagynia.

Juss. Syst. Class. XIV. Ordo X. Rosaceae. (Familie der Rosenarten.

1. *Mespilus apiifolia* Dietr. Sellerieblättrige Mispel.

Crataegus (apiifolia) spinosa, foliis deltoideis unico-lobatis: lobis acutis. Corymb. pedicel. subsimplicibus, cal. laciniis subserratis. Michaux. p. 287. Pers. Syn. 2. p. 38.

Ist dornig, mit deltaförmigen, eingeschnitten-lappigen Blättern, deren Lappen gespitzt sind, gipfelständigen Doldentrauben, fast einfachen Blumenstielchen und fünfspaltigen Kelchen, mit länglicher Röhre und fast gesägten Einschnitten.

Vaterland: Nordamerika, in Wäldern, an feuchten Orten. ♄

2. *Mespilus arbutifolia* Dietr. Sandbeerblättrige Mispel. Engl. Arbutus - leaved Medlar.

Crataegus (arbutifolia) foliis oblongo-lanceolatis serratis glabris petiolo sexies longioribus, panicula composita: pedicellis calyce brevioribus. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 202.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, sägezähnig, durchaus glatt, länger als die Blattstiele. Die Blumen bilden zusammengesetzte Rispen; die Blumenstielchen sind kürzer als die Kelche.

Diese Art darf man nicht mit Mespilus arbutifolia Linn. verwechseln, welche der Hort. Kew. ed. 2. nach Willdenow unter Pyrus arbutifolia aufgeführt, und ihre

Varietäten angezeigt hat. Unser M. arbutifol. hat glatte Blätter, zusammengesetzte Rispen und blüht im Garten zu Kew im Julius und August; bei jener sind die Blätter umgekehrt eyrund - länglich, unten filzig, die Blumen in Doldentrauben gesammelt und blühen im Mai.

Vaterland: Californien (Halbinsel in Nordamerika). ♄ Kult. C. Frl.

3. *Mespilus Azarolus* Willd.

M. orientalis, apiifolio, subtus hirsuto. Pock. s. Crataegus Azarolus Lexic.

4. *Mespilus caroliniana* Diet. Carolinischer Mispel.

Crataegus (caroliniana) foliis cordatis cuneiformibus integris dentatis 3—5 lobisque, peduncul. bracteatis, cal. subfoliaceis. Poir. encyc. 4. p. 444. Pers. Syn. 2. p. 36.

Mit herzförmigen, keilförmigen, ungetheilten, gezähnten, 3—5lappigen Blättern, und fast blättrigen Kelchen; die Blumenstiele sind mit Deckblättern besetzt, die Früchte gelb, birnförmig.

Vaterland: Carolina. ♄

5. *Mespilus coccinea;* spinosa, foliis cordato-ovatis inciso-angulatis glabris, petiolis calycibusque glandulosis, floribus pentagynis. Willd. En. s. Crataeg. coccinea Lexic.

6. *Mespilus cordata;* spinosa, foliis cordato - ovatis inciso-angulatis glabris, petiolis calycibusque eglandulosis, floribus pentagynis. Willd. En. p. 523. s. Crataegus cordata Lexic.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden am meisten dadurch, daß die Blattstiele und Kelche nicht mit Drüsen besetzt sind.

7. *Mespilus Crus galli;* spinosa, foliis obovato-cuneiformibus subsessilibus nitidis coriaceis, foliolis calycinis lanceolatis subserratis, floribus digynis. W. En. p. 522. s. Crataegus Crus galli Lexic.

Außer denen daselbst angezeigten Synonymen gehören hierher noch zwei Varietäten: M. α. splendens, mit glänzenden Blättern und β. pyracanthifolia.

8. *Mespilus elliptica* Dietr. Crataegus (elliptica), spinosa, foliis ellipticis inaequaliter serratis glabris, petiolis calycibusque glandulosis, baccis globosis pentaspermis Ait. Kew. s. Crat. elliptica Lexic.

9. *Mespilus ferruginea* Dietr. Rostfarbene Mispel.

Crataegus (ferruginea), foliis cordatis rugosis crenatis subtus tomentosis, floribus subcorymbosis tomentosis. Pers. Syn. 2. p. 37. (Herb. Juss.)

Die Blätter sind herzförmig, runzlich, gekerbt, unten rostfarbig-filzig. Die Blumen fast doldentraubenartig geordnet, filzig.

Vaterland: Peru. ♄

10. *Mespilus flava*; spinosa, foliis obovato-cuneiformibus angulatis glabris nitidis, petiolis, stipulis calycibusque glandulosis, baccis turbinatis tetraspermis. Willd. En. p. 523. s. Crataegus flava Lexic.

Die Blätter sind umgekehrt eyrund-keilförmig, die Blattstiele, Afterblätter und Kelche mit Drüsen besetzt. Die Früchte kreiselförmig, viersaamig.

11. *Mespilus glabra* Dietr. Crataegus (glabra), foliis oblongis acutis glabris serratis, florum panicula composita. Thunb. s. Lexic. B. 3. S. 388.

12. *Mespilus glandulosa*; spinosa, foliis obovato-cuneiformibus angulatis glabris nitidis, petiolis stipulis calycibusque glandulosis, baccis ovalibus pentaspermis. Willd. En. p. 523.

13. *Mespilus grandiflora* Sm.; inermis, foliis elliptico-oblongis subpubescentibus inaequaliter serratis, floribus terminalibus subsolitariis trigynis. Smith. exot. botan. 1. p. 33. t. 18. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 152.

14. *Mespilus indica* Dietr. Crataegus (indica), foliis

lanceolatis serratis, caule inermi, corymbis squamosis. Linn. s. Lexic. a. a. D.

15. *Mespilus laevis* Dietr. Crataegus (laevis) foliis ovatis acuminatis glabris serratis, florum umbella simplici. Thunb. jap. 204. s. Crataegus Lexic.

16. *Mespilus latifolia* Diet. Breitblättrige Mispel.

Crataegus (latifolia), foliis ovatis subplicatis serratis (obsolete lobatis), inferne subvillosis, corymb. villoso; cal. serratis. Poir. encycl. 4. p. 444. Pers. Syn. 2 p. 37.

Die Blätter sind eyförmig, fast gefaltet, sägezähnig, undeutlich gelappt, unten mehr oder weniger mit weichen Haaren besetzt. Die Doldentrauben weichhaarig, die Kelcheinschnitte sägezähnig, die Früchte oval, zur Zeit der Reife roth.

Vaterland: Nordamerika? ♄

17. *Mespilus linearis* Diet. Linienblättrige Mispel.

Crataegus (linearis), subinermis, foliis oblongis linearibus nitidis subserratis. Hort. Par. Pers. Syn. pl. 2. p. 37.

Ist fast wehrlos, doch stehen an den Aesten kurze, stumpfe Dornen. Die Blätter sind länglich, linienförmig, glänzend, fast sägezähnig. Vielleicht nur eine Varietät von dem glänzenden Weißdorn (Crataegus Crus galli Lexic. Mespilus Willd.)?

Vaterland: Nordamerika. ♄

18. *Mespilus maura* Dietr. s. Crataegus maura Lexic. Hierher gehört nach Pers. Syn. pl. 2. p. 37. *β.* diversifolia; foliis lanceolatis obtusis integerrimis et cuneato-trifidis glabris petiolatis, flor. corymbosis lateralibus, und maroccana, foliis cuneatis trilobis subpinnatifidisque, stipul. maximis subpalmatis, flor. terminalibus cymosis.

19. *Mespilus Michauxii* Diet. Michauxische Mispel.

Crataegus (Michauxii), spinosa, stipulis, calycibus

imaque fol. parte glandulosis, foliis subrotundis breviter lobatis subpubescentibus, floribus subsolitariis. Pers. Syn. p 38.

Crataeg. glandulosa. Mich. Fl. amer. 1. p. 283.

Ist dornig und mit kugelrunden, stiellosen Drüsen besetzt. Die Blätter sind rundlich, auf der Unterfläche filzig und haben kurze Lappen. Die Blumen stehen fast einzeln. Ich habe diese Art noch nicht gesehen und kann daher nicht genau angeben, ob sie von dem drüsigen Weißdorne (Crataeg. glandulosa Linn. Mesp. Willd.) wesentlich verschieden ist.

Vaterland: das obere Carolina. ♄

20. *Mespilus monogyna*; foliis acutis subtrifidis serratis glabris, floribus monogynis, pedunculis calycibusque subpubescentibus, calycinis segmentis lanceolatis acuminatis. Willd. En. pl. p. 524. s. Crataegus monogyna Lexic.

Crataegus elegans; foliis laciniatis 3 — 5 fidis (minoribus) subtus pubescentibus, fructibus villosis monospermis. Poir. encycl. 4. p. 439. Pers. Syn. 2. p. 38.

21. *Mespilus nigra* Willd. Schwarze Mispel. D.

M. inermis spinosave, foliis lobato-sinuatis serratis basi truncato-subcuneatis, subtus villoso-canis, floribus pentagynis, calycibus villosis, segmentis subdentatis. Willd. En. pl. p. 524.

Crataegus nigra. Waldst. et Kit. pl. rar. hung.

Ist mehr oder weniger dornig und hat lappig-buchtige, sägezähnige Blätter, die an der Basis abgestutzt-keilförmig, und auf der Unterfläche mit weichen, grauen Haaren besetzt sind. Die Blumen haben zottige Kelche, mit fast gesägten Einschnitten, und fünf Griffel.

Vaterland: Ungarn. ♄ Kult. C. Frl.

22. *Mespilus obtusifolia* Dict. Stumpfblättrige Mispel.

Crataegus (obtusifolia), foliis ovatis obtusis serratis

tis glabris subtus glaucis, florib. corymbosis pubescentibus. Pers. Syn. 2. p. 37.

Diese Art hat keine Dornen. Die Blätter sind eyförmig, stumpf, sägezähnig, glatt, unten grau- oder meergrün. Die Blumen filzig, doldentraubenartig geordnet.

Vaterland: Peru? ♄

23. *Mespilus Oxyacantha;* foliis obtusis subtrifidis serratis glabris, floribus digynis, pedunculis calycibusque subglabriusculis, calycinis segmentis lanceolatis acutis. Willd. En. p. 524. Crataegus Oxyacantha Lexic.

Die Afterblätter sind rundlich-halbherzförmig, eingeschnitten-spitzig gezähnt, die Kelcheinschnitte lanzettförmig, die Aeste dornig.

24. *Mespilus parvifolia;* spinosa, foliis cuneiformi-ovatis incisis serratis, foliolis calycinis lanceolatis incisis longitudine fructus, floribus pentagynis. Willd. Enum. p. 523. s. Crataegus parvifolia Lex.

25. *Mespilus pauciflora* Dietr. Sparsamblüthige Mispel.

Crataegus (pauciflora) spinosa, foliis ovato-lanceolatis crenatis pubescentibus, floribus solitariis. Poir. enc. 4. p. 441.

Ist dornig, mit ey-lanzettförmigen, gekerbten, filzigen Blättern, und einblümigen Blumenstielen.

Vaterland: die Schweiz, bei Lausanne. ♄

26. *Mespilus pentagyna* Diet. Crataegus, foliis ovatis subtrifidis serratis, axillis venarum subtus villosis, floribus pentagynis, pedunculis calycibusque pubescentibus, calycinis segmentis subrotundis. Willd. Spec. pl. 2. p. 1006. s. Crataegus pentagyna Lexic.

27. *Mespilus prunifolia* Dietr. Pflaumenblättrige Mispel.

Crataegus (prunifolia), foliis lato-ovatis inaequa-

liter serratis nitidis, (florib. corymbosis). Poir. enc. 4. p. 443. Pers. Syn. 2. p. 37.

Die Blätter sind breit-eyförmig, ungleich gesägt, glänzend. Die Blumen in Doldentrauben gesammelt, die Blumenstielchen und die abfallenden Deckblätter gezähnt-drüsig. Die Früchte roth.

Vaterland: Canada. ♄.

28. *Mespilus punctata* Willd.; spinosa inermisve, foliis obovato-cuneiformibus, glabris serratis, calycibus subvillosis foliosis subulatis glabris. Enum. pl. p. 524. s. Crataegus punctata Lexic.

29. *Mespilus pyrifolia* Willd.; spinosa inermisve, foliis ovato-ellipticis inciso-serratis subplicatis subhirtis, calycibus villosiusculis foliosis lineari-lanceolatis serratis, floribus trigynis. En. pl. p. 523. s. Crataegus pyrifolia Lexic.

30. *Mespilus spathulata* Diet. Spatelblättrige Mispel.

Crataegus (spathulata), ramulis spinescentibus fasciculatim foliosis, foliis subspathulatis trifidis deorsum angustatis. Mich. Fl. amer. p. 288. Pers. Syn. 2. p. 38.

Die Aestchen sind dornig, gebüschelt blättrig, die Blätter fast spatelförmig, unten schmal. Die Blumen in Doldentrauben gesammelt?

Vaterland: Nordamerika. ♄

31. *Mespilus tanacetifolia* Smith. Wurmkrautblättrige Mispel. D. Engl. Tansy-leaved Medlar.

M. spinis terminalibus, foliis obtuse pinnatifidis incisis utrinque pubescentibus, stipulis partitis, floribus corymbosis pentagynis. Smith. exot. bot. 2. p. 5?. t. 85. prod. fl. graecae 1. p. 342. Willd. En. H. B. p. 524.

M. orientalis tanacetifolio villoso magno, fructu pentagono e viride flavescente. Tourn. cor. 44. it. 2. p. 171. t. 172.

Die Dornen stehen an den Spitzen der Aeste. Die Blätter sind stumpf, halbgefiedert, eingeschnitten, auf beiden Seiten filzig, die Afterblätter getheilt. Die Blumen bilden Doldentrauben; sie haben fünf Griffel und liefern ziemlich große, fünffächrige Früchte.

Vaterland: Armenien. ♄ Blühzeit: Mai und Junius. Kult. Frl.

32. *Mespilus triloba* Diet. Dreilappige Mispel.

Crataegus (triloba), foliis cuneiformibus villosis apice tridentatis, calycib. pedunculisque tomentosis. Poir. enc. 4. p. 439. Perf. Syn. pl p. 37.

Ein kleiner, nur 6—8 Fuß hoher Baum, mit keilförmigen, weichhaarigen Blättern, die an der Spitze dreizähnig (dreilappig?) sind. Die Kelche und Blumenstiele sind filzig.

Vaterland: die Barbarei. ♄ Kult. A. Glh.

33. *Mespilus unilateralis* Diet. Einseitige Mispel.

Crataegus (unilateralis), foliis cuneatis (oblanceolatis) obtulis crenatis integris, corymbis unilateralibus. Perf. Syn. pl. 2. p. 37. (Herb. Juff.)

Die Blätter sind keilförmig, länglich, stumpf, ungetheilt. Die Doldentrauben einseitig, die Früchte krug- oder napfförmig.

Vaterland: Carolina. ♄

34. *Mespilus villosa* Dietr. Crataegus, foliis oblongis acuminatis villosis serratis, florum umbella composita. Thunb. japon. 204. s. Crataegus villosa Lex.

35. *Mespilus viridis* Diet. Crataegus, foliis lanceolato-ovatis subtrilobis serratis glabris, caule inermi. Sp. pl. 683. s. Crataegus viridis Lexic.

Die übrigen Mispelarten und ihre Kultur im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 6. angezeigt und S. 155 die hierher gehörenden Synonyme angegeben, welche beweisen, daß schon ältere Botaniker die meisten Weißdornarten zur Gattung Mespilus gezählt haben.

Mespilus Celsiana, Aronia und pectinata, die in Enum. pl. Hort. Berol. suppl. p. 35. nur angezeigt sind, kenne ich nicht. —

Metrosideros. Lexic. B. 6. S. 156 bis 167.

Cal. 5—fidus semisuperus. Petala 5. Stamina longissima exserta. Stigma simplex. Caps. 3—s. 4—locularis. Willd. En. pl. Hort. Ber. p. 512. Icosandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ordo VII. Myrti. (Familie der Myrten, nach Batsch: orangerieartige Gewächse.)

1. *Metrosideros acuminata* Diet. Langgespitztes Eisenmaß.

Metros. (lanceolata), foliis alternis petiolatis lanceolatis acuminatis, floribus umbellatis. Cav. icon. 4. p. 21. t. 338. Pers. Syn. pl. 2. p. 25. M. costata diversa.

Ein Baum, dessen Theile glatt sind. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, langgespitzt und stehen wechselsweise, die Blumen doldenartig. Diese Art ist mit dem rippenfrüchtigen Eisenmaße zunächst verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch abwechselnde Blätter, die bei jener einander gegenüber stehen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

2. *Metrosideros cordifolia* Persoon. Herzblättriges Eisenmaß. D.

M. foliis alternis cordato-ovatis sessilibus, flor. corymbosis. Pers. Syn. pl. 2. p. 25.

Angophora cordifolia. Cav. ic. 4. p. 21. t. 338.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind ungestielt, herzeyförmig. Die Blumen behaart, in Doldentrauben gesammelt.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

3. *Metrosideros flexuosa* Willd. Gebogenes Eisenmaß. D.

M. foliis alternis sessilibus ovato-lanceolatis, ra-

mis ancipitibus flexuosis. Willd. Enum. Hort. Berol. p. 514.

Die Aeste sind übergebogen, die Aestchen braun-gelblich, zusammengedrückt, zweischneidig, knieartig gebogen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind ungestielt, ey-lanzettförmig, mit durchscheinenden Punkten versehen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Diese Art finden wir im bot. Garten zu Berlin in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

4. *Metrosideros marginata* Cavan. Gerändertes Eisenmaß. D.

Leptospermum marginatum Labill. N. Holl.

M. foliis alternis lanceolatis trinerviis: limbo revoluto, flor. racemoso-glomeratis subterminalibus glabris. Cav. ic. 4. p. 18. t. 332. Pers. Syn. 2. p. 25.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind lanzettförmig, dreirippig, mit zurückgerolltem Rande. Die Blumen traubenartig-geknault, fast gipfelständig, glatt, die Kronenblätter gelblich, die Früchte mit einer rothen Rinde versehen. Hierher gehört das Synonym: M. marginata bei M. lanceolata Lexic. B. 6. S. 162.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

5. *Metrosideros pinifolia* Wendl. Fichtenblättriges Eisenmaß. Engl. Pine Tree-leaved Metrosideros.

M. foliis alternis lineari-filiformibus rigidis mucronatis canaliculatis scabris: floribus lateralibus confertis sessilibus. Willd. En. pl. Hort. Berol. p. 513. Wendl. Coll. 1. p. 53. t. 16.

Dieser Strauch wird 4 — 6 Fuß hoch und drüber, ist schlank, ästig, durchaus glatt und hat dünne, braune, aufrechte Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise zerstreut, sind linien-fadenförmig, steif, rinnenförmig, scharf, mit einem Mucrone an der Spitze, 3 — 4 Zoll lang, aufrecht. Die Blumen sitzen ringsum an den Seiten der Zweige, gehäuft, ährenförmig. Sie haben

fünf kleine, braune, glatte Kelcheinschnitte, fünf grüne, gerundete Kronenblätter, die ein wenig länger als die Einschnitte des Kelches sind, und viele grüne, glatte, lange Staubfäden, mit länglich gelbbraunen Antheren gekrönt. Die Kapsel ist dreifächrig, braun, glatt, vielsaamig.

Diese Art ist mit dem linienblättrigen Eisenmaße zunächst verwandt, aber unterschieden durch doppelt schmälere, rinnenförmige, scharfe Blätter, die in der Jugend nicht filzig sind, durch grünliche Blumen und durch dünne gelbliche Aeste.

Vaterland: Neu-Holland. ♄ Blühz.: Jul. — Aug.

6. *Metrosideros umbellata* Cavan. Doldenblüthiges Eisenmaß D.

M. foliis oppositis lanceolatis uninerviis: limbo revoluto, floribus umbellatis terminalibus. Cav. ic. 4. p. 20. t. 337.

Mit gegenüberstehenden, lanzettförmigen, einrippigen Blättern, die am Rande zurückgerollt sind, und gipfelständigen Dolden. Die Kelche sind mit weißen Seidenhärchen bekleidet, die Kronenblätter und Staubfäden roth.

Vaterland: Neu-Holland? ♄

Die Kultur der Eisenmaßarten, ihre Vermehrung und Fortpflanzung aus Saamen und Stecklingen habe ich schon im Lexic. B. 6. S. 165 angegeben und zugleich die Erdarten genannt, in welchen sie gut gedeihen und dem Zwecke der Anpflanzung entsprechen; die lockere, schwarze Walderde (Dammerde) ist zur Erziehung dieser und fast aller Holzarten mit zarten, ausdauernden Blättern, auch sehr zu empfehlen.

Das lanzettförmige Eisenmaß, welches ich damals, bei der Beschreibung desselben nur 3 Fuß hoch vor mir sah, hat gegenwärtig 10 Fuß Höhe erreicht, ist sehr ästig und blüht reichlich. An den jungen Pflanzen, welche der hiesige Hofgärtner aus Stecklingen erzogen hat, sind die Blätter größer, breiter und mehr lanzettförmig, als an dem großen ungefähr 16 Jahr alten Exemplare.

Metrosideros anomala Vent. muß im Lexic. B.

6. S. 159. ausgestrichen und als Synonym bei Metros. hispida Smith. angeführt werden. Desgleichen Metros. Lophanthus (Lophantha). Diese gehört als Synonym zu Metros. lanceolata Lexic. B. 6. S. 163.

Synonyme.

Metrosideros anomala Vent. ist Metros. hispida Lexic.

— corifolia Venten. malm. t. 46. ist Leptospermum ambiguum Lexic.

— hirsuta Andr. Repos. t. 281. ist Metros. hispida Lexic.

— lanceolata Pers. s. M. acuminata Nr. 1.

— macascarensis Rumph. s. Mimusops kauki Lexic.

— Lophantha Vent. ist Met. lanceolata Lex.

Die übrigen hierher gehörenden Synonyme finden sich im Lexic. B. 6. S. 167. Zugleich bitte ich S. 159 Zeile 9—11 die Worte: „diejenigen, welche an den Knoten des Stengels stehen, sind länger" auszustreichen.

Merulius s. Nachtr. Kryptogamie.

Meum Tournef.

Cal. obsoletus. Petala inflexa integra.

Involucr. universale 1—phyllum, partiale paucifolium sublaterale. Fruct. elliptico - oblongus utrinque tricostatus. Pers. Syn. pl. 1. p. 319.

Meum. Fructus lanceolatus, jugis quinque acutis, valleculis planiusculis. Inv. univ. nullum. Sprengel Pl. umbell. p. 35.

Die Arten, welche Persoon und Sprengel hierher rechnen, habe ich nach Willd. Sp. pl. unter anderen Gattungen aufgeführt. Es sind folgende:

1. *Meum athamanticum* Jacq. Austr. 4. p. 2. t. 303. Smith. fl. brit. 1. p. 308. Spreng. umb. s. Aethusa Meum; foliis omnibus multipartito - setaceis, foliolis subverticillatis, caule paucifolio, vaginis petio-

lorum dilatatis ventricosis, involucro universali monophyllo. Aiton. Kew. 1. p. 354. Spec. pl. ed. Willd. Lexic. B. 1. S. 144.

Athamanta Meum Linn. Sp. pl. 2. p. 353.

Ligusticum. Crantz. austr. Roth. Germ. Seseli Meum. Scopol. carn. 2. n. 352.

2. *Meum fatuum* Pers. Syn. pl. 1. p. 319. s. Aethusa fatua Lexic. B. 1. S. 145.

3. *Meum Foeniculum* Spreng. s. Anethum Foeniculum Lexic. B. 1. S. 498.

4. *Meum heterophyllum* Mönch. s. Aethusa Bunius Lexic. B. 1. S. 144.

5. *Meum Mutellina* Gaertn. s. Phellandrium Mutellina Lexic. B. 7 S. 141. Ligusticum Crantz., Allion., Decand. Aethusa Lam. Seseli Hall.

6. *Meum sibiricum* Spreng. s. Peucedanum arenarium Nachtrag.

7. *Meum segetum* Spreng. s. Anethum segetum. Lex. B 1. S. 497.

Meyera Swartz. Meyere.

Calyx communis 4. phyllus: foliol. 2 interioribus minoribus. Recept. parvum paleaceum: paleae 2 semen includentes, carinatae. (Papp. nullus. Flor. flosculosi). Pers. Syn. 2. p. 471.

Linn. Syst. Cl. XIX. Syngenesia superflua.

Juss. Syst. Cl. X. Ordo III. Corymbiferae.

1. *Meyera sessilis* Swartz. Stiellose Meyere. D.

Eclipta (sessilis) caule erecto, foliis subamplexicaulibus ovatis dentatis, flor. axillaribus sessilibus discoideis. Swartz. prodr. p. 114. Persoon. Syn. 2. p. 471.

Der Stengel ist aufrecht, mit eyförmigen, gezähnten, fast umfassenden Blättern besetzt. Die Blumen sind alle

röhrig (Scheibenblumen), winkelständig, stiellos. Der gemeinschaftliche Kelch besteht aus vier Blättern, davon die zwei inneren kleiner als die zwei äußeren sind. Der Fruchtboden ist klein, mit Spreublättchen besetzt, die den Saamen einschließen. Keine Haarkrone. Die Saamen der Zwitterblümchen sind dreiseitig, die der weiblichen Blümchen zusammengedrückt, ein wenig gekrümmt.

Diese Pflanze wächst im südlichen Jamaika in und an Wässern. Ich habe sie noch nicht kultivirt, und kann daher die Erziehung derselben in unsern Gärten nicht angeben. Nach meinem Dafürhalten muß sie in's Treibhaus gestellt und wie andere, in warmen Ländern einheimische Sumpf- und Wasserpflanzen, behandelt werden.

Mibora verna Adanf. et Palif. Chamagrostis minima Borkh. Knappia agrostidea Smith. Flor. brit. Sturmia minima Hoppe.

Es ist Agrostis minima Willd. Spec. pl. s. Lexic. B. 1. S. 181.

Michauxia. Lexic. B. 6. S. 168.

Cal. 16 – partitus. Cor. 8 – partita rotata. Nect. 8 – valve staminiferum. Caps. infera 8 – locul. polysperma. Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 342. Octandria Monogynia.

Mindium Juss. gen. pl. Class. IX. Ordo IV. Campanulaceae. (Familie der Glockenblumen).

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren der Herren Michaux, Vater und Sohn, die auf ihren Reisen im nördlichen Amerika viele Pflanzen gesammelt und nach Frankreich geschickt haben. Andr. Michaux (der Vater) wurde 1746 geboren, reisete 1782 — 1785 in Persien, dann von 1785 bis 1796 in Nordamerika. Nach seiner Rückkehr reisete er mit dem Kap. Baudin, ging nach Madagascar und starb daselbst 1803. Sein Sohn Fr. A. Michaux war zuerst mit dem Vater und dann späterhin allein in Nordamerika gewesen. Beide haben sich durch einige schätzbare Schriften um die Wissenschaft verdient gemacht. Der Va-

ter lieferte die Flora boreali-americana Vol. 1. 2. Paris. 1803 8. mit 51 Kupfern. Doch heißt es im Journ. de Botanique, redigé par une soc. de Botanistes 1808. T. 1 p. 142. Not. 10. daß Richard der eigentliche Verfasser von Michaux Fl. bor. americ. sey. — Von dem Sohne haben wir: Voyage à Oeust des monts Alléghany. Paris 1804. 8. Ferner: Histoire des arbres forestiers de l'Amerique. Paris 1810. mit Kupfern.

1. *Michauxia laevigata* Vent. Glatte Michaurie. D.

M. foliis radicalibus ovatis serratis, caulinis oblongatis semiamplexicaulibus, caule laevi glaberrimo. Vent. hort. Cels. p. et t. 81.

Der Stengel ist ohne Streifen, durchaus glatt, aber die Blätter sind behaart: die Wurzelblätter eyförmig, sägezähnig, die Blätter des Stengels länglich, umfassend.

Diese Art wächst in Persien an Bergen. ♃? Sie unterscheidet sich von der glockenblumigen Michaurie (M. campanuloides Lexic.) durch die Glätte des Stengels und durch die Gestalt der Blätter.

Michauxia strigosa Pers. Syn. 1. p. 418. ist Michauxia campanuloides Lexic.

Michelia. Lexic. B. 6. S. 169.

Cal. 3—phyllus. Petala 15 Baccae multae 4spermae. Gen. pl. ed. Schreb. nr. 943.

Diese Gattung widmete der Ritter von Linné dem Andenken eines berühmten Botanisten, des Herrn P. Anton Micheli, der sich durch seine trefflichen Beobachtungen und Entdeckungen um die Botanik sehr verdient gemacht hat. Er war eigentlich der erste Pflanzenforscher, der in den Laubmoosen und andern Kryptogamen die Geschlechtstheile entdeckte und bestimmte. P. A. Micheli ward in Florenz 1679 geboren, hernach Gärtner und Aufseher des großherzoglichen Gartens und starb 1737. Von ihm haben wir ein Werk: Nova plantarum ge-

nera. Flor. 1729 und andere Schriften, in welchen sein Forschungsgeist und eifriges Bestreben, die Wissenschaft auf eine höhere Stufe der Ausbildung zu erheben, sich deutlich ausspricht.

1. *Michelia suaveolens.* Persoon. Syn. pl. 2. p. 94. ist Michelia champac Lexic.

2. *Michelia sericea* Pers. ist Michelia Tsiampaca Lex.

Miconia. Ruiz. et Pav. Miconie.

Cal. 5—dentatus. Petala 5. Nect. squamae 5. Stamina declinata. Antherae plicatae, calcaratae. Caps. 5—locularis. Semina subscobiformia. Pers. Syn. pl. 1. p. 476.

Linn. Syst. Cl. X. Decandria Monogynia.

1. *Miconia emarginata* Ruiz.; foliis cordatis emarginatis quinquenerviis. Pers. Syn. pl. 1. p. 477.

Mit herzförmigen, ausgerandeten Blättern, die mit fünf Rippen versehen sind. Wächst in Peru.

2. *Miconia pulverulenta* Ruiz. Pulverartige Miconie.

M foliis ovatis quinquenerviis crenatis acumin. obtusis. Ruiz. et Pav. Fl. Per. Syst. p. 104. Pers. Syn. 1. p. 476.

Die Blätter sind eyförmig, fünfrippig, gekerbt, mit einer hervorgezogenen, stumpfen Spitze versehen. Die Blumen haben einen fünfzähnigen Kelch, eine 5—6 blättrige Krone, fünf Nectarschuppen und niedergebogene Staubfäden, mit gefalteten, gespornten Antheren gekrönt. Die Kapsel ist fünffächrig.

Vaterland: Peru in Hainen und Wäldern. ♄

3. *Miconia triplinervis* Ruiz. Dreifachgerippte Miconie. D.

M. foliis oblongis triplinerviis acuminatis integerrimis. Ruiz. et Pav. Syst. Fl. peruv. p. 105.

M. lanuginosa β.; foliis oblongis quinquenerviis integerrimis obtusis acuminatis. Syst. etc. l. c.

Mit länglichen, dreifach gerippten, langgespitzten, ganzrandigen Blättern. Sie wächst in Peru und hat eine Varietät mit länglichen, fünfrippigen, stumpfen, rauchhaarigen? Blättern.

In europäischen Gärten scheinen die Miconien noch unbekannt zu seyn. Da sie in Peru einheimisch sind, so müssen sie im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben einen Stand erhalten.

Micranthemum Mich. (Globifera Gmel. et Perf.)

Cal 4 — partitus. Cor. 4 — partita fubbilabiata: lacinia fuperiore minore. Filam. incurva bafi appendiculata. Capf. fubglobofa polyfperma. Perf. Syn. pl. 1. p. 14.

Cal. 4 — partitus, laciniis duabus inferioribus majoribus. Cor. fubcampanulata, quadripartita, lacinia fuperiore minore. Capf. bivalvis, unilocularis, polyfperma. Syft. veget. ed. Roem. 1. p. 53. Claff. II. Diandria Monogynia.

Juff. Syft. Cl. VIII. Ordo I. Lyfimachiae.

1. *Micranthemum orbiculatum.* Mich. Fl. bor. amer. p. 10. t. 2. Kreisrundes Micranthemum. D.

M. foliis feffilib. oppofitis fubrotundis integerrimis, floribus pedunculatis folitariis axillaribus, caule repente. Dietr.

Globifera umbrofa. Gmelin. Syft. veget. p. 32. Perf. Syn. 1. p. 14.

Anonymos umbrofa. Walt. Fl. carol. 63.

Die ganze Pflanze ist glatt, fast wie Anagallis tenella gestaltet, der Stengel fadenförmig, kriechend. Die Blätter stehen einander gegenüber, ohne Stiele, sind rundlich, ganzrandig. Die Blumen klein, gestielt, winkelständig, einzeln, die Blumenstiele dreimal länger als die Blätter. Der Kelch hat vier Einschnitte, davon die zwei untern Einschnitte größer als die obern sind. Die Krone ist fast glockenförmig, viertheilig, ungleich; zwei Staubfäden; ein Stempel. Die Kapsel ist zwei-

klappig, einfächrig, vielsaamig, mit dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina und Georgien. ♃

Diese Pflanze perennirt in unseren Gärten im Freien und vermehrt sich durch Sprößlinge und durch Saamenausfall.

Micranthus. Haworth. Syn. plant. ſucculent.

Calyx 5—partitus laciniis arctiſſime refractis. Corolla 5—petala, petalis remotis loratis vireſcentibus absque unguiculis. Filamenta uniformia depreſſo-plana, petalis breviora. Germen ſuperum. Capſ biroſtris unilocularis polyſperma. Haw. Syn. pl. ſuccul. app. p. 320.

Linn. Syſt. Cl. X. Decandria Digynia.

Juſſ. Syſt. Cl. XIV. Ordo II. Saxifragae. (Familie der saftigen Gewächse. Batsch).

1. *Micranthus ſemipubeſcens* Haworth. Filziges Micranthus. D.

M. foliis lanceolatis craſſiuſculis minutiſſime repando-crenulatis, ſupra nudis aveniis, ſubtus margineque pubeſcentibus. Haw. Syn. pl. ſucc.

Die Blätter sind lanzettförmig, etwas dick, sehr klein ausgeschweift-fein gekerbt, oben nackt, geadert, unten und am Rande filzig. Die Blumen haben einen fünftheiligen Kelch, mit zurückgebogenen Einschnitten; fünf grünliche Kronenblätter, ohne Nägel; zehn gleichförmige, niedergedrückt-flache Staubfäden, die kürzer als die Kronenblätter sind; einen oberen Fruchtknoten, mit zwei Griffeln. Die Kapsel ist zweischnäblich, einfächrig, vielsaamig.

Eine perennirende Pflanze, deren Vaterland mir unbekannt ist.

Zu dieser Gattung zählt H. Haworth Saxifraga hieracifolia s. Lexic. B. 8. S. 551.

Microcarpaea. Brown. prodr. 1. p. 436.

Calyx tubulosus pentagonus quinquefidus. Corolla bilabiata. Stamina duo antherifera, sterilia nulla. Caps. bivalvis, dissepimento contrario, demum libero. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 54. Diandria Monogynia.

1. *Microcarpaea muscosa* Brown.

Paederota minima, foliis oblongis integris oppositis, floribus axillaribus oppositis, calycum dentibus intus hirsutis. Koenig. ap. Retz obs. fasc. V. p. 10. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 77. Lexic. B. 6. S. 623.

Es ist eine kleine, glatte moosartige Pflanze, mit gegenüberstehenden Blättern, und winkelständigen, kleinen Blumen. Der Kelch ist röhrig, fünfeckig, fünfspaltig, die Krone zweilippig; 2 fruchtbare Staubfäden; eine zweifächrige Kapsel mit gegenüberstehenden Scheidewänden.

Vaterland: Indien am Meerufer. ♃?

Microchloa. Brown. prodr. nov. Holl. p. 208.

Locustae unilaterales. Cal. valvulae suboppositae, flosculo longiores. Cor. valvula inferior barbata. Stigmata plumosa. Rachis articulato-dentata complanata, spicata, spica simplici. Culmus ramosus. Brown. Linn. Syst. veget. ed. Roem. 2. p. 48. Triandria Digynia.

1. *Microchloa setacea.* Brown. prodr. Fl. nov. Holl. 1. p. 208. Humboldt. et Bonplandt. Nov gen. et Sp. 1. p. 84. t. 22.

Rottboellia (setacea) calyce bivalvi unifloro, flosculo mutico villoso, spica setacea, secunda subincurva, foliis planis cum vaginis margine subpilolis, culmo setaceo. Roxb. corom. 1. p 18. t. 32. Hierher gehört: Nardus indica. Willd. Sp. pl. 1. p. 315. Lexic. B. 6. S. 331.

Microlaena R. Brown. prodr. 1. p. 210.

Cal. glumae minutissimae, triflorae, flosculis bre-

viores. Flosculi pedicellati, pedicello lanuginoso: laterales neutri, setigeri, corolla uniglumi; intermedii hermaphroditi, glumis corollin. inaequalibus, inferiore brevissime setigera, superiore triplo minore. Nectaria minima, obovata. Stamina 4—6, stylus bipartitus, stigmata aspergilliformia. Semen sulcatum rostris duobus filiformibus. P. de Beauvois Agrost. p. 62. t. 12. f. 6.

Linn. Syst. veg. ed. Roem. Cl. IV. Tetrandria Digynia.

1. *Microlaena stipoides* Brown. Pfriemengrasartige Microläna. D.

M. culmo filiformi, foliis planis brevibus, floribus paniculato-racemosis. D.

Ehrharta stipoides. Labillard. Specim. N. Holl. 1. p. 91. t. 118.

Ein glattes Gras, mit fadenförmigen, einfachen, gestreiften, 1—2 Fuß hohen Halmen, die mit kurzen, flachen, sehr gespitzten Blättern besetzt sind. Die rispenartige, überhängende Traube hat fadenförmige, ungleiche Aeste. Die Kelchklappen sind eyförmig, gespitzt, sehr klein, die inneren ein wenig länger als die äußeren, die äußeren Kronenklappen begrannt, scharfborstig; 4—6 Staubfäden; ein zweitheilliger Griffel. Der Saame ist gefurcht mit zwei fadenförmigen Schnäbeln versehen.

Vaterland: Neuholland, das Kap van Diemen. ♃

Microloma R. Brown. asclep. 42.

Asclepiadea, massae pollinis laeves 10, pendulae. Tubus stramineus nudus. Cor. urceolata. Br. l. c. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 76.

1. *Microloma sagittatum*; foliis sagittatis pubescentibus, corollae limbo acutiusculo. Brown.

Es ist Ceropegia sagittata Willd. Spec. pl. 1. p. 1276. s. Lexic. B. 2. S. 729.

Micropetalon. Mich. Fl. amer. bor. 1. p. 275.

Cal. 5 — phyllus. Petala (minutissima) integra aut nulla. Caps. ovata, cal. longior, 4 — valvis. (Habitu Stellariae, Spergulastrum Mich.) Pers. Syn. pl. 1. p. 509. Decandria Pentagynia.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo XXII. Caryophyllae.

1. *Micropetalon gramineum* Michaux. Grasartiges Micropetalon. D.

M. glaberrimum, foliis linearibus erectis. Mich. Fl. amer. 1. p. 176.

Diese Pflanze ist durchaus glatt und gleicht der grasartigen Sternmire (Stellaria graminea). Sie hat linienförmige, aufrechte Stengelblätter und weiße Kronenblätter?

Vaterland: Pensylvanien. ♃? Kult. C. Frl.

2. *Micropetalon lanceolatum* Michaux. Lanzettblättriges Micropetalon. D.

M. glabrum, foliis lanceolatis utrinque angustatis. Mich. Fl. amer. 1. p. 275.

Die Blätter sind lanzettförmig, an beiden Seiten schmal, und wie die übrigen Theile der Pflanze unbehaart. Die Blumen rispenartig vertheilt. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, sehr kurze, eyförmige Kronenblätter, 10 Staubfäden und einen Fruchtknoten mit fünf Griffeln. Die Kapsel ist eyförmig, länger als der Kelch, 4klappig.

Vaterland: Nordamerika. ♃?

3. *Micropetalon lanuginosum* Michaux. Wolliges Micropetalon. D.

M. pubescens, foliis lanceolatis in petiolum angustatis, floribus apetalis. Pers. Syn. pl. 1. p. 509.

Spergulastrum. Mich. Fl. amer. bor. 1. p. 275.

Die Blätter sind lanzettförmig, am Blattstiele schmal, wie der Stengel und die Kelchblätter wollig = filzig. Die Blumen stehen fast einzeln auf langen Stielen, die zur Zeit der Fruchtreife zurückgeschlagen sind. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, aber keine Kronenblätter.

Va-

Vaterland: Nordamerika. ♃?

Alle drei Arten sind in Nordamerika einheimisch und gedeihen in unseren Gärten im freien Lande. Wegen ihrer kleinen, unansehnlichen Blumen werden sie nicht in Ziergärten, sondern blos in bot. Pflanzungen kultivirt.

Miegia macrosperma Pers. Syn. 1. p. 102. s. Ludolfia macrosperma. Nachtr. B. 4. S. 483.

Mikania. Lexic. B. 6. S. 173.

Receptaculum nudum. Cal. tetra- vel hexaphyllus, aequalis, quadri- vel sexflorus. Pappus pilosus. Willd. Sp. pl. Cl. XIX. Syngenesia aequalis.

Juss. Syst. Cl. X. Ordo III. Corymbiferae. (Familie der Scheibenblumen. Batsch.)

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hrn. D. Mikan, Professor der Botanik zu Prag. Im vorigen Jahre ist er als Direktor einer wissenschaftlichen, von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich angeordneten Expedition von Prag nach Brasilien abgereiset. S. Hesperus herausgegeben von Andrè Monat Mai 1817. S. 29. Gegenwärtig ist Dr. Haberle Professor der Botanik zu Prag, und an Mikans Stelle?

1. *Mikania amara.* Der Nutzen und die Wirkung dieser strauchartigen Pflanze ist im Journ. de Botanique, herausgegeben von Desveaux 1815 S. 110. genau angegeben. In dem Königreiche Santa Fe, wo sie wild wächst, heißt sie Vejuco-Duguaco. Uebrigens s. Lexic. a. a. O. Zugleich bitte ich die daselbst übersehenen Fehler zu verbessern:

Seite 174 Zeile 1 lies XIX. statt XI.
— — — 12 l. Sie st. Er
— — — 15 l. Mikania st. Micania.

Miliarium effusum Mönch. ist Milium effusum Lex

Milium. Lexic. B. 6. S. 178.

Cal. valvulae herbaceae, corolla coriaceo-indurata

paulo longiores. Nectaria lanceolata integra glabra. Germen bifidum. Stigmata aspergilliformia. Semen subbicorne, corolla persistente involutum, haud sulcatum. Panicula composita effusa. P. de Beauvois t. V. f. 5—6. Syst. veg. ed. Roemer. Triandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. II. Ordo IV. Gramineae. (Familie der Gräser.)

1. *Milium amphicarpon* Pursh. Großsaamiges Hirsegras. D.

M. paniculae ramis strictis simpliciusculis, floribus masculis alternis pedunculatis, floribus femineis in scapis unifloris radicalibus vaginatis demum subterraneis. Pursh. Flor. amer. septent. 1. p. 62. t. 2.

Die Halme sind rund, 1—2 Fuß hoch, die Blätter breit-linienförmig, gestreift, mit weißlichen, steifen Haaren besetzt, die Blattscheiden rund, gestreift, wie die Blätter behaart, die Blatthäutchen bartig. Die Rispen gipfelständig, wenigblümig; die Blumenstielchen, welche bloß männliche Blüthen tragen, keulenförmig. Die Stiele der weiblichen Blüthen einzeln, anfänglich aufrecht, dann zurückgeschlagen, zur Zeit der Fruchtreife in die Erde eindringend? die männlichen Blumen haben längliche, gespitzte, gerippte, gleiche Kelchklappen.

Vaterland: Neu-Jersey auf Aeckern. ⊙?

2. *Milium capillare* Roth. Haarförmiges Hirsegras. D.

M. panicula capillari effusa, floribus muticis, glumis oblongis aequalibus, foliis utrinque cum vaginis pubescenti-scabriusculis. Roth. nov. plant. Sp. M. f. syst. veg. ed. Roem. 2. p. 320.

Die Rispen sind ungefähr ½ Fuß lang, sehr ästig, die Aeste in den Winkeln mit Barthaaren besetzt. Die Blumen ohne Grannen, die Kelchklappen länglich, gleich. Die Halmblätter wie die Blattscheiden filzig, etwas scharf.

Vaterland: Ostindien. ⊙?

3. *Milium gallecium* Roem.; panicula capillari subpa-

tente, ramis flexuosis tenuissimis, calycis valvulis patentibus obtusissimis. Syst. veget. ed. Roem. 2. p. 320.

Aus der faserigen Wurzel kommen viele, 3—10 Zoll lange, runde, glatte, aufsteigende Halme, die mit gestreiften, glatten Scheiden bedeckt sind; das Blatthäutchen ist sehr lang, am Grunde häutig. Die Blätter sind an der Spitze fast zusammengerollt, etwas scharf mit sehr kurzen, steifen Härchen besetzt; die untern 2, die obern 3 Zoll lang. Die Rispe hat haarförmige, scharfe, fast abstehende Aeste. Die Kelchklappen sind gleichlang eyförmig, zusammengedrückt, gelb-grün, an der kielförmigen Rückseite scharf-filzig. Die Kronenklappen dreimal kleiner als die Kelchklappen.

4. *Milium lanatum* Roemer. Wolliges Hirsegras. D.

M. foliis convolutis glabris; panicula ramosa ramis patulis; glumis calycinis externe piloso-lanatis. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 322.

Paspalum lanatum. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. 1. p. 94. t. 29.

Der Halm wird 2—3 Fuß hoch, ist glatt, zusammengedrückt. Die Blätter sind linienförmig, die Blattscheiden länger als die Glieder des Halms, glatt, an der Mündung bartig, das Blatthäutchen (Züngelchen) ist sehr kurz, behaart. Die Rispe ist 3—5 Zoll lang; die Aeste sind haarförmig, die Aehrchen klein gestielt, einzeln, grünlich, die Kelchblättchen (Klappen) etwas größer als die Kronenblätter, auswendig behaart-wollig, die Kronenblätter fast lederartig, an der Spitze ein wenig behaart, die Narben weiß behaart.

Wenn Mil. villosum Swartz. von dieser Art nicht verschieden ist, so muß M. vill. im Lexic. B. 6. S. 181 ausgestrichen und als Synonym hierher gesetzt werden.

Vaterland: Mexico, bei Venta del Camaron et Alto del Peregrino. ♃ Kult. A. Glh.

5. *Milium microspermum* Lag.; culmo decumbente ramosissimo; panicula patula capillari, floribus muticis. Lagasca l. c. n. 23.

Mit einem niederliegenden, sehr ästigen Halme, ausgebreiteter, haarförmiger Rispe und unbewehrten Blumen.

Vaterland: Neu-Spanien. ⊙

6. *Milium rigidifolium* Roemer. Steifblättriges Hirsegras. D.

M. panicula simplici pauciflora, ramis brevibus, glumis ovato - concavis muticis, foliis brevibus, utrinque attenuatis apice subulatis. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 219.

Agrostis rigidifolia. Poiret. Enc. meth. Suppl. 1. p. 257.

Ein niedriges Gras mit glatten Halmen. Die Blätter sind steif, 1 Zoll lang, lanzettförmig, gestreift, weiß gerippt, bis gegen die Mitte flach, an der Spitze zusammengerollt, die Scheiden glatt, an der Mündung behaart, kürzer als die Blätter, und bedecken den Halm. Die Rispe ist 1—2 Zoll lang, einfach, mit kurzen Aesten. Die Blümchen glatt, klein, eyförmig. Die Kelchblätter kaum größer, als die Kronenblätter, braunschwärzlich.

Vaterland: die Insel St. Domingo.

7. *Milium tomentosum* Koenig. Filziges Hirsegras. D.

M. panicula laxa capillacea, pedicellis unifloris, calycibus bivalvis striatis membranaceis, flosculis ovalibus parvis. Koenig. Rottler. ap. Willd. Act. am. n. c. berol. IV. p. 200. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 321.

Ein 2—3 Fuß hohes Gras, dessen Theile mit weißen, weichen Haaren bekleidet sind. Die Rispe ist schlaff, haarförmig und hat einblümige Blumenstiele. Die Kelche sind zweiklappig, gestreift, häutig, die Blümchen oval.

Vaterland: Ostindien. ⊙ ?

8. *Milium velutinum* Decand. Sammtartiges Hirsegras. D.

M. spicis 8—9 alternis filiformibus, flosculis ex-

aristatis subpubescentibus geminatis inaequaliter pedicellatis, foliis et imprimis vaginis molliter breviterque velutinis. Decandoll. Hort. Monsp. Catal. (1813) p. 126.

Mil. filiforme Sesse (non Panicum filiforme) in hort. Madrit.

Die Blätter und Blattscheiden sind mit sehr feinem, sammtartigem Filze bekleidet, die Aehren fadenförmig, dünn, 3 Zoll lang, fast ausgebreitet, fast purpurröthlich, die Blümchen ohne Grannen, fast filzig, gezweit, ungleich gestielt.

Vaterland: Mexico. ⊙ Kult. C. Frl.

9. *Milium vernale* M. a Bieberst. Frühlings-Hirsegras. D.

M. panicula composita; spiculis alternis approximatis acutis muticis, radice annua. Marschal a Bieberstein. Flor. taur. cauc. 1. p. 53. n. 133. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 319.

Mit jähriger Wurzel, zusammengesetzter Rispe und abwechselnden, gespitzten, unbewehrten Aehrchen. Diese Art gleicht dem ausgebreiteten Hirsegrase (M. effusum Lexic.), hat aber einen niedrigern Wuchs, viel schmälere Blätter, und die Aehrchen stehen näher beisammen als bei jener.

Vaterland: der Kaukasus auf Voralpen und Hügeln. ⊙ Kult. C. Frl.

Nach P. Beauvois Beobachtung und Bestimmung dieser Gattung gehören die meisten in Willd. Sp. pl. und im Lexic. aufgeführten Hirsearten andern Gattungen an. In folgender Liste will ich sie, neben anderen Synonymen anzeigen:

Synonyme:

Milium arundinaceum Smith. ist Agrostis miliacea Lex.
— coerulescens Lexic. ist Piptatherum Beauv.
— cimicinum Linn. ist Axonopus cimicinus —
— — — s. Panicum cimicinum Lexic.

Milium compressum Lexic. ist Paspalum platycaulis Flügge.

— — — Poiret. ist Axonopus Poiretii Roem.

— Crus galli Mönch. ist Panicum Crus galli Lexic.

— — — — ist Echinochloa Crus galli Roem. Syst. veg.

— digitatum Lexic. ist Axonopus Beauv.

— lentigerum Schreb. et Lexic. ist Gastridium australe Beauv.

— multiflorum Schrad. ist Agrostis miliacea Lex.

— nigrum Lamarck. ist Piptatherum paradoxum Beauv.

— paniceum Lexic. ist Paspalum filiforme Flügge.

— paradoxum Lexic. ist Piptatherum Beauv.

— punctatum — ist — — —

— ramosum — ist Paspalum annulatum Flügg.

— tenellum Cavan. s. Aira globosa Nachtr. B. 1.

— villosum Swartz. ist Monachne unilateralis P. de Beauv.

Bei Milium lentigerum Lexic. B. 6. S. 180 und M. paradoxum S. 181 lese man Schreber. statt L.; bei Mil. punctatum und villosum Swartz statt L.

Milla Cavan. s. Millea Lexic. B. 6. S. 182.

Milleria. Lexic. B. 6. S. 183. Millerie.

Recept. nudum. Pappus nullus. Cal. 3—valvis. Radius corollae dimidiatus. Gen. pl. ed. Schreb. Sp. pl. ed. Willd. Syngenesia necessaria.

Juss. Syst. Cl. X. Ordo III. Corymbiferae.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hrn. Philipp Miller, eines der geschicktesten Gärtner und Pflanzenkenner seiner Zeit. Philipp Miller wurde 1691 geboren, kultivirte in dem damals sehr reichen und berühmten Garten zu Chelsea bei London viele neue und seltene Pflanzen, von denen er Beschreibungen und treffliche Abbildungen

herausgab, und starb 1771. Von ihm haben wir ein Werk: „Gardeners dictionary etc.", welches zuerst im Jahre 1731 zu London erschien und eine lange Reihe von Jahren die Bibel des Gartenfreundes war und auch ferner in seiner Brauchbarkeit erhalten wird, besonders in Hinsicht auf Pflanzenkultur. D. Martyn hat dieses Werk zuerst in's Deutsche übersetzt. Nachher sind mehrere Ausgaben erschienen, davon Franz Johannot im Jahre 1802 die letzte angefangen aber nicht fortgesetzt hat. Auch die prächtigen Kupfer: „Figures of plants, described in the gardeners dictionary. Vol. 1—2. Lond. 1760 fol." sind in Deutschland erschienen.

Von dieser Gattung sind in den Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 2328 und im Lexic. B. 6. S. 183 vier Arten angezeigt, nämlich: Milleria quinqueflora, biflora, Contrayerba und angustifolia. Allein Persoon hat die Juss. Gattung Flaveria beibehalten und ihr die zwei letztern Arten: Mill. Contrayerba und angustifolia zugezählt. S. Nachtr. B. 3. S. 388; zugleich bitte ich daselbst Zeile 3 von unten statt Pers. Juss. zu lesen und S. 389. Zeile 5 Contrayerba statt Contrayerva.

Milleria dichotoma Cavanill. s. Milleria quinqueflora Lexic.

— maculata Mill. dict. s. — —

Mimetes. R. Brown. in L. Soc. transact. 10. p. 105.

Cal. quinquepartitus, aequalis, laciniis distinctis; stylus filiformis deciduus; stigma cylindraceum gracile; nux ventricosa, sessilis, laevis; receptaculum commune planum, paleis angustis, deciduis; involucrum indefinite polyphyllum, imbricatum. Syst. veg. ed. Roem. et Sch. 3. p. 22.

In der zweiten Auflage des Hort. Kewens. ist der Gattungscharakter so angegeben: Cor. 4—partita, regularis. Antherae apicibus concavis corollae immersae. Squamulae 4 hypogynae. Nux supera, laevis. Capitulum multiflorum. Receptaculum planum. Paleae deciduae.

Linn. Syst. Class. IV. Tetrandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VI. Ordo II. Proteae. (Familie der Silberpflanzen).

I. Capitula axillaria. Winkelständige Blumenköpfe.

1. *Mimetes capitulata* Brown. Kopfförmige Mimetes. D.

M. involucris aequilateralibus coloratis acutis semiexsertis pubescentibus 8—10 floris, stigmate apice conico-incrassato, laminis perianthii plumosis, foliis acutis integerrimis. Brown. in Linn. transact. 10 p. 106.

Ein aufrechter Strauch, mit filzigen Aesten. Die Blätter sind elliptisch-lanzettförmig, kaum 1 Zoll lang, ganzrandig, filzig, gefranzt, nicht mit Seidenhärchen bekleidet. Die Deckblätter elliptisch, gespitzt, roth, mit feinem Filze besetzt. Die Blumenköpfchen winkelständig, 8—10blümig, die Krone viertheilig; jeder Theil trägt an der vertieften (ausgehöhlten) Spitze einen Staubbeutel; ein fadenförmiger, abfallender Griffel, mit einer zarten, walzenrunden Narbe. Die Nuß ist bauchig, ungestielt, der gemeinschaftliche Fruchtboden mit schmalen, abfallenden Spreublättern besetzt.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

2. *Mimetes cucullata* Br.: involucris inaequilateralibus subdimidiatis acuminatis glabriusculis, foliis lineari-oblongis tridentatis glabris, floralibus infra dilatatis marginibus recurvis, stigmate subulato acutissimo. Brown. l. c.

Hierher gehört: Protea cucullata Lexic. B. 7.

3. *Mimetes Hartogii* Brown. Hartogs Mimetes. D.

M. involucris inaequilateralibus subdimidiatis, bracteis acuminatis pubescentibus, interioribus tomentosis incanis, foliis lineari-oblongis tridentatis, adultis glabris, marginibus niveo-lanatis floralium apice angustato, supra sericeo, stigmate extra medium filiformi, acumine setaceo. Brown. in Linn. transact. 10. p. 108.

Protea cucullata. A. foliis latioribus linguaeformib. margine villosis. Lam. illust. n. 1258. Weinm. Phyt. IV. t. 906. a.

Dieser kleine Baum wird ungefähr 6 Fuß hoch und hat abstehende, filzige Aeste. Die Blätter sind linienförmig-länglich, dreizähnig, flach, 8 Linien breit, 2 Zoll lang und drüber, mehr oder weniger mit feinem Filze bekleidet, der bei zunehmendem Alter des Blattes abfällt, aber die Wolle am Rade bleibt sitzen. Die Blumenköpfe winkelständig. Die Deck- oder Hüllblätter länglich, am Rande zurückgeschlagen, kappenförmig und umgeben den Blumenkopf an der Basis; die obern sind kürzer als die untern, am Rande flach, inwendig filzig. Die Kronentheile federig-bartig. Der Griffel gefurcht-eckig, die Narbe gefurcht-viereckig. Der Fruchtboden mit pfriemenförmigen, wolligen Spreublättern besetzt.

Vaterland: das südliche Afrika, auf Hügeln und an Bergen. ♄ Kult. Glh.

4. *Mimetes Hibberti* Br.; Hibbertes Mimetes. D.

M. involucris inaequilateralibus subdimidiatis; bracteis obtusis, exterioribus glabris; foliis argenteis oblongo-ellipticis tridentatis integerrimisve. Br. in L. transact. 10. p. 108. Syst. veget. ed. Roem. 3. p. 381.

Ein 5 — 6 Fuß hoher Strauch, mit filzigen, aschgrauen Aesten. Die Blätter sind ungestielt, flach, undeutlich geadert, 2 Zoll lang, kaum 8 Linien breit, dachziegelförmig gelagert. Die Hülle ist kürzer als die Stammblätter, kreisel-eyförmig, 7 — 8blümig. Die Blumenköpfe winkelständig, mit breiten, eyförmigen Deckblättern, davon die äußeren gefranzt, die inneren mit Seidenhärchen bekleidet sind. Die Kronentheile sehr zottig. Der Griffel länger als die Krone, mit fadenförmiger, gestreifter, etwas gespitzter Narbe.

Vaterland: das südliche Afrika, auf Alpen an feuchten Orten. ♄ Kult. Glh.

5. *Mimetes hirta;* involucris aequilateralibus coloratis acuminatis semiexsertis 8 — 10floris, stigmate

subulato, laminis perianthii plumosis, foliis acutis integerrimis. R. Brown.

Es ist Protea hirta Linn. et Thunb. s. Lexic. B. 7. S. 537. Abgebildet finden wir diese Art in Boerh. lugdb. 2. und Weinm. Phytanth. IV. t. 899. f. a.

6. *Mimetes Massoni* Brown. Massons Mimetes. D.

M. involucris aequilateralibus perianthio dimidio brevioribus, bracteis subrotundis obtusis coriaceis foliisque argenteis ovatis integris. R. Brown. in Linn. transact. 10. p. 109. Syst. veg. ed. Roem. 3. p. 381.

Die Aeste dieses aufrechten Strauches sind mit Seidenhaaren bekleidet, die Blätter dachziegelförmig gelagert, flach, sammtartig, eyförmig, undeutlich geadert, 2 Zoll lang, 1½ Zoll breit, an der schwieligen Spitze fast nackt. Die Blumenköpfe winkelständig, die Hülle ist kaum ½ Zoll lang, kugelig-eyförmig und umschließt ungefähr acht Blumen. Die Deckblätter rundlich, stumpf, zur Zeit der Fruchtreife lederartig, hart, die Kronen mit langen, weichen Haaren bekleidet. Der Griffel ist länger als die Krone, mit fadenförmiger, gespitzter Narbe. Der Fruchtboden zottig, schmal, ohne Spreublätter.

Vaterland: das südliche Afrika an Bergen, wo diese Art zuerst der geschickte Gärtner und bekannte Pflanzenforscher Hr. Masson gefunden und Saamen davon nach Europa geschickt hat. ♄

7. *Mimetes pauciflora* Brown. Wenigblümige Mimetes. D.

M. involucris subaequilateralibus coloratis acutis villosiusculis subquadrifloris, perianthiis pistilla aequantibus? laminis nudiusculis, stigmate cylindraceo, foliis obtusis integerrimis sericeis. R. Brown. in Linn. transact. 10. p. 106. Syst. veg. ed. Roem. 3. p. 380.

Ist aufrecht, mit weichhaarigen Aesten und dachziegelförmig gelagerten Blättern. Diese sind oval, flach,

stumpf, 1 Zoll lang, geadert, ganzrandig, mit Seidenhärchen bekleidet. Die Hüllen fast vierblümig, die Deckblätter häutig, roth. Die Kronentheile haben rauchhaarige Nägel und glattliche Platten. Der Griffel ist kaum so lang als die Krone, eckig, mit ausgerandeter Narbe.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄

II. Capitula terminalia. Mimetes spuriae. Gipfelständige Blumenköpfe.

8. *Mimetes divaricata* Br.; caule procumbente, foliis ovalibus obtusis pubescentibus, stylo glabro. α. bracteis oblongo-linearibus obtusis semi-foliaceis, laminis perianthii sericeis. R. Brown. in trans. 10. p. 111. Syst. veg. ed. Roem. 3. p. 383.

Es ist Protea divaricata Linn. s. Lexic. B. 7. S. 533. Sie variirt mit lanzettförmigen, ein wenig gespitzten, fast trocken-rauschenden Deckblättern.

9. *Mimetes myrtifolia*; caule erecto, foliis lineari-obliquis integris vel bi- aut tridentatis uncia brevioribus, stylo glabro, capitulis subsolitariis. Syst. veg. ed. Roem. 3. p. 382. s. Protea myrtifolia Lexic. B. 7. S. 541.

Die Blumenköpfchen ungestielt, gipfelständig, einzeln oder etwas gehäuft, die Blätter des Stengels ganzrandig oder mit 2—3 Zähnen versehen.

10. *Mimetes purpurea*. Brown. in L. trans. 10. p. 111. caule procumbente, ramis adscendentibus, foliis lineari-subulatis canaliculatis, laminis perianthii glabris.

Es ist Protea purpurea Linn. s. Lexic. B. 7.

11. *Mimetes thymelaeoides* Brown. Thymeläartige Mimetes. D.

M. caule erecto; foliis ovalibus obtusis, pubescentibus, semuncia brevioribus, capitulis subaggregatis, stylis infra medium pubescentibus. R. Br. in Linn. transact. 10. p. 108. Syst. veg. ed. Roem. 3. p. 382.

Ein sehr ästiger, aufrechter Strauch, dessen Aeste steif sind. Die Blätter liegen dachziegelförmig über einander, sind oval, stumpf, filzig, kaum ½ Zoll lang, fast aderlos, die untern glatt; die Blumenköpfchen gipfelständig, festsitzend, kugelrund, kaum so groß wie eine Kirsche, fast gehäuft. Die Deckblätter lanzettförmig, elliptisch. Die Kronen seidenartig-wollig. Der Griffel ist so lang als die Krone, die Narbe etwas gespitzt. Die Spreublätter sind auf beiden Seiten mit Wolle dicht bekleidet.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄ Kult. A. Glh.

III. Dubiae. Zweifelhafte Arten.

12. *Mimetes? coriacea;* (Protea coriacea) Lichtenst.; foliis oblongis apice recurvato-callosis coriaceis glabris, capitulo terminali solitario involucrato, perianthio abbreviato. Lichtenst. spicileg. Fl. cap. Mss. Syst. veg. ed. Roem. 3. p. 384.

Der Stamm ist aufrecht, baumartig, mit sehr filzigen Aesten. Die Blätter sind ungestielt, 2 — 3 Zoll lang, lederartig, ganzrandig, fast fünfrippig, glatt, an der Spitze zurückgebogen-schwielig. Die Blumenköpfchen einzeln, gipfelständig, von der Größe der großen Wallnüsse, mit Hüllen versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. am Tafelberge im Thal Oranjekloof, bei Rout baag. ♄ Kult. Glh.

13. *Mimetes? dichotoma;* foliis ovato-oblongis planis subhirsutis; ramis dichotomis gracilibus; capitulis foliis obvallatis. Syst. v. ed. Roem. 3. p. 383.

Die Aeste des strauchartigen, glatten Stengels sind dünn, gabelförmig getheilt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind ungestielt, eyrund-länglich, flach, stumpf, fast rauchhaarig, kaum 1 Zoll lang. Die Blumenköpfchen so groß wie Haselnüsse, an der Basis mit vielen, schmalen Blättchen gleich einer Hülle umgeben, die Deckblätter filzig-gefranzt, die Krone weichhaarig. Diese Art ist mit Mimetes divaricata nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch größere Blumenköpfchen und durch andere Merkmale.

Hierher gehört: Protea dichotoma Lam. illust. n. 1219. Poir. Enc. meth. v. p. 643. Brown. in L. trans. 10. p. 220.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. Glh.

14. *Mimetes? nitens;* foliis ovatis unicallosis argenteis integris. Syst. veg. ed. Roem. 3. p. 384.

Protea nitens. Thunb. Fl. cap. 1. p. 514.

Die Blätter sind ungestielt, eyförmig, ganzrandig, stumpf, mit silberweißem, glänzendem Filze bekleidet, ungefähr 1 Zoll lang. Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung. ♄.

15. *Mimetes? spectabilis.* Protea spectabilis; foliis cordatis ovato-oblongis reticulato-venosis glabris, capitulo terminali, squamis perianthii interioribus floribus longioribus. Lichtenst. spicil. Fl. cap. MSS. Syst. veg. ed. Roem. 3. p. 384.

Ein ästiger Baum mit kugelrunden Warzen besetzt. Die Blätter sind ungestielt, ganzrandig, lederartig, am Rande verdickt; die untern rundlich=herzförmig, die obern eyrund=länglich, alle netzförmig geadert. Die Blumenköpfe einzeln, gipfelständig, so groß wie die Blumen der gemeinen Artischocke (Cynara Scolymus); die äußern Hüllblätter eyförmig, die inneren viel länger und schmäler als die äußern, linienförmig, ungefähr 4 Zoll lang, zusammengerollt, oben am Rande und an der Spitze gefranzt, auswendig filzig. Die Kronentheile fadenförmig=zusammengerollt, auswendig wie die ganze Krone mit grauem Filze dicht bekleidet. Der Griffel aufsteigend, borstenförmig, gefurcht, mit kopfförmiger, abgestutzter Narbe.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn., auf Hügeln in Hottentotts Hollandskloof. ♄

Diese Holzarten können unfehlbar auf dieselbe Art und Weise behandelt und vermehrt werden, wie ich bei den Silberbäumen (Proteae) gelehrt habe s. Lexic. B. 7. S. 556 bis 560.

Mimosa. Lexic. B. 6. S. 185 — 210. Sinnpflanze.

Hermaph.: Cal. 5—dentatus. Cor. o. f. 5—dentata. Stam. 8. Pist. 1. Lomentum in articulos monospermos secedens.

Masculi: Cal. 5- dentatus. Cor. o. f. 5—dentata. Stam. 8

Spec. pl. ed. Willd. IV. P. II. p. 1028. Polygamia Monoecia.

Juss. Syst. Classf. XIV. Ordo XI. Leguminosae. (Familie der Hülsenbäume.)

I. Foliis conjugato-pinnatis.

Mit gepaart-gefiederten Blättern.

1. *Mimosa albida.* Humboldt. et Bonpland. Weißliche Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis conjugato-pinnatis, pinnis bijugis, foliolis inaequilateris acutis cano-pubescentibus intimis minimis. Willd. Spec. plant. IV. p. 1030.

Die Aeste dieses Strauches sind ausgebreitet, walzenrund, mit Stacheln besetzt, in der Jugend filzig, die Stacheln pfriemenförmig, zerstreut, fast hakenförmig. Die Blätter gepaart-gefiedert, mit zwei Paar Fiedern, die Blättchen ungefähr 1 Zoll lang, länglich, gespitzt, ungleichseitig, auf beiden Seiten mit weißlichen, sehr kurzen, angedrückten Haaren bekleidet; die innern Blättchen sind die kleinsten, wie bei allen Arten dieser Abtheilung. Die Blattstiele filzig, meist von der Basis hinaufwärts mit einzelnen kleinen Stacheln bewaffnet. Die Afterblätter linien-pfriemenförmig, filzig, abfallend. Die Blumenköpfchen gestielt: sie stehen einzeln oder zu zweien beisammen in den Winkeln der obern Blätter. Die Zwitterblumen haben einen fünfzähnigen Kelch, 8 Staubfäden und 1 Griffel. Eine Gliederhülse; jedes Glied enthält einen Saamen. Die männliche Blume ist wie die Zwitterblume gebildet, aber sie hat keinen Stempel.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Mimosa casta;* caule petiolisque aculeatis, foliis

conjugato-pinnatis, pinnis quadrijugis, foliolis oblongis inaequilateris subaequalibus. Willd. Sp. pl. IV. p. 1029. s. M. casta Lexic. B. 6. S. 188.

Der Stengel ist fast krautartig, rund und mit zerstreutstehenden, hakenförmigen Stacheln besetzt. Die Blätter sind gepaart-gefiedert, mit vier Paar Fiedern und länglichen, einseitigen, glatten Blättchen, die gemeinschaftlichen Blattstiele stachlich. Ueb. wie im Lex.

Hierher gehört: Aeschynomene spinosa latifolia etc. Comm. hort. 1. p. 55. t. 28.

3. *Mimosa debilis.* Humboldt. et Bonpland. Schwache Sinnpflanze.

M. caule simplici aculeato, foliis conjugato-pinnatis, pinnis bijugis, foliolis obovatis subtus pubescentibus intimis minimis. Willd. Spec. pl. IV. p. 1029.

Eine jährige Pflanze, mit einfachem, rundem, 1—2 Fuß langem Stengel, der mit zerstreutstehenden, pfriemen-hakenförmigen Stacheln besetzt ist. Die Blätter sind langgestielt, gepaart-gefiedert, mit zwei Paar Fiedern und umgekehrt-eyrunden, 1 Zoll langen, unten filzigen Blättchen, die an der Basis schief und an der Spitze mit einem Mucrone versehen sind. Die gemeinschaftlichen Blattstiele glattlich, die der Fiederpaare rauchhaarig. Die Afterblätter linien-pfriemenförmig, gefranzt. Die Blumenköpfchen einzeln, winkelständig, langgestielt, von der Größe der Erbsen.

Vaterland: Südamerika, bei Caripe. ⊙ Kult. A. Srk. oder Trbh.

4. *Mimosa floribunda* Willd. Vielblumige Sinnpflanze.

M. caule petiolisque aculeatis, foliis conjugato-pinnatis, foliolis subdimidiato-ovatis subtus strigoso-hirtis, intimis minimis, panicula racemosa terminali. Willd. Sp. pl. IV. p. 1031.

Die Aeste sind filzig, walzenrund, mit vielen, hakenförmigen Stacheln besetzt. Die Blätter gepaart-gefiedert, die Fiedern zweipaarig, die Blättchen 1 Zoll lang, fast

schief-eyförmig, gespitzt, oben dunkelgrün, glatt, unten mit angedrückten Borstenhaaren bedeckt, die Blattstiele filzig, unten stachlich, an den obern Blättern fast unbewehrt. Die Blumenköpfchen gestielt, in reiche, rispenartige Trauben gesammelt.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Mimosa obtusifolia* Willd. Stumpfblättrige Sinnpflanze. D.

M. caule petiolisque aculeatis, foliis conjugato-pinnatis, foliolis subdimidiato-cordatis ovatis obtusis glabris, intimis minimis. Willd. Enum. H. Berol. p. 1047.

Der Stamm, die Aeste und Blattstiele sind mit Stacheln besetzt. Die Blätter gepaart-gefiedert, die Blättchen 1—2 Zoll lang, eyförmig, stumpf, mit einem kleinen Mucrone an der Spitze, an der Außenseite der Basis herzförmig, an der innern Seite verdünnt, auf beiden Seiten glatt, unten selten mit angedrückten Haaren versehen, dagegen am Rande mit Borsten gezeichnet.

Diese Art gleicht sehr der Mimosa sensitiva, unterscheidet sich aber durch stumpfe, glatte, an der Basis herzförmige Blättchen und durch die Gestalt des Stengels.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh. oder Srk.

6. *Mimosa pistaciaefolia* Willd. Pistacienblättrige Sinnpflanze.

M. inermis, foliis conjugato-pinnatis, pinnis trijugis, foliolis ellipticis obtusis, glandula inter par terminale. Willd. En. H. B. p. 1028.

Dieser Baum ist ohne Stacheln. Seine Blätter stehen wechselsweise, sind gepaart-gefiedert und haben drei Paar Fiedern; die Blättchen 1 Zoll lang, fast schief-elliptisch, stumpf, 3—4rippig, geadert, oben dunkelgrün, glänzend, unten blaß, auf beiden Seiten glatt. Die Blattstiele rinnenförmig, glatt; zwischen den obern Blättchenpaaren sitzen zwei napf- oder tellerförmige, angedrückte Drüsen. Die Gliederhülse ist 6—7 Zoll lang, linienförmig, buchtig, der Saame weiß und knochenhart.

Va-

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

7. *Mimosa sensitiva* Linn. s. Lexic. B. 6. S. 204.

M. caule petiolisque aculeatis, foliis conjugato-pinnatis, foliolis subdimidiato ovatis acutis, subtus pilosis, intimis minimis. Willd. Spec. plant. IV. p. 1030.

Die Blättchen sind 2 Zoll lang, fast schief-eyförmig, gespitzt, oben glatt, unten mehr oder weniger mit angedrückten Härchen bedeckt. Die Blumen haben fünf Staubfäden, aber keine Kronenblätter. Die Gliederhülse ist eyförmig, zusammengedrückt und stachlich. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

8. *Mimosa strigosa* (Herb. Juss. ?) Borstige Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis conjugato-pinnatis, pinnis bijugis, foliolis subdimidiatis ovato-oblongis acutis utrinque strigosis, intimis minimis, ramis petiolisque tomentosis. Willd. Sp. pl. IV. p. 1030.

Die Aeste sind stachlich, die Aestchen mit rostfarbenem Filze dicht bedeckt. Die Blätter gepaart-gefiedert, mit zweipaarigen Fiedern, die Blättchen 1½ Zoll lang, eyrund-länglich, gespitzt, auf beiden Seiten mit angedrückten Borstenhaaren (Strichborsten) besetzt; die innern Blättchen sind die kleinsten, wie bei Nr. 1 u. a. Arten. Die Blattstiele unbewehrt, wie die Aestchen rostfarbig-filzig. Die Blumenköpfchen gestielt; sie stehen fast zu zweien beisammen in den obern Blattwinkeln. Die Hülsen zusammengedrückt, strieglich.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

9. *Mimosa viva;* inermis herbacea, foliis conjugato-pinnatis, pinnis quadrijugis, foliolis subrotundis, lomento uniarticulato. Willd. Sp. pl. IV. p. 1028.

Mit vierpaarigen Fiedern und eingliederigen Hülsen. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 208. Zeile 18 lese man: lebende oder lebendige statt liebende.

II. Foliis subdigitato-pinnatis.

Die Blätter sind fast gefingert-gefiedert.

10. *Mimosa polydactyla.* Humb. et Bonpland. Vielfingrige Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis subdigitato-pinnatis, pinnis octonis multijugis. Willd. Sp. pl. IV. p. 1033.

Die Aeste sind walzenrund, scharfborstig, mit hakenförmigen Stacheln besetzt. Die Blätter fast gefingert-gefiedert, mit achtzähligen, vielpaarigen Fiedern, die Blättchen linienförmig, gespitzt, glatt, am Rande mit Borstenhaaren gefranzt, die Blattstiele ohne Stacheln, aber scharfborstig. Die Blumenköpfchen gezweit, elliptisch, gestielt, winkelständig.

Vaterland: Südamerika, am schwarzen Flusse bei St. Karlos. ♄ Kult. A. Trbh. oder Srk.

11. *Mimosa pudibunda* Willd. Schaamhafte Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis subdigitato-pinnatis, pinnis quaternis multijugis, caule glabro. Willd. Sp. pl. IV. p. 1032.

Der Stengel wird über zwei Fuß lang, ist gestreckt, hart, unbehaart und mit lanzettförmigen, gekrümmten Stacheln besetzt, die fast zu zweien beisammen stehen. Die untern Blätter fast gefingert-gefiedert, die obern gepaart-gefiedert, mit vierzähligen, vielpaarigen Fiedern. Die Blättchen linienförmig, gespitzt, mit angedrückten Borstenhaaren bedeckt. Die Blattstiele ohne Stacheln, aber mit zerstreuten Borsten besetzt. Die Blumenköpfchen elliptisch, gestielt; sie stehen in Blattwinkeln meist zu zweien beisammen. Die Blätter sind reitzbar, und, wie bei der folgenden Art, gegen Erschütterung sehr empfindlich.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh. oder Srk.

12. *Mimosa pudica* Linn. Gemeine Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis subdigitato-pinnatis, pinnis quaternis multijugis, caule petiolis pedunculisque piloso-hispidis. Willd. Sp. pl. IV. p. 1031.

Aeschynomene spinosa flore globoso albido, sili-

culis articulatis echinatis. Comment. hort. 1. p. 57. t. 29.

Mit fast gefingert-gefiederten Blättern, vierzähligen, vielpaarigen Fiedern und Blattstielen, die, wie der stachliche Stengel, behaart-scharfborstig sind. Die Zwitterblumen haben einen trichterförmigen, dreispaltigen Kelch, dessen Lappen abwechselnd breiter sind, keine Krone, 4 lange fadenförmige Staubfäden, einen rundlichen Fruchtknoten und einen pfriemenförmigen Griffel mit gespitzter Narbe. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 200.

13. *Mimosa tetrandra.* Humb. et Bonpland. Vierfädige Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis subdigitato-pinnatis, pinnis quaternis multijugis, ramis pubescentibus. Willd. Sp. pl. IV. p. 1032.

Der Stengel ist holzig, walzenrund, nach der Spitze filzig und mit gezweiten Stacheln besetzt. Die Blätter sind fast gefingert-gefiedert, mit vierzähligen, vielpaarigen Fiedern und linienförmigen, gespitzten, fast glatten Blättchen, die am Rande mit vielen Borsten gefranzt sind, die Blattstiele scharfborstig. Die Blumen bilden längliche, gestielte, winkelständige Köpfchen, die fast zu zweien beisammen stehen. Die Zwitterblumen haben vier Staubfäden und hinterlassen eine glatte, am Rande borstig-gefranzte Hülse, die gewöhnlich aus vier Gliedern besteht.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh. od. Grh.

14. *Mimosa tomentosa.* Humb. et Bonpl. Weichhaarige Sinnpflanze.

M. inermis, foliis subdigitato-pinnatis, pinnis quaternis multijugis, foliolis tomentosis. Willd. Sp. pl. IV. p. 1033.

Die Aeste sind walzenrund, ohne Stacheln, aber mit Haaren dicht bekleidet. Die Blätter fast gefingert-gefiedert, mit vierzähligen, vielpaarigen Fiedern, die Blättchen ½ Zoll lang, linienförmig, stumpf, auf beiden Seiten mit weichen, grauen Haaren dicht bedeckt; auch die Blattstiele sind weichhaarig. Die Blumen bilden ku-

gelrunde, gestielte Köpfchen, die in den obern Blattwinkeln und an den Spitzen der Aestchen sich entwickeln.

Vaterland: Südamerika, bei Maypure. ♄ Kult. A. Trbh.

III. Foliis duplicato-pinnatis.

Die Blätter sind doppelt gefiedert.

15. *Mimosa asperata* Linn.; aculeata, foliis bipinnatis, partialibus octo-duodecimjugisve, propriis multijugis, aculeis oppositis uncinatis inter singula partialia, partialium basi spina recta. Willd. Spec. pl. IV. p. 1035. s. Lexic. B. 6. S. 187.

Hierher gehört auch als Varietät: β M. pigra. Linn. Sp. pl. 1507. Swartz. obs. 392.

16. *Mimosa canescens* Willd. Grauliche Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus octo-seu decemjugis, propriis multijugis strigoso-canis, petiolis aculeatis. Willd. Sp. pl. IV p. 1038.

Die Aeste sind walzenrund, mit zerstreutstehenden, hakenförmigen Stacheln und kurzen angedrückten Borsten besetzt. Die Blätter doppelt gefiedert, mit 8 — 10 Fiedern; jede Fieder besteht aus vielen Paaren linienförmigen, gespitzten Blättchen, die auf beiden Seiten mit weißlichen Haaren dicht bedeckt und auf der untern Mittelrippe mit angedrückten Borsten besetzt sind, die gemeinschaftlichen Blattstiele borstig, stachlich. Die Blumenköpfchen gestielt, einzeln, winkelständig, die Blumenstiele filzig.

Vaterland: Guinea. ♄ Kult. A. Trbh.

17. *Mimosa ciliata* Hoffmannsegg.? Gefranzte Sinnpflanze. D.

M. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus decemjugis, propriis multijugis, foliolis ciliatis, aculeis oppositis rectis inter singula paria, partialium basi spina recta. Willd. Enum. H. B. p. 1048. Nota.

Die Aeste sind stachlich und wie die Blattstiele scharf-

borstig. Die Blätter doppelt-gefiedert, mit zehn vielpaarigen Fiedern, die Blättchen am Rande mit angedrückten Borsten gefranzt. Die Stacheln stehen einander gegenüber und sind gerade; an der Basis der Fiederpaare stehen gerade Dornen. Diese Art ist mit Mimosa asperata zunächst verwandt.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

18. *Mimosa concinna* Willd. Schöne Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus sexjugis, propriis multijugis cultratis, glandula petiolari depressa, panicula terminali. Willd. Spec. pl. IV. p. 1039.

Mimosa Saponaria Roxburgh.

Die Aeste sind walzenrund, warzig-punktirt, stachlich, in der Jugend eckig, die Stacheln zahlreich, hakenförmig. Die Blätter 3—4 Zoll lang, doppelt gefiedert, und bestehen aus 5—6 Paar Fiedern; jede Fieder trägt viele Blättchenpaare. Die Blättchen linien-messerförmig, stumpf, an der Basis abgestutzt, die äußere Seite breiter als die innere, glatt, am Rande gefranzt. Die gemeinschaftlichen Blattstiele stachlich, über der Basis mit angedrückten Drüsen versehen; die besondern Blattstiele halbrund, filzig. Die Blumenköpfchen kugelrund, gestielt und bilden gipfelständige Rispen. Die Frucht hat Hr. D. Willdenow nicht gesehen.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

19. *Mimosa distycha* Cav. Zweizährige Sinnpflanze.

M. inermis, foliis bipinnatis, partialibus propriisque quadrijugis, spicis geminatis cylindraceis axillaribus. Willd. Sp. pl. IV. p. 1040.

M. caule fruticoso inermi sulcato etc. Cav. ic. 3. p. 48. t. 295.

Der Stengel ist strauchartig, unbewehrt und gefurcht. Die Blätter sind doppelt gefiedert mit 4 Paar Fiedern; jede Fieder trägt 3—4 Paar umgekehrt eyförmige, elliptische Blättchen, die auf beiden Seiten mit angedrückten

Haaren besetzt sind. Die Aehren 1 Zoll lang, walzenrund und stehen zu zweien in Blattwinkeln. Die Blumen sind roth und haben fast 9 Staubfäden, die an der Basis zusammenhängen. Die Frucht sah Willd. nicht. Vielleicht gehört diese Art zu einer andern von Willdenow gebildeten Gattung?

Vaterland: Neu-Spanien. ♄

20. *Mimosa dormiens.* Humb. et Bonpl. Schlafende Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus sex seu septemjugis, propriis multijugis, aculeis oppositis rectis inter singula partialia, partialiumque basi spina recta. Willd. Sp. pl. IV. p. 1035.

Der Stengel ist rund, filzig und mit zerstreutstehenden, pfriemenförmigen, geraden Stacheln besetzt. Die Blätter sind doppelt gefiedert und bestehen aus 6—7 vielpaarigen Fiedern. Die Blättchen linienförmig, etwas stumpf, oben glatt, unten filzig. Der gemeinschaftliche Blattstiel ist filzig, mit zwei gegenüberstehenden geraden, pfriemenförmigen Stacheln versehen; die zwei Stacheln an der Basis der Fiederpaare sehr lang, die übrigen kurz. Die Blumenköpfchen rundlich, so groß wie Erbsen; sie stehen einzeln in Blattwinkeln auf behaarten Stielen.

Diese Art gleicht sehr der Mimosa asperata, unterscheidet sich aber, außer der Zahl der Fiederpaare durch zartere, pfriemenförmige Stacheln.

Vaterland: Südamerika, am Fluß Apure, im Sandboden. ♃ Kult. A. leichte Erde, Lrbh. oder Srk.

21. *Mimosa Entada* Linn. Rankende Sinnpflanze s. Lexic. B. 6. S. 191.

M. inermis, foliis bipinnatis cirrho terminatis, partialibus bijugis, propriis quadri- seu quinquejugis emarginatis, spicis cylindraceo-filiformibus terminalibus. Willd. Sp. pl. IV. p. 1041.

Entada. Rheed. mal. 9. p. 151. t. 7.

Ist ohne Stacheln, mit doppelt-gefiederten Blättern,

die an der Spitze eine Ranke haben und mit zwei Paar Fiedern versehen sind; jede Fieder trägt 4—5 Paar elliptische, ausgerandete Blättchen Die Blumen bilden walzenrund-fadenförmige, gipfelständige Aehren.

Hierher rechnet Pers. in Syn. pl. 2. p. 263.: M. β. polystachya. Jacq. amer p. 265 t. 183., die aber Willdenow als eine selbstständige Art aufgeführt hat, s. M. polystachya. Demnach muß M. inermis Jacq. etc. im Lexic. B. 6. S. 191. Zeile 11 ausgestrichen werden.

Die Verfasser der zweiten Auflage des Hort. Kew. v. 5. p. 464. haben diese Mimosa Entada zur Acacia scandens Willd. gezogen. Doch haben sie keine Blüthen davon gesehen, wenigstens hat dieser Schlingstrauch in dem Garten zu Kew nicht geblüht, und daher bedarf die Vereinigung beider Arten noch eine auf die Beobachtung der Blüthen und Früchte sich gründende Bestätigung.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

22. *Mimosa hamata* Willd. Hakentragende Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus quadrijugis, propriis septem-seu octojugis, pedunculis aculeatis folio longioribus. Willd. Spec. pl. IV. p. 1033.

Ein Strauch oder kleiner Baum, mit fast eckigen, filzigen Aesten, die mit zusammengedrückten, hakenförmigen Stacheln dicht besetzt sind. Die Blätter sind 1 Zoll und drüber lang, doppelt gefiedert, mit 4 Paar Fiedern; jede Fieder besteht aus 7—8 Paaren länglicher, fast schief-herzförmiger, filziger Blättchen, die mit einem Mucrone versehen sind. Die Blattstiele stachlich, filzig. Die Blumenköpfchen kugelrund, winkelständig, gestielt, die Stiele filzig, stachlich, länger als die Blätter.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

23. *Mimosa hispida* Willd. Rauchhaarige Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus decemjugis, propriis multijugis trinerviis, petiolis inermibus hispidis. Willd. Sp. pl. IV. p. 1037.

Die Aeste sind rund, strieglich-filzig, stachlich, hakenförmig, selten einzeln, zerstreut. Die Blätter doppelt gefiedert, mit 10 — 11 Paar Fiedern; jede Fieder trägt viele Blättchenpaare. Die Blättchen sind linienförmig, dreirippig, mit sehr kleinen, angedrückten Härchen besetzt und am Rande borstig-gefranzt, die gemeinschaftlichen Blattstiele mit scharfen Borstenhaaren bekleidet. Die Blumenköpfchen winkelständig, einzeln, gestielt, die Stiele scharfborstig. Die Gliederhülse 1 bis anderthalb Zoll lang, linienförmig, an beiden Enden verdünnt, flach, borstig und hat meist 15 Glieder.

Diese Art ist mit der M. asperata zunächst verwandt, aber durch die stachellosen Blattstiele am meisten zu unterscheiden; bei jener sind die Blattstiele bewaffnet.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh. oder Stk.

24. *Mimosa humilis.* Humb. et Bonpland. Zwerg-Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus tri-quadrijugisve, propriis novem- seu tredecimjugis, aculeis rectis subulatis petiolorum oppositis, lomentis ovatis biarticulatis. Willd. Spec. pl. IV. p. 1037.

Der Stengel ist an der Basis holzig, strauchartig, mit runden, aufsteigenden, strieglich-filzigen, kaum 1 Fuß langen Zweigen, mit dünnen, pfriemenförmigen, geraden Stacheln, die oft den Blättern gegenüberstehen. Die Blätter sind doppelt gefiedert, mit 3 — 4 Paar Fiedern; jede Fieder trägt 9 — 13 Paar linienförmige, stumpfe, dreirippige Blättchen, die oben glatt, unten mehr oder weniger mit feinen Härchen besetzt und am Rande fast gefranzt sind. Die gemeinschaftlichen Blattstiele strieglich filzig, mit gegenüberstehenden, geraden, pfriemenförmigen Stacheln bewaffnet; die besondern unbewehrt, strieglich-filzig. Die Blumenköpfchen kugelrund, gestielt, winkelständig, gezweit, die Stiele ungleich lang, filzig. Die Gliederhülse ist rundlich-umgekehrt eyförmig, zweigliederig, scharfborstig.

Vaterland: Südamerika, bei Indos Chaymas. ♄ Kult. A. Trbh. oder Stk.

25. *Mimosa latispinosa* Lamarck. Breitstachliche Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus decem- seu quindecimjugis, propriis decemjugis, aculeis compositis ovatis compressis inter singula partialia. Willd. Spec. pl. IV. p. 1034.

Die Aeste sind fast eckig, filzig, stachlich, die Stacheln gelb, eyförmig, zusammengedrückt; sie stehen einander gegenüber, sowohl an den Aesten und Blattstielen, als zwischen den Theilungen der Blätter. Die Blätter sind doppeltgefiedert, mit 10 — 15 Paar Fiedern; jede Fieder trägt 8 — 10 Paar länglich-linienförmige, gespitzte, glatte Blättchen, die am Rande fast gefranzt sind. Die Blattstiele scharfborstig. Die Blumen und Früchte hat Willdenow nicht beschrieben.

Vaterland: Madagascar. ♄ Kult. A. Trbh.

26. *Mimosa microcephala.* Humb. et Bonpl. Kleinköpfige Sinnpflanze.

M. inermis, foliis bipinnatis, partialibus sedecimjugis, propriis multijugis, racemis solitariis terminalibus, capitulis alternis geminatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 1040.

Die Aeste sind rund, unbewehrt, strieglich-filzig. Die Blätter doppelt gefiedert, mit 16 Paar Fiedern; jede Feder trägt viele Blättchenpaare. Die Blättchen sind linienförmig, ohne Rippen, am Rande sehr fein gefranzt, die gemeinschaftlichen Blattstiele strieglich-filzig, die Teilungen borstig. Die Blumenköpfchen länglich, so groß wie die Saamen des Senfs (Sinapis), gestielt, in 3 — 4 Zoll lange, fadenförmige Trauben gesammelt. Die Gliederhülse ist ungefähr 1 Zoll lang, an beiden Seiten des Randes ausgeschweift, langgespitzt, strieglich, und hat 5 — 7 Glieder.

Vaterland: Südamerika, am Orinoque. ♄ Kult. A. Trbh.

27. *Mimosa palpitans.* Humb. et Bonpl. Zuckende Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus quin-

que- seu sexjugis, propriis multijugis, petiolis subaculeatis. Willd. Spec. pl. IV. p. 1036.

Der Stengel ist strauchartig, mit ruthenförmigen, eckigen, unbehaarten Aesten, die mit hakenförmigen Stacheln besetzt sind. Die Blätter sind doppelt gefiedert, einen Zoll lang und drüber, mit 5 — 6 — Paar Fiedern: jede Fieder trägt viele Blättchenpaare. Die Blättchen sind sehr klein, linienförmig, gespitzt, glatt. Die gemeinschaftlichen Blattstiele an der Basis scharfborstig, in der Mitte mit 1 — 2 Stacheln versehen, die besondern Blattstiele scharfborstig. Die Blumenköpfchen gestielt; sie stehen in Blattwinkeln, einzeln oder zu zweien beisammen auf glatten Stielen. Die Gliederhülse ist etwa 1½ Zoll lang, linienförmig und hat 8 — 12 Glieder.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh. od. Srk.

28. *Mimosa pellita.* Humb. et Bonpland. Bepelzte Sinnpflanze.

M. aculeata hispida, foliis bipinnatis, partialibus duodecimjugis, propriis multijugis, aculeo recto subulato basi partialium. Willd. Spec. pl. IV. p. 1038.

Die Aeste sind rundlich, borstig-hackerig, stachlich, die Stacheln zusammengedrückt, hakenförmig und stehen zerstreut. Die Blätter doppelt gefiedert, 3 — 4 Zoll lang, mit 12 Fiederpaaren; jede Fieder trägt viele Blättchenpaare. Die Blättchen linienförmig, gespitzt, dreirippig, borstig-gefranzt. Die gemeinschaftlichen Blattstiele sehr hackerig, stachlich, die Stacheln an den Theilungswinkeln pfriemenförmig, lang, gerade. Die Blumenköpfchen gestielt, einzeln, winkelständig, von der Größe der Waldkirschen. Die Gliederhülse ist linienförmig, gespitzt; sie hat 21 — 22 Glieder und ist mit zarten, bleich-rothen Borsten dicht bedeckt und gleichsam pelzartig.

Vaterland: Cumana an Flüssen? und Bächen. ♄

29. *Mimosa polycantha* Willd. Vielstachliche Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus decemjugis, propriis multijugis, aculeis petioli com-

munis oppositis triangularibus, lomentis villosis. Willd. Sp. pl. IV. p. 1034.

Ergett el Krone. Bruce itin. 5. p. 35. c. icon. ed. germ. 5. p. 46. t. 7.

Die Aeste sind rund, stachlich, die Blätter doppelt gefiedert, mit 10 Paar Fiedern; jede Fieder hat viele Blättchenpaare. Die Blättchen linienförmig, stumpf. Die Stacheln gekrümmt, zusammengedrückt; an den gemeinschaftlichen Blattstielen stehen sie einander gegenüber, sind dreiseitig und gespitzt. Die Blumenköpfchen kugelrund, einzeln, winkelständig, gestielt, von der Größe der Kirschen. Die Gliederhülsen ungefähr 3 Zoll lang, linienförmig, gebogen und mit weichen Haaren bekleidet. Diese Art scheint einer genauern Bestimmung zu bedürfen.

Vaterland: Abyssinien. ♄ Kult. A. Trh. oder 2 Tr.

30. *Mimosa polystachya;* inermis, foliis bipinnatis cirrho terminatis, partialibus tri- quadrijugisve, propriis sexjugis, spicis cylindraceis elongatis terminalibus. Willd. Sp. pl. IV. p. 1040. s. Lexic. B. 6. S. 199 Nr. 48.

M. inermis, foliis bipinnatis etc. Syst. veg. 769. Jacq. amer. 265. t. 183. f. 93.

Der Stengel ist kletternd, ohne Stacheln. Die Blätter sind doppelt gefiedert und haben Ranken an den Spitzen der Blattstiele; sie bestehen aus 3—4 Paar Fiedern; jede Fieder aus 6 Paar Blättchen. Die Blumen bilden walzenrunde, verlängerte, gipfelständige Aehren.

Vaterland: Martinique und Caracas in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

Diese Art gleicht sehr der M. Entada Nr. 21., unterscheidet sich aber durch die Zahl der Blättchenpaare, durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blättchen und der Aehren und durch einige andere Merkmale.

31. *Mimosa rubicaulis* Lamarck. Himbeerstengliche Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus quin-

quejugis, propriis subduodecimjugis, panicula terminali. Willd. Sp. pl. IV. p. 1038.

Mimosa octandra Roxbourgh.

M. spinisiliqua Klein in litt.

Die Aeste sind eckig, mit hakenförmigen Stacheln dicht besetzt. Die Blätter doppelt gefiedert, mit 5 Paar Fiedern; jede Fieder besteht aus 5 — 12 Blättchenpaaren. Die Blättchen länglich, stumpf, auf beiden Seiten mit sehr kleinen Haaren bedeckt. Die äußeren allmählig größer als die inneren Blättchen. Die gemeinschaftlichen Blattstiele sehr stachlich. Die Blumenköpfchen gestielt, in einfache, gipfelständige Rispen gesammelt. Die Gliederhülsen gleichbreit-sichelförmig, am Rande stachlich.

Vaterland: Ostindien. ♄ Blühzeit: Jun. und Jul. Kult. A. Trbh.

32. *Mimosa semispinosa* s. Lex. B. 6. S. 203 N. 56.

M. aculeata, foliis bipinnatis, articulis caulinis superne aculeatis. Sp. pl. 1508.

Diese Art bedarf einer nähern Bestimmung und gehört vielleicht zu einer andern von Willdenow gebildeten Gattung? Sie ist im südlichen Amerika einheimisch und will daher im Treibhause stehen.

33. *Mimosa sinuata* Lour. Buchtige Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis bipinnatis multijugis, capitulis axillaribus solitariis, leguminibus sinuatis, caule scandente. Lour. coch. 2. p. 802.

Der Stengel ist strauchartig, lang, ästig, kletternd, stachlich. Die Blätter sind doppelt gefiedert, vielpaarig, die Blättchen linienförmig, klein. Die Blumenköpfchen einzeln, winkelständig, langgestielt, klein, kugelförmig. Die Zwitter- und weiblichen Blumen haben einen vierspaltigen Kelch mit rundlichen Einschnitten, aber keine Krone. Die Hülse lang, gerade, buchtig, zusammengedrückt, der Saame länglich, etwas zusammengedrückt.

Vaterland: Cochinchina in Wäldern. ♄

34. *Mimosa somnians.* Humb. et Bonpl. Träumende Sinnpflanze.

M. aculeata, foliis bipinnatis, partialibus quadri- seu quinquejugis, propriis multijugis, aculeis caulis petiolorumque sparsis uncinatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 1036.

Der Stengel ist rund, unten glatt, oben borstig und wie die Blattstiele mit hakenförmigen, zerstreutstehenden Stacheln besetzt. Die Blätter sind doppelt gefiedert und haben 4—5 Paar Fiedern; jede Fieder trägt viele Blättchenpaare. Die Blättchen sind linienförmig, gespitzt, am Rande etwas scharf. Die Blumenköpfchen stehen einzeln in Blattwinkeln auf langen, glatten Stielen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. Trbh.

35. *Mimosa viscida* Hoffmannsegg.? Klebrige Sinnpflanze. D.

M. inermis, foliis bipinnatis, propriis quadrijugis, partialibus multijugis, spicis globosis, ramulis petiolisque glanduloso-viscosis. Willd. En. Hort. B. p. 1048. nota.

Der Stengel ist aufrecht, rund, ohne Stacheln. Die Aestchen und Blattstiele sind drüsig-klebrig. Die Blätter doppelt gefiedert, mit 4 Paar Fiedern; jede Fieder trägt viele Blättchenpaare. Die Blättchen linienförmig, stumpf, glatt. Die Afterblätter lanzettförmig, klein, gestreift. Die Blumenköpfchen kugelrund, so groß wie Erbsen, gestielt, einzeln, winkelständig.

Vaterland: Brasilien. Kult. A. Trbh.

Aus den übrigen, zahlreichen Arten, welche Linné und mehrere Botaniker unter Mimosa aufgeführt haben, hat Willdenow vier neue Gattungen: Inga, Schrankia, Desmanthus und Acacia gebildet, die ich in diesem Nachtrage angenommen und die neuen Arten deutlich und ausführlich beschrieben habe. Da indessen Willdenow in den Sp. pl. hie und da selbst bemerkt, daß er von einigen Arten z. B. Acacia Asak, cinerea u. a. die Blüthen und Früchte nicht gesehen hat: so bleiben den künftigen Pflanzenforschern, welche dieser reichen Gattung

ihre Aufmerksamkeit widmen, in Hinsicht auf die Anordnung, und Bestimmung der Arten noch mancherlei Berichtigungen übrig.

Synonyme.

Mimosa aculeatocarpa Hortul. s. Acacia acanthocarpa Nr. 111.

— alba Swartz. s. Inga alba Nr. 17.

— amara Roxb. s. — amara — 39.

— angustifolia Hortul. s. Acacia viminea Nr. 17.

— — Jacq. ist — suaveolens β.? s. N. 14.

— arabica Roxb. s. — arabica Nr. 84.

— arborea Lexic. ist — arborea Willd.

— — Forsk. s. — Julibrisin. N. 52.

— — Thunberg. et Banks. s. — Nemum Nr. 60.

— Aska Vahl. s. — Aska Nr. 72.

— bigemina Linn. ist Inga bigemina Nr. 1.

— biglobosa Jacq. s. — biglobosa — 50.

— binervia Wendl. s. Acacia glaucescens — 5.

— botrycephala Vent. s. — discolor. — 44.

— Bourgoni Aubl. s. Inga marginata — 22.

— brachyloba Mich. s. Acacia brachyloba — 41.

— caesia Lexic. s. — caesia — 114.

— caffra Thunb. s. — caffra — 73.

— caracasana Jacq. s. — caracasana — 42.

— Catucha Lexic. s. — Catucha — 74.

— ceratonia — s. — ceratonia — 115.

— Chundra Roxb. s. — Chundra — 75.

— cineraria Lex. s. Desmanthus cinereus — 1.

— circinalis — s. Inga circinalis — 43.

— comosa Swartz. s. — comosa — 52.

— contorduplicata Hortul. s. Acacia glandulosa Nr. 48.

— cornigera Lexic. s. — cornigera Nr. 76.

Mimofa cyclocarpa Jacq. ift Inga cyclocarpa N. 53.
— decipiens Koenig. ift Acacia decipiens Hort. Kew. ed. 2.
— decurrens Donn. et Venten. ift — decurrens Nr. 43.
— difcolor Lexic. f. — difcolor Nr. 44.
— diftachya Vent. ift — lophantha — 57.
— divaricata Jacq. f. — divaricata — 45.
— — Hortul. f. Defmanthus divergens Nr. 4.
— dodonaeifolia Perf. f. Acacia dodonaeif. N. 2.
— dulcis Roxb. f. Inga dulcis — 2
— eburnea Lexic. f. Acacia eburnea — 88.
— elegans Andr. ift — lophantha Hort. Kew.
— fagifolia Linn. f. Inga marginata Nr. 22.
— falcata Lexic. f. Acacia falcata — 3.
— farneliana — ift — farnefiana Willd.
— faftuofa Jacq. f. Inga faftuofa Nr. 19.
— filicioides Cav. f. Acacia filicina — 46.
— floribunda Vent. f. — floribunda — 4.
— foetida Jacq. f. Inga foetida Nr. 3.
— frondofa Klein. f. Acacia frondofa — 47.
— glandulofa Lexic. f. — glandulofa — 48.
— grandiflora Lexic. f. — grandiflora — 50.
— glauca — f. — glauca — 49.
— gujanenfis Aubl. f. — gujanenfis — 29.
— gummifera Brouff. f. — gummifera — 22.
— heterophylla Lam. f. — heterophylla — 6.
— hifpidula Smith. f. — hifpidula — 7.
— horrida Lexic. f. — horrida — 95.
— horridula Mich. f. Schrankia uncinata Nachtr.
— — Vent. f. — — —
— Houftoni Herit. f. Acacia Houftoni Nr. 30.
— illinoenfis Mich. f. — brachyloba — 41.

Mimosa Inga Lexic. s. Inga vera Nr. 20.
— ingoides Rich. s. — ingoides Nr. 26.
— Intsia Walt. s. Schrankia uncinata Nachtr.
— — Lexic. s. Acacia Insia 116.
— juliflora Swartz. s. — juliflora 77.
— lacustris Humb. s. Desmanthus lacustris 5.
— latifolia Lexic. s. Inga latifolia 46.
— latisiliqua — ist Acacia latisil. Willd.
— latrorum — ist — latror. —
— laurina Swartz. s. Inga laurina N. 35.
— Lebbeck Lexic. s. Acacia Lebbeck — 55.
— leucantha Jacq. s. — horrida — 95.
— leucophloea Roxb. s. — leucophloea — 97.
— ligustrina Jacq. s. Inga ligustrina — 6.
— linearis Hortul. s. Acacia abietina — 1.
— linifolia Vent. s. — linifolia — 9.
— longifolia Andrew. s. — longifol. — 10.
— lophantha Lexic. s. — lophantha — 57.
— mangensis Swartz. ist — parvifolia — 102.
— mangium Forst. ist — laurifolia — 9.
— mellifera Vahl. ist Inga mellifera — 7.
— mollissima Hort. s. Acacia mollissima — 59.
— muricata Lexic. s. — muricata — 33.
— myrtifolia Smith s. — myrtifolia — 12.
— natans Vahl. s. Desmanthus natans — 6.
— — Linn. s. — triquetrus — 9.
— nigricans Labillard. ist Acacia nigricans Hort. Kew. ed. 2.
— nilotica Lexic. s. — vera — 110.
— nitida Vahl. s. — nitida — 100.
— nodosa Lexic. s. Inga nodosa — 37.
— nudiflora Rich. s. Acacia nudifl. — 34.
— obliqua Wendl. s. — falcata — 3.

Mi-

Mimosa suaveolens Smith. s. Acacia suaveolens N. 14.
— tamarindifolia Lexic. s. — tamarind. — 120.
— tamariscina Lam. s. — tamarisc. 38.
— tergemina Lexic s. Inga tergemina — 16.
— ternata Pers. s. Acacia taxifolia — 15.
— tortuosa Lexic. ist — tortuosa Willd.
— trichodes Jacq. s. — trichodes.
— triquetra Vahl. s. Desmanthus triquet. — 9.
— ulicifolia Wendl. s. Acacia juniperina — 8.
— umbellata Vahl. s. Inga umbellata — 60.
— Unguis Cati Lexic. ist — Unguis Cati — 11.
— — — Forsk. s. — mellifera — 7.
— vaga Lexic. s. Acacia vaga — 69.
— verticillata Lexic. ist — verticillata Willd.
— villosa Swartz. s. — villosa — 71.
— virgata Lex. s. — Desmanthus virgat. — 10.
— xylocarpa Roxb. s. Acacia xylocarpa — 26.

Die Kultur der Sinnpflanzen, in Hinsicht auf ihre Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung rc. habe ich im Lexic. B. 6. S. 209. ausführlich angezeigt.

Mimulus. Lexic. B. 6. S. 211.

Cal. 5—dentatus prismaticus. Cor. ringens: labio superiore lateribus replicato. Caps. 2—locularis, polysperma. Gen. pl. ed. Schreb. n. 1049.

Spec. pl. ed. Willd. Didynamia Angiospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo VII. Scrophulariae. (Familie der Larvenblumen.)

1. *Mimulus Lewisii* Pursh. Lewisische Gauklerblume. D.

M. erectus, pusillus, pubescens, foliis sessilibus oblongo-lanceolatis acutis nervosis mucronato-denticulatis, floribus paucis terminalibus longissime pedunculatis, dentibus calycis acuminatis. Pursh. Fl. americ. septent.

Eine kleine, aufrechte, filzige Pflanze, mit stiellosen, länglich-lanzettförmigen, gespitzten, ungerippten Blättern, die spitzig-gezähnelt sind, wenigen, gipfelständigen, sehr langgestielten Blumen und langgespitzten Kelchzähnen.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. 4 Kult. Frl.

Die übrigen bekannten Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich schon im Lexic. a. a. O. beschrieben. Hier also nur die Charakteristik von einer Pflanze, welche in einigen Gärten unter dem Namen Mimulus grandiflorus, auch Mim. repens und splendens vorkommt, die mir aber von der gelben Gauklerblume (Mimulus luteus Sp. pl. ed. Willd. III. p. 361.) nicht verschieden zu seyn scheint. Denn die von Willd in den Sp. pl. gegebene Diagnose: M. foliis subrotundo-ovatis nervosis inferioribus petiolatis, caule repente paßt vollkommen auf meine Pflanze, davon ich den Saamen unter verschiedenen Namen und zwar zuerst unter M. grandiflorus erhalten habe. Man erlaube mir, sie ausführlich zu beschreiben.

Mimulus luteus Willd.

M repens, foliis ovatis. Linn. Sp. pl. 884.

Aus der ästigen, faserigen Wurzel kommt ein, auch mehrere Stengel, die in der ersten Periode auf der Erde sich ausbreiten, an den Gelenken Wurzeln treiben, dann aufsteigen und in der Blühzeit aufrecht stehen. Der Stengel ist viereckig, zwischen den Blätterpaaren (Gliedern) hohl, 1—2 Fuß hoch und höher, einfach, oder oben mit einigen gegenüberstehenden Zweigen versehen. Die Blätter stehen zu zweien einander gegenüber, sind rundlich-eyförmig, gezähnt, durchaus unbehaart, auf der Unterfläche mit 5—6 erhabenen Rippen versehen, die untern gestielt, größer als die obern, die Blattstiele glatt oder mit einigen kleinen Lappchen besetzt, die obern ungestielt.

Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln, einander gegenüber auf einblümigen, fast eckigen Stielen, die länger als der Kelch und wie der obere Theil des Stengels mehr oder weniger mit feinem Filze bekleidet sind. Der Kelch ist fünfeckig, fast aufgeblasen, so lang als

die Kronenröhre, fünfzähnig, der obere Einschnitt (Zahn) etwas länger als die übrigen. Die Krone schön citronengelb, zweilippig = maskenförmig, einen bis anderthalb Zoll lang. Die Oberlippe zweispaltig, mit aufsteigenden Lappen; die Unterlippe größer als die Oberlippe, dreilappig, der mittlere Lappen größer als die Seitenlappen, abwärts gebogen, keilförmig, an der ausgerandeten Spitze oft mit einem Zähnchen versehen; die Unterlippe hat der Länge nach bis an den Schlund zwei Vertiefungen (Furchen), die inwendig im Schlunde schwielenförmig hervorstehen, mit gelben Haaren und dunkelrothen Punkten geziert sind. Die Kapsel länglich, zweifurchig, zweiklappig, vielsaamig, von dem bleibenden Kelche bedeckt.

Im hiesigen Garten blüht diese Pflanze im Jun. und Jul. Sie vermehrt sich durch Sprößlinge, auch ziemlich stark durch Saamenausfall und wird im Glashause überwintert. Doch hat auch ein Exemplar den nächst vergangenen sehr gelinden Winter (1817 bis 18) im freien Lande ausgehalten.

Mimulus guttatus Willd. Enum. pl. Hort. Berol. suppl. ed. Schlechtendal. p. 43. Breiter in Hort. Breit. p. 285. Hortus Carlruhanus p. 179, habe ich noch nicht gesehen. In den gedachten Werken ist er als eine perennirende Zierpflanze angezeigt, und im Hort. Breit. Mimulus splendens Hortul. als Synonym beigefügt. Allein unter diesem Namen: M. splendens, ist mir auch der Saame von der vorhergehenden Art, M. luteus zugeschickt worden.

Mimulus aurantiacus Lexic.

M. glutinosus; foliis oblongis obtusiusculis viscosis sessilibus, pedunculis flore brevioribus. Willd. Sp. pl. 3. p. 361. ist nur in der Jugend, und wenn die Pflanze einen kräftigen Wuchs hat, zuweilen mit sehr feinen Härchen versehen, im Alter durchaus glatt und klebrig; die Blätter sind klebrig und glänzen. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

Vaterland: Californien. ♄ Blühzeit: der größere Theil des Sommers. Kult. Glh.

Mimusops. Lexic. B. 6. S. 213.

Calyx 4 — phyllus. Petal. 4. Nectar. 16 — phyllum. Drupa acuminata. Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 325. Octandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo XV. Sapotae.

Im Lexicon a. a. O. habe ich die Kennzeichen der Gattung nach Juss. gen pl. ed. Usteri p. 169. angegeben, aber nach dem vorstehenden Char. generic. müssen sie geändert und so gestellt werden: Ein vierblättriger Kelch, 4 Kronenblätter; 16 Nectarblätter. Die Steinfrucht ist langgespitzt.

Mimusops imbricaria; foliis alternis in apice ramorum confertis, ovatis obtusis retusis, fructibus polyspermis. Willd. Spec. pl. 2. p. 326. Lexic. B. 6. S. 214. scheint eine dubiöse Art zu seyn, die Pers. in Syn. 1. p 416. nicht erwähnt, aber Lam. illustr. gen. t. 300. bei M. Elengi citirt hat. Demnach gehörte sie als Synonym zu Mimusops Elengi? Imbricaria Juss., die Willd. bei seiner Mim. Imbricaria citirt, hat Pers. in Syn. 1. p. 234. wieder als Gattung mit dem von Gärtner verbesserten Charakter hergestellt, aber unsere Pflanze, von der hier die Rede ist, nicht angezeigt. Siehe Imbricaria Nachtr. B. 4. S. 89 und die beigefügte Bemerkung.

Mimusops obtusifolium Lam. s. Mimusops Kauki Lexic.

Mirabilis. Lexic. B. 6. S. 216. (Nyctago Juss. Gen. pl. ed. Usteri p. 101).

Cal. inferus tubulosus 5—fidus. Cor. infundibuliformis tubo circumcisso. Nect. globosum 5—dentatum germen cingens. Sem. 1. basi tubi corollae persistentis incrustatum. Willd. Enum. pl. H. B. p 22. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VII. Ordo II. Nyctagines. (Familie der Jalappenarten. Batsch.)

1. *Mirabilis hybrida* Willd. Bastard = Jalappe. Wunderblume. D.

M. floribus congestis pedunculatis, corollae tubo

limbo quadruplo longiore, foliis cordatis petiolatis glabris. Willd. En. pl. H. B. p. 222.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind herzförmig, gestielt, glatt, die Blumen gehäuft, fast gestielt. Sie haben einen röhrigen, fünfspaltigen Kelch, der unten sitzt, eine röhrige, trichterförmige Krone, deren Röhre viermal länger als der Rand ist; ein kugelrundes, fünfzähniges Nectarium umgibt den Fruchtknoten; fünf Staubfäden und einen Griffel; ein Saame.

Diese Art gleicht der langblühenden Jalappe (Mirabilis longiflora), unterscheidet sich aber durch gestielte, glatte Blätter, und durch die Krone, deren Rand stumpf, und die Röhre ein wenig kürzer ist als bei jener. Sodann ist hier die Krone durchaus roth, bei jener weiß, mit rother Mündung.

Das Vaterland ist noch unbekannt. Es ist eine perennirende Pflanze, die im bot. Garten zu Berlin in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses, und bei Breiter zu Leipzig im Glashause überwintert wird. Sollte sie nicht eben so, wie Mirab longiflora und dichotoma behandelt werden können? S. Lexic. B. 6, S. 218.

Mirabilis aggregata Cav. ic. et Lexic. ist Oxybaphus aggregatus Vahl.

— corymbosa — — ist — glabrifolius Vahl.

— triandra Hortul. ist — viscosus Lexic.

— viscosa Cav. s. — — —

Misandra Dietr. (Bonapartea Ruiz. et Pavon.)

Calyx inferus diphyllus. Pet. 3. convoluta. Fil. receptaculo inserta. Antherae versatiles. Stigm. 3. fimbriata Caps. 3—locularis, 3—valvis, valvulis medio septiferis. Sem. numerosa, seta terminata. Receptac. 3—linearia per sinus columellae centralis trialata decurrentia. Ruiz. et Pavon. Flora peruv. et chil. III. Cl. VI. Hexandria Monogynia.

Diese Gattung gränzt zunächst an Bromelia, Pitcarnia und Tillandsia.

1. *Misandra juncea* Dietr. Binsenartige Misandra.

Bonapartea (juncea), foliis subulatis canaliculatis, culmo longioribus, spica composita thyrsoidea. Ruiz. et Pav. Fl. peruv. 3. p. 38. t. 262.

Die Blätter sind pfriemenförmig, rinnenförmig, länger als der Halm (Stengel). Die Blumenähren zusammengesetzt, straußförmig gebildet. Der Kelch steht unten, ist zweiblättrig; die Krone besteht aus drei Blättern, die tutenförmig zusammengerollt sind; sechs Staubfäden sind im Fruchtboden eingefügt und mit beweglichen Antheren gekrönt. Die Narbe ist gefranzt. Die Kapsel dreifächrig, dreiklappig, vielsaamig.

Vaterland: Peru, die Andeskette, in Wäldern auf Bäumen. ♃?

In der hallischen allg. Litteraturzeitung 1816 n. 283 sagt der Recensent einer kleinen Schrift: Storia e descr. Littaea geminiflora giv. di Brignoli etc., daß die wichtigsten Synonyme fehlen, nämlich Bonapartea juncea Ruiz. et Pavon. u. s. w. Allein dies ist offenbar ein Irrthum des Recens.; denn die vorstehenden Kennzeichen der Gattung Bonapartea Ruiz., wenn dieselben im Schraderischen neuen Journ. 1807 1. St. p. 61. richtig abgefaßt sind, stimmen mit dem Character naturalis der gedachten Pflanze Littaea (Agave) geminiflora nicht überein. Unsere Misandra (Bonapartea Ruiz.) unterscheidet sich hauptsächlich durch einen unteren, zweiblättrigen Kelch, durch eine dreiblättrige Krone, durch drei gefranzte Narben und durch andere Merkmale. Littaea hat einen obern, einfachen, einblättrigen, sechseckigen, sechsspaltigen, gefärbten Kelch (Krone), und eine einfache, nicht gefranzte Narbe u. s. w. Auch der specifische Charakter zeigt, daß beide Pflanzen wesentlich verschieden sind. Die Besitzer der Flor. peruv. können sich von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, wenn sie die lehrreiche Abhandlung in der Isis Heft 5 n. 80. p. 638 t. 4. in Betrachtung ziehen. In dieser für die Naturgeschichte höchst wichtigen Zeitschrift ist die Littaea mit Recht zur Gattung Agave gebracht und unter dem Na-

men: Agave geminiflora aufgeführt. Ob Schlechtendal's Bonapartea juncea in Willd. Enum. Hort. B. suppl. p. 18. zu dieser oder zu jener Gattung gehört, kann ich deswegen nicht entscheiden, weil ich sie noch nicht gesehen habe.

2. *Misandra strobilantha* Dietr. Zopfblüthige Misandra.

Bonapartea (strobilantha) foliis ensiformibus, culmo brevioribus, spica simplici strobiliformi. Ruiz. et Pav. Fl. per. 3. t. 263.

Mit schwerdtförmigen Blättern, die kürzer sind als der Halm, und einfachen, zapfenförmigen Aehren.

Vaterland und Standort wie bei vorhergehender Art.

Beide Arten sind Schmarotzerpflanzen, die in Peru in Wäldern der Andesgebirge auf Bäumen vegetiren.

Misandra Juss. gen. pl. ist Gunnera plicata Vahl. s. Nachtr. B. 3. S. 588.

Misandra magellanica Gmel. Syst. 5. p. 309. ist Gunnera plicata.

Miscopetalum Haw. Syn. plant. succulentarum ist Saxifraga rotundifolia.

Mitella. Lexic. B. 6. S. 221.

Cal. 5—fidus. Cor. 5—petala, calyci inserta: petalis pinnatifidis. Caps. 1—locularis, 2—valvis: valvulis aequalibus. Gen. plant. ed. Schreb. n. 766. Sp. pl. ed. Willd. Decandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ordo II. Saxifragae.

1. *Mitella grandiflora* Pursh. Großblümiger Bischofshut. D.

M. hirsutissima, foliis rotundato-cordatis obtuse lobatis dentatis, scapo folio uno alterove instructo, floribus pedicellatis, calycibus campanulatis. Pursh Fl. americ. septent.

Die ganze Pflanze ist sehr rauchhaarig. Die Blätter sind rundlich-herzförmig, stumpf-lappig, gezähnt. Der

Schaft ist mit einem (oder einigen?) abwechselnden Blättern besetzt. Die Blumen sind gestielt und haben glockenförmige Kelche.

Vaterland: Nordamerika; die N. W. Küste. ♃ Kult. Frl.

2. *Mitella prostrata* Mich. Gestreckter Bischofshut. D.

M. foliis rotundato-cordatis, caule prostrato folioso. Mich. Fl. amer. 1. p. 270.

Mit einem gestreckten, blättrigen Stengel, rundlich-herzförmigen Blättern, und fast halbgefiederten Kronenblättern. Wächst im mittlern Canada.

Mitella reniformis Lam. s. Mitella nuda Lexic.

Mithridatea Dietr. Ipo Rumph. 2. p. 87. Pers. Syn. pl. 2. p. 566.

Flor. monoec. amentac.?; femin. germen simplex. Styl. 2. Recept. orbiculatum, cui drupae ovatae immersae. Pers.

Linn. Syst. Cl. XXI. Monoecia Polyandria.

Juss. Syst. Cl. XV. Ordo III. Urticae?

Wegen der Selbstständigkeit dieser und einiger anderen mit ihr zunächst verwandten Gattungen s. die Bemerkung bei Monimia.

Die Gattung Mithridatea Commers. habe ich nach Juss. gen. plant. unter dem Namen Ambora Juss. et Pers. Syn. aufgeführt und Rumphs Ipo s. Pers. Syn. nenne ich Mithridatea. Sie unterscheidet sich von Ambora am meisten dadurch, daß die Fruchtknoten einfach bei jener aber vielfach? sind; auch durch die Frucht? Indessen bedürfen beide einer nähern Untersuchung und Bestimmung, und machen vielleicht nur eine Gattung aus. In diesem Falle muß aber der Gattungsname Mithridatea schon deswegen beibehalten werden, weil die uralte Geschichte der Botanik meldet, daß der König Mithridat Eupator von Pontus verschiedene Pflanzen, besonders giftige Gewächse im Garten kultivirt und ihre Eigenschaften und Wirkungen untersucht hat, also vor vielen an-

dern unsrer neuen Botaniker ein solches Denkmal verdient. „Ihm zu Ehren nannte schon Kratevas, der Rhizotom (Wurzelgräber) eine Pflanze Mithridatia, die nach Plinius Beschreibung u. a. nichts anders als Erythronium Dens Canis ist. Daß auch unsre Odermennige, Agrimonia Eupat. nach diesem König genannt worden, bezeugt derselbe Plinius." S. Sprengels Geschichte der Botanik 1. S. 103.

1. *Mithridatea toxicaria* Dietr. Giftige Mithridatea.

M. foliis alternis ovatis serratis, floribus axillaribus. D.

Ipo toxicaria. Pers. Syn. pl. 2. p. 566.

Ein hoher Baum, der einen scharfen, giftigen? Milchsaft enthält. Seine Blätter stehen wechselsweise, sind eyförmig, sägezähnig, die Blumen gestielt?, winkelständig. Die weiblichen Blumen haben einfache Fruchtknoten mit zwei Griffeln. Die Steinfrucht ist eyförmig, in den kreisrunden Fruchtboden eingesenkt.

In Ostindien ist dieser Baum unter dem Namen Bonhupas bekannt, und seine giftige Eigenschaft und Wirkung hat man auf eine höchst übertriebene und fabelhafte Art geschildert. Gehört etwa der Opas (Usas oder javanische Giftbaum, welchen Thomas Horsfield in Annal. d. Mus. XVI. 1810. unter dem Namen Antiaris toxicaria aufgeführt, sehr gut beschrieben und t. 22. abgebildet hat, auch hierher? In diesem Falle muß der Gattungscharakter der Mithridat. allerdings geändert und verbessert werden. Oder macht Antiaris (s. die Abhandlung in Okens Isis Heft 1. 1817. Nr. 12. p. 94.) eine eigene Gattung aus? oder gehört als Art einer andern Gattung an, und wird von einigen Reisenden mit Ipo toxicaria Pers. verwechselt?

Mitraria. Cal. duplex: exterior mitraeformis, inaequaliter fissus; interior 5—partitus. Cor. tubuloso-ventricosa, bilabiata: labium superius bifidum; inferius trifidum. Stam. exserta. Bacca succulenta, 1—locularis. Sem. numerosa, nidulantia. Pers. Syn. pl. 2. p. 173. Didynamia Angiospermia.

1. *Mitraria coccinea* Cav.; foliis ovato-acutis serratis, floribus axillaribus. Cav. ic. 6. p. 57. t. 579. Pers. l. c.

Der kletternde Stengel trägt eyförmig-gespitzte, sägezähnige Blätter und scharlachrothe, winkelständige Blumen. Der Kelch ist doppelt: der äußere haubenförmig, ungleich gespalten; der innere fünftheilig. Die Krone röhrig-bauchig, zweilippig; die Oberlippe zwei-, die Unterlippe dreispaltig. Die Staubfäden ragen hervor. Die Frucht ist eine saftige, einfächrige Beere, die viele nistende Saamen enthält.

Vaterland: St. Carlos de Chiloe. ♄?

Mitrasacme. Robert Brown.

Cal. angulatus quadri- (raro bi-) fidus. Cor. tubo angulato, limbo quadripartito, aequali deciduo. Stamina aequalia, inclusa (raro exserta.) Antherae posticae. Stylus basi bifidus. Capsula inter divisuras styli dehiscens. Brown. pr. 1. p. 452. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 5. Tetrandria Monogynia.

I. Cal. quadrifidus. Stamina inclusa medio tubo inserta; stylus ad anthesin basi bifida; stigma bilobum. Mitrasacm. verae. Syst. veget. ed. Roem.

Wahre Mitrasacmen, mit vierspaltigem Kelche, eingeschlossenen Staubfäden, die in der Mitte der Kronenröhre eingefügt sind; der Griffel ist, nachdem sich die Blume vollkommen entwickelt hat, an der Basis zweispaltig, die Narbe zweilappig.

1. *Mitrasacme alsinoides* Brown. Vogelmierenartige Mitrasacme. D.

M. pedunculis solitariis lateralibus, foliis ovato-lanceolatis glabris, caule dichotomo erecto. Brown. l. c. p. 453.

Der Stengel ist gabelästig, aufrecht, mit ey-lanzettförmigen Blättern, und einzelnen seitenständigen Blumenstielen. Der Kelch ist eckig, vierspaltig, die Krone vier-

theilig, mit eckiger Röhre, in deren Mitte 4 Staubfäden eingefügt und eingeschlossen sind; der Griffel an der Basis zweispaltig, mit zweilappiger Narbe; die Kapsel öffnet sich in der Spaltung des Griffels.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ?

2. *Mitrasacme canescens* Br.; umbella subtriflora sessili: pedicellis glabris, calycis laciniis apice barbatis, foliis linearibus obtusis utrinque hirsutis, caule procumbente, ramis adscendentibus: internodiis omnibus pilosis, radice perenni. R. Brown. pr. p. 453.

Die Wurzel ist perennirend, der Stengel gestreckt, mit aufsteigenden Zweigen, die an den Gliedern behaart sind. Die Blätter linienförmig, stumpf, auf beiden Seiten rauchhaarig. Die Blumen bilden fast dreiblümige, festsitzende Dolden; die Blumenstielchen sind glatt, die Kelcheinschnitte an der Spitze bartig.

Vaterland: Neu-Holland, am Seehafen Jackson. ♃

3. *Mitrasacme cinerascens* Br.; umbella simplici 3—4flora, pedunculo glabro, calycis laciniis apice imberbibus, foliis lineari-lanceolatis mucronulo setaceo ciliatis glabris, ramis adscendentibus pilosis, internodio ultimo longiore glabriusculo. R. Brown. prodr. p. 453.

Der Stengel hat aufsteigende, behaarte Zweige, deren obere Glieder länger als die untern und glattlich sind. Die Blätter linien-lanzettförmig, mit einem Mucrone versehen, borstig gefranzt, übrigens unbehaart. Die Blumen in einfache, 3—4blumige Dolden gesammelt, die Blumenstielchen glatt, die Kelcheinschnitte an der Spitze ungebartet.

Vaterland: wie vorhergehende Art.

4. *Mitrasacme elata* Br.; scapis radicalibus elongatis, foliolis stipuliformibus remotis, umbellis simplicibus compositisve, corolla hypocrateriformi: tubo calycem ter superante, foliis radicalibus stellatis oblongis. R. Br. pr. p. 457.

An der Wurzel stehen lange Schäfte, die mit entfernten, afterblätterartigen Blättchen besetzt sind. Die Wurzelblätter länglich, sternförmig gestellt. Die Blumen bilden einfache, auch zusammengesetzte Dolden und haben eine präsentirtellerförmige Krone.

Vaterland: Neu-Holland, im Wendekreise, am Meerufer. ♃?

5. *Mitrasacme laricifolia* Br.; pedunculis axillaribus unifloris, caule simplici longioribus pubescentibus, corollae tubo calycem bis limbum-ter superante, capsulis globosis, foliis subulato-linearibus setaceo-mucronatis glabris; marginibus recurvis basi ciliatis. Br. pr. p. 453.

Der Stengel ist einfach, mit pfriemen-linienförmigen, unbehaarten Blättern besetzt, die mit einem borstenartigen Mucrone versehen, am Rande zurückgeschlagen und an der Basis gefranzt sind. Die Blumenstiele winkelständig, einblümig, länger als der Stengel, filzig. Die Kapsel ist kugelrund.

Vaterland und Standort wie vorhergehende Art.

6. *Mitrasacme multicaulis* Br.; pedunculis 2—4unifloris ex ultimis alis caule brevioribus pilosis, corollae tubo calycem totum pilosum subaequante limbum duplo superante, capsulis ovatis, foliis linearibus pilosis, caule multiplici partialibus indivisis erectis hirsutis. Br. pr. p. 453.

Der Stengel ist vielfach getheilt, aufrecht, rauchhaarig, mit linienförmigen, behaarten Blättern besetzt. Die Blumenstiele 2—4, einblümig, behaart, kürzer als der Stengel. Der Kelch behaart, so lang als die Kronenröhre. Die Kapsel eyförmig.

Vaterland und Standort wie Nr. 4.

7. *Mitrasacme paludosa* Br.; umbella 2—3flora subterminali, corollis subrotatis, antheris apice exsertis, foliis lanceolato-linearibus glabris, ramis adscendentibus. Br. pr. p. 453.

Mit aufsteigenden Zweigen, linien-lanzettförmigen,

unbehaarten Blättern, und 2—3blümigen, fast gipfelständigen Dolden. Die Blumenkrone ist radförmig und die Spitzen der Staubbeutel ragen hervor. Wächst am Hafen zu Jackson in Sümpfen.

8. *Mitrasacme fascoides* Br.; acaulis, floribus 3—4 sessilibus, foliis lineari-lanceolatis pilosis. Brown. prodr. p. 454.

Ist ohne Stengel, mit 3—4 sitzenden Blumen, und linien-lanzettförmigen, behaarten Blättern. Wächst am Meerufer in Neu-Holland im Wendekreise.

9. *Mitrasacme pilosa* Br.; repens pilosa, foliis ovatis petiolatis ciliatis pedunculis axillaribus solitariis sesquilongioribus, calycibus hispidis. Brown. prodr. p. 454. Labillard. nov. Holland. pl. Specim. 1. p. 36. t. 49.

Eine krautartige, kriechende, behaarte Pflanze, mit einem kurzen Stengel. Die Zweige sind 9—10 Zoll lang, dünn, fast getheilt, walzenrund, röhrig. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind ungestielt, eyförmig oder länglich, klein, etwas dick, ganzrandig, gefranzt, an der Basis gespitzt, an der Spitze stumpf. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, fadenförmig, einblümig, ungefähr so lang als die Blätter. Der Kelch ist scharfborstig, die Krone inwendig fast filzig. Der Griffel zweifach. Die Saamen zahlreich, schwarz, runzlich, fast kugelrund.

Vaterland: Neu-Holland, die Insel van Diemen. ♃

10. *Mitrasacme polymorpha* Br.; umbella semicomposita, pedunculo elongato calycibusque glabris; laciniis apice imberbibus, foliis linearibus subciliatis, subtus glabris pilosisve, caule erecto hirsuto. Br. pr. p. 452.

Der Stengel ist aufrecht, rauchhaarig, mit linienförmigen, fast gefalteten Blättern besetzt, die auf der Unterfläche mehr oder weniger behaart sind. Die Dolden halb zusammengesetzt, langgestielt, die Stiele wie die Kelche glatt. Die Kelcheinschnitte an der Spitze nicht gebartet.

Vaterland: der Hafen Jackson. ♃?

11. *Mitrasacme prolifera* Br.; umbella terminali 2—3flora pedunculisve totidem axillaribus, corollae tubo globoso limbum superante, fauce barbata, capsulis globosis, foliis lineari-lanceolatis glabris, caule ramoso humili. Br. pr. p. 453.

Der Stengel ist niedrig, ästig, mit linien-lanzettförmigen, glatten Blättern bekleidet. Die Dolden gipfelständig, 2—3blümig, gestielt. Die Krone hat eine kugelförmige Röhre, die mit dem Rande gleich lang und im Schlunde bartig ist. Die Kapsel kugelrund.

Vaterland: Neu-Holland, im Wendekreise, am Meerufer.

12. *Mitrasacme pygmaea* Br.; scapis radicalibus capillaribus, umbellis simplicibus compositisve, corolla calyce setaceo-mucronato sesquilongiore, capsulis ovatis apice exsertis, foliis radicalibus ovali-oblongis. Br. pr. p. 453.

An der Wurzel stehen oval-längliche Blätter und haarförmige Blumenschäfte, mit einfachen, auch zusammengesetzten Dolden. Die Krone ist länger als der borstig-stechende Kelch, die Kapsel eyförmig, an der Spitze hervorragend.

Vaterland und Standort wie vorhergehende Art.

13. *Mitrosacme ramosa* Br.; umbella terminali 4—6flora; pedicellis pilosis, corollae tubo calycem pilosum aequante, foliis linearibus pilosis, caule basi simplici supra subramoso. Br. pr. p. 453.

Der Stengel ist am Grunde einfach, oben fast ästig, mit linienförmigen, behaarten Blättern besetzt. Die Dolde gipfelständig, 4—6blüthig, mit behaarten Blumenstielen. Der Kelch behaart, so lang als die Kronenröhre.

Vaterland und Standort wie Nr. 11. ♃?

14. *Mitrasacme serpyllifolia* Br.; repens glabriuscula, ramis diffusis adscendentibusve, foliis ovatis petio-

latis ciliatis pedunculis axillaribus solitariis duplo longioribus, calycibus glabris. Br. pr. p. 109.

Eine kriechende, glattliche Pflanze, mit ausgebreiteten, weitschweifigen, aufsteigenden Zweigen und eyförmigen, gestielten, gefranzten Blättern. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln, sind doppelt kürzer als die Blätter. Der Kelch ist glatt, die Narbe fast ungetheilt.

Vaterland: der Hafen Jackson. ♃?

15. *Mitrasacme squarrosa* Br.; umbella semicomposita, pedunculo glabro mediocri, calycis laciniis apice imberbibus, foliis lato-linearibus confertis apicibus recurvis basi ciliatis margine cartilagineis, caule multiplici piloso. Br. pr. p. 452.

Der Stengel ist vielfach getheilt, behaart, mit breitlinienförmigen, genäherten Blättern besetzt, die an der Spitze zurückgekrümmt, an der Basis gefranzt und am Rande knorplich sind. Die Dolden halb zusammengesetzt, mit glatten Stielen, die Kelcheinschnitte an der Spitze nicht gebartet.

Vaterland: die Bucht Jackson. ♃?

16. *Mitrasacme stellata* Br.; scapis glabris caule pubescenti longioribus, umbellis compositis, corollae limbo tubo dimidio breviore: laciniis semiovatis, foliis lanceolato-linearibus acutis glabris uninervibus; summis approximatis stellatis. Brown. prodr. p. 454.

Die Blumenschäfte sind glatt, länger als der filzige Stengel. Die Blätter linien-lanzettförmig, gespitzt, glatt, einrippig, die obersten gehäuft, sternförmig gestellt. Die Blumen bilden zusammengesetzte Dolden; die Kronenröhre ist doppelt kürzer als der Rand, dessen Einschnitte halbeyförmig sind.

Vaterland und Standort wie Nr. 11.

II. Calyx bifidus. (Reliqua ut in Sect. 1.)

Der Kelch ist zweispaltig, die übrigen Theile der Blume wie in der ersten Abtheilung.

17. *Mi-*

17. *Mitrasacme paradoxa* Br.; umbella terminali, foliis lineari-lanceolatis, caule erecto, capsula inclusa. Br. pr. p. 454.

Mit einem aufrechten Stengel, linien-lanzettförmigen Blättern, gipfelständigen Dolden und eingeschlossenen Kapseln. Wächst in Neu-Holland.

III. Stylus ad anthesin basi indivisa. Stigm. integrum. (Reliqua ut in Sect. I.)

Der Griffel ist in der Blühzeit am Grunde ungetheilt, die Narbe ganz. Uebrigens wie die erste Abtheilung.

18. *Mitrasacme connata* Br.; scapo terminali glabro caule piloso longiore, umbellis simplicibus, corollae limbo tubum subaequante: laciniis lineari-lanceolatis, calycis laciniis tubo dimidio brevioribus, foliis lanceolato-linearibus trinervibus: summis stellato-approximatis. Br. pr. p. 454.

Der Stengel ist behaart, mit linien-lanzettförmigen, dreirippigen Blättern besetzt, davon die obersten sternförmig-gehäuft sind. Der Schaft gipfelständig, glatt, länger als der Stengel, die Dolde einfach. Der Rand der Blumenkrone hat mit der Röhre fast gleiche Länge und die Einschnitte desselben sind linien-lanzettförmig; die Einschnitte des Kelches halb so lang als die Röhre.

Vaterland und Standort wie Nr. 11. ♃?

IV. Calyx plicatus, lobis concavis. Stamina exserta, fauci inserta. Capsula demum semibivalvis.

19. *Mitrasacme ambigua* Br.; scapis radicalibus capillaribus nudis, umbella subcomposita, foliis oblongo-lanceolatis. Br. pr. p. 454.

Aus der Wurzel kommen länglich-lanzettförmige Blätter, und haarförmige, nackte Blumenschäfte, mit zusammengesetzten Dolden. Wächst mit der vorhergehenden Art in Neu-Holland, im Wendekreis.

Diese Gewächse sind in unsern Gärten noch fremd,

deswegen kann ich ihre Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung nicht mit Bestimmtheit angeben.

Mitreola. Hort. cliff. 492. ist Ophiorrhiza Mitreola Lexic.

Mniarum. Forst. s. Lexic. B. 6. S. 224.

Calyx (Perianth.) urceolatus, semiquadrifidus, persistens. Stamen fauci insertum. Ovarium liberum, monospermum. Stylus bipartitus. Utriculus tubo indurato perianthii inclusus. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p 8. Monandria Digynia.

1. *Mniarum fasciculatum* Brown. Gebüschelte Moosmire. D.

M. caule multiplici procumbente ramoso, ramis tenuissime pubescentibus, foliis longitudinaliter denticulatis, pedunculis fructiferis folia vix aequantibus. Brown. prodr. p. 412. Syst. veg. ed. Roem. 1. p. 48.

Der Stengel ist vieltheilig, auf der Erde hingestreckt, ästig, mit dünnen, filzigen Zweigen. Die Blätter sind gezähnelt, die Blumenstiele zur Zeit der Fruchtreife kaum so lang als die Blätter. Der Kelch ist napf- oder krugförmig, halb-vierspaltig, bleibend; der Fruchtknoten trägt einen zweitheiligen Griffel. Wächst in Neu-Holland?

Mniarum pedunculatum Labill. Nov. Holl. Sp. 1. p. 21. t. 1. ist Mniarum biflorum (var.?) Lexic.

Mnium s. Nachtrag Kryptogamie.

Modecca lobata, die in Enum. pl. H. berol. suppl. ed. Schlechtendal angeführt und nur mit ♄ C. bezeichnet ist, kenne ich nicht.

Moehringia. Lexic. B. 6. S. 225.

Cal. 4 — phyllus. Petala 4. Caps. 1 — locularis 4 — valvis. Willd. Enum. pl. H. Berol. p. 427. Octandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo XXII. Caryophyllae.

1. *Moehringia sedifolia.* Willd. im Magaz. d. Gesellsch. naturf. Freunde zu Berlin. 1808.

Moerhingia β. sedoides seu dasiphylla, foliis brevioribus crassioribus, caule elongato nudo. Pers. Syn. pl. 1. p. 438. ?

Mit sehr kurzen, länglichen, gespitzten, fleischigen Blättern, die einander gegenüber stehen, und fadenförmigen, einblümigen, gipfelständigen Blumenstielen. Diese Art unterscheidet sich von der moosigen Möehringe (M. muscosa Scopol.) durch kürzere, auf beiden Seiten erhabene Blätter, die bei jener flach sind, und durch kleinere Blumen.

Vaterland: die piemontesischen Alpen. ♃ ?

Moenchia. Cal. 4—phyllus connivens: lacin. lanceolatis acutis. Cor. subbrevior: petal. integris. Caps. evalvis 1—locularis, apice 5—fariam dehiscens. Sem. reniformia scabra. Pers. Synops. pl. 1. p. 153.

1. *Moenchia glauca* Pers. s. Sagina erecta Lexic. Hieher gehört auch Moenchia quaternella Ehrh. Beitr. fasc. 2. p. 177.

Moenchia campestris und incana s. Alyssum Lex.

Mogorium acuminatum Lam. ist Jasminum trinerve Lexic.

— dichotomum Poir. s. — dichotomum Nachtr. Nr. 5.

— hirsutum — ist — hirsut. Lexic.

— multiflorum Lam. ist — undulatum? —

— myrtifolium — ist — glaucum —

— Sambac — ist — Sambac —

— scandens — ist — scandens —

— triflorum — ist — angustifolium —

— trifoliatum — ist — auriculatum —

Mohria Willd. s. Nachtr. Kryptogamie.

Molina. Cal. hermaphrod. campanulatus imbricatus. Foemin. ovatus imbricatus. Sem hermaphrod. nulla: pappus pilosus, villis flexnosis, obsolete plumosis. Sem. foem. obovata: pappus pilosus. Recept. convexum, nudum, punctatum. So charakterisirt Pers. die zweite Abtheilung derjenigen Arten, welche er der Gattung Baccharis zugezählt hat s. Syn. pl. 2. p. 424.

Molinaea. Lexic. B. 6. S. 227. Trichterkelch.

Diese Gattung hat Pers. in Syn. pl. 1. p. 413. mit Cupania vereint und eine neue Art aufgestellt, die ich im Nachtr. B. 2. S. 518. beschrieben habe. Mehrere neue Trichterkelche, welche Humboldts Sammlung enthalten soll, finde ich nicht in den mir bekannten Prachtwerken von Humb. et Bonpl., und glaube daher, daß die Nachrichten, welche mir ein botanischer Freund in Paris über die zahlreichen neuen Arten ertheilt hat, (s. Lexic. B. 6. S. 228.) übertrieben seyn, oder was sehr wahrscheinlich ist, auf eine andere Gattung sich beziehen. —

Molinia aquatica Wibel. ist Aira aquatic. Lexic.

Catabrosia P. de Beauv.

M. arundinacea Schrank. s. Melica coerulea Lex. Enodium Pers. et Gand.

Molinia coerulea Moench. ist Melica coerulea Lexic.

— varia Schrank. ist — — —

— variabilis Wibel. ist — — —

Mollia. Willd. Hort. Berol. Mollia.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5—petala. Capsula unilocularis trivalvis polysperma. Willd. Hort. Ber. 1. p. XI. Enum. plant. p. 269. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Class. VII. Ordo I. Amaranthi. (Familie der Strohblumen. Batsch.)

Diese Gattung habe ich schon nach Pers. Syn. unter dem Namen Hagea im vierten Bande Nachtrag angezeigt, aber nur eine Art kürzlich beschrieben. Gegenwärtig finden sich mehrere Arten, die ich deutlicher und ausführlicher zu schildern im Stande bin, daher bitte ich jene Anzeige, die ohnehin nur wenige Zeilen ausmacht, gefälligst auszustreichen. Dergleichen Abänderungen sind allerdings höchst unangenehm und entstehen gemeiniglich dadurch, daß die botanischen Schriftsteller, wenn sie ihren Freunden Denkmäler errichten, die Synonyme nicht angeben. So hat z. B. Lamarck diese Gattung früher Polycarpea genannt, aber Persoon widmete sie einem Herrn Hagen? und Willdenow dem H. L. B. de Moll zu Salzburg.

1. *Mollia diffusa* Willd. Ausgebreitete Mollie. D.

M. caule ramoso diffuso, foliis spathulatis verticillatis subsenis, calycibus margine membranaceis. Willd. hort. berol. 1. p. et t. 11.

Polycarpea Teneriffae Lamarck. illust. gen. 2. p. 129. Journ. d'Hist. nat. 2. p. 3. t. 25.

Hagea Teneriffae Pers. Syn. pl. 1. p.

Der Stengel ist sehr ästig, an der Basis ausgebreitet, dann aufsteigend, mit runden Zweigen, die mit feinem Filze bedeckt sind. Die Blätter stehen quirlförmig zu 4—5 auch 8 um den Stengel, sind linien-spatel-, fast umgekehrt-eyförmig, glattlich, ganzrandig, aderlos. Die Afterblätter klein, häutig, durchscheinend, lanzettförmig, winkelständig, d. h. sie stehen in den Achseln der Blätter. Die Blumen klein, in 2—3theilige Doldentrauben gesammelt, in deren Theilungswinkeln einzelne Blumen sitzen; die Deckblätter klein, eyrund. Kelch und Krone fünfblättrig. Der Kelch bleibt, mit lanzettförmigen, feingespitzten, am Rande häutigen Blättern, davon die zwei äußeren kürzer als die inneren sind. Die Kronenblätter sind in der Wand des Kelches eingefügt, länglich, stumpf, weiß, etwas kürzer als der Kelch; fünf Staubfäden, mit länglichen Antheren gekrönt; ein fadenförmiger Griffel mit stumpfer Narbe. Die Kapsel ist länglich, einfächrig, braun, dreiklappig, 3—8saamig, der Saame sehr klein, umgekehrt-eyförmig.

Vaterland: Teneriffa. ⊙ Blühzeit: Sommer.

2. *Mollia latifolia* Willd. Breitblättrige Mollie. D.

M. caule suffruticoso diffuso, foliis obovatis mucronatis subsenis verticillatis, ramulorum oppositis, calycibus scariosis. Willd. En. H. B. p. 269.

Die Wurzel ist ästig, faserig, der Stengel sehr ästig, weitschweifig, unten holzig, strauchartig, oben krautartig, rund, filzig, an den Theilungswinkeln angeschwollen. Die Blätter stehen quirlförmig zu 5 — 7 beisammen, davon zwei, die einander gegenüber stehen, gewöhnlich größer als die übrigen sind. Sie sind umgekehrteyförmig, stumpf, an der Basis verdünnt, am Blattstiele herablaufend, an der Spitze mit einem Mucrone versehen, übrigens ganzrandig, grau=filzig. Die Afterblätter klein, braun, häutig, filzig, langgespitzt. Die Blumen bilden dichte, gipfelständige Doldentrauben; sie haben silberweiße, trockene, rauschende, ausdauernde Kelche, die der Pflanze ein gefälliges Ansehen geben.

Vaterland: Teneriffa. ♄

Im hiesigen Garten entwickeln sich die Blumen vom Juni bis August und September. Der Saame wird in's Mistbeet gestreut; die Pflänzchen werden einzeln in Töpfe in lockere Erde gepflanzt und in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert. Wenn die Pflanze im Saamenbeete, davon im Sommer die Fenster abgenommen werden, stehen bleibt, hat sie einen kräftigern Wuchs als in einem Topfe, blüht daselbst reichlich und liefert reifen Saamen, aber der erste Frost tödtet sie. Wegen der glänzenden, ausdauernden Kelche hat man diesen Halbstrauch in die Kategorie der Immerschönen oder Immortellen Gewächse aufgenommen.

3. *Mollia minnartoides* Sprengel. Minnartienartige Mollie. D.

M. foliis subulatis confertis, cymis axillaribus paucifloris. Spreng. Mant. Prim. Fl. Hall. nov. pl. 1807. p. 37.

Mit einem holzigen, ästigen Stengel, dessen Zweige und Blätter grau=filzig sind. Die Blätter stehen unten

gehäuft, oben entfernt, sind pfriemenförmig, nadelartig, grau= oder meergrün, ausgebreitet, fast den Stengel umfassend. Die Blumen weiß, gestielt, in wenigblümige, winkelständige Afterdolden gesammelt; an den obersten Theilen des Stengels und der Zweige sind sie fast dolden=traubenartig geordnet. Sie haben fünf Staubfäden, wodurch sich diese Art, so wie durch den Blumenstand von den Minuartien unterscheidet. Sie kommt von den Südsee=Inseln (Australien).

Zur Mollia gehören noch folgende Arten, die ich nach Willdenow unter anderen Gattungen aufgeführt habe.

4. *Mollia aristata*; caule ramoso diffuso, foliis lanceolatis sericeis aristatis. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 62. Hierher gehört: Illecebrum aristatum Lexic. B. 5. S. 34.

5. *Mollia corymbosa* W.; caule diffuso ramoso, foliis lanceolato-linearibus pubescentibus fasciculato-verticillatis, calycibus scariosis. Willd. hort. Berol. 1. p. 11. Polycarpea corymb. Lamarck. ill. gen. 129 ist Achyranthes corymbosa Lexic. B. 1. S. 86.

6. *Mollia spadicea* W.; caule ramoso erecto, foliis linearibus planis basi carinatis glabris fasciculato-verticillatis, calycibus scariosis. Willd. Hort. Ber. 1. p. 11. Hierzu gehört: Celosia corymbosa Lexic. B. 2. S. 666.

7. *Mollia stellata* W.; caule ramosissimo diffuso, foliis linearibus planis verticillatis senis, calycibus scariosis. Willd. hort. ber. 1. p. 11. Hierher: Achyranthes stellata Lexic. B. 1. S. 86.

8. *Mollia tenuifolia* W.; caule ramoso erecto, foliis oppositis lineari subulatis, calycibus scariosis capsulae longitudine. Willd. hort. Ber. 1. p. 11. Hierher: Achyranthes tenuifolia Lexic. B. 1. S. 87.

Die Mollien erzieht man aus Saamen, in Treibbeeten, und behandelt sie auf dieselbe Art und Weise, wie die Spreublumen, Hahnenkämme u. a., mit denen sie zunächst verwandt sind.

Mollinedia. Ruiz. et Pavon. Mollinedie.

Cal. turbinatus, 4—fidus, subclausus. Cor. 0. Anth. cuneiformes. Stigm. subulata. Germina numerosa. Drupae plurimae, sessiles. Recept. planum. Ruiz. et Pav. Syst. veg. Pers. Syn. 2. p. 96 Polyandria Polygynia.

1. *Mollinedia lanceolata* Ruiz. Lanzettblättrige Mollinedie. D.

M. foliis oppositis ternisque lanceolatis superne dentatis. Ruiz. et Pav. Fl. per. p. 142.

Ein aufrechter, etwa 2 Klaftern hoher Strauch, mit lanzettförmigen, oben gezähnten Blättern, die zu zweien einander gegenüber, auch zu dreien beisammen stehen. Die Blumen haben einen kreiselförmigen, vierspaltigen, fast geschlossenen Kelch, aber keine Krone; viele Staubfäden mit keilförmigen Antheren gekrönt; viele Stempel, mit pfriemenförmigen Narben. Viele Steinfrüchte sitzen auf einem flachen Fruchtboden.

Vaterland: Peru, Chinchoa. ♄

2. *Mollinedia ovata* Ruiz. Eyförmige Mollinedie. D.

M. foliis ovatis nitidis superne serratis. Ruiz. et Pav. Syst. veg.

Die Blätter sind eyrund, glänzend, oben sägezähnig. Die Steinfrüchte geben eine veilchenblaue Farbe und werden von den Sperlingen gierig gefressen. Vaterland wie bei vorhergehender Art.

3. *Mollinedia repanda.* Ruiz. et Pav. Ausgeschweifte Mollinedie. D.

M. foliis ovatis ellipticisque rugosis repandis. Syst. veg. Fl. per. p. 142.

Die Blätter sind eyförmig, auch elliptisch, runzlich und am Rande bogenförmig ausgeschnitten. Die Steinfrüchte geben eine purpurrothe Farbe.

Alle drei Arten sind in Peru in Wäldern und Hainen einheimisch, aber in unseren Gärten noch unbekannt.

Mollugo. Lexic. B. 6. S. 231.

Cal 5—phyllus. Cor. o. Capf. trilocularis, trivalvis. Gen. pl. ed. Schreb. n. 139. Lam. ill. t. 52. Syft. veg, ed. Roem. Triandria Trigynia.

Juff. Syft. Cl. XIII. Ordo XXII. Caryophyllae.

1. *Mollugo nudicaulis* Lamarck. Nacktstenglicher Weichling. D.

M. foliis radicalibus oblongis confertis, fcapis trichotomo-paniculatis decumbentibus nudis. Willd. nov. act. am. nat. cur. berol. 1799. p. 119. Lam. Enc. meth. IV. p. 234.

Alfine foliis ad radicem pofitis. Burm. Zeyl. t. 8. f. 2.

Die Wurzelblätter sind länglich, grau-grün und stehen gehäuft. Der Schaft (Stengel) dreitheilig-rispenartig, niederliegend, nackt. Die Blumen ocherweis, vierblättrig, die Saamen schwarz.

Vaterland: Ostindien. ⊙?

2. *Mollugo ftricta* Linn. Steifer Weichling.

M. foliis quaternis lanceolatis, racemis panicula nutantibus, caule erecto angulato. Linn. Syft. veg. 111. Sp. pl. p. 131. N. 2.

Alfine Pluk. alm. t. 256. f. 2. Burm. Zeyl. t. 5. f. 3.

Die Wurzel ist faserig. Die Stengel (3 — 4) aufrecht, steif, glatt und eckig. Die Blätter stehen oft zu vieren quirlförmig um den Stengel, sind lanzettförmig, steif, langgespitzt, glatt. Die Blumen weiß, übergebogen, in Rispen gesammelt, die anfänglich zweitheilig, dann traubenartig erscheinen und länger als die Blätter sind.

Vaterland: Afrika. ⊙

Beide Arten erzieht man aus Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird. Die übrigen hierher gehörenden Arten und ihre Kultur habe ich im Lexic. a, a, O. angegeben.

basi rotundatis, subcordatis, membranaceis, supra glabris, subtus molliter pubescentibus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. 2. p. 26.

Dieser Baum wird über zwei Klaftern hoch; seine Aeste sind mit gepaarten, an der Spitze gekrümmten Stacheln besetzt, die Aestchen fast knieförmig gebogen, rostfarbig und filzig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eyrund-elliptisch, langgespitzt, an der Basis rundlich-herzförmig, ganzrandig, nach der Spitze zu sägezähnig, netzförmig-dreirippig, häutig, oben glatt, unten weich, filzig, fast 3 Zoll lang, 21—22 Linien breit, die Blattstiele 3—4 Linien lang, filzig. Die Blumen ungestielt, in zweitheilige, winkelständige Trauben gesammelt, die viel länger als die Blattstiele sind. Die Zwitterblumen haben einen fünftheiligen, filzigen Kelch, fünf pfriemenförmige, glatte Staubfäden, die in der Wand des Kelches eingefügt sind, und einen eyförmigen, rauchhaarigen Fruchtknoten mit zwei gespaltenen Griffeln. Die männlichen Blüthen wie die weiblichen gebildet, aber sie haben einen unvollkommnen Stengel und fallen nach geendigter Flor ab.

Vaterland: Peru, am Meerufer. ♄ Blühzeit: Februar.

3. *Momisia zizyphoides* Dietr. Judendornartige Momisie.

M. foliis alternis petiolatis ellipticis cordatis subacuminatis, integerrimis, floribus racemosis axillaribus, ramis aculeatis. D.

Mertensia (zizyphoides), foliis ellipticis, cordatis rigidis, supra scabriusculis, subtus tenuissime pubescentibus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. 2. p. 26.

Die Aeste dieses Baumes sind walzenrund, glatt, stachlich, die Aestchen in der Jugend knieartig gebogen, grün, mit feinem Filze bekleidet, die Stacheln einzeln, winkelständig, pfriemenförmig, filzig, fast gerade, dreimal kürzer als die Blattstiele. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, elliptisch, langgespitzt, an der Basis herzförmig, ganzrandig, häutig, steif, oben etwas scharf, unten fein filzig, 2—3 Zoll lang, 1—2 Zoll

breit, die Blattstiele $^1/_2$ Zoll lang, rinnenförmig, weichfilzig. Die Blumentrauben winkelständig, kurzgestielt; die männlichen und Zwitterblüthen an einer Traube.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenfluße. ♄ Blühzeit: Mai.

Kultur: da diese Holzarten in unseren Gärten bis daher noch nicht zu finden sind, so läßt sich ihre Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung nicht mit Bestimmtheit angeben. Ihren natürlichen Standörtern zu Folge müssen wir sie in's Treibhaus stellen und wie andere in Tropenländern einheimische Bäume und Sträucher behandeln. Wahrscheinlich können sie außer der Aussaat des Saamens auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Momordica. Lexic. B. 6. S. 232 — 237. Balsamapfel.

Masculi: Cal. 5—fidus. Cor. 5—partita. Fil. 3.

Feminei: Cal. 5—fidus. Cor. 5—partita. Stylus 3—fidus. Pep. elastice desiliens. Sp. pl. ed. Willd. Monoecia Monadelphia.

Juss. Syst. Cl. XV. Ordo II. Cucurbitaceae. (Familie der kürbisartigen Gewächse.)

1. *Momordica dioica* Roxburgh. Getrennter Balsamapfel; Springkürbis.

M. pomis ellipticis muricatis, floribus dioicis, foliolis cordatis acuminatis dentatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 605.

Der Stengel ist kletternd und eckig. Die Blätter sind herzförmig, ungetheilt, langgespitzt, gezähnt, 2 Zoll lang, auf beiden Seiten glatt. Die Ranken einfach, fadenförmig und stehen den Blättern gegenüber. Die Geschlechter sind ganz getrennt. Die Blumen haben einen fünfspaltigen Kelch und eine fünftheilige Krone; die weiblichen einen Fruchtknoten mit dreispaltigem Griffel und stehen einzeln in Blattwinkeln. Die Frucht ist ungefähr so groß wie die des gemeinen Breiapfels (M. Balsamina), elliptisch und mit gespitzten Warzen dicht bedeckt.

Vaterland: Ostindien. ⊙?

2. *Momordica echinata* Mühlenb. Viersaamiger Balsamapfel.

M. pomis tetraspermis subrotundis setoso-echinatis, foliis cordatis quinquelobo-angulatis acuminatis integerrimis glabris. Willd. Sp. pl. p. 605.

Sicios lobata. Mich. Fl. am. 2. p. 217.

Der Stengel ist krautartig, kletternd, glatt und mit Furchen versehen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind auf beiden Seiten glatt, fünflappig-eckig, übrigens ganzrandig, mit langgespitzten Lappen. Die Gabelranken stehen den Blättern gegenüber, sind vielspaltig. Die Blumen bilden Rispen; an der Basis der männlichen Rispe steht eine weibliche Blume auf einem fadenförmigen Stiele. Die Frucht ist rundlich, von der Größe einer Stachelbeere, und mit langen, pfriemenförmigen, krautartigen Borsten dicht besetzt; sie enthält gewöhnlich vier Saamen.

Vaterland: das westliche Pensylvanien. ⊙

3. *Momordica lanata* Thunb. Wolliger Balsamapfel.

M. foliis ternato-pinnatifidis scabris, fructu lanato. Thunb. prodr. 13.

Mit dreizählig-halbgefiederten, scharfen Blättern und wolliger Frucht, wodurch sich diese Art am meisten von den übrigen unterscheidet. Sie wächst auf dem Kap der g. Hoffnung. ⊙?

4. *Momordica muricata* Willd. Stachelfrüchtiger Balsamapfel.

M. pomis oblongis muricatis acuminatis, bractea cordata subintegerrima infra medium pedunculi, foliis septemlobo-palmatis dentatis acuminatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 602.

Pavel. Rheed. mal. 8. p. 19. t. 10.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind siebenlappig-handförmig, gezähnt, die Lappen langgespitzt, die Blumenstiele unter der Mitte mit herzförmigen, fast ganz-

randigen Deckblättern besetzt. Die Frucht ist länglich, mit langgespitzten Warzen oder krautartigen Stacheln dicht besetzt.

Diese Art ist mit dem gurkenartigen Balsamapfel (M. Charantia) zunächst verwandt, aber durch die krautartigen Warzen oder Stacheln, die länger und dicker als bei jener sind, zu unterscheiden. Sodann ist die Frucht nicht gefurcht und viel kleiner als jene.

Vaterland: Ostindien. ☉

5. *Momordica senegalensis* Lamarck. Senegalischer Balsamapfel.

M. pomis ovato-mucronatis tuberculatis, bractea cordata integerrima ad basin pedunculi, foliis septemlobo-palmatis subdentatis subhirsutis. Willd. Spec. pl. IV. p. 603. Enc. bot. 4. p. 226.

Die Blätter sind siebenlappig-handförmig, fast gezähnt, mehr oder weniger rauchhaarig. Die Blumenstiele an der Basis mit herzförmigen, ganzrandigen Deckblättern versehen. Die Frucht eyrund-feingespitzt und mit Warzen besetzt.

Vaterland: am Senegal. ☉?

Die Balsamapfelarten sind rankende Gewächse, die in unseren Gärten wie Gurken und Melonen behandelt seyn wollen. Nr. 2 gedeiht im Freien, wenn die Saamen im Frühlinge, sobald kein Frost mehr zu fürchten ist, an einer schicklichen Stelle in guten Boden gelegt werden. Die übrigen Arten sind in Indien einheimisch, und werden daher in Treibhäusern oder in Mistbeeten am besten fortkommen und dem Zweck der Anpflanzung entsprechen. Doch glaube ich, daß sie in milden Klimaten, z. B. im südlichen Deutschland an einem beschützten Orte auch im Freien gezogen werden können. Es kommt auf Versuche an. —

Monachne. P. de Beauvois. Monachne.

Cal. valvulae subaequales villosae, flosculis longiores. Flosculus inferior masculus, corolla univalvi, valvula membranacea hyalina, staminibus

hanc inter et valvulam corollinam ſuperiorem. Floſculus ſuperior hermaphroditus corolla bivalvi, valvulis coriaceo-induratis. Germen emarginatum. Stigmata aſpergilliformia. Semen bicorne liberum, glumis incluſum, haud ſulcatum. Pal. de Beauv. p. 49. t. 10. f. 9. 10. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 25. Triandria Digynia.

Juſſ. Syſt. Cl. II. Ordo IV. Gramineae. (Familie der Gräſer.)

1. *Monachne racemoſa.* P. de Beauv. Traurige Monachne. D.

M. panicula anguſtata mutica, foliis involuto-ſubulatis, culmo baſi repente ſtolonifero. Beauv.

Saccharum reptans Lam. illuſtr. n. 770. Poiret. Enc. Meth. ſuppl. 2. p. 69.

Die Blätter ſind zuſammengerollt-pfriemenförmig, verlängert, glatt. Der Halm iſt an der Baſis kriechend, Sproſſen treibend, die Riſpe ſchmal, unbewehrt. Die Kelchklappen ſind faſt gleich, weichhaarig, länger als die Blümchen; die männlichen Blumen ſtehen unten, die Zwitterblumen oben. Dieſe haben zwei lederartige Kronenklappen und einen ausgeränderten Fruchtknoten mit ſcharfen Narben. Der Saame zweihörnerig, in die Klappen eingeſchloſſen, nicht gefurcht.

Vaterland: Montevideo. ♃?

2. *Monachne unilateralis;* culmo erecto nodisque glabris; foliis ſcabris ſubtus glauceſcentibus; ſpicis numeroſiſſimis verticillatis ſubfaſtigitatis, ſpiculis geminis, gluma ſuperiore calycina externe villoſa. Pal. de Beauv.

Hierher gehören als Synonyme: 1) Panicum leucophaeum Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. 1. p. 97. 2) Milium villoſum Swartz. pr. 24. ſ. Lexic. B. 6. S. 181. 3) Andropogon inſulare Linn. und folgende Varietäten: β. Bobartia ſpicis capitatis etc., γ. var. monſtroſa Schoenus Fabri Rottb.

Monarda. Lexic. B. 6. S. 237—240. Monarde.

Cal. tubulosus 5—dentatus. Cor. ringens, labio superiore lineari filamenta involvens. Sem. 4. Willd. Enum. pl. Hort. Berol. p. 32. Diandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo VI. Labiatae. (Familie der Quirlblumen. Batsch.)

1. *Monarda altissima* Willd. Höchste Monarde. D.

M. foliis ovatis acuminatis basi rotundatis aequalibus hirtis grosse serratis, floribus capitatis, bracteis pallidis. Willd. En. pl. p. 33.

Mit einem aufrechten Stengel, eyförmigen, langgespitzten Blättern, die an der Basis gerundet, gleich, scharfborstig und am Rande grob gesägt sind, kopfförmigen Blumen, violetten Kronen und blassen Deckblättern.

Diese Art gleicht der fleischfarbenen Monarde (M. clinopodia), ist aber unterschieden durch einen höheren Stengel, durch kürzere, runzlich-geaderte, grob gesägte, an der Basis mehrentheils gleiche Blätter, deren Serraturen dichter an einander stehen als bei jener, und durch violette, nicht fleischrothe Blumenkronen.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Blühzeit: Sommer. Kult. C. Frl.

2. *Monarda citriodora* Cervant. Citronen-Monarde. D.

M. foliis rameis lanceolatis concavo-carinatis reflexis, floribus verticillatis, calycibus quinquearistatis fauce barbatis. Lagasca nov. gen. et Spec. diagn. p. 2. n. 14.

Eine krautartige Pflanze, deren Theile mit einem filzigen, pulverartigen Wesen bekleidet sind. Die Stengelblätter sind eyrund, fast herzförmig, etwas stumpf, langgestielt, die untersten elliptisch; die Astblätter lanzettförmig, ausgehöhlt-gekielt, zurückgeschlagen. Die Blumen bilden Quirle mit zahlreichen Deckblättern. Sie haben einen fünfzähnig-gegrannten Kelch und eine fleischrothe Krone, mit bartigem Schlunde. Wegen des an-

genehmen Citronengeruches und der lieblichen Blumen ist diese Art den Blumenfreunden zu empfehlen.

Vaterland: Neu-Spanien. ♃?

3. *Monarda gracilis* Pursh. Dünne Monarde. D.

M. glaberrima, capitulis parvis nudiusculis lateralibus terminalibusque, bracteis exteriorib. linearibus ciliatis, calycibus pubescentibus ciliatis; corollis brevibus tenuissimis glabris, foliis lineari-lanceolatis acuminatis serratis glabris, caule obtusangulo glabro. Pursh. Flor. americ. sept. 1. p. 17.

Der Stengel ist stumpfeckig, wie alle Theile der Pflanze glatt. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, langgespitzt, sägezähnig, glatt. Die Blumen klein, in seiten- und gipfelständige Köpfchen gesammelt, die äußeren Deckblätter linienförmig, gefranzt. Der Kelch ist fünfzähnig, filzig, gefranzt, die Krone sehr kurz, dünn, unbehaart, gelblich-weiß.

Vaterland: das südliche Carolina und Virginien. ♄

4. *Monarda hirsuta* Pursh. Rauchhaarige Monarde. D.

M. undique pilis longis albidis hirsutissima, floribus parvis verticillatis, bracteis brevissimis oblongis acuminatis, calycibus longe aristatis, foliis ovatis acuminatis serratis longe petiolatis, caule acutangulo hirsuto. Pursh. Fl. amer. sept. 1. p. 19.

Monarda ciliata. Mich. Fl. amer. 1. p. 16.

Der Stengel ist rauchhaarig und hat scharfe Ecken. Die Blätter sind eyrund, langgespitzt, sägezähnig, langgestielt, wie der Stengel mit langen, weißen Haaren bekleidet. Die Blumen klein, wirtelständig, mit sehr kurzen, länglichen, langgespitzten Deckblättern. Der Kelch hat lange Grannen, die Krone ist klein, blaß-purpurroth.

Vaterland: das nördliche Carolina und Virginien. ♃ Kult. Frl.

5. *Monarda kalmiana* Pursh. Kalmische Monarde. D.

M. sparse hirsuta, capitulis magnis simplicibus,

bracteis exterioribus coloratis lanceolatis attenuatis, calycibus corollisque pubescentibus, corollis longissimis, foliis oblongis attenuatis serratis undique pilis sparsis hirsutis, caule acutangulo petiolisque ciliato piloso. Pursh. Fl amer. sept. 1. p. 17. mit Abbildungen in einer sehr gefälligen Manier.

M. didyma in Banks Museo.

Der Stengel ist aufrecht, 3—4 Fuß hoch, scharfeckig, wie die Blattstiele gefranzt, behaart. Die Blätter sind länglich, verdünnt, sägezähnig, auf beiden Seiten rauchhaarig. Die Blumen in große, einfache, gipfelständige, kopfförmige Quirle gesammelt; die äußeren Deckblätter gefärbt, lanzettförmig, verdünnt. Die Kelche und die Kronen filzig. Die Kronen sehr lang, schön scharlachroth.

Wegen der großen scharlachrothen Blumenkränze erhebt sich diese Art zu einer der schönsten ihrer Gattung; auch die Blätter haben einen zwar schwachen, aber doch angenehmen Geruch. Sie ist mit der bekannten, gleichfalls sehr schönen, scharlachrothen Monarde (Mon. didyma Lexic.) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch einen doppelt höheren Stengel, und durch einfache Blumenköpfe; bei jener stehen oft zwei Blumenköpfe übereinander s. Lexic. B. 6. S. 238.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Kult. Frl.

6. *Monarda media* Willd. Mittlere Monarde. D.

M. foliis ovato-oblongis cordatis pubescentibus, grosse serratis, floribus capitatis, involucris purpureo-coloratis, caule fistuloso. Willd. Enum. pl. H. Ber. 1. p. 32.

Der Stengel ist aufrecht, röhrig. Die Blätter sind eyrund-länglich, herzförmig, grob gesägt, die Blumen in Köpfchen gesammelt, mit purpurroth-gefärbten Hüllblättern umgeben.

Diese Art ist sehr nahe mit M. fistulosa verwandt, aber unterschieden durch kürzere Blätter, deren Serraturen näher beisammen stehen als bei jener, und durch andere Merkmale.

Vaterland: Nordamerika. ♃ Blühzeit: Sommer. Im bot. Garten zu Berlin perennirt sie im Freien.

7. *Monarda mollis* Willd. Weiche Monarde. D.

M. foliis oblongo-lanceolatis cordatis pubescentibus remote serratis, summis subintegerrimis, floribus capitatis, bracteis pallidis, labio corollae superiore apice barbato. Willd. En. pl. p. 32.

M. mollis. Linn. am. acad. 3. p. 399. *β.* M. fistulosa Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 124.

M. cano-pubescens, capitulis simplic. etc. Pursh. Fl. amer. boreal. 1. p. 18.

Die Blätter des rauchhaarigen, scharfeckigen Stengels sind länglich-lanzettförmig, herzförmig, entfernt gesägt, auf beiden Seiten grau-filzig, weich, die obersten fast ganzrandig. Die Blumenköpfchen mit blassen Deckblättern versehen. Die Blumenkrone ist dunkel lillafarbig und hat eine helmförmige, an der Spitze mit weißen Barthaaren besetzte Oberlippe.

Hierher zählt Roem. (in Syst. veg. 1. p. 212.) als Synonym Monarda allophylla Michaux. Fl. am., die Vahl. in En. pl. als eine besondere Art aufgeführt hat.

Vaterland: Pensylvanien, Virginien und Carolina auf Bergen. ♃ Blühzeit: Sommer. Kult. Frl.

8. *Monarda oblongata* Ait.; foliis oblongo-lanceolatis basi rotundato-attenuatis villosis planis, corollis punctatis. Hort. Kew. ed. 2. 1. p. 51. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 239.

Hierher gehört: Monarda longifolia Lam. Encycl. meth. IV. p. 256.

9. *Monarda purpurea* Pursh. Purpurrothe Monarde. D.

M. glabriuscula, capitulis magnis foliolis, bracteis exterioribus magnis coloratis lato-ovatis acuminatis serratis, calycibus coloratis fauce barbatis, corollis longis glabriusculis, foliis ovato-oblongis acutis grosse serratis: nervis undique pilosis, caule acutangulo glabro. Pursh. Fl. am. sept. 1. p. 18.

M. fistulosa var. Curtis Mag. 145.

Der Stengel ist aufrecht, glatt und hat scharfe Ecken. Die Blätter sind eyrund-länglich, gespitzt, grob, entfernt gesägt, 2 Zoll lang und drüber, die Blattrippen mehr oder weniger mit Haaren besetzt. Die Blumen bilden vielblümige, gipfelständige Köpfchen mit gefärbten Deckblättern. Die Kelche purpur-violett, im Schlunde bartig, die Kronen purpurroth, glattlich. Im Syst. veg. 1. p. 213 bemerkt H. Dr. Roemer: „Monarda clynopodia Vahl. En. 1. p. 218. descriptio."

Vaterland: Virginien. ♃ Blühzeit: Sommer.

10. *Monarda rugosa* Ait.; foliis ovato-lanceolatis, cordatis glabris rugosis. Ait. Kew. 1. p. 51.

M. glabriuscula, capitulis mediocribus subsimplicibus, bracteis exterioribus ovatis undulatis pilosis, calycibus corollisque glabris, lacinia media labii inferioris bidentata, foliis ovatis subcordatis acutis rugosis, nervis subtus petiolisque pilosis, caule acutangulo glabriusculo. Pursh. Fl. am. sept. 1. p. 17. 11. p. 727.

M. glabra Lam. dict. 4. p. 256. et ill. p. 65.?

Mit scharfeckigem, etwas glattem Stengel, eyrunden, fast herzförmigen, gespitzten, runzlichen Blättern, deren untere Rippen wie die Blattstiele behaart sind, fast einfachen Blumenköpfchen, deren äußere Deckblätter eyförmig, gewellt und behaart sind, und glatten Kelchen und Kronen; der mittlere Lappen der untern Kronenlippe ist mit zwei Zähnen versehen. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 239.

Die Kultur der übrigen Monarden, ihren Nutzen, Vermehrung und Fortpflanzung habe ich im Lexic. a. a. O. angegeben. Auf gleiche Weise können auch die neuen hier beschriebenen, nicht minder zur Verschönerung der Gärten dienenden Arten behandelt werden.

Synonyme.

Monarda allophylla Mich. s. Monarda mollis.
— ciliata — s. — hirsuta.

Monarda clinopodia Vahl. s. Monarda purpurea.
— coccinea Mich. ist — didyma Lexic.
— fistulosa β. Willd. s. — mollis.
— — var. crims. s. — purpurea.
— glabra Lam. s. — rugosa.
— longifolia Lam. ist — oblonga Lexic.
— lutea Mich. ist — punctata —
— purpurea Lam. ist — didyma —

Monerma. Beauv. (Rottboellia Spec. Linn.)

Locustae excavationibus rhacheos semi - immersae. Cal. valvula cartilaginea sulcata. Cor. valvulae membranaceae, hyalinae, Nectaria lanceolata integra glabra. Stam. 1 — 3. Stigmata pilosa. Spica simplex, rhachi articulato-dentata. P. de Beauv. t. XX. f. 10. Syst. veg ed. Roem. 2. p. 48. Triandria Digynia.

1. *Monerma monandra* P. de Beauv. ist Rottboellia monandra. Schrad. Flor. germ. 1. p. 413. Roth Beitr. s. Lexic. B. 8. S. 262. Ferner Nardus aristata Linn. et Lexic. Nardus incurvus Gouan. Asperella nardiformis Host. Gram. aust. β. Rottb. monandra Poiret.

2. *Monerma subulata* Beauv.; spica tereti subulata erecta, calyce univalvi ensiformi acuminata adpresso. P. de Beauv.

Rottboellia subulata Savi. Cent. 35. Giorn. Pis. Tom. 4 p. 230. f. 4. 8. Bot. Etrusc.

Die Halme sind zahlreich, ästig, an der Basis ausgebreitet, 6—12 Zoll lang, mit braunen, glatten Knoten. Die Blätter schmal, abstehend, steif, glatt, oben scharf, die Blattscheiden glatt, gestreift, mit kurzem, abgestutztem Züngelchen. Die Aehren etwas dick, meist gerade, glatt, mit fast gestreifter Spindel. Die Kelchklappen steif, gerippt, gespitzt.

Hierher gehört: Rottboellia cylindrica. Spec. pl.

ed. Willd., die ich als Synonym doch mit? bei Rottb. fasciculata angezeigt habe.

Vaterland: Italien und das südliche Frankreich am Meerufer in grobsandigem Boden. ⊙

3. *Monerma? Gangitis;* spica recurva Roem. Nardus Gangitis Linn. Spec. pl. p. 78. Nardus scorpioides, spica secunda revoluta aristata, florum duplici serie. Lam. illust. n. 60.

Montbretia securigera Redouti Liliac. t. 53. ist Gladiolus securiger Lexic. Tritonia Ker. s. Tapenia securigera.

Monimia. Aubert. hist. inf. afr. 35. Monimie.

Masculi: Recept. planum quadripartitum staminibus interne obsitum. Cal. o. Cor. o.

Feminei: Involucr. ovatum apice pervium. Cal. o. Cor. o. Pist. 5. Drupae 2—5 involucro carnoso cinctae.

Linn. Syst. Cl. XXII. Dioecia Monandria.

Diese Gattung ist mit Ambora Lexic. (Mithridatea Commers.) nahe verwandt; sie unterscheidet sich am meisten durch ganz getrennte Geschlechter und durch die Früchte. Ueberhaupt scheinen die drei Gattungen: 1) Ambora, die Pers. in der Monoecia Willd. aber unter Mithridatea in der Monandria aufgeführt hat; 2) Ipo Pers. (Mithridatea in diesem Nachtrage) und endlich 3) diese Monimia einer nähern Untersuchung und Bestimmung unterworfen zu seyn, die ich einem Botaniker, der Gelegenheit hat, seine Beobachtungen an lebenden Exemplaren zu machen, überlassen muß.

1. *Monimia ovalifolia.* Aub. hist. inf. afr. 36. t. 9. f. 1. Eyblättrige Monimie.

M. foliis oblongis acutis basi attenuatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 648.

Ein Strauch mit gegenüberstehenden, oval-länglichen, gespitzten, ganzrandigen Blättern, die an der Ba-

verdünnt und etwa $1\frac{1}{2}$ Zoll lang sind. Die Blumenstiele vielblümig, winkel= oder seitenständig. Kelch und Krone fehlen. Die männlichen Blumen haben einen flachen, viertheiligen Fruchtboden, der innerlich mit Staubfäden besetzt ist; die weiblichen Blumen fünf Stempel, 2—5 Steinfrüchte, die eine fleischige Hülle umgibt.

Vaterland: die Insel Martinique auf Bergen. ♄

2. *Monimia rotundifolia.* Aub. hist. ins. afr. 36. t. 9. f. 2. Rundblättrige Monimie.

M. foliis subrotundis integerrimis, florib. masc. paniculatis axillaribus; femin. racemosis. D.

Ambora (tomentosa) foliis obovatis, superne hirsutis subtus tomentosis. Bory itin. 1. p. 317 t. 13.

Auch dieser Strauch trägt gegenüberstehende Blätter. Diese sind rundlich, fast umgekehrt=eyförmig, ganzrandig, 2 Zoll lang, stumpf oder ein wenig gespitzt, oben scharfborstig, unten filzig. Die männlichen Blumen bilden winkelständige Rispen, die weiblichen kurze Trauben.

Vaterland: die Insel Bourbon auf Bergen. ♄

Die Kultur dieser beiden Holzarten ist mir noch unbekannt. Ihren natürlichen Standörtern zufolge müssen sie in lockere, kräftige Erde gepflanzt und in's Treibhaus, wenigstens in die zweite Abtheilung desselben gestellt werden. Da ihre Blätter decussiren, d. h. einander gegenüberstehen: so lassen sie sich, außer der Aussaat des Saamens unfehlbar auch durch Stecklinge vermehren. In Deutschlands Gärten scheinen sie gegenwärtig noch fremd zu seyn.

Monina. Ruiz. et Pav. Syst. veg. Flor. peruv.

Cal. triphyllus, deciduus. Cor. subpapilionacea. Antherae apice dehiscentes fere ringentes. Stylus incurvus. Drupa monosperma. Nux unilocularis. Ruiz. et Pav. Syst. veg Pers. Syn. pl. 2. p. 270. Diadelphia Octandria.

Der Kelch ist dreiblättrig, abfallend. Die Krone fast schmetterlingsförmig. Die Staubbeutel an der Spitze

aufspringend, rachenförmig. Der Griffel ist an der Spitze gekrümmt. Die Steinfrucht einsaamig, die Nuß einfächrig.

1. *Monina conferta* Ruiz.; foliis oblongis acumine minimo confertis, spicis brevibus, drupis apertis. Syst. pl. Fl. peruv. p. 172. Pers. Syn. 2. p. 271.

Ein Strauch mit länglichen, langgespitzten, dichtstehenden Blättern, kurzen Blumenähren, die doldentraubenartig geordnet sind, und ungeflügelten Steinfrüchten.

Vaterland: Peru, in Wäldern der Andesgebirge. ♄

2. *Monina linearifolia* Ruiz. Linienblättrige Monine. D.

M. foliis linearibus subsessilibus, spicis inferne nudis, drupis laevibus. Ruiz. et Pav. Syst. Flor. peruv. p. 172.

Ist krautartig, mit linienförmigen, fast ungestielten Blättern, unten nackten Blumentrauben, und glatten, nicht häutig - gestreiften Steinfrüchten. Wächst in Chili auf Voralpen, blüht daselbst im Decemb. und Januar.

3. *Monina macrostachya* Ruiz. Großährige Monine. D.

M. foliis lanceolato-rhombeis, spicis longissimis, drupis membrana brevi dentata cinctis. Syst. Flor. peruv. p. 172.

Ist krautartig, ungefähr 2 Fuß hoch, mit lanzett-rautenförmigen Blättern, sehr langen Aehren und Steinfrüchten, die mit einer gezähnten Haut umgeben sind.

Vaterland: Peru auf Hügeln, blüht daselbst im August und September.

4. *Monina pterocarpa* Ruiz. Flügelfrüchtige Monine. D.

M. foliis lanceolatis: inferioribus subovatis, spicis longissimis, drupis membrana utrinque emarginata cinctis. Ruiz. et Pav. Syst. Fl. per. p. 174.

Eine krautartige, etwas bittere, etwa 3 Fuß hohe Pflanze, mit lanzettförmigen Blättern, davon die untern fast eyförmig sind, langen Aehren und Steinfrüchten, die

an beiden Seiten des Randes mit einer flügelförmigen, an beiden Enden ausgerandeten Haut umgeben sind. Sie wächst in Peru.

5. *Monina polystachya* Ruiz. Vielährige Monine. D.

M. foliis ovato-lanceolatis obovatisque, panicul. polystachiis, drupis apteris. Ruiz. et Pav. Syst. pl. Fl. peruv. p. 171.

Dieser Strauch trägt ey-lanzettförmige, auch umgekehrt-eyförmige Blätter, vielährige Rispen und ungeflügelte Steinfrüchte. Der ganze Strauch, vorzüglich die Wurzel ist sehr bitter, seifenartig und in der Medicin sehr nützlich.

Vaterland: Peru? auf Hügeln in Wäldern. ♄

6. *Monina salicifolia* Ruiz. Weidenblättrige Monine. D.

M. foliis lanceolatis acumine minimo, spicis brevibus subpyramidalibus, drupis apteris. Ruiz. et Pav. Syst. l. c. p. 172.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind lanzettförmig, mit einer hervorgezogenen, aber kurzen Spitze versehen. Die Blumen in kurze, fast pyramidenförmige Aehren gesammelt, die Steinfrüchte nicht geflügelt.

Vaterland: Peru, an steilen Orten. ♄

In Deutschland sind diese Gewächse noch nicht gezogen worden, wenigstens ist mir kein Catalog bekannt, in dem sie angezeigt sind. Nach meinem Dafürhalten lassen sich die Sträucher, außer der Aussaat des Saamens in's Treibbeet oder in Blumentöpfe auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Monniera. Pers. Syn. pl. 2. p. 166.

Da die hierher gehörenden Arten von den Gratiolen (Gratiolae) verschieden sind: so glaubte Hr. Dr. Persoon diese Gattung nach Brown und dem Verfasser der Flora americ. boreal. wieder herstellen zu müssen. Allein wir haben schon eine Monniera Linn. f. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 856. und Lexic. B. 6. S. 241. deswe-

gen habe ich die Monniera Pers. und die ihr zugezählten sechs Arten hier nicht aufgeführt. Ich werde sie aber an einem andern Orte und unter einem andern Gattungsnamen, vielleicht unter Herbestis nachbringen.

Monodynamis Gmel. Syst. veg. p. 10. ist Usteria guinensis Lexic.

Monotropa. Lexic. B. 6. S. 234. Ohnblatt.

Cal. o. Petala 10; horum 5 exteriora basi excavato-mellifera. Caps. 5—valvis. Quinta pars numeri quibusdam excluditur. Sp. pl. ed. Willd. Decandria Monogynia.

1. *Monotropa lanuginosa* Mich. Wolliges Ohnblatt. D.

M. caule spicifloro, bract. floribusque lanuginosis. Mich. Fl. am. bor. 1. p. 266.

Der Stengel ist ährenförmig, blattlos, die Deckblätter und Blumen sind wollig. Wächst in Wäldern in Carolina. ♃?

2. *Monotropa Morisoni* Michaux. Morisonisches Ohnblatt. D.

M. caule elongato striato, 1—floro, squamis distantibus. Flor. amer. bor. 1. p. 266. Moris. s. 12. t. 16. f. 5.

Mit einem verlängerten, gestreiften, einblümigen Stengel und entfernten Schuppen. Wächst in Carolina in Wäldern an schattigen Orten.

Beide Arten habe ich, wie die im Lexicon beschriebenen, noch nicht kultivirt.

Monsonia. Lexic. B. 6. S. 244.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5—petala. Stam. 15. connata urceolata filamento 5—fido. Styl. 5—fidus. Arilli 5. monospermi aristati ad basin receptaculi rostrati. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 717. Monadelphia Dodecandria.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo XIII. Gerania. (Familie der Storchschnäbel.)

Höchstwahrscheinlich ist diese Gattung einem Botaniker gewidmet. Einem Engländer Dr. Monson?

1. *Monsonia pilosa* Willd. Behaarte Monsonie. D.

M. foliis quinquepartito-palmatis, laciniis tripartito-pinnatifidis, subtus petiolisque pilosis, petalis dentatis. Willd. En. H. ber. p. 717.

Monf. Filia Hortulan.

Eine perennirende Pflanze, mit fünftheilig-handförmigen Blättern und dreitheilig-halbgefiederten Einschnitten, die auf der Unterfläche wie die Blattstiele behaart sind. Die Blumen haben einen fünfblättrigen Kelch und fünf Kronenblätter. Diese sind umgekehrteyförmig, eingeschnitten-gezähnt, auswendig grün, nach der Spitze zu rothgeadert, inwendig incarnatroth-weiß, an der Basis mit einem blutrothen Flecken gezeichnet. Diese Art ist mit Monf. speciosa zunächst verwandt, aber durch die Gestalt und Bekleidung der Blätter hinreichend verschieden.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult., wie im Lexic. B. 6. S. 246.

Monsonia Filia Linn. Syst. et suppl. p. 341. hat Willd. in Spec. pl. und in En. H. ber. 718. als Synonym bei M. lobata angezeigt, aber Perf. in Syn. pl. 2. p. 238. als eine besondere Art aufgeführt, mit dem Synonym: Geranium Monsonia Thunb.

Montia. Lexic. B. 6. S. 264.

Cal. 2 (3) phyllus. Cor. 1—petala irregularis (5—partita). Capsula 1—locularis, 3—valvis, trisperma. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 57. Triandria Trigynia.

Juff. Syst. Cl. XIV. Ordo IV. Portulaceae.

1. *Montia minor* Gmel.; caule erecto divaricato, foliis connato-sessilibus, oblongo-ovatis. !Fl. bad. 1. p. 301. ist Montia fontana Linn. s. Lexic. a. a. O. Schrad. Fl. germ. (α. M. minor.)

2. *Montia rivularis* Gmel.; caule debili dichotomo,

foliis oppositis sessilibus obtuse lanceolatis crassiusculis. Gmel. Fl. bad. 1. p. 302.

Montia fontana β. major. Willd. Sp. pl.

Mit schwachem, gabelästigem Stengel, und gegenüberstehenden, festsitzenden, stumpfen, lanzettförmigen, etwas dicken Blättern. Diese Montie unterscheidet sich von der M. font. Lexic. durch einen längeren, dünnen, gestreckten oder etwas aufrechten Stengel, dessen Zweige und Blätter einander gegenüber stehen, und durch viel längere, lanzett-linienförmige, stumpfe Blätter. Sie findet sich in Quellen, Bächen und nassen Orten in Deutschland. ♃.

Montinia caryophyllacea Th. in Act. lund. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 371. s. Montinia acris Lexic.

Montira Aubl. guj.

Cal. 5—partitus patens. Corolla infundibuliformis, limbo patens 5—fido aequali. Stamina 4 didyma. Germ. didymum; stylus 1; Stigma sulcatum. Caps. didyma 2—locularis 4—valvis polysperma seminibus angulo loculorum interiori affixis. Juss. gen. pl. ed. Usteri p. 137.

Es ist daselbst nur eine Art, mit einem krautartigen, viereckigen Stengel, gegenüber stehenden Blättern und gipfelständigen, 1—3blümigen Blumenstielen angezeigt. Ist sie vielleicht von Willd. oder Pers. mit einer andern Gattung vereiniget? In dem gedachten Werke (Juss. gen.) heißt es am Schlüsse der Abhandlung: An Gentianis affinior?

Montouchi suberosa Aubl. gujan. 2. p. 748. t. 290. s. Pterocarpus suberosa.

Moquilea Aubl. Cal. turbinatus 5—dentatus. Petala 5. Stamina numerosa. Germen villosum Stylus 1 e basi germinis; Stigma 1. Fruct. . . Juss. gen. pl. ed. Usteri p 378. S. meine Bemerkung bei der vorhergehenden Gattung Montira.

Moraea. Lexic. B. 6. S. 248. Moräa.

Cor. hexapetala (sexpartita) supera, petala tria interiora patentia angustiora. Stigma trifidum. Willd. Enum. H. berol. p. 66.

Cor 6—petaloidea, post anthesin superne involuta, inferne spiraliter contorta, demum decidua. Caps. polysperma. Ker. (eigentlich Gawler) in annals of bot. 1. p. 238. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 110. Triandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. III. Ordo VIII. Irides.

I. Scapo ancipiti.

Der Schaft ist zweischneidig, d. h. an beiden Seiten scharf, fast häutig-geflügelt. Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Moraea aphylla, filiformis, gladiata, melaleuca, pusilla und folgende:

1. *Moraea acorifolia.* Humb. et Bonpl. Kalmusblättrige Moräa. D.

M. caule apice ramoso, compresso; ramis geminis subtrifloris; foliis striatis, glabris, caule brevioribus. Humb. et Bonpland. Nova gen. et Sp. pl. 1. p. 259.

Der Stengel ist 2 Fuß hoch, zusammengedrückt, blättrig, glatt, an der Spitze ästig, mit gezweiten, fast dreiblümigen Aesten. Die Blätter sind linien-schwerdtförmig, gespitzt, gestreift; die Wurzelblätter 1½, die Stengelblätter ½ Fuß lang, die obersten kürzer als die untern. Die Blumenscheide ist vielblättrig, braunlich. Die Blumenkrone himmelblau, mit kurzer Röhre, also sechstheilig; die Theile sind anfänglich ausgebreitet, nach geendigter Flor oben zusammengerollt. Die Kapsel ist länglich-dreifächrig, vielsaamig.

Vaterland: Caracas an Bergen. ♃ Kult. A. Trbh.

2. *Moraea chimboracensis.* Humb. et Bonpl. Chimborazoische Moräa. D.

M. caule compresso? apice ramoso, ramis solitariis subquadrifloris; foliis strictis, striatis glabris. H. et B. N. gen. et Sp. 1. p. 258.

Der Stengel ist an der Spitze ästig, gestreift, glatt, blättrig, mit abgekürzten Zweigen, die ährenförmig gestellt sind. Die Blätter sind linien-schwerdtförmig, langgespitzt; die untersten einen bis anderthalb Fuß lang, die obern kürzer. Die Blumenscheiden vielblättrig, die Blätter grün, am Rande bräunlich, ½ Zoll lang.

Da die Verfasser des gedachten Prachtwerkes: H. et B. N. gen. etc. am Schlusse der Beschreibung bemerkt haben: „Flores non vidi", gleichwohl die Hauptmerkmale der Gattung auf die Gestalt und Beschaffenheit der Blumenkrone sich bezieht, so ist es noch nicht entschieden, ob diese Art hierher oder zu einer andern Gattung gehört. —

Vaterland: Peru, in kalten Gegenden der Provinz Quito am Fuße des großen Berges Chimborazo. ♃

3. *Moraea dichotoma* Thunb. Zweitheilige Moräa. D.

M. scapo ancipiti, foliis falcatis, spathis membranaceis integris. Thunb. Fl. capens. 1. p. 266.

Aus der perennirenden Wurzel kommen viele zusammengedrückte, aufrechte, glatte Schäfte, die etwa eine Spanne lang und mit abwechselnden, ausgebreitet-aufrechten Zweigen versehen sind. Die untern Blätter sind linien-schwerdtförmig, gespitzt, ungetheilt, glatt, 3—4 Zoll lang. Die Blumen stehen am Ende der Stengel und der Zweige, ungefähr zu dreien beisammen. Die Krone ist himmelblau, die Scheide trocken-rauschend, schneeweiß, ungetheilt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. Glh.

4. *Moraea foliosa.* Humb. et Bonpl. Vielblättrige Moräa. D.

M. caule compressiusculo subsimplici, subquinquefloro, foliis longiore; foliis glabris, quinque- aut septemnerviis, longitudinaliter plicatis. H. et B. N. gen. et Spec. 1. p. 258.

Die Zwiebel ist eyrund-länglich, der Stengel 2 Fuß hoch, aufrecht, einfach, zuweilen oben mit einem Zweige versehen, glatt, 2—3blättrig, fast fünfblümig. Die

Blätter sind lanzett-schwerdtförmig, langgespitzt; die Wurzelblätter 1 Fuß lang, länger als die Stengelblätter. Die Blumenscheide vielblättrig. Die Krone violett mit kurzer Röhre; die drei äußeren Kronentheile stehen ab, sind eyförmig, an der Basis schmal, die drei inneren eyförmig, von der Mitte hinaufwärts mit querlaufenden Falten und weißen Flecken versehen. Der Fruchtknoten dreiseitig, glatt, der Griffel so lang als die Staubfäden, mit dreitheiliger Narbe, deren Einschnitte zweispaltig und am Rande gefranzt, gewellt sind.

Vaterland: Peru, in temperirten Gegenden in der Provinz Quito, an sonnenreichen Orten bei Chillo. ♃ Kult. 2 Tr. oder Glh.

5. *Moraea northiana* Schneev. Schöne Moräa; Norths-Moräa. D.

M. scapo ancipiti alato, foliis distichis ensiformibus subfalcatis, spathis bivalvibus bifloris. Schneev. ic. 41 et 42. Vahl. En. pl. p. 154. Andrew's Repos. t. 255.

M. vaginata. Decand. ap. Redoute Lil. 1. t 56.

Iris northiana. Pers. Syn. pl. 1. p. 52.

Marica northiana Gawler in Curt. mag. t. 654. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 122.

Ferraria elegans. Salisb. prodr. Hort. Chapel-Allert. p. 42.

An der fleischigen Wurzel, die mit Fasern versehen ist, stehen linien-schwerdtförmige, gespitzte, durchaus glatte, 2 Fuß und drüber lange und 2 Zoll breite Blätter, die an der Basis scheidenartig einander umfassen, zwei Reihen bilden und oben fächerförmig sich ausbreiten; die Blattscheiden sind sehr zusammengedrückt, 4—8 Zoll lang. Aus dem Mittelpunkte dieses Blätterfächers zwischen den innern Blattscheiden erhebt sich ein 3—4 Fuß hoher Stengel, der gleichsam in ein Blatt eingeschlossen und mit demselben verwachsen ist. Dieses Blatt hat 6—8 Zoll unter der Spitze eine Scheide, aus der die blumentragende, gleichfalls geflügelte und kniеartig gebogene Spitze des Stengels hervorgeht. Die besondern Blu-

Blumenscheiden sind häutig, gespitzt und umschließen zwei kurzgestielte Blumen, mit trefflichen Farben geschmückt. Die drei äußeren Kronentheile zurückgeschlagen, flach, weiß; die inneren kleiner als die äußeren, schön gelb und himmelblau.

Diese schöne Moräa hat Mrs. North im Jahr 1789 aus Brasilien erhalten und in England eingeführt. Es ist eine perennirende Pflanze, die in mehreren botanischen Gärten Deutschlands, z. B. in Berlin, Eisenach, auch bei Breiter in Leipzig u. a. O. sich findet und in Treibhäusern überwintert wird; ihre niedlichen Blumen entwickeln sich vom April bis August, zuweilen auch früher oder später.

II. Scapo tereti. Der Stengel ist rund.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Moraea chinensis, crispa, flexuosa, iridioides, iridiopetala, plicata, polyanthos, spathacea, umbellata und folgende:

6. *Moraea gladioloides.* Humb. et Bonpl. Siegwurzartige Moräa. D.

M. caule tereti, apice ramoso, ramis solitariis, subtrifloris; foliis distichis, striatis, glabris caule brevioribus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 1. p. 259.

Der Stengel ist aufrecht, 1½ Fuß hoch, an der Spitze ästig, walzenrund, glatt, blättrig, mit einzelnen, abgekürzten, gehäuften, fast dreiblümigen Zweigen, die ährenförmig gestellt sind. An der Wurzel stehen viele, fast zweireihige, linien-schwerdtförmige, gestreifte, glatte Blätter, die kürzer als der Stengel sind; die Blätter des Stengels (ungefähr 4) stehen entfernt, sind 6 Zoll lang, die obern kürzer als die untern. Die Blumenkrone ist blau, die Kapsel länglich, dreifächrig, glatt, fast 1 Zoll lang.

Diese Art ist mit der Moraea chimboracensis (Nr. 2.) sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch schmälere Blätter und durch andere Merkmale? Vielleicht nur eine Abänderung oder gehört mit jener einer andern Gattung an? S. meine Bem. bei M. chimborac.

7. *Moraea linearis.* Humb. et Bonpl. Linienblättrige Moräa. D.

M. ſcapo tereti? apice trifido; ramis bifloris; foliis glabris caulem ſubaequantibus, lineari-enſiformibus. H. et B. nov. gen. et Sp. 1. p. 258.

Die Zwiebel iſt eyförmig, braun, der Stengel aufrecht, 1 Fuß hoch, glatt, walzenrund?, mit einem linienförmigen, an der Baſis ſcheidenartigen, 3 Zoll langen Blatte beſetzt; an der Spitze iſt er dreiſpaltig, mit zweiblümigen Zweigen verſehen. Die Wurzelblätter ſind ſehr zahlreich, linien-ſchwerdtförmig, glatt, ungefähr 1 Fuß lang. Die Blumenſcheide beſteht aus vielen lanzettförmigen, langgeſpitzten, ausgehöhlten, ungleich langen Blättern, davon die unteren grün, die oberen durchſcheinend und braunlich ſind. Die Krone iſt violett, ſechstheilig, mit kurzer Röhre; die äußeren Kronentheile ſind doppelt länger als die inneren, eyförmig, herzförmig, ausgehöhlt, gefaltet-zurückgeſchlagen, mit gelben Flecken gezeichnet, alle an der Baſis ſchmal, ſchwarz punktirt. Die Staubfäden an der Baſis ausgebreitet, in die Kronenröhre eingefügt, mit länglichen, gelben, aufrechten Antheren gekrönt. Die Narbe dreitheilig, mit zweiſpaltigen Einſchnitten, die an der Baſis mit zwei Zähnchen verſehen ſind. Die Kapſel eyförmig, dreifurchig, dreifächrig, mit vielſaamigen Fächern.

Vaterland: Guaynae an feuchten Orten, bei El Trapiche de Farreras. ♃ Blühzeit: Junius. Kult. A. Trbh.

8. *Moraea longiflora* Gawl. Langblumige Moräa. D.

M. caule ſimpliciſſimo enodi, faſciculis geminis a bracteis conſimilibus longioribus obovallatis capitatim terminato; tubo filiformi longo eminente; unguibus ſubcyatiformi-conniventibus, laminis inaequalibus, obovato-oblongis omnibus, recurvatis, germine incluſo. Gawl. in bot. Mag. t. 712.

Der Stengel iſt einfach, fadenförmig, kurz, an der Spitze mit gebüſchelten, zuſammengerollten, langgeſpitzten Blättern beſetzt. Die Blumenkrone iſt gelb, ſechstheilig, mit langer, fadenförmiger Röhre; die drei äußeren Theile

sind dreimal breiter als die inneren, umgekehrt=eyförmig, stumpf. Die Narbe zweispaltig; die Einschnitte sind linienförmig, länglich, stumpf, eingebogen = gegen einander geneigt.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. ♃ Blühz.: Juni. Kult. A. Glh.

9. *Moraea ovata* Thunb. Eyförmige Moräa. D.

M. scapo tereti simplici, foliis ovatis. Thunb. Fl. capens. 1. p. 280.

Der Stengel ist einfach, gebogen=aufrecht, gestreift, glatt, kaum eine Spanne lang. Die Blätter stehen wechselsweise, sind ungestielt, ausgehöhlt, eyförmig ungetheilt, gerippt, glatt. Die Blumen gipfelständig, zahlreich.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. in Namaquas in der Gegend von Hoks fontein. ♃ Kult. Glh.

10. *Moraea pilosa* Wendl. Behaarte Moräa.

M. scapo foliisque pilosis, floribus terminalibus solitariis pedunculatis. Vahl. En. pl. 2. p. 158.

Der Stengel und die grasartigen, aufrechten Blätter sind mit Haaren bekleidet, die Blumenstiele glatt, einzeln, gipfelständig. Die Kronentheile roth, gestreift; die drei breitern (äußeren) an der Basis gelb gefleckt in der Mitte grün punktirt und mit einem braunen Rande versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ Kult. Glh.

11. *Moraea spicata* Gawler. Aehrenförmige Moräa. D.

M. imberbis, corolla uniformi, subaequali, stigmatibus compendiose petaliformibus. Gawler in bot. mag t. 1283.

Die Blumen stehen ährenförmig. Die Krone ist ungebartet, einförmig, fast gleich, und hat blumenblattförmige Narben. Wächst auf dem Kap d. g. Hoffn.?

Die Arten dieser Gattung behandelt man ungefähr wie

die Irien und andere zur Familie der Irideen gehörende Gewächse; s. diese Artikel im Lexic.

Synonyme:

Moraea angusta Gawl. ist Iris angusta Lexic.
— aristea Lam. ill. ist Aristea cyanea —
— bermudiana Thunb. ist Sisyrinchium bermudianum Lexic.
— bituminosa Gawl. ist Iris bituminosa Lexic.
— bulbifera Jacq. ist Ixia bulbifera —
— caerulea Lexic. ist Aristea caerulea Gawl.
— — — — bracteata Pers.
— ciliata Hort. Kew. ist Iris ciliata —
— collina Thunb. et Jacq. s. Sisyrinchium collinum Lexic.
— corniculata Lam. ist Moraea umbellata Lexic.
— crispa Vahl. ist Iris crispa —
— edulis Bot. Mag. ist — edulis —
— elegans Jacq. s. Sisyrinchium elegans —
— Ferrariola — s. Ferraria Ferrariola —
— fugax — s. Iris edulis —
— grandiflora Persoon. ist Sisyrinch. grandifl. —
— juncea Linn. ist — collinum —
— lugens — s. Moraea Melaleuca —
— magellanica Lexic. ist Witsenia pumila Vahl.
— miniata Andr. Repos. ist Sisyrinchium collinum Lexic.
— odora Hocker. parad. s. Moraea iridioides variet. ?
— papilionacea Gawl. ist Iris papilionacea Lexic.
— pavonia Ker. ist Iris pavonia —
— — — ist Vieusseuxia pavonia Decand.
— — Thunb. s. Ferraria pavonia Lexic.
— polystachya Gawl. ist Iris polystachya —
— ramosa — s. — ramosa Nachtr. Nr. 60.

Moraea ramosissima Linn. s. Iris ramosa Nachtr. N. 60.
— serrata Jacq. s. Sisyrinch. striatum Lexic.
— setacea Gawl. s. Iris setacea —
— Sisyrinchium Ker. s. — Sisyrinchium —
— sordescens Jacq. s. — tristis —
— spathacea Gawl. s. — spathacea —
— spiralis Linn. s. Lexic. ist Aristea spiralis Vahl.
— tenuis Hort. Kew. s. Vieusseuxia tenuis.
— tricolor Andrews ist Iris tristis Lexic.
— tricuspis Ker. in bot. Mag. ist — tricuspis —
— tripetala Gawl. ist — tripetala Vahl.
— unguicularis Vahl. s. Vieusseuxia unguic.
— unguiculata Ker. s. — unguiculat.
— vaginata Decand. s. Moraea northiana.
— viscaria Hort. Kew. ist Iris viscaria Lexic.

Moraea vegeta Linn. hat Vahl in Enum. p. 158 zur Moraea iriopetala, und Roem. in Syst. veg. zu Iris tristis gezogen, welche die Verf. der neuen Auflage des Hort. Kew. unter Moraea tristis aufgeführt haben.

Die übrigen hierher gehörenden Synonyme finden sich im Lexic. B. 6. S. 255. Zugleich bitte ich bei folgenden daselbst aufgestellten Nummern: 1, 2, 3, 7 und 11 hinter den Speciesnamen den Buchstaben L. gefälligst auszustreichen.

Morenia. Ruiz. et Pav. Syst. veg. Moreniapalme.
Palma spatha 4—phylla.

Masculi: Cal. trigonus, planus. Cor. 2—petala. Rudiment. germinis.

Femin.: Germen trifidum. Stigm. 3. Drupae 3. monospermae. Pers. Syn. pl. 2. p. 622. Dioecia Hexandria.

1. *Morenia fragrans.* Ruiz. et Pavon. Wohlriechende Moreniapalme. D.

M. frondibus abrupte-pinnatis, foliolis lanceola-

tis, ſpadicibus maſculis quaternis, femin. ſolitariis. Syſt. veg. Flor. per. p. 299.

Dieſe ſchöne und wohlriechende Palme hat gepaart-geſiedertes Laub (Wedel), deſſen Blättchen lanzettförmig ſind. Die männlichen Blüthenkolben ſtehen vierfach, die weiblichen einzeln. Die männlichen Blumen haben einen dreiſeitigen, flachen Kelch, zwei Kronenblätter und unvollkommene Fruchtknoten. Die weibliche Blume hat einen dreiſpaltigen Fruchtknoten mit drei Griffeln; drei einſaamige Steinfrüchte.

Vaterland: Peru, in Wäldern. ♄

In unſeren Gärten iſt dieſe Palme noch unbekannt. Nach meinen Einſichten erzieht man ſie aus Saamen in Treibbeeten und behandelt ſie hinſichtlich des Standortes wie andere in Tropenländern einheimiſche Palmen.

Moringa arabica Perſ. Syn. iſt Hyperanthera ſemidecandra Lexic.

— oleifera Lam. iſt — — Moringa Lexic.

— zeylanica — iſt — — —

Morus. Lexic. B. 6. S. 260—265.

Maſculi: Cal. 4—partitus. Cor. o. (Stam. 4.)

Feminei: Cal. 4—phyllus. Cor. o. Styli 2. Cal. baccatus. Sem. 1.

Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 368. Monoecia Tetrandra.

Juſſ. Syſt. Cl. XV. Ordo III. Urticae.

1. *Morus auſtralis;* foliis ovatis ſerratis indiviſis ſcabris, baccis barbatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 371.

M. foliis longe petiolatis, baccis minimis barbatis. Lam. Enc. bot 4. p. 353.

Die Blätter ſind langgeſtielt, eyförmig, ſägezähnig, ungetheilt, ſcharf. Die Blumen haben keine Krone, ſondern nur einen Kelch, der bei den männlichen viertheilig, bei den weiblichen vierblättrig iſt. Die Beeren ſind klein und mit den bleibenden Griffeln gekrönt (bartig).

Vaterland: die Insel Mauritii. ♄

2. *Morus celtidifolia* Humboldt. Zürgelbaumblättrige Maulbeere. D.

M. foliis ovato-oblongis, longissime acuminatis, basi rotundatis, argute serratis trinerviis, supra scabriusculis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 2. p. 27.

Ein Baum 7 Klaftern hoch, mit fast knieartig gebogenen, unbewehrten, glatten Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eyrund=länglich, sehr langgespitzt, an der Basis gerundet, spitzig gesägt, netzförmig geadert, dreirippig, oben etwas scharf, unten glatt, glänzend, 4 Zoll und drüber lang, 18—19 Linien breit. Der Blattstiel fast 1 Zoll lang, rund, glatt. Die Blumen in winkelständige Aehren gesammelt.

Vaterland: Peru, bei Loxa Piso und Puembo. ♄ Blühzeit: Mai bis August. In der Provinz Quito wird dieser Baum kultivirt.

3. *Morus constantinopolitana;* foliis cordatis crenatis glabris, cum acumine: nonnullis basi sublobatis, flor. monoicis: masculis fasciculatis. Enc. bot. p. 381. Pers. Syn. pl. 2. p. 557.

Ein 10—12 Fuß hoher Baum, mit starken Aesten und kurzen Aestchen. Die Blätter sind herzförmig, gekerbt, unbehaart, langgespitzt, einige an der Basis lappig. Die Blumen winkelständig, die männlichen gebüschelt.

3. *Morus corylifolia* Humb. Haselnußblättrige Maulbeere. D.

M. foliis subrotundo-ovatis, acuminatis, basi rotundatis, argute serratis, trinerviis, glabris. H. et Bonpl. Nov. gen. et Spec. 2. p. 27.

Dieser Baum wird 6—8 Klaftern hoch und hat walzenrunde, unbewehrte, braunliche, glatte Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, rundlich=eyförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, spitzig gesägt, geadert, dreirippig, glatt, steif, 4 Zoll lang, über

2 Zoll breit. Die Blattstiele 8 — 9 Linien lang, rund, glatt. Die Blüthen und Früchte sind im gedachten Werke nicht angezeigt. Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden am meisten durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter.

Vaterland: Peru, in der Provinz Quito. ♄ Blühzeit: Julius.

5. *Morus insularis* Spr. Neuseeländische Maulbeere. D.

M. foliis oblongis triplinerviis integerrimis utrinque glaberrimis, cymis axillaribus. Spr. Pl. minus cogn. Pugillus primus 1813. nr. 105.

Die Blätter sind länglich, dreifach gerippt, ganzrandig, auf beiden Seiten glatt. Die Blumen in winkelständige Afterdolden gesammelt. Diese Art wächst auf den Südsee-Inseln. Sie findet sich in der Forsterschen Kräutersammlung.

6. *Morus latifolia* Lamarck. ? Breitblättrige Maulbeere.

M. foliis cordatis indivisis ovatis serratis scabris reticulato-venosis. Willd. Sp. pl. IV. p. 370.

M. foliis latissimis cordatis dentato-serratis. Enc. bot. 4. p. 353.

Die Blätter sind ungefähr 4 Zoll lang, 3 Zoll breit, herzförmig, ungetheilt, eyförmig, sägezähnig, scharf, netzförmig geadert, die Blattstiele 1 Zoll lang.

Vaterland: die Insel Bourbon. ♄ Kult. A. 2 Tr.

7. *Morus mauritiana* Jacq. Afrikanische Maulbeere. D.

M. foliis oblongis utrinque attenuatis indivisis integerrimis scabris. Willd. Sp. pl. IV. p. 371. Jacq. ic. rar. 3. t. 617. Collect. 3. p. 206. et 4. p. 224. Ejusd. frag. bot. 9. n. 32. t. 5. f. 3.

M. (Ampalis) caule tuberculato, foliis integerrimis ovatis coriaceis, fructu viridi cylindrico. Enc. bot. 4. p. 353.

Der Stamm ist mit Warzen besetzt; er trägt länglich-

lanzettförmige, an beiden Enden verdünnte, ungetheilte, ganzrandige, scharfe Blätter, die in der Jugend oft geigenförmig sind, und grüne, walzenrunde Früchte.

Vaterland: Afrika, die mauritanische Insel. ♄

8. *Morus scabra* Willd. Scharfblättrige Maulbeere. D.

M. foliis cordatis profunde quinquelobis utrinque scabris. Willd. En. pl. H. berol. p. 967.

M. canadensis. Enc. bot. 4. p. 352.?

Die Blätter sind herzförmig, tief fünflappig, auf beiden Seiten scharf, mit langgespitzten, an der Basis schmalen, gleich-sägezähnigen Lappen. Die Früchte fast gebüschelt?

Hr. Dr. Willdenow hat a. a. O. bemerkt, daß diese Art, davon er den Saamen aus Amerika erhalten hat, in dem bot. Garten zu Berlin einen kleinen Baum bildet, aber von allen ihm damals bekannten Arten hinreichend sich unterscheide.

Vaterland: Nordamerika. ♄ Kult. Frl.

9. *Morus tartarica*; foliis leviter cordatis basi aequalibus ovatis lobatisve aequaliter serratis laevibus. W. Sp. pl. IV. p. 369.

M. foliis ovato-oblongis utrinque aequalibus aequaliter serratis. Spec. pl. 1399. Pall. ross. 2. p. 9. t. 52.

Mit ovalen, auch gelappten, gleichförmig gesägten, glatten Blättern, die an der Basis herzförmig und gleich sind, wodurch sich diese Art am meisten von der weißen Maulbeere, mit der sie sehr nahe verwandt ist, unterscheiden läßt. Sie wächst an der Wolga und am Don-Fluß. ♄.

Diese Art habe ich schon im Lexic. B. 6. S. 264. angezeigt, aber hier deutlicher beschrieben.

M. italica, foliis sublobatis dentatis glabris, fructibus roseis. Enc. bot. 4. p. 377. hat Persoon in Syn pl. 2. p. 557. zur tartarischen Maulbeere (M. tartarica) gezogen und mit † bezeichnet. Er bemerkt, daß

daß es ein Baum von mittler Größe sey, dessen Aeste sich ausbreiten und glänzende Blätter tragen.

Morus laciniata Lexic. B. 6. S. 261. ist wahrscheinlich nur eine Varietät von der schwarzen Maulbeere (M. nigra) und muß daher im Lexic. a. a. O. ausgestrichen und M. nigra mit α. beigefügt werden.

Morus Ampalis Encycl. bot. s. Morus mauritiana.

— canadensis — — s. — scabra.

— candia Dod. ist — alba Lexic.

— papyrifera Lexic. s. Broussonetia papyrifera Nachtr.

Moscaria. Ruiz. et Pav. Syst. veg. Fl. peruv.

Cal. 6—phyllus, aequalis. Recept. planum paleaceum. Sem. exteriora pappo brevi plumoso coronata, centraria nuda. Pers. Syn. pl. 2. p. 379. Syngenesia aequalis.

Juss. Syst. Cl. X. Ordo I. Cichoraceae.

1. *Moscaria pinnatifida.* Ruiz. et Pav.; foliis amplexicaulibus pinnatifidis: laciniis profunde laciniatis. Syst. veg. Fl. per. p. 186. Pers. Syn. pl. 2. p. 379.

Eine jährige Pflanze, mit halbgefiederten, den Stengel umfassenden Blättern, deren Einschnitte tiefgetheilt sind. Der Kelch ist sechsblättrig, gleich, der Fruchtboden flach, mit Spreublättern besetzt. Die äußeren Saamen sind mit einer kurzen, federförmigen Haarkrone gekrönt, die inneren nackt. Sie wächst in Chili an sonnenreichen Orten im Sandboden. Den Saamen hiervon säet man in ein temperirtes Mistbeet oder an der bestimmten Stelle in's Land.

Moskei? Kaempf. ist Olea fragrans.

Moul-clauou. Rheed. mal. 3. p. 61. t. 52.

Mouriria gujanensis s. Petaloma Muriri Lexic.

Mucra Marcgr. bras. 117. ist Melastoma holoserica Lexic.

Muehlenbergia Roem. Syst. veg. 2. p. 383. s. folgende Gattung.

Mühlenbergia. Lexic. B. 6. S. 265. Muehlenbergia Roem.

Cal. bivalvis, valvulae minutissimae, multidentato-fimbriatae, triplo breviores valvulis corollinis, quarum inferior setigera. Nectaria ovata, oblique truncata, gibba. Germen apice subulatum, hinc semen acuminato-rostratum, haud sulcatum. Panicula simplex, coarctata vel diffusa. Syst. veget. edit. Roem. et Schult. 2. p. 18. Triandria Digynia.

Diese Gattung ist dem Andenken eines fleißigen Pflanzensammlers Herrn Mühlenberg gewidmet. Er war Prediger zu Lancaster in Pensylvanien, lieferte ein Verzeichniß der Pflanzen, welche in der Gegend von Lancaster wild wachsen, das in den Transact. of the americ. soc. vol. 3. p. 157. sich findet, und starb im Jahr 1815.

1. *Mühlenbergia diffusa* Schreber. s. Lexic. B. 6. S. 265.

M. panicula ramosa subcompressa, foliis linearibus glabris, culmo diffuso. Spr. Mem. de l'Acad. de Petersb. 11. p. 288. t. 4.

Mühlenb. Schreberi Gmel. Syst. veg. 1. p. 171.

Dilepyrum minutiflorum Mich. Fl. am. 1. p. 40.

Der niederliegende, ästige, glatte, etwa ½ Fuß lange Halm ist mit Blattscheiden bedeckt. Die Rispe überhängend, mit aufrechten Aesten. Die Kelchklappen sind trocken, die größeren ausgerandet, eyförmig, die kleinern rundlich, ganzrandig. Die Kronenklappen ungleich, abwechselnd mit Grannen versehen, die so lang als die Klappen sind. Uebrigens s. Lexic.

Mühlenbergia aristata Pers. Syn. 1. p. 73. und Mühlenb. erecta Pursh. Fl. am. s. Lexic. B. 6. S. 266. gehören zu Brachyelytrum aristatum. Pal. de Beauv.

Mühlenb. divaricata Hortul. ist Aristida divaric. Nachtr. Schreberi s. M. diffusa.

Mulinum. Pers. Syn. pl. 1. p. 309.

Umbella simplex. Involuc. polyphyllum. Fructus (turgidus) ovatus, profunde sulcatus: angulis rotundis. Petala lutescentia. Cal. denticulatus. Pers. l. c.

Fructus ovatus margine basique alatus, calyce coronatus, dorso bistriatus. Umbella simplex. Spr. Plant. umbellif. p. 15.

Linn. Syst. Cl. V. Pentandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. XII. Ordo II. Umbelliferae.

Die Arten, welche nach Persoons und Sprengels Anordnung und Bestimmung dieser Gattung hierher gehören, habe ich im Lexic. unter Selinum und Hydrocotyle abgehandelt. Es sind folgende:

1. *Mulinum acaule* Pers.; foliis ovatis inferne attenuatis, umbell. radicali sessili. Cav. ic. Hierher gehört Selinum acaule Lexic. B. 9. S. 60.

2. *Mulinum microphyllum* Pers.

Selinum (microphyllum) fruticosum, foliis minutis numerosissimis tripartitis: petiolis caul. ambientibus. Cav. ic. 5. p. 59. f. 2. s. Selin. microphyll. Lexic. B. 9. S. 62. Der Stengel ist strauchartig.

3. *Mulinum proliferum* Pers.

Selinum (proliferum), foliis trifidis vaginantibus: laciniis subulatis, umbell. prolifera. Cav. l. c. 5. p. 58. s. Sel. prolif. Lexic. B. 9. S. 63. Die Wurzel ist gedreht.

4. *Molinum saniculaefolium*. Spreng. Pl. umbell. 15.

Hydrocotyle (saniculaefolia), foliis ternatis subpalmatis, lobis crenatis, lateralibus bipartitis, umbella composita. Lam. enc. 3. s. Lexic. B. 4. S. 706. Wächst in Bouenos-Ayres. ♃?

5. *Mulinum spinosum* Perſ.

Selinum (ſpinoſum), foliis quinquepartitis: laciniis lanceolatis acumine pungente petiol. baſi caulem vaginantibus. Cavanill. l. c. ſ. Lexic. B. 9. S. 64.

Mullen - Pulla. Rheed. mal. XII. t. 54. ſ. Fimbriſtylis argenteum Nachtr.

Müllera. Lexic. B. 6. S. 266.

Cal. 4—dentatus. Lomentum moniliforme, globulis carnoſis monoſpermis filo cohaerentibus. Sp. pl. ed. Willd. III. p. 1128.

Dieſe Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines berühmten Pflanzenforſchers, des Hrn. Otto Friedrich Müller, der den kryptogamiſchen Gewächſen, beſonders den Schwämmen ſeine Aufmerkſamkeit widmete und viele ſehr intereſſante und wichtige Entdeckungen gemacht hat. Müller war 1730 (zu Friedrichsthal in Meiſſen?) geboren, hernach Profeſſor zu Kopenhagen, dann däniſcher Staatsrath und ſtarb 1784. Borckhauſen bemerkt in ſeinem botaniſchen Wörterbuche B. 2. S. 480, daß Otto Fr. Müller eine Friedrichsthaler Flora geſchrieben und auch die Däniſche mit vielen Pflanzen bereichert habe. Einen der wichtigſten Aufſätze von ihm über die Schwämme, beſonders in Hinſicht ihrer Erzeugung, Fortpflanzung und Entwickelung finden wir im erſten Bande der Schriften der naturforſchenden Geſellſchaft zu Kopenhagen.

Von dieſer Gattung kennen wir gegenwärtig nur eine Art, nämlich: Müllera moniliformis, die ich im Lex. a. a. O. beſchrieben habe.

Mundubignacu Marcgr. braſ. 97. iſt Jatroph. Curcas.

Munnozia. Ruiz. et Pav. Munnozia. D.

Cal. campanulatus, imbricatus ſquamis anguſtiſſimis trifidis. Recept. favoſum, ciliatum. Papp.

pilosus. Sem. truncata. striata. Pers. Syn. pl. 2. p. 470. Syngenesia superflua.

Juss. Syst. Cl. X. Ordo III. Corymbiferae.

1. *Munnozia corymbosa.* Ruiz. et Pav. Doldentraubige Munnozie. D.

M. foliis cordato - triangularibus sagittatisque, flor. corymbosis. Syst. veg. Fl. peruv. p. 195.

Die Blätter sind herzförmig - dreieckig, auch pfeilförmig, die Blumen in Doldentrauben gesammelt. Der Kelch ist glockenförmig, und besteht aus sehr schmalen, dreispaltigen Schuppen, die wie Dachziegeln übereinander liegen. Der Fruchtboden grubig, gefranzt, die Haarkrone haarförmig, der Saame abgestutzt, gestreift.

Vaterland: Peru. ♄ Kult. A. Trb. oder 2 Tr.

2. *Munnozia lanceolata.* Ruiz. et Pav. Lanzettblättrige Munnozie. D.

M. foliis hastato - lanceolatis serrato - dentatis, pedunculis bifloris brevibus. Syst. veg. Fl. per. p. 196.

Ein Halbstrauch, mit spieß - lanzettförmigen, sägeartig - gezähnten, filzigen Blättern, und kurzen, zweiblümigen Blumenstielen.

Vaterland: Peru, in etwas kalten Gegenden auf hohen Bergen? ♄ Kult. 2 Tr. oder Glh.

3. *Munnozia trinervis.* Ruiz. et Pavon. Dreirippige Munnozie. D.

M. foliis hastatis auriculatis dentato - subspinosis trinerviis, pedunculis ternis longis. Syst. veg. Fl. peruv. p. 195.

Die Blätter des Stengels sind spießförmig, geohrlappt, gezähnt - dornig, dreirippig. Die Blumenstiele stehen zu dreien beisammen.

Vaterland: Peru, an steilen Orten und auf Feldern. ♄

4. *Munnozia venosissima.* Ruiz. et Pavon. Geaderte Munnozie. D.

M. foliis hastato - sagittatis auriculatis denticulatis venosissimis, pedunculis ternis longis. System. veg. p. 195.

Mit einem aufrechten, ästigen Stengel, spieß-pfeilförmigen, geohrlappten, gezähnelten, sehr geaderten Blättern, und langen Blumenstielen, die zu dreien beisammen stehen.

Vaterland: Peru, auf Bergen und in Wäldern. ♄ Kult. A. 2 Trb. oder Glh.

Alle Arten dieser Gattung sind filzige oder rauchhaarige Halbsträucher, mit aufrechten, steifen, ästigen Stengeln und gegenüberstehenden Blättern. In Deutschlands Gärten scheinen sie noch fremd zu seyn. Da sie in Peru einheimisch sind, so müssen wir sie in Gewächshäusern überwintern und den Saamen in's Mistbeet streuen. Wahrscheinlich können sie auch durch Stecklinge vermehrt werden.

Muriguti. Rheede Malab. X. p. 63. t. 32. f. Hedyotis auricularia Lexic.

Murucuja. Tourn. Pers. Syn. pl. 2. p. 222.

Cal. (Cor. Linn.) Passiflorae coloratus urceolo subtus sulcato. Corona interior simplex tubulosa, truncata. Fructu Passiflorae. Pers. Syn.

Zu dieser Gattung zählt Persoon drei Arten, die ich nach Willdenow unter Passiflora aufgeführt habe. Es sind folgende:

1. *Murucuja aurantia* Pers. ist Passiflora aurantia Lex.

2. *Murucuja ocellata* Pers. ist — Murucuja —

3. *Murucuja orbiculata* Pers. ist — orbiculata —

Musa. Lexic. B. 6. S. 269.

Hermaphroditus: Cal. spatha. Cor. 2—petala; altero erecto, 5—dentato: altero nectarifero, concavo, breviore. Filamenta 6, horum 5 perfecta.

Styl. 1. Germen inferum, abortiens.

Hermaphrodit.: } Calyx, Corolla, Filamenta. Pistillum hermaphroditi, filamento
Feminei: } unico perfecto. Bacca oblonga 3—quetra infera. Willd. Sp. pl. IV. 2. p. 83. Polygamia Monoecia.

Perf. Syn. pl. 1. p. 343. Hexandria Monogynia.

Juff. Syft. Cl. IV. Ordo I. Mufae. (Familie der Gewürzarten. Batfch.)

1. *Mufa coccinea* Andr. Scharlachrother Pifang. Engl. Scarlet-flower'd Plantain Tree.

M. fpadice erecto capitato, fpathis oblongis obtufis inferioribus apice fubfoliaceis, fructu cylindraceo. Willd. Sp. pl. IV. p. 895.

M. fpadice erecto capitato, fpathis confertis coccineis maximis apice luteis. Andrews repof. 1. p. et t. 47.

Diefe fchöne Art wird 4—6 Fuß hoch und ift durchaus glatt. Die Blätter find 1—2 Fuß lang und drüber, 6—10 Zoll breit, geftielt, die Stiele rinnenförmig und haben lange Scheiden, die fich umfaffen, den Strunk (Stamm) bilden und in der erften Periode den Kolben einfchließen. Der Kolben kommt zwifchen den obern Blattfcheiden hervor, ift aufrecht, länglich-kopfförmig, 4—6 Zoll lang; er trägt einzelne, ährenförmig-geordnete Blumen mit prächtigen, fcharlachrothen Scheiden. Diefe Scheiden find aufrecht, länglich, glatt, 3—4 Zoll lang, an beiden Seiten einwärts gebogen, ftumpf, an der Spitze verdickt-knorplich, grünlich-gelb; jede Scheide umgibt nur eine Blume, die auf einer länglichen, ein wenig zufammengedrückten, faft dreikantigen Frucht fitzt und etwa halb fo lang als die Scheide ift.

Die Blumenkrone befteht aus zwei glatten, gelbrothen, faft fleifchigen Blättern, welche die Zeugungsorgane einfchließen. Das äußere Kronenblatt ift an der Spitze grünlich, mehr oder weniger gezähnt, mit zurückgerollten Zähnen; das innere gerade, linienförmig, fo lang als

als das äußere, an der Basis nicht vertieft oder sackförmig ausgehöhlt, wie bei M. paradisiaca u. a. Fünf vollkommne Staubfäden mit länglichen Antheren gekrönt, ein Griffel mit zwei Narben.

Vaterland: China. ♃

Im botanischen Garten zu Eisenach erscheint der Kolben von dieser angenehmen Zierpflanze im December und Januar und die Blüthen entwickeln sich vom Februar bis im März, und auf diese Weise dauert ihre Zierde 2—3 Monate. Sie hat aber noch keine reifen Früchte geliefert; die Fruchtknoten wurden nach geendigter Flor gelb, welk, zuletzt schwarz und fielen ab. Auch habe ich an der Pflanze, die mir zu meiner Beobachtung diente, keine Blumen mit einem, sondern alle mit fünf vollkommnen Staubfäden gefunden, und glaube daher, daß die fruchttragenden Blumen mit 5 sterilen und einem vollkommnen Faden, wie sie Willd. im Char. gener. bezeichnet und unterscheidet, sich an meiner Pflanze nicht ausgebildet haben, oder ist das Abfallen der Fruchtknoten einer andern Ursache, vielleicht der Blühzeit zuzuschreiben?; denn es haben Erfahrungen gelehrt, daß manche Pflanzen, die in unseren Treibhäusern im Winter blühen, nicht so leicht Früchte bringen, als diejenigen, deren Blumen im Frühlinge und im Sommer sich entwickeln. Nach Willdenows Beschreibung ist die Frucht walzenrund, ungefähr anderthalb Zoll lang und gelb.

Aus der Beschreibung und trefflichen Abbildung der Blüthen und Fruchttheile, welche Curtis bot. Magaz. (Vol. XXXVIII.) enthält, geht anschaulich hervor, daß diese Art ein Pentandrist sey. —

Sie liebt ein kräftiges, lockeres Erdreich und einen warmen Standort. Im hiesigen Garten steht sie vom Frühlinge bis September im Sommerkasten und im Winter im Treibhause in einem Lohbeete. An Wärme und hinreichender Feuchtigkeit darf es also den Wurzeln nicht fehlen, wenn man die Pflanze in einem gesunden und kräftigen Wachsthum erhalten und ihre trefflichen Blüthen sehen will. Man vermehrt sie wie die übrigen Arten ihrer Gattung, durch Sprößlinge, die an der Wurzel sich bilden. Diese werden, nachdem sie ungefähr 1

Fuß hoch und zum Versetzen stark genug sind von der Mutterpflanze behutsam, d. h. ohne die fleischigen Wurzeln zu verletzen, abgelöset, einzeln in Töpfe gepflanzt und in's Treibhaus gestellt.

2. *Musa maculata* Jacq. Gefleckter Pisang.

M. spadice nutante, floribus maculis deciduis, spathis ovatis obtusiusculis, fructu oblongo. Willd. Spec. plant. IV. p. 893. Jacq. hort. Schoenb. 4. t. 446.

Der Wuchs, Anstand und die Form der Blätter wie bei den übrigen Arten. Der Kolben ist überhängend, nicht aufrecht, wie bei Nr. 1.; er trägt schmutziggelbe Blumen mit braunen Flecken versehen, davon die männlichen abfallen, und eyförmige Blumenscheiten, die auf beiden Seiten braun sind. Die Früchte sind länglich, ungefähr 3 Zoll lang, undeutlich dreiseitig, gelb, mit braunen Flecken gezeichnet.

Vaterland: die Insel Mauritius (Isle de France). ♃ Kult. Trbh.

3. *Musa rosacea* Jacq. Rosenartiger Pisang. Engl. Rose colour'd Plantain Tree.

M. spadice nutante, floribus masculis deciduis, spathis ellipticis obtusissimis, fructu oblongo. W. Sp. pl. IV. p. 894.

M. rosacea. Jacq. hort. Schoenb. 4. t. 445.

Diese Art gleicht am meisten dem gemeinen Pisang (M. paradisiaca), ist aber kleiner, denn ihr Strunk wird nur 7—8 Fuß hoch. Die Blätter sind glatt, ungefähr 3 Fuß lang, 1 Fuß breit und drüber. Der Kolben überhängend; er trägt vielblümige Scheiden, d. h. jede Scheide umgibt 5—8 Blumen, davon die männlichen abfallen. Die Blumenscheiden sind elliptisch, an der Spitze gerundet, sehr stumpf, auswendig schön rosenroth, mit violetten Rändern geziert, inwendig blutroth, 4—5 Zoll lang, ungefähr 3 Zoll breit, vertieft (ausgehöhlt), mehr oder weniger mit weißem Puder bestreut. Die Frucht ist 2 Zoll lang, undeutlich dreiseitig, grün.

Vaterland: Isle de France. ♃ Blühzeit: Frühling. Kult. Trbh.

Diese palmenartigen Gewächse, deren Stamm (Strunk) aus den Blattscheiden zusammengesetzt ist, die den in der Mitte aufsteigenden Blumenstengel (Kolben) einschließen, empfehlen sich sowohl durch den sonderbaren, aber gefälligen Anstand, und durch die großen, fröhlich grünenden Blätter, als durch die Gestalt und Färbung ihrer Blüthenkolben. Ihre Kultur ist bekannt; denn wir finden die drei neuen, hier beschriebenen, so wie M. paradisiaca und sapientum in Treibhäusern der meisten Gärten Deutschlands.

Musa uranoscopus. Rumph. amb. s. Musa Troglodytarum Lexic.

Die übrigen Synonyme s. Lexic. B. 6. S. 272.

Muscari. Spatha o. Cor. tubo ovato s. cylindraceo, limbo abbreviato 6—dentato. Capsula supera. Willd. Enum. pl. H. berol. p. 378. Hexandria Monogynia.

Diese Gattung unterscheidet sich von der Gattung Hyacinthus am meisten durch eine eyförmige oder walzenrunde Blumenkrone, mit abgekürztem, sechszähnigem Rande. Die ihr zugezählten Arten hat Dr. Persoon (Syn. pl. 1. p. 375.) in der dritten Abtheilung Hyacinthus ***: „Muscari. Coroll. ovatis aut cylindricis brevi incisis" aufgeführt. Es sind folgende:

1. *Muscari maritimum.* Desfont. atl. 1. p. 388. Muskaten-Hyacinthe.

Hyacinthus (maritimus), foliis subulatis, racemo tereti, cor. cylindricis: summis coloratis sessilibus abortivis. Pers. Syn. 1. p. 375.

Mit pfriemenförmigen Blättern, runder Traube und walzenrunden Kronen, davon die obersten stiellos, gefärbt und unfruchtbar sind, wie bei Muscar. comosa. Sie wächst in Afrika, am Meerufer bei Carthago. ♃

2. *Muscari parviflorum* Desf.; foliis subulato-filifor-

mibus, racemo terminali brevissimo, flor. distinctis. Flor. atl. p. 309.

Hyacinthus parviflorus. Pers. Syn. 1. p. 375.

Die Blätter sind pfriemen-fadenförmig. Die Blumen klein, in eine sehr kurze, gipfelständige Traube gesammelt. Sie wächst mit vorhergehender Art bei Carthago, und ist mit der ästigen Muskatenhyacinthe (M. ramosum) nahe verwandt, aber unterschieden durch den Blüthenstand und durch die Gestalt der Blumenkrone.

Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich unter Hyacinthus abgehandelt, nämlich:

Muscari botryoides Willd. Enum. s. Hyacinthus botryoid. Lexic.

— comosum — — s. — comos. Lexic.

— moschatum — — s. — Muscari —

— racemosum — — s. — racemosus —

Mussaenda. Lexic. B. 6. S. 272.

Cor. infundibuliformis. Stigmata 2, crassiuscula. Bacca oblonga, infera. Sem. quadrifariam disposita. Willd. Spec. pl. 1. p. 997. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XI. Ordo II. Rubiaceae.

1. *Mussaenda pubescens* Aiton. Filzige Mussaende. D. Engl. Chinese Mussaenda.

M. ramis foliisque pubescentibus, tubo corollae multoties longiore laciniis calycinis. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 372.

Die Aeste und Blätter sind filzig, die Blumen haben eine trichterförmige Krone, deren Röhre viel länger ist, als die Einschnitte des Kelches, wodurch sich diese Art am meisten von der blättrigen Mussaende (M. frondosa Lexic.) unterscheidet; bei jener sind die Kelcheinschnitte linienförmig, und nur wenig kürzer als die Kronenröhre.

Vaterland: China. ♄

Diese Art hat Mr. William Ker in China gefunden

und im Jahr 1805 in England eingeführt. Im botan. Garten zu Kew blüht sie vom Mai bis September und wird im Glashause überwintert.

Mussinia. Lexic. B. 6. S. 274.

Diese aus Gorterien gebildete Gattung, deren Arten im Lexic. angezeigt sind, widmete Dr. Willdenow dem Andenken des Grafen Apollo Mussin-Puschkin, der in den ersten Jahren dieses Jahrhunderts Kaukasien durchreisete und viele Saamen und Pflanzen sammelte, davon er Hn. Dr. Willdenow einen großen Theil zugesandt hat. Er starb im Jahr 1805.

Mustelia. Diese Gattung, welche ich im Lexic. B. 6. S. 275. vorläufig angezeigt und den Nachtrag citirt habe, ist mir jetzt noch nicht bekannt.

Mutisia. Lexic. B. 6. S. 276.

Recept. nudum. Pappus plumosus. Cal. cylindricus imbricatus. Cor. disci trifidae. Sp. pl. ed. Willd. III. p. 2068.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Hrn. Jos. Cölestin Mutis. Er ward in Cadix im Jahr 1734 geboren und nachher Professor der Botanik zu Santa Fe de Bogota. Sprengel bemerkt im zweiten Theile seiner Geschichte der Botanik S. 339., daß Mutis schon zu Linné's Zeiten viele Gewächse aus Südamerika geschickt und mehrere schätzbare Beiträge zur Flora jener Länder geliefert habe. Von ihm haben wir einzelne Abhandlungen in den Nov. act. soc. upsal. v. 5; auch in den Stockh. academ. Abhandl. 1784. Ferner seine Instruccion relativa de las especies virtudes de la Quina. Cadiz 1792. 4. Er starb im Jahr 1809.

Die Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich nach Willd. im Lexic. a. a. O. abgehandelt.

Mutisia hastata Cav. s. Mutisia sagittata Lexic.

— retrorsa — s. — runcinata —

Myagrum. Lexic. B. 6. S. 279.

Silicula suberosa, evalvis, loculis fertilibus atque spuriis sibi mutuo superimpositis. Pers. Syn. pl. 2. p. 183. Tetradynamia Siliculosa.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo III. Cruciferae. (Familie der Kreuzblumen.)

1. *Myagrum argenteum* Pursh. Silberfarbener Leindotter. D.

M. undique cano-tomentosum; siliculis oblongis pedunculatis tomentosis, foliis lineari-spathulatis sensim attenuatis integerrimis; petalis obovatis. Pursh. Fl. am. sept.

Der Stengel, die Blätter, Blumenstiele und Schötchen sind mit grauem Filze bekleidet, die Blätter linienspatelförmig, allmählig verdünnt, ganzrandig. Die Kronenblätter umgekehrteyförmig. Die Schötchen gestielt, länglich, filzig.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ♂

2. *Myagrum venosum* Pers. Aderiger Leindotter. D.

M. siliculis (maturis) glabris sulcatis venosis stylo longo terminatis, fol. oblongis sinuato-dentatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 183.

Die Blätter des Stengels sind länglich, buchtig-gezähnt, die Schötchen zur Zeit der Reife unbehaart, gefurcht, geadert, mit dem langen, bleibenden Griffel versehen. Wächst in Spanien? ⊙?

Die folgenden Arten hat Willdenow in En. H. Ber. zur Gattung Alyssum gebracht.

Myagrum dentatum Lexic. ist Alyssum dentatum En.
— panicalatum — ist — paniculat. —
— sativum — ist — sativum —
— saxatile — ist — saxatile —

Mehrere Synonyme s. Lexic. B. 6. S. 283.

Myginda. Lexic. B. 6. S. 283.

Cal. 4—partitus minimus persistens. Petala quatuor rotundata plana patentia. Stamina corolla breviora. Stylus brevis, stigmatibus 2—4. Drupa globosa unilocularis, nuce monosperma. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 36. Tetrandria Tetragynia.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ordo XIII. Rhamni.

1. *Myginda ilicifolia* Lamarck. Hülsenblättrige Myginde. D.

M. foliis ovato-subrotundis dentato-spinosis subtus incanis, pedunculis axillaribus furcatis. Lam. Enc. meth. IV. p. 396. Pers. Syn. 1. p. 151.

Ein niedriger Strauch, mit weißem, hartem Holze, gelblicher Rinde und langen, runden, dünnen Aesten. Die Blätter sind eyförmig-rundlich, lederartig, gezähnt-dornig, oben dunkelgrün, glänzend, unten bestäubt (weiß-grau), und stehen auf kurzen Stielen. Die Blumen klein, winkelständig, gestielt, die Blumenstiele gabelförmig, die Blumenstielchen oft vierblümig. Der Kelch ist klein, viertheilig, bleibend. Die Blumenkrone besteht aus vier rundlichen, flachen, abstehenden Blättern, die länger als die Staubfäden sind. Die Früchte gelblich, klein, birnförmig, mit dem kurzen, bleibenden Griffel gekrönt.

Vaterland: St. Domingo. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Myginda integrifolia* Lamarck. Ganzblättrige Myginde. D.

M. foliis ovatis integerrimis, fructibus subsolitariis. Lam. Encycl. meth. IV. p. 396. Pers. Syn. 1. p. 151.

Die Rinde ist perlgrau-weißlich, mit kleinen, stumpfen Drüsen besetzt. Die Aeste sind gerade, steif, mit runzlicher Rinde. Die Blattstiele 4 Linien lang, die Blätter lederartig, eyförmig, ganzrandig, 1 Zoll lang, ½ Zoll breit, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend, am Rande fast zurückgerollt. Die Früchte stehen einzeln an gekrümmten Stielen, sind rundlich, so groß wie Erbsen.

Vaterland: Martinique. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Myginda rotunda* Lam. Rundblättrige Myginde. D.

M. foliis ovato - subrotundis crenatis petiolatis (subtus pubescentibus) pedunculis axillaribus subsimplicibus paucifloris. Lam. illustr. n. 546. Enc. meth. IV. p. 396. Pers. Syn. pl. 1. p. 151.

Die Blätter sind gestielt, eyförmig-rundlich, gekerbt, auf beiden Seiten filzig. Die Blumenstiele winkelständig, fast einfach, wenigblümig.

Vaterland: die antillischen Inseln. ♄ Kult. A. Trbh.

Die drei übrigen hierher gehörenden Arten, welche in dem bot. Garten zu Kew, auch in Deutschland in einigen Gärten sich finden, habe ich im Lexic. a. a. O. abgehandelt. Sie sind alle in warmen Ländern einheimisch und wollen daher in Treibhäusern stehen.

Mylocaryum. Willd. En. pl. H. Berol. p. 454.

Cal. 5—phyllus. Cor. 5—petala. Filament. (10) medio dilatata subangulata. Stigma capitato-trigonum sessile. Nux quadrialata trilocularis. En. H. Ber. p. 454. Nota, Decandria Monogynia.

1. *Mylocaryum ligustrinum* Willd.

M. foliis alternis oblongo-lanceolatis, basi attenuatis, glabris, floribus racemosis terminalibus. Dietr.

Ein Strauch, mit runden, gelb-braunlichen Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind länglich-lanzettförmig, an der Basis verdünnt, an der Spitze schmal, stumpf, auf beiden Seiten glatt, unten blaß, 1 oder anderthalb Zoll lang, die Blumen weiß, in einfache, gipfelständige Trauben gesammelt, die 1—2 Zoll lang sind. Kelch und Krone fünfblättrig; 10 Staubfäden, die in der Mitte ausgebreitet, fast eckig sind; eine festsitzende, kopfförmig-dreiseitige Narbe. Die Nuß hat vier Flügel und drei Fächer.

Vaterland: Nordamerika, besonders Georgien. ♄

Kultur, wie bei den Andromeden, mit denen dieser

Strauch, in Hinsicht auf Wuchs und Anstand nahe verwandt ist. In Purshs Flora americana septent. ist er abgebildet. Im hiesigen Garten vegetirt ein 6 Fuß hohes Bäumchen, welches ich unter dem Namen Mylocaryum lucidum erhalten habe, das aber noch keine Blüthen getragen hat. Sobald diese erscheinen, werde ich in einer Zeitschrift Bericht erstatten, ob es dieser oder einer andern Gattung, vielleicht Andromeda angehört.

Myonima *myrtifolia* Lam.; foliis lanceolato-ovatis acutis, baccis sphaericis. Lamarck. illustr. n. 1483. t. 68. f. 2.

Die Rinde des Stammes und der Aeste ist dünn, bräunlich und springt schuppig auf, das Holz hart, bräunlich. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind lanzett-eyförmig, kaum 1 Zoll lang und 4—5 Linien breit, also viel kleiner als bei dem eyförmigen Rattenfraß (M. obovata Lexic.), glänzend, am Rande fast zurückgerollt. Die Blumen gipfelständig.

Hierher gehört Myonima lanceolata Lexic. B. 6. S. 284., die daselbst, wegen der etwas undeutlichen Beschreibung, auszustreichen ist, wenigstens muß S. 285 Zeile 1 das Wort: ganzrandigen gestrichen werden.

Myoporum. Lexic. B. 6. S. 285.

Im Nachtr. B. 2. S. 287. habe ich schon die Bemerkung des Hrn. Prof. Sprengels angezeigt, nämlich, daß die Gattung Myropogon alle Charaktere der Gattung Citharexylum habe und daher wegfallen müsse. Die Verfasser der neuen Auflage des Hort. Kew. haben beide Gattungen beibehalten und den Char. gener. der Gattung Myoporum so angegeben:

Myoporum Brown. Cal. 5 — partitus. Cor. tubo brevi; limbo 5 — fido subaequali. Stigma obtusum. Drupa baccata, 2 — 4 — locul. Semina 1 — 2, pendula. Brown. prodr. 515. Hort. Kewens. ed. 2. v. IV. p. 60. Didynamia Angiospermia.

1. *Myoporum debile* Brown. Schwachstenglicher Rattenfraß. D.

M. foliis lanceolatis apice dentatis, drupis compressiusculis calyce brevioribus, pedunculis solitariis, caule prostrato. Brown. prodr. 516. Hort. Kew. ed. 2. v. IV. p. 60.

Pogonia debilis. Andrew's repos. 212.

Ein Strauch, mit einem ästigen, dünnen, auf der Erde hingestreckten Stengel. Die Blätter sind lanzettförmig, an der Spitze gezähnt. Die Blumenstiele stehen einzeln. Der Kelch ist fünftheilig. Die Krone hat eine kurze Röhre und einen fünfspaltigen Rand mit fast gleichen Einschnitten; eine stumpfe Narbe. Die Steinfrucht ist beerartig, bei dieser Art ein wenig zusammengedrückt, kürzer als der Kelch.

Vaterland: die südwestliche Küste von Neu-Holland. ♄ Im bot. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen den größern Theil des Jahres.

2. *Myoporum ellipticum* Brown. Elliptischer Rattenfraß. D. Engl. Smooth entire-leaved Myoporum.

M. foliis integerrimis elliptico-lanceolatis oblongisve obtusiusculis cum mucronulo basi subattenuatis ramulisque laevibus, calycis laciniis lanceolatis acutissimis, corollae fauce villosiuscula; limbo imberbi. Brown. prodr. 115. Hort. Kew. l. c.

Pogonia glabra. Andrew's reposit. 283.

Andreusia glabra. Venten. malmais. 108.

Die Blätter sind elliptisch-lanzettförmig, ganzrandig, auch länglich, etwas stumpf, mit einem kleinen Mucrone versehen, an der Basis fast verdünnt, wie die Aestchen durchaus glatt. Die Kelcheinschnitte lanzettförmig, sehr gespitzt, die Kronen im Schlunde sehr weichhaarig (zottig) mit ungebartetem Rande.

Vaterland: Neu-Süd-Walis. ♄ Blühzeit: Januar bis März. Kult. A. Glh.

3. *Myoporum oppositifolium* Brown. Paarblättriger Rattenfraß. D. Engl. Opposite-leaved Myoporum.

M. foliis serratis cordatis sessilibus oppositis: rameis quandoque alternis. Brown. prodr. 516.

Die Blätter sind ungestielt, herzförmig, sägezähnig, und stehen einander gegenüber, an den Aesten zuweilen wechselsweise. Die Blumen entwickeln sich den größten Theil des Jahres.

Vaterland: die südwestliche Küste von Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

4. *Myoporum parvifolium* Brown. Kleinblättriger Rattenfraß. D. Engl. Small-leaved Myoporum.

M. foliis linearibus obtusiusculis integris apiceve dentatis basi attenuatis ramulisque glandulosis, pedunculis dimidio foliis longioribus, caule diffuso. Brown. prodr. 516.

Der Stengel ist strauchartig, weitschweifig. Die Blätter sind linienförmig, etwas stumpf, ganzrandig, nur an der Spitze gezähnt, an der Basis verdünnt, wie die Aestchen mit Drüsen besetzt. Die Blumenstiele doppelt länger als die Blätter. Die Blumen erscheinen den größten Theil des Jahres.

Vaterland: die südwestliche Küste von Neu-Holland. ♄ Kult. A. Glh.

5. *Myoporum viscosum* Brown. Klebriger Rattenfraß. D. Engl. Viscid Myoporum.

M. foliis ellipticis acutis serratis reflexis ramisque viscidis glandulosis. Brown. prodr. 516.

Mit elliptischen, gespitzten, sägezähnigen, zurückgeschlagenen Blättern, die, wie die Zweige, mit klebrigen Drüsen besetzt sind. Im bot. Garten zu Kew hat diese Art noch keine Blüthen getragen.

Vaterland: die südwestliche Küste von Neu-Holland. ♄

Alle fünf Arten finden sich gegenwärtig in dem kräuterreichen Garten zu Kew, wahrscheinlich auch in einigen andern Gärten in und bei London. Man überwintert sie daselbst in Glashäusern und vermehrt sie außer der Aussaat des Saamens durch Stecklinge.

Myoschilos Ruiz. et Pav. Myoschilos.

Cal. 5 — phyllus, coloratus. Cor. stam. receptaculo inserta. Stigma 2 — 3 — fidum. Drupa 1 — sperma, cal. coronata. Nux 1 — locularis. Flora peruv. et chil. 3. p. 20. Pers. Syn. pl. 1. p. 235. Pentandria Monogynia.

1. *Myoschilos oblonga* Ruiz.

M. foliis oblongis acuminatis repandis, floribus spicatis. Fl. peruv. 3. p. 20 t. 242 f. a.

Die Blätter des Stengels sind länglich, langgespitzt, ausgerandet, die Blumen ährenförmig geordnet. Der Kelch ist fünfblättrig, purpurroth; keine Krone; fünf Staubfäden, die im Fruchtboden eingefügt sind; ein Fruchtknoten mit 2 — 3 Narben. Die Steinfrucht ist purpurroth, mit dem bleibenden Griffel gekrönt, einsaamig, die Nuß einfächrig.

Wir kennen nur diese Art, die in Chili auf Hügeln im Sandboden wächst. Ihre Dauer, nämlich, ob sie ⊙, ♃ oder ♄ ist, hat Dr. Persoon im gedachten Werke nicht angezeigt.

Myosotis. Lexic. B. 6. S. 286. Mauseohr.

Cal. 5 — fidus. Cor. hypocrateriformis 5 — fida emarginata, fauce clausa fornicibus convexis Sem. 4. Willd. Enum. plant. H. berol. p. 175. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Class. VIII. Ordo IX. Borragineae. (Familie der scharfblättrigen Gewächse, Batsch.)

I. Seminibus laevibus.

Die Saamen sind glatt, d. h. sie haben eine ebene Oberfläche, ohne Streifen und ohne Stacheln.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Myos. arvensis, fruticosa, nana, rupestris, spathulata, scorpioides und folgende:

1. *Myosotis alpestris* Hopp. Alpen-Mauseohr. D.

M. seminibus laevibus, caule subsimplici hirto,

foliis lanceolatis obtusiusculis scabriusculis basi trinerviis. Willd. Enum. H. berol. p. 175.

Der Stengel ist fast einfach, mit kurzen Borsten besetzt. Die Blätter sind lanzettförmig, etwas stumpf, ein wenig scharf, an der Basis mit drei Rippen versehen. Die Blumen blau, die Saamen glatt.

Diese Art gleicht sehr unserem sumpfliebenden Mauseohr (M. scorpioides Lexic.), unterscheidet sich aber durch etwas scharfe, an der Basis dreirippige Blätter, die bei jenem fast glatt sind, und durch dunkelblaue Blumen. —

Vaterland: Kärnthen, auf Alpen. ♃

2. *Myosotis corymbosa* Ruiz et Pav. Doldentraubiges Mauseohr. D.

M. seminibus laevibus, foliis linearibus acutis, caulibus divaricatis, floribus corymbosis. Ruiz. et Pav. Fl. peruv. et chilens. 2. p. 5.

Mit einem ausgebreiteten, ästigen Stengel, der, wie die Blätter, fast scharf ist, linienförmigen, gespitzten Blättern, doldentraubigen Blumen, und glatten Saamen.

Vaterland: Chili in Feldern. ⊙

3. *Myosotis granulosa* Ruiz. Körneriges Mauseohr. D.

M. seminibus granulosis, foliis linearibus hispidis punctis albicantibus, flor. secundis. Ruiz. et Pav. Fl. peruv. 2. p. 5.

Die Blätter des Stengels sind linienförmig, scharfborstig, mit weißlichen Punkten versehen. Die Blumen einseitig, die Saamen körnerig.

Vaterland: Lima, im Sandboden. ⊙ ?

4. *Myosotis humilis* Ruiz. Niedriges Mauseohr. D.

M. seminibus rugosis, foliis linearibus, caulibus brevibus, floribus lateralibus secundis. Ruiz. et Pav. Fl. peruv. 2. p. 5.

Mit kurzen, gestreckten Stengeln, linienförmigen Blät-

tern, seitenständigen, einseitigen Blumen, und runzlichen Saamen.

Vaterland: Peru, in Feldern. ☉

5. *Myosotis lutea* Pers. Gelbes Mauseohr. D.

M. (seminibus laevibus?) caule herbaceo erecto, foliis ovatis alternis ciliatis villosis, florib. sparsis racemosis, cor. limbo integro patentissimo. Pers. Syn. pl. 1. p. 156.

Anchusa lutea. Cavan. Icon. 1. p. 50 t. 69. f. 1.

Die Wurzel ist roth und faserig, der Stengel krautartig, aufrecht. Die Blätter stehen wechselsweise, sind eyförmig, gefranzt, weichhaarig. Die Blumen zerstreut, traubenartig geordnet, die Kronen gelb mit ungetheiltem, sehr abstehendem Rande.

Vaterland: Spanien, bei Madrid in Weinbergen. ☉ Blühzeit: März. Kult. C. Frl.

Da diese Pflanze eine selbstständige Art ist, wie aus der vorstehenden Diagnose erhellt: so muß das Synonym: β. Anchusa lutea bei Myosotis arvensis in den Spec. plant. ed. Willd. 1. p. 747 und im Lexic. B. 6. S. 286 ausgestrichen werden.

6. *Myosotis obtusa* Waldst. Stumpfes Mauseohr. D.

M. seminibus laevibus, caule simplici foliisque lanceolatis acutis subrepandis hispidis, spicis conjugatis subcorymbosis, calycibus obtusissimis. Willd. Enum. pl. H. berol. p. 176.

M. seminibus laevibus, foliis lanceolatis etc. Waldst. et Kitaib. plant. rar. hung. 1. p. 103 t. 100.

Anchusa Barrelieri. Besser. Prim. Florae gallicae.

Die Wurzel ist kriechend, der Stengel einfach, wie die Blätter, mit scharfen Borsten besetzt. Die Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, fast ausgerandet. Die Blumenähren gepaart, fast doldentraubenartig geordnet. Die Kelche sehr stumpf, die Kroneneinschnitte nicht ausgerandet. Der Saame ist glatt, an der Basis weiß, im

Kreise aufgeschwollen. Deswegen hat Besser in der Fl. gallic. diese Art wohl mit mehrerem Recht zur Anchusa gezogen.

Vaterland: Ungarn und Frankreich an grasigen Orten. ♃ Kult. C. Frl.

7. *Myosotis pauciflora* Ledebour. Wenigblümiges Mauseohr. D.

M. seminibus laevibus ovato-detruncatis; foliis linearibus villoso-hispidis, racemis geminis trifloris. Ledeb. observat. bot. in Floram russicam 1814.

Die Blätter des Stengels sind linienförmig, zottig-borstig, die Blumentrauben gepaart, dreiblümig. Die Saamen eyrund-abgestutzt, gleichsam an der Spitze wie abgeschnitten.

Vaterland: Davurien. ⊙?

8. *Myosotis pusilla* Loisel. Deslonch. Kleines Mauseohr. D.

M. (seminibus laevibus) caule basi ramoso, foliis obovato-oblongis pilosis, floribus axillaribus alternis. Loisel. Deslonchamps Notice sur les Plant. a ajouler a l. Flor. de France 1810.

Eine kleine niedliche Pflanze, die kaum die Höhe eines Zolles erreicht. Der Stengel ist an der Basis ästig, mit umgekehrteyförmigen-länglichen, behaarten Blättern bekleidet, und trägt abwechselnde, winkelständige Blumen. Die Saamen sind glatt.

Vaterland: Korsika, wo sie Robert zuerst gefunden hat.

9. *Myosotis sparsiflora* Mikan. Böhmisches Mauseohr. D.

M. seminibus laevibus. caule ramoso diffuso, foliis lanceolatis acutis hispidis, racemis simplicibus elongatis. floribus remotissimis, calycibus acutis. Willd. Enum. pl. H. berol. p. 176.

Der Stengel ist ästig, ausgebreitet-weitschweifig, mit

lanzettförmigen, gespitzten Blättern, die mit scharfen Borsten besetzt sind, und verlängerten, einfachen Blumentrauben. Die Blumen stehen entfernt und haben gespitzte Kelcheinschnitte. Die Saamen sind glatt.

Vaterland: Böhmen. ⊙ Kult. C. Frl.

10. *Myosotis suaveolens* Waldst. Wohlriechendes Mauseohr. D.

M. seminibus laevibus, caule subsimplici hispido, foliis lanceolatis acutis hirtis basi ciliatis, calycibus patentissimis. Willd. Enum. pl. H. berol. p. 176. Waldst. et Kitaib. pl. rar. hung.

Der Stengel ist fast einfach, scharfborstig, ungefähr eine Spanne lang. Die Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, mit kurzen, scharfen Borsten besetzt, an der Basis gefranzt. Die Kelcheinschnitte sehr abstehend. Die Saamen glatt. Wegen der niedlichen wohlriechenden Blumen erhebt sich diese Art zu einer der schönsten ihrer Gattung.

Vaterland: Ungarn, auf Alpen. ♃ Im botan. Garten zu Berlin perennirt sie im freien Lande.

II. Lappula. Seminibus s. fructibus echinatis.

Klettenartige, d. h. die Saamen sind mit gekrümmten Stacheln (Widerhaken) besetzt.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: M. echinophora, Lappula, pectinata, spinocarpos, squarrosa, virginiana und folgende:

11. *Myosotis borbonica* Lamarck. Bourbonisches Mauseohr. D.

M. seminibus aculeis glochidibus echinatis, foliis subnudis lineari-lanceolatis longissimis. Lam. encycl.

Die Blätter des Stengels sind linien-lanzettförmig, sehr lang, fast nackt, mehr oder weniger mit kleinen Warzen besetzt. Die Saamen stachlich, die Stacheln widerhakenförmig.

Vaterland: die Insel Bourbon. ♃ ?

12. *Myo-*

12. *Myosotis cynoglossoides* Lamarck. Hundszungenartiges Mauseohr. D.

M. seminibus compresso - concavis: aculeis glochidibus radiatim muricatis, foliis oblongis hispidis, florib. axillaribus. Lam. l. c.

Mit länglichen, scharfborstigen Blättern, winkelständigen Blumen und zusammengedrückt- vertieft- (hohlen) stachlichen Saamen; die Stacheln sind widerhakenförmig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ⊙ ?

13. *Myosotis deflexa* Wahlenberg. Hängendes Mauseohr. D.

M. seminum marginibus membranaceis in lacinias glochidatas divisis, pedicellis fructiferis deflexis subebracteatis. Wahlenb. in Act. Stockholm. 1810 p. 113. t. 4. Flor. lappon. n. 100. Flor. carpath. p. 47.

M. seminib. aculeis glochidibus, caule basi ramoso, foliis lanceolatis obtusis pubescentibus basi ciliatis, racemis recurvatis, pedicellis reflexis. Hornem. catal. hort. hafn. 1. p. 174.

Der Stengel ist an der Basis ästig, mit lanzettförmigen, stumpfen, filzigen Blättern, die am Grunde gefranzt sind, gekrümmten Trauben und zurückgeschlagenen Blumenstielen, die zur Zeit der Fruchtreife herabhängen. Die Saamen sind mit Stacheln (Widerhaken) besetzt.

Diese Art unterscheidet sich von dem klettenartigen Mauseohr (M. Lappula Lexic.) am meisten durch den an der Basis ästigen Stengel und durch kürzere Haare an den Blättern.

Vaterland: Lappland und die karpathischen Gebirge. ♃ od. ♂. Kult. C. Frl.

14. *Myosotis gracilis* Ruiz. Dünnstengliches Mauseohr. D.

M. seminibus echinatis glochidibus, foliis linearibus, caulibus gracilibus, floribus lateralibus laxe spicatis secundis. Ruiz. et Pavon. Fl. per. 2. p. 5—6.

Mit einem dünnen Stengel, linienförmigen Blättern und seitenständigen Blumen, die einseitige, schlaffe Aehren bilden. Die Kronen sind weiß, die Saamen mit Stacheln (Widerhaken) besetzt.

Vaterland: Chili, auf Feldern und Hügeln. ☉ Kult. A. Frl.

15. *Myosotis marginata* Bieberst. Gerändertes Mauseohr. D.

M. seminum aculeis marginalibus basi connatis membranaceis, foliis oblongis patulo-pilosis, calyce corolla breviore. M. de Bieberst. taurico-caucas. 1. p. 120.

Der Stengel ist krautartig, mit länglichen, abstehend-behaarten Blättern besetzt. Die Kelche sind kürzer als die Kronen, die Saamen am Rande stachlich, an der Basis häutig-zusammengewachsen.

Vaterland: der Kaukasus, und Astrachan in Weinbergen. ☉. Kult. C. Frl.

16. *Myosotis Redowskii* Hornem.

M. seminibus aculeis glochidibus, caule simplici stricto, foliis lanceolato-linearibus reflexis pilosis. Hornem. cat. hort. hafn. 1. p. 174.

Der Stengel ist einfach, aufrecht, steif. Die Blätter sind lanzett-linienförmig, zurückgeschlagen, behaart, die Saamen mit Stacheln (Widerhaken) besetzt.

Vaterland: Rußland, die Gegend von Moskau? ♂ Kult. C. Frl.

17. *Myosotis villosa* Ledebour. Weichhaariges Mauseohr. D.

M. tota villosa, caule simplici; foliis ellipticis obtusis integerrimis trinerviis reticulato-venosis. Ledeb. observ. bot. in Fl. rossic. 1844.

Die ganze Pflanze ist mit weichen Haaren bekleidet, der Stengel fast einfach. Die Blätter sind elliptisch, stumpf, ganzrandig, dreirippig, netzförmig-geadert. Da

ich diese Art noch nicht gesehen habe, also die Gestalt und Beschaffenheit der Saamen nicht kenne: so weiß ich nicht, ob sie zur ersten oder zweiten Abtheilung gehört.

Vaterland: Sibirien, auf Alpen neben der Alpen-Dryade (Dryas octopetala). ♃ ?

Synonyme:

Myosotis annua Mönch. s. Myosotis arvensis Lexic.
— β. lithospermifolia Willd. ist — scorpioides var. Lexic.
— palustris Hoffm. et Roth. s. — — — —
— perennis Mönch. s. — — — —
— terglovensis Jacq. pl. alp. ist — nana —

Bei Myosotis echinophora Lexic. B. 6. S. 287 streiche man den Buchstaben L., desgleichen bei Myos. virginiana, und setze hinzu: Mill. dict.; bei Myos. squarrosa statt Willd., Retz. obs. 2. p. 9. M. de Bieberstein taurico-caucas. 1. p. 120.

Myrianthus. Pal. Beauvois Fl. Oware et Benin. Zwergblume.

Masculi: Cal. 4 — partitus, laciniis concavis. Cor. 0. Filament. cylindricum apice tripartitum. Anth. tres.

Feminei: Cal. et Cor. — — — — Pepo inferus baccatus 12 — s. — 14 — locularis polyspermus. Sem. margine alata. Beauv. Fl. Oware.

Spec. plant. ed. Willd. IV. p. 598. Monoecia Monadelphia.

1. *Myrianthus arboreus.* Beauvois Fl. Oware p. 17 t. 11 — 12. Baumartige Zwergblume.

M. foliis alternis petiolatis digitatis, foliolis senis, oblongis dentatis, floribus corymboso-paniculatis.

Ein Baum von mittler Größe mit ausgebreiteten Aesten und weißer Rinde. Seine Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, gefingert und gleichen denen der gemeinen Roßkastanie (Aescul. Hippocast.). Die Blättchen (7) länglich, gezähnt. Die Blumen weiß, sehr klein, in doldentraubenartige Rispen gesammelt. Die männlichen Blumen bilden dünne aber dichte Aehren, die an der Spitze der Rispe vertheilt sind. Sie haben einen viertheiligen Kelch, dessen Theile vertieft (hohl) sind, keine Krone; die Staubfäden sind in einem Cylinder verwachsen, der an der Spitze dreispaltig ist und drei Staubbeutel trägt. Kelch und Krone der weiblichen Blume, wie bei der männlichen.

Die Kürbisfrucht ist beerartig, 12 — 14fächrig, vielsaamig, von der Größe eines großen Apfels, der Saame am Rande geflügelt.

Vaterland: das Reich Benin im südlichen Afrika. ♄

Ueber die Kultur dieses Baumes kann ich keine zuverlässige Anleitung geben, denn er scheint in Deutschlands Gärten noch fremd zu seyn. Nach meinem Dafürhalten muß er in's Treibhaus gestellt werden. H. Beauvois bemerkt, daß die Frucht von keinem besondern Gebrauche sey und vielleicht nur den Thieren zur Nahrung diene.

Myrica. Lexic. B. 6. S. 291. Gagel; Wachsmyrte.

Masculi: Amentum oblongum. Cal. squama ovata. Cor. 0.

Feminei: Amentum oblongum. Cal. squama ovata. Cor. 0. Styli 2. Drupa monosperma.

Spec. plant. ed. Willd. Dioecia Tetrandria.

Juss. Syst. Class. XV. Ordo IV. Amentaceae.

1. *Myrica aethiopica* Thunb. Kapischer Gagel. Engl. African Candle-berry Myrtle.

M. foliis ellipticis dentatis, infimis integerrimis. Thunb. prodr. 32.

M. foliis lanceolatis: infimis integerrimis. Mant. 298.

M. conifera. Burm. prodr. 27.

Myrtus brabanticae accedens. etc. Pluk. alm. 250. t. 48. f. 8.

Ein Strauch, der dem gemeinen Gagel (M. Gale) und dem wachsgebenden (M. cerifera) nahe kommt. Seine Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, lederartig, elliptisch-lanzettförmig, nackt, an beiden Seiten mit 3 oder 4 Zähnen versehen, die untersten ganzrandig. Die Blumen bilden winkelständige Aehren, die doppelt kürzer als die Blätter sind. Die Blüthenkätzchen sind länglich, die Kelchschuppen eyförmig; keine Krone. Die weiblichen Blumen haben einen Fruchtknoten mit 2 Griffeln. Die Steinfrucht ist einsaamig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Blühzeit: Juni und Juli. Kult. A. Glh.

2. *Myrica arguta* Humb. Spitzzähniger Gagel. D.

M. foliis oblongo-lanceolatis, basi angustatis, argute serratis, subtus pubescentibus; amentis androgynis, axillaribus, subternis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. pl. 2. p. 14. t. 98.

Die Aeste stehen zerstreut, sind runzlich, braun, filzig. Die Blätter gestielt, länglich-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis verdünnt, spitzig gesägt, netzartig geadert, häutig, oben glatt, grün, mit weißen Punkten dicht besetzt, unten blaß, filzig, sehr fein punktirt, 4 Zoll lang und drüber, 15 — 16 Linien breit, die Blattstiele einen halben Zoll lang, rinnenförmig, filzig. Die Blüthenkätzchen stehen zu dreien in Blattwinkeln, selten zu zweien oder einzlen. Die männlichen Blüthen stehen unter den weiblichen, an denselben Kätzchen; sie haben lanzettförmige, auswendig zottige Schuppen, und 5 — 6 glatte, an der Basis verbundene Staubfäden, die doppelt kürzer als die Schuppen sind. Die weiblichen Blüthen haben lanzettlinienförmige, filzig-zottige Schuppen, und einen weichhaarigen Fruchtknoten. Die Steinfrucht ist kugelrund von der Größe eines kleinen Pfefferkorns, und an der Basis

mit 4 kleinen rundlich-eyförmigen, auswendig behaarten Schuppen umgeben.

Vaterland: Neu-Granada in Paramo de san Fortunato, juxta viam Fusagasugensem. ♄. Blühzeit: September.

3. *Myrica caracasana* Humb. Caracasanischer Gagel. D.

M. foliis approximatis, ellipticis, utrinque acutis, serratis, coriaceis, glabris; nervo puberulo; amentis femineis axillaribus, solitariis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. pl. 2. p. 15.

Die Aeste sind eckig und filzig. Die Blätter stehen zerstreut, gehäuft, sind gestielt, elliptisch, an beiden Enden zugespitzt, sägezähnig, netzförmig-geadert, lederartig, oben schwarzgrün, unten blaß, mit kleinen harzigen Punkten dicht besetzt, an den Mittelrippen fein filzig, 15 — 18 Linien lang, 8 — 9 Linien breit, die Blattstiele anderthalb Zoll lang, filzig, rinnenförmig. Die weiblichen Blüthenkätzchen stehen einzeln in Blattwinkeln, sind 5 Linien lang, die Schuppen ey-lanzettförmig, behaart-filzig. Der Fruchtknoten ist sehr klein, kugelrund, filzig, mit den Schuppen bedeckt, der Griffel tief zweitheilig, die Steinfrucht kugelrund, von der Größe eines kleinen Pfefferkorns.

Vaterland: die Provinz Venezuela auf dem Berge Silla de Caracas. ♄. Blühzeit: Januar.

4. *Myrica caroliniensis*. Mill. dict. n. 3. Carolinischer Gagel; Wachsmyrte. Engl. Broad-leaved American Candle-berry Myrtle.

M. foliis oblongis basi attenuatis grosse serratis, amenti squamis acutis, baccis globosis. Willd. Sp. pl. IV. p. 746.

M. cerifera. β. Michaux Fl. amer. 2. p. 228.

M. pensylvanica. Hort. paris. p. 213. Duham. arb. 2. p. 190 t. 52.

Myrtus brabanticae similis caroliniensis humilior etc. Catesb. car. 1. p. et t. 13.

Die Blätter des strauchartigen Stengels sind länglich, an der Basis verdünnt, grob sägezähnig. Die Kelchschuppen gespitzt, die Beere kugelrund.

Diese Art ist mit dem wachsgebenden Gagel (M. cerifera) sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch die Höhe des Stengels und durch breitere, grobgesägte Blätter, die bei jener oft ganzrandig sind.

Vaterland: Nordamerika, besonders Pensylvanien und Florida, am Meerufer an trockenen Orten. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. Glh. oder Fr.

5. *Myrica laciniata;* foliis oblongis sinuato-laciniatis ramulisque glabris. Willd. En. pl. H. berol. p. 1012.

Myrica quercifolia. Jacq. fragm. bot. 2. t. 1. f. 4.

Laurus africana minor, folio quercus. Comm. hort. 2. p. 161 t. 81.

Schlitzblättriger Gagel, mit länglichen, buchtig-geschlitzten Blättern, die, wie die Aestchen, unbehaart sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄ Kult. Glashaus.

6. *Myrica macrocarpa* Humb. Großfrüchtiger Gagel.

M. foliis lanceolatis, serratis, subcoriaceis, subtus tenuissime pubescentibus; amentis androgynis, axillaribus, solitariis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et sp. 2. p. 13.

Die Aeste sind fast eckig, schwarzbraun, mit gelben Harzdrüsen dicht bedeckt, die Aestchen eckig, filzig. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, lanzettförmig, sägezähnig, an der Basis und Spitze verdünnt, netzförmig geadert, fast lederartig, 3 Zoll lang, 9 Linien breit, oben schwarzgrün, glatt, fein punktirt, unten blaß, mit zartem Filze und sehr kleinen harzigen Punkten besetzt; in der Jugend sind sie braun, filzig, die Blattstiele 5 Linien lang, rinnenförmig, filzig, harzig-punktirt. Die Blüthenkätzchen stehen einzeln in Blattwinkeln, sind 8 Linien lang und tragen männliche und weibliche Blü-

then; die männlichen stehen unten, die weiblichen oben. Die Schuppen sind eyförmig, langgespitzt, auswendig filzig. In der männlichen Blume finden sich 4 kurze, glatte Staubfäden mit fast kugelrunden, zweiköpfigen Antheren gekrönt. Die weibliche Blume hat einen kugelrunden, filzigen Fruchtknoten, mit einem tiefzweitheiligen Griffel und einfachen Narben. Die Steinfrüchte sitzen zu 2 — 3 an der Spitze des Kätzchens, sind kugelrund, von der Größe der Pfefferkörner oder der Erbsen, filzig und mit den bleibenden Griffeln gekrönt; an der Basis sind sie mit 3 kleinen Schuppen umgeben.

Vaterland: Peru, bei Ayavaca. ♄. Blühzeit: August.

7. *Myrica polycarpa* Humb. Vielfrüchtiger Gagel. D.

M. foliis lanceolatis, serratis, basi integerrimis et angustatis, glabris, nervo venisque subtus puberulis; amentis axillaribus, superioribus masculis, solitariis, inferioribus androgynis ternis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et sp. 2. p. 14.

Die Aeste sind rundlich, filzig, harzig, die Aestchen eckig, behaart-filzig, grau. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, lanzettförmig, fast langgespitzt, sägezähnig, an der Basis verdünnt, ganzrandig, netzförmig geadert, häutig, etwas steif, oben schwarzgrün, glatt, unten blaß, mit sehr kleinen, harzigen Punkten dicht besetzt, ungefähr 3 Zoll lang, 10 Linien breit, die Blattstiele ½ Zoll lang, rinnenförmig, filzig. Die Blüthenkätzchen stehen in Blattwinkeln der obersten Aestchen; die männlichen einzeln, sind 3—4 Zoll lang, fast walzenrund, die weiblichen dreifach. Die männlichen Blüthen haben ey-lanzettförmige, auswendig weichhaarige Schuppen und sechs Staubfäden, die an der Basis verwachsen sind. Die Steinfrüchte kugelrund, von der Größe der kleinen Pfefferkörner, weißlich, mit den bleibenden Griffeln gekrönt; sie gleichen denen der Myrica cerifera. Auch bemerkten die Verfasser des gedachten Werkes, am Schlusse der Abhandlung: Myricae ceriferae proxima.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: September.

8. *Myrica pubescens.* Humb. et Bonpl. Feinbehaarter Gagel. D.

M. foliis lanceolatis utrinque attenuatis adpresso-serratis subtus pubescentibus, squamis amenti linearibus, baccis subglobosis. Willd. Sp. pl. IV. p. 746. Humboldt. et Bonpland. Nov. gen. et spec. 2. p. 15.

Die Blätter sind langgestielt, lanzettförmig, lederartig, an beiden Enden verdünnt, mit angedrückten Sägezähnen, oben glatt, glänzend, unten fein filzig, mit hervorragenden Adern versehen. Die Blumen bilden Kätzchen, deren Kelchschuppen schmal und linienförmig sind. Die Beere fast kugelrund.

Diese Art nähert sich dem wachsgebenden Gagel (M. cerifera), ist aber unterschieden durch die Bekleidung der Blätter und durch die Gestalt der Kelchschuppen.

Vaterland: Neu-Granada. ♄

9. *Myrica segregata* Jacq. Lanzettblättriger Gagel. D.

M. polygama, foliis lanceolatis integerrimis reticulato-venosis, amentis paucifloris laxis. Willd. Sp. pl. IV. p. 747.

M. foliis lanceolatis integerrimis venosis, floribus segregatis. Jacq. icon. 3. t. 625. Collect. 2. p. 273.

Die Blätter sind lanzettförmig, ganzrandig, netzförmig geadert, die Kätzchen wenigblümig und schlaff.

Vaterland: Südamerika. Kult. A. Trbh. oder 2 Tr.

10. *Myrica xalapensis* Humb. Xalapanenser Gagel. D.

M. foliis oblongo-lanceolatis, basi cuneato-angustatis, integerrimis aut apice serratis, glabris, nitidis, nervo medio pubescente; amentis masculis axillaribus, sessilibus, subgeminis, oblongo-ellipticis. Humboldt. et Bonpland. Nov. gen. et sp. 2. p. 13.

Myrica mexicana. Willd. Enum. pl. Hort. Berol. p. 1011.?

Die Aeste sind walzenrund, runzlich, filzig, graubraun. Die Blätter stehen zerstreut, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis keilförmig-eckig, ganzrandig, nach der Spitze zu sägezähnig, geadert, häutig, etwas steif, oben glatt, glänzend, schwarzgrün, mit weißlichen, drüsigen Punkten besetzt, unten blaß, drüsig punktirt, mit gelben, dichtstehenden Drüsen, an den Hauptrippen filzig, fast 3 Zoll lang, 9 — 11 Linien breit, die Blattstiele 2—3 Linien lang, halbrund, filzig. Die männlichen Blüthenkätzchen winkelständig, stiellos, einzeln oder gepaart, länglich-elliptisch, fast 3 Linien lang, die Schuppen dichtstehend, dachziegelförmig-gelagert, fast kreisrund, an der Basis keilförmig-genagelt, vertieft, fast gefranzt, glatt, einblümig; jede Blume hat 4 kurze, glatte Staubfäden, mit kugelrunden, zweifächrigen Antheren. Die weibliche Blüthe hat Hr. Bonpland nicht beobachtet.

Vaterland: Mexico, bei Xalapa et montem Macultepec. ♄ Blühzeit: Februar.

Da Hr. Kunth im gedachten Werke: Nov. gen. etc. bemerkt: Myricae caroliniensi proxima, und auch Willd. in Enum. Myrica mexicana durch die Serraturen der Blätter und durch die Größe des Stengels von M. carolin. unterscheidet; so ist zu vermuthen, daß M. xalapens. und M. mexic. nur eine Art ausmachen?

Sodann berichtet Hr. D. Willdenow in den Sp. pl. IV. p. 748, daß Myrica trifoliata Sp. pl. 1453. eine sehr zweifelhafte Pflanze sey. Persoon hat sie (in Syn. pl. 1. p. 325.) als Synonym bei Rhus suaveolens angezeigt, jedoch mit ?; Siehe Lexic. B. 8. S. 172. Zeile letzte. Dann s. die Bemerkung im Syst. veg. ed. Roem. 3. p. 486. Nota.

Kultur: Nr. 2, 3, 6, 7 und 8 verlangen eine Stelle im Treibhause; Nr. 9 in der zweiten Abtheilung desselben. Nr. 1, 5 und 10 nehmen mit Durchwinterung im Glashause vorlieb. Nr. 4 ist zwar in Nordamerika einheimisch aber im nördlichen Deutschland in kalten Wintern etwas zärtlich und verlangt daher einen beschützten Standort. Nach Willdenows Angabe des Standortes wird sie im bot. Garten zu Berlin im Glashause über-

wintert. Die Saamen von denen in warmen Ländern wild wachsenden Arten müssen allerdings an einen ihrem Vaterlande angemessenen warmen Ort ausgesäet werden, z. B. in ein Mistbeet oder in Blumentöpfe, die man in's Lohbeet stellt. Die Aussaat in Töpfe hat deswegen den Vorzug, weil manche Saamen im ersten Jahre nicht keimen, also mit den Töpfen desto leichter aus dem ersten Beete in ein anderes neu angelegtes transportirt werden können. Ob diese Holzarten auch durch Stecklinge sich vermehren lassen, habe ich noch nicht versucht. Indessen glaube ich, daß diese Vermehrungsart dem Zweck entspricht, wenn die Zweige zur rechten Zeit in die Erde gesteckt und übrigens gut behandelt werden.

Synonyme.

Myrica arabica Vahl. s. Nageia arabica.
— banksiaefolia Wendl. ist Myrica serrata Lexic.
— cerifera β. Mich. s. — carolin.
— conifera Burm. s. — aethiopica.
— hirsuta Mill. ist — quercifolia Lexic.
— mexicana Willd. En. s. — xalapensis.
— Nagi Lexic. ist — Nageia japonica.
— pensylvanica Duham. s. Myrica caroliniensis.
— quercifolia Jacq. s. — laciniata.
— trifoliata Linn. s. Rhus suaveolens Lexic.

Lexic. B. 6. S. 294 Zeile 18 lese man L. (Linn.) statt N.

Myriophyllum. Lexic. B. 6. S. 295. Federkraut.

Masculi: Cal. quadrifidus. Petala 4 caduca. Stam. 4, 6, 8.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Pist. 4. Styl. o. Caps. 4. monosperm. Spec. plant. ed. Willd. IV. p. 406. Monoecia Polyandria.

Juss. Syst. Cl. I. Ordo VI. Naiades.

1. *Myriophyllum amphibium* Labillard. Neuholländisches Federkraut. D.

M. foliis oppositis obovatis, floribus solitariis axillaribus. Labill. Nov. Holl. Plant. specim. 2. p. 70. t. 220. Pers. Syn. pl. 2. p. 563.

Mit gegenüberstehenden, umgekehrt-eyförmigen Blättern, und einzelnen, winkelständigen Blumen. Diese haben einen vierspaltigen Kelch und vier abfallende Kronenblätter; die männlichen Blumen acht Staubfäden?; die weiblichen vier Stempel ohne Griffel; vier einsaamige Kapseln.

Vaterland: Neu-Holland; das Kap van Diemen, in Sümpfen und Gräben. ♃?

2. *Myriophyllum heterophyllum* Mich. Verschiedenblättriges Federkraut.

M. foliis inferioribus capillaceo-pinnatis, superioribus floralibus ovalibus argute serratis, floribus masculis hexandris. Mich. Fl. am. 2. p. 191.

Potamogeton verticillatum. Walt. carol. 90.?

Der Stengel ist krautartig, eckig, fast aufrecht. Die untern Blätter sind haarförmig-gefiedert, die obern, welche neben den Blumen stehen, oval, spitzig sägezähnig. Die männlichen Blumen haben sechs Staubfäden.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina und Georgien in Wässern.

3. *Myriophyllum indicum* Willd. Indisches Federkraut.

M. foliis inferioribus pinnatis capillaceis, superioribus lanceolatis cuneatis apice subincisis, floribus axillaribus verticillatis. Willd. Spec. plant. IV. p. 407.

Der Stengel ist 2 Fuß lang, rund, so dick wie ein Taubenkiel. Die untern Blätter sind gefiedert, mit haarförmigen Fiedern (Blättchen), und stehen zu 4 quirlförmig um den Stengel; die obern hinaufwärts schmäler als die untern, die obersten lanzettförmig, an der Basis keilförmig, an der Spitze haarförmig-eingeschnitten, oder undeutlich gezähnt, auch ganzrandig. Die Blumen bilden winkelständige Quirle. Sie haben einen viertheiligen Kelch, mit kleinen, ey-lanzettförmigen Einschnitten und

vier eyförmige, abfallende Kronenblätter; acht fadenförmige Staubfäden, die so lang als die Kronenblätter sind; vier gedrängt stehende Fruchtknoten ohne Griffel; vier einsaamige Kapseln.

Vaterland: Zeylon und die Küste Coromandel in Wässern. ♃

Diese Art gleicht unserem wirtelblüthigen Federkraute (M. verticillatum), unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Blätter.

4. *Myriophyllum scabratum* Mich. Scharfes Federkraut.

M. foliis pinnatifidis, floribus omnibus verticillato-axillaribus, superioribus masculis tetrandris, inferioribus femineis, fructu jugatim octangulo. Mich. Fl. am. 2. p. 190.

Potamogeton pinnatum. Walt. carol. 90.

Die Blätter des Stengels sind zusammengesetzt-halbgefiedert. Die Blumen alle in winkelständige Quirle gesammelt; die männlichen stehen oben und haben vier Staubfäden, die weiblichen unten. Die Früchte sind achteckig.

Vaterland: Carolina und Georgien in Wässern. ♃?

Diese Pflanzen wachsen in Wässern und verlangen also in unseren botanischen Gärten ähnliche Standörter, z. B. in Wasserbehältern ꝛc. S. Lexic. B. 6. S. 296. Die in Nordamerika einheimischen Arten gedeihen unfehlbar im Freien, aber das indische Federkraut Nr. 3 will im Treibhause stehen. Man pflanzt sie in ein wasserhaltendes Gefäß, z. B. einen Kübel, auf dessen Boden etwa 6 Zoll hoch Schlamm liegt, füllt diesen mit Fluß- oder Regenwasser, und stellt ihn an einen schicklichen Ort in's Treibhaus. Daß die Saamen von den Wasserpflanzen, wenn man sie aus entfernten Gegenden kommen läßt, vor dem Austrocknen auf irgend eine Art geschützt werden müssen, habe ich schon an mehreren Orten im Lexicon bemerkt.

Myristica. Gen. pl. ed. Schr. n. 1562. Muskatennuß.

Masculi: Cal. o. Cor. campanulata trifida. Filam. columnare. Anth. 6 — 10 connatae.

Feminei: Cal. o. Cor. campanulata trifida decidua. Stylus o. Stigmata 2. Drupa nuce arillata monosperma. Sp. pl. ed. Willd. IV. 2. p. 869. Dioecia Monadelphia.

Juss. Syst. Cl. VI. Ordo IV. Lauri. (Lorbeer-Familie).

1. *Myristica acuminata* Lam. Zugespitzte Muskatennuß.

M. foliis ovatis acuminatis glabris, subtus glaucis, venis ramosis. Willd. Spec. pl. IV. p. 871. Lam. Act. paris. 1788. p. 164.

Die Blätter sind eyförmig, langgespitzt, glatt, unten graugrün, mit ästigen Rippen versehen. Die männlichen Blumen haben keinen Kelch, sondern eine glockenförmige, dreispaltige Krone; die Staubfäden sind in ein Säulchen verwachsen, und mit 6 — 10 verbundenen Antheren gekrönt. Der weiblichen Blume fehlt ebenfalls der Kelch und die Krone ist wie die der männlichen Blume gebildet, fällt aber bald ab. Sie hat einen Fruchtknoten, ohne Griffel, mit zwei Narben. Die Nuß der Steinfrucht ist einsaamig und mit einem Umschlage versehen.

Vaterland: Madagascar. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Myristica fatua* Swartz. Schwachriechende Muskatennuß.

M. foliis oblongo-lanceolatis subtus stellato-pubescentibus, venis simplicibus, fructibus racemosis tomentosis. Willd. Sp. pl. IV. p. 870. Sw. prodr. 96. Fl. ind. occid. 2. p. 1126.

Myrist. surinamensis. Roland. Act. hafn. p. 281.

Ein Baum, mit länglich-lanzettförmigen Blättern, die unten mit Sternhaaren besetzt und einfachen Adern versehen sind. Die Früchte stehen in Trauben und sind filzig.

Vaterland: Surinam und die Insel Tabago (die südlichste unter den caraibischen Inseln). ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Myristica madagascariensis* Lam. Madagascarische Muskatennuß.

M. foliis oblongo-ellipticis glabris subtus reticulato-venosis, fructibus racemosis tomentosis. Willd. Spec. pl. IV. P. II. p. 871. Lam. Act. paris. 1788. p. 163. t. 8.

Die Blätter sind länglich-elliptisch, glatt, unten netzförmig geadert. Die Blumenstiele rispenartig vertheilt, mit rostfarbenem Filze bekleidet, die Früchte filzig.

Vaterland: Madagascar. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Myristica microcarpa.* Willd. im bot. Mag. Stück 9 p. 27. Kleinfrüchtige Muskatennuß.

M. foliis oblongo-lanceolatis utrinque acutis glabris, venis simplicibus, floribus corymbosis. Willd. Sp. pl. IV. P. II. p. 871.

M. uviformis. Lam. Act. paris. 1788 p. 166.

Palala minima. Rumph. amb. 2. p. 27. t. 7.

β. Pal. dentaria. — — — — t. 8.

γ. Myr. globularia. Lamarck. Act. paris. 1788 p. 162. t. 9.

Palala globularia. Rumph. amb. 2. p. 28. t. 9.

Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, glatt, aderrippig, mit einfachen Rippen. Die Blumen in Doldentrauben gesammelt. Bei der Varietät *γ*. stehen die Blumenstiele fast in Dolden und sind rostfarbig-filzig.

Vaterland: Amboine (eine von den großen moluckischen Inseln) auf Bergen. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Myristica moschata* Thunb. Aechte Muskatennuß. Engl. Aromatic or True Nutmeg Three Franz. Muscadier aromatique moluque. Indian. Lakilaki.

M. foliis oblongis acuminatis glabris, venis simplicibus, fructu solitario glabro. Willd. Sp. pl. IV. p. 869. Bot. Mag. Stück 9 p. 25.

M. officinalis Linn. suppl. 265. Bot. Mag. Stück 6. p. 22. t. 1 — 2.

M. aromatica. Lamarck. Act. paris. 1788 p. 155. t. 5, 6, 7.

M. fragrans. Houttuyn. Linn. Pfl. Syst. 2. p. 322.

Nux Myristica s. Pala Rumph. amb. 2. p. 14. t. 4.

Nux moschata fructu rotundo. Bauh. pinax. 407. Pluk. alm. 265. t. 209. f. 1. Blackwel. t. 353.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, langgespitzt, glatt, aderrippig, die Rippen einfach, die Deckblätter kreisrund. Die Früchte stehen einzeln, sind rund und glatt.

Vaterland: die molukkischen Inseln, besonders auf Banda, in schattigen Gegenden. ♄ Kult. A. Trbh.

Dieser nützliche und merkwürdige Baum, der in seinem Vaterlande die Größe eines Birnbaumes erreichen soll, wird wegen seiner gewürzhaften Früchte auf mehreren Inseln, z. B. Isle de France, Bourbon u. a. mit Fleiß gebaut. In dem Handel kommen bekanntlich Muskatenblüthen und Muskatennüsse vor, welche Trommsdorff in seiner Waarenkunde S. 811 beschrieben und die verschiedene Benutzung derselben angegeben hat. Die sogenannte Muskatenblüthe oder Macis ist der häutige, markige Umschlag (Arillus), welcher die Muskatennuß unmittelbar umgibt, anfänglich eine carmoisinrothe Farbe hat und beim Trocknen dunkelgelb wird. Sobald die Steinfrucht, die hinsichtlich ihrer Größe einer Pfirsche gleicht, ihre völlige Ausbildung und den höchsten Grad der Reife erreicht hat, springt sie an der Seite auf und die sogenannte Muskatennuß ragt mit ihrem Umschlage hervor; der Umschlag öffnet sich endlich auch und die Nuß fällt heraus. Nachdem die Nüsse gesammelt und nach ihrer Größe und Güte sortirt worden sind, werden sie etlichemal in Kalkwasser getaucht, dann getrocknet und versendet. Das Eintauchen in Kalkwasser geschieht deswegen, um die Würmer von den Nüssen abzuhalten. Vielleicht tragen auch noch einige Arten dieser Gattung gewürzhafte und zum Gebrauche dienliche Nüsse?

6. *Myristica Otoba.* Humb. et Bonpl. Großblättrige Muskatennuß.

M. foliis oblongis brevi-acuminatis, basi attenuatis, glabris, venis simplicibus, fructu glabro. Willd. Spec. pl. IV. p. 869. Humb. et Bonpl. Pl. aeq 2. p. 78. t. 103. Nov. gen. et sp. ed. Kunth. 2. p. 124.

Ein großer Baum, 40 — 50 Fuß hoch, mit dichter Krone, deren Aeste, wie der Stamm walzenrund sind; sein Holz ist weiß, sehr hart, der Stamm 20 — 30 Zoll im Durchmesser dick und hat eine braune, rissige Rinde. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, umgekehrt eyrund-länglich, an der Spitze gerundet, an der Basis schmal, übrigens ganzrandig, lederartig, aderrippig, die Rippen einfach, fast parallellaufend, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend grün, unten weißlich oder blaßgrün, 6 — 9 Zoll lang, 3 — 4 Zoll breit. Die Blattstiele rinnenförmig, glatt, fast 1 Zoll lang. Die Blumen bilden einzelne, gestielte, winkelständige Trauben, die viel kürzer als die Blätter sind. Die weiblichen Blumen stehen zu 3 — 5 büschelförmig beisammen; der gemeinschaftliche Blumenstiel ist ungefähr anderthalb Zoll lang, glatt, die besondern sind filzig, der Kelch (Krone nach Willd.) ist dreispaltig, an der Basis dreieckig, grün, außerhalb filzig, mit ey-lanzettförmigen, gespitzten, abstehenden Einschnitten. Der Fruchtknoten länglich, glatt, der Griffel aufrecht, rund, glatt, kürzer als die Krone, die Narbe dreilappig, mit stumpfen Lappen. Die Beere (Steinfrucht) fleischig, halbkugelförmig, von der Größe einer Wallnuß, einsaamig.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden ächten Muskatennuß durch die Größe und Gestalt der Blätter; von der folgenden (M. philippens.) gleichfalls durch die Blätter und durch die Form und Glätte der Frucht.

Vaterland: Peru an Bergen in gemäßigten Gegenden, bei Marqutac. ♄ Blühzeit: May Kult. A. Trbh.

7. *Myristica philippensis* Lamarck. Philippinische Muskatennuß.

M. foliis ovato-oblongis acutis glabris, venis

simplicibus, fructu solitario tomentoso. Willd. Sp. pl. IV. p. 870. Lam. Act. paris. 1788. p. 161.

Die Blätter sind eyrund-länglich, gespitzt, glatt, aderrippig, die Rippen einfach. Die Früchte stehen einzeln und sind filzig, wodurch sich diese Art, nebst der Größe und Gestalt der Blätter von der vorhergehenden (Myr. Otoba) unterscheidet.

Vaterland: die philippinischen oder manillischen Inseln. ♄ Kult. A. Trbh.

8. *Myristica salicifolia* Willd. Weidenblättrige Muskatennuß.

M. foliis lanceolatis venis simplicibus, subtus rufo-villosis, fructibus racemosis glabris. Willd. Sp. pl. IV. p. 871.

Myrist. sylvestris. Houttuyn. Linn. Pfl. Syst. 2. p. 326.

Palala secunda. Rumph. amb. 2. p. 26. t. 6.

Die Blätter sind lanzettförmig, aderrippig, mit einfachen Rippen, auf der Unterfläche gelbroth, filzig. Die Früchte stehen fast in Trauben und sind glatt.

Vaterland: Amboine an Bergen. ♄ Kult. A. Trbh.

9. *Myristica sebifera* Lamarck. Talggebende Muskatennuß.

M. foliis oblongo-cordatis acutis subtus tomentosis, venis racemosis, floribus paniculatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 872. Bot. Magaz. Stück 9 p. 27. Sw. pr. 96. Fl. ind. occid. 2. p. 1129. Lam. Act. paris. 1788 p. 165.

Virola sebifera. Aubl. guj. 2. p. 904. t. 345.

Die Blätter sind länglich-herzförmig, gespitzt, unten filzig, aderrippig, die Rippen ästig. Die Blumen in Rispen gesammelt. Die Steinfrüchte behaart, und haben eine trockene Schaale.

Vaterland: Gujana und Cajenne, auch Brasilien in

Wäldern, Sümpfen und an Bergen an sumpfigen, feuchten Orten. ♄ Kult. A. Trbh.

10. *Myristica tomentosa* Thunb. Filzige Muskatennuß. Indian. Kilaki.

M. foliis ovatis subtus tomentosis, venis simplicibus, fructu solitario oblongo tomentoso. Willd. Sp. pl. IV. p. 870. Bot. Mag. St. 9 p. 26. Thunb. Act. holm. 1782 p. 45. Ejusd. diss. de Myrist. p. 4.

Myrist. dactyloides. Gaert. Sem. 1. p. 195. t. 41. f. 2.

M. malabarica. Lam. Act. paris. 1788 p. 162.

M. fatua. Houtt. Linn. Pfl. Syst. 2. p. 324.

Nux Myristica mas. Rumph. amb. 2. p. 24. t. 5.

Panam Palca. Rheed. mal. 4. p. 9. t. 5.

Die Blätter sind eyrund, unten filzig, aderrippig, die Rippen einfach. Die Früchte stehen einzeln, sind länglich und filzig. In Indien ist diese Art unter dem Namen: der männliche Muskatennußbaum bekannt.

Die ächte Muskatennuß Nr. 5 findet sich gegenwärtig in den botanischen Gärten zu Paris und Kew (Kiu) in Treibhäusern; die übrigen Arten scheinen in Europa noch fremd zu seyn, deswegen läßt sich ihre Kultur nicht mit Bestimmtheit angeben. Da sie in warmen Ländern zu Hause gehören; so müssen wir sie, wenn sie in unsern Gärten eingeführt werden, in Treibhäusern erziehen, und wie andere in Tropenländern einheimische Bäume behandeln. Nr. 9 wächst in ihrer Wildniß in Waldsümpfen und an nassen feuchten Orten, und muß demnach im Treibhause reichlich begossen werden. Den Saamen legt man in Töpfe in lockere Erde und stellt sie bis an den Rand in ein Lohbeet. Wahrscheinlich lassen sie sich auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Synonyme:

Myristica aromatica Lam. s. Myristica moschata.

— dactyloides Gaertn. s. — tomentosa.

— fatua Houttuyn. s. — — —

Myriſtica fragrans Houtt. ſ. Myriſtica moſchata.
— γ. globulifera Lam. ſ. — microcarpa.
— malabarica Lam. ſ. Myriſtica tomentoſa.
— officinalis Linn. ſ. — moſchata.
— ſurinamenſis Rol. ſ. — fatua.
— ſylveſtris Houtt. ſ. — ſalicifolia.
— leviformis Lam. ſ. — microcarpa.

Myrmecia. Dieſe Gattung habe ich nach Willd. im Lexic. B. 6. S. 297 abgehandelt. Im Syſt. veg. ed. Roem. Vol. III. p. 8. iſt der Character gener. ſo angegeben: Cal. tubuloſo-campanulatus, quinquedentatus. Cor. tubo longo fauce (ſub) inflata, limbo quinquefido. Glandulae quinque, germinis baſin cingentes. Capſ. bilocularis, bivalvis, polyſperma.

1. *Myrmecia Tachia* Gmelin. iſt Myrmecia ſcandens Lexic.

Auch der ſpecifiſche Charakter im Syſt. veget. edit. Roem. ſtimmt mit dem von Willdenow gegebenen nicht überein. So heißt es in Sp. pl. ed. Willd. 1. p. 623: folia oppoſita, petiola oblonga acuminata; in Syſt. veg. ed. Roem.: folia oppoſita amplexicaulia ovata acuta. Perſoon (in Syn. pl. 1. p. 134.) hat die Geſtalt und Stellung der Blätter und Blumen gar nicht angezeigt.

Nach der von Roemer in gedachtem Syſt. veg. geſtellten Diagnoſe iſt es ein 5 — 6 Fuß hoher Strauch, mit vielen gegenüberſtehenden, rankenden, knotigen, viereckigen Zweigen, gegenüberſtehenden, umfaſſenden, eyförmigen, geſpitzten, ganzrandigen, glatten Blättern und winkelſtändigen, überall einzelnen Blumen. Dieſe haben einen röhrig-glockenförmigen Kelch, mit fünf aufrechten, geſpitzten Zähnchen, eine gelbe, langröhrige Krone, mit faſt aufgeblaſenem Schlunde und eyförmigen, geſpitzten, zurückgeſchlagenen Einſchnitten. Der Griffel iſt ſehr lang, die Narbe zweilappig, die Kapſel länglich.

Dieſer Strauch wächſt in Guinea an Ufern der Waldbäche, iſt aber in Deutſchlands Gärten noch ſelten; denn

außer Breiters Verzeichniß (Hort. Breiter.) ist er in keinem mir bekannten Pflanzen-Kataloge angezeigt, sogar in Willd. En. H. Berol. und im Verzeichniß des bot. Gartens zu Schönbrunn fehlt er noch; auch in der neuen Auflage des Hort. Kew. ist er nicht erwähnt.

Myrodendrum. Lexic. B. 6. S. 297 Zeile 7 von unten lese man: Myrodendrum st. Myriodendrum.

Myrodia. Den Gattungscharakter habe ich im Lexic. B. 6. S. 298 nach Jussieu (gen. pl. ed. Usteri p. 304 Quararibea) angegeben. In Gen. pl. ed. Schreb. und in Willd. Sp. pl. 3. p. 843 ist er so gestellt: Cal. simplex tubulosus rumpens. Petala 5. Styl. filiformis. Drupa sicca 2—3locularis; loculis monospermis. Also ein einfacher, röhriger, aufreissender Kelch; fünf Kronenblätter; ein fadenförmiger Griffel. Die Steinfrucht ist trocken, 2—3fächrig, mit einsaamigen Fächern.

Myrrhis. Moris. Spreng. Hoffm.

Den Character genericus hat Hr. Prof. Dr. Hoffmann sehr ausführlich abgehandelt und den Char. essential. so angegeben: Involuc. univers. o. part. polyphyllum. Petala inaequalia, obovata, emarginato-biloba. Lacinula brevis subulata. Fructus oblongus breviter (1/4) rostratus. Semina 5—jugata stylopodio subulato terminata. Spermapod. compressum, setaceum, bifidum. Hoffm. gen. plant. umbelliferarum p. 28.

Myrr. Fructus sublinearis angulatus, jugis acutiusculis, apice attenuatus vel stylo coronatus. Invol. univ. o. Spr. Pl. umbell. p. 28.

Linn. Syst. Cl. V. Pentandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. XII. Ordo II. Umbelliferae. (Familie der Schirmpflanzen).

Die meisten hierher gehörenden Arten habe ich nach Willdenow, Persoon u. a. unter anderen Gattungen aufgeführt. Es sind folgende:

1. *Myrrhis aristata* Spr. ist Chaerophyllum aristatum;

caule laevi geniculis tumido, seminibus hirtis biaristatis. Thunb. jap. 119. s. Lexic. B. 2. S. 735 Zeile 19 lese man Thunb. statt Willd.

2. *Myrrhis aromatica* Spr. ist Chaerophyllum aromaticum; caule aequali, foliolis cordatis serratis integris, fructibus biaristatis. Jacq. aust. t. 150. s. Lexic. B. 2. S. 735.

3. *Myrrhis aurea* Spreng. ist Chaerophyllum aureum; caule aequali, foliolis incisis, seminibus coloratis sulcatis muticis. Jacq. aust. t. 64. s. Lexic. B. 2. S. 735.

Hierher gehört als Synonym: Chaeroph. nitidum. Wahlenb. Fl. carpat. p. 85. ?

4. *Myrrhis bifida* ist Chaerophyllum bifidum Mühlenberg. Diese Art kenne ich noch nicht.

5. *Myrrhis bulbosa* Spr. ist Chaerophyllum bulbosum Linn. Die besondere Hülle besteht aus 3—5—7 lanzettförmigen, ungleichlangen, zurückgeschlagenen Blättchen. Uebrigens s. Lexic. B. 2. S. 736 Nr. 5.

6. *Myrrhis Bunium* Spreng. ist Bunium majus; foliis caulinis angustissimis, involucro nullo. Willd. Sp. pl. 1. p. 1394.

Mit sehr schmalen Stengelblättern und langgespitzten Saamen. S. Lexic. B. 2. S. 370 Zeile 18 lese man Gouan. statt Willd.

7. *Myrrhis canadensis* Spr. Gaertn. Sem. t. 23. Myrrhis ternata Moench. s. Sison canadense Lexic. B. 9. S. 246.

8. *Myrrhis capensis* Spr. s. Chaerophyllum capense. Lexic. B. 2. S. 736.

9 *Myrrhis cicutaria* Spr. ist Chaerophyllum Villars. Eine Varietät von Chaeroph. hirsutum?

10. *Myrrhis colorata* Spr. ist Chaerophyllum coloratum; caule aequali, foliis supradecompositis, involucellis coloratis. Linn. Mant. 57. Jacq. hort. t. 51.

Mit einem runden, gleichen Stengel, vielfach zusammengesetzten Blättern, und gelb-gefärbten, besondern Hüllen. Vaterland: Illyrien. Uebrigens s. Lexic. B. 2. S. 736.

11. *Myrrhis hirsuta* Spr. ist Chaeroph. hirsutum Linn.

Mit einem gleichen, gestreiften Stengel, dreifach gefiederten Blättern, eingeschnittenen, behaarten Blättchen und gefranzten Kronenblättern. Uebrigens wie im Lexic. B. 2. S. 737.

12. *Myrrhis maculata* Spr. s. Chaerophyll. maculat. Nachtr. B. 2. S. 195.

13. *Myrrhis odorata* Pers. s. Scandix odorata Lexic. B. 8. S. 594.

14. *Myrrhis sylvestris* Spr. s. Chaerophyllum sylvestre. Lexic. B. 2.

Der Stengel ist an den Knoten etwas angeschwollen. Die untern größern Blätter sind dreifach, die obern doppelt gefiedert.

15. *Myrrhis temula* Spr. s. Chaerophyllum temulum. Lexic. B. 2.

Myrsiphyllum. Willd. im Magaz. der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin. 1808.

Cal. o. Cor. 6 — partita revoluta. Styli 3. contigui stricti. Germ. pedicellatum. Bacca trilocularis, loculis dispermis? Willd. En. pl. H. ber. p. 400. Hexandria Trigynia.

1. *Myrsiphyllum angustifolium* Willd. ist Medeola angustifolia Lexic.

2. *Myrsiphyllum asparagoides* Willd. ist Medeola asparagoides; foliis alternis ovatis, basi subcordatis obliquis. Aiton. Kewens. 1. p. 489. s. Lexic. B. 6. S. 10.

Myrtus. Lexic. B. 6. S. 303 — 314. Myrte.

Cal. 5 — fidus, superus. Petala 5. Bacca 2 — s. 5 locularis polysperma. Gen. pl. ed. Schreb. n. 844.

Spec. pl. ed. Willd. II. p. 967. Icosandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ordo VII. Myrti.

1. *Myrtus bracteolaris* Poir. Cayennische Myrte. D.

M. foliis ovato-ellipticis longe acuminatis punctatis, flor. racemosis bracteatis. Poir. Encycl. 4. p. 411. Pers. Syn. 2. p. 31.

Die Blätter sind eyrund-elliptisch, langgespitzt, punktirt, die Blumen bilden Trauben, die mit Deckblättern versehen sind. Demnach unterscheidet sich diese Art von der beblätterten Myrte (M. bracteata Willd.) durch langgespitzte Blätter und durch traubenständige Blumen; bei jener stehen die Blumenstiele einzeln in Blattwinkeln und sind einblümig.

Vaterland: Cayenne. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Myrtus lanceolata* Duham. Lanzettblättrige Myrte. D.

M. pedunculis 1 — 4 floris lanceolatis glabris subtus incanis. Duham. arb. ed. nov. p. 208. Pers. Syn. 2. p. 30.

Die Blätter sind lanzettförmig, glatt, unten graulich, die Blumenstiele ein- bis vierblümig. Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt.

3. *Myrtus macrophylla* Duham. Großblättrige Myrte. D.

M. flor. racemosis, pedunculis axillaribus terminalibusque, foliis ovatis lucidis coriaceis. Duham. arb. ed. nov. p. 206. Pers. Syn. 2. p. 31.

Die Blätter sind groß, eyförmig, lederartig, glänzend. Die Blumen in Trauben gesammelt; die Blumenstiele winkel- und gipfelständig.

Vaterland: Südamerika? ♄

4. *Myrtus microphylla* Humb. et Bonpl. Kleinblättrige Myrte. D.

M. pedunculis axillaribus, solitariis, unifloris, bracteatis; foliis ovalibus, punctatis, inferne pulverulento-sericeis, margine subrevolutis. Humb. et Bonpl. plant. aequ. p. 19 t. 4.

Ein sehr ästiger Strauch, ungefähr eine Klafter hoch, der in Hinsicht auf Wuchs und Anstand einigen Eriken gleicht. Die Aeste stehen wechselsweise, sind aufrecht, angedrückt, mit Blättern dicht besetzt. Die Blätter decussiren, d. h. sie stehen kreuzweis einander gegenüber auf zarten, sehr kurzen Stielen, sind klein, oval-gespitzt, oben glatt, glänzend, punktirt, unten staubig-seidenartig, mit fast zurückgeschlagenem Rande, übrigens lederartig; in der Jugend sind sie auf der Unterfläche schneeweiß-filzig. Die Blumen stehen einzeln in Blattwinkeln an den obern Theilen der Aeste auf einblümigen fadenförmigen Stielen, die mehr oder weniger übergebogen und etwas kürzer als die Blätter sind; an der Spitze eines jeden Blumenstiels, dicht an der Basis des Fruchtknotens sitzen zwei kleine lanzettförmige, filzige Deckblätter einander gegenüber.

Der Kelch ist vierspaltig, rauchhaarig. Die Krone hat vier weiße, ovale Blätter, die in der Wand des Kelches stehen und gefranzt sind; viele Staubfäden, mit kleinen rundlichen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten kugelrund, weichhaarig, der Griffel etwas länger als die Staubfäden, mit einer dicken dreifurchigen Narbe. Die Beere dreifächrig, vielsaamig, zur Zeit der Reife roth.

Vaterland: Peru, am Berge Saraguru bei Loxa. ♃

5. *Myrtus nummularia* Poir. Rundblättrige Myrte. D.

M. caespitosa, caule radicante, foliis rotundis nitidis parvis, floribus solitariis 4 — fidis. Poir. enc. 4. p. 407. Pers. Syn. 2. p. 30.

Die rankenden, Rasen bildenden Stengel, sind mit kleinen, runden, glänzenden Blättern besetzt. Die Blumen stehen einzeln und liefern eyrunde Beeren, die mit den vier Zähnen des bleibenden Kelches gekrönt sind.

Vaterland: Bourbon, an moosigen Orten in Sümpfen? ♄. ?

6. *Myrtus rosmarinifolia* Perſ. Rosmarinblättrige Myrte. D.

M. foliis ſublinearibus margine ſubrevolutis, ſubtus piloſis. Perſ. Syn. pl. p. 30.

M. romanifolia. Duham. arb. ed. nov. p. 207. (Herb. Juſſ.)

Die Blätter ſind faſt linienförmig, am Rande faſt zurückgerollt, mehr oder weniger behaart. Die Blumen winkelſtändig.

Vaterland: die antilliſchen Inſeln?

Den Nutzen und die Kultur der Myrten habe ich im Lexicon B. 6. angezeigt. Die vorſtehenden neuen Arten ſcheinen in Deutſchland, vielleicht in ganz Europa, noch fremd zu ſeyn. Wenn die rundblättrige Myrte Nr. 5. in ihrer Wildniß wirklich in Sümpfen wächſt, und ihre Wurzeln und Stengel in und auf den Sumpfmooſen ſich ausbreiten, wie z. B. Vaccinium Oxycoccos u. a.: ſo müſſen wir ihr durch die Kunſt einen ähnlichen Standort zu geben ſuchen. In dieſer Abſicht wird Torfmoos mit leichter Erde gemiſcht und der Topf, in welchen ſie zu ſtehen kommt, damit angefüllt. Sobald die Pflanze eingeſetzt iſt, ſtellt man den Topf in einen Unterſetznapf, und füllt lezteren mit Fluß- oder Regenwaſſer. Kann man friſchen Saamen erhalten, ſo wird dieſer auf dem gedachten Mooſe, welches man zuvor in dem Topfe eindrückt, ausgeſtreut, und nach dem Verhältniß ſeiner Größe mit leichter Dammerde bedeckt. Auf dieſe Weiſe behandelt, glaube ich, daß die Ausſaat dem Zweck der Anpflanzung entſpricht. Wächſt dieſe Myrte nur in feuchtem Boden, ſo fordert auch ihre Kultur weniger Umſtände.

Synonyme:

Myrtus acris β. ſ. Myrtus coriacea Lexic.
— belgica f. ſ. — communis f. —
— boetica d. ſ. — — d. —

Myrtus canescens Lour. s. Myrtus tomentosa. 1

— caryophyllata Jacq. s. — acris Lexic.

— cotinifolia Poir. ist — — —

— — Plum. s. — coriacea —

— horizontalis Venten. ist — distich.? —

— italica c. s. — communis c. —

— laurifolia H. P. s. Eugenia divaricata Nachtr.

— lusitanica e. s. Myrtus communis e Lexic.

— mucronata g. s. — — g. —

— romana a. s. — — a. —

— romanifolia s. — rosmarinifolia Nr. 6.

— tarentina b. s. — communis b. Lexic.

Mehrere Synonyme, die andern Gattungen angehören, s. Lexic. B. 6. S. 314.

Myrtus cerasina Vahl. hat Pers. in Syn. pl. 2. p. 29 bei Eugenia ligustrina citirt, jedoch mit ? Besitzer beider Pflanzen mögen nach genauen Beobachtungen entscheiden, ob sie verschieden sind, oder nur eine Art ausmachen; in diesem Falle muß Myrtus cerasina in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. ausgestrichen und als Synonym bei Eug. ligustrina angezeigt werden.

Lexic. B. 6. S. 304 Zeile 12 lies zweite Abtheilung eines Treibhauses statt Glashause.

Ebend. S. 309 Zeile 15 lies lineata st. lineatus

— — 312 — 8 — dreitheilige Blumenstiele statt Blumen

— — 313 — 3 — virgultosa st. virgulosa

N.

Nacibaea acutiflora Poiret. ist Manettia acutifl. Lex.
— alba Aubl. s. — picta —
— coccinea Aub. s. — coccinea —
— mutabilis Poiret. ist — racemosa —
— reclinata Lamarck. ist — reclinata —
— umbellata Poir. ist — umbellata —

Nagassarium. Rumph. amb. 7. p. 3. t. 2. ist Mesua ferrea. Lexic. B. 6. S. 157.

Nageia. Gaertn. sem. 1. p. 191. Nageia.

Masculi: Cal. tetraphyllus. Cor. o. Stam. 4.

Feminei: Cal. tetraphyllus. Cor. o. Styl. bifidus. Drupa monosperma. Willd. Spec. pl. IV. P. 11. p. 749. Dioecia Tetrandria.

1. *Nageia arabica* Willd. Arabische Nageia.

N. foliis lanceolatis serratis. Willd. Spec. pl. IV. p. 749.

Myrica (arabica) foliis lanceolatis serratis subtus impunctatis, amentis globosis. Vahl. symb. 2. p. 99.

Buxus dioica. Forsk. descr. 159.

Ein ästiger Strauch, mit walzenrunden, glatten Aesten. Die Blätter sind fast gestielt, lanzettförmig, schmal, an beiden Enden verdünnt, glatt, nach der Spitze zu sägezähnig, mit dichtstehenden Serraturen, ungefähr 1 Zoll lang. Die Blumen in kugelrunde, winkelständige, festsitzende Köpfchen (Kätzchen) gesammelt. Sie haben einen vierblättrigen Kelch, dessen Blättchen sehr klein und gefärbt sind, keine Krone; die männliche

Blume hat vier Staubbeutel auf sehr kurzen Fäden, die weibliche einen Fruchtknoten mit zweispaltigem Griffel. Die Steinfrucht ist einsaamig, von der Größe eines Pfeffersaamens.

Vaterland: das glückliche Arabien, an dem Berge Barah. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Nageia japonica*; foliis oblongo-lanceolatis integerrimis. Willd. Sp. pl. IV. p. 749.

Hierher gehört Myrica Nagi. Thunb. s. Lexic. B. 6. S. 294. Es ist ein Baum von der Größe eines Kirschbaumes, mit gegenüberstehenden Aesten. Die Blätter stehen gleichfalls zu zweien einander gegenüber, auf sehr kurzen Stielen, sind einen bis anderthalb Zoll lang, länglich-lanzettförmig, gespitzt, ungleich, ganzrandig, nicht geadert, lederartig. Die Blumenähren kätzchenförmig, und stehen zu dreien beisammen in Blattwinkeln. Die Steinfrucht ist so groß wie eine Kirsche, schwarzroth, kugelrund.

Vaterland: Japan. ♄ Kult. 2 Tr. oder Glh.

Beide Arten scheinen in Deutschlands Gärten noch selten zu seyn. Nr. 1. stellt man in's Treibhaus, Nr. 2. nimmt wahrscheinlich mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

Najas. Willd. Act. Acad. Berol. 1798. p. 85.

Masculi: Cal. 2 — lobus. Cor. 1 — petala 4 — fida. Antherae sessiles cohaerentes.

Feminei: Cal. 0. Cor. 0. Styl. subulatus. Stigma 2 — s. 3fidum. Capsula 1 — s. 4 — sperma.

Bei dieser Gattung habe ich im Lexic. B. 6. S. 315 nach Linn. die Dioecia Monandria angezeigt, aber nach Willd. (Spec. pl.) gehört sie zur Monoecia.

Juss. Syst. Cl. I. Ordo VI. Najades.

1. *Najas monosperma* Willd. Einsaamige Najade.

Die Blätter sind schwerdtförmig. Der Schaft trägt eine einklappige Scheide, aus der 3—6 schwefelgelbe sehr wohlriechende Blumen hervorkommen. Die Safthülle ist groß, glockenförmig, ausgeschweift, sechslappig, fein gekerbt, die Staubfäden übergebogen.

Vaterland: Peru, besonders Lima auf Hügeln. ♃ Zw. Kult. A. Trbh.

2. *Narcissus angustifolius* Curt. Schmalblättrige Narcisse. D. Engl. Narrow-leaved Narcissus.

N. spatha uniflora, nectario rotato brevissimo membranaceo crenato, foliis scapo non latioribus. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 214. Curt. Mag. 193.

Mit schmalen Blättern, einem aufrechten Schafte, einblümiger Scheide und einer radförmigen, sehr kurzen, häutigen Safthülle, die gekerbt ist.

Vaterland: Südeuropa. ♃ Zw. Blühzeit: April und Mai. Im bot. Garten zu Kew hält sie den Winter im freien Lande aus.

Diese Art ist mit der rothrandigen Narcisse (N. poeticus) sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch schmälere Blätter, die nicht breiter als der Schaft sind; bei jener sind die Blätter schwerdtförmig, stumpf, kielförmig und am Rande zurückgeschlagen. Demnach muß das Synonym: N. angustifolius Curt. Mag. 193 bei N. poeticus in den Spec. pl. ed. Willd., in Persoon. Syn. und im Lexic. B. 6. S. 323 weggestrichen werden.

3. *Narcissus glaucus* Hornem. Graugrüne Narcisse. D.

N. spatha 1—flora, nectario erecto crispo, petalis longiore, foliis planis glaucis. Hornem. hort. hafn. 1. p. 315.

Aus der Zwiebel kommen flache, graugrüne Blätter und ein aufrechter Blumenschaft, mit einblümiger Scheide. Die Safthülle ist aufrecht, gekräuselt, länger als die Kronentheile. Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. Herr Hornemann hat sie als eine perennirende Pflanze angezeigt, die im bot. Garten zu Kopenhagen im freien Lande ausdauert.

4. *Narcissus intermedius* Loisel. Mittlere Narcisse. D.

N. spatha multiflora, nectario campanulato crenato petalis triplo breviore, foliis planiusculis semicylindricis. Loiseleur Deslonchamps. Flor. gall. 1. p. 191. t. 7.

Die Blätter sind halbwalzenrund, ein wenig flach. Der Schaft trägt eine vielblümige Scheide. Die Safthülle ist glockenförmig, gekerbt, dreimal kürzer als die Kronentheile.

Vaterland: Frankreich, auf den Bergen um Bayonne. ♃ Kult. Frl.

Diese Art nähert sich in der Gestalt der Blätter der wohlriechenden Narcisse (N. odoratus), in Hinsicht der Blumen aber der Jonquillen-Narcisse (N. Jonquilla). Von ersterer unterscheidet sie sich durch kleinere Blumen und durch die gekerbte, nicht sechsspaltige Safthülle; von der letztern durch eine größere Safthülle ꝛc.

5. *Narcissus laetus* Salisb. Große Jonquillie. D. Engl. Great Jonquil.

N. spatha subbiflora, nectario campanulato sexfido crenato dimidio petalis breviore. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 216. Salisb. pr. 224.

Narc. odorus. Curtis mag. 78.

Mit fast zweiblümiger Scheide und einer glockenförmigen, sechsspaltigen, gekerbten Safthülle, die halb so lang ist als die Kronentheile.

Vaterland: Südeuropa. ♃ Blühzeit: April und Mai. Kult. Frl.

Die Verfasser des Hort. Kew. bemerken, daß diese Art durch die Gestalt und Beschaffenheit der Safthülle von der dreilappigen Narcisse (N. trilobus Linn.) sich unterscheide. Vielleicht ist sie nur eine Varietät von der wohlriechenden Narcisse (N. odoratus?), welche in dem Hort. Kew. ebenfalls nach Willd. Spec. pl. aufgeführt ist, und zwar mit der Bemerkung: excluso synonymo Amoen. acad. und dem Synonym Narc. calathinus Botan. magaz. 934.

6. *Narcissus lobulatus* Haw.; nectario apice undulato-lobato, stylo incluso (foliis filiformibus.) Haw. Miscell. Nr. 5.

Die Blätter sind fadenförmig. Die Safthülle ist an der Spitze wellenförmig-gelappt, der Griffel eingeschlossen.

Vaterland: Südeuropa? ♃

7. *Narcissus longiflorus* Willd. Langblumige Narcisse. D.

N. spatha multiflora, nectario brevissimo sexpartito, laciniis corollae oblongis tubo duplo brevioribus, foliis linearibus planis. Willd. Enum. pl. H. berol. p. 351.

Die Blätter sind linienförmig, flach. Der Schaft trägt eine vielblümige Scheide und langröhrige Blumen, mit einer sehr kurzen, sechstheiligen Safthülle; die Kronentheile (Einschnitte) sind länglich, doppelt kürzer als die Röhre.

Vaterland: Spanien? ♃ Zw.

In der Gestalt der Blätter kommt diese Art der Tazetten-Narcisse (N. Tazetta) nahe, in Hinsicht der Blumen aber der N. Jonquilla, unterscheidet sich aber durch eine sechstheilige Safthülle, durch schmälere Kronentheile und durch eine längere Röhre. Im bot. Garten zu Berlin dauert sie im Freien.

8. *Narcissus niveus* Loisel. Schneeweiße Narcisse. D.

N. spatha multiflora, nectar. campanulato crenato petalis quadruplo breviore, foliis planiusculis. Dietr.

N. scapo depresso ancipiti 8 — 10floro, foliis planiusculis viridibus, nectario campanulato crenato petalis quadruplo breviore. Lois. Deslonchamps Notice sur les Pl. (Fl. gall.)

Die Blätter sind etwas flach, grün. Der Schaft ist zusammengedrückt, zweischneidig und trägt eine 8 — 10 blümige Scheide. Die Blumenkrone ist schneeweiß, die Safthülle glockenförmig, gekerbt, viermal kürzer als die Kronentheile.

Vaterland: Frankreich. ♃ Zw. Kult. Frl.

9. *Narcissus nutans* Haworth. Ueberhängende Narcisse. D. Engl. Nodding-flower'd Narcissus.

N. (spatha) subbiflora, petalis subreflexis, nectario cylindrico, stylo exserto. Haw. miscell. nat. 179. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 217.

Narc. trilobus. Bot. magaz. 945.

Mit fast zweiblümiger Scheide, fast zurückgeschlagenen Kronentheilen, einer abgestutzten, walzenrunden Safthülle und einem hervorragenden Griffel.

Vaterland: Südeuropa. ♃ Blühz.: März und April.

Die Verfasser des Hort. Kewens. ed. 2. bemerken, daß die Linneische Beschreibung der dreilappigen Narcisse (N. trilobus L.) mit dieser Art nicht übereinstimme, und die Linneische Pflanze durch die Gestalt und Länge der Safthülle gegen die Kronentheile sich unterscheide, auch bei der Rudbeckischen Abbildung der dreilappigen Narcisse, der Griffel nicht hervorragend angegeben sey. Demnach ist Narc. trilobus, Curtis mag. 945. eine besondere Art, die Haworth, unter dem Namen N. nutans, aufgeführt hat. In den Gärten in England, z. B. in Kew, dauert sie im freien Lande.

10. *Narcissus patulus* Loiseleur. Ausgebreitete Narcisse. D.

N. spatha submultiflora, nectar. cyathiformi subintegerrimo dimidio laciniis latioribus breviore, scapo subcylindrico, foliis planiusculis glaucescentibus patulis. Diet.

N. foliis glaucescentibus planiusculis subcanaliculatis patulis, scapo subcylindrico 2 — 4 floro (rarius 5 — 6 floro), nectario cyathiformi subintegerrimo aureo, petalis niveis alterne latioribus dimidio breviore. Loisel. Deslonch. Notice sur les Plant. (Fl. gall.)

N. latifolius simplex medio luteus tertius. Clus. hist. 154.

Die Blätter sind graulich, etwas flach, fast rinnenförmig, ausgebreitet. Der Schaft ist fast walzenrund und trägt auf seinem Gipfel eine fast vielblümige Scheide, aus der 2 — 4, selten 5—6 liebliche Blumen her-

vorkommen. Die Safthülle ist becherförmig, fast ganzrandig, goldgelb. Die Kronentheile sind schneeweiß, abwechselnd breiter und doppelt länger als die Safthülle. Uebrigens gleicht diese Art der Tazetten-Narcisse (Narc. Tazetta), ist aber in allen Theilen kleiner und blüht später als jene.

Vaterland: Frankreich. ♃ Zw. Kult. Frl.

11. *Narcissus polyanthus* Loiseleur. Vielblümige Narcisse. D.

N. spatha multiflora, nectar. cyathiformi subintegerrimo, triplo laciniis alterne latioribus breviore, scapo subcylindrico, foliis planiusculis viridibus. D.

N. foliis planiusculis viridibus, scapo subcylindrico ancipiti 8 — 20 floro, nectario cyathiformi subintegerrimo petalis ovatis alterne latioribus triplo breviore. Loisel. Deslonchamps Notice sur les Plant. (Fl. gall.)

N. latifolius simplici flore prorsus albo primus et secundus. Clus. hist. 155.

Die Blätter sind etwas flach, grün. Der Schaft ist fast walzenrund, zweischneidig, und trägt eine vielblümige Scheide, aus der 8 — 20 schöne Blumen hervorkommen. Diese haben eine becherförmige, fast ganzrandige Safthülle und eyförmige Kronentheile, die abwechselnd breiter und dreimal länger als die Safthülle sind. Auch diese Art ist bisher mit der Tazetten-Narcisse verwechselt worden. Ich weiß nicht, ob sie von der einfarbigen Narcisse (N. unicolor N. 16.) wesentlich verschieden ist, oder beide nur eine Art ausmachen, wie man nach dem beigefügten Synonym Clus. hist. 155. fast vermuthen sollte, da ich die Pflanze noch nicht gesehen habe, so muß ich die Entscheidung hierüber andern Botanikern überlassen.

Vaterland: das südliche Frankreich? ♃ Zw. Kult. Frl.

12. *Narcissus praecox* Tenore. Frühblühende Narcisse. D.

N. spatha multiflora, petalis lanceolatis mucronatis, nectario subcampanulato plicato sexpartito petalis quadruplo breviore, scapo folia plana ligulata subaequante. Tenore Flor. neapolit. p. 146. t. 27.

Narc. latifolius flore prorsus flavo. Clus. hist. 1. p. 156.

N. luteus constantinop. Bauh. pinax 51. Nr. 3.

Die Blätter sind flach und haben mit dem Schafte fast gleiche Länge. Die Scheide ist vielblümig, die Safthülle fast glockenförmig, gefaltet, sechstheilig. Die Kronentheile (Einschnitte) sind lanzettförmig mit einem Mucrone versehen, doppelt länger als die Safthülle.

Vaterland: Neapel. ♃ Zw.

13. *Narcissus serratus* Haworth. Gesägte Narcisse. D.

N. petalis sesqui longitudine tubi corollae, nectario apice recto subinciso (foliis planis). Haw. Miscell. n. 7.

Die Blätter sind flach, die Kronentheile halb so lang als die Röhre. Die Safthülle ist an der Spitze gerade und fast eingeschnitten.

Vaterland: Südeuropa. ?

14. *Narcissus tenuior* Curtis. Zarte Narcisse. D. Engl. Slender Narcissus.

N. foliis lineari-subulatis canaliculatis, scapo unifloro, nectario brevi rotato plicato. Curt. bot. magaz. 379.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, rinnenförmig. Der Schaft trägt eine einblümige Scheide. Die Safthülle ist kurz, radförmig und gefaltet.

In Enum. plant. H. berol. p. 351 hat Dr. Willd. eine Pflanze unter dem Namen Narcissus angustifolius aufgeführt und N. tenuior Curt. mag. 379 citirt, jedoch mit ? Er bemerkt daselbst, daß es fast dieselbe Species sey, aber in Hinsicht der einblümigen Scheide und der Blumenfarbe mit seiner Pflanze nicht übereinstimme. Den Charakter hat er so angegeben:

N. angustifolius, spatha biflora, nectario brevissimo plicato rotato, germinibus oblongis obtuse triquetris, foliis lineari-subulatis planis.

Mit häutiger, zweiblümiger Scheide, die ein wenig

campanulato plicato lacero petalis sexduplo breviore, scapo foliis planis ligulatis longiore. Tenore Fl. neapolit. S. 144 t. 26. Es sind daselbst folgende Synonyme angezeigt.

N. latifolius simplici flore prorsus albus 1. Clus. hist. 1. p. 155 icon. 937. (s. die Bemerkung bei N. polyanthus).

N. totus albus major. Bauh. pin. 49. n. 5.

N. praecox totus albus major. Barrel. obs. 769.

N. cum pluribus floribus totus albus major. Bauh. hist. 2. p. 606.

Die Blätter sind flach, kürzer als der Schaft. Die Scheide ist vielblumig, die Safthülle glockenförmig, gefaltet, zerrissen, sechsmal kürzer als die länglichen Kroneneinschnitte, die Blumen einfarbig, weiß.

Vaterland: die Insel Capri? ♃ Zw.

In Curtis bot. mag. hat Gawler mehrere Narcissen aufgeführt, z. B. Narcissus bifrons, wozu er als eigene Art N. calathinus α. erhebt. Ferner N. orientalis γ., N. papyraceus β. oder N. Tazetta albus Redoute Lil. p. 17. 2, davon die Abart α. multiflorus etc. abgebildet ist. Gehört sie etwa zur N. unicol. N. 16.? N. orientalis β. et δ. und andere, die vielleicht nur als Varietäten längst bekannter Arten zu betrachten sind? Aus diesem Grunde habe ich sie hier nicht aufgenommen. Mögen die Botaniker, welche Gelegenheit haben alle Narcissen neben einander in der Blüthe zu beobachten, dieselben bestimmen und die Ab- und Spielarten von den wirklichen Arten unterscheiden!

Ich weiß nicht, ob die Monographie der Gattung Narcissus, die Loiseleur Deslonchamp seit einigen Jahren bearbeitet hat, gedruckt erschienen ist. Eine Uebersicht aller in Frankreich vorkommenden Narcissenarten hat er vorläufig in Notice sur les Plantes à ajouter a la Flore de France gegeben, und dieselben in folgende Abtheilungen aufgestellt: 1. Porrifolia, mit etwas flachen oder rinnenförmigen Blättern, die auf der Rückseite mehr oder weniger gekielt und mehrentheils graugrün sind. 2. Juncifolia, mit halb oder fast walzenrunden Blättern.

Die Kultur der Narcissen, die mit Recht zur Zierde der Gärten gezogen werden, habe ich im Lexic. ziemlich vollständig angegeben. Auf gleiche Weise lassen sich auch die vorstehenden neuen Arten behandeln. Die peruvianische Narcisse Nr. 1. verlangt einen warmen Standort, z. B. im Treibhause, oder in der zweiten Abtheilung desselben. Vielleicht kann sie auch nach und nach abgehärtet und im freien Lande gezogen werden.

Synonyme.

Narcissus angustifolius Willd. s. Narcissus tenuior.
— calathinus Curt. bot. magaz. ist — odorus? Lexic.
— hispanicus Gouan. s. — bicolor —
— luteus Trag. ist — Pseudo-Narcissus —
— major. β. Curt. s. — — —
— maritimus Bauh. pin. ist Pancratium maritimum Lexic.
— odorus Curt. s. Narcissus laetus.
— orientalis α. Gawl. s. — teretiusculus.
— patellaris Salisb. ist — poeticus.
— trilobus Curt. s. — nutans.

Zugleich bitte ich folgende im Lexicon übersehene Fehler zu verbessern:

Lexic. B. 6. S. 318 Zeile 8 lies VI. Cl. Hexandria Monogynia statt Pentandria Polyg. Ebendas. Zeile 9 lies Gouan. st. L.

Nardus aristata Lexic. ist (von der einmännigen Rottbollia (Rottbollia monandra Poiret.) nicht verschieden und muß im Lexic. B. 6. ausgestrichen werden. Römer hat dieses Gras im Syst. veg. 2. p. 799 nach Pal. de Beauvois unter Monerma monandra aufgeführt.

Nardus Gangitis Lob. s. Monerma Gangit.
— incurvus Gouan. s. — monandra.
— indica Lexic. ist Microchloa setacea Brown.
— scorpioides Lam. s. Monerma Gangitis.

Ludw. Nee, der auf seiner Reise mit dem Dr. Alexand. Malaspina nach Südamerika, Mexico, den Philippinen und den Südsee-Inseln sehr viele Pflanzen gesammelt, beschrieben und abgebildet hat. Seine ganze reiche Sammlung, die über 10,000 Pflanzen-Arten enthalten soll, überließ er dem verewigten Cavanilles, der sie in sein schönes Werk: Icones ed. descript. plant. aufgenommen und auf diese Weise dem Publicum bekannt gemacht hat.

1. *Neea oppositifolia* Ruiz. et Pavon. Paarblättrige Neea. D.

N. foliis (oppositis) oblongo-ovalibus acuminatis. Fl. per. Neaea Pers. l. c.

Ein Strauch ohngefähr 4 Klaftern hoch, mit gegenüberstehenden, länglich-ovalen, langgespitzten Blättern, und gegenüberstehenden, schuppenartigen Hüll- oder Deckblättern. Die Blumenkrone ist röhrig, vierzähnig, mit acht Staubfäden, die kürzer als die Krone sind; vier Fäden sind abwechselnd länger als die übrigen. Die Steinfrucht ist einsaamig, die Nuß mit einer Haut umgeben.

Vaterland: Peru in Wäldern. ♄ Blühz.: Herbst.

2. *Neea verticillata.* Ruiz. et Pavon. Quirlförmige Neea. D.

N. foliis quaternis lanceolatis. Fl. peruv. p. 90. Neaea Pers. l. c.

Dieser Strauch unterscheidet sich vom vorhergehenden am meisten dadurch, daß seine Blätter lanzettförmig sind und zu vieren quirlförmig beisammen stehen. Die Blume und Frucht entspricht vollkommen dem angegebenen Charakter der Gattung. Die Krone ist röhrig, fünfzähnig, die Hülle dreiblättrig.

Beide Arten wachsen in Peru in Wäldern, sind aber in unseren Gärten noch fremd. Nach meinem Dafürhalten müssen sie in's Treibhaus gestellt und wie andere in jenen Ländern einheimische Holzarten behandelt werden. Da ihre Blätter gepaart und quirlförmig stehen,

ſo laſſen ſie ſich außer der Ausſaat des Saamens unfehlbar auch durch Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Negretia Adanſ. iſt Stitzolobium.

Nelatsjera. Rheed mal. 10. p. 61 t. 31. iſt Oldenlandia depreſſa Willd.

Hedyotis depreſſa. Syſt. veget. edit. Roemer. et Schult. 3. p. 200.

Nelipu. Rheed. mal. ſ. Utricularia reticulata Nachtr.

Nelitris. Cal. ſuperus, 4—5dentatus. Cor. 4—5 petala. Bacca 1—locularis, polyſperma. Sem. oſſea: embryone inverſo clavato. Perſ. Syn. pl. 2. p. 27. Icoſandria Monogynia.

1. *Nelitris jamboſella.* Gaertn. d. fruct. 1. p. 135 t. 27. f. 5. Es iſt Pſidium decaſpermum, foliis ovatis acuminatis planis, ped. 1—floris bracteatis. Linn. ſuppl. 252. ſ. Lexic. B. 7. S. 602.

Nelſonia Brown. Nelſonie. D.

Calyx quadripartitus inaequalis. Corolla infundibuliformis, limbo 5 fido, parum inaequali. Stamina duo antherifera incluſa, antherarum loculis inſertione aequalibus divaricatis, ſterilia o. Capſula ſeſſili acumine elaſtico, diſſepimento adnato, loculis polyſpermis ſemina ſine retinaculis. R. Brown. Pr. 1. p. 481.

Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 56. Diandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. VIII. Ordo III. Acanthi.

Ich weiß nicht, ob Robert Brown dieſe Gattung dem verewigten Admiral Nelſon oder einem Botaniker dieſes Namens gewidmet hat. Im erſtern Falle dürfte meines Erachtens ein Kriegsſchiff, welches den Namen Nelſon führt, ein paſſenderes Denkmal ſeyn als eine Pflanzengattung. —

1. *Nelſonia campeſtris* Br. Feldliebende Nelſonie. D.

N. foliis ellipticis lanatis, bracteis acutis, calycis foliolo antico semibifido, dorsali acuto corollaeque laciniis integris. Br. prodr. 1. p. 481.

Die Stammblätter sind elliptisch, wollig, die Deckblätter gespitzt, die Blätter des Kelches halb gespalten, auf der Rückseite scharf, übrigens wie die Einschnitte der Krone ungetheilt; zwei Staubfäden mit aufrechten Antheren sind, wie bei den übrigen Arten, in die Kronenröhre eingeschlossen. Die Kapsel sitzend, langgespitzt, vielsaamig, elastisch aufspringend, mit angewachsener Scheidewand.

Vaterland: Neu-Holland, in Feldern.

2. *Nelsonia hirsuta* Roem. Rauche Nelsonie. D.

N. spicis axillaribus terminalibusque tetragonis, bracteis lanceolato-ovatis calyce maioribus imbricatis villosis lanceolatis subdentatis (caule procumbente). Syst. veg. ed. Roem. p. 172.

Justicia brunelloides. Lamarck. illustr. 1. p. 40.

Justicia hirsuta. Vahl. Enum. pl. 1. p. 122. Lexic. B. 5. S. 197.

Der Stengel ist krautartig, gestreckt, mit filzigen, fast viereckigen Zweigen, deren Glieder oder Knoten ungefähr 3 Zoll weit von einander entfernt sind. Die Blätter sind 1 Zoll lang, lanzettförmig-eyrund, kurzgestielt, auf beiden Seiten mit sehr kleinen, angedrückten Härchen besetzt, auf der Unterfläche weißlich, am Rande stumpf und weitläufig gezähnt. Die Blumenähren gestielt, winkel- und gipfelständig; sie sind ungefähr 1 Zoll lang und stehen wechselsweise oder zu zweien einander gegenüber. Die Blumenstiele sind länger als die Blätter, oft zweiblättrig; die untersten Deckblätter sind an beiden Seiten mit 3 — 4 Zähnchen versehen, die obern ganzrandig. Die Blumen an der Basis mit zwei borstenförmigen Deckblättern versehen, die Einschnitte des Kelches linien-lanzettförmig, rauchhaarig.

Da diese, in Java einheimische Art dieser Gattung angehört: so habe ich sie hier ausführlich beschrieben, und bitte jene kurze Diagnose im Lexic. B. 5. S. 197 Nr. 35. auszustreichen.

3. *Nelsonia nummularifolia* Roem. Weichhaarige Nelsonie. D.

Justicia (nummularifolia) villosa spicis axillaribus imbricatis, bracteis rhombeo-ovatis, foliis subcordatis lineatis, caule procumbente. Vahl. En. pl. 1. p. 122.

Aus der Wurzel kommen viele gestreckte, ästige Stengel, mit fadenförmigen, runden Zweigen. Die Blätter sind rundlich, fast herzförmig, kurzgestielt, oben festsitzend, die untersten zuweilen 1 Zoll lang, ganzrandig, stumpf, oben gestreift, nicht geadert. Die Blumenähren winkel- und gipfelständig, kurzgestielt, walzenrund, so dick wie ein Gänsekiel, 2 — 4 Zoll lang, mit grauer Wolle bekleidet. Die Deckblätter rauten-eyförmig, gespitzt. Die Blumen stehen einzeln in den Achseln der Deckblätter; sie haben einen viertheiligen Kelch, davon zwei Einschnitte länglich, die zwei inneren linienförmig sind. Der Griffel ist ungetheilt, die Kapsel klein, eyförmig und hat zweisaamige Fächer.

Vaterland: St. Juan de Porto Rico. ♃ ?

4. *Nelsonia origanoides* Roem. Majoranartige Nelsonie. D.

Justicia (origanoides) spicis axillaribus terminalibusque imbricatis cauleque erecto lanuginosis, bracteis foliisque ovalibus integerrimis nervosis. Vahl. Enum. 1. p. 122.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht, vorzüglich nach oben zu mit Wolle bekleidet, an der Spitze zweispaltig. Die Blätter sind gestielt, oval, 1 Zoll lang und drüber, ganzrandig, gerippt, unten behaart. Die Aehren gestielt, länglich, kurz, aufrecht, die Deckblätter länger als die Blumen, wie die Stengelblätter gebildet, dachziegelförmig gelagert. Die Kronen klein, die Antheren zweiköpfig.

Vaterland und Dauer ist noch unbekannt.

5. *Nelsonia rotundifolia* Brown. Rundblättrige Nelsonie. D.

N. foliis subrotundis pilosiusculis, bracteis acutis,

calycis foliolis duobus latioribus corollaeque laciniis emarginatis. R. Brown. prodr. 1. p. 481.

Mit runden, etwas behaarten Blättern, gespitzten Deckblättern und viertheiligen Kelchen, deren zwei äußeren Theile breiter als die inneren, und wie die Kroneneinschnitte ausgerandet sind.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ?

In unseren Gärten können diese Gewächse ungefähr wie die Justicien, mit denen sie zunächst verwandt sind, behandelt werden.

Nematofpermum laevigatum f. Laciftema myricoides. Nachtr. B. 4. S. 297.

Nemefia. Ventenat. hort. Malm. Nemesie. D.

Cal. 5 — partitus. Cor. calcarata, palato prominente. Capf. compreffa, truncata, longitudinaliter medio dehifcens, 2 — locularis, 2 — valvis. Sem. numerofa, linearia. Perf. Syn. pl. 2. p. 159. Didynamia Angiofpermia.

Diese Gattung ist mit Antirrhinum, Linaria, Anarrhinum, auch Hemimeris zunächst verwandt, unterscheidet sich aber von den drei erstern durch die Gestalt und Beschaffenheit der Frucht und durch andere Merkmale; von der letztern hauptsächlich dadurch, daß die Blumenkrone mit einem Sporn versehen ist, der jener durchaus fehlt.

1. *Nemefia bicorne;* foliis oblongis ferratis, caule erecto herbaceo, capf. bicornibus fubdivaricatis. Perf. Syn. pl. 2. p. 159.

Hierher gehört: Antirrhinum bicorne Linn. f. Lexic. B. 1. S. 607 Nr. 45.

2. *Nemefia chamaedrifolia;* foliis ovatis ferratis petiolatis, pedunculis axillaribus unifloris. Vent. Malm.

Hierzu gehört: Antirrhinum macrocarpum. Ait. Kew.

Mit

Mit eyförmigen, sägezähnigen, gestielten Blättern, und einblümigen, winkelständigen Blumenstielen. Uebrigens s. Lexic. B. 1. S. 607.

3. *Nemesia foetens* Venten. Stinkende Nemesie. D.

N. foliis quaternis lineari-lanceolatis acutis subtrinerviis glabris, flor. racemosis terminalibus bracteatis. Vent. Hort. Malm. p. et t. 41. Pers. l. c.

Die ganze Pflanze hat einen starken widrigen Geruch. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, spitzig, fast dreirippig, glatt, und stehen zu vieren um den Stengel; die untern sind gestielt, gezähnt, die obersten sitzend, ganzrandig. Die Blumen bilden gipfelständige Trauben, die mit Deckblättern versehen sind. Der Kelch ist fünftheilig, die Krone maskenförmig; sie hat einen Sporn und einen hervorragenden Gaumen. Die Kapsel ist zusammengedrückt, abgestutzt, von der Mitte in die Länge aufspringend, 2fächrig, 2klappig, und enthält viele linienförmige Saamen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ ?

4. *Nemesia linearis* Vent. Linienblättrige Nemesie. D.

N. foliis linearibus integerrimis sessilibus, florib. corymboso-racemosis. Vent. Pers. l. c.

Diese Art findet sich im Jussieuschen Herbario. Sie hat linienförmige, ganzrandige, sitzende Blätter, und trägt safrangelblich-rothe Blumen, die in Doldentrauben gesammelt sind.

5. *Nemesia longicornis*; foliis ovatis integris hirtis, caule fruticoso. Thunb. sub Antirrhino.

Mit einem strauchartigen Stengel, und eyförmigen, ungetheilten Blättern, die mit kurzen Borstenhaaren besetzt sind. Sie will im Glashause überwintert seyn, denn sie ist auf dem Kap der guten Hoffnung einheimisch.

Neottia. Swartz. Act. holm. 1800 p. 224 t. 3. f. 1.

Charact. genericus s. Lexic. B. 6. S. 343 daselbst

N. foliis ovato-lanceolatis maculatis, scapo longissimo, corollis erectis galeatis, nectario spathulato apice revoluto. Gaw. in Curt. bot. magaz. 1562.

N. acaulis. Smith. Exot. Bot. t. 105. ?

Arethusa picta. Anders. transact. of the Soc. of Arts. 15. p. 199.

Mit ey-lanzettförmigen, gefleckten Wurzelblättern, einem sehr langen Schafte, aufrechten, gehelmten Kronen, und einer spatelförmigen Lippe, deren Spitze zurückgerollt ist.

Vaterland: Trinidad. ♃

7. *Neottia quadridentata* Willd. Vierzähnige Neottie.

N. labello rotundato apice quadridentato, caule basi folioso, bracteis flores subaequantibus, spica secunda spiraliter torta, foliis oblongis obtusis. Willd. Sp. pl. IV. p. 73.

Ophrys peruviana. Aubl. guj. 2. p. 816.

Helleborine. Plum. cat. ic. 178. t. 183. f. 1.

Der Stengel ist am Grunde mit länglichen, stumpfen Blättern besetzt, und trägt eine einseitige, spiralförmig-gedrehte Aehre. Die Deckblätter haben mit den Blumen fast gleiche Länge. Die Krone ist weiß, die Lippe rundlich, an der Spitze mit vier Zähnen versehen. Auch diese Art scheint einer nähern Untersuchung und Bestimmung unterworfen zu seyn.

8. *Neottia sinensis* Pers. Chinesische Neottie. D.

N. scapo subnudo, foliis subulatis trinerviis, spica spirali. Pers. Syn. 2. p. 511.

Aristotelia spiralis. Lour. Cochinch. 2. ed. Willd. p. 638.

Mit pfriemenförmigen, dreirippigen Blättern, einem fast nackten Schafte und spiralförmig gedrehter Aehre. Die Gestalt und Beschaffenheit der Blume, besonders der Lippe, hat Persoon nicht angegeben; daher weiß man

nicht bestimmt, ob diese Art hierher oder zu einer andern Gattung gehört.

Vaterland: China. ♃?

9. *Neottia squamulosa* Humb. et Bonpl. Schuppige Neottie. D.

N. labello lanceolato acuminato concavo, caule erecto vaginato, floribus spicatis, bracteis ovato-lanceolatis, acuminatis flore brevioribus, petalis exterioribus lanceolatis acuminatis, nervosis apice adscendentibus. Diet.

N. albido-lepidota; caule vaginato; floribus spicatis. Humb. et Bonpl. Nova gen. et spec. 1. p. 266 t. 71.

Die Wurzel besteht aus vielen, braunen, fast walzenrunden, stumpfen Knollen, die oben sich vereinigen und einen Büschel bilden. Aus diesem Vereinigungspunkte erhebt sich ein aufrechter, runder, unbehaarter, anderthalb Fuß hoher Stengel, der mit weißlichen Schuppen und wechselsweise stehenden Scheiden besetzt ist. Diese Scheiden sind ungefähr einen, auch 1½ Zoll lang, aufrecht, gespitzt, an der Spitze etwas schlaff, häutig, gestreift, unbehaart, und wie der Stengel mit weißen Schuppen dicht bedeckt. Wurzelblätter haben die Herren Humboldt und Bonpland nicht beobachtet.

Die Blumen bilden eine längliche, aufrechte, dichte, 1 — 3 Zoll lange Endähre; sie stehen zerstreut auf kurzen Stielen. Die Deckblätter sind ey-lanzettförmig, langgespitzt, häutig, gestreift, doppelt kürzer als die Blumen. Die Krone ist schön roth, außerhalb mit kleinen weißen Schuppen versehen, rachenförmig, die drei äußeren Kronenblätter lanzettförmig, langgespitzt, gerippt, gegen einander geneigt, die Spitze des obern Blattes aufsteigend, die zwei seitenständigen Blätter ein wenig kürzer als das obere, ihre Basis bis etwa zur Mitte des Fruchtknotens an denselben angewachsen; die zwei innern Kronenblätter dreimal kürzer als die äußern, linienförmig, sehr dünn, häutig, an der Basis nach dem Griffel zu mit der Lippe zusammenhängend; an der Spitze zweizähnig. Die Lippe kürzer als die drei äuße-

ren Kronenblätter, lanzettförmig, langgespitzt, vertieft, der Sporn kegelförmig, am Grunde an dem Fruchtknoten angewachsen. Der Griffel gerade, an der Spitze pfriemenförmig, der Staubbeutel unter der Spitze des Griffels der Länge nach angewachsen. Der Fruchtknoten gefurcht.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada, bei Turbaco und Mahates. ♃ Blühzeit: Mai.

Da diese Art in ihrem Vaterlande in der Erde wächst: so ist um desto eher zu erwarten, daß sie in unseren Treibhäusern gut fortkommt, wenn sie in lockere Damm- oder Walderde gepflanzt und übrigens gut behandelt wird.

10. *Neottia vaginata* Humb. et Bonpl. Scheidentragende Neottie. D.

N. glabra, caule vaginato; vaginis ventricosis, approximatis; floribus subspicatis. Humb. et Bonpl. Nova gen. et spec. 1. p. 266.

Der Wuchs und Anstand ist wie bei der zungenförmigen Stendelwurz (Serapias Lingua), der Stengel einfach, aufrecht, 6 Zoll hoch und drüber, mit Scheiden dicht besetzt. Die Scheiden sind länglich, gespitzt, vertieft (hohl), in der Mitte bauchig, zart, häutig, gestreift, glatt, braun, 1 Zoll lang. Die Wurzelblätter eyförmig, gespitzt, flach, netzförmig gerippt-geadert, 4 — 5 Linien breit, trocken, häutig. Die Blumen stehen am Ende des Stengels fast ährenförmig, und haben mit den Deckblättern gleiche Länge. Die Krone ist geschlossen, glatt, ausgetrocknet, braun; die drei äußeren und die zwei seitenständigen Kronenblätter ey-lanzettförmig, langgespitzt, etwas flach, dreirippig, an der Basis des Fruchtknotens schief angewachsen. Die Nectarlippe länglich, an der Spitze schmal, gekielt-ausgehöhlt, am Rande gefranzt, an der Basis gespornt-bauchig, ein wenig kürzer als die Kronenblätter.

Vaterland: Peru, in temperirten Gegenden, auf hohen Bäumen (auch auf der Erde in Wäldern?) bei Loxam, Gonzanamam und Malacates. ♃ Blühzeit: Julius.

In unseren Gärten behandelt man die Neottien wie andere zur natürlichen Familie der orchisartigen gehörende Pflanzen, die in Tropenländer einheimisch sind, und deren Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung ich bei einigen Gattungen, z. B. Cymbidium und anderen gelehrt habe.

Neottia minor Jacq. s. Neottia elata Lexic.

— pubescens Willd. s. Goodyera pubescens Nachtr.

Nepenthes Linn. Kannenträger.

Masculi: Cal. 4 — partitus patens interne coloratus. Cor. o. Filament. columnare. Anth. 15 — 17connatae.

Feminei: Cal. et Cor. maris. Stigma peltatum sessile. Caps. 4 — locul. polysperma.

Spec. pl. ed. Willd. IV. 2. p. 873. Dioecia Monadelphia.

1. *Nepenthes destillatoria* Linn. Zeylonischer Kannenstrauch; Kannenträger; Bandura: Badura; wasserabsondernder Priap. Engl. Pitcher Plant. Franz. Plante distillante.

N. foliis sessilibus, ascidiis cylindraceis, floribus paniculatis. Willd. Sp. pl.

Urtica vegetabilis Zeylanensium. Pluk. alm. 394. t. 237. f. 3.

Bandura zeylanica in extremo foliorum folliculum peniformem expansum habens. Burm. zeyl. 42. t. 17.

Planta mirabilis destillatoria. Gimm. E. N. C. an. 1. Dec. 2. p. et f. 363.

Die Wurzel ist dick, fleischig, mit langen, röthlichen Fasern versehen; der Saame dick, rund, schwammig, aufrecht. Die Blätter sind ungestielt, halb umfassend, länglich-lanzettförmig, lederartig, ganzrandig, 6 — 8 Zoll lang, 1 — 2 Zoll breit, mit einer starken Mittelrippe versehen, die über die Spitze des Blattes in Form

eines Stieles oder einer Gabel hinausgeht, sich dreht und einen schlauchartigen, einer Urne gleichenden Körper trägt. Dieser Schlauch ist etwa 3 Zoll lang und einen Zoll im Durchmesser breit, lederartig, glatt, gestreift, blau, oder purpurroth, am Rande glatt, und mit einem Deckel versehn, der sich öffnet und wieder zuschließt.

Die Blumen sind in Rispen gesammelt. Sie haben einen viertheiligen, abstehenden, inwendig gefärbten Kelch, aber keine Krone. Die männliche Blume hat eine Staubfädensäule, die 15 — 17 verbundene Antheren trägt. Die weibliche Blume einen Fruchtknoten, der unter der Blume steht und mit einer schildförmigen sitzenden Narbe gekrönt ist. Die Kapsel ist vierfächrig, vielsaamig, der Saame klein.

Vaterland: Zeylon. ♃ Blühzeit: April und Mai. Kult. Trbh.

Diese Pflanze ist wegen der sonderbar gebildeten Blattschläuche höchst merkwürdig und bietet dem Beschauer sehr angenehme Unterhaltung dar.

In der Gartenzeitung 3. S. 254 sagt Sprengel: „Auf der Urne (Schlauch) liegt ein Deckel, der sich auf und zuschließt. Gegen Abend nämlich schließt sich der Deckel und die Urne füllt sich mit einem süßen, klaren Wasser, welches oft von Infusions-Thierchen bevölkert ist. Geschlossen findet man sie auch noch des Morgens; aber gegen 10 Uhr dreht sich der Stiel der Urne herum, öffnet sich der Deckel und das Wasser fließt heraus. Gegen Abend wird der Stiel wieder herum gedreht: der Deckel schließt sich wieder zu, und das Wasser sammelt sich wieder von neuem an." Im deutschen Gartenmagazin zweiter Jahrgang Nr. IX. S. 381 heißt es in einem Auszuge aus dem neuen Bremer Magazin: „Diese Gefäße (Schläuche) heben sich gleich anfangs in die Höhe, damit das Wasser nicht herauslaufe. Der kleine Deckel verschließt sie, so lange sie noch klein sind, ganz genau, öffnet sich aber, wenn sie ihre völlige Größe bekommen haben und mit Wasser angefüllt sind; zuletzt beugt das Gewicht des Wassers sie nieder, worauf die Feuchtigkeit heraus läuft und das Gefäß verwelket." Also füllt sich das Gefäß (Schlauch) nur ein Mal? Wer von den beiden Beschreibern Recht hat, mögen die Besitzer und Be-

obachter lebender Exemplare entscheiden. Die Abbildung im Gartenmagazin t. 25. zeigt die aufrechte Stellung der Schläuche.

Das süße und wohlschmeckende Wasser, womit die Schläuche angefüllt sind, dient besonders den Reisenden in jenen Gegenden, wo die Pflanze wild wächst, zur Erquickung und Stärkung. Einige ältere Schriftsteller bemerken, daß 6, 8 oder 10 Schläuche so viel Wasser enthalten um den Durst eines Menschen zu löschen.

Der zeylonische Kannenträger liebt einen lockeren, kräftigen, immer feuchten Boden und Treibhauswärme. Man vermehrt ihn durch Sprößlinge, die zuweilen an der Wurzel sich bilden und beim Versetzen der Mutterpflanze, oder sobald sie stark genug sind, abgenommen und an den Ort ihrer Bestimmung gepflanzt werden. Vielleicht ist das Wachsen und Gedeihen der Pflanze, so wie das Sprossentreiben auch dadurch zu bewirken, wenn man sie in ein, im Treibhause, angelegtes Erdbeet pflanzt, in welchem sich die Wurzeln ausbreiten können.

2. *Nepenthes madagascariensis* Poiret. Madagaskarischer Kannenträger.

N. foliis sessilibus, ascidiis obverso conicis, floribus paniculatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 873. Enc. bot. 4. p. 429.

Amramatico Flacurt. hist. Madag. p. 130 f. 43.

Mit sitzenden Blättern, trichterförmigen Schläuchen und rispenständigen Blumen. Diese unterscheidet sich von der vorhergehenden am meisten durch den trichterförmigen, gelben oder rothen Schlauch, dessen Rand vielfach gefaltet-wulstig ist. Sie scheint noch einer nähern Untersuchung und Bestimmung zu bedürfen.

Vaterland: Madagascar. ♃

3. *Nepenthes phyllamphora* Willd. Moluccischer Kannenträger.

N. foliis petiolatis, ascidiis ventricosis, racemo simplici terminali. Willd. Spec. pl. IV. p. 874.

Phyllamphora (mirabilis), foliis canthariferis in

petiolo decurrentibus, spica simplici terminali. Lour. coch. 2. p. 744.

Cantharifera. Rumph. amb. 5. p. 121 t. 59. f. 2.

Die Blätter sind gestielt, mit bauchigen Schläuchen versehen, die Blumen in einfache, gipfelständige Trauben gesammelt.

Vaterland: die moluckischen Inseln u. Cochinchina. ♃

Diese Gewächse sind in unseren Gärten noch zu wenig bekannt, um eine sichere und zuverlässige Anleitung über ihre Kultur geben zu können. Ihren natürlichen Standörtern zu Folge müssen wir sie in's Treibhaus stellen.

Nepeta. Lexic. B. 6. S. 347 — 356.

Cal. inaequaliter 5—dentatus. Cor. labium inferius, lacinula intermedia crenata, fauce margine reflexa. Stam. approximata. Willd. En. pl. H. ber. p. 600. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo VI. Labiatae. (Familie der Quirlblumen. Batsch.)

1. *Nepeta acinifolia* Sprengel. Ackerthymianblättrige Katzenmünze. D.

N. tota incana, cymis subverticillatis nudiusculis, foliis petiolatis ovatis dentatis. Spr. Pug. prim.

Die ganze Pflanze ist bestäubt, weiß-grau, der Stengel mit gestielten, eyförmigen, gezähnten Blättern besetzt. Die Blumen bilden nackte, fast quirlförmige Afterdolden. Das Vaterland ist noch unbekannt.

2. *Nepeta colorata* Willd. Gefärbte Katzenmünze. D.

N. cymis pedunculatis racemosis, calycibus cylindraceis pubescentibus, labio corollae superiore plano, inferioris lacinia media plana basi barbata, foliis oblongis cordatis serratis, subtus incanis rugoso-venosis. Willd. En. pl. H. ber. p. 601.

N. melissaefolia. Pers. Syn. pl. 2. p. 115.

Der Stengel ist gefurcht-eckig, unbehaart. Die Blät-

ter sind länglich, herzförmig, sägezähnig, die Afterdolden gestielt, traubenartig. Der Kelch ist walzenrund, filzig, die Oberlippe der Blumenkrone flach, die Unterlippe dreilappig, der mittlere flach, an der Basis mit Barthaaren besetzt.

Vaterland: der Kaukasus. ♃ Kult. C. Frl.

3. *Nepeta circinata* W. Cappadocische Katzenmünze. D.

N. spica terminali ovata, foliis ovatis cordatis crenatis petiolatis. Willd. Enum. pl. Hort. berol. p. 602. Nota.

Cataria orientalis humilis Lamii folio. Tournef. cor. 13.

Die Stengel sind einfach, aufrecht, 3 Zoll hoch und höher. Die Blätter gestielt, 3 Zoll lang, eyrund, herzförmig, gekerbt. Die Blumen bilden eyförmige, einzelne, gipfelständige Aehren, mit eyförmigen, gespitzten Deckblättern versehen.

Vaterland: Cappadocien. ♃

4. *Nepeta graveolens* Villars. Starkriechende Katzenmünze. D.

N. foliis cordato-oblongis serratis, bracteis linearibus, verticillis 8—12floris incurvis subsecundis. Vill. delph. 2. p. 366.

N. cymis pedunculatis subsecundis, foliis oblongo-lanceolatis basi cuneatis subcordatis, profunde serratis tomentosis. Willd. En. H. ber. p. 601.

N. Nepetella. Allion. ped. n. 134. t. 2. f. 1.

Die ganze Pflanze hat einen starken Geruch. Der Stengel ist 1—2 Fuß hoch, filzig. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, an der Basis keilförmig, fast herzförmig, tief sägezähnig, filzig. Die Blumen in gestielte, gipfelständige Afterdolden gesammelt, deren 8—12blümigen Quirle fast nach einer Seite gerichtet und mit linienförmigen Deckblättern versehen sind. Diese Art unterscheidet sich von der kleinen Katzenmünze (N. Nepe-

tella Aiton. Kew.) durch einen stärkern Geruch, durch mehrblümige Quirle und durch andere Merkmale.

Vaterland: Frankreich und Italien, besonders Piemont im Sandboden. ♃ Blühzeit: Sommer. Kultur: C. Frl.

5. *Nepeta lamiifolia* Willd. Bienensaugblättrige Katzenmünze. D.

N. cymis pedunculatis multifloris, corollae tubo filiformi curvato, foliis ovatis cordatis obtusis petiolatis serratis pubescentibus. Willd. Enum. Hort. berol. p. 602. Nota.

Cataria orientalis minima Lamii folio, flore longissimo. Tourn. cor. 13.

Eine perennirende Pflanze, die in Hinsicht auf Wuchs, Anstand und die Form der Blätter und Blumen mit dem stengelumfassenden Bienensaug einige Aehnlichkeit hat und durchaus filzig ist. Die Stengel sind 4 — 5 — 7 Zoll lang, aufsteigend, die Blätter gestielt, 4 — 6 Linien lang, eyrund, herzförmig, stumpf, sägezähnig. Die Blumen in winkelständige, gestielte, vielblümige Afterdolden gesammelt, an der Spitze der Stengel quirl-kopfförmig. Die Krone hat eine sehr lange, fadenförmige, gekrümmte Röhre, die sich oben ausbreitet.

Vaterland: Armenien. ♃

6. *Nepeta latifolia* Decandoll. Breitblättrige Katzenmünze. D.

N. foliis cordatis sessilibus late crenatis cauleque pilosis, flor. paniculato-ramosis subnudis, cal. ciliatis. Dec. Fl. franc. 3. p. 528.

Die Blätter sind ungestielt, herzförmig, breit, gekerbt, wie der viereckige Stengel behaart. Die Blumen bilden fast nackte Rispentrauben und haben gefranzte Kelche. Diese Art ist mit der nackten Katzenmünze (N. nuda) zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch einen tiefer getheilten Kelch und durch andere Merkmale.

Vaterland: die Pyrenäen, Nieder-Languedoc in der Gegend von Narbonne. ♃ Kult. Frl.

7. *Nepeta longiflora* Venten. Langblümige Katzenmünze. D.

N. cymis remotis pedunculatis unilateralibus paucifloris, foliis subsessilibus cordato-ovatis rugosis, corollarum tubo longissimo. Vent. hort. cels. p. et t. 66.

N. cymis remotis pedunculatis unilateralibus paucifloris, foliis cordatis obtusis crenatis subtus glandulosis: floralibus omnibus sessilibus, corollae tubo calyce duplo longiore. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 378.

Die Blätter des Stengels sind herz-eyförmig, stumpf, gekerbt, runzlich, auf der Unterfläche mit Drüsen besetzt; die obern, welche neben den Afterdolden stehen, alle sitzend. Die Blumen bilden entfernt stehende, gestielte, seitenständige, wenigblümige Afterdolden. Die Kronenröhre ist doppelt länger als der Kelch, die Krone blauviolett ?

Vaterland: Persien. ♃ Blühzeit: Juni — August. Kalt. Frl.

8. *Nepeta marubioides* Willd. Andornartige Katzenmünze. D.

N. floribus sessilibus verticillato-spicatis, verticillis distantibus capitatis, bracteis lanceolatis longitudine calycis, foliis petiolatis apice integerrimis. Willd. En. pl. H. ber. p. 603.

Die Blätter sind gestielt, an der Spitze ganzrandig, die Deckblätter lanzettförmig, so lang als die Kelche. Die Blumen sitzend, in entferntstehende, quirlförmige Köpfchen gesammelt.

Diese Art hält das Mittel zwischen der italiänischen Katzenmünze (N. italica) und der einfachen (N. multibracteata); von der erstern unterscheidet sie sich hauptsächlich durch dunkelrothe Blumen, durch entfernte, quirlförmige Köpfchen und durch die an der Spitze gesägten Stengelblätter.

Das Vaterland ist nicht bekannt. Es ist eine peren-

nirende Pflanze, die in dem bot. Garten zu Berlin im freien Lande ausdauert.

9. *Nepeta Mussini.* M. Bieberst. Flor. taurico-caucas. 2. p. 39. Mussins Katzenmünze. D. Engl. Scollop'd Catmint.

M. cymis pedunculatis unilateralibus: infimis remotis, foliis cordatis obtusis crenatis rugosis tomentosis eglandulosis: floralibus plerisque petiolatis. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 379. Spr. in Henckel a Donnersmark adumbrat. Hal. 1806.? Horn. hort. hafn. 2. p. 542.?

Nepeta longiflora. Sims in Curt. bot. mag. 923.

N. salviaefolia. Pers. Syn. pl. 2. p. 115?

Die Blätter des Stengels sind herzförmig, stumpf, gekerbt, runzlich, filzig, ohne Drüsen, die obern, neben den Blumen stehenden mehrentheils gestielt. Die Afterdolden gestielt, einseitig; die untersten entfernt, die obern genähert.

Vaterland: Sibirien. ♃ Blühzeit: Mai bis August. Kult. C. Frl.

Diese Art unterscheidet sich von der langblümigen Katzenmünze (N. longifl.); hauptsächlich durch die drüsenlosen Stengelblätter, davon die obersten mehrentheils gestielt sind; bei jener ist die Unterfläche der Blätter mit Drüsen versehen und die Neben- oder Deckblätter sind alle ungestielt.

In Enum. pl. p. 601. hat Willdenow bei N. longiflora Vent. hort. cels. und Curt. mag. citirt, aber die Verfasser des Hort. Kew. haben N. longifl. Sims. in Curt. mag. dieser Art als Synonym beigefügt. Es ist daher zu vermuthen, daß N. longifl. Willd. N. salviaefolia Pers. und N. argentea Hort. Paris. hieher gehören.

Dagegen scheint Sprengels Nepeta Mussini: foliis cordato-ovatis, crenatis undulatis; verticillis pedunculatis, secundis, spicatis; calycibus longis nervoso-pilosis in Adumbr. plant. horti Hal. Auct. Henckel a Donnersmark eine andere und selbstständige

Art zu seyn, die Sprengel auch in der Gartenzeitung folgendermaßen beschrieben hat: „Mit herzförmigen, gekerbten Blättern, gestielten Afterdolden, die wirbelförmig sitzen, gestreiften, gefärbten, starkwolligen Kelchen und gefärbten Deckblättern, die besonders nach oben eine Art von Schopf bilden. Durch das letztere Merkmal unterscheidet sie sich von N. coerulea, mit welcher sie sonst einige Aehnlichkeit hat."

Auch Hornemann hat N. Mussini, die er unter diesem Namen aus dem bot. Garten zu Halle erhielt, in hort. hafn. 2. p. 542 aufgeführt und die Differenz so angegeben: verticillis paucifloris, foliis subrotundo-cordatis obtusissimis crenatis petiolatis, superioribus medio subsinuatis.

Da Hornemann die Villosität und Färbung der Kelch- und Deckblätter nicht erwähnt und Sprengel die fast buchtigen Blätter nicht angezeigt hat: so ist vielleicht hierunter noch eine zweite Art versteckt, deren Untersuchung und Bestimmung ich deswegen einem andern Botaniker überlassen muß, weil ich die N. Mussini Sprengel. et Hornem. im lebenden Zustande noch nicht gesehen, also mit denen im hiesigen bot. Garten befindlichen Nepeten nicht vergleichen konnte.

10. *Nepeta racemosa* Lamarck. Traubenblüthige Katzenmünze. D.

N. foliis cordatis subtus rugosis incanis, floribus verticillato-racemosis laxis, bracteis minutis. Lam. enc. 1. p. 711.

Der Stengel ist undeutlich eckig, und mit herzförmigen, unten runzlichen, bestäubten (weißlich-grauen) Blättern besetzt. Die Blumen bilden quirlförmige, schlaffe Trauben, mit sehr kleinen Deckblättern versehen und haben violette Kelche. Wächst im Oriente.

11. *Nepeta teucriifolia* Willd. Gamanderblättrige Katzenmünze. D.

N. cymis pedunculatis paucifloris racemosis, foliis ovatis cordatis obtusis petiolatis dentatis pubescentibus. Willd. En. p, 602. Nota.

Cataria orientalis Teucrii folio, floribus rarioribus. Tourn. cor. 13.

Die Blätter sind sehr langgestielt, eyrund, herzförmig, filzig, ungefähr ½ Zoll lang, sehr stumpf, nicht gesägt, sondern an beiden Seiten mit 4 bis 6 groben, stumpfen Zähnen versehen. Die Afterdolden gestielt, wenigblümig, traubenartig.

Vaterland: Armenien. ♃ Kult. C. Frl.

Die übrigen hierher gehörenden Arten und ihre Behandlung in Gärten s. Lexic. B. 6.

Synonyme:

Nepeta annua Pall. s. Nepeta multifida Lexic.
— argentea H. P. s. — Mussini.
— arragonensis Lam. s. — angustifol. Lexic.
— bipinnata Cav. s. — multifida —
— botryoides Ait. s. — — —
— incana Thunb. et Houtt. s. — japonica —
— lobata Rudolphi s. — lavandulacea —
— longiflora Sims. s. — Mussini.
— — Willd. En. ist — — ?
— marifolia Cav. s. Thymus marifolius Lexic.
— melissifolia Pers. s. Nepeta colorata.
— minor Mill. s. — Cataria Lexic.
— multifida Linn. s. — lavandulacea —
— Nepetella Allion. s. — graveolens.
— paniculata Cranz. s. — panonica.
— pectinata Linn. s. Pystropogon pectinatum Lex.
— salviaefolia Pers. s. Nepeta Mussini.
— teucrioides Lam. s. — incana Lexic.
— virginica Linn. et Lexic. ist Pycnanthemum aristatum Pers. Syn. 2. p. 128.

Nepeta cretica Lexic. B. 6. S. 348 Nr. 5. hat Linn. unter Melissa aufgeführt.

Zu-

Zugleich bitte ich folgende im Lexic. übersehene Fehler zu verbessern:

Lexic. B. 6. S. 347 Zeile 12 lese man Lamarck. statt Linn.
— — 349 — 7 l. sehr st. etwas
— — 350 — 7 von unten l. lavandulacea st. lavendulacea
— — 353 — 18 l. tief sägezähnig st. ausgehöhlt

Nephelium. Lexic. B. 6. S. 357 Zeile 11 lese man XXI. Zeile 13 l. ♄ st. ♃.

Die Diagnose der daselbst aufgeführten Art muß folgendermaßen verbessert werden: die Blätter stehen wechselsweise, sind gleich gefiedert, d. h. sie haben an der Spitze kein einzelnes Blättchen, sondern bestehen aus zwei Paaren umgekehrt-eyförmigen Blättchen, davon die äußeren oder oberen größer als die untern sind. Die Blumen bilden aufrechte Trauben oder Aehren, die kürzer als die Blätter sind. Eine Abbildung von diesem Strauche? finden wir in Lamarck. illustr. gen. t. 764.

Nephrodium R. Brown. s. Nachtr. Kryptogamie.

Nephroia Pers. Nephroia.

Masculi: Cal. 5—phyllus. Cor. 3—petala (stam. 6.)

Feminei: Cal. et Cor. maris. Stylus subnullus. Stigma 6. oblonga. Drupae 6 (minutae) carnosae, subreniformes, 1 — loculares. Nuculae reniformes. Pers. Syn. pl. 2. p. 561. Monoecia Hexandra.

1. *Nephroia sarmentosa;* caule scandente, foliis ovatis emarginatis, floribus axillaribus; mascul. racemis oblongis. Loureir. Cochinch. ed. Willd. 2. p. 692. Pers. Syn.

Ein kletternder Stengel, mit eyförmigen, ausgerandeten Blättern, und winkelständigen Blumen. Die männ-

lichen Blumen bilden längliche Trauben. Sie haben einen fünfblättrigen Kelch, drei Kronenblätter und sechs Staubfäden. Kelch und Krone der weiblichen Blume, wie bei der männlichen; der Griffel fehlt fast; sechs längliche Narben; sechs kleine, fleischige, fast nierenförmige, einfächrige Steinfrüchte mit fast nierenförmigen Nüssen (Kernen).

Diese Pflanze wächst in Cochinchina in Wäldern und ist mit Bradleja sinica Gaertn. zunächst verwandt. In unseren Gärten ist sie noch nicht gezogen worden.

Neriam-pulli. Rheed. mal. 7. t. 48. ist Cissus Linn.

Nerium. Lexic. B. 6. S. 357.

Contorta. Cal. 5—partitus. Cor. infundibuliformis. Nectar. corona fauci inserta dentata. Follicul. 2. erecti. Sem. apice comosa. Willd. En. pl. H. berol. p. 275. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo XIV. Apocyneae. (Familie der Gewächse mit gedrehten Blumen. Batsch.)

1. *Nerium flavescens;* foliis lineari-lanceolatis, ternatis oppositisve, subtus costatis; floribus pedunculisque flavescentibus. V. Spino in le Jardin du St. Sebastiano.

Mit linien-lanzettförmigen, unten gerippten Blättern, die zu zweien einander gegenüber, auch zu dreien um die Aeste stehen. Die Blumen und Blumenstiele sind gelb. Es ist höchstwahrscheinlich Nerium odorum luteum β. Sp. pl. ed. Willd. 1. p. 1235.?

Von dem gemeinen Oleander (N. Oleander) hat H. Breiter zu Leipzig acht Varietäten in seinem Hort. Breiter. angezeigt.

Nerium caudatum Lam. ist Echites caudata Lex. Strophanthus dichotomus Pers. Syn. 1. p. 269.

Nerteria. Lexic. B. 6. S. 362 Zeile 12 setze man hinter Linn.: Gen. pl. ed. Schreb. n. 229. 230.

Cal. nullus, seu minimus. Cor. infundibulifor-

mis, campanulata, quadrifida, supera, decidua. Bacca bilocularis, disperma, seminibus laevibus. Syst. veget. ed. Roem. 3. p. 33. Tetrandria Digynia.

1. *Nerteria assurgens.* Aub. d. Pet. Thouars. Aufsteigende Sumpfranke. D.

N. caulibus repentibus, foliis subsessilibus, marginibus calloso-undulatis. Flor. de Tristan d'Acunna p. et t. 42.

Eine krautartige Pflanze, die in Ansehung ihres Wuchses mit dem wasserliebenden Hornkraute (Cerastium aquaticum) einige Aehnlichkeit hat. Die Stengel sind an der Basis kriechend, dann aufsteigend, die Blätter fast sitzend, eyförmig, am Rande schwielig-wellenförmig. Die Blumen stehen einzeln an den Spitzen der Stengel und der Zweige. Die Krone ist fast glockenförmig, vierspaltig auf dem Fruchtknoten: vier Staubfäden. Die Beere ist zweifächrig, zweisaamig. Wächst auf der Insel Tristan d' Acunna.

Hierher gehört Erythrodanum majus s. Nachtrag B. 3. S. 251. Die daselbst S. 253 aufgestellte Bemerkung gilt nun nicht. Erythrodanum alsineforme Auber. du Pet. Thouars Fl. de Tristan d'Acunna t. 12. ist Nerteria depressa Smith. s. Lexic. a. a. O. Auch in Trattinnicks Archiv der Gewächskunde dritte Lieferung ist Nerteria depressa genau beschrieben und sehr schön, der Natur getreu abgebildet.

Neurachne R. Brown. Neurachne.

Cal. valvulae nervosae, acutae, hispidae, coriaceae. Cor. valvulae induratae. Floscul. infer. neuter. Cor. bivalvis, superior hermaphr. Stigmata plumosa. Semen liberum, glumis decidens. Spica ovata. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 25. Triandria Digynia.

1. *Neurachne alopecuroides;* culmus multiplex, erectus, geniculis sericeo-barbatis. Folia plana brevia. Spica unica ovata. R. Brown. prodr. 1. p. 196.

Die Halme sind aufrecht, an den Knoten mit Barthaaren besetzt, die Blätter flach, kurz. Die Aehren einzeln, eyförmig. Die Kelchklappen gerippt, gespitzt, scharfborstig, lederartig: die geschlechtlosen Blümchen stehen unten und haben zweiklappige Kronen, die Zwitterblümchen oben; die Narben sind fiederförmig.

Vaterland: der südliche Theil von Neu-Holland. ♃?

2. *Neurachne meneritana*; panicula composita, ramis pedicellisque capillaribus, floribus minimis, foliis ore vaginae hirsutis. R. Brown. prodr.

Isachne meneritana. Poir. Encycl. meth. suppl. 3. p. 185.

Gramen paniculatum locustis tenuissimis subrotundis. Burm. Zeyl. p. 110 t. 47 f. 3. Gram. pan. etc. Plukn. Phyt. t. 300. f. 2.

Meneritana. Herm. Zeyl. 24.

Die Halme sind dünn, aufrecht, mit den Scheiden der Blätter bedeckt, die Blätter flach, verlängert, gestreift, langgespitzt, die Blattscheiden an der Mündung behaart. Die Rispe ist aufrecht, verlängert, fast gedrängt, mit abwechselnden, ungleichen, kurzen, einfachen oder getheilten Blumenstielchen, und kleinen, eyförmigen Blumen, deren Bälge (Klappen) etwas stumpf und wehrlos sind.

Vaterland: Zeylon. ⊙?

Diese Gräser sind in unseren Gärten noch fremd. Ihren natürlichen Standörtern zu Folge müssen wir den Saamen in Mistbeete aussäen.

Nicandra. Lexic. B. 6. S. 364. Nikandra.

Diese Gattung habe ich im Lexic. a. a. O. nach Schreber und Willdenow (Spec. pl. 1. p. 231.) mit Potalia Aubl. vertauscht. Allein Persoon hat in Syn. pl. 1. p. 466 Aublets Potalia beibehalten, dagegen nach Jussieu und Dr. Gärtner eine Pflanze aus der Pentandria, nämlich Atropa physaloides Jacq. obs. zu einer besondern Gattung erhoben, die er Nicandra genannt und den Char. gener. so angegeben hat:

Nicandra. Cal. 5 — partitus, 5 — angulatus: angulis compressis laciniisque sagittatis. Cor. campanulata. Stam. incurva. Bacca carnosa (exsucca 3 — 5locularis cal. tecto). Pers. l. c. Pentandria Monogynia. Willd. En. H. B. p. 231.

Man hat diese Gattung dem Andenken eines uralten Pflanzenforschers, Nicander von Kolophon gewidmet, der ein Zeitgenoß des Rhizotomen Krateвas war und der sich nur durch seinen Scholiasten einiges Verdienst um die Wissenschaft erworben hat; denn die Pflanzen hat er, wie Sprengel bemerkt, schlecht erläutert. Die Schriften des Nicanders und die Pflanzen, deren er gedenkt, finden wir in Kurt Sprengels Geschichte der Botanik, neu brarbeitet. 1. B. S. 105 bis 110 angezeigt.

1. *Nicandra physaloides.* Willd. En. pl. p. 231. Gärtner. de fruct. 2. p. 237 f. 131. (Physalodes) Pers. Syn. ist Atropa physaloides, caule herbaceo, foliis sinuato-angulatis, calycibus clausis acutangulis. Jacq. obs. 4. t. 98. S. Lexic. B. 2. S. 81 Zeile 1 lese man Iacq. statt L.

Diese Gattung Nicandra Juss. et Gaertn. haben die Hrn. Ruiz. et Pav. Calydermos genannt und den Char. essent. so gestellt:

Cor. campanulata. Stam. incurva. Bacca exsucca 3 — 5locularis intra calycem magnum, membranaceum 5 — gonum. Calydermos erosus Ruiz. et Pavon. ist also Atropa physalodes (s. physalodes) Linn. und Nicandra Juss.

Nicotiana. Lexic. B. 6. S. 364. Tabak.

Cal. 5 — fidus. Cor. infunbibuliformis plicata. Stamina inclinata. Caps. 2 — valvis, 2 — locularis, polysperma. Willd. En. pl. H. B. p. 229. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo VIII. Solaneae. (Familie der Tollkräuter Luridae. Batsch.)

Diese Gattung widmete Linné dem Andenken des fran-

zösischen Gesandten in Portugal, Joh. Nicot, der im Jahr 1560 die erste Art (N. Tabacum?) bekannt gemacht haben soll. — Den deutschen Namen hat sie von der Insel Tabago, wo sie die Spanier zuerst häufig angetroffen und den Gebrauch der Blätter entdeckt haben.

Die Herren Dr. Lehmann und Siemers haben neuerlich diese Gattung bearbeitet und vorläufig den botanischen Theil in Okens Isis 1. Heft 1818 S. 33 — 37 drucken lassen. Sie haben 21 wirkliche Arten aufgestellt, die hier in alphabetischer Ordnung folgen. Das vollständige Werk: Historia generis Nicotianarum etc. ist im nächst vergangenen Frühlinge 1818 bei Perthes in Hamburg erschienen.

1. *Nicotiana angustifolia.* Ruiz. et Pav. Fl. per. t. 130. f. a. s. Lexic. B. 6. S. 365.

N. caule herbaceo ramoso, foliis petiolatis lanceolatis, superioribus linearibus, corollae tubo superne ampliato, limbi laciniis patentissimis acutis. Lehm. et Siem. monogr. nr. 6.

Mit einem krautartigen, ästigen Stengel und gestielten, lanzettförmigen Blättern, davon die obern linienförmig sind. Die Kronenröhre ist grün, oben erweitert, der Rand weiß, mit abstehenden, gespitzten Einschnitten.

Vaterland: Chili. ⊙

2. *Nicotiana bonariensis* Lehmann. Südamerikanischer Tabak. D.

N. caule herbaceo, foliis sessilibus lanceolatis acutis versus basin latioribus subrepandis, corollae tubo subcylindrico, limbi laciniis ovatis obtusis. Lehm. et Siem. monogr. n. 8.

Mit einem krautartigen Stengel und sitzenden, lanzettförmigen, gespitzten Blättern, die nach der Basis zu breiter und fast ausgeschweift sind. Die Kronenröhre ist fast walzenrund und die Einschnitte des Randes sind eyförmig und stumpf.

Vaterland: Bouenos - Ayres. ⊙

3. *Nicotiana cerinthoides* Hornemann. Wachsblumenartiger Tabak. D.

N. caule e basi ramosissimo viscoso, foliis omnibus cordatis integerrimis, floribus paniculatis obtusis clavatis pubescentibus. Hornemann. hort. hafn. 1. p. 214.

N. caule herbaceo e basi ramoso, foliis petiolatis omnibus cordatis integerrimis, corollae tubo clavato pubescente calyce multoties longiore, limbi laciniis brevissimis acutis. Lehmann. et Siem. monogr. nr. 15.

Der Stengel ist krautartig, an der Basis sehr ästig. Die Blätter sind gestielt, alle herzförmig, ganzrandig. Die Blumen stehen rispenartig. Die Kronenröhre ist keulenförmig, filzig, viel länger als der Kelch; die Einschnitte des Randes sind sehr kurz und gespitzt.

Diese Art ist mit dem rispenblüthigen Tabak (N. paniculata) zunächst verwandt, und wurde daher mit demselben verwechselt oder als eine Varietät betrachtet, aber sie unterscheidet sich von jenem am meisten durch einen, an der Basis ästigen Stengel, durch lauter herzförmige Blätter und durch eine filzige Kronenröhre; bei jener ist der Stengel fast einfach und die Kronenröhre glatt.

Vaterland: Südamerika? ⊙ Kult. C. Frl.

4. *Nicotiana chinensis.* Fischer zu Gorenki bei Moskau? Chinesischer Tabak. D.

N. caule suffruticoso, foliis petiolatis ovato-oblongis integerrimis, corollae fauce inflato-ventricosa, limbi laciniis acutis. Lehmann. et Siem. monogr. n. 2.

N. fruticosa. Lour. Flor. Cochinch. 1. p. 111? (exclus. Synon.)

Der Stengel ist unten holzig, strauchartig, oben krautartig. Die Blätter sind gestielt, eyrund-länglich, ganzrandig. Der Schlund der Blumenkrone ist aufgeblasenbauchig und die Einschnitte des Randes sind gespitzt.

Vaterland: China. ♄ ?

5. *Nicotiana fruticosa* Linn.; caule suffruticoso subsimplici, foliis petiolatis lanceolatis oblique acuminatis, corollae fauce inflato-ventricosa, limbi laciniis acuminatis. Lehm. et Siem. monogr. n. 5.

N. frutescens. Enum. pl. hort. Amstelodam.

Vaterland: China. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 365 und lies Zeile 9 von unten: Winterbehälter statt Wasserbehälter. In der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. ist diese Art wie im Lexic. als eine Glashauspflanze angezeigt; aber in den meisten deutschen Gärten steht sie in Treibhäusern und an diesem Standorte kann sie auch im Winter mehr begossen werden, als wenn sie im Glashause überwintert wird.

6. *Nicotiana glutinosa* Linn. et Lexic. B. 6. S. 365.

N. caule herbaceo, foliis petiolatis cordatis integerrimis, floribus racemosis secundis, calycibus sublabiatis, lacinia suprema longissima, corollis subringentibus, limbi laciniis acutis. Lehm. et Siem. monogr. n. 12.

Nicotiana militaris. Linn. Act. holm. 1753 vol. 15. p. 44.

Tabacus viridis. Moench. meth. pl. p. 448.

Mit einem krautartigen Stengel, gestielten, herzförmigen, ganzrandigen Blättern, einseitigen Blumentrauben, fast zweilippigen Kelchen, deren obere Einschnitte sehr lang sind, und fast rachenförmigen Kronen, mit gespitzten Einschnitten. Uebrigens wie im Lexic. a. a. O.

7. *Nicotiana lancifolia* Herb. Willd. Lanzenblättriger Tabak. D.

N. caule herbaceo, foliis sessilibus lineari-lanceolatis basi attenuatis glabris, corollae fauce inflato-ventricosa, limbi laciniis ovatis obtusis. Lehm. et Siem. monog. n. 7.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind ungestielt, linien-lanzettförmig, glatt, an der Basis verdünnt. Der Schlund der Blumenkrone ist aufgeblasen-bauchig, der

Rand mit kurzen, gespitzten Einschnitten versehen. Diese Art kommt in einigen amerikanischen Pflanzensammlungen unter verschiedenen Namen vor. Hr. Dr. Willdenow hat sie von Humboldt erhalten, der sie in Südamerika fand. ⊙ ?

8. *Nicotiana macrophylla* Sprengel. Großblättriger Tabak.

N. caule herbaceo, foliis amplexicaulibus ovatis acutis basi auriculatis, corollae fauce inflato-ventricosa, limbi laciniis brevibus acuminatis. Lehm. et Siem. monogr. n. 3.

N. latissima Decandoll. catal. pl. hort. Monsp. 1813. p. 128.

Der Stengel ist krautartig, 4 — 6 — 8 Fuß hoch. Die Blätter umfassen den Stengel, sind groß, eyförmig, gespitzt, an der Basis mit kleinen rundlichen Lappen versehen. Die Blumen roth, in Rispen gesammelt. Die Krone hat einen aufgeblasenen = bauchigen Schlund und kurze, aber langgespitzte Einschnitte.

Vor mehreren Jahren wurde diese Pflanze in Thüringen unter dem Namen Baumkanaster kultivirt und von einigen Pflanzern unrichtig N. fruticosa genannt; denn der Stengel ist krautartig, unten nicht holzig, also nicht ausdauernd wie bei N. frutic. Sodann ist sie durch einen höheren, nach oben ästigen Stengel, durch viel größere Blätter und durch andere Merkmale zu unterscheiden.

Vaterland: Amerika. ⊙ Blühzeit: Jul. — Septemb. Kult. C. Frl.

9. *Nicotiana nyctaginiflora* Lehm. et Siem.

N. caule herbaceo villoso, foliis subpetiolatis oblongo-ovatis, floribus axillaribus, corollae tubo calyce triplo longiore, limbi laciniis subrotundis obtusis. Lehm. monogr. n. 20.

N. axillaris. Lamarck. illustr. vol. 2. n. 2287.

Petunia nyctaginiflora. Juss. in Ann. hist. nat. mus. Paris. vol. 2. p. 216. Pers. Syn. 1. p. 218.

Der Stengel ist krautartig und mit weichen Haaren bekleidet, die Blätter sind fast gestielt, länglich-eyförmig, oder ey-lanzettförmig, ganzrandig, die obern kaum 1 Zoll lang, alle behaart, gefranzt. Die Blumen winkelständig, gestielt, die Blumenstiele einblümig, nackt oder mit einem Blätterpaare besetzt. Die Blumenkrone ungefähr so groß wie bei unserer Ackerwinde (Convolv. arvensis). Der Kelch tief fünfspaltig, dreimal kürzer als die Kronenröhre; der Rand der Krone hat runde, stumpfe Einschnitte. Die Narbe ist fast zweiknöpfig. Siehe die Bemerkung bei N. parviflora n. 11.

Vaterland: Südamerika, am Silberstrome. ⊙

10. *Nicotiana paniculata* Linn. s. Lexic. B. 6. S. 366.

N. caule herbaceo subsimplici, foliis petiolatis ovatis subcordatis integerrimis, corollae tubo clavato glaberrimo calyce multoties longiore, limbi laciniis brevissimis acutis. Lehm. et Siem. monogr. n. 14.

N. foliis petiolatis cordatis ovatis acutis integerrimis, corollae tubo clavato calyce multoties longiore, limbo obtuso. Willd. Enum. pl. p. 230.

N. viridiflora. Elench. plant. hort. Madrit. 1803.

Der Stengel ist krautartig, unten fast einfach, oben ästig-rispenartig. Die Blätter gestielt, eyrund, fast herzförmig, ganzrandig. Die Kronenröhre ist keulenförmig, glatt, viel länger als der Kelch; die Einschnitte des Randes sind sehr kurz und gespitzt. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

In den Spec. plant. 1. p. 1015 hat Willdenow N. minor, folio cordiformi, tubo floris prolongo. Feuill. peruv. 1. p. 717 t. 10. citirt. Gehört dieses Synonym hierher oder zu einer andern Art?

Vaterland: Peru. ⊙ Kult. C. Frl.

11. *Nicotiana parviflora* Lehmann. et Siemers. Kleinblümiger Tabak. D.

N. caulibus herbaceis prostratis, foliis sessilibus

oblongis obtusis crassiusculis, corollis parvis vix calyce longioribus, limbi laciniis obtusis. Lehm. monogr. n. 21.

Petunia parviflora. Juss. in Ann. hist. nat. mus. Paris. vol. 2. Fasc. 9. p. 214, 216 t. 47. f. 1.

Die Stengel sind krautartig, dünn, auf der Erde hingestreckt. Die Blätter ungestielt, länglich, stumpf, fast umgekehrteyförmig, ganzrandig, ein wenig dick. Die Blumen klein, die Kronen trichterförmig, kaum länger als die Kelche, die Einschnitte des Randes stumpf.

Vaterland: Südamerika, am Silberstrome. ⊙ ? Kult. C.

In der Isis Heft 1. S. 36 c) hat Herr Dr. Lehmann folgende Bemerkungen beigefügt: Diese Art und N. nyctaginifl., welche Jussieu zu einer neuen Gattung erhoben hat, die er Petunia nennt, scheinen mir von Nicotiana nicht hinreichend verschieden zu seyn; denn die Kennzeichen, welche Jussieu angibt, sind zu wenig dazu geeignet, eine Gattung aufzustellen, zumal da man bei Nicotiana einige gleiche Kennzeichen wahrnimmt, wie z. B. eine kopfförmige, fast zweilappige Narbe, was aber an der von Jussieu gelieferten Abbildung sich weniger zeigt. Der Kelch, dessen Einschnitte wir spatelförmig genannt haben, ist an der Pflanze selbst weniger tief fünfspaltig, als die angeführte Figur zeigt. Bei so bewandten Umständen scheint es mir sehr passend, die Petunia Juss. unter Nicotiana zu setzen, was schon vorher, ehe Jussieu die Gattung unterschied, Lamark bei N. nyctaginifl., die er N. axillaris nennt, eingeführt hat, was aber Jussieu nicht bemerkt zu haben scheint.

12. *Nicotiana plumbaginifolia* Viviani. Bleywurzblättriger Tabak. D.

N. caule herbaceo, foliis sessilibus inferioribus obovato-spathulatis obtusiusculis, superioribus semiamplexicaulibus undulatis, corollae tubo longissimo subclavato, limbi laciniis ovatis acutis. Lehm. et Siem. monogr. nr. 17.

N. crispa. Desfont. Catal. pl. hort. Par. Jacq.

Fragm. bot. nr. 187. Perſ. Syn. 1. p. 217. Schult. obſ. p. 43?

N. cerinthoides Vitmann.

Der Stengel iſt krautartig, aufrecht, rund, äſtig, grün, mit kurzen, ſcharfen Borſtenhaaren beſetzt, 2 Fuß hoch und höher. Die Blätter ſind ungeſtielt; die untern umgekehrt eyrund-ſpatelförmig, etwas ſtumpf, 6 Zoll und drüber lang, an der Baſis verdünnt, ein wenig am Stengel herablaufend; die obern kleiner als die untern, länglich-lanzettförmig, halbumfaſſend, am Rande wellenförmig, faſt ausgeſchweift, mit ſehr kurzen, ſcharfen Borſten beſetzt, beſonders auf den Rippen der Rückſeite. Die Blumen ſtehen einzeln auf runden Stielen am Ende des Stengels und an den Zweigen hinauf, das Ganze eine Riſpe bildend. Der Kelch iſt grün, behaart, fünfſpaltig, mit lanzettförmigen, an beiden Seiten einwärtsgebogenen Einſchnitten. Die Kronenröhre iſt dünn, faſt keilenförmig, ſchmutzig grün, drei bis viermal länger als der Kelch, die Mündung trichterförmig, gefaltet, wie der fünfſpaltige Rand auswendig ſchmutzig braunroth, inwendig grünlich weiß; die Einſchnitte des Randes ſind eyförmig und geſpitzt. Die Staubfäden ſo lang als die Mündung der Krone, mit rundlichen, braunen Antheren gekrönt. Der Griffel iſt ſo lang als die Staubfäden, und trägt eine grüne kopfförmige Narbe, die mit einem Einſchnitte verſehen iſt.

Vaterland: Südamerika. ♂ ♃.

Den Saamen von dieſer Art ſtreut man in's Miſtbeet und ſetzt hernach die Pflanzen in's freie Land an eine ſonnenreiche Stelle, wo ſie im Julius und Auguſt blühen, aber den Winter im freien Lande nicht ausdauern. Eine Pflanze, die im Saamenbeete, davon im Sommer die Fenſter abgenommen werden, unverſetzt ſtehen blieb, zeigte einen kräftigern Wuchs als jene im Lande, und ihre untern Blätter waren beinahe 1 Fuß lang. In einigen Gärten pflanzt man ſie in Töpfe und ſtellt ſie in's Treibhaus, wo ſie länger als ein Jahr dauert. Demnach iſt ſie nach der Verſchiedenheit des Standortes ☉ ♂ ♃

13. *Nicotiana puſilla* Linn. ſ. Lexic. a. a. O.

N. caule herbaceo dichotomo, foliis sessilibus radicalibus oblongo-ovalibus, calycibus brevissimis, corollae tubo subcylindrico calyce triplo longiore, limbi laciniis acutis. Lehmann. et Siem. monogr. n. 10.

N. humilis. Ehrh. Beiträge vol. 5. p. 169.

Mit einem krautartigen, zweitheiligen Stengel, sitzenden Blättern, länglich-ovalen Wurzelblättern und traubenständigen Blumen, deren Kelche sehr kurz sind. Die Kronenröhre ist fast walzenrund, dreimal länger als der Kelch und der Rand hat gespitzte Einschnitte.

Vaterland: Vera Cruz. ♂ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

14. *Nicotiana quadrivalvis* Pursh. Vierklappiger Tabak. D.

N. foliis oblongo-ovatis petiolatis in summitate ramulorum sparsis solitariis, corollis infundibuliformibus, laciniis oblongis acutiusculis, capsulis subglobosis 4 — valvibus. Pursh. Flor. Amer. septent.

N. caule herbaceo ramoso, foliis petiolatis oblongis, corollae tubo calyce duplo longiore, limbi laciniis oblongis obtusiusculis, capsulis quadrivalvibus subglobosis. Lehm. et Siem. monogr. nr. 19.

Der Stengel ist krautartig, ästig. Die Blätter sind gestielt, länglich-eyförmig. Die Blumen stehen einzeln, zerstreut, und bilden Endtrauben. Die Krone ist trichterförmig, die Röhre doppelt länger als der Kelch; die Einschnitte des Randes sind länglich, ein wenig stumpf. Die Kapsel ist kugelrund, vierklappig.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ⊙ Kultur: Frl.

15. *Nicotiana rustica* Linn. s. Lexic. B. 6. S. 367.

N. caule herbaceo tereti, foliis petiolatis ovatis subcordatis integerrimis, corollae tubo cylindrico calyce longiore, limbi laciniis rotundatis obtusis. Lehm. et Siem. monogr. nr. 13.

N. sibirica. Enum. plant. hort. Carm.

N. scabra. Enum. pl. hort. Madrit.

N. tartarica. Enum. pl. hort. Cracov.

Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

16. *Nicotiana repanda* Herb. Willd. Ausgeschweifter Tabak. D.

N. caule herbaceo, foliis amplexicaulibus cordatis spathulatis subrotundis repandis, corollae tubo gracili longissimo, limbi laciniis ovatis acutiusculis. Lehm. et Siem. monogr. n. 16.

Die Blätter sind herzförmig, rundlich, spatelförmig, ausgeschweift und umfassen den krautartigen Stengel. Die Kronenröhre ist dünn, sehr lang. Die Einschnitte des Randes sind eyförmig.

Vaterland und Dauer ist unbekannt.

17. *Nicotiana suaveolens* Lehmann. Wohlriechender Tabak. D.

N. caule herbaceo subsimplici, foliis subpetiolatis ovato-lanceolatis undulatis, corollae tubo cylindraceo calyce multoties longiore, limbi laciniis subinaequalibus rotundatis obtusis. Lehm. et Siem. monogr. n. 18.

Nicotiana (undulata) foliis radicalibus subspathulatis, caulinis petiolatis ovatis undulatis acuminatis, floribus obtusis. Ventenat. Hort. Malmais. p. et t. 10. Curt. mag. 673. Willd. Enum. pl. p. 230.

N. mirabiliflora in meo catal. hort. Isnacens.

Der Stengel ist krautartig, rund, grün, in der Jugend mit grauen Haaren besetzt, im Alter glatt. Die untern Blätter sind gestielt, eyrund-spatelförmig, 5—7 Zoll lang, 4—5 Zoll breit, die obern fast gestielt, kleiner als die untern, lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, mehr oder weniger wellenförmig, mit einzelnen kurzen Haaren besetzt, besonders am Rande und auf der Rückseite, die mit einer starken Mittelrippe versehen ist. Die Blumen stehen einzeln am Ende des Stengels und der Zweige hinauf. Die Blumenstiele sind rund, nackt,

mit feinen Härchen bekleidet. Der Kelch ist fünfspaltig, fast ungleich, mit gespitzten, grünen Einschnitten. Die Krone ungefähr anderthalb Zoll lang, trichterförmig, die Röhre walzenrund, grünlich-weiß, mit sehr feinen Härchen besetzt, drei bis viermal länger als der Kelch, der Rand ungefähr dreiviertel Zoll im Durchmesser breit, gefaltet, schneeweiß, fünfspaltig, mit runden, stumpfen Einschnitten, die auswendig kielförmig erhaben sind; jeder Einschnitt ist auswendig mit einem grünen Streifen gezeichnet. Die Staubfäden mit der Kronenröhre verwachsen, so lang als die Röhre und mit weißen, rundlichen Antheren gekrönt. Der Griffel ist fadenförmig, kaum etwas länger als die Staubfäden, die Narbe fast kugelrund, grün. Die Kapsel länglich, glatt, fast halb vierklappig, vielsaamig, so lang als der bleibende Kelch, der sie umschließt.

Vaterland: Neu-Holland. ♂ ♃

Im hiesigen botanischen Garten wird der Saame in's Mistbeet gestreut; die Pflanzen, sobald sie zum Versetzen stark genug sind, werden in Töpfe gepflanzt und in die zweite Abtheilung eines Treibhauses gestellt, wo sie den größten Theil des Sommers ihre lieblichen weißen Blumen entwickeln. Diese haben zwar nur einen schwachen aber angenehmen Geruch. Auch pflanzt sich diese Art durch Saamenausfall von selbst fort, und in diesem Falle werden die jungen Pflanzen an dem Ort ihrer Bestimmung gepflanzt. Wenn die Pflanze in einem Topfe steht, ist der Stengel fast einfach und nur oben mit einigen Zweigen versehn, die in der Jugend behaart aber im Alter glatt, und an den obern Theilen nackt, fast binsenartig sind. Eine Pflanze steht in einem im Treibhause angelegten Erdbeete, in welchem sich die Wurzeln ungehindert und weit ausbreiten. Diese hat einen ästigen weitschweifigen Stengel und ihre Blätter sind größer als an der Topfpflanze. Also hängt ihr Wuchs und ihre Dauer von dem Standorte und Boden ab. —

18. *Nicotiana Tabacum* Linn. s. Lexic. B. 6. S. 367.

N. caule herbaceo, foliis sessilibus oblongo-lanceolatis acuminatis, inferioribus decurrentibus,

corollae fauce inflato-ventricosa, limbi laciniis acuminatis. Lehm. et Siem. monogr. n. 4.

N. havanensis. Enumerat. pl. hort. Madrit.

Der Stengel ist krautartig, mit sitzenden, länglich-lanzettförmigen, langgespitzten Blättern bekleidet, davon die untern am Stengel herablaufen. Die Krone hat einen aufgeblasenen, bauchigen Schlund und langgespitzte Einschnitte. Uebrigens wie im Lexic. a. a. O.

19. *Nicotiana undulata* Ruiz. et Pav. s. Lexic. B. 6. S. 368.

N. foliis lanceolatis petiolatis undulatis, racemis terminalibus, calyce bilabiato, cor. brevibus acutis. Flor. peruv. t. 130. f. 6.

N. caule herbaceo angulato, foliis petiolatis lanceolatis undulatis, corollae tubo longitudine calycis bilabiati, limbi laciniis ovatis obtusiusculis. Lehm. et Siem. monogr. n. 11.

Der Stengel ist krautartig, ₃eckig. Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, wellenförmig. Die Blumen in gipfelständige Trauben gesammelt. Die Krone ist gelb, die Röhre so lang als der zweilippige Kelch, und hat eyförmige, etwas stumpfe Einschnitte.

Vaterland: Peru. ☉ Blühzeit: Sommer.

20. *Nicotiana urens* Linn. s. Lexic. B. 6. S. 368.

N. caule arborescente aculeato pruriginoso, foliis petiolatis cordato-ovatis crenatis utrinque subvillosis canescentibus, racemis recurvatis. Lehm. et Siem. monogr. n. 1.

Mit einem baumartigen Stengel, der mit kurzen Stacheln oder Brennborsten besetzt ist, herz-eyförmigen, gekerbten, gestielten Blättern, die auf beiden Seiten fast zottig und grau sind, und gekrümmten Blumentrauben.

21. *Nicotiana viscosa* Lehm. Schmieriger Tabak. D.

N. caule herbaceo viscoso, foliis sessilibus subcuneiformibus obtusis versus basin dilatatis semiamplexicau-

xicaulibus, corollae tubo ſubcylindrico calyce duplo longiore, limbi laciniis ovatis obtuſis. Lehm. et Siemers. monogr. nr. 9.

Der Stengel iſt krautartig und mit einer klebrigen Materie überzogen. Die Blätter ſind ungeſtielt, faſt keilförmig, ſtumpf, nach der Baſis zu ausgebreitet, halb umfaſſend. Die Kronenröhre iſt faſt walzenrund, doppelt länger als der Kelch und der Rand hat eyförmige, ſtumpfe Einſchnitte. Das Vaterland iſt nicht angegeben.

Synonyme:

Nicotiana axillaris Lam. ſ. Nicotiana nyctaginifl.
— cerinthoides Vitm. ſ. — plumpaginifol.
— criſpa Desf. ſ. — —
— fruteſcens Enum. ſ. — fruticoſa.
— fruticoſa Lour. ſ. — chinenſis.
— havanenſis Enum. ſ. — Tabacum.
— humilis Erh. ſ. — puſilla.
— latiſſima Dec. ſ. — macrophylla.
— mirabiliflora Diet. ſ. — ſuaveolens.
— ſcabra Enum. ſ. — ruſtica.
— ſibirica — ſ. — —
— tartarica — ſ. — —
— undulata Vent. ſ. — ſuaveolens.
— viridiflora Elench. ſ. — paniculata.

Nigrina ſerrata Thunb. iſt Cloranthus ſerratus. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 461.

Niota. Poir. in Encycl. bot. 4. p. 490. Niota.

Cal. quadrifidus. Petala 4 — 5. Anth. ſagittatae. Stigm. acutum. Capſ. lignoſa monoſperma. Perſ. Syn. pl. 1. p. 416. Octandria Monogynia.

1. *Niota tetrapetala.* (Commerſoni) petal. 4. Poir. l. c. Lam. ill. gen. p. 299. Perſ. Syn. l. c.

Ein Baum mit abwechſelnden Blättern. Dieſe ſind

oval, ganzrandig, die Blumen fast doldenartig geordnet, die Blumenstiele sehr lang, herabhängend. Der Kelch ist vierspaltig, vier Kronenblätter, acht pfeilförmige Antheren; eine gespitzte Narbe. Die Kapsel ist holzig, einsaamig. Das Vaterland weiß ich nicht.

2. *Niota pentapetala.* Poir. l. c.

Diese Art hat Persoon in Syn. pl. mit ? bezeichnet und Rheed. mal. 6. t. 18. citirt. Er bemerkt daselbst, daß es ein 30 Fuß hoher Baum sey, dessen Blätter und Früchte denen der vorhergehenden gleichkommen, aber die Krone hier fünfblättrig und die Frucht sehr bitter sey. In Malabar entwickeln sich die Blumen im Januar.

Beide Arten sind in Deutschland, vielleicht in ganz Europa, noch nicht kultivirt worden.

Nissolia ferruginea Willd. s. Lexic. B. 6. S. 373 hat Persoon in Syn. pl. 2. p. 276 zur Gattung Machaerium gezogen. Hierher gehört auch als Synonym: Nissolia quinata (fünfzählige Nissolie) Aubl. guj.

Nitraria. Lexic. B. 6. S. 375.

Cal. 5—fidus persistens. Cor. 5—petala, petalis apice fornicatis. Stam. 15. Drupa monosperma. Pers. Syn. pl. 2. p. 6.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ordo V. Ficoideae.

1. *Nitraria senegalensis* Lamarck. Senegalischer Salpeterstrauch. D.

N. foliis obovatis, drupa trigona. Enc. bot. l. c. Lam. ill. t. 403. f. 2.

Die Blätter sind umgekehrt-eyförmig, ganzrandig, die Blumen haben einen fünfspaltigen, bleibenden Kelch, fünf kleine, weiße Kronenblätter, die an der Spitze gewölbt sind, und 15 Staubfäden. Die Steinfrucht ist dreiseitig.

Diese Art verlangt Treibhauswärme, denn sie wächst am Senegal.

Nivenia. R. Brown. in Linn. Transact. X. p. 133. Nivenie.

Cal. quadrifidus, aequalis, totus deciduus. Stigma clavatum, verticale. Nux ventricosa nitens, sessilis basi integra. Involucrum simplex sericeo-tetraphyllum, quadriflorum, fructiferum, induratum. Receptaculo plano epaleato. Brown. l. c. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 22.

N. Cor. 4 — fida, regularis. Antherae apicibus concavis corollae immersae. Squamulae 4 hypogenae. Stigma verticale. Nux supera. Involucrum 4 — phyllum, 4 — florum, fructiferum induratum. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 201.

Linn. Syst. Class. IV. Tetrandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VI. Ordo II. Proteae. (Familie der Silberfichten.)

Die Krone ist vierspaltig, gleich, abfallend; an der ausgehöhlten Spitze eines jeden Kronenblattes ist ein Staubbeutel eingesenkt. Die Narbe ist keulenförmig und steht senkrecht. Eine obere, bauchige, glänzende, sitzende Steinfrucht, die an der Basis ungetheilt ist. Die Hülle einfach, vierblättrig, vierblümig, mit Seidenhärchen bekleidet. Der Fruchtboden ohne Spreublätter.

Diese neue Gattung führt ihren Namen zu Ehren des Herrn Dr. James Niven, der nicht allein viele Pflanzen in Afrika, besonders auf dem Kap der guten Hoffnung gesammelt und in England eingeführt, sondern dieselben auch kultivirt, beobachtet und bestimmt hat.

I. Folia superiora indivisa, latiora.

Die obern Blätter sind ungetheilt.

1. *Nivenia marginata* Brown. Geränderte Nivenie. D.

N. foliis latioribus quam longis cucullatis marginatis, perianthio sericeo villis adpressis, involucri foliolis acutis apice glabriusculis. Brown. in Linn. Trans. X. p. 134.

Ein Strauch, mit steifen, glatten, dunkelrothen Aesten, die doldenartig stehen. Die Blätter sind rund, ein wenig breiter als lang; (8—10 Linien im Durchmesser), graugrün, mit einem knorplichen, etwas ausgebreiteten Rande versehen. Die Blumenähren fast sitzend, anderthalb Zoll lang, die Deckblätter vertieft (hohl), pfriemenförmig, glattlich. Die Kronenblätter mit weichen, angedrückten Seidenhaaren bekleidet. Der Griffel ist glatt, die Narbe keulenförmig, länglich.

Vaterland: das südliche Afrika auf Bergen. ♄

2. *Nivenia parvifolia* Brown. Kleinblättrige Nivenie. D.

N. foliis latioribus quam longis cucullatis, perianthiis barbatis, stylo lanato, stigmate conico capitato. R. Br. l. c. X. p. 135.

Protea Sceptrum. Lam. ill. n. 1273.

Protea gustaviana. Poir. Enc. meth. V. p. 663. (excluf. Syn. Sparm. et Linn.?)

Protea spathulata. Thunb. Diss. t. 5 (quoad fig.)

Ein sehr ästiger Strauch, dessen abstehende Aeste doldenartig gestellt und die Aestchen mit feinem Filze bekleidet sind. Die untern Blätter sind doppelt halbgefiedert, mit fadenförmigen, rinnenförmigen Einschnitten, die übrigen alle kreisrund-rautenförmig, glatt, mehr breit als lang, mit einem schmalen, knorplichen, gekerbten Rande, die Blattstiele angedrückt, kürzer als die Blätter. Die Blumen bilden gipfelständige, einzelne oder gehäufte Aehren, die ungefähr 1½ Zoll lang sind; die einzeln stehenden Aehren sitzen fest, die gehäuften aber sind gestielt. Die Hüllblätter sind umgekehrteyförmig, bartig. Der Griffel ist eckig, unten wollig, die Narbe groß, etwas runzlich.

Vaterland: das südliche Afrika auf Bergen. ♄

3. *Nivenia Sceptrum* Brown; foliis obovatis lanceolatisve planiusculis margine simplicibus. Transact. X. p. 134. Hierher gehört: Protea Sceptrum, Lexic. B. 7. S. 550 Nr. 68. Auch Protea alopecuroides. Lam. ill. 1. p. 240 n. 1272.

4. *Nivenia spathulata* Br.; foliis latioribus quam longis cucullatis marginatis, involucri foliolis obtusis, perianthio barbato, stylo glabro, stigmate clavato-oblongo. Br. Trans. X. p. 135. Es ist Protea spathulata Thunb. s. Lexic. B. 7. S. 551.

II. Folia omnia bipinnatifida.

Die Blätter sind alle halbgesiedert.

5. *Nivenia capitata* Br. Kopfförmige Nivenie. D.

N. capitulo communi globoso subsessili, unguibus laminisque perianthii barbatis, foliis semiuncialibus, ramulorum inferioribus glabris. Brown. in Transact. X. p. 138.

Dieser Strauch wird 3 Fuß hoch und höher; seine Aeste stehen doldenartig und die obersten Aestchen sind filzig. Die Blätter doppelt dreizählig, rinnenförmig. Die Blumenköpfe kaum so groß wie eine Kirsche, wenigblümig, manchmal gehäuft und kurz gestielt. Die Hüllblätter lanzett-eyförmig, gespitzt. Der Griffel ist in der Mitte filzig, unten und oben glatt und mit einer oval-keulenförmigen Narbe gekrönt.

Vaterland: das südliche Afrika auf Bergen, bei Brant-Fly's Hill. ♄

6. *Nivenia crithmifolia* Br. Baccillenblättrige Nivenie D. Engl. Samphire leaved Nivenia.

N. pedunculis umbellatis, spicas conico-cylindraceas subaequantibus, bracteis subdentatis ovatis acuminatis, involucris alternis; foliolis obtusis, stylis ad medium villosis, foliis divaricatis glabris. R. Br. l. c. X. p. 136.

Protea Lagopus. Andr. Repos. t. 243.

Die Blätter sind doppelt halbgesiedert, ausgebreitet, mit fadenförmigen, glatten Einschnitten. Die Blumenstiele stehen doldenartig. Die Aehren sind kegelförmig-walzenrund, fast gleich, die Deckblätter fast gezähnt, eyrund, langgespitzt; die Hüllen abwechselnd, die Blättchen stumpf. Der Griffel ist bis gegen die Mitte mit weichen

Haaren bekleidet, oben glatt. Diese Art ist mit der ährenförmigen Nivenie Nr. 10 zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch die Gestalt der Stammblätter, durch die Einschnitte derselben, durch die Deckblätter und durch andere Merkmale.

Vaterland: das südliche Afrika auf Bergen. ♄ Im botan. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im Jun. und Jul. Kult. A. Glh.

7. *Nivenia Lagopus* Br.; spicis subsessilibus cylindraceis, capitulis imbricatis, bracteis subdentatis lanceolato-subulatis, involucris subrotundis, apice acuto barbato, stylo infra medium pubescente, foliis adultis glabris, junioribus ramulisque pilosis. Br. Tr. X. p. 137.

Hierher gehört: Protea Lagopus Thunb. s. Lexic. B. 7. S. 538 Nr. 38.

8. *Nivenia media* Br. Mittlere Nivenie. D.

N. spicis cylindraceis, pedunculo quater longioribus, bracteis subdentatis capitulorum lanceolato-subulatis, involucris inferioribus subdistinctis; foliolis ovatis acutis apice imberbibus, stylo infra medium pubescente, foliis glabris, ramis tomentosis. Br. in Trans. X. p. 137.

Protea spicata. Andr. repos. t. 234?

Ein 6—8 Fuß hoher Strauch, mit steifen, quirl- oder schirmförmig gestellten Aesten, die mit feinem aschgrauem Filze bekleidet sind. Die Blätter sind aufrecht, ungefähr anderthalb Zoll lang; die untern doppelt dreizählig und fast vierzählig, die obern dreispaltig, mit fast einfachen Seitenlappen. Die Blumenstiele einzeln, gipfelständig, kaum 1 Zoll lang, mit weichen Haaren besetzt. Die Deckblätter zerstreut, aufrecht, lanzettförmig, filzig. Die Aehren 3—5 Zoll lang, mit sehr gespitzten, filzigen, angedrückten Hüllblättchen umgeben, die an der Spitze bärtig sind. Der Griffel ist am Grunde bis etwas über die Mitte filzig, die Narbe dünn, keulenförmig.

Vaterland: das südliche Afrika auf Bergen. ♄

9. *Nivenia mollissima* Brown. Weiche Nivenie. D.

N. spicis pedunculos vix aequantibus, foliis sericeis triternatis (pollicaribus), perianthii unguibus tomentosis, laminis barbatis. Brown. in Transact. X. p. 138.

Dieser Strauch ist aufrecht, ästig, filzig, grau; seine Aeste und Aestchen sind filzig und sehr angedrückt. Die Blätter mit Seidenhaaren bekleidet, sehr weich, tief dreispaltig, mit gleichhohen Einschnitten, ungefähr 1 Zoll lang. Die Blumenstiele gipfelständig, fast einzeln, kürzer als die Blätter. Die Aehren fast umgekehrt-eyförmig. Die Deckblätter eyrund, gespitzt und gleichen den Hüllblättchen, welche an beiden Seiten filzig und an der Spitze nicht gebartet sind. Der Griffel ist unter der Mitte filzig, die Narbe dünn, die Nuß eyförmig, weiß, glänzend, mit sehr feinem Filze bekleidet, an der Basis verdickt und mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Vaterland: das südliche Afrika auf Bergen. ♄

10. *Nivenia spicata* Br.; pedunculis subumbellatis dimidio spicae cylindricae longioribus, bracteis subdentatis pedunculisque ovatis, involucris inferioribus distinctis, stylis ad duas tertias villosissimis, foliis glabris, ramis tomentosis. Br. in Transact. X. p. 136.

Hierher gehört: Protea spicata. Lexic. B. 7. S. 552 Nr. 75.

III. Dubiae. Zweifelhafte Arten.

11. *Nivenia concava* Roem.; foliis ovalibus concavis imbricatis subsessilibus, ramis villosiusculis, capitulis aggregatis.

Protea concava. Lam. ill. nr. 1217.

Diese Art hat Persoon in Syn. pl. 1. p. 116 zur Protea spathulata Thunb. gezogen. Es ist ein ästiger Strauch, mit braunen, fast filzigen Aesten, fast sitzenden, ovalen, vertieften, dachziegelförmig gelagerten Blättern und gehäuften Blumenköpfchen. Wächst auf d. Kap d. g. Hoffn. ♄

12. *Nivenia candicans.* Syst. veget. ed. Roem. 3. p. 389 ist Prot. candicans. Prodr. append. p. 186 und bedarf, wie die vorhergehende Art Nr. 11, einer nähern Untersuchung und Bestimmung.

Die meisten Nivenien wachsen im südlichen Afrika auf Bergen und nehmen also in unseren Gärten mit Durchwinterung im Glashause von 3 bis 8 ° Reaum. vorlieb. Uebrigens behandelt man sie, in Hinsicht auf die zu ihrem Wachsthum und Gedeihen erforderlichen Erdarten, Fortpflanzung und Vermehrung wie die Proteen s. Lex. B. 7. S. 557 bis 560.

Nocca rigida Cavan. et Pers. in Syn. pl. 2. p. 498 ist Noccaea rigida Willd. s. Lexic. B. 6. S. 367.

Nolinea Michaux. Nolinea.

Cor. 6—partita patens. Stylus brevissimus. Caps. 3—gona, membranacea 3—locularis, dissepimentis bipartialibus dehiscens. Sem. solitaria, hinc convexo-incurva. Pers. Syn. pl. 1. p. 399. Hexandria Trigynia.

Diese Gattung scheint mit Helonias nahe verwandt zu seyn. Es ist nur folgende Art bekannt:

1. *Nolinea georgiana* Mich. Georginische Nolinea. D.

N. foliis undique versus coriaceo-gramineis, scapo racemifloro, flor. parvulis albis. Mich. Flor. Americ. 1. p. 208. Pers. l. c. Willd. in A. N. Ber. Magaz. etc. 1808.

Mit leder-grasartigen Blättern, einem traubenblüthigen, ästigen Schafte und kleinen, weißen Blumen, deren Krone sechstheilig ist; sechs Staubfäden und ein Fruchtknoten mit drei sehr kurzen Griffeln. Die Kapsel ist dreiseitig, häutig, dreifächrig, mit zweitheiligen, aufspringenden Scheidewänden, der Saame einzeln, gewölbt-gekrümmt.

Vaterland: Nordamerika, besonders Georgien. ♃?

Nonatelia. Cal. 5—dentatus. Cor. tubulosa. Bac-

ca striata 5—locularis, 5 —sperma. Pers. Syn. pl. 1. p. 205. Pentandria Monogynia.

1. *Nonatelia racemosa.* Aubl. guj. p. 186 t. 72. ist Oribasia Schreb.

Psychotria racemosa. Willd. Sp. pl. 1. p. 966 s. Lexic. B. 7. S. 628.

Noronhia. Aubl. du Petit - Thouars. Noronhia.

Cal. minimus, quadrifidus. Cor. globulosa crassa profunde quadrifida. Antherae duae in fundo corollae et substantia ipsa reconditae. Styl. o. Drupa oblonga nucleo biloculari, testa solida. Sem. 1. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 51. Diandria Monogynia. (Familie der jasminartigen Gewächse.)

Diese Gattung widmete Hadmann dem Andenken des berühmten Noronha, welcher die folgende Art bekannt gemacht und Binia genannt hat.

1. *Noronhia Binia.* Aub. du Pet.-Thouars i. c. in Roem. Coll. p. 201.

Ein kleiner Baum, mit gegenüberstehenden Blättern und winkelständigen Blumentrauben. Der Kelch ist klein, vierspaltig, die Krone kugelrund, dick, tief vierspaltig; zwei Antheren im Schlunde der Krone; ein Fruchtknoten ohne Griffel. Die Steinfrucht ist länglich, die Nuß zweifächrig, mit fester Schaale und einem Saamen.

Aub. du Petit-Thouars glaubt, daß Olea emarginata Lamarck. hierher zu zählen sey. — In dem Mauritanischen Garten wird dieses Bäumchen unter dem Namen: Bonai kultivirt.

Notelaea, (Rhysospermum Gaertn. Sem. 2. t. 92. p. 224.) Notelää. D.

Cal. quadridentatus. Cor. petala 4, ovalia, brevia ad basin ope staminum per paria unita. Filamenta tetragona, dilatata, quadricornia? Stylo o. Stigma bifidum. Drupa putamine sub-

chartaceo. Venten. Desf. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 52. Diandria Monogynia. (Oleinae Hoffmannsegg. et Link.)

1. *Notelaea ligustrina* Brown. Ligusterartige Notelää. D. Engl. Privet - leaved Notelaea.

N. foliis angustato-lanceolatis elongatis petiolatis glaberrimis margine simplicibus subtus punctatis venis utrinque obsoletis. Br. prodr. 1. p. 524.

N. foliis lanceolatis acutis suberectis, racemis longitudine foliorum. Vent. choix fol. 25. 6. Ait. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 22.

Die Blätter sind schmal-lanzettförmig, verlängert, fast aufrecht, gestielt, glatt, ganzrandig, auf beiden Seiten undeutlich geadert, auf der Unterfläche punktirt. Die Blumentrauben so lang als die Blätter. Die Früchte von der Größe der großen Erbsen.

Vaterland: Neu-Holland; die Insel van Diemen. ♄ Blühzeit: Juli und August. Kult. A. Glh. oder 2 Tr.

2. *Notelaea longifolia* Venten. Langblättrige Notelää. D. Engl. Long-leaved Notelaea.

N. foliis lanceolatis acuminatis subreclinatis, racemis longitudine petiolorum. Vent. choix, fol. 25 Hort. Kew. ed. 2. 1. p. 22.

Olea apetala. Andrews Reposit. t. 316.

Die Blätter sind gestielt, lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, auf beiden Seiten netzförmig geadert, auf der Unterfläche mehr oder weniger filzig, nicht punktirt, sehr abstehend, fast niedergebogen, ausdauernd. Die Blumen bilden Trauben, die so lang oder ein wenig länger als die Blattstiele sind; die Einschnitte des Kelches sind ungleich; die Narbe ist zweispaltig.

Vaterland: Neu-Südwales. ♄ Blühzeit: März bis Julius.

Im Syst. veget. ed. Roem. et Schult. wird im ersten Bande S. 75 bemerkt, daß dieser immergrüne

Strauch mit lanzettförmigen, langgespitzten, auch elliptischen Blättern variire, die auf der Unterfläche theils glattlich, theils mit weichem Filze dicht besetzt sind. Es ist daher zu vermuthen, daß Olea apetala, Vahl. Enum. pl. 1. p. 42, hierher gehört; denn Vahl sagt im zweiten Bande S. 399: „Olea apetala add. Olea apetala; foliis ellipticis, floribus racemosis apetalis. Andrew's repos. t. 316." Dies Synonym haben auch Roem. et Schult. bei Olea apetala angezeigt; bemerken aber S. 587 (Corrigenda) Zeile 21, daß es daselbst wieder weggestrichen werden müsse. Die Verfasser des Hort. Kew. haben zwar Olea apetala Vahl. nicht citirt, aber doch Andrew's reposit. — Sollte Olea apetala und Notelaea ap. nur eine Art ausmachen; so muß O. apetala im Lexic. B. 6. S. 429. n. 2. und die daselbst sehr kurze Diagnose ausgestrichen werden.

3. *Notelaea microcarpa* Brown. Kleinfrüchtige Notelää. D.

N. foliis lineari-lanceolatis elongatis basi attenuatis subsessilibus glaberrimis subtus obsolete punctatis, supra venis manifestis. Brown. prodr. 1. p. 524.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, verlängert, an der Basis verdünnt, fast sitzend, ganzrandig, auf der Unterfläche mit deutlichen Rippen, aber kleinen, kaum bemerkbaren Punkten versehen. Die Blumen traubenständig, die Früchte rundlich, von der Größe der kleinen Erbsen.

Vaterland: Neu-Holland. ♄

4. *Notelaea ovata* Brown. Eyförmige Notelää. D.

N. foliis ovatis glabris impunctatis, calycis laciniis aequalibus, stigmate sessili indiviso. Brown. prodr. 1. p. 524.

Die Blätter sind eyförmig, glatt, nicht punktirt. Die Einschnitte des Kelches lanzettförmig, gleich, die Narben sitzend, ungetheilt.

Das Vaterland weiß ich nicht.

5. *Notelaea punctata* Brown. Punktirte Notelän. D.

N. foliis lanceolatis basi attenuatis, supra venosis subtus glaberrimis creberrime punctatis, venis obsoletis. Brown. prodr. p. 524.

Die Blätter sind lanzettförmig, an der Basis verdünnt, oben geadert, unten glatt, punktirt.

Vaterland: Neu=Holland?

Nr. 1. und 2. finden sich im botanischen Garten zu Kew, wo sie im Glashause überwintert und außer der Aussaat des Saamens durch Stecklinge vermehrt werden. Unfehlbar lassen sich auch die übrigen Noteläen auf diese Art und Weise behandeln und fortpflanzen.

Notoceras. Siliqua valvis apice cornigeris. Cotyledones accumbentes. Stigma capitatum. Calyx erectiusculus basi aequalis. Hort. Kewens. ed. 2. vol. 4. p. 117. Tetrandria Siliquosa.

1. *Notoceras canariensis;* siliquis tetragonis bicornibus. Hort. Kewens. f. c. Es ist Erysimum bicorne. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 614. Lexicon B. 4. S. 23.

Nunnezharia s. Nunnezia.

Nunnezia Willd. (Nunnezharia. Ruiz. et Pav. pr. 147. t. 31.) Nunnezpalme.

Hermaphr.: Cal. 3 — phyllus. Cor. 3 — petala. Stam. 6. Stigma trifidum.

Feminei: Cal. 3 — phyllus. Cor. 3 — petala. Stigma trifidum. Drupa monosperma.

Spec. plant. ed. Willd. IV. P. 2. p. 1154. Polygamia Dioecia.

1. *Nunnezia fragrans* Willd. Wohlriechende Nunnezpalme.

Nunnezharia (fragrans) frondibus furcatis, laciniis acinaciformibus extrorsum serratis, serraturis distantibus. Ruiz. et Pav. syst. 294.

Der Stock ist ungefähr zwei Klaftern hoch, gegliedert, das Laub (Wedel) gabelförmig getheilt, mit säbelförmigen Einschnitten, die an der Außenseite sägezähnig sind; die Serraturen stehen entfernt. Die Blumen riechen angenehm, fast wie die Wurzel der Iris florentina. Sie haben einen dreiblättrigen Kelch und eine dreiblättrige Krone, die Zwitterblumen sechs Staubfäden und eine dreispaltige Narbe; die weiblichen sind wie die Zwitterblumen gebildet, aber ohne Staubfäden. Die Steinfrucht ist einsaamig.

Diese Palme, die Schönheit mit Wohlgeruch verbindet, wächst in Peru in Wäldern, und verlangt also in unseren Gärten einen Stand im Treibhause.

Nuphar. Smith. prodr. fl. graec. 1. p. 361. Nymphaea Linn. Salisb. in Annal. of bot. 2. p. 71.

Calyx 5 — 6 phyllus. Petala plurima, receptaculo cum staminibus inserta. Bacca supera, multilocularis, polysperma. Hort. Kew. ed. 2. 3. p. 295. Polyandria Monogynia.

Juss. Syst. Class. IV. Ordo IV. Hydrocharides.

1. *Nuphar advena* Ait. Dreifarbiger Nuphar.

N. foliis cordatis; lobis divaricatis, calyce hexaphyllo, pericarpio sulcato. Hort. Kew. l. c.

Nymphaea (advena) foliis cordatis integerrimis, lobis divaricatis, calyce hexaphyllo petalis longiore. Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 1152. Hort. berol. 1. p. et t. 38. Curt. bot. magaz. 684. Lexic. B. 6. S. 282.

Die Wurzelblätter sind gestielt, herz-pfeilförmig, lederartig, ganzrandig, mit ausgebreiteten, gespitzten Lappen, übrigens glatt, mehr oder weniger mit kleinen braunen Flecken versehen, die Blattstiele 3 Fuß lang, halbrund. Die Blumenstiele kommen unmittelbar aus der Wurzel, sind 3 — 4 Fuß lang, rund, einblümig. Der Kelch ist sechsblättrig: die drei äußern Blätter sind elliptisch, vertieft (hohl), zurückgeschlagen, abstehend, auswendig grün, inwendig schmuzig braun; die drei innern rundlich-umgekehrt eyförmig, doppelt größer als die äu-

feren, gelb, auswendig an der Basis grünlich, gegen einander geneigt, länger als die Kronenblätter. Die Kronenblätter (12 — 14) keilförmig, eingedrückt oder abgestutzt-stumpf, gelb, aufrecht, kürzer als die Staubfäden. Die Staubfäden zahlreich, zurückgeschlagen, linienförmig mit linienförmigen, abgestutzten, an der Spitze schwieligen Antheren. Ein oberer, eyförmiger, eckiger Fruchtknoten mit fast fehlendem Griffel und schildförmiger, runder, ganzrandiger, oder leicht ausgeschweifter Narbe, die oben 11 — 14 strahlenartige Furchen hat.

Diese Pflanze habe ich schon im Lexic. a. a. O. abgehandelt, aber hier ausführlicher beschrieben, also von der gelben Seerose (Nymphaea lutea Linn.), mit der sie sehr nahe verwandt ist, unterschieden. Sie kommt aus Nordamerika und hat diesen Sommer (im Juli und August) in einem Wasserbehälter, der im hiesigen Garten für Wasserpflanzen angelegt ist, zum erstenmal geblüht, aber keine reifen Früchte getragen.

2. *Nuphar kalmiana* Ait. Kalmischer Nuphar. D. Engl. Canadian Water Lily, or Nuphar.

N. foliis cordatis: lobis subapproximatis, calyce pentaphyllo, stigmate inciso 8 — 12 radiato. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 295.

Nymphaea kalmiana. Curt. bot. magaz. 1243.

N. microphylla lutea β. kalmiana. Michaux Fl. amer. 1. p. 311. Pers. Syn. pl. 2. p. 63.

Die Blätter sind gestielt, herzförmig; die Lappen stehen fast dicht beisammen. Die Blumen haben fünfblättrige Kelche und eingeschnittene, 8 — 12strahlige Narben.

Vaterland: Canada. ♃ Im bot. Garten zu Kew steht sie im Freien und blüht im Juli und August.

3. *Nuphar lutea;* foliis cordatis: lobis approximatis, calyce pentaphyllo, stigmate repando 14 — 20 radiato, pericarpio exsulco. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 295.

Es ist Nymphaea lutea Linn. und Lexic. B. 6. S. 384.

Nuxia Lamarck. illustr. t. 17.

Cal. 4 — fidus. Cor. monopetala subinfundibuliformis quadrifida (laciniis reflexis). Stam. in fauce. Stigma truncatum. Caps. carnosa disperma. Lamarck. l. c. Pers. Syn. pl. 1. p. 132. Syst. veg. ed. Roem. 3 p. 5.

1. *Nuxia verticillata* Lamarck ist Aegiphilia Nuxia; foliis ternis ovatis glabris, panicula terminali diffusa. Willd. Spec. pl. 1. p. 616. Lexic. B. 1. S. 129.

Ein Baum mit gegenüberstehenden Aesten, gelbem Holze und weißlicher brauner rissiger Rinde. Die Blätter stehen fast quirlförmig, sind drei- auch vierzählig, ganzrandig, glatt, glänzend, 2 Zoll lang, 1 Zoll breit; die Blattstiele flach, pfriemenförmig, ungefähr 1 Zoll breit. Die Blumen sitzen quirlförmig und bilden große Rispen, die den Aesten gegenüberstehen. Sie haben einen vierspaltigen Kelch, eine einblättrige, fast trichterförmige, vierspaltige Krone, deren Einschnitte zurückgeschlagen sind; vier Staubfäden im Schlunde der Krone; eine abgestutzte Narbe. Die Kapsel ist fleischig und enthält zwei, auch mehrere Saamen.

Vaterland: die Insel Franciae (Bourbon). ♄

Nuxia? elata. Pers. Syn. pl. 1. p. 132 ist Aegiphilia elata, Swartz. s. Lexic. B. 2. S. 129 Zeile 10 lese man Swartz. statt Willd.

Nymphaea. Lexic. B. 6. S. 381. Seerose.

Cal. 4 — 5phyllus, inferus. Petala plurima, germine sub staminibus inserta. Bacca multilocularis, polysperma. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 292. Polyandria Polygynia.

Juss. Syst. Cl. IV. Ordo IV. Hydrocharides. (Familie der Mohnarten, Batsch.)

1. *Nymphaea coerulea.* Andrew's reposit. 197. Himmelblaue Seerose. D. Engl. Blue Water Lily.

N, foliis peltatis obtuse dentato-sinuatis impunc-

tatis utrinque glabris. Bot. mag. 552. Hort. Kew. ed. 2. l. c.

N. foliis repandis, antheris subulato-petaloidis. Hornem. Hort. hafn. 2. p. 500 ?

Mit schildförmigen, stumpfen, gezähnt-buchtigen Blättern, die auf beiden Seiten glatt, aber nicht punktirt sind.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Blühzeit: Juni bis September.

Diese Art und N. coerulea Venten. s. Lexic. B. 6. S. 383 haben einige Botaniker z. B. K. Sprengel in der Gartenzeitung B. 2. S. 60 für einerlei Pflanze gehalten, welches mir schon damals, als ich diese Gattung im Lexic. abhandelte, nicht richtig zu seyn schien, deswegen citirte ich daselbst N. stellata Andrew's und Willd. mit? Freilich sind die Diagnosen, welche die Verfasser des Hort. Kewens. ed. 2. angegeben haben, sehr kurz, und beziehen sich nur auf die Gestalt der Wurzelblätter, indessen sind sie doch geeignet, beide Arten zu unterscheiden; denn diese N. coerulea hat gezähnt-buchtige Blätter, die bei jener (N. coerul. Vent. s. N. stellata) ganzrandig sind. Sodann können wir den Verf. des Hort. Kew. schon um deswillen trauen, weil sie beide Arten in der Blüthe gesehen haben. Beide finden sich im bot. Garten zu Kew in Treibhäusern. Diese blüht einen Monat länger, nämlich bis im September; jene nur bis im August.

2. *Nymphaea nitida* Sims. Glänzende Seerose. D. Engl. Siberian or Cup-flower'd Water Lily.

N. foliis suborbiculatis integerrimis, lobis obtusissimis, venis utrinque exaratis, rhizomate perpendiculari, petalis obtusis calycem tetraphyllum aequantibus. Sims in Curt. bot. magaz. N. 1359.

N. foliis cordatis integerrimis, subtus nervis lateralibus aequatis: venis depressis, stigmate 12 — 20 radio: radiis erectis: apice inflexo, rhizomate perpendiculari. Hort. Kewens. I. c.

Nymphaea foliis cordatis integerrimis, calyce qua-

quadrifido. Gmel. Sib. 4. p. 183 t. 71. (exclusis Synonymis).

Die Blätter sind gestielt, herzförmig, fast kreisrund, ganzrandig, geadert, mit sehr stumpfen Lappen. Die Blume hat einen vierblättrigen Kelch und stumpfe Kronenblätter, die so lang als die Kelchblätter sind; 12 — 20 aufrechte, strahlenförmige Narben, mit zurückgeschlagenen Spitzen.

Vaterland: Sibirien. ♃ Blühzeit: Jul. Aug.

3. *Nymphaea pygmaea* Ait. Zwerg-Seerose. D. Engl. Pigmy Water-Lily.

N. foliis cordatis integerrimis, stigmate 7—8 radiato. Hort. Kew. ed. 2. I. c.

Castalia pygmaea. Salisb. parad. 68.

Die Blätter sind herzförmig, ganzrandig. Die Blume hat 7 — 8 strahlenförmige Narben. Diese Art hat William Ker aus China erhalten. Sie findet sich im bot. Garten zu Kew im Glashause, ist perennirend und blüht daselbst im Winter und Frühlinge.

4. *Nymphaea rubra.* Andr. rep. 503. Rothe Seerose. D. Engl. Rose-colourd Water-Lily.

N. foliis peltatis dentatis: subtus pubescentibus immaculatisque. Dryander in Hort. Kewens. ed. 2. I. c.

N. α. floribus saturatissime rubris, foliis superne obscure viridibus. Curt. bot. mag. 1280.

N. β. floribus roseis, foliis superne virentibus maculatis. Sims in Curt. bot. Mag. 1364.

Castalia magnifica. Salisb. parad. Lond. 14 ?

Die Blätter sind schildförmig, gezähnt, unten filzig, nicht gefleckt, die Blumen schön roth. Hierher gehören zwei Varietäten: α. mit sehr dunkelrothen Blumen und Wurzelblättern, die oben dunkelgrün sind. β. mit rosenrothen Blumen und Wurzelblättern, die oben grün und gefleckt sind. Beide finden sich im bot. Garten zu Kew im Treibhause.

Vaterland: Westindien? ♃ Blühzeit: Julius und August.

5. *Nymphaea stellata* Willd. Sternförmige Seerose. Engl. Star-flower'd Water Lily.

N. foliis cordatis integerrimis, lobis divaricatis, acutis, calyce acuto tetraphyllo petalis acutis longiore. Willd. Sp. pl. 2. p. 1153.

N. foliis peltatis integerrimis utrinque glabris. Hort. Kew. ed. 2. I. c. Andr. repos. 330.

Hierher gehört: Nymphaea coerulea Venten. Die Kelchblätter sind gespitzt, länger als die gespitzten Kronenblätter. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 383 Nr. 3. Sie wächst in Ostindien in Wässern, findet sich aber auch jetzt in einigen deutschen Gärten z. B. bei Breiter in Leipzig, im botan. Garten zu Berlin u. a. O. und blüht vom Jun. bis August. Die Nymph. coerulea Andr. rep. 197. ist eine selbstständige Art s. Nr. 1.

6. *Nymphaea versicolor* Sims. Bunte Seerose. D. Engl. Changeable Water Lily.

N. foliis suborbiculatis dentato-sinuatis pustulatis, lobis approximatis rotundatis sinuatis, stigmate quindecim radiato. Curt. bot. mag. 1189.

N. foliis peltatis sinuato-dentatis punctato-pustulatis utrinque glabris. Hort. Kewens. ed. 2. v. 3. p. 294.

Die Blätter sind fast kreisrund, schildförmig, gezähnt-buchtig, punktirt-blasig, auf beiden Seiten glatt; die hintern Lappen stehen nahe beisammen, sind rund und buchtig. Die Narben (15) strahlenförmig gestellt.

Vaterland: Bengalen. ♃ Im bot. Garten zu Kew steht diese Art im Treibhause und blüht im August.

Die Seerosen wachsen bekanntlich in stehenden Wässern und verlangen daher in unseren Gärten ähnliche Standörter. Im Lexic. B. 6. S. 385 habe ich eine sichere Anleitung über ihre Erziehung, Fortpflanzung und Vermehrung gegeben, nach welcher auch die vorstehenden

Arten, die im bot. Garten zu Kew sich finden, behandelt werden können.

Nyssa. Lexic. B. 6. S. 387. Tulpelobaum.

Hermaph.: Cal. 5 — partitus. Cor. o. Stam. 5. Pist. 1. Drupa infera.

Masculi: Cal. 5 — partitus. Cor. o. Stam. 10.

Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 1112. Polygamia Dioecia.

Juss. Syst. Cl. VI. Ordo I. Thymelaeae.

1. *Nyssa biflora* Mich. Zweiblümiger oder wasserliebender Tulpelobaum. Engl. Tupelo.

N. foliis ovato-oblongis integerrimis utrinque acutis glabris, pedunculis femineis bifloris. Willd. Sp. pl. IV. p. 1113.

N. foliis oblongo-ovalibus integerrimis, pedunculis femineis bifloris, drupa brevi obovata, nuce obtuse striata. Mich. amer. 2. p. 259.

N. aquatica Linn. et Lexic. a. a. O.

N. integrifolia. Ait. Kew. edit. 1. v. 3. p. 446. Lexic. a. a. O.

N. glauca. Hort. Paris. Pers. Syn. pl. 2. p. 614.

Arbor in aqua nascens. etc. Catesb. car. 1. p. et t. 41.

N. pedunculis unifloris. Gron. virg. 121.

Cynoxylon americanum etc. Pluk. alm. p. et t. 127. f. 6.

Die Blätter sind eyrund-länglich, ganzrandig, an beiden Enden gespitzt, glatt. Die Geschlechter getrennt. Die Blumen haben einen fünftheiligen Kelch, keine Krone; die männlichen zehn, die weiblichen nur fünf Staubfäden und einen Griffel. Die Steinfrucht ist kurz, umgekehrt eyförmig, die Nuß stumpf und gestreift. Die weiblichen Blumenstiele sind zweiblümig.

Aus den vorstehenden Synonymen erhellt, daß Nyssa

aquatica Linn. und N. integrifolia hierher gehören, und vielleicht nur nach Verschiedenheit der Standörter mit schmälern, mehr oder weniger gezähnten Blättern variiren? Pers. hat sie in Syn. pl. als zwei verschiedene Arten aufgeführt, nämlich: Nyssa integrifolia Aiton. Kew. und N. aquatica Linn.; der letztern hat er N. biflora Willd. als Synonym beigefügt.

Vaterland: Virginien und Carolina in Wässern? ♄ In der zweiten Auflage des Hort. Kewens. V. p. 480 heißt es: Mountein Tupelo.

2. *Nyssa candicans* Willd. Weißlicher Tulpelobaum.

N. foliis brevissime petiolatis oblongis subintegerrimis basi cuneatis subtus candicantibus, pedunculis femineis unifloris. Willd. Spec. pl. l. c.

N. foliis brevissime petiolatis subcuneato-oblongis subtus candicantibus, pedunculis femineis unifloris, bracteolis calycibusque tomentosis, laciniis brevibus, drupa oblonga. Mich. amer. 2. p. 259.

N. capitata. Mich. Histoir. d'Arbres Forest. de l'Amerique sept. 2. p. 257 t. 20.

Die Blätter sind sehr kurzgestielt, länglich, fast ganzrandig, an der Basis keilförmig, unten weißlich. Die weiblichen Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblümig, 1—2 Zoll lang, die Deckblätter und Kelche filzig. Die Steinfrucht ist länglich-eyförmig, fast 1 Zoll lang, schön roth. Die Nuß gefaltet, grau, langgespitzt.

Diese Art variirt mit umgekehrt-eyförmigen und selten gezähnten Blättern. Die männlichen Blüthen sind in kugelrunde Köpfchen gesammelt. Höchstwahrscheinlich gehört auch N. capitata Walt. carol. p. 253 hierher, welche die Verfasser des Hort. Kew. ed. 2. v. p. 480 als eine selbstständige Art aufgeführt, aber kein Synonym angezeigt haben.

Vaterland: Nordamerika. ♄

3. *Nyssa denticulata* Willd. Gezähnelter Tulpelobaum.

N. foliis longe petiolatis oblongis acuminatis re-

mote ſerratis utrinque glabris, pedunculis femineis unifloris. Willd. Spec. pl. I. c. Ait. Kew. 3. p. 446 ed. 2. v. 5. p. 480.

N. angulisans. Mich. Fl. am. 2. p. 259.

N. uniflora. Wangenh. am. 83. t. 27. f. 57.

Arbor in aqua naſcens, foliis acuminatis etc. Catesb. carol. 1. p. et t. 60.

Die Blätter ſind langgeſtielt, länglich, langgeſpitzt, die untern faſt herzförmig, glatt, an beiden Seiten entfernt gezähnt. Die weiblichen Blumenſtiele einblümig. Die Steinfrucht iſt länglich.

Vaterland: Carolina in Wäſſern. ♄

4. *Nyſſa tomentoſa.* Mich. amer. 2. p. 259. Filziger Tulpelobaum. Engl. The large Tupelo.

N. foliis longe petiolatis, oblongis acuminatis remote ſerratis ſubtus tomentoſis, pedunculis femineis unifloris. Willd. Spec. pl.

N. (grandidentata) foliis longe petiolatis ovalibus acuminatis, pedunculis femineis unifloris, fructibus coeruleis. Mich. hiſt. arb. 2. p. 252. t. 19.

Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind langgeſtielt, länglich, langgeſpitzt, 5—7 Zoll lang, 3—4 Zoll breit, an einer Seite ausgeſchweift, entfernt ſägeartig gezähnt, unten filzig. Die weiblichen Blumenſtiele einblümig, einzeln, winkelſtändig, ungefähr 2 Zoll lang, die Kelcheinſchnitte keilförmig. Die Frucht iſt länglich = eyförmig, olivenförmig, himmelblau, die Nuß grau = braun, gefurcht = gefaltet.

Vaterland: Nordamerika, beſonders Florida und Georgien. ♄

5. *Nyſſa villoſa* Michaux. Weichhaariger Tulpelobaum. Engl. Hairy-leaved Tupelo.

N. foliis oblongis integerrimis utrinque acutis, petiolo coſta media margineque villoſis, pedunculis femineis ſubtrifloris. Willd. Sp. pl. I. c. Mich. amer. 2. p. 258.

N. multiflora. Wangenheim. am. p. 46. t. 16. f. 39. Weston?

N. Ogeche Du Roi ?

N. pedunculis multifloris. Gron. virg. 121.

Die Blätter sind länglich, ganzrandig, an beiden Enden gespitzt, auf der Mittelrippe am Rande und Blattstiele mit langen, weichen Haaren bekleidet. Die weiblichen Blumenstiele meistentheils dreiblümig, die Früchte kurz, umgekehrt eyförmig, stumpf, gestreift. Wahrscheinlich gehört N. multifl. Lexic. hierher. Auch N. sylvatica Lexic. ?

Vaterland: Neu-England und Carolina. ♄

Diese in Nordamerika einheimischen Holzarten kommen auch in Deutschland in milden Klimaten und an günstigen Standörtern im Freien fort. Diejenigen Arten, welche in ihrem Vaterlande in und an Wässern vegetiren, verlangen einen nassen, wenigstens mehr feuchten als trocknen Boden. Uebrigens s. Lexicon B. 6. S. 388.

Synonyme:

Nyssa angulisans Mich. s. Nyssa denticulata.
— aquatica Lexic. s. — biflora.
— capitata Mich. et Ait.? s. — candicans.
— glauca H. P. s. — biflora.
— grandidentata Mich. s. — tomentosa.
— integrifolia Ait. et Lexic. s. — biflora.
— multiflora Wangenh. et — s. — villosa.
— Ogeche Du Roi s. — — —
— uniflora Wangenh. s. — denticulata.

Nyssanthes. R. Brown. Nyssanthes.

Perianthium quadripartitum irregulare, foliolis duobus exterioribus inaequalibus, bracteisque spinescentibus. Stamina 2 — 4, basi connata, squamulis interjectis. Antherae biloculares. Stylus unicus. Stigma capitatum. Utriculus mono-

spermus. Brown. prodr. 1. p. 418. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 36. Tetrandria Monogynia. (Familie der Amaranthen).

1. *Nyssanthes diffusa* Brown. Ausgebreiteter Nyssanthes. D.

N. perianthiis diandris glabris quinquenervibus; aristis foliolo longioribus, foliis rameis (vix semiuncialibus) ovali-oblongis: mucrone pungente, caule diffuso. Brown. l. c.

Der Stengel ist ästig, ausgebreitet, mit gegenüberstehenden, oval-länglichen Blättern, die an der Spitze ein stechendes Mucrone haben; die Astblätter sind kaum ½ Zoll lang. Die Blüthendecke ist viertheilig, irregulär; die zwei äußern Blättchen derselben sind ungleich, wie die Deckblätter dornig; 2 Staubfäden; ein Griffel mit kopfförmiger Narbe.

Vaterland: Neu-Holland, an Meerufern, in Tropenländern. ♄ ?

2. *Nyssanthes erecta* Brown. Aufrechter Nyssanthes. D.

N. perianthiis tetrandris pubescentibus quinquenervibus: arista inferiore foliolum subaequante, foliis oblongo-lanceolatis acutis: mucronulo brevissimo subinnocuo, caule erecto. Brown. l. c.

Der Stengel ist aufrecht, mit gegenüberstehenden, länglich-lanzettförmigen, gespitzten Blättern besetzt, die mit einem sehr kurzen Mucrone versehen sind. Die Blüthendecke enthält vier Staubfäden, ist filzig, fünfrippig; die Grannen der untern Blättchen sind fast gleich.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson. ♃ ?

3. *Nyssanthes media* Br.; perianthiis diandris pubescentibus trinervibus: arista inferiore foliolum superante, foliis ovali-oblongis obtusiusculis; mucrone pungente. Brown. l. c.

Die Blätter des Stengels sind oval-länglich, etwas stumpf, mit einem stechenden Mucrone versehen. Die

Blüthendecke filzig, dreirippig; die Grannen der untern Blättchen sind gleich lang.

Vaterland: wie bei vorhergehender Art. ♃?

Diese Gewächse sind krautartig, oder Halbsträucher, mit gegenüberstehenden Blättern; sie tragen geknaulte, winkel- und gipfelständige Aehren. In Deutschland sind sie meines Wissens noch nicht gezogen worden.

O.

Obanna. Kaempf. amoen. fasc. v. p. 899. ist Erianthus japonicus Beauv. Saccharum Thunb.

Obesia Haworth. Obesie.

Orbis nullus. Ligulae stamina bipartita lutea, parvula crassa truncata, apice erosula; extimo ramo patente; intimo graciliore semicylindrico, super tabulam styli arcte incurvo. Haworth. Synops. plant. succulent. etc. 1812. VIII.

1. *Obesia geminata* Haworth. Obesie. D.

O. ramorum articulis proliferis reptantibus subovalibus, obsolete 4 — gonis, floribus saepius geminatis. Haw. l. c. Es ist Stapelia geminata Masson. s. Lexic. B. 9. S. 473.

Ochroma. Lexic. B. 6. S. 392. Bleichwolle.

Cal. duplex, exterior triphyllus. Petala 5. Anth. anfractuosae. Caps. 5 — locularis polysperma. Sem. lanata involuta. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 605. Monadelphia Pentandria.

1. *Ochroma tomentosa* Humb. et Bonpl. Filzige Bleichwolle. D.

O. foliis cordatis subtrilobis repandis, subtus tomentosis. Willd. En. pl. H. berol. p. 695.

Die Blätter sind herzförmig, fast dreilappig, ausgeschweift, unten filzig. Die Blumen haben einen doppelten Kelch, davon der äußere dreiblättrig ist; fünf Kronenblätter; fünf umwegige (umgebrochene) Antheren. Die Kapsel ist fünffächrig, vielsaamig; der Saame in Wolle gewickelt.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh. Wir finden sie im bot. Garten zu Berlin und bei H. Breiter in Leipzig. Die erstere hierher gehörende Art: O. Lagopus, habe ich im Lexic. B. 6. S. 392 abgehandelt. Daselbst Zeile 1 lese man gen. statt spec. Zeile 5 lies umwegige st. verwachsene Antheren.

Ochrosia. Juss. gen. pl. ed. Usteri p. 161 s. Ophioxylon Ochrosia.

Ochrus. Cal. laciniae 2 superiores conniventes. Vexillum ad latera dentes 2 exserens. Styl. applanatus, supra villosus. Legumen suturis seminiferis membranaceo-alatis. Pers. Syn. pl. 2. p. 305. Es ist Pisum Ochrus Linn. s. Lexic. B. 7. S. 305.

Ocimum. Lexic. B. 6. S. 393 — 406. Basilienkraut.

Cal. labio superiore orbiculato, inferiore quadrifido. Cor. resupinatae labium alterum quadrifidum, alterum indivisum. Filam. exteriora basi processum emittentia. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 158. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo VI. Labiatae.

1. *Ocimum ciliatum* V. M. Gefranztes Basilienkraut. D.

O. calycibus bracteisque ciliatis, foliis lanceolato-oblongis utrinque acutis subintegerrimis, caule piloso. Hornemann. hort. hafn. 2. p. 565.

Mit einem behaarten Stengel, lanzettförmig-längli-

chen, an beiden Enden gespitzten, fast ganzrandigen Blättern, und gefranzten Kelchen und Deckblättern. Von O. pilosum Willd. wesentlich verschieden?

Das Vaterland weiß H. Hornemann nicht. Es ist eine jährige Pflanze, die im bot. Garten zu Kopenhagen in Treibbeeten erzogen wird.

2. *Ocimum madagascariense*; pubescens, foliis cordato-ovatis crenatis, bracteis subrotundis integerrimis subtus villosis. Pers. Syn. 2. p. 135.

Ist filzig, mit herz = eyförmigen, gekerbten Blättern, und rundlichen, ganzrandigen Deckblättern, die auf der Unterfläche mit weichen Haaren bekleidet sind.

Diese Art, davon in Jussieu's Herb. ein Exemplar sich findet, hat Commers. in Madagascar entdeckt.

3. *Ocimum micranthum* Willd. Kleinblumiges Basilienkraut. D.

O. foliis late ovatis utrinque acuminatis serratis, bracteis calyce margine alato brevioribus, corollis vix calycem excedentibus. Willd. Enum. pl. p. 630.

Die Blätter des krautartigen Stengels sind breit, eyförmig, an beiden Enden gespitzt, sägezähnig, die Deckblätter eyförmig, kürzer als die Kelche, deren Oberlippe eyförmig, gespitzt, an beiden Seiten nach der Basis zu verlängert ist, und an der Röhre fast flügelförmig herabläuft; die Unterlippe hat vier Zähne, die mit Grannen versehen sind, davon der mittlere Zahn der längste ist. Die Krone ist ein wenig größer als der Kelch, purpurroth, mit weißen Einschnitten, und hat, wie alle Arten dieser Gattung, eine verkehrte Lage. Die Oberlippe stumpf, vierzähnig, die Unterlippe (eigentlich Oberlippe) ungetheilt.

Diese Pflanze hat einen angenehmen, zimmtartigen Geruch, und kommt in einigen Gärten unter dem Namen Ocimum americanum vor. Ihr Vaterland ist noch nicht bekannt. Im bot. Garten zu Berlin wird der Saame in's Mistbeet gestreut.

4. *Ocimum paniculatum;* foliis ovatis acuminatis crenatis subtus pubescentibus, floribus subpaniculatis, pedicell. ramosis. Pers. l. c. Commers.

Die Blätter des Stengels sind eyförmig, langgespitzt, gekerbt, unten filzig, die Blumen fast in Rispen gesammelt, die Blumenstielchen ästig.

Vaterland wie bei Nr. 3.

5. *Ocimum pilosum* Willd. Behaartes Basilienkraut. D.

O. foliis ovato-oblongis, petiolis, bracteis calycibusque ciliatis. Willd. Enum. pl. p. 629.

Die Blätter des Stengels sind eyrund = länglich, die Blattstiele, Deckblätter und Kelche gefranzt.

Diese Art unterscheidet Hr. Dr. Willdenow von dem gemeinen Basilienkraute (O. Basilicum) durch einen etwas behaarten Stengel, durch längere Blattstiele, die, wie die Deckblätter und Kelche, gefranzt sind, durch längere Franzenhaare an den Deckblättern und durch die Oberlippe des Kelches, die vollkommen herzförmig ist. Uebrigens besitzt die ganze Pflanze, die einjährig ist und in einigen Gärten sich findet, einen angenehmen Geruch, fast wie Anis. Höchst wahrscheinlich gehört hieher: Ocim. Basilicum anisatum Hortulan., die auch Hornemann unter diesem Namen in seinem Catalog. 2. p. 565 angezeigt hat.

6. *Ocimum racemosum* Thunb. Traubiges Basilienkraut. D.

O. foliis orbiculatis crenatis glabris, caul. debili, verticillis remotis. Thunb. prodr. p. 96. Pers. Syn. pl. 2. p. 134.

Mit einem schwachen Stengel, kreisrunden, gekerbten, unbehaarten Blättern und entfernten Quirlen.

Wächst auf dem Kap der guten Hoffnung.

7. *Ocimum suave* Willd. Lieblichduftendes Basilienkraut.

O. racemis paniculatis, foliis ovato-oblongis, basi crenatis, acute serratis, subtus cano-

pubescentibus, caule fruticoso. Willd. Enum. pl. p. 629.

Der Stengel ist strauchartig, viereckig, filzig, 3 Fuß hoch und höher. Die Blätter sind 4 Zoll lang, eyrund-länglich, gespitzt, grobgesägt, an der Basis keilförmig, am Blattstiele verdünnt, auf beiden Seiten mit weichem Filze bekleidet, unten grau. Die Blumenwirtel sechsblümig und bilden gipfelständige Rispen; die Deckblätter schmal, umgekehrteyförmig, langgespitzt. Der Kelch ist zweilippig, die Oberlippe eyförmig, die Unterlippe dreitheilig; die Seitenlappen sind linien-pfriemenförmig, der mittlere ist verlängert und ausgerandet. Die Krone weiß, kaum ein wenig größer als der Kelch, die Oberlippe vierzähnig, die Unterlippe länglich, ungetheilt. Die ganze Pflanze duftet einen angenehmen zimmtartigen Geruch.

Vaterland: Südamerika. ? ♄ Blühzeit: Mai — August. Im botanischen Garten zu Berlin, auch zu Schönbrunn bei Wien, im Treibhause.

8. *Ocimum viride* Willd. Grünes Basilienkraut. D.

O. racemis paniculatis, foliis ovatis basi cuneatis obtusiuscule serratis, venis supra pilosis subtus scabris, caule fruticoso. Willd. Enum. pl. p. 629.

Der Stengel ist strauchartig, mit eyrunden, an der Basis keilförmigen, etwas stumpfen, sägezähnigen Blättern besetzt, die auf den Rippen der Oberfläche behaart, auf der Unterfläche scharf sind. Die Blumentrauben sind rispenartig vertheilt, die Deckblätter eyrund, fast herzförmig, kurzgestielt, sehr hinfällig, d. h. sie fallen ab, sobald sie ihre völlige Ausbildung erreicht haben. Der Kelch ist zweilippig: die Oberlippe herzförmig gespitzt; die Unterlippe dreispaltig, mit lanzettförmigen Seitenlappen und einem eyrunden, ausgerandeten mittleren Lappen, die Krone ein wenig größer als der Kelch, weißgrünlich; die Oberlippe dreispaltig, mit einem zweispaltigen, an der Spitze purpurröthlichen Mittellappen, der breiter ist als die zur Seite stehenden Einschnitte; die Unterlippe länglich, vertieft, mit violettem Rande. Die Staubbeutel violett. Die ganze Pflanze riecht wie der Saame der gemeinen Nigelle (N. sativa).

Ich weiß nicht, ob diese Art von dem O. viridiflor. Roth. ſ. Lexic. B. 6. S. 404 wirklich verschieden ist. Willdenow hat kein Synonym angezeigt, und da Roth die Blumentrauben einfach, gipfelständig, die Deckblätter herzförmig-langgespitzt, flach und zurückgeschlagen angegeben hat: so ist zu vermuthen, daß beide zwei selbstständige Arten ausmachen. Auch das Vaterland war Hrn. Dr. Willdenow nicht bekannt. Er hat sie als eine strauchartige Pflanze angeführt, die im bot. Garten zu Berlin im Treibhause steht.

Alle Arten dieser Gattung lassen sich leicht aus Saamen erziehen, der in's Mistbeet gestreut wird. Uebrigens siehe die Anleitung zu ihrer Erziehung im Lexic. B. 6. S. 405. S. 402 Zeile 10 von unten lese man Vahl statt L.

Ocimum filamentoſum Forſk. ſ. Ocimum grandifl. Lexic.

Ockea ſ. Okenia.

Ocotea. Aubl. Juſſ. gen. Poroſtema Schreb.

Flores hermaphroditi: Calyx limbo ſexpartito, deciduo. Stamina 12, duplici ſerie diſpoſita; interiorum tria, laciniis interioribus oppoſita ſterilia; tria, laciniis exterioribus oppoſita, fertilia, baſi biglandulоſa. Antherae quadriloculares. Stigma ſubcapitatum. Drupa calyce capulaeformi, integro, coriaceo, perſiſtente cincta. Humboldt. et Bonpland. Nov. gen. et ſp. pl. c. Kunth. 2. p. 128.

Linn. Syſt. Cl. IX. Enneandria Monogynia?

Juſſ. Syſt. Cl. III. Ordo VI. Lauri. (Lorbeer-Familie).

Diese Gattung ist mit Laurus und Perſea Humb. zunächst verwandt. Wahrscheinlich gehören hierher einige Lorbeerarten, z. B. Laurus ſurinamenſis u. a.?

I. Filamentis clavato-ſpathulatis.

Mit keulen-spatelförmigen Staubfäden.

1. *Ocotea Bofo* Humb.; foliis oblongo-acuminatis, bafi anguftatis fubcoriaceis, glabris; paniculis folio brevioribus; laciniis calycinis externe pubefcentibus, ovatis acutis; ftaminibus fubfpathulatis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et fp. 2. p. 128.

Diefer Baum wird 6 bis 8 Klaftern hoch und hat walzenrunde, glatte, braunliche Aefte. Die Blätter ftehen wechfelsweife, find geftielt, länglich, langgefpitzt, an der Bafis fchmal, faft lederartig, ganzrandig, netzförmig geadert, glatt, glänzend, 6—7 Zoll lang, $2\frac{1}{2}$ Zoll breit, die Blattftiele rund, glatt, 3 Linien lang. Die Blumen geftielt, fo groß, wie die Blumen des Rhamni Frangulae, in winkelftändige, einfache Rifpen gefammelt. Der Kelch (kelchartige Krone) ift fechstheilig, weiß, auswendig filzig, mit eyförmigen, gefpitzten, gleichen, abftehenden Einfchnitten; 9 fruchtbare, keulenförmige Staubfäden, davon die drei inneren an der Bafis mit zwei Drüfen befetzt find; die Staubbeutel find vierfächrig. Die drei unfruchtbaren Fäden ftehen wechfelsweife neben den drei inneren Staubfäden. Der Fruchtknoten ift kugelrund, glatt, mit einem kurzen, dicken Griffel und faft kopfförmiger Narbe. (Nach dem vorftehenden Charact. generic. ift die Frucht eine Steinfrucht, die ein bleibender, ungetheilter, lederartiger Kelch umgiebt).

Vaterland: Südamerika, in der Nähe des Amazonenfluffes. ♄ Blühz.: Auguft. Kult. A. Trbh.

2. *Ocotea pfychotrioides* Humboldt. Pfychotrieartige Ocotea. D.

O. foliis lanceolatis, acuminatis, bafi anguftatis, fubcoriaceis, fubtus pubefcenti-hirtis; paniculis folio duplo brevioribus; calyce externe pubefcente; ftaminibus fpathulatis. Humb. et Bonpl. N. gen. et fp. 2. p. 129.

Ein hoher Baum, mit walzenrunden, glatten Aeften und gefurchten, filzig-borftigen Aeftchen. Die Blätter ftehen wechfelsweife, find geftielt, lanzettförmig, langgefpitzt, an der Bafis fchmal, ganzrandig, faft lederartig, netzförmig geadert, oben fchwarzgrün, glatt, glänzend, unten graulich, filzig-borftig, 3 Zoll lang, 8—9 Linien

breit. Die Blumenrispen einfach, gestielt, winkel= und gipfelständig, mit linienförmigen, filzigen Deckblättern versehen. Die Blumen so groß wie bei der zweiblättrigen Maiblume (Convallaria bifolia Linn.) Der Kelch oder die kelchartige Krone ist sechstheilig, auswendig filzig, mit länglich=linienförmigen, abstehenden Einschnitten und 9 fruchtbaren, keulenförmigen, glatten Staubfäden, die mit vierfächrigen Antheren gekrönt und viel kürzer als der Kelch sind; die drei inneren stehen mit den unfruchtbaren Fäden wechselsweise und haben an der Basis zwei Drüsen. Der Fruchtknoten ist länglich, glatt, der Griffel dick, so lang als die Staubfäden und mit einer etwas ausgebreiteten Narbe gekrönt.

Vaterland: Mexico. ♄ Blüht daselbst im Februar. Kult. A. Glh. oder 2 Tr.

3. *Ocotea sericea* Humb. Seidenhaarige Ocotea. D.

O. foliis oblongis, acuminatis, basi angustatis, coriaceis, subtus argenteo-sericeis sessilibus; paniculis folio brevioribus; calyce externe sericeo-pubescente; staminibus subspathulatis. Humb. et B. N. gen. et sp. 2. p. 129.

Die Aeste sind rund, runzlich, unbehaart, die Aestchen mit Seidenhärchen besetzt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind ungestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, netzförmig geadert, lederartig, oben glatt, grün, unten silberweiß=filzig, $2\frac{1}{2}$ Zoll lang, 9 Linien breit. Die Blumenrispen winkelständig, gestielt, kürzer als die Blätter, die Blumenstiele filzig, mit linienförmigen, filzigen Deckblättern besetzt. Die Blumen so groß wie bei der Anchusa offic. Sie haben einen sechsspaltigen, auswendig seidenartig=filzigen Kelch (kelchartige Krone), dessen Einschnitte eyförmig, ausgebreitet und gleich lang sind: die Staubfäden sind keulenförmig, viel kürzer als der Kelch. Der Fruchtknoten eyförmig, glatt, der Griffel so lang als die Staubfäden, die Narbe ausgebreitet.

Vaterland: Neu=Granada. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Ocotea umbrosa* Humb. Schattenliebende Ocotea. D.

O. foliis oblongis, acuminatis, basi acutis; coriaceis, glabris; paniculis folio brevioribus; laciniis externe pubescentibus, obovato-oblongis, obtusis; staminibus subspathulatis. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. 2. p. 128.

Die Aeste sind fast walzenrund, die Aestchen fast eckig, braun-grau. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, langgespitzt, ganzrandig, lederartig, netzförmig geadert, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend, 6—7 Zoll lang, 24—26 Linien breit, die Blattstiele $^1/_2$ Zoll lang, rinnenförmig, glatt. Die Blumenrispen gestielt, winkelständig, viel kürzer als die Blätter. Die Blumen so groß wie die Blumen des Sumpf-Mauseohrs (Myosotis scorpioides). Der Kelch sechstheilig, auswendig filzig, mit umgekehrt eyförmigen-länglichen, gleichen, sehr abstehenden Einschnitten; 9 fruchtbare, keulenförmige, glatte Staubfäden, sind viel kürzer als der Kelch, mit vierfächrigen Antheren gekrönt; die drei inneren Staubfäden haben an der Basis zwei Drüsen und wechseln mit den drei unfruchtbaren Fäden. Der Fruchtknoten ist fast kugelrund, filzig, der Griffel kurz, mit ausgebreiteter Narbe.

Vaterland: Südamerika. ♄

II. **Filamentis subovatis, nec basi angustatis.**

Die Staubfäden sind fast eyförmig, an der Basis nicht schmal.

5. *Ocotea discolor* Humb. Zweifarbige Ocotea. D.

O. foliis oblongis, utrinque acuminatis, coriaceis, subtus calyceque tenuissime fuscescenti-tomentosis; paniculis folium subaequantibus; staminibus ovatis. Humb. et Bonpl. N. gen. et spec. 2. p. 130.

Mit eckigen, rostfarben-filzigen Aesten und abwechselnden, gestielten Blättern. Diese sind länglich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, am Rande mehr oder weniger zurückgerollt, lederartig, netzförmig geadert, oben glatt, glänzend, unten mit feinem braunem Filze beklei-

det

det, 7—8 Zoll lang, 2½ Zoll breit. Die Blumen ungefähr so groß wie die Blumen der Potentilla verna; in gestielte, winkelständige Rispen gesammelt. Sie haben einen sechsspaltigen, auswendig rostfarben-filzigen Kelch, dessen länglich-eyförmige Einschnitte sehr ausgebreitet sind und abfallen; 9 fruchtbare, eyförmige Staubfäden, die viel kürzer als der Kelch sind; die drei inneren wechseln mit den drei unfruchtbaren Fäden und haben an der Basis zwei Drüsen. Der Fruchtknoten ist länglich, glatt, der Griffel dick, so lang als die Staubfäden, mit ausgebreiteter Narbe.

6. *Ocotea mollis* Humb. Weiche Ocotea. D.

O. foliis oblongis, acuminatis, basi angustatis et laeviter cordatis, subcoriaceis, mollibus; paniculis folio brevioribus; calyce externe ferrugineo, tomentoso; staminibus ovatis. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. 2. p. 130.

Die Aeste sind eckig, rostfarbig, borstig-filzig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, langgespitzt, an der Basis schmal, herzförmig, mit eingebogenen Lappen, übrigens ganzrandig, fast lederartig, netzförmig geadert, auf beiden Seiten mit gelblichem, seidenartigem Filze dicht bedeckt, an den Adern der Unterfläche rostfarbig-filzig, 7—8 Zoll lang, 2 Zoll breit, in der Jugend rostfarbig, wie die Blattstiele. Die Blumen so groß wie bei der vorhergehenden Art, in winkelständige gestielte Rispen gesammelt. Der Kelch (Krone) auswendig rostfarbig-filzig, mit sechs rundlich-eyförmigen, fast gleichen, sehr abstehenden Einschnitten; 9 fruchtbare, eyförmige, auswendig gewölbte, inwendig flache, filzige Staubfäden; mit vierfächrigen Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten ist länglich, glatt, der Griffel aufrecht, rund, filzig, mit ausgebreiteter Narbe.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: November. Kult. A. Trbh.

7. *Ocotea rigida* Humb. Steife Ocotea. D.

O. foliis oblongis utrinque acutis, coriaceis, glabris, junioribus utrinque fuscescentibus; paniculis folio brevioribus; calyce externe ferrugineo-tomen-

toso: staminibus ovatis. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. 2. p. 130.

Ein hoher Baum mit eckigen Aestchen, die in der Jugend rostfarbig-filzig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, lederartig, netzförmig geadert, in der Jugend rostfarbig-filzig, im Alter glatt, glänzend, nur an den Mittelrippen filzig, 8 Zoll lang, 3½ Zoll breit, die Blattstiele fast 1 Zoll lang, glatt. Die Blumen so groß wie bei Nr. 5., in gestielte, winkelständige Rispen gesammelt, die dreimal kürzer als die Blätter sind. Der Kelch (Krone) ist sechsspaltig; die drei äußeren Einschnitte sind rundlich-eyförmig, auswendig rostfarben-filzig, die drei inneren schmal und glatt; 9 fruchtbare, rundlich-eyförmige Staubfäden, die auswendig gewölbt, inwendig flach sind; die drei inneren haben an der Basis zwei Drüsen. Der Fruchtknoten ist eyförmig, glatt, der Griffel aufrecht, dick, filzig, die Narbe stumpf.

Die Verf. des gedachten Werks stellen die Frage auf: ob diese Art wirklich zu dieser Gattung gehört?

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: October. Kult. A. Trbh.

8. *Ocotea turbacensis* H. et B.; foliis lanceolato-oblongis, utrinque paulo angustatis, coriaceis, glabris; corymbis dichotomis folio brevioribus; calyce externe pubescente; staminibus ovatis; drupa oblonga. Humboldt. et Bonpland. N. gen. et sp. 2. p. 129.

Dieser Baum wird sehr hoch und hat runde, gestreifte glatte Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, lanzettförmig-länglich, ganzrandig, lederartig, netzförmig geadert, auf beiden Seiten glatt, glänzend, fast 5 Zoll lang, 1½ Zoll breit, in der Jugend auf den Rippen der Unterfläche filzig, die Blattstiele 6 — 7 Linien lang, glatt. Die Blumen rispenartig geordnet, so groß wie die Blumen des Cynoglossum omphalodes. Sie haben einen sechsspaltigen, auswendig filzigen Kelch (kelchartige Krone), mit länglich-umgekehrteyförmigen, abstehenden Einschnitten; 9 fruchtbare Staubfäden, die

auswendig gewölbt, inwendig flach und viel kürzer als der Kelch sind; die drei innern haben an der Basis zwei Drüsen und wechseln mit den drei eyförmigen, sehr kleinen unfruchtbaren Fäden. Der Fruchtknoten ist fast kugelrund, glatt, der Griffel kurz, dick, die Narbe ausgebreitet. Die Steinfrucht länglich, von der Größe einer Kaffeefrucht, an der Basis von dem bleibenden, ungetheilten Kelche umgeben.

Diese Art gleicht der kugelrunden Lorbeer (Laurus globosa Lam.), unterscheidet sich aber am meisten durch die längliche Frucht.

Vaterland: Neu-Granada in Wäldern bei Turbaco. ♄ Blühzeit: Mai.

III. Species dubiae.

Zweifelhafte Arten.

9. *Ocotea cymbarum* H. et B.; foliis lanceolatis acuminatis, coriaceis, glabris; pedunculis monocarpis, folio brevioribus; drupa oblonga; calyce fructifero carnoso. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et sp. 2. p. 132.

Das Holz und die Rinde von diesem Baume hat einen angenehmen, gewürzhaften Geruch. Die Aeste sind rund, unbehaart, runzlich, mit graubrauner Rinde. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, lanzettförmig, langgespitzt, ganzrandig, lederartig, netzförmig geadert, glänzend, 5 Zoll lang, 12—14 Linien breit, die Blattstiele rinnenförmig, glatt, ½ Zoll lang.

Die Blumen haben die Herren Humb. und Bonpl. nicht gesehen, nur die Früchte. Diese sind länglich, 2 Zoll lang, einsaamig, glatt, an der Basis von dem bleibenden, ungetheilten, sechseckigen Kelche umgeben.

Vaterland: Südamerika in Wäldern. ♄ Die Früchte reifen im Mai.

10. *Ocotea latifolia* H. et B.; foliis obovatis, breviter acuminatis, basi acutis, coriaceis, glabris; paniculis folio brevioribus; drupa oblonga. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. 2. p. 131.

Mit fast eckigen, glatten Aesten, und abwechselnden, gestielten Blättern. Diese sind umgekehrteyförmig, ganzrandig, geadert, lederartig, glatt, oben glänzend, 6 Zoll lang, 3½ Zoll breit, die Blattstiele dick, rinnenförmig, mit wellenförmigem Rande. Die Blumen in winkelständige, gestielte Rispen gesammelt. Die Steinfrucht ist länglich, von der Größe einer Pflaume, an der Basis von dem bleibenden, lederartigen, ungetheilten Kelche umgeben.

Vaterland: Südamerika. ♄

11. *Ocotea lineata* H. et B.; foliis elliptico-oblongis, acuminatis, basi acutis, coriaceis, lineatis, subtus tenuissime cano-pubescentibus; paniculis folio brevioribus; drupa subglobosa. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. 2. p. 131.

Mit runden, gefurchten Aestchen, die mit feinem, grauem Filze bekleidet sind, und abwechselnden, gestielten Blättern. Diese sind elliptisch-länglich, langgespitzt, an der Basis gespitzt, ganzrandig, lederartig, netzförmig geadert, oben glatt, glänzend, unten mit feinem, grauem Filze besetzt, fast 8 Zoll lang, 3½ Zoll breit. Die Blumen bilden gestielte, winkelständige Rispen, die kürzer als die Blätter sind. Die Steinfrucht ist eyförmig-kugelrund, so groß wie die Frucht des Prunus spinosa, von dem bleibenden, ungetheilten Kelche umgeben.

Vaterland: Südamerika, am und im Orinocoflusse, bei San Fernando de Atabapo. ♄ Die Früchte reifen daselbst im Mai.

12. *Ocotea longifolia* H. et B.; foliis lanceolato-oblongis, acutis, basi in petiolum angustatis, coriaceis, subtus tenuissime pubescentibus; paniculis folio brevioribus; drupa ovata. Humb. et Bonpl. N. gen. 2. p. 131.

Die Aeste dieses 8—10 Klaftern hohen Baumes sind in der Jugend gefurcht-eckig, braun, warzig. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, lanzettförmig-länglich, gespitzt, an der Basis des Blattstiels schmal, lederartig, ganzrandig, mit zurückgerolltem Rande, geadert, oben glatt, glänzend, unten mit feinem Filze be-

kleidet, 9—10 Zoll lang, 2½ Zoll breit, die Blattstiele 2 Zoll lang, rinnenförmig, filzig. Die Blumen sah H. Bonpland nicht, nur die Früchte. Diese sind eyförmig, von dem bleibenden, glatten, ungetheilten Kelche halb-eingeschlossen und bilden gestielte, winkelständige Rispen, die ein wenig kürzer als die Blätter sind.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Die Früchte reifen im Junius. Kult. A. Trbh.

13. *Ocotea macrophylla* H. et B.; foliis oblongis, breviter acuminatis, basi acutis, coriaceis, subtus tomentoso-hirtis; paniculis folio brevioribus; drupa oblonga. Humboldt. et Bonpland. Nov. gen. et spec. 1. p. 131.

Mit runden, filzig-borstigen Aesten und abwechselnden, gestielten Blättern. Diese sind länglich, mit kurzer, hervorgezogener Spitze, an der Basis gespitzt, ganzrandig, lederartig, geadert, oben glatt, glänzend grün, unten olivenfarbig, an den Rippen mit Filze bedeckt, 7—8 Zoll lang, 3—4 Zoll breit. Die Rispen wenigblümig, gestielt, winkelständig, kürzer als die Blätter. Die Steinfrucht länglich, von der Größe einer Pflaume, an der Basis von dem bleibenden, ungetheilten Kelche umgeben.

Vaterland, wie bei Ocotea mollis, Nr. 6.

14. *Ocotea obtusifolia* Humboldt. Stumpfblättrige Ocotea. D.

O. foliis obovato-oblongis, obtusis, basi rotundatis, coriaceis, glabris; paniculis folio longioribus; drupa oblonga. Humb. et Bonpl. Nov. gen. 2. p. 132.

Mit runden, fast ebenen, glatten Aesten und aschgrauer Rinde. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, umgekehrteyförmig-länglich, stumpf, an der Basis gerundet, ganzrandig, lederartig, geadert, glatt, oben glänzend, 3½ Zoll lang, ungefähr 20 Linien breit. Die Rispen gestielt, winkelständig, die Fruchtstielchen sehr dick. Die Frucht von der Größe einer Olive, in dem bleibenden, ungetheilten Kelche halb eingeschlossen.

Vaterland: Südamerika. ♄ Die Früchte reifen im August.

15. *Ocotea Pichurim* H. et B.; foliis oblongo-lanceolatis, utrinque acuminatis, coriaceis, glabris, junioribus subtus tenuissime sericeis; paniculis folio brevioribus; drupa oblonga. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. 2. p. 132.

Ein Baum, mit runden, gestreift-runzlichen, hängenden Aesten und grau-brauner Rinde; das Holz hat einen angenehmen Geruch. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, ganzrandig, lederartig, geadert, glatt, oben glänzend, unten in der Jugend mit Seidenhärchen bekleidet, fast 6 Zoll lang, 1½ Zoll breit. Die Blumen sah H. Bonpland nicht, aber die Früchte. Diese gleichen in Hinsicht auf Größe und Gestalt den Oliven, sind von dem bleibenden Kelche umgeben, und bilden gestielte, winkelständige Rispen, die viel kürzer als die Blätter sind.

Vaterland: die Provinz Venezuela in Sümpfen. ♄ Die Früchte reifen daselbst im März.

16. *Ocotea salicifolia* Humboldt. Weidenblättrige Ocotea. D.

O. foliis lanceolatis, acuminatis, basi acutis, coriaceis, glaberrimis; pedunculis olygocarpis folio brevioribus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 2. p. 132.

Dieser Baum wird fast 2 Klaftern hoch, hat runde, glatte Aeste und eine aschgraue, zusammenziehende Rinde. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis schmal, ganzrandig, lederartig, geadert, glatt, glänzend, fast 5 Zoll lang, über 1 Zoll breit, die Blattstiele glatt, 4 Linien lang. Die Blumen klein, weiß, in vielblümige, winkelständige Rispen gesammelt.

Vaterland: Mexico. ♄ Die Früchte reifen daselbst im April.

Diese Holzarten sind in Europa noch zu wenig be-

kannt um eine sichere, auf Versuche und Erfahrung sich gründende Anleitung ihrer Kultur geben zu können. Ihrem Vaterlande und natürlichen Standörtern zu Folge müssen wir sie, wenn sie in unsere Gärten eingeführt werden, in Treibhäusern erziehen, und versuchen, ob sie außer der Aussaat des Saamens, der allerdings an einem dem Vaterlande angemessenen Orte ausgesäet werden muß, auch durch Stecklinge sich vermehren lassen. Uebrigens dienen sie, wie die Lorbeern u. a. zur Verschönerung der Gewächshäuser.

Octarillum Loureir. Octarillum.

Cal. nullus. Cor. hypocrateriformis quadrifida, supera tubo tetragono brevi. Stigma crassiusculum. Bacca oblongo-ovata. Sem. unicum, arillatum membrana tenaci octogona. Loureir. Cochinch. 1. Syst. veget. ed. Roem. et Schult. 3. p. 31.

Juss. Syst. Cl. VI. Ordo I. Elaeagni?

1. *Octarillum fruticosum.* Lour. cocchinch. 1. p. 113. Strauchartiges Octarillum. D.

O. foliis alternis lanceolatis integerrimis glabris, pedunculis axillaribus solitariis unifloris. Dietr.

Ein großer, aufrechter Strauch, mit kletternden, unbewehrten Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind lanzettförmig, ganzrandig, glatt, die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblümig. Der Kelch fehlt, die Krone steht über dem Fruchtknoten, ist präsentirtellerförmig, weiß, vierspaltig, mit gespitzten, fleischigen Einschnitten und kurzer, vierseitiger Röhre; vier Staubfäden; eine etwas dicke Narbe. Die Beere ist länglich-eyförmig und enthält einen Saamen, mit einem häutigen Umschlage.

Dieser Strauch wächst in Cochinchina in Wäldern, scheint aber in europäischen Gärten noch fremd zu seyn, wenigstens finde ich ihn in keinem mir bekannten Pflanzenkataloge angezeigt.

Octoblepharum s. Nachtr. Kryptogamie.

Octomeria Brown. Mſſ. Octomerie.

Labellum articulatum cum proceſſu unguiformi, cujus lateribus petala antica adnata. Maſſae pollinis 8. Hort. Kewenſ. ed. 2. v. 5. p. 211. Gynandria Monandria.

1. *Octomeria graminifolia* Brown. Grasblättrige Octomerie. D. Engl. Grass-leaved Octomeria.

Es iſt Dendrobium graminifolium. Willd. Spec. pl. IV. p. 135. ſ. Nachtr. B. 2. S. 640. Vielleicht gehören noch einige Arten aus der Gattung Dendrobium hierher?

Ocymophyllum Buxb. ſ. Isnardia paluſtris. Lexic. B. 5. S. 136.

Odontites Sprengel. Fructus ovatus teretiuſculus ſubpubescens coſtatus. Invol. polyphylla. Spr. Plantar. umbellifer. p. 33.

O. involucr. univ. et part. 3 — 5 phyllum: foliolis aequalibus lanceolatis nervoſis venoſis. Cal. denticulatus. Petala aequalia ovata inflexa emarginata. Hoffmann. genera plant. umbellifer. p. 116.

Eine aus Bupleurum gebildete Gattung, der folgende Arten angehören.

1. *Otontites luteola* Spr.

Bupleurum (Odontites) involucellis pentaphyllis acutis: univerſali triphyllo floſculo centrali altiore, ramis divaricatis. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 1375. Lexic. B. 2. S. 380.

2. *Odontites procumbens* Spr.

Bupleurum (procumbens) caule procumbente; foliis lineari-ſubulatis, ramulis pedunculatis, involucellis ſubovatis acutis breviſſimis, ſemine rugoſo. Desfont. atl. 1. p. 230. t. 56. Lexic. B. 2. S. 381.

3. *Odontites ſemicompoſitum* Spr.

Bupl. (semicompos.) umbellis compositis simulque simplicibus. Spec. pl. ed. Willd. Lexic. B. 2. S. 382.

4. *Odontites tenuissima* Spr.

Bupleur. (tenuissimum) umbellis simplicibus alternis pentaphyllis subtrifloris. Spec. pl. ed. Willd. Lexic. B. 2. S. 383.

Odontites nennt Persoon in Syn. pl. 2. p. 150. die dritte Abtheilung der Gattung Euphrasia.

Odontoglossum Humb. et Bonpl. Zahnzunge. D.

Character differentialis.

Calycis (coroll.) foliola quinque subaequalia patentia; labellum unguiculatum, ecalcaratum; unguis gynostemo basi adnatus; lamina reflexa, plana dentibus carnosis instructa. Gynostemum apice alatum. Anthera terminalis, operculata. Pollinis massae duae, cereaceae, pedicello communi sussultae. Humb. et Bonpl. Nov. gen. ed. Kunth. 1. p. 281.

Der Character naturalis ist ungefähr so gestellt:

Der Kelch (Krone) ist tief sechstheilig, mit abstehenden Theilen, davon fünf fast gleich sind; der sechste Theil (Lippe) ist ungleichförmig, mit einem Nagel und einem Sporn versehen, der Nagel bis zur Mitte an den Griffel angewachsen, die Platte zurückgeschlagen, herabhängend, flach, an der Basis mit drei fleischigen, pfriemenförmigen Zähnen versehen, davon der mittlere sehr kurz ist. Der Griffel kurz, aufrecht, rinnenförmig, am Rande häutig-geflügelt, mit zwei Flügeln an der Spitze. Der Staubbeutel gipfelständig, zweifächrig, mit einem Deckel versehen, die Masse des Blumenstaubes (Pollen) zweifach, hornförmig, von einem gemeinschaftlichen, am Grunde hakenförmigen Stiele unterstützt. Der Fruchtknoten gerippt. Die Kapsel ist noch unbekannt.

Diese Gattung hat ihren Namen von der Gestalt und Beschaffenheit der Lippe, ὀδὼς, Zahn, et γλῶσσα,

Zunge. Sie ist mit der Gattung Epidendrum zunächst verwandt, aber durch den Griffel, durch die gezähnte Lippe und durch die Masse des Blumenstaubes hinreichend zu unterscheiden.

Linn. Syst. Cl. XX. Gynandria Monandria.

Juss. Syst. Cl. IV. Ordo III. Orchideae. (Familie der orchisartigen Gewächse).

1. *Odontoglossum epidendroides*. H. et B. l. c. t. 85. Baumwurzlerartige Zahnzunge. D.

O. foliis lanceolatis, acutis, planis, subcoriaceis, striato-nervosis, glabris, basi carinatis, vaginatis, scapo erecto simplici; floribus pedicellatis; labello reflexo; lamina plana, pendula, basi dentata. Dietr.

Eine Schmarotzerpflanze, mit eyrund-länglicher, zusammengedrückter Zwiebel, die an der Basis die Blattscheiden umschließt. Die Blätter sind lanzettförmig, gespitzt, flach, fast lederartig, gestreift-gerippt, unbehaart, 7—8 Zoll lang, 1 Zoll breit, an der Basis kielförmig, scheidenartig den Schaft umfassend. Der Schaft ist aufrecht, rund, einfach, braunroth, mit entfernten, häutigen, schuppenartigen Scheiden besetzt, und an seinem obern Theile ungefähr mit 4 herrlichen, ziemlich großen Blumen geschmückt. Diese stehen wechselsweise, sind gestielt, die Kronenblätter lanzettförmig, langgespitzt, an beiden Enden verdünnt, am Rande fast wellenförmig, abstehend, etwa 1 Zoll lang, schön gelb, mit braunen Flecken geziert, davon der mittlere Flecken größer ist als die übrigen. Die Lippe hat einen weißen, linienförmig-aufrechten Nagel, der, wie schon erwähnt, bis zur Mitte an den Griffel angewachsen ist, und eine längliche, stumpfe, flache, wellenförmig-gekerbte, herabhängende, gelbe Platte, die mehr oder weniger braun- oder dunkelroth gestreift und an der Basis gezähnt ist. Der Griffel aufrecht, doppelt kürzer als die Krone, roth gefleckt, geflügelt. Staubbeutel, Pollen und Fruchtknoten, wie oben angezeigt ist.

Vaterland: Südamerika, zwischen den Amazonenflusse und der Stadt Jaen (auf hohen Bäumen?) ♃ Blühzeit: August. Ihre Kultur ist mir unbekannt.

Oenanthe Linn. s. Lexic. B. 6. S. 409 — 413. Rebendolde.

*. Fructus ovato-oblongus corticatus solidus, apice denticulatus, stylo persistente coronatus, jugis tribus aut quinque obtusis. Invol. univ. subnullum. Spr. Pl. umb. p. 37.

Flosculi difformes in disco sessiles steriles. Fructus calyce et pistillo (stylo) coronatus. Willd. En. p. 315. Pentandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. XII. Ordo II. Umbelliferae. (Familie der Schirmpflanzen).

1. *Oenanthe apiifolia*. Brot. Lusit. 1. p. 420. Eppichblättrige Rebendolde. D.

O. foliis bi-tripinnatisque, foliolis cuneiformibus inciso-serratis striatis, fructu subtereti striato. Willd. l. c.

Die Wurzelblätter und die untern Stengelblätter sind doppeltgefiedert, auch dreifach halbgefiedert, die obern Blätter des Stengels einfach gefiedert, die Blättchen alle keilförmig, eingeschnitten-gesägt, gestreift. Die Frucht ist fast walzenrund, gestreift, mit dem bleibenden Griffel gekrönt.

Vaterland: Portugal, an niedern, feuchten Orten. ♃. Sie findet sich im botanischen Garten zu Berlin im Glashause.

2. *Oenanthe carolinensis* Pers.

O. filiformis, fol. omnibus simplicibus filiformibus fistulosis. Walt. Carol. p. 113. Pers. Syn. pl. 1. p. 318.

Diese Schirmpflanze wächst in Nordamerika und trägt lauter einfache, fadenförmige, röhrige Blätter. Vielleicht nur eine Abänderung von der folgenden Art, oder gehört einer andern Gattung an?

3. *Oenanthe filiformis* Lamarck. Fadenförmige Rebendolde. D.

O. foliis simplicibus filiformibus retusis, florib.

paniculatis. Lamarck. illuſt. t. 283. f. 2. Encycl. bot. 4. p. 529.

Der Stengel iſt ungefähr 1 Fuß hoch, gedreht, faſt nackt. Die Blätter ſind einfach, fadenförmig, eingedrückt, d. h. an der ſtumpfen Spitze leicht ausgeſchnitten. Die Blumen geſtielt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃?

Dieſe Rebendolde hat Sprengel unter den zweifelhaften Arten angezeigt und bemerkt, daß ſie von dem einfachblättrigen Merk (Sium filifolium Thunb. et Conium tenuifolium Vahl.) nicht verſchieden zu ſeyn ſcheint. —

4. *Oenanthe virgata* Poiret. Ruthenförmige Rebendolde. D.

O. radicib. tuberoſis, foliis radicalibus argute inciſis, ramis virgatis. Poir. it. 2. p. 138. Encycl. bot. 4. p. 529.

O. virg. (ſtyloſa). Perſ. Syn. pl. 1. p. 318.

O. prolifera Hortulan.

Die Wurzel iſt knollig, der Stengel aufrecht und hat ruthenförmige Aeſte. Die Blumen ſind mit ſehr langen Griffeln verſehen. Die Wurzelblätter eingeſchnitten.

Vaterland: die Barbarei. ♃?

Spec. dub. Zweifelhafte Arten ſind nach Sprengel folgende: Oenanthe tenuifolia Thunberg., filiformis Lam., Tabernaemonti und Pollichii Gmel. Fl. bad.

Synonyme:

Oenanthe apiifolia Bauh. iſt Oenanthe pimpinelloides Lexic.

— aquatica — iſt — fiſtuloſa Lexic.

— capenſis Houtt. iſt — inebrians —

— Huanaca Spr. iſt Huanaca acaulis Nachtr.

— karſthia Hacq. iſt Oenanthe pimpinelloides Lexic.

Oenanthe Lachenalii Gmel. ist Oenanthe peucedanifol. Lexic.

— megapolitana Willd. ist — — — — —

— peucedanoides Roth. s. — — — —

— Phellandrium Lam. ist Phellandrium aquaticum Lexic.

— prolifera Hort. s. Oenanthe virgata.

Oenoplia nennt Pers. in Syn. pl. 1. p. 240 eine Abtheilung der Gattung Rhamnus. Die Kennzeichen sind so angegeben: Cal. urceolatus, 6—fidus. Petala 5. Discus carnosus 0. Drupa succosa 2—locularis, altero loco saepius abortiente, 1—sperma.

Hierzu rechnet er Rhamnus volubilis Linn. suppl. s. Zizyphus volubilis Lexic.

Oenothera. Lexic. B. 6. S. 413 — 423.

Cal. 4 — fidus tubulosus. Petala 4. Caps. 4—locul., 4 — valvis cylindrica infera polysperma. Sem. nuda. Willd. En. H. Ber. p. 408. Octandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XIV. Ordo VI. Onagrae. (Familie der Weidricharten. Batsch.)

1. *Oenothera caespitosa* Sims. Rasenbildende Nachtkerze. D.

O. acaulis, foliis lanceolatis inciso - dentatis, capsulis sessilibus, calycis tubo longissimo, petalis bilobis distantibus. Curtis. botan. magaz. Vol. 39. nr. 1593.

Eine stengellose Pflanze, mit lanzettförmigen, eingeschnitten-gezähnten Blättern, einer sehr langen Kelchröhre, zweilappigen, entfernten Kronenblättern und sitzenden Kapseln.

Vaterland: Portugal. ♃?

2. *Oenothera chrysantha* Michaux. Goldgelbe Nachtkerze. D.

O. caule debili subpubescente, foliis lanceolatis

obtusiusculis planis integris, caps. sessili clavata acutangula. Mich. Fl. amer. p. 225.

Der Stengel ist schwach, ungefähr 1 Fuß lang, fast filzig. Die Blätter sind lanzettförmig, etwas stumpf, flach, ungetheilt, die Blumen klein, schön goldgelb. Die Kapsel ist keulenförmig, scharfeckig, festsitzend.

Vaterland: Nordamerika, die Hudsons Bucht. ♃?

3. *Oenothera Fraseri* Pursh. Frasers Nachtkerze. D.

O. glabriuscula, caule inferne simplici, superne ramuloso, foliis ovatis petiolatis glanduloso-denticulatis, racemis foliosis, capsulis pedicellatis obovatis tetragonis. Pursh. Fl. am. sept. 2. suppl. p. 734. Curt. bot. mag. v. 40. nr. 1674.

Die ganze Pflanze ist glattlich, der Stengel unten einfach, oben etwas ästig. Die Blätter sind eyförmig, gestielt, drüsig-gezähnelt, die Blumentrauben blättrig, die Kapseln gestielt, umgekehrteyförmig, vierseitig.

Vaterland: Nordamerika. ⊙?

4. *Oenothera gauroides* Hornemann. Prachtkerzenartige Nachtkerze. D.

O. foliis ovato-lanceolatis dentatis, capsulis elongatis longitudine foliorum, caule stricto suffruticoso. Horn. hort. hafn. 1. p. 362.

Der Stengel wird 4 — 5 Fuß hoch, ist steif, aufrecht, unten holzig, ästig, blutroth, oben krautartig. Die Blätter sind fast ungestielt, ey-lanzettförmig, gezähnt, filzig, an der Spitze mit blutrothen Flecken gezeichnet, die obern am Stengel hinaufwärts kleiner als die untern. Die Blumen gelb; die Kelchröhre ist dünn, doppelt länger als die Einschnitte. Die Kapsel verlängert, ungefähr so lang als die obersten Stengelblätter.

Höchstwahrscheinlich ist es dieselbe Pflanze, die ich in meinem neuen ökon. bot. Gartenjournal unter dem Namen Oenothera hirsuta aufgeführt und B. 1. S. 120 sehr genau und ausführlich beschrieben habe. Im hiesigen Garten hat sie einen gelinden Winter im Freien aus-

gehalten und nur zweijährig sich gezeigt; ob sie im Glashause mehrere Jahre dauert und ♄ ist, habe ich freilich nicht versucht.

Vaterland: Nordamerika, z. B. in Baltimore? ♄ ♂? Im bot. Garten zu Kopenhagen wird diese Art im Glashause überwintert.

5. *Oenothera glauca* Michaux. Graugrüne Nachtkerze. D.

O. foliis lato-ovalibus repando-subdentatis laevigatis glaucis, caps. ovato-tetragona. Mich. Fl. amer. 1. p. 224. Pers. Syn. pl. 1. p. 408. Curt. bot. mag. vol. 39. nr. 1607.

Die Blätter des Stengels sind breit-oval, ausgeschweift, fast gezähnt, durchaus glatt, grau- oder bläulich grün, die Kapseln gestielt, eyförmig, viereckig.

Vaterland: Nordamerika in Wäldern. ♂ ?

6. *Oenothera hybrida* Michaux. Bastard-Nachtkerze. D.

O. caule erecto villoso, foliis utrinque pubescentibus lanceolatis remote dentatis undulatis, caps. subspicatis ovato-tetragonis substipitatis. Mich. Fl. amer. 1. p. 225.

Der Stengel ist aufrecht, mit weichen Haaren bekleidet. Die Blätter sind auf beiden Seiten filzig, lanzettförmig, entfernt-gezähnt, wellenförmig. Die Blumen stehen fast ährenförmig am Ende des Stengels hinauf, sind gelb, die Kapseln eyrund-vierseitig, fast gestielt.

Vaterland: das obere Carolina. ♂ ?

7. *Oenothera linearis* Michaux. amer. 1. 225. Linienblättrige Nachtkerze. D.

O. pubescens, foliis lineari-lanceolatis utrinque acutis subintegerrimis, floribus terminalibus aggregatis, capsulis pedicellatis clavatis tetragonis. Willd. Enum. pl. Hort. berol. p. 409.

Die ganze Pflanze ist mit feinem Filze bekleidet.

Die Blätter sind linien-lanzettförmig, an beiden Enden gespitzt, fast ganzrandig. Die Blumen gipfelständig, gehäuft, die Kapseln gestielt, keulenförmig-vierseitig.

Vaterland: Nordamerika, besonders das obere Carolina. ♃ Im bot. Garten zu Berlin wird diese Pflanze im Glashause überwintert.

8. *Oenothera minima* Pursh. Kleine Nachtkerze. D.

O. caule simplici unifloro, foliis pusillis lanceolatis integerrimis pilosis, flore sessili hirsuto, germine prismatico. Pursh. Fl. amer. septent. 1.

Eine jährige Pflanze, mit einfachem, einblümigem Stengel, kleinen, lanzettförmigen, ganzrandigen, ungetheilten, behaarten Blättern, und festsitzender, rauchhaariger Blume. Der Fruchtknoten ist prismatisch. Im gedachten Werke ist diese Art abgebildet.

Vaterland: Georgien. ☉ Kult. Frl.

9. *Oenothera missourensis* Sims; foliis lanceolatis marginatis distanter glanduloso-denticulatis, petalis serrulatis, caps. ellipticis quadrialatis pedicellatis. Curt. bot. mag. 39. n. 1592.

Mit lanzettförmigen Blättern, die am Rande entfernt, drüsig-gezähnelt sind, sägezähnigen Kronenblättern, und elliptischen, vierflügeligen, gestielten Kapseln. Als ständige Art scheint sie einer nähern Untersuchung unterworfen zu seyn.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri?

10. *Oenothera prostrata* Ruiz. et Pav. Gestreckte Nachtkerze. D.

O. foliis sublanceolatis acutis dentato-sinuatis, caps. linearibus obtuse 4—gonis coronato-curvatis. Flor. peruv. p. 79. Pers. Syn. pl. 1. p. 408.

Diese Art scheint mit Oenoth. sinuata zunächst verwandt zu seyn. Die Blätter des niederliegenden Stengels sind fast lanzettförmig, gespitzt, gezähnt-buchtig, die Kronenblätter purpurroth, umgekehrt-herzförmig, die

Kap-

Kapseln linienförmig, stumpf-vierseitig, gekrönt, gekrümmt.

Vaterland: Peru, in Getreidefeldern. ⊙ ?

11. *Oenothera pusilla* Michaux. Kleinste Nachtkerze. D.

O. minima pubescens, caul. simplici, foliis lanceolato-oblongis obtusiusculis integris, caps. sessilibus obovato-turbinatis subaequaliter 8 — gonis. Mich. Fl. amer. p. 205.

Eine kleine, nur 4 — 5 Zoll hohe filzige Pflanze, mit einfachem Stengel, länglich-lanzettförmigen, etwas stumpfen, ganzen Blättern, und einzelnen Blumen, die in den obersten Blattwinkeln sich entwickeln. Die Kapsel ist stiellos, umgekehrteyrund-kreiselförmig, fast gleichachtseitig.

Vaterland: Nordamerika, an Felsen. ♂ ?

12. *Oenothera scapigera* Pursh. Schaftartige Nachtkerze. D.

O. scapis radicalibus unifloris, foliis oblongo-lanceolatis repando-denticulatis decurrentibus, petalis obcordatis, staminibus corolla brevioribus. Pursh. Fl. amer.

Die Blumenschäfte sind einblümig und kommen, wie die Blätter, unmittelbar aus der Wurzel. Die Blätter länglich-lanzettförmig, ausgeschweift-gezähnelt, herablaufend, die Kronenblätter umgekehrtherzförmig, die Staubfäden kürzer als die Krone.

Vaterland: Nordamerika, besonders am Missouri. ♃ Kult. Frl. od. Glh.

13. *Oenothera subulata* Ruiz. et Pav. Pfriemenblättrige Nachtkerze. D.

O. foliis subulatis, caps. clavatis 4 — gonis superne alatis. Fl. peruv. 3. p. 82 t. 316. Pers. Syn. pl. 1. p. 409.

Mit pfriemenförmigen Blättern, purpurrothen, zweispaltigen Kronenblättern, und keulenförmigen, vierseitigen Kapseln, die oben geflügelt sind.

Vaterland: Chili, auf Aeckern und an sonnenreichen Orten.

14. *Oenothera undulata* Ait. Wellenblättrige Nachtkerze. D. Engl. Wave-leaved Oenothera.

O. foliis lanceolatis undulatis glabris. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 342.

Mit lanzettförmigen, gewellten, glatten Blättern. Weiter ist von dieser Pflanze im gedachten Hort. keine Beschreibung gegeben, nur so viel erfährt man, daß sie im bot. Garten zu Kew im freien Lande ? perennirt und im April und Mai Blüthen trägt. Sie kommt aus Südamerika und ist vielleicht nur eine Varietät von einer andern Art, und wenn es O. undulata Donn. cat. cantab. ist, so gehört sie vielmehr zur O. odorata s. Lexic.

14. *Oenothera virgata* Ruiz. et Pav. Ruthenförmige Nachtkerze. D.

O. foliis lyratis lanceolatisque dentatis, capf. pedunculatis clavatis. Flor. peruv. p. 29 t. 315. Perf. Syn. pl. 1. p. 408.

Die Blätter sind leyerförmig, auch lanzettförmig, gezähnelt. Die Blumen stehen fast rispenartig. Die Kronen sind purpurroth, die Kapseln gestielt, keulenförmig.

Vaterland: Peru, auf Feldern und Schutthaufen. ♂ ?

Diese Art variirt mit kaum eingeschnittenen Blättern.

Da die meisten hier beschriebenen Nachtkerzen in unseren Gärten noch fremd zu seyn scheinen und noch überdies ihre Dauer in den citirten Schriften nicht immer angegeben ist: so lässet sich über ihre Kultur nichts Bestimmtes sagen. Man muß also den Saamen in's Mistbeet streuen, und dann versuchen, ob die Pflanzen im freien Lande oder in Blumentöpfen besser wachsen und gedeihen.

Synonyme:

Oenothera grandiflora Ruiz. ist Oenoth. acaulis Lexic.

Oenothera hirsuta D. s. — gauroides.
— humilis Donn. s. — purpurea Lexic.
— laciniata Hill. s. — sinuata —
— purpurea Encycl. ist — rosea —
— repanda Medic. s. — sinuata —
— suaveolens Pers. ist — grandiflora Ait.?
— undulata Donn. ist — odorata Jacq.?

Die übrigen hierher gehörenden Synonyme habe ich im Lexic. B. 6. S. 423 angezeigt. Zugleich bitte ich einige daselbst übersehene Fehler zu verbessern.

Seite 416	Zeile	16	von unten	streiche aus L
— —	—	3	— —	lies Ayres statt agres
— 417	—	14	lies Buenos Ayres st. Bonarien	
— —	—	17	v. unten	setze hinter flache: Blätter
— 422	—	3	— —	lies gestreut st. gestreckt

O-Higginsia Ruiz. et Pav. s. Higginsia-Nachtrag; auch habe ich O-Higginsia schon im Lexic. erwähnt und auf den Nachtrag verwiesen, wo sie nun nach Persoon blos als Higginsia vorkommt.

Okenia wollte ich die von Willdenow aufgestellte Adenandra nennen, s. Nachtrag B. 1. S. 105, und lies Okenia statt Ockea. Allein nachher habe ich wohl überlegt, daß der Herr Hofrath Oken ein besseres Denkmal verdient, nämlich eine neue und zugleich schöne Pflanzengattung, die nicht schon in älteren Schriften, wie z. B. Adenandra unter anderen Namen vorkommt. Da ich gegenwärtig keine neue hiezu passende Gattung vorräthig habe: so muß die Errichtung eines solchen Monuments einem andern Botaniker überlassen bleiben. Die Gattung Adenandra werde ich an einem andern Orte abhandeln und die ihr zugezählten Arten ausführlich beschreiben.

Olax. Lexic. B. 6. S. 424. Stinkholz.

Cal. margo integer (tridentatus Gaertn.). Cor. quinquepetala, singula duo mediantibus fila-

mentis connata, quintum liberum (monopetala trifida Gaertn.). Nect. (3 Gaertn. 4 Linn.) 5 linearia. Drupa (nux Juss.) monosperma. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 347. Triandria Monogynia.

Anmerk. Aus der vorstehenden Charakteristik und den eingeklammerten Bemerkungen geht deutlich hervor, daß diese Gattung, in Hinsicht auf die Gestalt und Beschaffenheit ihrer Blumentheile eben so variirt, wie z. B. Diosma Linn. u. a., deswegen haben einige Botaniker noch zwei Gattungen, nämlich: Fissilia und Spermaxyrum aufgestellt.

1. *Olax aphylla* Br.; aphylla, spicis polygamis R. Brown. prodr. 1. p. 358.

Mit blattlosem Stengel und ährenständigen Blumen, deren Geschlechter vermengt sind. Wächst in Neu-Holland, in heißen Gegenden.

2. *Olax Phyllanthi;* foliis ovalibus retusis, pedunculis unifloris. R. Brown. l. c. Ist Spermaxyrum Phyllanthi. Labillard. Nov. Holl. Pers. Syn. pl. 2. p. 596. s. Lexic. B. 9. S. 410. Wächst am Meerufer im südlichen Theile von Neu-Holland.

3. *Olax psittacorum* Vahl.; foliis ovato-oblongis lanceolatisque subvenosis, ramis teretibus. Vahl. Enum. 2. p. 33. Ist Fissilia psittacorum. Lamarck. illustr. p. 102 t. 28. s. Lexic. B. 4. S. 178.

Oldenlandia. s. Lexic. B. 6. S. 424.

Cal. quinquedentatus, persistens. Cor. quinquepetala calyci inserta. Styl. bifidus. Caps. bilocularis, calyci inserta. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 12. Tetrandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XI. Ordo II. Rubiaceae.

Die Kennzeichen dieser mit Hedyotis zunächst verwandten Gattung sind von Linné und seinen Nachfolgern nicht richtig angegeben und festgestellt worden, und

daher mag es wohl kommen, daß die meisten in den Spec. pl. ed. Willd. aufgeführten Arten der Gattung Hedyotis angehören. Kurt Sprengel hat sie in Plantar. minus cognit. Pugillus 2. p. 36 bearbeitet.

Die Gattung Oldenlandia hat also, wie aus der vorstehenden Diagnose erhellt, einen fünfzähnigen, bleibenden Kelch; fünf Kronenblätter, die im Kelch eingefügt sind; einen zweispaltigen Griffel; eine zweifächrige Kapsel. Nur folgende Arten gehören hierher:

1. *Oldenlandia dichotoma* Spr.; caule erecto, pedunculis bifidis, foliis linearibus. Sprengel. pug. 2. p. 36. f. Oldenl. pentandra. S. Lexic. B. 6. S. 427.

2. *Oldenlandia digyna* Retz. S. Lexic. Hierher gehört als Synonym Old. decumbens. Spreng. l. c.

3. *Oldenlandia nudicaulis* Roth. Nacktstengliche Oldenlandie. D.

O. foliis radicalibus subrotundo - ovatis sessilibus, caulibus filiformibus simplicibus aphyllis pilolis, panicula corymbosa laxa patula: ramis ramulisque oppositis, pedicellis setaceis unifloris glabris. Roth. nov. plant. sp. MSS. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 202.

Die an der Wurzel stehenden Blätter sind rundlich-eyförmig, festsitzend, die Stengel fadenförmig, einfach, blattlos, behaart. Die Blumen bilden doldentraubenartige, schlaffe, ausgebreitete Rispen, deren Aeste und Aestchen einander gegenüber stehen; die Blumenstielchen sind borstenförmig, einblümig und glatt. Die Krone hat vier längliche Blätter, die dreimal länger als der Kelch sind, und ist im Schlunde mit weißen Barthaaren bekleidet.

Vaterland: Ostindien. ⊙ ?

Die folgenden Arten gehören zur Gattung Hedyotis, deren Charact. gen. in Syst. veg. ed. Roem. l. c. so gestellt ist: Cal. quadridentatus v. quadripartitus. Cor. infundibuliformis quadripartita. Caps. bilo-

cularis apice dehiſcens polyſperma; diſſepimentum contrarium, unde didyma. S. Nachtr. B. 3. S. 200

Oldenlandia biflora Lexic. iſt Hedyotis biflora Lam.

— capenſis — iſt — capenſis —

— corymboſa Mill. et Lex. iſt — cor. Spr.

— foetida Lexic. iſt — foetida —

— glomerata Mich. iſt — uniflora Lexic.

— hirſuta Lexic. iſt — hirſuta Roem.

— hiſpida Poiret. iſt — hiſpida Retz.

— longiflora Lam. iſt — longiflora Spr.

— paniculata Linn. iſt — racemoſa Lam. ſ. Lexic.

— puſilla Rottb. iſt — attenuata Willd.

— ramoſiſſima Fiſcher. iſt — ramóſiſſim. Spr.

— rupeſtris Lam. ſ. — rupeſtris Lex.

— ſtricta Linn. ſ. — graminifolia.

— tenuifolia Forſt. iſt tenuifol. Spr.

— trinervia Lex. iſt — trinervia Roem.

— umbellata — iſt — umbell. Lam.

— uniflora — iſt — virginica Spr.

— verticillata — iſt — crataeogonum Spr.

— Zanguebariae Lour. iſt — Zanguebar. Roem.

Old. debilis und depreſſa Lexic. hat Dr. Roem. im gedachten Werke mit ? zu Hedyotis gezogen.

Oldenlandia aquatica Brown. ſ. Isnardia paluſtris Lex.

— decumbens Spr. iſt Oldenl. digyn. Lex.

— dichotoma — iſt — pentandra —

— tuberoſa Lam. iſt Dunalia Spreng.

Oleander ſ. Nerium Oleander.

Oleander creticus Raii iſt Aſperula calabrica Lexic.

Olea. f. Lexic. B. 6. S. 429. Oelbaum.

Cal. quadridentatus. Cor. quadrifida, laciniis subovatis. Drupa, putamine osseo 1 — 2 locularis, 1 — 2 sperma. Vahl. Enum. pl. 1. p. 39. Diandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo IV. Jasmineae.

1. *Olea emarginata* Vahl. Ausgerandeter Oelbaum. D.

O. foliis obovatis emarginatis, racemis paniculatis terminalibus paucifloris. Vahl. Enum. 1. p. 42. Lamarck. ill. t. 8. f. 2.

Ein Baum, 40 Fuß hoch und höher, mit glatten Aesten und aschgrauer Rinde. Die Blätter sind 2 — 4 Zoll lang, umgekehrt-eyförmig, stumpf, ausgerandet, ganzrandig, lederartig, nicht geadert, nicht gerippt, auf beiden Seiten glatt, oben glänzend. Die Steinfrüchte von der Größe der Wallnüße und eßbar. Siehe die Bemerkung bei Noronhia Binia.

Vaterland: Madagascar. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Olea lancea* Vahl. Lanzettblättriger Oelbaum. D.

O. foliis lanceolatis integerrimis, paginis concoloribus, racemis paniculatis. Vahl. Enum. 1. p. 40. Lamarck. ill. 1. p. 29.

Die Aeste sind punktirt, die Blätter linien-lanzettförmig, ganzrandig, flach, nicht gerippt, nicht geadert, auf beiden Seiten einfarbig, unten fast silberfarbig oder weißlich, 2 Zoll lang. Die Blumentrauben rispenartig gestellt, die Rispen ausgebreitet, größer als bei dem europäischen Oelbaume (Ol. europaea). Die Steinfrucht länglich, gespitzt.

Vaterland: Südamerika? ♄

3. *Olea microcarpa* Vahl. Kleinfrüchtiger Oelbaum. D.

O. foliis ellipticis acuminatis serratis, racemis terminalibus. Vahl. Enum. 1. p. 43.

Phillyrea indica. Lour. Fl. cochinch. 19.

Ein sehr ästiger Baum von mittler Größe, mit aus-

gebreiteten, gedrehten Aesten. Die Blätter sind klein, elliptisch, langgespitzt, sägezähnig, unbehaart, zurückgeschlagen. Die Blumen weiß, in gipfelständige Trauben gesammelt. Die Steinfrüchte kleinrund, schwarz.

Vaterland: Cochinchina. ♄

4. *Olea Oleaster* Hoffmannsegg. Portugisischer Oelbaum. D.

O. foliis oblongis mucronatis integerrimis, junioribus subtus subincanis, racemis spinescentibus. Hoffm. Fl. portug. 1. p. 387.

Ol. europ. communis α. Vahl. Enum. 39. Linn. Spec. pl. 1. p. 11. Alt. Kew. 1. p. 13. Lexic. B. 6. S. 430. Savi Pisan. 1. p. 10.

Ein Strauch mit grauen, viereckig-geflügelten, dornigen Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber, zuweilen fast wechselsweise, sind länglich, ganzrandig, mit einem Mucrone versehen, oben grün, glatt, unten fast grau, mit sehr kleinen Schuppen besetzt, besonders in der Jugend. Die Blumentrauben bilden Rispen.

Vaterland: Portugal, auf trocknen Hügeln in der Gegend von Lissabon. ♄

Diese Art haben ältere Botaniker als eine Abänderung von dem gemeinen Oelbaume (O. europaea Linn. O. sativa Hoffmannsegg) aufgeführt, aber sie unterscheidet sich hinreichend durch vierflüglige, dornige Aeste und durch kürzere, aber breitere Blätter, die auf der Unterfläche mehr oder weniger grau, fast schuppig-filzig sind.

5. *Olea paniculata* Brown. Rispenblüthiger Oelbaum. D.

O. foliis lanceolato-ellipticis acuminatis integerrimis, paniculae pedicellis ultimis trifloris. Brown. prodr. p. 528.

Mit elliptisch-lanzettförmigen, langgespitzten, ganzrandigen Blättern, und rispenständigen Blumen, die letztern oder obersten Blumenstiele sind dreiblümig.

Das Vaterland ist mir unbekannt.

6. *Olea undulata* W.; foliis oblongis utrinque attenuatis margine leviter undulatis, floribus paniculatis. Willd. En. pl. p. 13. Jacq. hort. Schoenb. 1. p. 1 t. 2.

Es ist Olea capensis β Ait. Kew. Willdenow bemerkt zwar, daß sie von jener Art sehr verschieden sey, aber in der zweiten Auflage des Hort. Kew. 1. p. 21. und im Syst. veget. ed. Roem. et Schult. 1. p. 70 ist sie noch als Abänderung dem kapischen Oelbaume (O. capensis) zugezählt. —

Auf gleiche Weise scheint auch Olea rigida, welche in einigen Gärten in Frankreich und Deutschland kultivirt wird und von Dumont-Courset zuerst angezeigt, aber nicht vollständig und ausführlich beschrieben worden ist, nur eine Abänderung, oder ein Synonym einer längst bekannten Art zu seyn. Doch will ich dies keinesweges behaupten, denn ich habe O. rigida Hortul. noch nicht gesehen, also mit andern Arten nicht vergleichen und bestimmen können.

Die in warmen Ländern einheimischen Oelbäume, z. B. Nr. 1. und 2., müssen wir in Treibhäusern, die übrigen in Glashäusern überwintern. Die Kultur der übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexicon a. a. O. angegeben.

Synonyme:

Olea apetala Andr. s. Notelaea longifolia.
— cajetana Petagn. ist Olea europaea η. Lexic.
— europaea α s. — Oleaster.
— exasperata Jacq. ist — excelsa Lexic.
— laurifolia Lam. ist — capensis —
— obtusifolia — ist — cernua —
— rigida Hortul. s. — undulata Anmerk.
— sativa Hoffmannsegg. ist — europaea.

Oligarrhena Brown. Oligarrhene.

Cal. quadripartitus, bibracteatus. Corolla quadrifida aestivatione valvata, persistens. Stamina duo inclusa. Ovarium biloculare. Capsula? bilocularis. Br. pr. Syst veg. ed. Roem. et Sch. 1. p. 54. Diandria Monogynia.

1. *Oligarrhena micrantha.* Br. pr. 1. p. 436.

O. foliis sparsis imbricatis, floribus spicatis terminalibus. D.

Ein kleiner, aufrechter, sehr ästiger Strauch, mit kleinen, zerstreutstehenden Blättern, die wie Dachziegeln übereinander liegen. Die Blumen sind klein, weiß, in aufrechte, gipfelständige Aehren gesammelt. Der Kelch ist viertheilig, mit zwei Deckblättern versehen, die Krone vierspaltig; zwei eingeschlossene Staubfäden; ein zweifächriger Fruchtknoten.

Das Vaterland ist mir unbekannt.

Oliveria Ventenat. Oliverie. D.

Umbella simplex. Involuc. polyphyllum longius. Cal. 5—dentatus. Petala 2—partita. Fructus ovato-teres, (costatus) hirsutus. Vent. hort. Cels. p. et t. 21. Pers. Syn. pl. 1. p. 319. Pentandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XII. Ordo II. Umbelliferae. (Familie der Schirmpflanzen.)

Diese Gattung hat Steph. Pet. Ventenat aufgestellt und sie dem Pariser Gelehrten G. A. Olivier zu Ehren Oliveria genannt. Olivier ist als ein vorzüglicher Entomolog bekannt, hat aber meines Wissens bis daher kein bedeutendes botanisches Werk geliefert. Indessen hat er auf seiner Reise nach Persien, die er im Jahre 1792 auf Kosten der französischen Regierung mit Bruguiere unternahm, viele Pflanzen und Saamen gesammelt und nach Paris gebracht.

1. *Oliveria decumbens* Vent. Niederliegende Oliverie. D.

O. fol. 3—5 fida, caule decumbente.

7 Mit einem niederliegenden Stengel, einfacher Dolde, vielblättriger Hülle, einem fünfzähnigen Kelche und zweitheiligen Kronenblättern. Die Frucht ist eyförmig = walzenrund, mit rauchhaarigen Rippen.

Vaterland: Asien, in der Gegend von Bagdad (Bagdet). ☉ Den Saamen säet man in ein mäßig warmes Mistbeet oder an Ort und Stelle in's freie Land.

Olmedia Ruiz. et Pav. Olmedie.

Masculi: Cal. communis squamis imbricatus. Flosc. plures. Corollul. 2 — 4 partitae. Filam. plana elastica.

Feminei: Cal. connivens. Cor. ovata 4 — dentata. Drupa 1 — sperma, e coroll. carnosa formata. Syst. veg. Fl. peruv. p. 257. Pers. Syn. pl. 2. p. 612. Dioecia Tetrandria.

Diese Gattung ist mit Elatostema Forst. (Dorstenia) zunächst verwandt, aber unterschieden durch ganz getrennte Geschlechter, durch den Kelch und andere Merkmale.

1. *Olmedia aspera* Ruiz. Scharfe Olmedie. D.

O. foliis oblongis obliquis acuminatis dentatis crenatisque. Ruiz. et Pav. I. c.

Ein Baum, mit länglichen, schiefen, langgespitzten Blättern, die theils gezähnt, theils gekerbt sind. Die Geschlechter sind ganz getrennt. Die männlichen Blumen haben einen gemeinschaftlichen, schuppigen Kelch, dessen Schuppen dachziegelförmig übereinander liegen und viele Blümchen enthalten. Die Kröndchen sind 2 — 4theilig, die Staubfäden flach, elastisch. Der Kelch der weiblichen Blume ist gegen einander gebogen, die Krone eyförmig, gezähnt. Die Steinfrucht einsaamig.

Vaterland: Peru in Hainen. ♄

2. *Olmedia laevis* Ruiz. Glatte Olmedie. D.

N. foliis oblongis acuminatis integerrimis. Ruiz. et Pav. I. c.

Dieser Baum wird ungefähr drei Klaftern hoch und enthält, wie die vorhergehende Art, einen Milchsaft. Seine Blätter sind länglich, langgespitzt, glatt und ganzrandig.

Beide Arten wachsen in Peru in Hainen und Wäldern und verlangen demnach eine Stelle im Treibhause, wenigstens in der zweiten Abtheilung desselben. (5 — 10° Reaum.) In Deutschlands Gärten scheinen sie noch fremd zu seyn.

Olyra. Lexic. B. 6. S. 433. Blicken.

Masculi: Cal. gluma 1 — flora, subaristata. Cor. nulla.

Feminei: Cal. gluma 1 — flora, patula ovata aristata. Cor. gluma 2 — valvis mutica. Styl. 2 — fidus. Sem. cartilagineum. Sp. pl. ed. Willd. IV. p. 204. Monoecia Triandra.

Juss. Syst. Cl. II. Ordo IV. Gramineae.

1. *Olyra arundinacea* Humb. Rohrartige Blicken. D.

O. foliis oblongo-lanceolatis, utrinque scabris: vaginis glabris, panicula simplici coarctata, spiculis femineis terminalibus solitariis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et sp. ed. Kunth. 1. p. 158.

Der Halm ist rund, gestreift, glatt. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, häutig, flach, auf beiden Flächen scharf, am Rande sägeartig gezähnelt, fast zehnrippig, gestreift, 5 Zoll lang, 1 Zoll breit, die Blattscheiden gestreift, glatt, nach der Spitze zu gefranzt, das Züngelchen (Blatthäutchen) eyförmig, stumpf, gefranzt. Die Rispe einfach, gedrängt, 3 — 4 Zoll lang, mit abwechselnden, gehäuften, aufrechten, filzigen, gefranzten Aesten. Die Spindel behaart. Die Aehrchen gipfelständig, alle gestielt; die Stiele der weiblichen Aehrchen sind an der Spitze verdickt. Die männliche Blüthe hat zwei lanzettförmige, langgespitzte, vertiefte, dreirippige, scharfe, gleiche Bälge (Kelchklappen), davon die untere Klappe mit einer rauhen Granne versehen oder wie die obere unbewehrt ist;

drei Staubfäden mit linienförmigen Antheren. Das weibliche Aehrchen ist viel größer als das männliche, mit länglichen, langgespitzt-pfriemenförmigen, 5—7rippigen Klappen, die auswendig filzig und gleichfalls gegrannt sind, die Spreublättchen rundlich, vertieft-eingerollt, lederartig, weißlich, glatt, glänzend, doppelt kürzer als die Bälge. Der Griffel einfach, mit zwei federförmigen Narben.

Vaterland: Peru, die Andeskette, bei El Azufral. ♃ Blüht daselbst im October.

2. *Olyra cordifolia* Humb. Herzblättrige Blicken. D.

O. foliis ovato-oblongis, cordatis, glabris, margine scabris; vaginis pilosis; panicula ramosa, verticillata, patula; spiculis nonnullis terminalibus femineis. Humb. et Bonpl. I. c. p. 159.

Der Halm ist 3 Fuß hoch, rund, gestreift, behaart. Die Blätter eyrund-länglich, langgespitzt, herzförmig, flach, 17—19rippig, gestreift, fast lederartig, auf beiden Seiten glatt, am Rande scharf, 6 Zoll lang, 2 oder 2½ Zoll breit, die Scheiden gefurcht, behaart. Die Rispe ist ästig, ungefähr eine Spanne lang, mit quirlförmig gestellten, eckigen, ausgebreiteten, scharfen Aesten, die Spindel eckig, behaart, unten fast kniеartig gebogen. Die Aehrchen sind gestielt, gipfelständig; die Stiele der weiblichen Aehrchen an der Spitze verdickt-keulenförmig, die Bälge eyförmig, langgespitzt-pfriemenförmig, vertieft, siebenrippig, glattlich, braunlich, fast gleich, die untern mit Grannen versehen, die doppelt länger als die Bälge sind. Die Spreublättchen eyförmig, stumpf, lederartig, weißlich, glänzend, kürzer als die Bälge.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: August.

3. *Olyra latifolia*; foliis ovatis glabris, margine serrulato scabris, vaginis piloso-hirtis, panicula simplici patula, spiculis femineis terminalibus solitariis. H. et B. I. c.

Olyra latifolia. Lexic. B. 6. S. 433.?

Herr Kunth bemerkt am Ende der aufgestellten Diag-

nose: Olyra latifolia Linn.? und weiß also nicht genau, ob Ol. latifolia Linn. (Ol. paniculata Swartz. Spec. pl. ed. Willd.) dieselbe Pflanze ist. In dem gedachten Werke: Nov. gen. pl. etc. ist sie folgendermaßen beschrieben:

Die Blätter des gestreiften, glatten Halmes sind eyförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, flach, 17 rippig, gestreift, auf beiden Seiten glatt, am Rande gezähnelt-scharf, 4 Zoll lang, 2 Zoll breit, die Scheiden gestreift, mit Borstenhaaren besetzt. Die Rispe ist einfach, mit abstehenden, abwechselnden Aesten, die Spindel eckig, scharf. Die Aehrchen gipfelständig, gestielt, die Stiele der weiblichen Aehrchen sind oben verdickt, die Bälge (Kelchklappen) eyförmig, langgespitzt, immer vertieft, grünlich, glattlich, die untern länger als die obern, an der Spitze mit einer pfriemenförmigen Granne versehen. Die Spreublättchen eyrund, stumpf, lederartig, glänzend, weißlich oder braun-schwarz, kürzer als die Bälge.

Vaterland: die Insel Cuba, bei Havana. ♃ Blühzeit: März. Kult. A. Trbh.

4. *Olyra longifolia* Humb. Langblättrige Blicken. D.

O. foliis lanceolato-oblongis, subcordatis, supra vaginis glabris, subtus scabris: panicula simplici, coarctata; ramis aliis femineis, aliis masculis. Humb. et Bonpl. l. c.

Der Halm ist ästig, rund, glatt. Die Blätter sind lanzettförmig-länglich, fast herzförmig, flach, gestreift-gerippt, oben glatt, unten scharf, am Rande nicht gezähnelt-scharf, 1 Fuß lang, 2 Zoll breit. Die Rispe ist einfach, gedrängt, 3—4 Zoll lang, mit abwechselnden, aufrechten, filzigen Aesten und filziger Spindel. Die Aehrchen sind gestielt, die Stiele an der Spitze verdickt, vorzüglich die Stiele der weiblichen Aehrchen. Die Bälge der männlichen Aehrchen lanzettförmig, langgespitzt-pfriemenförmig, gestreift, die untern größer als die obern; drei Staubfäden mit linienförmigen Antheren. Die weiblichen Aehrchen viermal größer als die männlichen, die Bälge eyförmig, langgespitzt-pfriemenförmig, vertieft, häutig, glatt, gestreift, gleichlang, die Spreu-

blättchen länglich, etwas stumpf, doppelt kürzer als die Bälge, die untern filzig, vornehmlich nach der Spitze zu, die obern glattlich.

Vaterland: Guyanae (Guiana) an dem Flusse Guaviare, bei San Fernando de Atabapo und in Wäldern am Orinoco. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

5. *Olyra micrantha* Humb. Kleine Blicken. D.

O. foliis ovato - oblongis vaginisque glabris, margine serrulato - scabris; panicula ramosissima densa patula; spiculis nonnullis terminalibus femineis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 160.

Die Blätter des Halms sind eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, flach, mit 21 Rippen versehen, gestreift, auf beiden Seiten glatt, am Rande sägeartig gezähnelt, steif, 7—8 Zoll lang, 2—3 Zoll breit, die Scheiden gestreift, glattlich. Die Rispe ist ästig, dicht, ausgebreitet; die Aeste, Aestchen und Spindel rauh. Die Aehrchen gestielt, gipfelständig; etliche (ungefähr 5) an jedem Aestchen sind weibliche, die übrigen männliche Aehrchen. Die Bälge der männlichen Aehrchen lanzettförmig, lang gespitzt-pfriemenförmig, dreirippig, glatt, an der Spitze etwas scharf, fast gleich, die untern mit Grannen versehen, die kürzer als die Bälge sind. Die weiblichen Aehrchen viel breiter als die männlichen, die Bälge eyrund, langgespitzt-pfriemenförmig, dreirippig, vertieft, behaart-scharf, grünlich, fast gleich, die untern gegrannt, die Grannen so lang als die Bälge. Die Spreublättchen länglich, lederartig, weißlich, glatt, kürzer als die Bälge.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco-Flusse, an schattigen Orten. ♃ Blühzeit: April. Kult. A. Trbh.

6. *Olyra orientalis* Loureiro. Orientalische Blicken.

O. culmo triquetro, spicis compositis trigonis scabris Lour. cochinch. 2. p. 674.

Mit einem dreiseitigen Halme, zusammengesetzten Aehren, und dreiseitigen, scharfen Saamen. Diese Art scheint noch nicht hinreichend bestimmt zu seyn, und ge-

hört vielleicht einer andern Gattung an. Sie wächst in Cochinchina.

7. *Olyra pauciflora* Swartz. Wenigblumige Blicken.

O. floribus axillaribus. Swartz. Flor. occident. 1. p. 125.

Gramen floribus axillaribus, foliis ovatis. Loefl. it. 243. 100.

Mit eyförmigen Blättern und winkelständigen Blumen. Es ist eine jährige, in Jamaika einheimische Pflanze f. Lexic. B. 6. S. 434.

Da die Blickenarten alle in warmen Ländern einheimisch sind, so müssen wir sie in's Treibhaus stellen. Man erzieht sie aus Saamen, der in's Mistbeet gestreut wird und vermehrt sie noch überdies sehr leicht durch Sprößlinge und durch Zertheilung der Wurzeln.

Olyra paniculata Swartz. ist Olyra latifolia Linn.

Omphalea. Lexic. B. 6. S. 434.

Masculi: Cal. 4—partitus. Cor. o. Nect. annulus carnosus. Fil. columnare. Anth. 2 f. 3.

Feminei: Cal. 4—partitus. Cor. o. Styl. brevissimus. Stigma trifidum. Capf. tricocca trilocularis, loculis nuce folitaria instructis. Sp. pl. ed. Willd. Monoecia Monadelphia.

1. *Omphalea diandra*; foliis cordatis fubtus villosis, floribus diandris, caule fcandente. Willd. l. c.

Hierher gehört als Synonym: Omphalea cordata Swartz., nicht Reus, und muß alfo im Lexic. B. 6. S. 434 Nr. 1. weggestrichen werden.

Omphalea axillaris Sw. f. Epistylium axillare Nachtr.
— cauliflora — f. — caulifl. —
— cordifolia — ist Omphalea diandra.
— nucifera — ist — triandra Lexic.

Omphalodes nitida Hoffmannf. f. Cynoglossum nitidum Nachtr.

Oncidium. Swartz. Act. holm. 1800 p. 239 t. 3.
O. Knorpellippe.

Cor. 4 — f. 5 — petala patens. Labellum planum basi tuberculosum. Anthera opercularis decidua. Spec. pl. edit. Willd. IV. p. 112. Gynandria Monandria.

Juss. Syst. Cl. IV. Ordo III. Orchideae. (Familie der orchisartigen Gewächse).

Die Blumenkrone hat 4 bis 5 abstehende Blätter, und eine flache Lippe, die an der Basis höckerigwarzig ist. Der Staubbeutel ist mit einem Deckel versehen, der bald abfällt.

In dem Prachtwerke: „Humb. et Bonpl. Nova gen. et sp. ed. Kunth. 1. p. 276 ist der Char. gen. so angegeben: Calycis (Coroll.) foliola quinque subaequalia, patentia; labellum maximum, ecalcaratum, basi tuberculatum (cristatum), planum, liberum. Gynostemum apice alatum. Anthera terminalis, operculata. Pollinis massae duae, cereaceae, pedicello communi affixae.

1. *Oncidium altissimum* Sw. Höchste Knorpellippe. Engl. Shra - petal'd Oncidium.

O. foliis radicalibus lanceolatis, scapo paniculato, corollis pentapetalis, petalis lanceolatis, labello emarginato. Willd. Sp pl. IV. p. 112.

Epidendrum altissimum. Jacq. am. 229. t. 141. Swartz. prodr. 123.

Cymbidium altissimum. Swartz. Nov. Act. upsf. 6. p. 74.

Mit lanzettförmigen Wurzelblättern, die an der Basis gekielt, oben aber flach sind, einem hohen, sehr ästigen, rispenförmigen Schafte, gelben Blumen, lanzettförmigen Kronenblättern und ausgerändeter Lippe.

Vaterland: Martinique und Jamaika in Wäldern. ♃ Blühzeit: August und Septemb. Kult. Trbh.

2. *Oncidium bifolium* Sims. Zweiblättrige Knorpellippe. D. Engl. Two-leaved Oncidium.

O. bulbis ovatis subhexagonis, foliis duobus lanceolatis carinatis. Curt. bot. mag. 36. n. 1491.

O. petalis obovatis undulatis: anticis connatis, labello petalis longiore: lobo medio dilatato-reniformi semibifido, scapo racemoso, bulbis diphyllis. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 216.

Aus der eyförmigen, fast sechseckigen Zwiebel kommen gewöhnlich zwei lanzettförmige, gekielte Blätter. Der Schaft ist aufrecht, traubenartig, die Lippe länger als die umgekehrt eyförmigen, gewellten Kronenblätter, der mittlere Lappen ausgebreitet-nierenförmig, halb zweispaltig. Eine ausführliche Beschreibung von dieser schönen Knorpellippe finden wir im gedachten Magazin. Im bot. Garten zu Kew steht diese Pflanze im Treibhause und blüht im Julius.

Vaterland: Südamerika. ♃

4. *Oncidium carthaginense* Sw. Carthagenische Knorpellippe. Engl. Spread-eagle Oncidium.

O. foliis radicalibus planis lanceolato-oblongis, scapo paniculato, corollis pentapetalis dentatis, labello spathulato. Willd. l. c.

Epidendrum carthaginense. Jacq. americ. 228. t. 133. f. 4.

Die Wurzelblätter sind flach, lanzettförmig-länglich, gespitzt. Der Schaft ist rispenartig getheilt und trägt fünfblättrige Blumen, mit gezähnten Kronenblättern. Die Lippe ist spatelförmig. Im botan. Garten zu Kew entwickeln sich die Blumen im Mai und Junius.

Vaterland: Carthagena in dichten Wäldern. ♃

4. *Oncidium Cebolleta* Swartz. Walzenblättrige Knorpellippe. D.

O. folio tereti-subulato, scapo simplici stricto, racemis pendulis multifloris. Willd. l. c.

Epidendrum Cebolleta. Jacq. americ. 230. t. 131. f. 2.

Aus der Wurzel kommt gewöhnlich nur ein walzenrund-pfriemenförmiges Blatt und ein einfacher, steifer Schaft, der an seiner Spitze eine vielblümige Traube trägt. Es ist noch zweifelhaft, ob diese Art hierher oder zu einer andern Gattung gehört.

Vaterland: Carthagena in Wäldern in der Nähe des Meeres, auf Baumstämmen? ♃

5. *Oncidium echinatum* Humboldt. Stachliche Knorpellippe. D.

O. bulbo oblongo, foliis oblongo-lanceolatis; scapo paniculato, multifloro; labello trifido, basi bialato: gynostemo alato, rostrato elongato, adscendente; capsula glanduloso-echinata. Humb. et Bonpland. Nov. gener. et spec. edit. Kunth. 1. p. 276 t. 79.

Eine Schmarotzerpflanze, mit fadenförmigen, ästigen, weißlichen Wurzeln, und länglicher, brauner, glatter, glänzender Zwiebel, welche die Blattscheiden bedecken. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, etwas flach, lederartig, glatt, an der Basis scheidenartig, ungefähr 2 Zoll lang und bilden zwei Reihen. Der Schaft ist aufrecht, 1 Fuß hoch, walzenrund, glatt, braun, glänzend, oben rispenartig getheilt, mit abwechselnden, abstehenden, fast kniеartig gebogenen Aesten, die, wie der untere Theil des Stengels mit häutigen, ey-lanzettförmigen, langgespitzten Scheiden besetzt sind. Die Blumen stehen einzeln auf runden, drüsigen Stielen, die kaum länger als die Scheiden sind. Die Krone ist gelblich, fünfblättrig, ausgebreitet, mit gespitzten, fast gleichen, glatten Blättern, kleiner als der Fruchtknoten. Die Lippe größer als die Kronenblätter, flach, dreispaltig, der mittlere Lappen größer als die übrigen; an der Basis ist die Lippe schmäler als oben, inwendig am Grunde mit zwei Knorpeln oder Warzen versehen. Der Griffel sehr kurz, an der Spitze mit zwei lanzettförmigen, stumpfen Flügeln gezeichnet, der Schnabel sehr lang, pfriemenförmig, aufsteigend, der Staubbeutel gipfelständig, zweifächrig. Die Kapsel länglich, ungefähr fünf Linien lang, mit krautartigen Stacheln dicht besetzt.

Wegen der kleinen, unansehnlichen Blumen ist diese Art als Zierpflanze nicht zu empfehlen.

Vaterland: das westliche Mexico. ♃ Blühz.: April.

6. *Oncidium globuliferum* Humboldt. Rundzwieblige Knorpellippe. D.

O. bulbo subgloboso; foliis oblongis, brevissime mucronatis; scapis simplicibus, subunifloris; foliolis calycis (coroll.) subaequalibus, crenulato-undulatis; labello subreniformi, apice emarginato-bilobo; gynostemo apice ala crenulata cincto? H. et B. l. c. p. 278.

Der Wurzelstock von dieser Schmarotzerpflanze ist kriechend, rund, glatt, glänzend, fast nackt, mit einfachen, weißlichen Wurzeln. Die Zwiebel fast kugelrund, glatt, glänzend, an der Basis mit Blattscheiden bedeckt, von der Größe einer großen Kirsche, braunlich. Die Blätter sind länglich, stumpf, mit einem sehr kurzen Mucrone versehen, an der Basis gerundet, übrigens gestreift, steif, glatt, 1½ Zoll lang, 7—8 Linien breit. Der Schaft ist walzenrund, glatt, fast einblümig, 1 — 2 Zoll lang, mit eyförmigen, langgespitzten Scheiden besetzt. Die Blumen stehen auf glatten Stielen; sie haben fünf längliche, gelbe, fast gleiche, ausgebreitete Kronenblätter, die mit rothen Flecken geziert und am Rande gekerbt-gewellt sind. Die Lippe ist groß, flach, fast nierenförmig, ganzrandig, an der Spitze ausgerandet-zweilappig, nach der Basis zu schmäler, an beiden Seiten mit zwei kleinen, rundlichen Lappen versehen. Der Fruchtknoten gerippt, glatt. Der Griffel kurz, aufsteigend.

Vaterland: Peru, die Andeskette, auf Baumstämmen. ♃ Blühzeit: October.

7. *Oncidium olivaceum* Humboldt. Olivenfarbige Knorpellippe. D.

O. bulbo ovato-oblongo; foliis oblongo-lanceolatis; scapo simplici, multifloro; foliis calycinis carnosis, reflexis; labello trifido; lacinia intermedia subreniformi, emarginata; gynostemo basi alis

rotundatis instructo, apice cucullato. Humb. et Bonpl. l. c. p. 278.

Eine Schmarotzerpflanze, mit einfacher, dicker, walzenrunder, weißer Wurzel und eyrund-länglicher, glatter grünlicher Zwiebel, die etwa 1½ Zoll lang und an der Basis mit Blattscheiden bedeckt ist. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, gespitzt, flach, lederartig, gerippt-gestreift, glatt, 3 — 4 Zoll lang, kaum 1 Zoll breit. Der Schaft ist 1 — 2 Fuß hoch, einfach, aufrecht, walzenrund, glatt, an der Spitze knieartig gebogen, vielblümig, mit eyförmigen, gespitzten Scheiden besetzt, und mit gestielten, ährenförmig geordneten Blumen gekrönt. Diese haben fünf glatte, fleischige, vertiefte, olivenfarbene Kronenblätter, die zurückgeschlagen sind; die drei äußeren sind lanzettförmig, langgespitzt, 9 bis 10 Linien lang, die zwei inneren, seitenständigen länglich, gespitzt, kürzer als die äußeren. Die Lippe ist groß, häutig, dreispaltig, der mittlere Lappen fast nierenförmig, ausgerandet, feingekerbt, flach, rosenroth, 1 Zoll breit, ½ Zoll lang, an der Basis schmäler als oben, mit gelben, kammförmigen Warzen besetzt; die Seitenlappen sind schief, eyförmig, gewellt, entfernt, mit rothen Flecken geziert, 4 — 5 Linien lang. Der Fruchtknoten gerippt, glatt, der Griffel fast aufsteigend, doppelt kürzer als die äußeren Kronenblätter, an der Basis und Spitze geflügelt; die Flügel sind gerundet, etwas flach, an der Spitze kappenförmig.

Vaterland: Peru, an Bergen bei Popayan. ♃ Blühzeit: October.

8. *Oncidium ornithorinchum* Humb. Schnabelförmige Knorpellippe. D.

O. bulbo oblongo, foliis lanceolatis, scapo paniculato, multifloro; labello subpanduriformi, apice emarginato; gynostemo alis duabus cuneatis, erectis coronato, longe rostrato; rostro erecto. Humb. et Bonpl. l. c. p. 277 t. 80.

Diese Schmarotzerpflanze hat einfache, runde, glatte, weißliche Wurzeln und eine längliche, grüne Zwiebel, die etwa 1½ Zoll lang und am Grunde mit Blattscheiden umgeben ist. Die Blätter sind lanzettförmig, gespitzt,

flach, gestreift-gerippt, kaum lederartig, glatt, glänzend, an der Basis scheidenartig, 4 — 5 Zoll lang, 7 Linien breit, die Scheiden gestreift, mit einem feinen, häutigen Rande. Der Schaft ist aufrecht, 1 Fuß hoch und höher, walzenrund, glatt, an der Spitze rispenartig getheilt, mit ausgebreiteten, wechselsweise stehenden, kniesartig gebogenen Aesten, vielblümig. Die Scheidchen, welche zahlreich an den Aesten der Rispe sitzen, sind eyförmig, gespitzt, gestreift, glatt, abstehend, doppelt kürzer als die Blumenstielchen. Die Krone ist gelb und hat fünf Blätter; die drei äußeren sind spatelförmig, an der Spitze gerundet, die zwei inneren seitenständigen länglich, stumpf, ein wenig kürzer als die äußern. Die Lippe geigenförmig, flach, an der Basis kammförmig-warzig und herzförmig; die Lappen sind rund, ausgesperrt, an der Spitze ausgerandet, in der Mitte sehr schmal. Der Fruchtknoten gefurcht, glatt, der Griffel kurz, grün, an der Spitze wie ein Vogelkopf gebildet, mit zwei aufrechten, keilförmigen Flügeln versehen, die an der abgestutzten Spitze gekerbt sind, der Schnabel pfriemenförmig, gerade, der Staubbeutel zweifächrig.

Vaterland: Mexico, bei El. Puerto de Andaracuas, zwischen den Städten Guanaxuato und Vallad. d' Mechoacan. ♃ Blühzeit: September.

9. *Oncidium panduriferum* Humboldt. Geigenförmige Knorpellippe. D.

O. foliis lanceolatis, scapo paniculato, multifloro; calycis foliolis subaequalibus undulatis, unguiculatis; labello panduriformi, apice emarginato; gynostemo apice ala quinqueloba cincto, Humb. et Bonpl. l. c. p. 278 t. 82.

Die Wurzeln sind rund, dick, einfach, weißlich. Die Blätter lanzettförmig, gespitzt, flach, gestreift-gerippt, lederartig, glatt, 7 — 8 Zoll lang, 1 — 2 Zoll breit. Bei dieser Art sitzt keine Zwiebel in den Blattwinkeln, wenigstens ist sie auf der Kupfertafel nicht angegeben. Der Schaft ist aufrecht, fast 4 Fuß hoch, rund, glatt, rispenartig getheilt, mit abstehenden Aesten, die mit eylanzettförmigen, langgespitzten, glatten Scheidchen besetzt sind. Die Blumen stehen auf runden, glatten

Stielen. Die Krone fünfblättrig, ausgetrocknet, in der ersten Periode ihrer Entwickelung grünlich, dann schön pomeranzenfarbig. Die Kronenblätter fast gleich, abstehend, rundlich-eyförmig, stumpf, mit Nägeln versehen, flach, am Rande gewellt-gekerbt, 4 — 5 Linien lang. Die Lippe geigenförmig, flach, an der Basis gerundet, mit vier kammförmigen Warzen besetzt, an der Spitze ausgerandet, fast wellenförmig. Der Fruchtknoten gerippt, glatt. Der Griffel aufrecht, kurz, oben fünflappig-flügelförmig, der Staubbeutel gipfelständig, der Blumenstaub (Pollen) doppelt, keulenförmig, gestielt; das Stielchen kurz, flach, nach der Spitze zu ausgebreitet, an der Basis zweizähnig, hakenförmig.

Vaterland: Neu-Granada, zwischen den Städten Almaquer und Pasto. ♃ Blühzeit: November.

10. *Oncidium pictum* Humboldt. Geschmückte Knorpellippe. D.

O. bulbo ovato-oblongo; foliis late linearibus; scapo paniculato, multifloro; foliolis calycis undulatis, exterioribus unguiculatis; labello subpanduriformi apice emarginato; gynostemo apice bialato; rostro brevi, inflexo. Humboldt. et Bonpl. l. c. p. 277 t. 81.

Die Wurzeln sind rund, etwas dick, ästig, weißlich. Die Zwiebel ist eyrund-länglich, glatt, glänzend, grün, kaum 3 Zoll lang, an der Basis mit Blattscheiden bekleidet. Die Blätter linienförmig, gespitzt, flach, lederartig, gestreift-geadert, glatt, 1 Fuß lang, 1 Zoll breit, an der Basis schmal, scheidenartig, an der Spitze schlaff. Der Schaft aufrecht, 2 Fuß hoch, walzenrund, glatt, glänzend, oben rispenartig getheilt, mit abstehenden, fast knieartig gebogenen Aesten. Die Blumen gestielt, die Stiele glatt, mit ey-lanzettförmigen, langgespitzten, glatten, abstehenden Scheidchen besetzt, die viel kürzer als die Blumenstiele sind. Die Kronenblätter (5) ausgebreitet, gelb, mit dunkelrothen Flecken geziert; die drei äußeren lanzettförmig, gespitzt, wellenförmig, fast gleich, mit Nägeln versehen; die zwei inneren seitenständigen länglich, stumpf, gewellt, an der Basis schmal, ohne Nägel. Die Lippe ist fast geigenförmig, flach, gelb, im

der Mitte roth gefleckt, an der Basis mit zwei rundlichen Seitenlappen und 7 — 8 fleischigen, kammförmig gestellten Warzen versehen, die Spitze viel breiter als der mittlere Theil, ausgerandet, fein gekerbt. Der Fruchtknoten glatt, der Griffel kurz, fast aufsteigend, mit geflügeltem Rande und schnabelförmiger Spitze, die einem Vogelkopf gleicht und zwei linienförmige, aufrechte Flügel hat, der Schnabel kurz, pfriemenförmig, abwärts gekrümmt, der Blumenstaub kugelförmig, zweiknöpfig, gestielt.

Vaterland: Südamerika, am Fuße der Andeskette, St. Joannis. ♃ Blühzeit: October.

Eine herrliche Zierpflanze, die wegen der lieblich gezeichneten Blumen die Achtung der Blumenfreunde verdient. Sie scheint mit O. altissim. Swartz. zunächst verwandt zu seyn; ist aber unterschieden durch flache und schmälere Blätter, durch einen kürzeren Schaft, durch gelbe, roth (nicht braun) gefleckte Blumen und durch andere Merkmale.

31. *Oncidium tetrapetalum* Willd. Vierblättrige Knorpellippe. Engl. Jamaikan Oncidium.

O. foliis radicalibus subulatis carinatis, scapo simplici, corollis tetrapetalis, petalis ovatis repandis, labello obcordato. Willd. Sp. pl. IV. p. 112.

Oncidium quadripetalum. Swartz. Act. holm. 1800 p. 240.

Epidendrum tetrapetalum. Jacq. am. 230. t. 142.

Cymbidium tetrapetalum. Swartz Nov. Act. upsf. 6. p. 74.

Mit pfriemenförmigen, gekielten Wurzelblättern, einem einfachen Schafte, vierblättrigen Kronen, deren eyförmige, langgespitzte Blätter ausgeschweift sind und einer umgekehrt herzförmigen Lippe.

Vaterland: Jamaika in Wäldern. ♃

32. *Oncidium variegatum* Sw. Bunte Knorpellippe.

O. foliis radicalibus lanceolatis carinatis cartila-

gineo-serrulatis, scapo simplici, corollis tetrapetalis, petalis obovatis, labello bilobo. Willd. I. c.

Epidendrum variegatum. Swartz. prodr. 112.

Cymbidium variegatum. Swartz. Nov. Act. upf. 6. p. 74.

Viscum delphinii flore albo guttato etc. Sloan. jam. 120. hist. 1. p. 251 t. 148. f. 2.

Die Wurzelblätter sind lanzettförmig, gekielt, rinnenförmig, am Rande knorplich-gesägt, die Blattscheiden dachziegelförmig gelagert. Der Schaft ist mit Scheiden besetzt, fast getheilt, und trägt liebliche, weiße, gefleckte Blumen in einer einfachen Traube. Die Blumenkrone ist vierblättrig, die Lippe kreuzförmig, zweilappig.

Vaterland: Jamaika. ♃

Die Arten dieser Gattung sind alle Schmarotzerpflanzen, die in ihrem Vaterlande in Waldungen auf hohen Bäumen vegetiren, und wollen daher in unseren Treibhäusern in Hinsicht auf Standort und Boden sorgfältiger behandelt seyn, als die Landpflanzen, d. h. die Orchideen, welche in der Erde wachsen. Siehe meine Bemerkung und Anleitung zur zweckmäßigen Erziehung dieser Gewächse im zweiten Bande Nachtrag S. 551 u. a. O. In Deutschland scheinen die Knorpellippen noch fremd zu seyn, ja selbst in den Gärten von Frankreich und England, z. B. in dem bot. Garten zu Kew finden sich gegenwärtig nur wenige Arten.

Oncidium iridifolium Humb. ist Cymbidium pusillum Nachtr.

— triquetrum Hort. Kew. ed. 2. ist — triquetrum Nachtr.

Onobroma. Receptaculum pilosum. Papp. inaequalis rigidus. Squam. calycis exteriores longiores, denticulatae, spinosae: inferiores appendiculatae. Hornemann. hort. hafn. 2. p. 739.

Die hierher gehörenden Arten habe ich nach Linné und Willdenow unter Carthamus aufgeführt. Es sind folgende:

1. *Onobroma cretica* Hornem. s. Carthamus creticus Lexic.

2. *Onobroma coerulea* Hornem. s. Cartham. coeruleus Lexic. und Nachtr. B. 2. S. 78.

3. *Onobroma lanata* Hornem. s. Carthamus lanatus Lexic.

4. *Onobroma mitissima* Hornem. s. Cartham. mitissimus Lexic.

Oncoba. Jussieu gen. pl. ed. Usteri p. 323.

Cal. 4 — partitus persistens. Petala 11 — 12 alterna interiora et minora. Stamina numerosa, antheris oblongis erectis. Germ. globosum; stylus crassus; stigma orbiculatum, supra concavum margine 7 — 12 lobatum. Bacca (Drupa?) globosa citriformis, epidermide carnosa tenui, foeda nuce magna conformi lignosa non dehiscente, extus 6 — 12 lineata; intus 6 — 12 loculari polysperma. Juss. l. c. Pers. Syn. pl. 2. p. 64. Polyandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo XIX. Tiliaceae.

1. *Oncoba spinosa* Forsk. Dornige Oncoba.

O. ramis spinosis, floribus solitariis terminalibus. D.

Ein Baum, dessen Aeste in Blattwinkeln und an den Spitzen dornig sind. Die Blumen sind groß und stehen einzeln an den Spitzen der Aeste. Sie haben einen viertheiligen, bleibenden Kelch, 11 — 12 Kronenblätter, davon die innern kleiner als die äußeren sind; viele Staubfäden, mit länglichen, aufrechten Antheren gekrönt; ein kugelrunder Fruchtknoten, mit einem dicken Griffel und kreisrunder, oben vertiefter (hohler) Narbe, die einen 7 bis 12 lappigen Rand hat. Die Beere (Steinfrucht?) ist kugelrund, citronenförmig, mit einer dünnen Oberhaut (äußeren Rinde) versehen, die Nuß 6 — 12fächrig, vielsaamig, die Saamen nistend, in eine markige Substanz gehüllt.

Diesen Baum fand Forskòhl in Aegypten. In

Deutschland scheint er noch unbekannt zu seyn, denn ich finde ihn in keinem mir bekannten Pflanzenkataloge angezeigt.

Oncorrhiza s. folgende Gattung.

Oncus (Oncorhiza).

Cal. 2 — phyllus inferus. Cor. 6 — fida, campanulata. Bacca 3 — locularis. Lour. cochinch. Perf. Syn. pl. 1. p. 374. Hexandria Monogynia.

1. *Oncus esculentus* Lour. Eßbarer Oncus.

O. scandens, foliis cordatis subrotundis, spic. laxis. Lour. l. c. p. 240.

Mit einem kletternden Stengel, herzförmigen, rundlichen Blättern und schlaffen Blumenähren. Der Kelch ist zweiblättrig, unter dem Fruchtknoten, die Krone sechsspaltig, glockenförmig; sechs Staubfäden. Die Beere dreifächrig.

Diese Pflanze wächst in Cochinchina in Wäldern, und hat eine große, knollige, eßbare Wurzel, die auf gleiche Weise wie die Yamswurzeln (Dioscoreae), mit denen sie verwandt ist, benutzt wird.

Ononis. Lexic. B. 6. S. 439 bis 458. Hauhechel.

Cal. 5 — partitus: laciniis linearibus. Vexillum striatum. Legumen turgidum, sessile. Filamenta connata absque fissura. Spec. pl. ed. Willd. III. p. 988. Diadelphia Decandria.

Juss. Syst. Class. XIV. Ordo XI. Leguminosae. (Familie der Hülsenfrüchte, Batsch.)

Die systematische Eintheilung der hierher gehörenden Arten habe ich zwar schon im Lexic. B. 6. S. 439 angezeigt, aber die Arten selbst, aus guten Gründen, nach ihren Speciesnamen in alphabetischer Ordnung aufgeführt. Man erlaube mir hier die fünf Abtheilungen und die Namen der ihnen zugezählten Arten anzugeben.

I. Floribus subsessilibus. Mit fast sitzenden Blumen.

Hierzu gehören die im Lexicon abgehandelten Arten:

Onon. alba, alopecuroides, antiquorum, caduca, capitata, Columnae, euphrasioides, fasciculata, hircina, hispida, minutissima, mitissima, monophylla, repens, serrata, spicata, spinosa, variegata, villosissima und folgende:

1. *Ononis pinnata* Broteri. Gefiederte Hauhechel. D.

O. floribus spicatis: foliis inferioribus pinnatis; superioribus ternatis. Brot. Fl. Lusit. 2. p. 99.

Die untern Blätter des krautartigen Stengels sind gefiedert, die obern dreizählig, die Blumen ährenförmig geordnet. Die Blumenkrone ist groß, weiß, das Fähnchen rosenroth.

Diese neue und merkwürdige Art, deren Theile weichhaarig klebrig sind, fand Hoffmannsegg zuerst in Portugal, im Sandboden. Es ist eine jährige Pflanze, deren Saame in's Mistbeet, oder an der bestimmten Stelle in's Land gesäet wird.

2. *Ononis striata* Decand. Gestreifte Hauhechel. D.

O. floribus solitariis subsessilibus, foliis ternatis obcordatis pubescentibus dentatis, cor. cal. viscoso longiore. Decand. Syn. pl. p. 345. Pers. Syn. pl. 2. p. 290.

O. aggregata. Asso Fl. arragon.

Mit dreizähligen Blättern, umgekehrt-herzförmigen, filzigen, gezähnten Blättchen, und einzelnen, fast sitzenden Blumen. Die Blumenkrone ist gelb, länger als der klebrige Kelch. Wächst auf den Pyrenäen und in Arragonien.

II. Floribus pedunculatis: pedunculo mutico. Mit gestielten Blumen, deren Stiele unbewehrt sind.

Hierher gehören die im Lexic. aufgeführten Arten:

Onon. capensis, capillaris, cenisia, cernua, elon-

gata, excisa, filiformis, geminata, glabra, heterophylla, involucrata, laxiflora, micrantha, parviflora, pendula, persica, prostrata, pubescens, reclinata, secunda, umbellata, villosa und folgende:

3. *Ononis macrophylla* Sprengel. Großblättrige Hauhechel. D.

O. pedunculis muticis unifloris, foliis ternis ellipticis apice serratis, stipulis lanceolatis integerrimis, caule diffuso piloso viscoso. Spr. mant. prim. Fl. Hal. 1807 p. 47.

Der Stengel ist krautartig, sehr ästig, ausgebreitet, und wie die übrigen Theile der Pflanze mit klebrigen Haaren bedeckt. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen elliptisch, an der Spitze sägezähnig; die Endblättchen ungefähr 1 Zoll lang, größer als die Seitenblättchen. Die Afterblätter lanzettförmig, ganzrandig. Die Blumenstiele winkelständig, einblümig, abstehend, kürzer als die Blattstiele. Die Blumen weiß.

Vaterland: Portugal. ⊙ ?

4. *Ononis pallida* Hornemann. Blasse Hauhechel. D.

O. pedunculis unifloris, foliis ternatis subrotundis basi cuneatis a medio ad apicem dentatis, calycibus leguminibusque villosis cernuis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 676.

Die Blätter des Stengels sind dreizählig, die Blättchen rundlich, an der Basis keilförmig, von der Mitte bis zur Spitze gezähnt. Die Blumenstiele einblümig, unbewehrt. Die Kelche und übergebogenen Hülsen mit weichen Haaren bekleidet.

Den Saamen von dieser Art hat Herr Hornemann unter dem Namen, O. pallida, vom Dr. Willdenow erhalten. Es ist eine jährige Pflanze, die im bot. Garten zu Kopenhagen im freien Lande gedeihet. Auch in Willd. Enum. pl. suppl. p. 50 hat sie Schlechtendal als eine jährige Pflanze, deren Saame in's Mistbeet gesäet wird, angezeigt.

Ihr Vaterland ist noch unbekannt.

III. Pedunculis ariſtatis. Mit gegrannten Blumenſtielen.

Hierher gehören die im Lexic. beſchriebenen Arten:

O. biflora, Cherleri, cuſpidata, hiſpanica, Natrix, ornithopodioides, ramoſiſſima, picta, pinguis, vaginalis, viſcoſa und folgende:

5. *Ononis longifolia* Brouſſonet. Langblättrige Hauhechel. D.

O. pedunculis unifloris ariſtatis, calycibus leguminibusque glanduloſo-piloſis, foliis ternatis, foliolis lineari-lanceolatis acuminatis ſerratis, ſtipulis ſetaceis linearibus. Willd. Enum. pl. p. 150 Nota.

Die Blätter des Stengels ſind dreizählig, die Blättchen einen bis anderthalb Zoll lang, linien-lanzettförmig, langgeſpitzt, entfernt, aber ſpitzig gezähnt. Die Afterblätter linienförmig, borſtenförmig. Die Blumenſtiele einblümig, gegrannt. Die Blattſtiele, Blumenſtiele, Kelche und Hülſen mit Drüſenhaaren dicht bedeckt.

Vaterland: Teneriffa (die wichtigſte unter den canariſchen Inſeln). ♃ ?

IV. Fruticoſae. Strauchartige Hauhecheln.

Hierzu gehören die im Lexic. abgehandelten Arten:

Onon. aragonenſis, arboreſcens, criſpa, fruteſcens, juncea, microphylla, rotundifolia, ſtipulata, ſtrigoſa, tridentata und folgende:

6. *Ononis arenaria* Desfont. Sandliebende Hauhechel. D.

O. pedunculis unifloris ſubariſtatis folio vix longioribus, floribus erectis, foliolis oblongis viſcoſis, caule ſubfruticoſo ramoſiſſimo. Desf. catal. hort. Monſpeſ.

Ein ſehr äſtiger Halbſtrauch, mit länglichen, klebrigen Blättchen. Die Blumenſtiele ſind einblümig, faſt begrannt, kaum länger als die Blätter, die Blumen auf-

recht. Sie findet sich im botanischen Garten zu Montpellier. ♄

V. Dubiae. Zweifelhafte Arten, die in Thunb. prodr. etc. aufgeführt, aber sehr kurz charakterisirt sind und daher einer nähern Untersuchung und Bestimmung bedürfen. Es sind folgende, die auch im Lexic. a. a. O. vorkommen:

O. decumbens, hirsuta, Lagopus, quinata, racemosa und sericea.

Synonyme:

Ononis altissima Linn. s. Ononis hircina Lexic.
— arvensis Flor. germ. s. — — —
— — Smith. Fl. brit. ist — antiquorum —
— barbata Cav. s. — minutissima —
— Cherleri Forsk. s. — vaginalis —
— foetens All. s. — hircina —
— minutissima Jacq. s. — Columnae —
— Morisoni Gouan. s. — pubescens —
— parviflora Lam. s. — Columnae —
— reclinata Brot. s. — pendula —
— saxatilis Lam. s. — minutissima —
— spinosa α. mitis Linn. s. — hircina —
— subocculta Vill. s. — Columnae —

Ononis argentea Linn. und mauritanica Linn. gehören andern Gattungen an, s. Lexic. a. a. O. S. 450. Zugleich bitte ich einige daselbst vorkommende Fehler zu verbessern:

Lexic. B. 6. S. 442 Zeile 1 setze hinzu Linn.
— 447 — 3 streiche aus: L.
— 453 — 13, 14 und 15 von unten bitte ich wegzustreichen.

Onoseris Willd. Atractylis Linn. fil. Eselssalat.

Recept. subnudum. Pappus pilosus. Calyx im-

bricatus. Cor. radiata, corollulis radii tridentatis. Spec. plant. ed. Willd. 3. p. 1702. Syngenesia aequalis.

1. *Onoseris purpurata* W.; foliis lyratis dentatis, lobo terminali hastato. Willd. l. c.

Hierher gehört: Atractylis purpurata Linn. suppl. p. 349. Lexic. B. 2. S. 64. Die Blätter des Stengels sind leyerförmig, mit einem spießförmigen Endlappen, unten weißfilzig. Die Blumenstiele lang, ästig. Der gemeinschaftliche Kelch besteht aus linien-lanzettförmigen, dachziegelförmig gelagerten Blättchen, davon die äußeren kleiner, als die inneren sind. Die Blümchen sind purpurroth; den Strahl bilden viele (ungefähr 20) männliche, linienförmige Blümchen, die an der Spitze dreispaltig sind; auf der Scheibe hingegen sitzen viele röhrige Zwitterblümchen, mit fünfspaltigem, gleichem Rande. Der Fruchtboden ist nackt, die Saamenkrone haarförmig, der Saame länglich.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Kult. Trbh. oder 2 Tr.

2. *Onoseris mexicana* W.; foliis oblongo-lanceolatis integerrimis. Willd. l. c.

Hierher gehört: Atractylis mexicana Linn. suppl. Smith. ic. ined. p. et t. 66. S. Lexic. B. 2. S. 64.

Die Aeste des strauchartigen Stengels sind sehr einfach, filzig, ungefähr 2 Fuß lang. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, länglich-lanzettförmig, ganzrandig, oben glatt, unten kaum filzig. Die Blumen einzeln, gipfelständig. Die Schuppen (Blättchen) des gemeinschaftlichen Kelches pfriemenförmig, filzig, dachziegelförmig gelagert, die Blümchen roth. Die Haarkrone fast zottig, kaum fiederförmig, der Fruchtboden mit sehr kurzen Spreublättchen besetzt.

Vaterland: Mexico. ♄ Kult. Glh. oder 2 Tr.

Onosma. Lexic. B. 6. S. 462. Lotwurz.

Cor. campanulata: limbo tubuloso-ventricoso; 5-dentato, fauce pervia. Styl. inclusus. Semina 4. Pers. Syn. pl. 1. p. 161. Pentandria Monogynia. Juss.

Juss. Syst. Class. VIII. Ordo IX. Borragineae. (Familie der scharfblättrigen Gewächse, Asperifoliae, Batsch.)

1. *Onosma stellulata* M. Bieberstein. Sternhaarige Lotwurz. D.

O. tuberculato - hispida: pilis prostratis stellulatis, caulibus floriferis simplicibus aggregatis, foliis lineari - lanceolatis obtusiusculis, antheris longitudine filamentorum. Bieb. cauc. - taur.

Mit blühenden, einfachen, gehäuften Stengeln und linien = lanzettförmigen, etwas stumpfen, warzig = höckerigen Blättern, deren gestreckte Haare sternförmig stehen. Die Blumen bilden überhängende gipfelständige Trauben. Die Krone ist schön gelb, glockenförmig, bauchig, fünfzähnig; fünf Staubfäden, mit länglichen Antheren, die so lang als die Staubfäden sind, die Früchte stehen aufrecht.

Vaterland: der Kaukasus, Taurien und Kroatien auf Kalkfelsen. ♃ Blühzeit: Juli. Kultur: Frl. oder Fr.

2. *Onosma taurica* Pallas. Taurische Lotwurz. D. Engl. Golden - flower'd Onosma.

O. cor. cylindricis obtusiusculis, racemis axillaribus subnutantibus, foliis lineari - lanceolatis hispidis. Willd. in Nov. Act. Soc. Nat. cur. berol. v. 2. Pallas in Nov. Act. petrop. 1792. p. 306.

O. caulibus simplicibus e basi multiceps, foliis lineari - lanceolatis utrinque albo - pilosis, fructibus erectis. Sims in bot. magaz. 889?

Aus der perennirenden, ästigen, faserigen Wurzel kommen einfache Stengel, die mit linien = lanzettförmigen, scharfborstigen Blättern besetzt sind. Die Blumen bilden winkelständige, fast überhängende Trauben. Die Krone ist gelb, walzenrund, etwas stumpf.

Vaterland: Taurien (die Krimm). ♃ Blühzeit: Mai bis Juni. Kult. Fr. oder Frl.

3. *Onosma tinctoria* M. Bieberstein. Färbende Lotwurz. D.

O. tuberculato-hispida: pilis patentibus sparsis, caule ramosissimo; foliis lanceolatis, filamentis brevissimis. Bieberst. cauc. Hornem. hort. hafn. 1. p. 180.

Der Stengel ist sehr ästig, mit lanzettförmigen Blättern besetzt, die, wie der Stengel, warzig-höckerig sind; die Haare stehen zerstreut und sind ausgebreitet. Die Staubfäden sehr kurz.

Vaterland: der Kaukasus und Taurien. ♃

Obgleich das Klima in Taurien, wo die vorstehenden Lotwurzarten einheimisch sind, nach der Lage des Landes und der Gebirge verschieden ist: so ist es doch mild und mit dem Klima des südlichen Ungarns, Ober-Italiens und einem Theile des südlichen Frankreichs zu vergleichen, also dauern auch die daselbst vorkommenden perennirenden Pflanzen in unseren Gegenden die gewöhnlichen Winter im freien Lande aus, zumal wenn sie günstige Standörter erhalten. Die Lotwurzarten erzieht man aus Saamen und vermehrt sie noch außerdem durch Zertheilung der Pflanzen.

Die Kultur der übrigen Arten s. Lexic. daselbst bitte ich folgende Fehler zu verbessern:

Lexic. B. 6. S. 463 Zeile 4 von unten streiche aus: L.
— 464 — 19 lies Willd. statt L.
— 465 — 1 — — —

Synonyme:

Onosma echinata Desfont. s. Onosma tuberculata Lex.
— micranthos Pall. s. — micrantha —
— orientalis — s. — caspica.

Onosmodium. Mich. Fl. americ.

Cal. profunde 5 — partitus. Cor. oblonga subcampanulata: fauce nuda: limbo ventricoso semiquinquefido: laciniis subconniventibus acutis. Anth. sessiles inclusae. Stylus exsertus. Pers. Syn. pl. 1. p. 162. Pentandria Monogynia.

Familie der scharfblättrigen Gewächse (Asperifoliae).

1. *Onosmodium hispidum* Michaux.; foliis obovali-lanceolatis papilloso-punctatis, coroll. laciniis subulatis. Mich. Fl. amer. 1. p. 133.

Hierher gehört: Lithospermum virginianum Linn. s. Lexic. B. 5. S. 538.

2. *Onosmodium molle* Michaux.; villoso-candicans, foliis oblongo-ovalibus subtriplinerviis. Cor. laciniis subovalibus. Mich. l. c. t. 15.

Die ganze Pflanze ist mit weichen, weißlichen Haaren bekleidet. Die Blätter des Stengels sind länglich-oval, fast dreifach gerippt, die Einschnitte der Blumenkrone fast oval.

Vaterland: Nordamerika. Dauer und Kultur ist mir unbekannt.

Opelia Roxburgh. Corom. Opelie.

Cal. 5 — dentatus. Cor. 5 — petala. Nectaria 5, staminibus alternantia. Bacca monosperma. Pers. Synops. pl. 1. p. 241. Pentandria Monogynia.

1. *Opelia amentacea.* Roxb. Corom. t. 158. Kätzchentragende Opelie. D.

O. foliis ovatis alternis, floribus racemosis axillaribus.

Mit abwechselnden, eyförmigen Blättern, und winkelständigen Blumentrauben. Die Blume hat einen fünfzähnigen Kelch, fünf Kronenblätter, fünf Nectarien, die mit den Staubfäden abwechseln. Die Frucht ist eine einsaamige Beere.

Die Dauer und Kultur von dieser auf der Küste Coromandel einheimischen Pflanze kenne ich nicht.

Opercularia. Lexic. B. 6. S. 466. Deckelpflanze.

Cal. communis campanulatus 3 s. 6 — florus, 6 s. 9 — dentatus; proprius o. Corollulae 4 — s.

5 — fidae aequales. Stamina solitaria receptaculo immersa. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 563.

Cal. limbo partito. Cor. epigyna tubulosa 3 — fida. Stam. 1 — 5 imae corollae inserta. Stigma bipartitum. Semen unicum calyce inclusum persistente demum bivalvi, hinc uni-bisulcum, inde convexum. Syst. veget. ed. Roem. et Schult. 3. p. 20. Tetrandria Monogynia.

1. *Opercularia apiciflora* Labillard. Spitzenblüthige Deckelpflanze. D.

O. caule diffuso striato; foliis linearibus planis; calycibus singulis ad quinque capitatis. Labillard. specim. Nov. Holland. 1. p. 35 t. 48. Juss. Annal. du Mus. IV. p. 427.

Der Stengel ist dünn, gefurcht, ausgebreitet, glatt, 1 Fuß lang. Die Blätter sind linienförmig, flach, kurz. Die Blumen in kleine, halbkugelförmige, gipfelständige Köpfchen gesammelt; zwei gestreifte Saamen.

Vaterland: Neu-Holland (van Leeuwin-Land). ♃?

2. *Opercularia hyssopifolia* Juss. Isopblättrige Deckelpflanze. D.

O. caule erecto subangulato vix piloso; foliis anguste lanceolatis margine subciliatis; capitulis globosis in dichotomiis pedicellatis, calyces fere 5, bi-quadrifloros ferentibus. Juss. Annal. du Mus. IV. p. 428 t. 71. f. 1.

Der Stengel ist aufrecht, fast eckig, kaum behaart, mit schmalen lanzettförmigen Blättern besetzt, die kaum 1 Zoll lang und am Rande fast gefranzt sind. Die Blumenköpfchen sind kugelrund, von der Größe kleiner Erbsen, die Kelche 2 — 4blümig.

Vaterland: Australien. ♃?

3. *Opercularia ligustrifolia* Juss. Ligusterblättrige Deckelpflanze. D.

O. foliis lanceolatis, seminibus bisulcis. Juss. l. c. t. 71. f. 2.

Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, größer als bei der vorhergehenden Art (O. hyssopifol.). Die Saamen zweifurchig.

Vaterland: Australien? ♃

*4. *Opercularia ocimifolia* Juss. Basilienkrautblättrige Deckelpflanze. D.

O. caule diffuso quadrangulari sulcato glabro; foliis petiolatis ovato-oblongis glaberrimis, stipulis simplicibus, capitulis globosis brevi-pedunculatis nutantibus, calyces 7 — 9 quadri-sexfloros ferentibus; corollulis 3 — 4 fidis, bi-triandris, seminibus bisulcis. Juss. l. c.

Der Stengel ist ungefähr 1 Fuß lang, ausgebreitet, viereckig, gefurcht, unbehaart. Die Blätter sind gestielt, eyrund-länglich, ganzrandig, 1 Zoll lang, die Afterblätter einfach. Die Blumenköpfchen kugelrund, kurz gestielt, überhängend, die Blumen geruchlos. Die Kelche (7 — 9) 4 — 6 blümig, die Blümchen 3 — 4 spaltig, und enthalten 2 — 3 Staubfäden. Der Saame ist zweifurchig.

Vaterland: Australien. ♃ ?

5. *Opercularia rubioides* Juss. Röthenblättrige Deckelpflanze. D.

O. caule tetragono substriato glabro, foliis sessilibus lanceolatis subcoriaceis margine revoluto nervoque, capitulis globosis brevi-pedunculatis nutantibus calyces 6 — 7 quinque - sexfloros ferentibus, corollulis 4 — 5 fidis, 3 — 4 andris. Juss. l. c.

Der Stengel ist 1 — 2 Fuß lang, mit lanzettförmigen, fast lederartigen sitzenden Blättern besetzt, die am zurückgerollten Rande und auf der Mittelrippe der Unterfläche scharf sind. Die Afterblätter sind ungetheilt, auch zweispaltig. Die Blumen in kugelrunde, kurzgestielte, überhängende Köpfchen gesammelt. Die Kelche

(6 — 7) enthalten 5 — 6 Blümchen, die 4 — 5spaltig sind, und 3 — 4 Antheren tragen.

Diese Art wächst gleichfalls in Australien und gleicht in Hinsicht auf Wuchs und Anstand der ligusterblättrigen Deckelpflanze Nr. 3., unterscheidet sich aber durch die Blätter, welche nur 1 Zoll, bei jener aber anderthalb Zoll lang sind, und durch die Blumenköpfchen, die an Größe und Gestalt den großen Erbsen gleichen. Ihre Dauer ist mir unbekannt.

6. *Opercularia sessiliflora* Juss. Stiellose Deckelpflanze. D.

O. caule diffuso gracili vix sulcato foliisque linearibus glabro, capitulis minimis sessilibus calyces 4 — 5 bi-quadrifloros ferentibus, corollulis quinquefidis monandris diandris, seminibus sulcatis. Juss. l. c. p. 427 t. 70. f. 2.

Diese Art hat einen ausgebreiteten, dünnen, 1 Fuß langen Stengel, der, wie die linienförmigen Blätter, glatt ist. Die Blumenköpfchen sind klein, stiellos, halbkugelförmig und sitzen in Theilungswinkeln der Zweige; die Kelche (4 — 5) tragen 2 — 4 Blümchen, deren Krönchen fünfspaltig und mit 1 — 2 Staubfäden versehen sind. Der Saame ist gefurcht.

Vaterland: Australien. ♃ ?

7. *Opercularia spermacoce* Labillard. Zahnwirbelartige Deckelpflanze. D.

O. foliis linearibus crassiusculis subtriquetris, vaginis brevioribus, stipulis bipartitis. Labill. specim. nov. Holland. 1. p. 35 t. 47. Juss. l. c. p. 427.

Der Stengel ist aufrecht, glatt, fast walzenrund, 1 Fuß hoch, unten holzig, oben krautartig. Die Blätter sind heidenartig, linienförmig, etwas dick, fast dreiseitig, einen halben Zoll lang. Die Afterblätter zweitheilig. Die Blumenköpfchen kugelförmig, langgestielt, die Stiele aufrecht; sie stehen in den obersten Theilungswinkeln der Zweige, auch an den Spitzen derselben; jedes Köpfchen besteht aus 5 — 9 Kelchen; jeder Kelch enthält ungefähr 4 Blümchen. Der Saame ist gefurcht.

Vaterland: Neu-Holland (van Leeuwin-Land). ♄?

8. *Opercularia vaginata* Labillard. Scheidige Deckelpflanze. D.

O. caule erecto, foliis linearibus crassiusculis subtriquetris, vaginis longioribus, stipulis bipartitis. Labill. l. c. p. 34 t. 46. Juss. l. c.

Die Stengel sind fast eckig, aufrecht, die Blätter linienförmig, etwas dick, fast dreiseitig, die Blattscheiden länger als die zweitheiligen Afterblätter. Die Blumenköpfchen rundlich.

Vaterland, wie bei vorhergehender Art.

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen in Mistbeeten, setzt hernach die Pflanzen einzeln in Töpfe in lockere Erde, und überwintert sie im Glashause oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses. Die perennirenden Arten und diejenigen mit holzigen strauchartigen Stengeln lassen sich unfehlbar auch durch Sprossen und Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Opercularia parviflora, die ich im Lexicon B. 6. S. 468 erwähnt habe, davon aber der Saame im hiesigen Garten nicht aufgegangen ist, gehört wahrscheinlich als Synonym zu einer andern schon bekannten Art, vielleicht zur O. aspera Gaertn.?

Opercularia paleata Young. s. Lexic. B. 6. S. 466 hat Pers. Syn. pl. 1. p. 122 als eine besondere Gattung unter dem Namen Cryptospermum aufgeführt. S. Nachtr. B. 2. S. 509.

Ophiopogon. Ker in Curt. bot. magaz. 1063.

Cor. semisupera, persistens. Anther. sessiles. Stigma simplex. Bacca 1 — sperma. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 281.

1. *Ophiopogon japonicus* Ker., ist Convallaria japonica Linn. suppl. 204. S. Lexic. B. 2. S. 273.

Ophioxylon Linn. Ophioxylum. Lexic. B. 6. S. 470.

Cal. 5—dentatus; minimus. Cor. tubulosa filiformis, medio incrassata: limbo 5 — partito. Stamina brevia. Stylus 1. Stigma capitatum. Bacca didyma, 2—locularis 2 — sperma. Planta polygama. Flor. masculi hermaphroditis mixti 2 — andris. Juss. gen. pl. ed. Usteri Cl. VIII. Ordo XIV. Apocyneae.

Willdenow hat den Character gener. so gestellt:

Hermaphrod. Cal. 5—fidus. Cor. 5 — fida, infundibuliformis. Stam. 5. Pist. 1.

Masculi: Cal. 2 — fidus. Cor. 5 — fida, infundibuliform., nectario cylindrico. Stam. 2.

Spec. plant. ed. Willd. IV. P. 2. p. 979. Polygamia Monoecia.

1. *Ophioxylon Ochrosia* Pers.; foliis verticillatis, floribus dichotome corymbosis. Pers. Syn. plant. 1. p. 266.

Ochrosia. Juss. gen. pl. p. 161.

Ein kleiner Baum, mit gelbem Holze. Die Blätter stehen zu 3 — 4 quirlförmig um die Aeste, die Blumen in zweitheiligen Doldentrauben, die in Blattwinkeln, auch an den Spitzen der Aeste und des Stammes sich entwickeln.

Vaterland: Bourbon. ♄ Kult. A. 2 Tr.

Ophiurus.

Cal. valvulae cartilagineae excavationibus rhacheos semiimmersae, flosculo longiores. Cor. valvulae membranaceae hyalinae. Germen subemarginato - cordatum. Stigmata plumosa. Spica simplex. Gaertn. Pal. de Beauvois Fl. d'Oware t. 21. f. 3. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 48. Triandria Digynia.

Diese Gattung zählt vier Arten, die ich nach Linn.

und Dr. Roth unter Rottboellia aufgeführt habe. Es sind folgende:

1. *Ophiurus corymbosus* P. de Beauvois ist Rottboellia corymbosa. Linn. suppl. s. Lexic. B. 8. S. 260.

2. *Ophiurus filiformis.* Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 797.

Rottboellia erecta. Savi Giorn. Pis. IV. p. 230. f. 5. 6.

Rottb. incurvata β. Fl. fr. n. 1653 s. Rottboellia filiformis Lexic. l. c. p. 261.

3. *Ophiurus incurvatus* P. de Beauv. ist Rottboellia incurvata Linn. suppl. s. Lexic. B. 8. S. 262.

4. *Ophiurus pannonicus* P. de Beauv. ist Rottboellia biflora Roth. s. Lexic. B. 6. S. 260. Hierher gehört auch Rottb. pannonica. Willd. Enum. H. berol. p. 129.

Ophrys. Ragwurz (Knabenkraut Willd.)

Character naturalis s. Lexic. B. 6. S. 472.

Willdenow hat den Character generic. so angegeben: Cor. 5 — petala subringens, petalis patentibus. Labellum e basi styli ecalcaratum patens. Anthera terminalis adnata. Sp. pl. IV. p. 61. Gynandria Monandria.

Juss. Syst. Cl. IV. Ordo III. Orchideae. (Familie der orchisartigen Gewächse.)

1. *Ophrys anthropomorpha* Willd. Menschengestaltige Ragwurz; Knabenkraut Willd.

O. caule folioso, labello germine duplo breviore tripartito lineari, lacinia media elongata bifida, petalis conniventibus. Willd. Spec. pl. IV. p. 63.

Oph. anthropophora Link. in litt.

Der Stengel ist ungefähr 1 Fuß hoch und mit länglich-lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumen bilden eine längliche, gipfelständige Aehre, die ungefähr 1

Zoll lang ist. Die Deckblätter sind länglich, häutig, halb so lang als der Fruchtknoten. Die Kronenblätter gegen einander gebogen. Die Nectarlippe doppelt kürzer als der Fruchtknoten, dreitheilig, der mittlere Lappen verlängert, zweispaltig.

Diese Art gleicht sehr der südeuropäischen Ragwurz (Diebs-Knabenkraut Willd.) O. anthropophora Lexic., unterscheidet sich aber am meisten durch die Gestalt der Deckblätter und durch die kürzere Lippe; bei jener ist die Lippe länger als der Fruchtknoten.

Vaterland: Portugal auf Hügeln. ♃

2. *Ophrys apifera.* Hudſ. angl. 391. Smith. brit. 3. p. 938. Lexic. B. 6. S. 474. Bienenlippige Ragwurz. D. Engl. Bee Ophrys or Orchis.

O. caule foliofo, labello villofo trilobo, lobis lateralibus oblongis, medio obovato elongato trilobo, lacinia terminali fubulata recurvata, petalis patentibus, tribus exterioribus ellipticis obtufis, binis interioribus lanceolatis breviffimis. Willd. Sp. pl. IV. p. 66.

Orchis fuciflora, galea et alis purpurafcentibus. Raj. Syn. 391. Bauh. hift. 2. p. 766.

Orchis fucum referens major etc. Bauh. pin. 83. Vill. parif. 146. t. 30. f. 9.

Tefticulus vulpinus fecundus fphegodes. Ger. emac. 212.

Diese Art gleicht der fliegenlippigen Ragwurz (O. myodes, ist aber größer und stärker. Die Blätter sind breit-lanzettförmig, die Deckblätter groß. Die Blumenblätter ausgebreitet, die drei äußeren zurückgeschlagen, breit, eyförmig, elliptisch, stumpf, blaß purpurroth, selten weiß, die zwei inneren doppelt kürzer als die äußeren, lanzettförmig, stumpf, grünlich, inwendig weichhaarig. Die Nectarlippe ist rundlich, vertieft, bauchig, weichhaarig, purpurroth-rostfarbig, gelbgestreift, gefleckt, fünflappig, mit länglichen Seitenlappen, der mittlere Lappen verlängert, dreilappig, davon der Endlappen pfriemenförmig und abwärts gebogen ist.

Vaterland: England und Frankreich auf Wiesen und Triften. Blühzeit: Julius. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

3. *Ophrys aranifera.* Smith. brit. 939. Hudson. 392. Spinnenlippige Ragwurz. D.

O. caule folioso, labello villoso cum lineis binis glabris trilobo, lobo medio obovato emarginato, petalis patentibus, tribus exterioribus oblongis obtusis, binis interioribus lanceolatis acutis brevioribus. Willd. Spec. pl. IV. p. 66.

O. arachnites. Link. in Schrad. diar. bot. 1799 2. p. 325.

O. fusciflora. Curt. Lond. fasc. 6. t. 67.

Orchis fuscum referens, colore rubiginoso. Vill. paris. 146. t. 31. f. 15—16.

Der Stengel ist aufrecht und mit länglich-lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumen stehen am obern Theile des Stengels hinauf und sind viel kürzer als die Deckblätter. Die Blumenkrone (Kelch nach Swartz) hat fünf Blätter, davon die drei äußeren länglich, stumpf, die zwei inneren, gespitzt, purpurroth und kürzer als die äußeren sind. Die Nectarlippe ist rundlich, vertieft, weichhaarig, braun-rostfarbig, mit zwei glatten Linien versehen, auswendig gelblich, dreilappig, der mittlere Lappen ausgerandet, die Seitenlappen klein, zurückgeschlagen. Der Griffel ein wenig gespitzt, ausgestreckt.

Vaterland: England, Frankreich und Portugal auf Triften (Viehweiden). Hr. Prof. Link fand sie häufig um Lissabon auf den höheren Hügeln. ♃ Blühzeit: Frühling.

4. *Ophrys bombylifera* Willd. Schwebfliegenlippige Ragwurz. D.

O. caule folioso, labello villoso trilobo, lobis lateralibus acutis, medio rotundato, cum appendice triangulari. Willd. l. c. p. 68.

O. bombyliflora. Link. in Schrader. diar. bot. 1799 2. p. 325.

Die Blätter des Stengels sind länglich-lanzettförmig, die Deckblätter kürzer als der Fruchtknoten oder haben mit diesem gleiche Länge. Die drei äußeren Kronenblätter sind länglich, stumpf, die zwei inneren viel kleiner als die äußeren, zurückgeschlagen, gespitzt, alle grün. Die Lippe ist dreilappig, mit zwei gespitzten, niedergebogenen Seitenlappen, der mittlere Lappen rund, braun, mit weichen Haaren bekleidet und hat an der Spitze zwei fleischige, dreieckige Läppchen.

Vaterland: Portugal. ♃ Diese Art hat Hr. Prof. Link nur um Tavira in Algarvien gefunden.

5. *Ophrys bremifera.* Steven. in Act. soc. natur. de Moscou.

O. caule folioso, labello villoso basi bicorni, trilobo, lobo medio emarginato cum appendicula brevi; perianthii foliolis interioribus villosissimis. Steven. l. c.

Der Stengel ist mit Blättern besetzt, die Lippe hat an der Basis zwei Hörner, ist dreilappig, der mittlere Lappen ausgerandet, mit zwei kurzen Läppchen versehen, wie die zwei inneren Kronenblätter weichhaarig.

Vaterland: das westliche Iberien (Aragonien). ♃

6. *Ophrys ciliata* Humb. Gefranzte Ragwurz. D.

O. spica laxiuscula; bracteis flore duplo brevioribus; foliolis calycinis interioribus ciliatis; labello integro, ovato, concavo-carinato. Humb. et Bonpland. Nova gener. et spec. edit. Kunth. 1. p. 268 t. 74.

Die Wurzel ist gebüschelt; sie besteht aus walzenrunden, 1 — 2 Zoll langen Knollen, die mit weichen Haaren besetzt sind und oben in einen Körper sich vereinigen. Aus diesem kommt der Stengel (Schaft), und wie die Abbildung zeigt, nur ein Blatt. Dieses ist gestielt, eyrund-elliptisch, gespitzt, flach, kaum 3 Zoll lang und anderthalb bis 2 Zoll breit, auf beiden Seiten glatt und netzförmig geadert, der Blattstiel ungefähr so lang als das Blatt und am Grunde mit einer den Stengel umgebenden Scheide versehen.

Der Stengel ist einfach, aufrecht, rund, 1 Fuß hoch und höher, unten glatt, oben filzig-scharfborstig und statt der Blätter mit Scheiden besetzt. Diese sind dünn, häutig, gestreift, glatt, langgespitzt, etwa 1 Zoll lang. Die Blumen klein, in eine länglich-walzenrunde, gipfelständige, 2 Zoll lange Aehre gesammelt. Die Deckblätter lanzettförmig, langgespitzt, dünn, häutig, glatt, doppelt kürzer als die Blumen. Die Krone weißlich; die drei äußeren Kronenblätter sind eyrund-länglich, gespitzt, zurückgeschlagen, glatt, die zwei inneren linienförmig, stumpf, aufrecht, gefranzt, viel schmäler als die äußeren. Die Lippe ist eyförmig, ein wenig gespitzt, ungetheilt, vertieft-kielförmig, aufrecht, mit der Krone fast gleich, mit querlaufenden, braunen Linien gezeichnet. Der Griffel aufrecht, doppelt kürzer als die Lippe, an der Spitze mit zwei pfriemenförmigen Zähnen versehen, der Staubbeutel außerhalb angewachsen. Der Fruchtknoten dünn, filzig.

Vaterland: Südamerika, an Bergen Avillon oder Silla in Caracas, bei El Pexual. ♃ Blühz.: Januar.

7. *Ophrys ciliata* Bernard. Gefranzte Ragwurz. D.

O. bulbis subrotundis, scapo (caule) folioso; nectarii labio trilobo limbo barbato: lobis lateralibus subulatis, medio productiori emarginato mutico; operculis angustissimis recurvatis. Ant. Bivona Bern. sicularum plantar. Cent. 1. N. 69.

Orchis ricinum villosum referens. Cupan Pauph. 1. t. 175. Hort. Cathol. p. 158 et suppl. alt. p. 58. Bonan. t. 28.

Die Zwiebel ist rundlich, der Stengel mit Blättern besetzt, die Blume hat eine dreilappige Lippe deren Rand mit Barthaaren bekleidet und gleichsam gefranzt ist; die zwei Seitenlappen sind pfriemenförmig, der mittlere aber ist ausgerandet und unbewehrt. Der Deckel des Staubbeutels sehr schmal und gekrümmt.

Vaterland: Sicilien. ♃

8. *Ophrys cornuta* Steven. Hornlippige Ragwurz. D.

O. caule folioso, labello viscoso basi cornubus

duobus longissimis, trilobo, lobo medio obtuso cum appendicula brevi reflexo, perianthii foliolis interioribus villosissimis brevibus. Steven in Act. Soc. de Moscou.

Der Stengel ist mit Blättern besetzt. Die Lippe weichhaarig, am Grunde mit zwei langen, hornförmigen Lappen versehen, dreilappig, der mittlere Lappen stumpf, mit zwei kleinen, kurzen, zurückgeschlagenen Läppchen. Die zwei inneren Kronenblätter sind sehr weichhaarig (zottig.) Hierher gehört die Abbildung in Buxbaum. Cent. III. t. 23. p. 14.

9. *Ophrys Ferrum equinum* Desfont. Hufeisenlippige Ragwurz. D.

O. caule subtrifloro, labello integerrimo mucronato, scutato ferrum equinum aemulante. Desf. in Annal. de Mus. etc. 10. p. 226.

Orchis orient. calyptra purpurea, petalo inferiori atro-purpurascente u. s. w. Tourn. Inst. 30.

Der Stengel ist fast dreiblümig, die Lippe schwarzpurpurroth, ganzrandig, mit einem Mucrone an der Spitze; in der Mitte hat sie ein blaues Schild, das wie ein Hufeisen gebildet ist. Die Kronenblätter sind fleischroth. Eine angenehme Zierpflanze.

Vaterland: der Orient. ♃

10. *Ophrys fusca* Link. Braunlippige Ragwurz. D.

O. caule folioso, labello villoso trilobo, lobis lateralibus oblongis obtusis; medio oblongo emarginato, petalis patentibus lanceolatis obtusiusculis binis interioribus parum brevioribus. Willd. Spec. pl. IV. p. 69.

O. folia caulina lanceolata. Bracteae floribus non longiores. Petala 5, expansa lanceolata obtusiuscula, viridia; 2 interiora parum breviora. Labii laciniae laterales non erectae, media rotundata, emarginata, non appendiculata, hirsuta, fusca. Link in Schrad. diar. bot. 1799 2. p. 324.

Ophrys insectifera ζ. Linn.

Orchis myodes fusca lusitanica. Breyn. Cent. 41.

Der Stengel ist aufrecht, mit lanzettförmigen Blättern bekleidet. Die Deckblätter sind kürzer als die Blumen. Die Kronenblätter ausgebreitet, lanzettförmig, etwas stumpf, grün, die zwei inneren ein wenig kürzer als die äußeren. Die Lippe ist behaart, dreilappig, mit zwei lanzettförmigen, nicht aufrechten Seitenlappen, der mittlere Lappen braun, länglich, an der Spitze nicht mit Zähnen oder Ohrläppchen versehen, sondern nur ausgerandet.

Vaterland: Portugal, häufig um Lissabon. ♃

11. *Ophrys lutea.* Cavan. ic. 2. p. 46. t. 160. Gelbe Ragwurz. D.

O. caule folioso, labello pubescente obovato apice trilobo, lobis subaequalibus, medio majore emarginato, petalis obtusiusculis, tribus exterioribus ellipticis, binis interioribus lanceolatis duplo brevioribus. Willd. Sp. pl. l. c. Link in Schrad. diar. bot. 1799 2. p. 324.

O. insectifera ε. Linn. Sp. pl. 1343.

Hierher gehört Ophr. vespifera Swartz. s. Lexic. B. 6. S. 478.

Orchis myodes lutea lusitanica. Breyn. cent. 75. Moris. hist. 3. p. 495 s. 12. t. 13. f. 15.

Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, die Deckblätter kürzer, wenigstens nicht länger als die Blumen. Die Kronenblätter ein wenig stumpf, ausgebreitet; die drei äußeren elliptisch, die zwei inneren lanzettförmig, doppelt kürzer als die äußeren. Die Lippe ist filzig, umgekehrt eyförmig, gelb gefleckt, an der Spitze dreilappig, mit fast gleichen Lappen, der mittlere Lappen ausgerandet.

Vaterland: Spanien und Portugal. ♃

12. *Ophrys mammosa* Desf. Zitzenlippige Ragwurz. D.

O. bulbis rotundatis, racemo laxo; bracteis ger-

mine longioribus; labello bimammoso, crenato. Desf. Ann. de Mus. etc. 10. p. 222. t. 12.

Orchis orientalis fuscum rufescens etc. Tournef. Inst. 30.

Die Wurzel hat zwei rundliche Knollen. Der Stengel ist aufrecht, mit länglich-eyförmigen Blättern dicht besetzt. Die Blumen stehen einzeln am Ende des Stengels und bilden eine schlaffe Aehre oder Traube. Die Deckblätter sind länger als die Fruchtknoten. Die Lippe ist braun und hat zwei zitzenförmige Lappen.

Vaterland: Südeuropa? Frankreich? ♃

13. *Ophrys paleacea* Humboldt. Spreutragende Ragwurz. D.

O. spica densissima, bracteis flore duplo longioribus, labello integro ovato cucullato-concavo fimbriato. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 1. p. 268.

Die Wurzel ist gebüschelt, d. h. sie besteht aus walzenrund-keulenförmigen, fast anderthalb Zoll langen Knollen, die oben in einem Körper sich vereinigen, aus dem lanzettförmige, glatte, an der Basis sehr schmale Blätter hervorkommen. Der Stengel (Schaft) aufrecht, einfach, rund, glatt, 1—2 Fuß hoch und mit welkenden, durchscheinenden, gestreiften, glatten Scheiden bekleidet. Die Blumen sitzen dicht beisammen und bilden eine walzenrunde, 1—3 Zoll lange Endähre; jede Blume unterstützt ein länglich-lanzettförmiges, welkendes, durchscheinendes, weißes Deckblättchen, welches doppelt länger als die Blume ist. Die Blumenkrone hat fünf glatte, abstehende, ausgetrocknete Blätter, davon die drei äußeren länglich, ein wenig gespitzt und vertieft sind; die zwei inneren sind lanzett-spatelförmig, etwas kürzer als die äußeren; die Lippe lang, aufrecht, eyförmig, langgespitzt, kappenförmig-vertieft (hohl), gefranzt, an der Basis braun gerippt. Der Fruchtknoten eyförmig, gerippt, der Griffel sehr kurz, stumpf, der Staubbeutel außerhalb in die Länge angewachsen.

Die Verfasser des gedachten Prachtwerkes haben am Schlusse

Schlusse der Beschreibung hinzugefügt: „An haec Oph. ciliata (Nr. 6.) vere hujus generis ?

Vaterland: Südamerika, besonders Peru an Bergen. Blühzeit: März.

14. *Ophrys picta* Link. Gemalte Ragwurz. D.

O. caule foliofo, labello trilobo, laciniis lateralibus bipartitis, media emarginata appendiculata, petalis tribus exterioribus lanceolatis acutiusculis, binis interioribus linearibus acutis. Willd. Sp. pl. IV. p. 68. Link in Schrader. diar. botan. 1799 2. p. 325.

Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, die Deckblätter viel länger als die Blumen. Die drei äußeren Kronenblätter lanzettförmig, etwas gespitzt, grün, die zwei inneren linienförmig, gespitzt, purpurroth. Die Lippe ist dreilappig, der mittlere Lappen braun und gelb gefleckt, ausgerandet, mit Ohrläppchen versehen; die zwei Seitenlappen der Lippe zweitheilig.

Herr Prof. Dr. Link bemerkt im erwähnten Journ. S. 326, daß diese Pflanze nächst Ophrys Speculum (Scolopax Cav.) die schönste Art ihrer Gattung sey. Er fand sie in Portugal, besonders häufig an der Serra da Arrabida.

15 *Ophrys Scolopax.* Cav. ic. 2. p. 46 t. 161. Schnepfenartige Ragwurz. D.

O. caule foliofo, labello margine villofo trilobo; lobis lateralibus lanceolatis recurvatis, medio oblongo obtufo emarginato, petalis tribus exterioribus oblongis acutiusculis, binis interioribus linearibus acutis brevissimis. Willd. Spec. pl. IV. p. 69.

Ophrys Speculum. Link in Schrad. diar. 1799 2. p. 324.

O. insectifera δ. Linn. Spec. pl. 1343.

Orchis muscam coeruleam majorem repraesentans. Moris. hist. 3. p. 494 f. 12. t. 13. f. 11.

Der Wurzelknollen oder Zwiebel ist eyförmig, der

Stengel walzenrund, aufrecht, mit lanzettförmigen Blättern besetzt. Die drei äußeren Kronenblätter sind ausgestreckt, länglich, etwas gespitzt, grün, die zwei inneren linienförmig, gespitzt, sehr kurz, purpurroth. Die Lippe ist am Rande mit weichen Haaren bekleidet, dreilappig, mit lanzettförmigen, gekrümmten Seitenlappen, der mittlere Lappen länglich, stumpf, ausgerandet, blau, wodurch sich diese Art zu einer der schönsten ihrer Gattung erhebt.

Vaterland: Portugal, Spanien und das südliche Frankreich. ♃ Herr Graf von Hoffmannsegg und Dr. Link fanden sie häufig um Setubal.

16. *Ophrys Speculum.* Bertol. p. gen.

O. bulbis subrotundis, scapo (caule) folioso; nectarii labio convexo elongato incurvato, columna acuta porrecta fornicato. Ant. Bevan. Bern. l. c. n. 70. t. 4. Bertol. pl. genuens. 124.

Orchis ornifuciflora etc. Cupan. H. cath. p. 158. Ejusd. suppl. alt. p. 68. Panph. 1. t. 175.

Die Zwiebel ist rundlich, der Stengel mit Blättern besetzt. Die Blume hat eine gewölbte, verlängerte, gekrümmte Lippe, und ein ausgestrecktes, gespitztes, gewölbtes Säulchen (Griffel).

Vaterland: Sicilien. ♃

17. *Ophrys sphegifera* Willd. Stechfliegenlippige Ragwurz. D.

O. caule folioso, labello pubescenti-tripartito, lacinia media integerrima appendiculata, petalis patentissimis. Willd. l. c.

Oph. insectifera O. apiformis. Desfont. atl. 2. p. 321.

Der Stengel ist mit Blättern besetzt, und trägt an seinem obern Theile einzelne, wechselsweise stehende Blumen, mit sehr abstehenden Kronenblättern. Die Lippe ist filzig, dreitheilig, der mittlere Lappen ganzrandig, mit zwei Ohrläppchen versehen.

Diese Art unterscheidet sich von der fliegenlippigen Ragwurz (O. myodes Lexic.) am meisten dadurch, daß die Lippe Öhrläppchen hat, aber nicht ausgerandet ist.

Vaterland: die Barbarei. ♃ Kult. Glh.

18. *Ophrys tabanifera* Willd. Pferdefliegenlippige Ragwurz. D.

O. caule folioso subbifloro, labello villoso trilobo, lobis lateralibus lanceolatis brevissimis, medio oblongo integerrimo appendiculato. Willd. l. c.

O. insectifera B. biflora. Desfont. atl. 2. p. 320.

Der Stengel ist ungefähr 4 Zoll hoch, mit Blättern besetzt, fast zweiblümig. Die Blumen sind klein, doppelt kleiner als bei der folgenden Art. Die Lippe ist umgekehrteyförmig, weichhaarig (zottig), dreilappig, mit zwei lanzettförmigen, sehr kurzen Seitenlappen, der mittlere Lappen länglich, ganzrandig, geohrlappt.

Vaterland: die Barbarei, auch auf der Insel Capri, bei dem Pallaste des Tiberius? ♃

19. *Ophrys tenthredinifera* Willd. Blattwespenlippige Ragwurz. D.

O. caule folioso, labello villoso obovato bilobo appendiculato, petalis patentibus, tribus exterioribus oblongis obtusis, binis interioribus brevissimis. Willd. l. c.

O. insectifera A. rosea. Desfont. atl. 2. p. 320.

Der Stengel ist mit Blättern besetzt, davon die untern elliptisch sind; er trägt an seinem obern Theile 3—8 Blumen, die an Größe denen der spinnenblumigen Ragwurz (O. arachnit.) gleichen und eine schlaffe Aehre bilden. Die Deckblätter sind lanzettförmig, blaßrosenroth, länger als die Fruchtknoten. Die Kronenblätter rosenroth, ausgebreitet, die drei äußeren länglich, stumpf, die zwei innern sehr kurz. Die Lippe weichhaarig, umgekehrteyförmig, vertieft, zweispaltig, mit Öhrläppchen versehen.

Vaterland: die Barbarei. ♃

20. *Ophrys tricolor* Desfont. Dreifarbige Ragwurz. D.

O. bulbis rotundatis, racemo conferto, labello violaceo parte media azurea trilobo, lobo intermedio majore emarginato. Desf. in Annal. du Muſ. 10. p. 224 t. 13.

Orchis orientalis fuſcum referens etc. Tournef. Cor. Inſt. 30.

Die Wurzel hat zwei rundliche Knollen. Der Stengel iſt mit länglichen Blättern beſetzt, die etwas größer ſind, als bei der zitzenförmigen Ragwurz (O. mammoſa). Die Blumen bilden eine dichte Endtraube, ſind groß und gewähren ein liebliches Anſehen. Die Lippe iſt violett, in der Mitte azurblau, dreilappig, der mittlere Lappen größer als die Seitenlappen, ausgerandet.

Dieſe ſchöne Pflanze ſcheint mit der ſchnepfenartigen Ragwurz (O. Scolopax) zunächſt verwandt zu ſeyn. Ich habe ſie im lebenden Zuſtande nicht geſehen, alſo mit jener nicht vergleichen und genau unterſcheiden können.

Vaterland: Südeuropa?

21. *Ophrys umbilicata* Desfont. Nabelförmige Ragwurz. D.

O. labello trilobo, intermedio majore, umbilicis tribus impreſſo, integerrimo baſi rotundato. Desf. l. c. t. 15.

Orchis orientalis fuſcum ref., flore parvo. Tournef. Cor. Inſt. 30.

Der Stengel iſt aufrecht, die Lippe dreilappig, der mittlere Lappen größer als die Seitenlappen, genabelt, ganzrandig, an der Baſis gerundet. Wächſt im Oriente. ♃

22. *Ophrys veſpifera* Willd. Weſpenlippige Ragwurz. D.

O. caule folioſo, labello glaberrimo trilobo, lobis rotundatis, medio emarginato. Willd. Sp. pl. IV. p. 65.

O. inſectifera D. glaberrima. Desfont. fl. atl. 2. p. 321.

O. glabra. Perſ. Syn. pl. 2. p. 510.

Der Stengel iſt 4 — 6 Zoll hoch, mit Blättern beſetzt. Die Blume hat eine glatte, gelbe Nectarlippe, die an der Spitze dreilappig iſt, die Lappen ſind rundlich und der mittlere iſt ausgerandet. Ophrys veſpifera Lexic. gehört zu O. lutea Cavan.

Vaterland: die Barbarei. ♃

23. *Ophrys villoſa* Desfont. Weichhaarige Ragwurz. D.

O. caule ſubtrifloro, labello villoſo tetragono baſi bilobo, mucronato; mucrone ſurſum inflexo, ſcuto azureo. Desfont. in Annal. du Muſ. 10. p. 225.

Orchis orientalis fuſcum referens flore parvo villoſo. Tournef.

Der Stengel iſt faſt dreiblümig, die Lippe mit weichen Haaren dicht bekleidet, viereckig, grün, in der Mitte ſchwarzbraun, mit einem blauen Schilde gezeichnet, an der Baſis zweilappig; die Lappen haben Mucronen, die hinaufwärts eingebogen ſind. Die Kronenblätter ſind fleiſchfarbig= oder ziegelroth.

Vaterland: der Orient und im ſüdlichen Frankreich? ♃

Die ſchönen Abarten der Ophrys inſectifera Linn., welche in Portugal einheimiſch ſind, hat der Hr. Prof. Dr. Link zuerſt als wirkliche Arten unterſchieden und beſchrieben. Allein einige andere, von Desfont. in Annal. du Muſ., vielleicht auch von Steven und Humboldt aufgeführte Arten ſcheinen noch einer nähern Beobachtung und Beſtimmung unterworfen zu ſeyn.

Ophrys anthropophora, alpina, Monorchis Linn. und lancea Thunb., ſ. Lexic., hat Perſoon in Syn. pl. 2. p. 507 zur Gattung Satyrium gezogen, und Ophrys crucigera Jacq. als eine zweifelhafte Art aufgeführt.

Die meiſten Ragwurzarten ſind ſehr angenehme Zierpflanzen, die beſonders wegen der zierlichen Geſtalt und Färbung ihrer Nectarlippen die Liebe und Achtung der

Blumenfreunde, verdienen. In unseren Gärten können sie unfehlbar auf dieselbe Art und Weise, wie ich im Lexic. B. 6. S. 478 gelehrt habe, erzogen und zur Blüthe gebracht werden. Daß die in warmen Ländern einheimischen Arten einen, ihrem Vaterlande angemessenen, Standort erhalten müssen, wird man, ohne meine Erinnerung und Anweisung, schon von selbst einsehen. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 510.

Synonyme:

Ophrys alaris Linn. s. Pterygodium catholicum Lex.
— anthropophora Link. s. Ophrys anthropomorpha.
— atrata Linn. et Thunb. s. Pterygodium atratum Lexic.
— arachnites Link. s. Ophrys aranifera.
— corallorrhiza Mich. s. Cymbidium odontorrhizon.
— — Smith. s. — corallorrhizon.
— circumflexa Linn. s. Disperis secunda.
— cordata Mich. s. Epipactis convallarioïdes.
— fusciflora Curt. s. Ophrys aranifera.
— glabra Pers. s. — vespifera.
— insectifera A. rosea s. — tenthredinifera.
— — B. biflora. s. — tabanifera.
— — C. apiform. s. — sphegifera.
— — D. glaberrima s. — vespifera.
— liliiflora Huds. s. Malaxis Loeselii.
— Monorchis Linn. ist Satyrium Monorchis Pers.
— muscifera Smith. ist Ophrys myodes Lexic.
— paludosa Linn. s. Malaxis paludosa.
— patens — s. Disa tenuifolia.
— peruviana Aubl. s. Neottia quadridentata.
— Speculum Link. s. Ophrys Scolopax.
— triphylla Thunb. s. Pterygodium volucre.

Ophrys unifolia Forsk. s. Epipactis porrifolia.
— vespifera Lexic. ist Ophrys lutea.
— volucris Thunb. s. Corycium vestitum.

Die übrigen hierher gehörenden Synonymen habe ich im Lexic. B. 6. S. 479 angezeigt.

Lexic. B. 6. S. 474 Z. 18 lies Host. statt L.
— 476 — 12 v. unten l. Jacq. st. Swartz.
— — — 14 v. u. setze hinzu: sumpfigen Wiesen

Oplismenus. Pal. de Beauvois (Orthopogon R. Brown. Panicum Linn.).

Locustae subunilaterales sessiles. Cal. valvulae inaequales, setigerae. Flos inf. neuter; cor. bivalvis, valvula inferior sub apice fere emarginato-setigera, superior duplo minor integra. Flosc. super. hermaphrod.; cor. valvulae coriaceo-induratae, inferior sub apice emarginato-mucronata. Nectaria ovata obtusa spathulaeformia. Germen simplex. Stigma aspergilliforme. Semen obtusum, liberum fere sulcatum. Spica composita, spiculis alternis. Beauv. Flor. d'Owar. et Agrostogr. p. 53 t. 11. f. 3. Syst. veget. ed. Roem. et Schult. 2. p. 26. Triandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. II. Ordo IV. Gramineae. (Familie der Gräser.)

In Humb. et Bonpl. Nov. gen. et sp. ed. Kunth. ist der Charact. gener. so angegeben.

Spiculae biflorae nudae. Glumae duae, membranaceae aristatae. Paleae floris hermaphrod. duae, plusve minusve coriaceae, inferior acuminato-mucronata, floris masculi aut neutrius unica aut duae inferior aristata stigmata penicilliformia.

1. *Oplismenus aemulans*; spiculis 4 — 6floris, floribus hispidis, glumis ambabus aristatis, interioris

arista brevissima, flosculo neutro mutico, foliis lanceolatis, vaginisque pilosis, geniculis barbatis, villis subreflexis. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 487.

Orthopogon aemulans. Brown. prodr. 1. p. 194.

Die Blätter sind lanzettförmig, wie die Blattscheiden behaart, die Knoten des Halms bartig, weichhaarig. Die Aehrchen 4 — 6 blümig, die Blümchen höckerig, die Kelchklappen (Bälge) mit Grannen versehen; die geschlechtslosen Blümchen unbewehrt.

Vaterland: Neu-Holland, in wärmern Theilen. ♃ ?

2. *Oplismenus africanus* Beauv.; spiculis alternis sessilibus, spiculis pedunculisque pilosis, calycibus aristatis, foliis brevibus lanceolatis. Beauv. Fl. d'Ow. Poiret. Encycl. meth. suppl. IV. p. 275. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 484 — 890.

Die Halme sind glatt, ästig, an der Basis gestreckt, mit kurzen, flachen, lanzettförmigen, glatten Blättern besetzt, deren Blattscheiden an der Mündung behaart sind. Die Aehre ist kurz. Die Aehrchen abwechselnd, festsitzend, wie die Blumenstiele behaart, die Grannen lang, steif.

Vaterland: Afrika. ♃ ?

3. *Oplismenus albus* Roem.; spicis lanceolatis compressis alternis, spiculis pilis albis involutis, calycibus aristatis, involucellis setaceis, foliis lanceolatis brevibus.

Panicum album. Poiret. meth. suppl. IV. p. 274.

Die Blätter des Halms sind lanzettförmig, kurz, die Aehren lanzettförmig, zusammengedrückt, abwechselnd, die Aehrchen in weiße Haare eingehüllt, die Kelche gegrannt, die Hüllchen borstenförmig.

Diese Art unterscheidet sich von der folgenden (O. bromoides), mit der sie sehr nahe verwandt ist, hauptsächlich durch viel breitere Aehren, durch sehr zahlreiche, gehäufte Blümchen, die zwei Reihen bilden und durch andere Merkmale.

Vaterland: Java. ♃ ?

4. *Oplismenus bromoides* Roem.; spicis alternis sessilibus, calycibus aristatis, involucellis setosis; foliis brevibus. Oplism. hirtellus Poiret.

Panicum bromoides. Lamarck. Illustr. p. 82. Encycl. meth. IV. p. 742. Pers. Syn. pl. 1. p. 82.

Hippogrostis amboiensis. Rumph. Amb. VI. t. 5. f. 2.

Der Halm ist ungefähr 1 Fuß hoch, dünn, fast ästig, mit lanzettförmigen, flachen Blättern besetzt, die 3 Linien breit und in den Achseln mit langen, weißen, weichen Haaren besetzt sind. Die Aehren stehen wechselsweise, sind ungestielt, die Kelche begrannt, die Hüllchen borstenförmig.

Vaterland: die Insel Franciae. ⊙

5. *Oplismenus Burmanni* ist Panicum Burmanni Retz. s. Lexic. B. 6. S. 646. Orthopogon Burmanni. Brown. prodr. 1. p. 194. Hierher rechnet Kunth Panicum bromoides. Lam. Illust. 1. p. 170. und P. hirtellum Burm. Ind. p. 24. t. 12. f. 1. S. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. 1. p. 87. und die Bemerkung im Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 483. bei Oplism. bromoides.

6. *Oplismenus compositus* Roem; spica composita, spiculis linearibus secundis, flosculis geminis remotis, calycibus aristatis.

Panicum compositum Linn. s. Lexic. I. c.

7. *Oplismenus Crus pavonis* Humb.; culmis simplicibus, nodis foliisque glabris late linearibus margine serrulatis; spicis numerosis subpaniculatis, inferioribus ramosis; rhachi communi partialibusque hispido-scabris; spiculis fasciculatis; glumis hispido-scabris valde inaequalibus, superiore aristata; flore neutro bipaleaceo; paleis aristatis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 88.

Der Halm ist aufrecht, drei Fuß hoch, einfach, ge-

streift, glatt, mit glatten Knoten und breit-linienförmigen gestreiften Blättern, die auf beiden Seiten glatt, am Rande gezähnelt sind, und gestreifte Scheiden haben; das Blatthäutchen ist am Rande braun und nackt. Die untern Aehren stehen einander gegenüber, die obern wechselsweise; sie sind alle ungestielt, ausgebreitet, walzenrund, gehäuft, 1 — 2 Zoll lang. Die gemeinschaftliche Spindel eckig, gestreift, an der Spitze fast nackt, 7 — 8 Zoll lang, hackrig-scharf, zusammengedrückt. Die Aehrchen gebüschelt, sehr zart und sehr kurz gestielt. Die Kelchklappen hackrig-scharf, weißlich, ungleich, die untern dreimal kürzer, als die obern, langgespitzt, die obern eyrund, langgespitzt-gegrannt, fünfrippig; bei den geschlechtslosen Blümchen sind sie kronenartig, dünn, bei den Zwitterblümchen fast lederartig, weißlich, glatt. Diese Art kommt dem Hühner-Fennich (Panicum Crus galli) sehr nahe.

Vaterland: Südamerika in Wäldern und auf Triften in den Gegenden des Orinoco bei Carichana; auch in Japan? ☉ Blühzeit: Mai.

8. *Oplismenus elatior* Roem.; spica composita, spiculis oblongis sparsis adpressis, flosculis confertis, calycibus mucronato-aristatis. Es ist Panicum elatius Linn. suppl. s. Lexic. B. 6. S. 6. 52.

Digitaria elatior Willd. En. pl. H. Ber. p. 91.

9. *Oplismenus fasciculatus* Lam.; spicis linearibus digitato-fasciculatis, glumis pedicellatis margine hirsutis interiore subaristato. Panicum fasciculatum. Lam. Enc. meth. IV. p. 741.

Dieses Gras haben die H. H. Roem. et Schult. in Syst. veg. in der Kategorie der zweifelhaften Arten aufgeführt und zwar mit ? ? Die Aehren sind linienförmig, gefingert-gebüschelt, $2\frac{1}{2}$ Zoll lang, die Blümchen gestielt, [illegible]förmig, die Kelchklappen am Rande rauchhaarig, die inneren fast gegrannt.

10. *Oplismenus flaccidus;* spiculis 4—6floris, floribus hispidis, glumis ambabus aristatis; interioris arista valvula dimidio breviore, flosculo neutro

mutico, foliis lanceolatis apice attenuatis glabris, geniculis imberbibus. Orthopogon flaccidus. Rob. Brown. pr. 1. p. 194.

In Syst. veg. 2. p. 487 ist diese Art mit ? bezeichnet und die Gegend von Port. Jackson als ihr Vaterland angegeben.

11. *Oplismenus hirtellus* ist Panicum hirtellum Linn. f. Lexic. B. 6. S. 653.

Orthopogon hirtellus. Brown. l. c.

12. *Oplismenus hirtus* Heyne; spicis alternis fastigiatis breviter pedunculatis secundis, spiculis subsessilibus ovatis mucronatis hirtis, basi pilorum fasciculo muticis, flosculis hermaphroditi corollis transversim rugulosis, culmo adscendente ramoso, foliis vaginisque pilosis.

Panicum hirtum. Roth. nov. pl. Sp. Mss.

Die Blätter des aufsteigenden, ästigen Halms und die Blattscheiden sind behaart. Die Aehren abwechselnd, gleichhoch, kurzgestielt, einseitig, die Aehrchen fast sitzend, eyförmig, scharf, an der Basis mit Haarbüscheln versehen, die äußeren Kelchklappen fast herz = eyförmig, sehr stumpf, kleiner als die inneren.

Vaterland: Ostindien. ⊙ ?

13. *Oplismenus holciformis* Humb.; culmis ramosis? nodisque glabris; foliis late linearibus, utrinque scabris, margine serrulatis; spicis suboctonis, subalternis, elongatis; rhachi communi scabra, partialibus pilosis; spiculis subgeminis; glumis hispidis, valde inaequalibus, superiore aristata; flore neutro unipaleaceo. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. ed. Kunth. 1. p. 88.

Der Halm ist aufrecht, eine Klafter hoch und höher, ästig? gestreift, wie die Knoten glatt. Die Blätter sind breit, linienförmig, langgespitzt, flach, auf beiden Seiten scharf, am Rande mehr oder weniger gezähnelt, die Blattscheiden gestreift, glatt, die Blatthäutchen am Rande gefranzt = behaart. Die Aehren (7 — 8) stehen wech=

selsweise, auch zu zweien einander gegenüber, sind walzenrund, dicht, 3 Zoll lang, aufrecht-angedrückt. Die gemeinschaftliche Spindel viereckig, mit scharfen Ecken, 4 Zoll lang, an der Spitze nackt, die Theile derselben dreiseitig, lang, behaart, vorzüglich an der Basis. Die Aehrchen eyrund-länglich, fast gepaart, kurzgestielt, dicht. Die Kelchklappen länglich, langgespitzt, dreirippig, glatt, an den Rippen und am Rande gefranzt-scharf, grünlich, ungleich, die obern mit einer geraden Granne versehen, dreimal größer als die untern. Die Zwitterblüthen haben gleiche Spreublättchen, die ein wenig kürzer als die obern Kelchklappen sind.

Vaterland: Mexico, an Bergen an feuchten Orten, bei Cinapecuaro. ♃ Blühzeit: September.

14. *Oplismenus javanicus*; spicis alternis sessilibus elongatis glabris, foliis angustis subtus glabris supra pilosis, caule subfiliformi geniculato. Roem.

Panicum javanicum. Poir. Eucycl. meth. suppl. IV. p. 274.

Der Halm ist glatt, mit entferntstehenden, verlängerten, gestreiften Blättern, die am Rande und an der Mündung der Scheide ein wenig behaart sind. Die Aehren dünn, 1 — 2 Zoll lang, festsitzend, die Blumen gepaart oder stehen zerstreut, abwechselnd festsitzend, und abwechselnd gestielt. Die Spindel kaum filzig. Die Kelchklappen gerippt, eyrund-langgespitzt, die Staubfäden purpurroth. Es ist noch nicht gewiß, ob diese Art hierher oder zu einer andern Gattung gehört.

Vaterland: die Insel Java.

15. *Oplismenus imbecillis;* spiculis 3 — 6 floris, floribus alternis glabris ciliatis, gluma exteriore aristata, interiore mucronulata, flosculo neutro mutico, foliis lineari-lanceolatis linearibusve vaginisque glabris, geniculo imberbi. Roem.

Orthopogon imbecillis. R. Br. pr. 1. p. 194.

Der Halm hat glatte Knoten und ist mit linien-lanzettförmigen, auch linienförmigen Blättern bekleidet, die, wie die Scheiden glatt sind. Die Aehrchen 3 — 6blümig,

mit abwechselnden, glatten, gefranzten Blumen, deren äußere Kelchklappen gegrannt, die inneren aber nur mit einem Mucrone versehen sind.

Vaterland: Neu-Holland an schattigen Orten. ♃?

16. *Oplismenus indicus* ist Panicum composito-proximum. Rottler. ap. Willd. Act. am. n. cur. IV. p. 224.

Mit einseitiger Aehre, deren Aestchen einfach sind; die Aehrchen sind abwechselnd kurzgestielt, abwechselnd festsitzend, die gipfelständigen einzeln, die Kelche dreiklappig, die äußeren Klappen mit Grannen versehen.

Vaterland: Ostindien ?

17. *Oplismenus loliaceus* Humb.; caule simplici, linea longitudinali, pilosa notato; foliis oblongo-lanceolatis, supra margineque scabris, subtus adpresso-pilosis; spicis subdenis alternis; rhachi communi glabra, partialibus setoso-pilosis; glumis glabris, aristatis; flore neutro unipaleaceo, aristato. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. edit. Kunth. 1. p. 87.

Panicum loliaceum. Lam. Illustr. p. 170. Pers. Syn. pl. 1. p. 82.

Mit einfachem Halme, der mit behaarten Linien gezeichnet ist, länglich-lanzettförmigen Blättern, die oben und am Rande scharf, auf der Unterfläche mit angedrückten Haaren besetzt sind. Die Aehren (fast 20) stehen wechselsweise. Die gemeinschaftliche Spindel ist glatt, die Theile derselben sind borstig-behaart, die Kelchklappen unbehaart, gegrannt; die geschlechtslosen Blümchen haben ein Spreublättchen und sind gegrannt.

Vaterland: Cuba, auf Triften. ☉ Blühz.: Mai.

18. *Oplismenus magellanicus*; spicis filiformibus fasciculatis, glumis pedicellatis oblongis acutis tenuissimis. Panicum magellanicum. Poir. Enc. meth. IV. p. 743. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 485.

Die Blätter des einfachen, aufsteigenden Halms sind

oval=länglich, gespitzt, gerippt, unbehaart, nur an der Basis mit weichen Haaren bekleidet, 1 Zoll breit, 3—4 Zoll lang, meist der Länge nach gefaltet. Die Aehren (15 — 16) fast faden= oder haarförmig, gebüschelt, gerade, 2 Zoll lang, die Blümchen zart, glatt, mit Kelchklappen, die abwechselnd kürzer sind. Wächst an der Magellanischen Meerenge. ⊙?

19. *Oplismenus polystachyus* Humb.; culmis ramosis? nodisque glabris; foliis late linearibus, utrinque scabris, margine serrulato-scabris; spicis numerosis, suboppositis, approximatis; rhachi communi partialibusque scabris; spiculis subgeminis; glumis hispidis, valde inaequalibus, superiore aristata; flore masculo bipaleaceo; palea inferiore aristata. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 88.

Der Halm ist aufrecht, 6—8 Fuß hoch, ästig?, gestreift, rund, wie die Knoten unbehaart. Die Blätter sind breit linienförmig, langgespitzt, flach, gestreift, auf beiden Seiten glatt, mit gezähnelt=scharfem Rande. Die Blattscheiden gestreift, glatt, an der Spitze hinaufwärts behaart, die Blatthäutchen am Rande behaart. Die Aehren (ungefähr 15) stehen theils wechselsweise, theils einander gegenüber, sind ungestielt, aufrecht=angedrückt, 2 Zoll lang und länger. Die gemeinschaftliche Spindel an der Basis dreiseitig, an der Spitze viereckig, gestreift=scharf, gerade, 8 — 9 Zoll lang, die Theile derselben dreiseitig, oft knieartig gebogen. Die Aehrchen gepaart, abwechselnd festsitzend, abwechselnd einseitig, dicht. Die Kelchklappen ungleich, hackerig, mit borstig=gefranztem Rande, die obern eyrund=länglich, langgespitzt=gegrannt, doppelt länger als die untern. Die untern Spreublättchen (Kronenklappen) haben eine lange, gerade Granne, die obern sind unbewehrt.

Vielleicht nur eine Varietät von Oplismenus holciformis nr. 13.

Vaterland: Südamerika, in Wäldern am Orinoco bei Maypure, am Fuße des Berges Cumadaminari. ♃ Blühzeit: April.

20. *Oplismenus setarius.* Roem. Syst. veg.

Panicum (setarium), spicis alternis brevissimis subtrifloris sessilibus, calycibus aristatis, extima longissima. Lam. Illust. p. 170. Poiret. Enc. meth. IV. p. 741. Pers. Syn. pl. 1. p. 82.

Diese Art ist mit Oplismenus hirtell. zunächst verwandt. Der Halm unten kriechend, dann aufsteigend, 8 — 12 Zoll hoch, mit oval = lanzettförmigen, wenig behaarten Blättern besetzt. Die Aehrchen sind abwechselnd kurzgestielt, fast dreiblümig, mit gegrannten Kelchen.

Vaterland: Südamerika. ⊙?

21. *Oplismenus sylvaticus* Roem.

Panicum (sylvaticum), spicis alternis erectis longis multifloris, glumis distantibus glabris aristatis. Lam. Encyc. meth. IV. p. 743.

Panic. hirtellum. Variet. 111. n. 877.

Diese Art ist gleichfalls mit Oplism. hirtellus nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch kleinere Blumen, und durch längere und dünnere gerade Aehren, die angedrückt sind. Die Halme liegen auf der Erde, sind an der Basis kriechend, dann aufsteigend, dünn, mit ey-lanzettförmigen Blättern bekleidet, kaum 1 Fuß lang, mit behaarten Knoten. Die Blätter an der Basis und die Scheiden am Rande weichhaarig. Die Aehren (4 — 5) dünn, etwas lang, gebartet, vielblümig.

Vaterland: Südamerika in Wäldern.

22. *Oplismenus undulatifolius* Roem. et Schult.

Panicum (undulatifolium), fasciculis subdenis, rhachi pilosissima, valvulis calycinis aristatis glabris subciliatis, foliis ovato-acuminatis undulatis. Gaud. Agrost. helv. 1. p. 28.

Panicum hirtellum. Wulfen in Jacq. Collect. 1. p. 263. Host. gram. austr. 111. t. 52. Schrad. Flor. germ. 1. p. 242. Pers. Syn. 1. p. 82. M. a Bieberstein. Fl. taur. cauc. p. 51. n. 28.

Panic. Burmanni. Schleich. Pl. ext. cop. e Mus. 2. t. 55.

Die Blätter des Halms sind eyrund-langgespitzt, wellenförmig. Die Rispe ist aufrecht, mit sehr haariger Spindel, gebüschelten (fast 20) Aehren, abwechselnden, einblümigen Aehrchen, und dreiklappigen, gegrannten, behaarten Kelchen. Hierher gehört auch als Synonym: P. undulatifolium. Arduin spic. 2. p. 14. 4., und muß also in Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 334 und im Lexic. B. 6. S. 646 bei P. Burmanni ausgestrichen werden.

Vaterland: Südeuropa, auch in Deutschland, in Taurien und in Indien? ⊙

23. *Oplismenus zelayensis* Humb.; culmis ramosis, nodis foliisque glabris linearibus margine serrulatis; spicis subdenis alternis approximatis; rhachi communi glabra, partialibus scabris; spiculis fasciculatis, glumis acuminato-mucronatis, hispido-scabris inaequalibus; flore sterili bipaleaceo; palea inferiore acuminato-mucronata. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. ed. Kunth. 1. p. 89.

Aus der faserigen Wurzel kommen viele aufrechte, 1 — 2 Fuß hohe, ästige, runde Halme, mit glatten Knoten. Die Blätter sind linienförmig, flach, gestreift, auf beiden Seiten glatt, mit gezähneltem Rande, die Blattscheiden gestreift, unbehaart, die Blatthäutchen am Rande braun, nackt. Die Aehren (8 — 10) abwechselnd festsitzend, angedrückt, entfernt, walzenrund, 1 — 1½ Zoll lang. Die gemeinschaftliche Spindel ist rinnenförmig-halbrund, glatt, 5 Zoll lang, die Theile derselben zusammengedrückt, scharf. Die Aehrchen gebüschelt, sehr kurz gestielt, eyrund, langgespitzt. Die Kelchklappen eyförmig, langgespitzt-stechend, scharfborstig, weißlich, ungleich, die untern doppelt kürzer als die obern, dreirippig, die obern fünfrippig. Die Kelchklappen der Zwitterblümchen so lang wie bei den geschlechtslosen Blümchen, weißlich, glänzend. Die Narben roth.

Diese Art ist mit Nr. 7. (Oplismenus Crus pavonis) sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch die Kelchklappen, durch zahlreichere, dichtere, abstehende Aehren und durch die glatte, gemeinschaftliche Spindel ꝛc.

Vaterland: Mexico, an Bergen bei Zelaya, an feuchten Orten. ⊙ Blühzeit: August.

Bei

Bei Nr. 1, 10, 11, 13, 16, 17 und 19 haben die H. H. Roemer et Schult. in Syst. veget. hinter den Gattungsnamen ? gesetzt. —

Die meisten Arten dieser Gattung müssen wir, wenn es perennirende Gräser sind, in unsern Glas- und Treibhäusern überwintern, denn sie sind in warmen Ländern einheimisch; die Kultur der einjährigen und der europäischen Arten fordert wenigere Umstände.

Synonyme:

Oplismenus abortivus ist Andropogon squarrosum Lexic.

— Burmanni Schl. s. Oplismen. undulatifol.

— colonum Humboldt. ist Panicum colonum Lexic.

— hirtellus Poir. s. Oplismenus bromoides.

Orbea. Haworth. Syn. pl. succulent. etc.

Eine neue aus Stapelien gebildete Gattung, deren Charakter so gestellt ist: Corolla 5 — fida interne corrugata stellaris, ante lacinias orbe praegrandi elevata. Ligulae patulae longae, apice 2 — 3 dentatae. Stamina inaequaliter bifida, ramo intimo longiore recurvo styliformi. Haworth. l. c. Pentandria Digynia.

1. *Orbea bisulca* Haw.; corolla 5—fida, ligulis oblongis emarginatis, foliolis calycinis late ovatis acuminatis, ramis crassis viridibus immaculatis. Haworth. l. c.

Stapelia bisulcata et St. trisulcata. Donn. hort. Cantab. ed. 6. p. 67.

Die Aeste fast viereckig, dick, grün, nicht gefleckt. Die Kelchblätter breit eyförmig, langgespitzt, die Krone fünfspaltig, mit länglichen, ausgerandeten Züngelchen.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♄

2. *Orbea bufonia* Haw.; ramis tereti-tetragonis, dentibus minutis. Haw. l. c. p. 40.

Stapelia (Bufonis), ramis simplicibus, spinis cruciatim oppositis rectis, corollis quinquefidis rugosissimis, laciniis nectarii infimis bidentatis, dentibus divaricatis. Sims in bot. mag. 40. n. 1676. Donn. catal. Cantab.

Die Aeste sind einfach, rund-viereckig, mit sehr kleinen, geraden Zähnen oder Dornen, die kreuzweis einander gegenüber stehen. Die Blumenkronen fünfspaltig, sehr runzlich, die untern Einschnitte des Nectariums (Züngelchen) mit zwei ausgebreiteten Zähnen versehen.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

3. *Orbea Curtisii* Haw.; corolla sulphurea, ligulis integerrimis. Haw. l. c. Es ist Stapelia variegata. Curt. bot. mag. 26. s. Lexic. B. 9. S. 483.

4. *Orbea maculosa* Haw.; corolla ciliata, orbe mediocri pubescente, ligulis apice subtridentatis. Haw. l. c. Hierher gehört: Stapelia mixta. Donn. hort. Cantab. et Masson. Stapel. p. 23 t. 38.? s. Lexic. B. 9. S. 477.

5. *Orbea orbicularis* Haw.; ramis pluribus erecto-patentibus, tetragonis dentatis, corollis quinquefidis, in medio orbiculatis densissime punctatis, laciniis cordatis rugosis striatis fuscatis. Haw. l. c. Andr. bot. Repos. VII. t. 448.

Die Aeste sind zahlreich, aufrecht, abstehend, viereckig, gezähnt. Die Blumenkronen fünfspaltig, mit herzförmigen, runzlichen, gestreiften, braunen Einschnitten und einer kreisrunden, dichten, punktirten Scheibe in der Mitte.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

6. *Orbea picta* Haw.; ramis simplicibus 4—sulcatis torulosis, corollis semi 5—fidis nudis, laciniis ovato-acuminatis rugosis; annulo orbiculari elevato rugosissimo medio depresso papuloso, nectarii infimis laciniis patentibus apice bifidis. Haw. l. c.

Stapelia picta. Sims in Curt. bot. magaz. 1169.

Donn. hort. Cantab. p. 53. Hort. Kewenf. ed. 2. v. 2. p. 94.

Die Aeste sind einfach, vierfurchig, angeschwollen. Die Blumenkrone ist halbfünfspaltig, nackt, mit eyrund-langgespitzten, runzlichen Einschnitten, der Ring (Scheibe) kreisrund, mit sehr vielen, erhabenen Runzeln versehen, in der Mitte niedergedrückt, blasig oder blattrig, die untern Einschnitte des Nectarkranzes sind ausgebreitet und an der Spitze zweispaltig.

Vaterland: das Kap der g. Hoffn. ♄ Blühz: Juni bis September.

Diese Art findet sich in den bot. Gärten in England, z. B. zu Cambridge und Kew in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses. Auch in Deutschland, z. B. bei Breiter in Leipzig u. a. O.

7. *Orbea quinquenervia* Haw.; corolla alte 5 — fida utrinque 5 — nervia, ligulis tridentatis, dente intermedio longe diminuto, ramis viridibus rufomaculatis. Haw. l. c.

Die Aeste sind grün und mit braunen Flecken versehen. Die Blumenkrone ist fünfspaltig, fünfrippig; die Züngelchen dreizähnig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄

8. *Orbea retusa* Haw.; orbe praegrandi, ligulis praelongis loratis retusis. Haw. l. c.

Die Blumen haben eine große Scheibe, und lange, riemenförmige Züngelchen, die stumpf sind. Wächst auf dem Kap d. g. Hoffn. ♄

9. *Orbea sanguinea* Haw.; orbe magno, ligulis semipartitis. Haw. l. c.

Mit großer Scheibe und halbgetheilten Züngelchen. Wächst wie die vorhergehenden auf dem Kap der guten Hoffnung. ♄

Diese Gewächse finden wir unter dem Gattungsnamen Stapelia in den botanisch. Gärten in England und Deutschland, z. B. in Berlin, bei Breiter in Leipzig

u. a. O. in Treibhäusern. Man behandelt sie wei die Stapelien.

Orchidocarpum Mich. s. Procelia.

Orchis Linn. S. Lexic. B. 6. S. 481 — 560. Knabenkraut.

Cor. pentapetala, petalo superiore fornicato. Labellum basi subtus calcaratum. Anthera terminalis adnata. Willd. Sp. pl. IV. p. 8. Gynandria Monandria.

Juss. Syst. Cl. IV. Ordo III. Orchideae. (Familie der orchisartigen Gewächse).

Da diese Gattung in der schönen Familie der Orchiden die erste und zugleich an Arten die reichste ist, so erlaube man mir folgende Bemerkungen, in Beziehung auf die verschiedene Benennung ihrer Blumentheile. Olav Swartz, Persoon, Humboldt u. A. nennen die äußern Blumentheile einen rachenförmigen Kelch, den inneren an der Basis des Geschlechtssäulchens angewachsenen Theil eine lippenförmige Krone. Willdenow, Link u. A. nennen die äußeren Theile eine fünfblättrige Krone, deren obere Kronenblätter gewölbt sind u. s. w. Beide Parteien mögen Recht haben, und es kommt lediglich nur darauf an, wie man diese Theile betrachtet und nach ihrer Gestalt und Beschaffenheit von einander unterscheidet. Man darf sich daher nicht wundern oder es mir wohl gar als einen Fehler anrechnen, wenn ich die äußeren Blumentheile im Lexic. bei Orchis und einigen dieser Familie angehörenden Gattungen den Kelch und in diesem Nachtr. die Blumenkrone genannt habe.

Die Gattung Orchis hat also nach Willdenow u. A. eine fünfblättrige Krone, deren obere oder äußere Blätter gewölbt oder vertieft sind, eine Lippe, die an der Basis in ein Horn (Sporn) verlängert ist, und einen an der Spitze des Geschlechtssäulchens angewachsenen Staubbeutel. (Die Kapsel ist länglich, gedreht, vielsaamig und springt an drei Seiten auf).

Um von dem ganzen Bestande der Gattung eine

deutliche Uebersicht zu geben, habe ich die von Linné, Swartz u. A. bestimmten und im Lexic. nach ihren Speciesnamen alphabetisch geordneten Arten hier neben den neuen theils nur angezeigt und auf die Beschreibung im Lexic. verwiesen, theils mit besseren Diagnosen versehen und zugleich die Synonymen berichtiget.

I. Radicibus testiculatis. Mit hodenförmigen Wurzeln.

1. *Orchis acuminata* Desfont.; labello trifido, laciniis lateralibus lanceolatis, media rotunda denticulata, petalis conniventibus, tribus exterioribus apice aristatis, cornu conico adscendente germine duplo breviore. Willd. Spec. pl. IV. p. 17.

Aus der eyrunden, hodenförmigen Wurzel (Knolle) kommen elliptische, stumpfe Blätter, und ein aufrechter, mit lanzettförmigen Blättern besetzter Stengel, der etwa eine Spanne hoch und mit einer dichten Aehre gekrönt ist. Die Nebenblätter (Deckblätter) sind lanzett-pfriemenförmig, doppelt kürzer als der Fruchtknoten, die Kelchblätter (Kronenblätter) weiß; der Sporn ist kegelförmig, aufsteigend, doppelt kürzer als der Fruchtknoten. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 481.

2. *Orchis bifolia* Linn. s. Lexic. B. 6. S. 482.

Habenaria bifolia. Brown. Mss. Ait. Kew. ed. 2. Vol. V. p. 193.

3. *Orchis blephariglottis* Willd. Wimperzungiges Knabenkraut.

O. labello lanceolato ciliato longitudine petali supremi, cornu germine longiore. Willd. Sp. pl. IV. p. 9.

Die Lippe ist lanzettförmig, gefranzt, so lang als die äußeren Kronenblätter, der Sporn so lang als der Fruchtknoten.

Diese Art gleicht der O. ciliaris Linn., unterscheidet sich aber durch eine schmälere Lippe, die mit den äußern Kronenblättern gleiche Länge hat; bei jener ist die Lippe

länglich-lanzettförmig, gefiedert-gefranzt und doppelt länger als die Kronenblätter. Die Wurzeln waren H. Dr. Willdenow unbekannt, gleichwohl hat er sie in der ersten Abtheilung aufgestellt. — O. ciliaris hat Brown zur Gattung Habenaria gezogen und dahin gehört vielleicht auch O. blephariglottis Willd.

Vaterland: Pensylvanien. ♃

4. *Orchis brevicornis* Viviani. Kurzhorniges Knabenkraut. D.

O. bulbis subrotundis, petalis lateralibus patentibus reflexis, nectarii labio trifido, cornu obtuso conico brevissimo. Dr. Viv. Fl. Ital. fragm.

Mit rundlichen Wurzelknollen, fünfblättrigen Kronen, deren zwei seitenständige Blätter zurückgeschlagen sind, einer dreispaltigen Lippe und einem stumpfen, kegelförmigen, sehr kurzen Sporn. Wächst bei Genua. ♃

5. *Orchis ciliaris*. Linn. Act. upf. 1741 p. 6. Andr. repos. bot. 1. t. et p. 42. Mich. amer. 2. p. 156.

O. labello oblongo-lanceolato pinnatim ciliato petalis duplo longiore, cornu germine longiore. Willd. Sp. pl. p. 8.

Nach Swartz (in Schrad. n. bot. Journ. 1805) ist die Lippe dreitheilig und der Sporn an der Spitze breiter als unten, s. Lexic. B. 6. S. 483. Diese Art hat Br. unter Habenaria aufgeführt, s. Hort. Kewens. ed. 2. Vol. V. p. 194.

6. *Orchis condensata* Desf. S. Lexic. B. 6. S. 489.

Die Blätter des röhrenförmigen, 1 Fuß und höheren Stengels sind lanzettförmig, gespitzt, 8 Zoll lang, rinnenförmig, scheidenartig. Die Blumen zahlreich, schön rosenroth, in eine dichte, 2 — 3 Zoll lange Aehre gesammelt; sie gleichen an Größe und Gestalt denen der O. conopsea.

7. *Orchis cordata* Willd. Herzblättriges Knabenkraut.

O. labello apice trifido, petalis conniventibus, cornu brevissimo scrotiformi, floribus secundis,

caule diphyllo, foliis alternis cordatis amplexicaulibus. Willd. Sp. pl. IV. p. 27.

Satyrium diphyllum. Link in Schrader. diar. bot. 1799 p. 323.

Der Wurzelknollen ist ungetheilt, der Stengel mit zwei oval herzförmigen, wechselsweise stehenden, umfassenden Blättern besetzt. Die Blumen sind klein, grün, und bilden eine schlaffe, einseitige Aehre. Die Deckblätter ein wenig länger als der Fruchtknoten, die Kronenblätter lanzettförmig, gegen einander gebogen (nach Link fast zurückgeschlagen), die Lippe dreispaltig, mit lanzettförmigen, ganzrandigen Einschnitten, das Horn sehr kurz, hodensackförmig.

Vaterland: Portugal, in den Hainen an der Serra da Arrabida, und den Fichtenwäldern um Setubal, wo sie Hr. Prof. Link gefunden hat. ♃

8. *Orchis conica* Willd. Kegelförmiges Knabenkraut. D.

O. labello tripartito, lacinia media elongata apice dilatata emarginata, petalis conniventibus aristatis, cornu germine breviore, spica densa conica, foliis ovatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 14.

Orchis globosa. Link in litt.

Der Stengel ist mit eyrunden Blättern besetzt und trägt auf seinem Gipfel eine dichte Aehre. Die Kronenblätter sind gegen einander gebogen und begrannt. Die Lippe ist dreitheilig, der mittlere Lappen an der Spitze ausgebreitet, ausgerandet. Der Sporn kürzer als der Fruchtknoten. Diese Art hält fast das Mittel zwischen O. globosa und O. acuminata.

Vaterland: Portugal. ♃

9. *Orchis coriophora* Linn. f. Lexic. B. 6. S. 485.

O. labello tripartito, laciniis inaequalibus crenatis dependentibus, petalis conniventibus, cornu conico adscendente germine triplo breviore. Willd. Sp. pl. IV. p. 16.

O. cimicina. Crantz. austr. p. 498 n. 13.

Tragorchis minor etc. Raj. hist. 1213. Lob. ic. 177.

Orchis odore hirci minor, spica purpurascente. Bauh. pin. 82. ist eine Abänderung.

Die Größe der Wurzelknollen, so wie die Größe der ganzen Pflanze hängt von dem Standort und Boden ab. In magerem Boden sind die Knollen klein, rundlich, in fettem, lockerem Boden doppelt größer, aber nicht so groß wie bei Orch. hircina. Die Blätter des Stengels scheidenartig umfassend, die obern kleiner als die untern, die Deckblätter lanzettförmig, gefärbt. Die Lippe hat drei ungleiche Lappen. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

10. *Orchis cristata* Michaux. s. Lexic. B. 6. S. 486.

Habenaria cristata. Brown MSS. Hort. Kewens. ed. 2. Vol. V. p. 194.

11. *Orchis cubitalis* Linn. s. Lexic. B. 6. S. 486.

12. *Orchis cucullata* Linn. s. Lexic. a. a. O.

13. *Orchis elata;* bulbis indivisis, nectarii labio obverse cordato, denticulato, cornu longe pendulo. Poiret. itin. 2. p. 248. Desf. atl. 2. p. 317. Lexic. B. 6. S. 487.

Diese Art hat Willdenow in Sp. pl. IV. p. 26 mit † bezeichnet. Sie hat eine hodenförmige Wurzel, einen 2 Fuß hohen und höheren Stengel, der an seiner Spitze niedliche, violette, in eine achtblümige, dichte Aehre gesammelte Blumen trägt, und lanzettförmige Deckblätter, die viel länger als die Blumen sind. Die Lippe ist umgekehrt herzförmig, gekerbt, der Sporn lang, pfriemenförmig, herabhängend.

Vaterland: die Barbarei, bei Calle. ♃

14. *Orchis ensifolia* Villars. Schwerdtblättriges Knabenkraut.

O. labello obcordato denticulato, petalis patentibus, cornu adscendente germine triplo breviore, foliis lineari-ensiformibus. Willd. Spec. pl. IV. p. 25. Hierzu zählt Willd. folgende Synonyme, die ich

nach Swärtz bei Orchis palustris angezeigt habe. S. Lexic. B. 6. S. 498.

O. laxiflora. Lam. enc. 4. p. 553.

O. morio foemina procior, major flore. Vall. paris. 150. t. 31. f. 33. 34.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch und höher, mit linienschwerdtförmigen Blättern besetzt, davon die untern ungefähr 4 Zoll lang sind. Die Blumen stehen entfernt und bilden eine Aehre, die fast eine Spanne lang ist. Die Kronenblätter sind stumpf, zurückgeschlagen = abstehend. Die Lippe ist umgekehrt herzförmig, gezähnt, mit kleinen, stumpfen Lappen, die mehr oder weniger ausgerandet sind. Der Sporn aufsteigend, dreimal kürzer als der Fruchtknoten.

Vaterland: Frankreich, auf niedern, feuchten Wiesen.

15. *Orchis foliosa* Swartz.; labello lineari convexo obtuso, denticulo filiformi ad basin utrinque; calcare filiformi, apice latiore; foliol. cal. conniventibus. Swartz.

Der Stengel ist mit eyförmigen, gespitzten Blättern dicht bekleidet. Die Lippe hat an der Basis an beiden Seiten ein fadenförmiges Zähnchen. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 488.

16. *Orchis formosa* Steven. Schönes Knabenkraut. D.

O. bulbis testiculatis, labello amplo trilobo: lobis lateralibus brevissimis undulatis, medio elongato lineari, apice bifido perianthii foliolis conniventibus: interioribus erosis. Steven stirpes rar. in itinere Caucas. in Mem. de soc. Mosc. 4. 1813.

Die Wurzel ist hodenförmig, der Stengel mit zierlichen Blumen gekrönt. Die Lippe groß, dreilappig, mit sehr kurzen, wellenförmigen Seitenlappen, und einem langen, linienförmigen Mittellappen, der an der Spitze gespalten ist. Die Kronenblätter sind gegen einander gebogen, die inneren wie ausgebissen.

Vaterland: der Kaukasus in Wäldern, im östlichen

Theile, zwischen Derbent und Kuban. ♃ Blühzeit: Junius.

17. *Orchis fragrans*; radice didyma, labello trilobo, lobo medio longiore lateralibus deflexis oblique truncatis crenulatis, petalis acuminatis in fornicem conniventibus; cornu conico germine duplo breviore. Cat. hort. bot. veronens. 1812.

Die Wurzel ist hodenförmig, die Lippe dreilappig, der mittlere Lappen länger als die Seitenlappen, elliptisch, an den Seiten niedergebogen, schief, abgestutzt, fein gekerbt, der Sporn kegelförmig, doppelt kürzer als der Fruchtknoten. Die Kronenblätter sind langgespitzt, gegen einander gebogen. Die Blumen duften einen starken Geruch, fast wie die Blumen des gemeinen Weißdorns (Crataegus Oxyacantha Linn.), nicht wie Vanillie. Uebrigens gleicht diese Art dem stinkenden Knabenkraute (O. coriophora), unterscheidet sich aber durch linien-lanzettförmige Blätter, durch die Kronenblätter, die alle langgespitzt sind, durch einen nicht aufsteigenden Sporn und durch den Geruch.

Vaterland: Italien, auf Wiesen, an Wegen und trockenen Orten bei Verona. ♃ Blühzeit: Mai.

18. *Orchis fusca*. Murr. Syst. veget. ed. 14. p. 809. Jacq. aust. Lexic. B. 6. S. 488.

O. labello tripartito punctato-scabro, laciniis lateralibus oblongis, intermedia ampla biloba crenata cum mucrone interjecto, petalis acutis conniventibus, cornu rectiusculo germine triplo breviore, bracteis germine quadruplo brevioribus. Willd. Sp. pl. p. 23.

Orchis purpurea. Huds. angl. ed. 1. p. 334.

Orchis militaris *β. δ.* Sp. pl. 1334. Light. Enc. bot. 16. Curt. n. 68.

Die Wurzel ist hodenförmig, der Stengel aufrecht, anderthalb bis 2 Fuß hoch, mit eyrunden, stumpfen Blättern besetzt und trägt eine lange, fast walzenrunde Endähre mit Deckblättern, die viermal kürzer als der Fruchtknoten sind. Die Blumen groß, die Kronenblätter

braun=purpurroth, gespitzt, gegen einander gebogen, die drei obern schwarzroth, gestreift=punktirt. Die Lippe breitheilig, weiß, zuweilen blaßroth, punktirt=scharf, mit länglichen Seitenlappen; der mittlere Lappen groß, zweilappig, gekerbt, zwischen den zwei Lappen mit einem mucronenartigen Zähnchen versehen. Der Sporn fast gerade, dreimal kürzer als der Fruchtknoten.

Diese angenehme Zierpflanze wächst in England, der Schweiz, Oesterreich, Böhmen und in mehreren Gegenden in Deutschland, z. B. bei Halle, Eisenach u. a. O. in Hainen, an Bergen, auf Waldwiesen und im Gebüsche. ♃ Blühzeit: Junius. Sie wird zuweilen noch mit O. militaris verwechselt, unterscheidet sich aber von jener durch einen längeren und dünneren Stengel, durch größere und längere Blätter, durch eine längere, lockere und schönere Aehre, durch die braun=rothen und schwarzgezeichneten Kronenblätter, durch einen kürzeren Sporn, durch die Deckblätter und durch andere Merkmale. Indessen variiren beide Arten, nach der Beschaffenheit des Standortes und des Bodens, mit höheren oder niederen Stengeln rc. und die Blumen haben zuweilen eine hellere oder dunklere Farbe.

Da ich beide Arten hier ausführlicher charakterisirt und deutlicher unterschieden habe, so können die Beschreibungen im Lexic. ausgestrichen werden. Desgleichen O. moravica Jacq. Lexic. B. 6. S. 495; denn sie gehört nach Willdenow und Persoon hieher.

19. *Orchis globosa.* Linn. Spec. pl. 1332. Lexic. B. 6. S. 489.

O. labello resupinato trifido, medio emarginato, calcare abbreviato, foliol. calyc. ext. ovatis, apice attenuato-obtuso, spica densissima. Linn. Sw. in Schrad. diar. bot. 1805. p. 11.

Die Wurzel hat spindelförmige Knollen. Der Stengel ist aufrecht, ungefähr 1 Fuß hoch, mit lanzettförmigen Blättern besetzt und mit einer dichten, kurzen, fast kugelrunden Aehre gekrönt. Die Blumen sind purpurroth, und haben eine verkehrte Lage, die drei äußeren Kronenblätter eyförmig, mit einem Mucrone an der Spitze. Die Lippe dreitheilig, der mittlere Einschnitt ausgeran-

det. Der Sporn doppelt kürzer als der Fruchtknoten. Die undeutliche Beschreibung im Lexic. kann ausgestrichen werden.

Vaterland: die Schweiz, Oestreich, Kärnthen und Deutschland. ♃ Blühzeit: Juni.

20. *Orchis hircina.* Swartz. Act. holm. 1800. p. 207. Scopol. carn. n. 1113. Crantz. austr. p. 484. Lexic. B. 6. S. 489.

O. labello tripartito, laciniis lateralibus lineari-subulatis, media elongata germine triplo longiore lineari bifida, petalis conniventibus, cornu brevissimo conico scrotiformi. Willd. Spec. pl. IV. p. 28. S. Lexic. a. a. O.

Satyrium hircinum. Perf. Syn. pl. 2. p. 506.

21. *Orchis hispidula.* Linn. suppl. 401. Lexic. B. 6. S. 490.

O. labello 5—partito, laciniis linearibus, spica secunda, caule nudo, foliis radicalibus geminis reniformibus amplexicaulibus hispidis. Willd. Sp. pl. IV. p. 12.

O. hispida. Thunb. prodr. p. 4.

Diese Pflanze ist so groß wie die einknollige Ragwurz (Ophrys Monorchis Linn.), und überall mit sehr kurzen, scharfen Borsten besetzt. Der Stengel nackt, ½ Fuß hoch und am Grunde mit zwei nierenförmigen, umfassenden Wurzelblättern bekleidet; er trägt sehr kleine Blumen, die eine einseitige Aehre bilden. Die drei äußeren, kelchartigen Kronenblätter sind eyförmig, weichhaarig, die zwei inneren linienförmig, glatt, doppelt länger als die äußeren. Die Lippe hat fünf linienförmige Einschnitte. Der Sporn gekrümmt, so lang als die Blume.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃

22. *Orchis Hostii* Trattinnick. * Hostisches Knabenkraut. D.

O. labello tripartito, lobo medio tridentato, pe-

talis exterioribus revolutis, cornu filiformi descendente germinis longitudine. Trattinn. obs. botan. 3. p. 107 Archiv der Gewächskunde N. et t. 122.

Die Wurzel hat zwei hodenförmige Knollen und über diesen einfach horizontal ausgestreckte Fasern. Der Stengel ist aufrecht und am Grunde mit linien-lanzettförmigen Blättern besetzt, die an der Spitze zurück gedreht sind. Die Blumen sind klein und bilden eine vielblümige, dichte Endähre, die Deckblätter so lang oder ein wenig länger als der Fruchtknoten, die äußeren Kronenblätter zurückgerollt oder zurückgedreht. Die Lippe dreitheilig, der mittlere Lappen dreizähnig, der Sporn so lang als der Fruchtknoten, fast pfriemenförmig, mehr oder weniger aufsteigend.

Vaterland: Dalmatien, auf Bergen. ♃

23. *Orchis japonica* Th.; labello attenuato canaliculato integro deflexo, calcare attenuato subrecurvo Thunb. Swartz. in Schrad. diar. s. Lexic. B. 6. S. 441.

24. *Orchis iberica* Bieberstein. Iberisches Knabenkraut.

O. labello obovato indiviso mucronato dentato, petalis nervosis conniventibus, cornu subulato germine duplo breviore, foliis linearibus. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 25.

Die Wurzel ist hodenförmig, und hat spindelförmige Knollen, der Stengel 1 Fuß hoch und höher, mit schmalen, linienförmigen Blättern besetzt, davon die untern 6, die obersten nur 1 Zoll lang sind. Die Blumen bilden eine gipfelständige, 1 — 2 Zoll lange Aehre, mit eypfriemenförmigen Deckblättern, die länger als der Fruchtknoten sind. Die Kronenblätter sind gespitzt, gerippt, gegen einander gebogen, doppelt kürzer als die Lippe. Diese ist umgekehrt-eyförmig, gezähnt, mit einem Mucrone versehen, zuweilen ausgerandet. Der Sporn pfriemenförmig, doppelt kürzer als der Fruchtknoten.

Von der Orch. papilionacea und O. rubra unterscheidet sich unsere Pflanze durch einen höhern Stengel, durch schmälere und viel längere Blätter, durch die Ge-

statt der Deckblätter, durch viel kleinere Kronenblätter und durch das Mucrone an der Nectarlippe. Persoon hat sie in der zweiten Abtheilung: Radicibus palmatis aufgeführt, s. Syn. pl. 2. p. 505.

Vaterland: Iberien. ♃

25. *Orchis intacta* Link. Rothgesprengtes Knabenkraut.

O. labello tripartito, laciniis subaequalibus, intermedia lineari apice tridentata, petalis conniventibus acutis, cornu recto germine triplo breviore, bracteis germine duplo brevioribus. Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 20. Link in Schrad. diar. bot. 1799 p. 322.

Der Wurzelknollen ist ungetheilt. Der Stengel etwa 1 Fuß hoch und trägt eine aufrechte, etwas dichte Aehre mit Deckblättern, die kürzer als der Fruchtknoten sind. Die Blumen sind klein, weiß, die Kronenblätter gespitzt, gegen einander geneigt, an der Basis verbunden. Die Lippe dreitheilig, mit fast gleichen Einschnitten; der mittlere Einschnitt linienförmig, mit rothen Flecken gezeichnet, und an der Spitze dreizähnig.

Herr Prof. Link bemerkt, im gedachten Journal, daß diese Art der O. ustulata am ähnlichsten sey, doch aber sich hinreichend unterscheide.

Vaterland: Portugal. ♃

26. *Orchis lacera* Michaux. S. Lexic. B. 6. S. 492.

27. *Orchis lactea* Lamarck. Milchweißes Knabenkraut.

O. labello tripartito, lacinia media emarginata, petalis acutis conniventibus, cornu germine duplo breviore, bracteis germine longifloris. Willd. l. c. p. 24. Lam. encycl. 4. p. 556.

O. militaris varietas. Poiret. itin. 2. p. 248.

Der Wurzelknollen ist ungetheilt. Der Stengel trägt milchweiße Blumen, die eine Aehre bilden und mit langen Deckblättern versehen sind. Die Kronenblätter sind gegen einander gebogen, gespitzt. Die Lippe ist dreitheilig, roth punktirt, der mittlere Einschnitt ausgerandet,

der Sporn doppelt kürzer als der Fruchtknoten. Diese Art ist ehedem mit O. militaris verwechselt oder als eine Varietät angesehen worden.

Vaterland: die Barbarei auf Bergen. ♃

28. *Orchis longicornu* Desf.; labello trilobo crenulato, lobis obtusis, medio breviore, petalis obtusis conniventibus, cornu adscendente compresso spathulato germen subaequante. Willd. l. c. S. Lex. B. 6. S. 493.

Diese Art ist mit O. Morio zunächst verwandt, unterscheidet sich aber durch den mittleren Lappen der Unterlippe, welcher kürzer und kleiner ist als die braunen purpurrothen, gezähnelten Seitenlappen.

29. *Orchis longibracteata* Bernardi.

O. bulbis indivisis; petalis conniventibus; nectarii labio trifido: lacinia media exporrecta biloba; bracteis flore longioribus. Ant. Bivona Bern. sicular. plant. Cent. 1. t. 4.

Orchis myodes liliacea etc. Bonan. t. 33. Caupan. h. cath. p. 157 et suppl. alt. p. 67.

Monorchis myodes liliacea. Caupan. Pauph. 1. t. 200.

Die Zwiebel ist ungetheilt. Die Deckblätter sind länger als die Blumen, deren Kronenblätter gegen einander gebogen sind. Die Lippe ist dreispaltig, der mittlere Einschnitt zweilappig.

Vaterland: Sicilien. ♃

30. *Orchis longicruris* Link. Langschenkliches Knabenkraut.

O. labello germinis longitudine tripartito laevi, laciniis linearibus, intermedia bifida cum mucrone interjecto, petalis conniventibus acutis, cornu germine duplo breviore, bracteis membranaceis aristatis germine duplo brevioribus. Willd. l. c. p. 22. Link in Schrad. diar. bot. 1799 p. 323.

Mit einem ungetheilten Wurzelknollen, einer dichten Aehre, und häufigen, begrannten Deckblättern, die kürzer als der Fruchtknoten sind. Die Kronenblätter sind gegen einander gebogen, gespitzt. Die Lippe ist so lang, als der Fruchtknoten, dreitheilig, glatt, mit linienförmigen Einschnitten, der mittlere Lappen zweispaltig; zwischen den Einschnitten steht ein Mucrone. Der Sporn doppelt kürzer als der Fruchtknoten. Diese Art scheint mit dem graublümigen Knabenkraute (O. tephrosanthos) zunächst verwandt zu seyn.

Vaterland: Portugal, häufig auf Hügeln um Bellas. ♃

31. *Orchis mascula* Linn.; labello trilobo crenulato obtuso, lobo medio bifido, petalis acutis, exterioribus reflexis, cornu conico adscendente germinis longitudine. Willd. Spec. pl. p. 18.

Mit dreilappiger, gekerbter, stumpfer Lippe, deren mittlerer Lappen zweispaltig ist, und einem kegelförmigen, aufsteigenden Sporn, der so lang als der Fruchtknoten ist. Uebrigens wie im Lexic. B. 6. S. 493.

32. *Orchis militaris* Linn.; labello tripartito punctato-scabro, laciniis lateralibus linearibus, intermedia biloba obtusa cum mucrone interjecto, petalis acutis conniventibus, cornu recto germine duplo breviore, bracteis obsoletis. Willd. Sp. pl. p. 22.

O. Rivini. Gouan. illustr. 24.

O. mascula. Riv. hex. t. 15.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch und höher, mit glatten, an der Basis scheidenartigen, nicht gefleckten Blättern besetzt. Die äußeren Kronenblätter sind blaß-violett oder bräunlich. Die Lippe dreitheilig, weißlich oder blaßroth, mit rothen scharfen Punkten besetzt, und linienförmigen Seitenlappen; der mittlere Lappen an der Spitze zweilappig, zwischen den Lappen mit einem Mucrone versehen, der Sporn gerade, doppelt kürzer als der Fruchtknoten. Die Deckblätter sind sehr klein oder fehlen.

Va-

Vaterland, Blühzeit und Kultur s. Lexic. B. 6. S. 495.

33. *Orchis Mimusops* Thuill. Französisches Knabenkraut. D.

O. bulbis subrotundis, labello trifido circumserrato punctato, laciniis extimis divergentibus, cal. folioli conniventibus acutis, calcare germine duplo breviore. Thuill. Flor. 1. p. 458. Vill. Fl. paris. 31. t. 22 — 23. Pers. Syn. pl. 2. p. 504.

Orchis galeata. Decand.

Die Wurzel hat rundliche, hodenförmige Knollen. Die Kronenblätter sind gegeneinander gebogen, gespitzt. Die Lippe ist dreispaltig, ringsum sägezähnig, punktirt, mit ausgesperrten Einschnitten, der Sporn doppelt kürzer als der Fruchtknoten. Vielleicht nur eine Varietät von N. 43.; O. Simia Lam.?

Vaterland: Frankreich auf Wiesen. ♃

34. *Orchis Morio* Linn. Triften-Knabenkraut.

O. labello trilobo, lobis crenatis obtusis, medio emarginato, petalis adscendentibus obtusis, cornu conico adscendente germine breviore. Willd. Spec. pl. p. 18. S. Lexic. B. 6. S. 496.

35. *Orchis Ornithis.* Murr. Syst. veget. ed. 14. Jacq. austr.; labello subrotundo obtuso trilobo, petalis superioribus conniventibus, lateralibus patentibus, cornu germine duplo longiore. Willd. Spec. plant. p. 13.

Die Blumen sind weiß und sehr wohlriechend, die äußern Kronenblätter gegen einander gebogen, die zwei innern seitenständigen weit abstehend. Uebrigens wie im Lexic. B. 6. S. 467.

36. *Orchis pallens;* labello lato 3 — fido, laciniis integris rotundatis, media latiore subemarginata; calcare apice integro sursum curvato; foliol. calyc. ovato-lanceolatis subrectis. Jacq. austr. 1. t. 45. Swartz. in Schrad. neuem Journ. 1805 S. 12.

O. bulbis indivisis, nectarii labio trifido integerrimo etc. Mant. 292. S. Lexic. B. 6. S. 497.

37. *Orchis palustris.* Jacq. icon. rar. t. 181.

O. labello obovato leviter trilobo, lobis subaequalibus, petalis patentibus, cornu germine duplo breviore adscendente. Willd. Spec. pl. p. 26. Lexic. B. 6. S. 498.

Mit einem beblätterten Stengel und einer 3—7—8 blümigen Aehre. Die Blumen sind einfarbig-purpurroth, die Kronenblätter stumpf, abstehend. Die Lippe ist umgekehrt eyförmig, dreilappig, mit fast gleichen Lappen, der Sporn aufsteigend, doppelt kürzer als der Fruchtknoten. Hr. Dr. Willdenow hat O. ensifolia Vill. als eine besondere Art aufgeführt und durch die Gestalt der Lippe unterschieden, also gehören die im Lexic. a. a. O. angezeigten Synonyme Orchis ensifolia und Orchis laxiflora zu Nr. 12.

38. *Orchis papilionacea* L. s. Lexic. B. 6. S. 498.

39. *Orchis parviflora* Willd. Kleinblumiges Knabenkraut.

O. labello trifido, laciniis linearibus, media elongata bifida, petalis conniventibus, cornu brevissimo subgloboso scrotiformi. Willd. l. c. p. 27.

Satyrium parviflorum. Balbis in litt. Pers. Syn. pl. 2. p. 506.

Die Wurzel ist hodenförmig, mit länglichen, stumpfen Knollen, der Stengel aufrecht, fast eine Spanne lang, mit länglich-lanzettförmigen Blättern bekleidet, die etwa 1 Zoll lang sind. Die Kronenblätter gegen einander gebogen, stumpf. Die Lippe ist dreispaltig, mit linienförmigen Lappen, davon der mittlere am längsten und an der Spitze zweispaltig ist. Der Sporn sehr kurz, fast kugelrund, hodensackförmig.

Vaterland: Piemont; auf Alpen. ♃

40. *Orchis patens* Desf. s. Lexic. B. 6. S. 499.

41. *Orchis pectinata* Thunb.; labello tripartito, laciniis lateralibus setaceo-multipartitis, caule unifloro unifolioque, folio cordato amplexicauli. W. Sp. pl. p. 11. Thunb. pr. 4.

Hierher gehört: O. Burmanniana. Lexic. B. 6. S. 483. Daselbst Zeile 14 lese man: Arethusa ciliaris statt pectinata.

Bartholina pectinata. Br. Mss. Hort. Kew. ed. 2.

42. *Orchis platyphyllos* Sw.; labello lanceolato tridentato, cornu clavato germine longiore, foliis nervosis, caulinis lanceolatis adpressis, radicalibus subrotundo-ovatis patentibus. Willd. Spec. plant. IV. p. 11.

Es ist Orchis Roxburghi Swartz. S. Lexic. B. 6. S. 501 und O. plantaginea Roxb. corom.

Willd. hat O. Roxburghi als Synonym nicht angezeigt. In Syn. pl. citirt Persoon bei dieser Pflanze Orch. foliosa Willd., aber dies scheint ein Irrthum zu seyn. —

Nach Willdenow's Beschreibung hat die Wurzel einen eyförmigen, ungefähr 1 Zoll langen Knollen. Die Wurzelblätter sind glatt, auf die Erde gedrückt, fast so groß und eben so gestaltet wie die Blätter des mittleren Wegebreits (Plantago media), die Blätter des Stengels ey-lanzettförmig, die untern kaum 1 Zoll lang, die obern angedrückt. Die Blumen weiß, ausgebreitet, die drei äußeren Kronenblätter eyförmig, die zwei inneren lanzettförmig und kleiner als die äußeren. Der Sporn ist keulenförmig, an der Spitze grün und nur wenig länger als der Fruchtknoten angegeben. Uebrigens wie im Lexic. a. a. O.

Vaterland: Ostindien auf Bergen. ♃

43. *Orchis psycodes* Linn. s. Lexic. B. 6. S. 500.

44. *Orchis radiata*. Sw. in Schr. n. Journ. Thunb. in Act. Soc. Linn. Lond. 2. p. 326.

O. Susannae. Thunb. japan. p. 25. S. Lexic. B. 6. S. 501.

45. *Orchis robertiana* Loiseler. Robertisches Knabenkraut. D.

O. bulbis subrotundis, labello tripartito, lobo intermedio bifido, laciniis omnibus oblongis obtusis, petalis obtusiusculis conniventibus, cornu subinflato germine triplo breviore. Loisel. Flor. gallica p. 606 icon.

Die Wurzelknollen sind rundlich, die Blumen in eine längliche Endähre gesammelt, die Kronenblätter etwas stumpf, gegen einander gebogen. Die Lippe ist dreitheilig, der mittlere Lappen gespalten, mit länglichen, stumpfen Einschnitten. Der Sporn fast aufgeblasen, dreimal kürzer als der Fruchtknoten.

Vaterland: die trockenen Hügel bei Toulon. ♃ Blühzeit: April.

46. *Orchis rubra* Jacq. S. Lexic. B. 6. S. 501.

47. *Orchis sancta* Linn. Heiliges Knabenkraut.

O. labello lanceolato apice quinquedentato, cornu incurvo petalis conniventibus. Willd. Sp. pl. IV. p. 41.

Diese Art habe ich schon im Lexic. B. 6. S. 502 aufgeführt, aber damals nicht deutlich und ausführlich beschreiben können. Nach Swartz und Persoon ist die Wurzel hodenförmig. Der Stengel aufrecht, der größere Theil desselben nackt, oben abwechselnd mit einem gespitzten Blatte besetzt, und einer lockeren, schlaffen Aehre gekrönt. Die Deckblätter sind lanzettförmig, so lang als der Fruchtknoten, die Kronenblätter gegen einander gebogen, die drei äußeren in einanderfließend, gleichsam wie ein Helm gebildet. Die Lippe ist breit-lanzettförmig, in fünf Zähne getheilt, davon die mittleren allmählig länger als die äußeren sind.

Vaterland und Dauer wie im Lexic. a. a. O.

48. *Orchis secunda* Thunb.; labello tripartito, laciniis filiformibus, spica secunda, caule villoso, foliis radicalibus geminis ovatis amplexicaulibus glabris. Willd. Sp. pl. 12. S. Lexic. B. 6. S. 502.

49. *Orchis Simia* Lamarck. Viertheiliges Knabenkraut. D.

O. bulbis indivisis, racemo obovato, labello 4—partito, laciniis angusto-linearibus longis, cal. foliolis ovato-acutis conniventibus. Lamarck. encycl. 4. p. 593.

Orch. Zoophora. Thuill. Vill. botan. par. t. 31. f. 24 — 25.

O. variegata. Jacq. ic. rar. 3. t. 599. ?

Der Wurzelknollen ist ungetheilt, die Blumen bilden eine aufrechte, umgekehrt eyförmige Aehre oder Traube, sind roth, mit purpurrothen Flecken und dunkelen Linien geziert, die Kronenblätter eyförmig-gespitzt, gegen einander gebogen. Die Lippe ist viertheilig, mit schmal-linienförmigen, langen Einschnitten, der Sporn fast gekrümmt. Persoon bemerkt, daß diese Art mit den Bocksgeilen (Satyriis) verwandt zu seyn scheint.

Vaterland: Frankreich auf Waldwiesen. ♃

50. *Orchis Susannae* Linn. Susannen-Knabenkraut.

O. labello tripartito, laciniis lateralibus dilatatis ciliato-dentatis, intermedia lineari, cornu longissimo filiformi flexuoso. Willd. Sp. pl. IV. p. 8. Lexic. B. 6. S. 503.

Die Blätter sind eyrund, an der Basis scheidenartig, gerippt. Die Blumen weiß, sehr schön. Die Seitenlappen der Lippe ausgebreitet, gefranzt-gezähnt; der mittlere Lappen ist linienförmig, der Sporn sehr lang, fadenförmig, knieartig gebogen. Wächst in Amboine.

51. *Orchis tephrosanthos* Desfont. Graublumiges Knabenkraut. Willd.

O. labello tripartito laevi, laciniis linearibus, intermedia bifida, cum mucrone interjecto, petalis acutis conniventibus, cornu subincurvo germine duplo breviore. Willd. Spec. pl. p. 21. Lexic. B. 6. S. 503.

O. oreades. Col. ephr. t. 319. ic.

Mit sehr kurzen Deck- oder Nebenblättern, und einer dreilappigen, glatten Lippe, mit linienförmigen Einschnitten, davon der mittlere zweispaltig und in der Spaltung mit einem Mucrone versehen ist. Der Sporn ist fast gekrümmt, doppelt kürzer als der Fruchtknoten. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

Willdenow hat O. militaris ε. Spec. pl. 1334 citirt und bemerkt, daß diese Art von dem roth gesprengten Knabenkraute (Orch. intacta n. 26.) durch viel größere Blumen, durch eine nicht scharf punktirte Lippe, durch das Mucrone zwischen den Endeinschnitten, und durch eyrunde, sehr kurze Deckblätter zu unterscheiden sey. Die Synonyme: O. Zoophora Col. und O. Simia referens Bauh. et Vill., die Willd. citirt hat, gehören vielleicht zur vorhergehenden O. Simia Lam.

Vaterland: Frankreich, Italien, und auf Hügeln in Algier. ♃

52. *Orchis undulatifolia* Bernardi. Wellenblättriges Knabenkraut. D.

O. bulbis ovatis, caule folioso, nectarii labio tripartito, scabro, laciniis lateralibus angustissimis, media elongata, bifida appendiculata, foliis undulatis maculatis. Ant. Bivan. Bernardi. l. c. Cent. 2. Nr. 61.

Die Zwiebel ist eyförmig, der Stengel mit wellenförmigen, gefleckten Blättern bekleidet. Die Blume hat eine dreitheilige, scharfe Lippe, deren seitenständige Einschnitte sehr schmal sind; der mittlere Einschnitt ist verlängert, zweispaltig und geohrlappt.

Vaterland: Sicilien. ♃

53. *Orchis ustulata* Linn.; labello tripartito, laciniis punctato-scabris, media bipartita, petalis erectis acutis, cornu uncinato germine triplo breviore, bracteis germen subaequantibus. Willd. Sp. pl. IV. p. 20. Lexic. B. 6. S. 504.

O. amoena. Crantz. aust. p. 490.

O. pannonica. IV. Clus. hist. 1. p. 268.

54. *Orchis variegata* Allion.; labello trifido punctato, laciniis ovalis serrulatis, media latiore emarginata, foliol. calyc. conniventibus impunctatis, spica ovata conferta. Swartz. in Schrad. n. Journ. 1805 p. 14. Pers. Syn. pl. 2. p. 504. Lexic. B. 6. S. 504.

Die H. H. Swartz und Persoon haben zwar Hall. helv. 1275 t. 30. citirt, aber nicht Jacq. ic. rar. 3. t. 599, eben so wenig O. militaris Rivin. hex. t. 15 und O. militaris γ. Sp. pl. 1334. Ich weiß also nicht, ob O. variegata: bulbis indivisis, spica brevi, nectarii labio quadrifido, lobis apice serratis, disco glabro, petalis confluentibus. Jacq. ic. rar. 3. t. 599. hierher oder zu O. Simia Lam. (s. Nr. 49.) gehört. Auch bei O. Mimusops Thuill. hat Pers. Vill. par. t. 31. f. 22 — 24. citirt und dieses Synonym finden wir bei O. variegata, in den Spec. pl. ed. Willd. IV. p. 22, desgleichen Hall. helv. p. 1275 t. 30. u. a. Vielleicht können uns die H. H. D. Hoppe und Hornschuch, welche Orch. variegata Jacq. auf Wiesen bei Tolino und Saule sammelten (S. Tagebuch einer Reise nach den Küsten des adriatisch. Meers), hierüber belehren und die Irrungen und Verwechselungen der Synonyme berichtigen. —

55. *Orchis viridiflora* Rottler.

O. labello tripartito, laciniis linearibus, media obtusa deflexa, foliis radicalibus ensiformibus. Sw. Act. holm. 1800 p. 206. Lexic. B. 6. S. 505.

Die Wurzelblätter sind lanzett-schwerdtförmig, 3—5 rippig, die Blätter des Stengels lanzettförmig, umfassend, angedrückt, kurz. Die Kronenblätter grün, die drei äußeren gegen einander gebogen, kurz, die zwei inneren seitenständigen zurückgeschlagen-abstehend, länglich, schief. Der Sporn ist weißlich, so lang oder etwas länger als der Fruchtknoten.

II. Radicibus palmatis. Mit handförmig getheilten Wurzelknollen.

56. *Orchis angustifolia* Hornemann. Schmalblättriges Knabenkraut. D.

O. labello plano trilobo: lobis obtusis crenatis; intermedio emarginato, petalis superioribus conniventibus lateralibus patentibus; cornu cylindraceo recurvo longitudine germinis, bracteis germine longioribus, foliis lineari - lanceolatis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 863.

Die Wurzel ist handförmig getheilt, der Stengel mit schmalen, linien - lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Deckblätter sind länger als der Fruchtknoten. Die obern (äußeren) Kronenblätter gegen einander gebogen, die zwei inneren seitenständigen ausgebreitet. Die Lippe flach, dreilappig, mit stumpfen, gekerbten Einschnitten, davon der mittlere ausgerandet ist. Der Sporn walzenrund, gekrümmt, so lang als der Fruchtknoten. Ist diese Art von O. angustifol. β. Loisel., die Persoon als Varietät von O. latifolia aufgeführt hat, wirklich verschieden?

Vaterland: die Schweiz. ♃

57. *Orchis conopsea* Linn.; labello obtuso trilobo, petalis linearibus patentissimis, cornu subulato germine duplo longiore. Willd. Spec. pl. IV. p. 32. Lexic. B. 6. S. 489.

Gymnadenia conopsea. Brown. MSS. Hort. Kew. ed. 2. vol. 5. p. 191.

58. *Orchis cruenta.* Fl. dan. t. 876.; labello indiviso ovato crenato, petalis erectis, cornu conico germine duplo breviore, bracteis florum longitudine. Willd. l. c. Lexic. B. 6. S. 485.

Die Blätter des Stengels sind länglich, gespitzt, mit blutrothen Flecken gezeichnet, die Deckblätter blutroth, so lang als die purpurrothen Blumen, deren äußere Kronenblätter aufrecht stehen. Die Lippe eyrund, gekerbt, ungetheilt, der Sporn kegelförmig, doppelt kürzer als der Fruchtknoten. Wächst auf Alpen in Dänemark und Norwegen.

59. *Orchis densiflora* Wahlenberg. Dichtblüthiges Knabenkraut. D.

O. labello trilobo aequali crenato, calcare atte-

nuato germine sublongiore, foliolis calycis lateralibus reflexo-patentibus, spica elongato-pyramidata, flor. confertissimis. Wahlenb. Swartz. in Schrad. n. Journ. 1805 p. 18.

O. conopsea. C. Act. upf. 1740.

Die Kronenblätter sind sehr stumpf, die zwei seitenständigen zurückgeschlagen, sehr abstehend. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 486 und lies Wahlenb. statt Vahl.

60. *Orchis flava* Linn.; labello trifido integerrimo, cornu filiformi longitudine germinis. Willd. l. c. Lexic. B. 6. S. 487.

61. *Orchis incarnata* Linn.; labello obsolete trilobo crenato, petalis acuminatis, binis exterioribus reflexis, cornu conico germine breviore, bracteis flores subaequantibus. Willd. l. c.

Die Kronenblätter sind langgespitzt, die zwei äußeren zurückgeschlagen. Der Sporn ist kürzer als der Fruchtknoten. S. Lexic. B. 6. S. 491.

62. *Orchis latifolia* Linn.; labello leviter trilobo, lateralibus reflexis, cornu conico germine breviore, bracteis flore longioribus. Willd. l. c. Lexic. B. 6. S. 492.

63. *Orchis lucana* Sprengel. Lucanisches Knabenkraut. D.

O. bulbo palmato, labello trifido: lacinia media scabra angustiore, cornu filiformi bracteisque coloratis, germen aequantibus, foliolis calycinis ovatis patulis. Spr. Pugill. secund.

Mit handförmig getheilter Wurzelknolle, dreispaltiger Lippe, deren mittlerer Einschnitt rauh und schmäler als die übrigen ist, einem fadenförmigen Sporn, der, wie die Deckblätter, gefärbt ist und mit dem Fruchtknoten gleiche Länge hat, und eyförmigen, abstehenden Kronenblättern. Hab. in Lucania Calabriae.

64. *Orchis maculata* Linn.; labello plano trilobo crenato, petalis superioribus conniventibus lateralibus

patentibus, cornu cylindraceo germine breviore, bracteis longitudine germinis. Willd. l. c.

Die Blätter des dichten, nicht röhrigen Stengels sind meistentheils mit schwarzbraunen oder schwarzen Flecken gezeichnet, die Blumen blaßroth, oder weißlich, purpurroth gefleckt, die drei äußeren Kronenblätter gegen einander gebogen, die zwei inneren ausgebreitet. Uebrigens wie im Lexic. a. a. O.

65. *Orchis nigra* Swartz.; labello ovato-acuminato indiviso, petalis patentibus, cornu obtuso scrotiformi, spica densa, foliis linearibus. Willd. l. c.

O. miniata. Crantz. austr. p. 487.

O. palma augustifolia etc. Bauh. pin. 86. Segu. veron. 133. t. 15. f. 17.

Habenaria nigra. Brown. Mss. Hort. Kew. ed. 2. vol. 5. p. 192.

Die Blumen sind schwarz purpurroth, sehr wohlriechend, die Kronenblätter abstehend. Eine Varietät trägt rosenrothe Blumen. S. Lexic. B. 6. S. 496.

66. *Orchis obsoleta* Mühlenberg. Veraltetes Knabenkraut.

O. labello oblongo lanceolato indiviso, petalis erectis, cornu obtuso scrotiformi, germinibus pedicellatis, scapo nudo. Willd.

Satyrium obsoletum. Pers. Syn. pl. 2. p. 507.

Die Wurzel ist handförmig getheilt, der Stengel fast nackt. Die Deckblätter sind sehr kurz, schuppenförmig, die Kronenblätter gerade. Die Lippe länglich-lanzettförmig, ungetheilt, der Sporn stumpf, hodensackförmig, der Fruchtknoten gestielt.

Vaterland: Pensylvanien. ♃

67. *Orchis odoratissima* Linn. S. Lexic. B. 6. S. 497.

O. suaveolens Vill.

68. *Orchis sambucina* Linn. S. Lexic. B. 6. S. 501.

Der Sporn ist kürzer als der Fruchtknoten. Diese Art variirt zuweilen mit incarnatrothen Blumen.

69. *Orchis sesquipedalis* Willd. Anderthalbfußlanges Knabenkraut.

O. labello obovato, lateralibus reflexo-emarginatis dentatis, petalis superioribus acutis conniventibus, cornu cylindraceo germen subaequante, bracteis lanceolatis flore longioribus. Willd. Spec. pl. IV. p. 30.

Die Wurzel ist handförmig getheilt, der Stengel anderthalb Fuß hoch, mit breit lanzettförmigen Blättern besetzt. Die Blumen stehen wechselsweise, etwas entfernt, und bilden eine lockere Endähre, mit lanzettförmigen Deckblättern, die länger als die Blumen sind. Die obern Kronenblätter gespitzt, gegen einander gebogen. Die Lippe ungetheilt, umgekehrteyförmig, an den Seiten zurückgeschlagen, an der Spitze ausgerandet, der Rand mit spitzigen Zähnen versehen. Der Sporn dick, walzenrund, fast so lang als der Fruchtknoten.

Willdenow hat O. latifolia Link. citirt, jedoch mit ? Hr. Prof. Link kann diese Frage am besten beantworten.

Vaterland: Portugal. ♃

70. *Orchis viridis* Swartz.; S. Lexic. B. 6. S. 505. Habenaria viridis. Brown. Mss. Hort. Kew. ed. 2. vol. V. p. 192.

III. Radicibus fasciculatis. Mit gebüschelten Wurzeln.

71. *Orchis albida* Swartz. Act. holm. 1800 p. 207.

O. labello tripartito, laciniis linearibus acutis, intermedia obtusa, petalis conniventibus, cornu germine triplo breviore obtuso. Willd. Spec. pl. IV. p. 38.

Habenaria albida. Brown. Mss. Hort. Kew. ed. 2. vol. V. p. 193.

Orchis alpina. Crantz. austr. p. 486.

Mit weißlich-grünen, gegen einander gebogenen Kronenblättern, einer dreitheiligen Lippe und einem stumpfen Sporn, der dreimal kürzer als der Fruchtknoten ist. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 481.

72. *Orchis clavellata* Mich.; labello ovato integerrimo, petalis conniventibus, cornu clavato longitudine germinis, caule unifolio. Willd. Spec. pl. IV. p. 10. Mich. Fl. amer. 2. p. 155. Lexic. B. 6. S. 484.

Diese Art hat Willdenow in der ersten Abtheilung aufgeführt, aber nach Swartz und Persoon gehört sie hierher.

73. *Orchis fimbriata* Ait. Kew. S. Lexic. B. 6. S. 487.

Habenaria fimbriata. Brown. Mss. Hort. Kew. ed. 2. vol. V. p. 193.

74. *Orchis fuscescens* Linn.; labello ovato basi dentato, petalis patentibus, cornu subulato germinis longitudine. Willd. Spec. pl. IV. p. 35. S. Lexic. B. 6. S. 488.

75. *Orchis hirtella* Swartz.; labello tripartito, laciniis aequalibus, cornu subulato germine breviore, caule pubescente, foliis ovalis petiolatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 38. Lexic. B. 6. S. 488.

76. *Orchis humilis* Mich. Niedriges Knabenkraut.

O. labello dependente subovali, calcare longitudine germinis, laciniis cal. cucullatim conniventibus, fol. radicalibus binis obovalibus. Mich. Fl. amer. 2. p. 156. Pers. Syn. pl. 2. p. 506.

Aus der gebüschelten faserigen Wurzel kommen gewöhnlich nur zwei ovale, glatte Blätter und ein niedriger Stengel, mit ährenförmig geordneten Blumen. Die Deckblätter sind etwas breit, die Kronenblätter kappenförmig, gegen einander geneigt. Die Lippe ist fast oval, herabhängend, der Sporn so lang als der Fruchtknoten.

Vaterland: Nordamerika, besonders Carolina. ♃
Kult. Frl. oder Fr.

77. *Orchis hyperborea* Linn. S. Lexic. B. 6. S. 491.

Habenaria hyperborea. Brown. MSS. Hort. Kew. ed. 2. p. 80.

78. *Orchis ichneumonea* Afzelii.

O. labello tripartito, laciniis linearibus, calcare lineari incurvato apice ovato, calyce 7 — phyllo, foliol. later. exter. majoribus reflexis. Swartz. in Schrad. n. Journ. 1805 p. 21.

Die zwei äußeren, seitenständigen Kronenblätter sind größer als die übrigen und zurückgeschlagen. Der Sporn ist linienförmig, einwärts gebogen. Uebrigens wie im Lexic. B. 6. S. 491. Daselbst lese man ichneumonea statt Ichneumone.

79. *Orchis Koenigii.* Retz. prodr. fl. scand. n. 1087. Fl. dan. t. 333. Lexic. B. 6. S. 492.

80. *Orchis plantaginea* Swartz. Wegetrittblättriges Knabenkraut.

O. labello trifido, medio acuminato, calcare obovato, foliis ovatis (quinquenerviis) petiolatis. Sw. in Schrad. n. Journ. 1805 p. 21.

Mit einem aufsteigenden, wurzelnden Stengel, gestielten, länglich-eyförmigen, fünfrippigen Blättern, gegen einander gebogenen Kronenblättern, und einem umgekehrt-eyförmigen Sporn, der kürzer als der Fruchtknoten ist. S. Lexic. B. 6. S. 499.

81. *Orchis spectabilis* Linn.

O. labello obovato indiviso crenato retuso, petalis rectis, lateralibus longioribus, cornu clavato germine breviore, bracteis flore longioribus, caule aphyllo. W. Sp. pl. p. 36.

Die Wurzel ist gebüschelt, aus derselben kommen gewöhnlich zwei rundlich-eyförmige, netzartig-gerippte, 2 Zoll lange Blätter, und ein 3 — 4 Zoll langer, nackter

Schaft, der eine 4 — 6blümige, 1 — 2 Zoll lange Aehre trägt. Die untersten Deckblätter sind doppelt länger als die Blume, die obern haben mit den Blumen gleiche Länge. Die obern Kronenblätter gegen einander gebogen, stumpf, die zwei seitenständigen gerade, eyförmig, ein wenig gespitzt, größer als die obern. Der Sporn hat nach Linné mit dem Fruchtknoten gleiche Länge, aber nach Willdenow ist er keulenförmig und kürzer als der Fruchtknoten. S. Lexic. B. 6. S. 503.

82. *Orchis strateumatica* Linn.

O. labello bilobo, cornu filiformi germinis longitudine, bracteis flore longioribus. W. Spec. pl. p. 37. S. Lexic. B. 6. S. 503.

Die Deckblätter sind länger als die Blumen.

83. *Orchis virescens* Mühlenberg. Grünliches Knabenkraut.

O. labello lanceolato crenato, petalis conniventibus, cornu obtuso scrotiformi, bracteis flore longioribus. Willd. Sp. pl. IV. p. 37.

Satyrium virescens. Pers. Syn. pl. 2. p. 507.

Die Wurzel ist gebüschelt, der Stengel einen bis anderthalb Fuß hoch, aufrecht, mit einer 4 Zoll langen Aehre gekrönt. Die Blätter des Stengels sind 4 — 5 Zoll lang, eyrund-länglich, gespitzt. Die untern Deckblätter fünfmal länger als die Blumen, die obersten lanzettförmig, gespitzt, kürzer als die Blumen. Die Kronenblätter stumpf, grünlich, gegen einander gebogen. Die Lippe lanzettförmig, gekerbt, der Sporn stumpf, hodensackförmig, sehr kurz.

Vaterland: Pensylvanien. ♃

IV. Radicibus nondum cognitis. Die Wurzeln sind in Hinsicht auf ihre Gestalt und Beschaffenheit noch unbekannt.

84. *Orchis atlantica* Swartz.; labello trilobo, lobis linearibus longissimis, medio longiore; foliolis ca-

lye. acutis, spica densa. Swartz in Schrad. n. Journ. 1805 p. 22. Willd. Sp. pl. IV. p. 42. Lexic. B. 6. S. 482.

Satyrium maculatum. Desf. atl. 2. p. 319. Pers. Syn. pl. 2. p. 507.

Die Blätter sind lanzettförmig, gefleckt. Der Stengel ist aufrecht, 6 Zoll hoch und höher, mit einer dichten, kurzen, stumpfen Aehre gekrönt. Die Deckblätter ey-lanzettförmig, gespitzt, kürzer als der Fruchtknoten, die Blumen klein, die äußeren Kronenblätter gegen einander gebogen, gespitzt. Die Lippe dreispaltig, mit linienförmigen langen Einschnitten, davon der mittlere am längsten ist. Der Sporn abgekürzt und stumpf. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

Persoon hat diese Art nach Desfont. unter Satyrium aufgeführt. S. Satyrium maculatum. Pers. Syn. pl. p. 507.

85. *Orchis dentata* Swartz.; labello tripartito, laciniis oblongis dentatis, intermedia lineari-obtuso-integra, calcare germine duplo longiore. Sw. S. Lex. B. 6. S. 487.

86. *Orchis dilatata* Pursh. Ausgebreitetes Knabenkraut. D.

O. labello integerrimo obtusiusculo, basi subrotundato - dilatato, cornu longitudine florum, caule folioso. Pursh. Fl. amer. septent.

Der Stengel ist mit Blättern besetzt und trägt an seiner Spitze ährenförmig geordnete Blumen, die so lang als die Deckblätter sind. Die Lippe linienförmig, ganzrandig, etwas stumpf, an der Basis gerundet-ausgebreitet. Der Sporn so lang als die Lippe, aber kürzer als der Fruchtknoten.

Vaterland: Nordamerika, in Terra de Labrador. (Estotiland, auch Neubritanien) ♃

87. *Orchis fissa* Mühlenberg. Gespaltenes Knabenkraut.

O. labello tripartito, laciniis cuneiformibus dentatis, intermedia biloba, cornu filiformi apice clavato adscendente germine longiore. Willd. Sp. pl. IV. p. 40.

Die Wurzelblätter sind 4 Zoll lang, eyförmig, etwas stumpf, die Blätter des röhrenförmigen, ungefähr einen halben Fuß hohen Stengels, lanzettförmig, langgespitzt; die untern 3, die obersten einen Zoll lang. Die Blumen bilden eine dichte Aehre. Die Lippe ist dreitheilig, mit keilförmigen, gezähnten Einschnitten, und einem gespaltenen Endlappen. Der Sporn fadenförmig, an der Spitze keulenförmig, aufsteigend, länger als der Fruchtknoten.

Vaterland: Pensylvanien. ♃

88. *Orchis incisa* Mühlenberg. Eingeschnittenes Knabenkraut.

O. labello tripartito, laciniis cuneiformibus inciso-dentatis, intermedia emarginata, petalis lateralibus obtusis subdentatis, cornu subulato adscendente germinis longitudine. Willd. l. c.

Die seitenständigen Kronenblätter sind stumpf, fast gezähnt. Die Lippe ist dreitheilig, mit keilförmigen, eingeschnitten-gezähnten Einschnitten, davon der mittlere ausgerandet ist. Der Sporn pfriemenförmig, aufsteigend, so lang als der Fruchtknoten.

Herr Dr. Willdenow bemerkt, daß diese Art mit O. fimbriata Ait. (Habenaria Brown.) zunächst verwandt sey, aber sich hinreichend durch doppelt kleinere Blumen, durch die eingeschnitten-gezähnten Einschnitte der Lippe und durch die Gestalt und Länge des Sporns unterscheide; bei jener ist der Sporn an der Spitze keulenförmig, und länger als der Fruchtknoten. Vielleicht gehört sie mit jener, nämlich O. fimbriata, zur Habenaria —

Vaterland: Pensylvanien. ♃

89. *Orchis membranacea* Afzelii: labello 3 — partito, laciniis lateral. lanceolato-linearibus, apice longissimo capillaceo, media lineari, calcare subulato ger-

germine breviore incurvo, calyce septemphyllo. Swartz in Schrad. n. Journ. 1805 p. 22.

Die Seitenlappen der Lippe sind lanzett-linienförmig, und haben eine sehr lange haarförmige Spitze. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 494.

90. *Orchis mauritiana* Lamarck. Mauritisches Knabenkraut.

O. caule flexuoso, floribus solitariis, nectario cornu longissimo inflexo. Lam. encycl. 4. p. 562.

Der Stengel ist knieartig gebogen und mit aufrechten, lanzettförmigen, gespitzten, gerippten Blättern besetzt. Die Blumen stehen einzeln, sind gestielt, die Deckblätter sehr kurz, stumpf, an der Basis scheidenartig. Die obern Kronenblätter aufrecht, lanzettförmig, gespitzt, die zwei seitenständigen linienförmig, ausgebreitet. Der Sporn sehr lang, fadenförmig, gebogen, viel länger als der Fruchtknoten.

Vaterland: Mauritanien. ♃

91. *Orchis obtusata* Pursh. Stumpfblättriges Knabenkraut. D.

O. labello lineari integerrimo cornu longiore, cornu longitudine germinis, folio unico radicali subcuneiformi-obtuso. Pursh. Fl. amer. septent.

Aus der Wurzel kommt gewöhnlich nur ein rundliches, fast keilförmig-stumpfes Blatt. Die Blumen haben eine linienförmige, ganzrandige Lippe, die so lang als der Sporn, und der Sporn so lang als der Fruchtknoten ist.

Vaterland: an der Hudsons Bay. ♃

92. *Orchis orbiculata* Pursh. Zirkelrundes Knabenkraut. D.

O. labello lineari integerrimo obtusiusculo, petalis 3 superioribus conniventibus, 2 lateralibus patentibus basi obliquis, cornu germine longiore, scapo basi diphyllo, foliis planis orbiculatis. Pursh. l. c.

Der Stengel ist an der Basis mit zwei flachen, zirkelrunden Blättern besetzt. Die drei oberen (äußeren) Kronenblätter sind gegen einander gebogen, die zwei inneren seitenständigen ausgebreitet, an der Basis schief. Der Sporn länger als der Fruchtknoten.

Vaterland: Pensylvanien. ♃

93. *Orchis procera* Afzelii; labello tripartito, laciniis adscendentibus lateral. linearibus divaricatis, media subulata porrecta canaliculata, calcare lineari obtuso germine longiore, foliol. calyc. exterioribus majoribus deltoideis. Swartz. S. Lexic. B. 6. S. 499.

94. *Orchis quinqueseta* Mich.; labello quinquepartito, laciniis setaceis, calcare germine duplo longiore, floribus spicae distinctis alternis. Mich. Flor. am. 2. p. 155. Lexic. B. 6. S. 500.

Die Blumen stehen wechselsweise und bilden eine Aehre. Sie haben eine fünftheilige Lippe, deren Einschnitte borstenförmig sind, und einen Sporn, der doppelt länger als der Fruchtknoten ist.

95. *Orchis rotundifolia* Pursh. Rundblättriges Knabenkraut. D.

O. labello trifido, intermedio bifido, cornu germine breviore, foliis ovali-subrotundis. Pursh. Fl. amer. septent.

Mit oval-rundlichen Blättern, und einer dreispaltigen Lippe, deren Mittellappen gespalten ist. Der Sporn ist kürzer als der Fruchtknoten.

Vaterland: die Hudsons Bay. ♃

96. *Orchis satyrioides* Steven. Bocksgeilenartiges Knabenkraut. D.

O. labello trilobo, lacinia media elongata obtusa, perianthii foliolis exterioribus connatis, interioribus filiformibus, cornu obtuso scrotiformi. bracteis brevissimis. Steven in Mem. de l. Societ. des Natural. d. Moscou.

Die Deckblätter sind sehr kurz, die äußeren Kronenblätter verbunden, die inneren fadenförmig. Die Lippe ist dreilappig, der mittlere Einschnitt verlängert, stumpf, der Sporn stumpf, hodensackförmig.

Vaterland: Iberien. ♃

97. *Orchis squamosa* Lam. Schuppiges Knabenkraut.

O. caule aphyllo squamoso, petalis omnibus integris, cornu parvo. Lam. enc. 4. p. 562.

Die Wurzelblätter (2 bis 3) sind eyförmig, gespitzt. Der Stengel ist fast 1 Fuß hoch, aufrecht, dünn, blattlos, mit scheidenartigen, kurzen, gespitzten Schuppen bedeckt. Die Aehre einen bis anderthalb Zoll lang, schlaff, mit gespitzten Deckblättern, die kürzer als die Blumen sind. Die Blumen weiß, die äußern Kronenblätter aufrecht, die zwei seitenständigen eyförmig, ausgebreitet. Die Lippe ungetheilt, der Sporn sehr kurz und stumpf.

Vaterland: die Insel Bourbon. ♃

98. *Orchis tipuloides.* Linn. suppl. 401.

O. labello tripartito lineari subaequali, calcare filiformi longissimo, foliis radic. lanceolato-ovatis petiolatis. Swartz in Schr. n. Journ. 1805 p. 22. S. Lexic. B. 6. S. 504 und lies tipuloides statt tripuloides.

An der Wurzel stehen gestielte, lanzett-eyförmige Blätter. Der Stengel ist in der Mitte mit kleinen, lanzettförmigen Blättern besetzt, übrigens nackt und mit einer länglichen Aehre gekrönt. Die Lippe ist dreitheilig, mit linienförmigen, fast gleichen Einschnitten, der Sporn fadenförmig, sehr lang.

Vaterland: Kamtschatka. ♃

99. *Orchis tridentata* Mühlenberg. Dreizähniges Knabenkraut.

O. labello lanceolato apice tridentato, petalis obtusis, cornu filiformi apice clavato adscendente germine longiore. Willd. Sp. pl. IV. p. 41.

Der Stengel ist 1 Fuß hoch und mit Blättern besetzt, davon die untersten lanzett-schwerdtförmig, eine Spanne lang, die mittlern lanzettförmig, $^1/_2$ Zoll lang und die obersten nur 4 Linien lang sind. Die Deckblätter lanzettförmig, kürzer als der Fruchtknoten. Die Blumen klein, die Kronenblätter fast gleich, stumpf, eyförmig. Die Lippe lanzettförmig, länger als die Kronenblätter, an der Spitze dreizähnig. Der Sporn fadenförmig, mit keulenförmiger Spitze, so lang als der Fruchtknoten.

Vaterland: Pensylvanien. ♃

Die neuen Gattungen, welche Rob. Brown aus Orchis gebildet hat, kenne ich und habe sie nicht allein gehörigen Orts, sondern auch in der folgenden Synonymenliste angezeigt. Aber auch unter den oben beschriebenen, und von einigen Botanikern als neu aufgeführten Arten werden vielleicht noch manche sich finden, die dem Charakter der Gattung nicht vollkommen entsprechen und daher einer Revision bedürfen. Ein so mühsames Geschäfft muß nur ein solcher Pflanzenforscher unternehmen, welchem es an Hülfsmitteln, d. h. an Gelegenheit nicht fehlt, alle Orchiden im lebenden Zustande zu beobachten; denn nur auf diese Art und Weise können die hierher gehörenden Arten mit Sicherheit unterschieden und genau bestimmt werden, nöthigen Falls auch nach guten Abbildungen, wenn dieselben der Natur getreu gefertigt sind; aber keineswegs nach getrockneten Exemplaren, besonders deswegen nicht, weil es beim Einlegen und Trocknen mancher Orchiden etwas mühsam und schwer ist, den Blumen, z. B. den Kronenblättern, der Lippe, den Sporn und andern Theilen, die zur Unterscheidung der Arten dienen, eine solche Lage und Stellung zu geben, wie wir sie an frischen und blühenden Exemplaren beobachten. Wenn also die Beschreibungen der Pflanzen in den botanischen Schriften nicht übereinstimmen: so ist zu vermuthen, daß der eine Beobachter ein lebendes, der andere ein getrocknetes Exemplar vor sich gehabt hat. So hat z. B. nach Linné, Swartz und Persoon Orch. spectabilis und O. hyperborea einen Sporn, der eben so lang als der Fruchtknoten ist, aber nach Willdenow ist der Sporn kürzer als der Fruchtknoten rc.

Indessen ist es auch nicht zu läugnen, daß Standort,

Boden und andere Lokalverhältnisse, sowohl auf die Gestalt und Beschaffenheit der Blumen und ihrer Farben, als auf die Größe der Pflanzen einen bedeutenden Einfluß haben und nicht selten Abänderungen hervorbringen. Orchis Morio habe ich in hiesiger Gegend auf hochliegenden, trockenen Waldwiesen mit einem nur 3—6 Zoll hohen Stengel, in Niederungen bisweilen einen Fuß hoch angetroffen. Auf gleiche Weise finden wir auch die Blätter von manchen Orchisarten, z. B. O. mascula, latifolia u. a. mehr oder weniger gefleckt und den sehr langen Sporn bei O. bifolia, conopsea u. a. mehr oder minder aufsteigend, besonders an Kulturpflanzen.

Eine ausführliche, auf Versuche und Erfahrungen sich gründende Abhandlung über die Erziehung der Orchiden in Gärten habe ich im Lexic. B. 6. S. 506 bis 512 geliefert, die unfehlbar auch bei der Kultur der neuen Arten anwendbar ist.

Synonyme:

Orchis abortiva Linn. s. Limodorum abortivum Lex.
— alpina Crantz. s. Orchis albida Nr. 71.
— amoena — s. — ustulata — 53.
— arachnites Scop. s. Ophrys arachnites.
— barbata Linn. s. Disa barbata.
— bicornis Linn. s. Satyrium cucullatum Lexic.
— — Jacq. s. Satyrium parviflorum.
— biflora Linn. s. Disa torta Nr. 19.
— bracteata Mühl. s. Habenaria bracteata.
— — — — ist Satyrium — Pers.
— Burmanni Lexic. s. Orchis pectinata Nr. 41.
— — — s. Bartholina pectinata Br.
— carnea Ait. ist Satyrium foliosum Lexic.
— cimicina Crantz. s. Orchis coriophora Nr. 9.
— conopsea Act. ups. s. — densiflora — 59.
— — — — ist Gymnademia Brown.
— cornuta Linn. s. Disa cornuta Nr. 6.
— dracoides — s. — dracoides — 7.

Orchis falcata Thunb. ist Limodorum falcatum Lex.
— filiformis Linn. s. Disa patens Nr. 24.
— flexuosa — s. — flexuosa — 9.
— — Linn. suppl. s. — torta — 19.
— galeata Decand. s. Orchis Mimusops — 33.
— globosa Link. s. — conica — 8.
— Habenaria Lexic. ist Habenaria macroceratis Willd.
— hispida Thunb. s. Orchis hispidula Nr. 21.
— laxiflora Lam. s. — ensifolia — 14.
— macrophylla Col. s. Serapias Lingua Lexic.
— mascula Crantz. s. Orchis palustris Nr. 37.
— militaris β. s. — fusca — 18.
— — ε. s. — tephrosanthos — 51.
— — γ. Linn. s. — variegata — 54.
— miniata Crantz. s. — nigra — 65.
— monorrhiza Lexic. ist Habenaria brachyceratis.
— moravia Lexic. ist Orchis fusca N. 18.
— muscaria Scopol. ist Ophrys myodes Lexic.
— oreades Col. s. Orchis tephrosanthos Nr. 51.
— pannonica IV. Clus. s. — ustulata Nr. 53.
— plantaginea Roxb. s. — platyphyllos — 42.
— purpurea Huds. s. — fusca — 18.
— Roxborghi Lexic. s. — platyphyllos — 42.
— sagittalis Linn. s. Disa sagittalis.
— Simia Vill. s. Orchis variegata Nr. 54.
— spathulata Linn. s. Disa spathulata.
— suaveolens Vill. s. Orchis odoratissima Nr. 67.
— Susannae Thunb. s. — radiata — 44.
— tenella Linn. s. Disa tenella.
— tripetaloides — s. — excelsa.
— triplicata Willem. s. Limodorum veratrifolium Nachtr.
— zoophora Thuill. s. Orchis Simia Nr. 49.

Oreobolus. R. Brown. Prodr. 1. p. 236.

Glumae duae spathaceae, deciduae includentes flosculum unicum, squama interiore unica vel nulla. Perianthium sexpartitum cartilagineum, post lapsum nucis persistens, vaginis inde apertis. Scapi axillares, breves compressi, uniflori. Glumae spatham ancipitem bivalvem efficientes. Br. l. c.

Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 2. Triandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. II. Ordo III. Cyperoideae. (Familie der Binsengräser.)

1. *Oreobolus Pumilio.* R. Br. l. c.

Eine kleine, Rasen bildende Pflanze mit linienförmigen, steifen, an der Basis ausgebreiteten, gerippten, scheidenartigen Blättern, winkelständigen, kurzen, zusammengedrückten, einblümigen Schäften, und scheidenartigen, zweischneidigen, zweiklappigen Bälgen.

Vaterland: Neu-Holland, die Insel van Diemen.

Oreocallis. R. Brown.

Cal. irregularis, hinc longitudinaliter fissus, inde quadridentatus: stamina apicibus concavis calycis immersa; glandula nulla hypogyna; ovarium pedicellatum polyspermum: stigma obliquum, orbiculato-dilatatum concaviusculum, folliculus cylindraceus; stamina apice alata; involucrum. R. Br. in Linn. Transact. X. p. 199. Syst. veg. edit. Roemer. et Schult. 3. p. 27. (Familie der Silberfichten.)

1. *Oreocallis grandiflora.* Brown. l. c.

Es ist Embothrium grandiflorum; thyrsis longis terminalibus, corollis uno latere fissis apice quadrilobis, folliculo stylifero, stigmate dilatato obliquo. Lam. Enc. meth. 2. p. 354. Willd. Sp. pl. Lexic. B. 3. S. 753.

Hierher gehört auch: Embothrium emarginatum.

Ruiz. et Pav. Fl. peruv. 1. p. 62 t. 95. und Catas grandiflora Juss. herb.

Ein schöner Strauch, mit zerstreuten, ungetheilten, zweifarbigen Blättern und prächtigen, scharlachrothen Blumen, die in Trauben gesammelt sind und gipfelständige Sträußer bilden.

Oreodoxa Willd., über einige südamerikanische neue Palmen, in Act. Soc. Acad. Ber. 1801.

Flores hermaphroditi. Calyx duplex, utrinque tripartitus; exterior brevior. Stamina 6, libera, ovarium triloculare? Styli tres. Drupa globosa monosperma. Humb. et Bonpl. N. gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 243.

1. *Oreodoxa frigida* Humb.; frondibus pinnatis, foliolis subflexuosis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. 1. p. 244.

Der Stock ist kaum drei Klaftern hoch, dünn, unbewehrt. Das Laub gefiedert, mit fast knieartig gebogenen, fast häutigen Blättchen. Die Scheide einblättrig, glatt, der Kolben ästig. Die Blumen stehen zu dreien beisammen, davon die zwei obern unfruchtbar sind. Der Kelch ist doppelt, der äußere krug- oder napfförmig, dreiseitig, dreizähnig, mit spitzigen, ausgebreiteten Zähnen; der innere dreimal größer als der äußere, dreispaltig, mit gespitzten, dicken Einschnitten, die an der Spitze purpurröthlich sind; 6 zusammengedrückte, kurze Staubfäden, mit länglich-pfeilförmigen Antheren. Der Fruchtknoten kugelrund, mit drei Griffeln gekrönt. Die Steinfrucht kugelrund, einsaamig, kaum 1 Zoll im Durchmesser dick.

Vaterland: Peru, die Andeskette, an Bergen, zwischen El. Azufral und Los Caliegos. ♄ Blühzeit: September.

2. *Oreodoxa regia* Humb.: caudice medio incrassato, frondibus pinnatis. H. et B. I. c.

Der Stock ist 7 — 9 Klaftern hoch, in der Mitte dick, unbewehrt, das Laub (Wedel) gefiedert. Die Scheide einblättrig, der Kolben ästig, mit abwechselnden,

weißen, zusammengedrückten Aesten, die an den Winkeln fast gegliedert sind; die Aestchen sind 3 — 4 Zoll lang und mit ährenförmig geordneten, sehr dichtstehenden Blumen bedeckt. Der Kelch doppelt, wie bei der vorhergehenden Art; der äußere klein, etwas flach, dreitheilig, mit rundlich-eyförmigen, gespitzten, vertieften, grünen Einschnitten: der innere dreitheilig, mit länglichen, etwas gespitzten, vertieften Einschnitten, die gestreift und milchweiß sind. Die Staubfäden an der Basis des inneren Kelches eingefügt, unten ausgebreitet, dann schmal, mit länglich-gleichbreiten Antheren gekrönt; die Zahl der Staubfäden variirt und es finden sich bisweilen 7 — 8, doch sehr oft nur 6 in jeder Blume. Der Fruchtknoten eyförmig, fast dreiseitig. Die Steinfrucht saftig, eyrund, 4 Linien lang, mit dem bleibenden Kelche umgürtet; so bald die Frucht ihrer Reife sich nähert, ist sie roth, bei völliger Reife und Ausbildung schwarz-blau, die Nuß glatt, der Saame weiß.

Vaterland: die Insel Cuba, bei Havana, Regla. ♄ Blühzeit: Mai.

3. *Oreodoxa Sancona* Humb.; frondibus pinnatis; foliolis crispis. Humb. et Bonpl. l. c.

Der Stock ist 20 — 25 Klaftern hoch, sehr glatt, aschgrau-schwärzlich, unbewehrt. Das Laub gefiedert, mit häutigen, gekräuselt-wellenförmigen Blättchen. Die Scheide einblättrig, eyförmig, gespitzt, unbewehrt, der Kolben herabhängend, mit knieartig gebogenen Aesten. Der Kelch doppelt, der äußere röhrig, dreizähnig, mit gespitzten Zähnen; der innere dreitheilig, mit eyförmigen, gespitzten, aufrechten, vertieften Einschnitten. Die Staubfäden (6) eingeschlossen, an der Basis verdickt, mit linienförmigen Antheren gekrönt. Die Steinfrucht einsaamig?

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: October.

Da diese Palmen in Tropenländern einheimisch sind, so müssen wir die Saamen, sobald wir sie aus ihrem Vaterlande erhalten, in Töpfe in lockere Erde legen und dann die Töpfe bis an den Rand in ein warmes Lohbeet einsenken; die jungen Pflanzen, wenn sie zum Versetzen stark genug sind, werden einzeln in Töpfe oder Kübel rc.

gepflanzt und in's Treibhaus gestellt. Wenn man in einem Treibhause das in der Einleitung des ersten Bandes Lexic. S. 2 beschriebene und an mehreren Orten in diesem Werke empfohlene Erdbeet angelegt hat: so gedeihen in demselben diese und mehrere Palmen unfehlbar besser und zeigen einen kräftigern Wuchs als in Gefäßen, in welchen die Wurzeln auf einen kleinen Raum beschränkt sind und daher den obern Pflanzentheilen die zu ihrem Wachsthum höchst nöthigen Nahrungsstoffe nicht hinreichend zuführen können. Hiervon habe ich mich schon längst in den hiesigen Treibhäusern überzeugt, die solche mit Palmen und anderen hohen Tropengewächsen bepflanzten Erdbeete erhalten und die dem Zweck der Anpflanzung vollkommen entsprechen.

Oreoselinum. Crantz, Lamarck. und Hoffmann. gen. umbellifer. p. 154 f. Athamanta Linn. Selinum Spreng. umbellif. p. 15.

Origanum Linn. S. Lexic. B. 6. S. 513. Dosten.

Strobilus tetragonus spicatus, calyces colligens. Corollae labium superius erectum planum, inferius tripartitum, laciniis aequalibus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 132. (Flor. bracteis latis interjectis.) Pers. Syn. pl. 2. p. 128. Didynamia Gymnospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo VI. Labiatae. (Familie der Quirlblumen. Batsch.)

1. *Origanum pallidum* Desfont. Blasse Dosten. D.

O. spicis ovatis compositis corymbosis, foliis cordato-ovatis obsolete dentatis cauleque hirto. Desf. Fl. atl. p. 60. Pers. Syn. pl. 2. p. 129.

Die Blätter sind herz-eyförmig, undeutlich gezähnt, wie der Stengel rauchhaarig. Die Blumenähren zusammengesetzt, doldentraubenartig geordnet.

Vaterland: die Barbarei. ♃ Kultur: lockere Erde und Durchwinterung im Glashause.

Origanum humile Hort. Par. ist vielleicht nur ei-

ne Varietät von der gemeinen Doste (O. vulgare) mit niedrigem Stengel und weißen Blumen. S. Persoon. Syn. 2. p. 129.

Im Lexic. B. 6. S. 515 Zeile 1 lese man Desfont. statt Willd. und streiche aus: hirsutum.

Origanum spurium Riv. ist Monarda fistulosa Linn.

Orites. Robert Brown in Linn. Transact. X. p. 190.

Cal. tetraphyllus regularis, foliolis apice recurvis; stamina inserta supra medium foliolorum, iisque recurvatis exserta; glandulae quatuor hypogynae; ovarium sessile, dispermum; stylus strictus; stigma obtusum verticale; folliculus coriaceus unilocularis, loculo subcentrali; semina apice alata. Brown. l. c. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 26. Tetrandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VI. Ordo III. Proteae. (Familie der Silberfichten.)

1. *Orites diversifolia* Brown.; foliis planis lanceolatis dentatis integerrimisve subtus tomentosiusculis, folliculi sutura truncata leviterve excisa. Brown. l. c. prodr. 1. p. 388.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind flach, lanzettförmig, theils gezähnt, theils ganzrandig. Die Blumen sind alle Zwitter und ährenförmig geordnet. Sie haben einen vierblättrigen, regulären Kelch, dessen Blättchen an der Spitze zurückgekrümmt sind und die Staubfäden tragen; 4 Drüsen; ein sitzender, zweisaamiger Fruchtknoten mit einem aufrechten, straffen Griffel und senkrecht stehender Narbe. Die Balgkapsel ist lederartig, einfächrig, die Nath abgestutzt; die Saamen sind an der Spitze geflügelt.

Vaterland: Neu-Holland, das Kap van Diemen auf hohen Bergen. ♄

2. *Orites revoluta* Br.; foliis margine revolutis linearibus integerrimis subtus incano-tomentosis, folliculi sutura rotundata. Brown. l. c. prodr. 1. p. 388.

Die Blätter sind linienförmig, ganzrandig, am Rande zurückgerollt, auf der Unterfläche grau-filzig. Die Nath der Balgkapsel ist gerundet.

Vaterland: Standort und Dauer wie bei vorhergehender Art.

3. *Orites acicularis* Roem. (Oritina acicularis Brown. l. c.)

Von dieser Pflanze hat man keine Blüthen, aber die Früchte und Saamen gesehen, die dem Charakter dieser Gattung entsprechen. Es ist ein durchaus glatter, aufrechter Strauch, mit abwechselnden, walzenrunden Blättern, die oben eine Furche haben und an der Spitze mit einem Mucrone versehen sind; vier Drüsen an der Basis des Fruchtknotens. Die Balgkapsel ist zusammengedrückt, lederartig, glatt, der Saame hat zwei Flügel.

Vaterland: das Kap van Diemen, im südlichen Theile, auf hohen Bergen.

Diese Holzarten sind in unseren Gärten noch nicht gezogen worden, indessen glaube ich, daß sie auf dieselbe Art und Weise, wie die Silberfichten (Proteae), mit denen sie zunächst verwandt sind, behandelt und vermehrt werden können. S. Protea Lexic. B. 7. u. a. O.

Oritina acicularis s. Orites acicularis.

Orixa Thunb. in Lexic. B. 6. S. 520 s. Othera.

Ormosia. Jackson in Linn. soc. transact. 10. p. 360. Brown. Mss.

Cal 5 — fidus bilabiatus. Cor. papilionacea. Stigmata 2. approximata obtusa: altero unilaterali. Legumen compressum, lignosum, 1 — 3 — spermum. Hort. Kewens. ed. 2. vol. 3. p. 3. Decandria Monogynia.

1. *Ormosia dasycarpa*. Jackson l. c. p. 362 t. 26.

O. foliolis (9 — 11) acuminatis utrinque glabris, leguminibus tomentosis. Brown. Mss. Hort.

Kew. ed. l. c. Hieher gehört: Sophora monosperma Swartz. s. Lexic. B. 9. S. 379.

Ornithidium. Salisb. in hort. soc. transact. 1. p. 293. Brown. Mss.

Labellum sessile cucullatum cum basi columnae connatum. Petala conniventia. Massae pollinis 4, obliquae postice sulcatae. Brown. Hort. Kewens. ed. 2. vol. 5. p. 219. Gynandria Monandria.

1. *Ornithidium coccineum.* Unter diesem Namen hat Salisbury diese Pflanze zuerst im hort. soc. transact. p. 293 aufgestellt, aber ohne Charakteristik. Es ist Cymbidium coccineum Swartz. s. Nachtr. B. 2. S. 528.

Ornithogalum Linn. S. Lexic. B. 6. S. 520. Vogelmilch.

Spatha 0. Cor. 6 — petala erecta persistens supra medium patens. Filamenta basi dilatata (aut subulata). Caps. supera (angulata 3 — locularis). Sem. subrotunda nuda. Willd. En. Hort. Ber. p. 367. Hexandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. III. Ordo VI. Asphodeli. (Familie der Sternlilien. Batsch.)

1. *Ornithogalum altissimum.* Linn. suppl. Lexic. B. 6. S. 521.

O. racemo longissimo, filamentis subulatis, pedunculis flore duplo longioribus, foliis oblongis apice convoluto-cuspidatis. Willd. Sp. pl. 2. p. 119.

Die Blumentraube ist sehr lang, mit dem glatten, aufrechten Schafte, 3 — 4 Fuß hoch und höher. Uebrigens s. Lexic. a. a. O. Daselbst Zeile 9 lese man: Fuß statt Zoll.

2. *Ornithogalum arabicum.* Linn. Sp. pl. Clus. hist. 1. p. 186.

O. racemo multifloro, filamentis alternis subu-

latis, corolla late campanulata, petalis exterioribus obſolete tridentatis, bracteis cordato - lanceolatis ſubamplexicaul. peduncul. brevioribus, foliis lineari-lanceolatis glabris. D.

O. corymbo multifloro, filamentis ſubulatis, corolla late campanulata, petalis exterioribus obſolete tridentatis. Ait. Kew. 1. p. 412 ed. 2. vol. 2. p. 260. Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 123.

Dieſe Art habe ich zwar ſchon im Lexic. B. 6. S. 521 abgehandelt und ihre Synonymien angezeigt, aber ich hatte ſie damals nicht in der Blüthe geſehen und beobachtet. Man erlaube mir daher eine ausführliche Beſchreibung einer Pflanze, die ich unter dem Namen O. arabicum erhalten habe, und die mit der Diagnoſe, welche Hr. Dr. Roth in Uſteri annal. aufgeſtellt hat, einigermaßen übereinſtimmt.

Die Zwiebel iſt rundlich, und treibt linien = lanzettförmige, faſt ſchwerdtförmige Blätter. Dieſe ſind durchaus glatt, fein geſtreift, etwas fleiſchig, 1 bis 1½ Fuß lang, 1 — 2 Zoll breit, oberwärts ſchmäler, im Alter oft ſchlaff, mit überhängender Spitze. Der Schaft iſt walzenrund, aufrecht, glatt, nackt, 1 — 2 Fuß hoch und trägt auf ſeinem Gipfel eine vielblümige Traube.

Die Blumenſtiele ſind alle einblümig, 1 Zoll lang und länger, glatt; die untern ſtehen horizontal, die mittlern und obern faſt aufrecht. Die Deckblätter herz = lanzettförmig, langgeſpitzt, glatt, grünlich, mit häutigem Rande; an der Baſis den Blumenſtiel faſt ſcheidenartig umfaſſend; die untern ſind in der erſten Periode mit den Blumenſtielen gleich lang, aber nachdem die Kronen ſich völlig entwickelt und ausgebildet haben, alle kürzer als die Blumenſtiele. Die Krone iſt glockenförmig, ausgebreitet, ungefähr ſo groß wie die Blume einer kleinen Jonquille = Narziſſe, aber nicht gelb, ſondern rein ſchneeweiß, die Kronenblätter länglich = eyförmig, mehr oder weniger vertieft (hohl), doppelt länger als die Zeugungsorgane; die drei äußeren Kronenblätter an der Spitze zuweilen mit zwei bis drei undeutlichen oder ungleichen Zähnen verſehen, doch habe ich dieſe Zähne nur bei einigen der untern Blumen gefunden, die Kronenblätter der obern Blumen ſind alle ungetheilt.

Die Staubfäden weiß, glatt, mit länglichen, orangenfarbenen Antheren gekrönt; nur drei Staubfäden sind durchaus pfriemenförmig, die übrigen drei an der Basis ausgebreitet, häutig-geflügelt, die Flügel fast kappenförmig am Fruchtknoten liegend. Der Fruchtknoten dreieckig, grünlich-gelb, glatt und trägt einen kurzen Griffel, mit dreikantiger, häutig-schwieliger Narbe.

Die abweichenden Diagnosen in einigen Schriften und die verschiedenen Behandlungsmethoden lassen vermuthen, daß diese Pflanze entweder nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens variirt oder es ist hierunter noch eine Art versteckt. Der weißblumigen Varietät von Ornithog. thyrsoides gleicht meine Pflanze allerdings sehr, aber sie hat keine ausgerandeten, noch weniger gabelförmigen Staubfäden, und die Traube ist nicht kegelförmig und schlaff, sondern aufrecht, fast eyförmig. Auch hält sie im hiesigen bot. Garten den Winter im freien Lande nicht aus, sondern muß in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses überwintert werden. Ihre Blühzeit hängt von der Größe der Zwiebel und von der Behandlung der Pflanze ab. Die lieblichen, weißen, in eine reiche Traube gesammelten Blumen entwickeln sich gewöhnlich vom März bis in Mai, zuweilen kommt im Herbste ein Schaft aus der Zwiebel hervor, der aber nur wenige Blumen trägt.

3. *Ornithogalum bohemicum.* Zauschner in Act. boh. 2. p. 121. Lexic. B. 6. S. 523.

O. scapo folioso subunifloro, foliis alternis lanceolatis, radicalibus filiformibus, pedunculis pilosiusculis (?) petalis aequalibus lanceolatis obtusiusculis. Willd. Sp. pl. 2. p. 113.

Von dieser Pflanze hat Hr. Dr. Hoppe in seinem bot. Taschenbuche 1807 p. 77 eine ausführliche Beschreibung geliefert, die ich hier auszugsweise benutzen will. Die Zwiebel ist klein, fast rund, der Schaft (Stengel) aufrecht, fingerslang, ein-, selten zweiblümig, blaßröthlich. Die Wurzelblätter sind fadenförmig, halbrund, rinnenförmig, länger als der Schaft, an der Spitze mehr oder weniger spiralförmig zurückgedreht. Der Stengel mit 3 — 5 abwechselnden, lanzettförmigen, sitzenden,

umfassenden Blättern besetzt und trägt gewöhnlich nur eine, selten zwei Blumen, deren Kronenblätter länglich, lanzettförmig und inwendig gelb sind. Die Staubfäden pfriemenförmig. H. Hoppe bemerkt a. a. O., daß die vom Hrn. Prof. Zauschner gelieferte Abbildung von einem zweiblümigen Exemplare genommen worden sey.

4. *Ornithogalum bonariense* Pers. Südamerikanische Vogelmilch. D.

O. foliis radicalibus longis angustis, spatha diphylla brevi, flor. umbellatis (albido-purpurascentibus). Pers. Syn. pl. 1. p. 363.

O. spathaceum. Poiret. in Encycl. bot. 4. p. 618.

Die Wurzelblätter sind lang, schmal, die Blumenscheiden zweiblättrig, die Blumen klein, weiß-purpurröthlich, gestreift, und stehen doldenartig.

Vaterland: Buenos-Ayres, in der Nähe des Meeres. ♃

5. *Ornithogalum caudatum* Ait. Kew. s. Lexic. B. 6. S. 524.

O. filamentis tribus basi ovatis, tribus lanceolatis, racemo longissimo, foliis lanceolato-linearibus apice longe subulatis et teretibus. Jacq. ic. rar. 2. t. 435. Collect. suppl. 77.

Aus der großen Zwiebel, die meist über die Erde sich erhebt, kommen mehrere Blätter, die an der Basis sich scheidenartig umfassen und einen kurzen lockeren Stengel bilden. Diese sind lanzett-linienförmig, fast rinnenförmig, gestreift, glatt, glänzend-grün, etwas fleischig, die untern 2 — 3 Fuß lang und länger, 1 — 2 Zoll breit, schlaff, herabhängend; die obern oder innern jüngern Blätter aufrecht, und haben eine runde, fast binsenförmige Spitze, die 1 Fuß und drüber lang ist. Der Blumenschaft glatt, ungefähr eines Fingers dick, mit der sehr langen Traube etwas länger als die Blätter. Die Kronenblätter in voller Blüthe abstehend-zurückgebogen, nach geendigter Flor gegen einander geneigt, bedecken den Fruchtknoten. Staubfäden, wie im Lexic. angezeigt ist.

Diese Art unterscheidet sich von der höchsten Vogelmilch (O. altissimum), mit der sie noch einige Blumenfreunde verwechseln, hauptsächlich durch die runde, vollkommen verwachsene Blattspitze, die bei jener nur zusammengerollt ist. Beide stehen im hiesigen bot. Garten in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses, doch nehmen sie auch mit Durchwinterung im Glashause vorlieb.

6. *Ornithogalum corymbosum* Ruiz. Doldentraubige Vogelmilch. D.

O. scapo tereti, flor. corymbosis, corolla magna, germine atro. Ruiz. et Pavon. Flor. peruv. syst. 3. t. 300.

Mit einem walzenrunden Schafte, doldentraubenartig geordneten Blumen und großen (weißen?) Kronen, die einen schwarzen Fruchtknoten haben. In Peru wird diese Art in Gärten kultivirt.

7. *Ornithogalum dichotomum* Labillard. Zweitheilige Vogelmilch. D.

O. petalis alternis ciliatis, filamentis subulatis, caule dichotomo subaphyllo. Labillard. Nov. Holl. plantar. specim. 1. t. 109.

Mit linienförmigen, mehr oder weniger behaarten Blättern, einem gabelförmig getheilten, fast blattlosen Stengel und abwechselnd gefranzten Kronenblättern.

Vaterland: Neu-Holland (in van Leuwin-Land.) ♃ Kult. Glh. oder 2 Tr.

8. *Ornithogalum expansum* Tenore. Ausgebreitete Vogelmilch. D.

O. floribus corymbosis pedunculis fructificantibus refractis bracteis longioribus, petalis ovato-oblongis, filamentis subulatis basi dilatatis, capsulis ovatis, angulato-repandis, foliis linearibus canaliculatis flaccidis concoloribus striatis, bulbo solido. Tenore Fl. Neapolit. S. 175 t. 34.

O. vulgare aliud. Clus. hist. 188.
O. vulgare simile latiori folio. Bauh. hist. 2. p. 631.

Aus der rundlichen, festen Zwiebel kommen gleichbreite, rinnenförmige, gestreifte, einfarbige, schlaffhängende Blätter und ein Blumenschaft, mit gestielten Blumen, die eine Doldentraube bilden. Die Blumenstiele sind länger als die Deckblätter, die zur Zeit der Fruchtreife zurückgeschlagen sind. Die Kronenblätter eyrund-länglich, die Staubfäden pfriemenförmig, an der Basis ausgebreitet. Die Kapseln eyförmig, eckig, ausgeschweift.

Vaterland: Südeuropa, besonders Neapel. ♃

9. *Ornithogalum fimbriatum* Willd. Wimperige oder franzenblättrige Vogelmilch. D.

O. foliis linearibus ciliatis, scapo subbifloro, bracteis peduncul. subaequalibus. Willd. in Act. Soc. Berol. 3. Pallas in Act. petrop. 10. p. 309.

Mit linienförmigen, gefranzten Blättern, einem fast zweiblümigen Schafte, und Deckblättern, die mit den Blumenstielen fast gleiche Länge haben.

Vaterland: Taurien. ♃ Kult. Frl.

10. *Ornithogalum hispidum* Hornemann. Hackerige Vogelmilch. D.

O. racemo elongato, filamentis alternis dilatatis 3 — cuspidatis, foliis ovato-lanceolatis pilosis. Anther. pilos. Jacq. Hornem. Hort. hafn. 1. p. 330.

Mit eylanzettförmigen, behaarten Blättern, einer verlängerten Blumentraube, Staubfäden, die wechselsweise ausgebreitet und dreispitzig sind, und behaarten Antheren.

Vaterland: das Kap der guten Hoffnung. ♃ Diese Art findet sich im bot. Garten zu Kopenhagen in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses.

11. *Ornithogalum ixioides* Aiton. Irienartige Vogelmilch. D. Engl. Ixia-like star of Bethlehem.

O. scapo nudo, floribus umbellatis, filamentis omnibus bifurcatis in medio antheriferis. H. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 257.

Mit einem nackten Schafte und doldenartig stehenden

Blumen, deren Staubfäden alle gabelförmig sind und in der Mitte den Staubbeutel tragen. Diese Art ist in Californien einheimisch und blüht im botan. Garten zu Kew im Mai und Juni. Sie ist perennirend und wird in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses oder im Glashause überwintert.

12. *Ornithogalum luteum* Linn. S. Lexic. B. 6. S. 529.

O. scapo anguloso diphyllo, pedunculis umbellatis simplicibus glabris. Linn.

O. (pratense) scapo polyphyllo, pedunculis simplicibus triquetris glabris. Persoon in Usteri Nov. bot. Annal.

Aus der kleinen, rundlichen Zwiebel kommen zwei glatte, fast linienförmige Blätter und ein eckiger, mit Deck= oder Nebenblättern versehener Schaft. Die Blumenstiele stehen doldenartig, sind einfach, dreikantig und glatt, die Kronenblätter gelb. Demnach wäre unsere gelbblühende Vogelmilch von Hoppens O. Sternbergii Nr. 16. am meisten durch zwei Wurzelblätter und durch glatte Deckblätter? zu unterscheiden; bei jener kommt nur ein Wurzelblatt hervor und die Deckblätter sind fein behaart, übrigens alle Theile der Pflanze glatt.

Auch O. pusillum Schmidtii Fl. boh. Cent. 110. p. 41 ist nach des Hn. D. Hoppens Untersuchungen und Beobachtungen nur eine Varietät von Orn. luteum (s. bot. Taschenbuch 1807 p. 81).

13. *Ornithogalum montanum* Tenore. Bergliebende Vogelmilch. D.

O. floribus corymbosis ramosis, pedunculis brevibus, petalis oblongo-lanceolatis, filamentis basi dilatatis, foliis lanceolato-canaliculatis subrepandis, bulbo solido simplic. Tenore Fl. neap. 176. t. 33.

Die Zwiebel ist einfach, fest und treibt lanzett=rinnenförmige Blätter. Die Blumen sind kurz gestielt, in ästige Doldentrauben gesammelt. Die Kronenblätter länglich=lanzettförmig, die Staubfäden an der Basis ausgebreitet.

Vaterland: Neapel. ♃

14. *Ornithogalum pusillum* Bieberstein. Kleine Vogelmilch. D.

O. folio radicali solitario canaliculato-triquetro, floralibus oppositis, pedunculis simplicibus umbellatis, petalis glabris. Bieberst. taur. caucas.

O. Clus. hist. 1. p. 189.

Mit einem einzelnen, rinnenförmig-dreiseitigen Wurzelblatte und einem niedrigen Stengel. Die Blätter unter den Blumen stehen einander gegenüber. Die Blumenstiele sind einfach, doldenartig geordnet, die Kronenblätter glatt. Sie gleicht der folgenden Art (O. pygmaeum), unterscheidet sich aber durch ein Wurzelblatt, durch gegenüberstehende Blätter unter den Blumen und durch andere Merkmale; bei jener kommen zwei linienpfriemenförmige Blätter aus der Wurzel hervor und die Blätter unter den Blumen stehen wechselsweise.

Vaterland: Taurien. ♃ Iw.

15. *Ornithogalum pygmaeum* Willd. Zwerg-Vogelmilch. D.

O. foliis radicalibus geminis lineari-filiformibus canaliculatis, floralibus alternis subciliatis, pedunculis simplicibus subternis villosis, petalis obtusis glabris. Willd. En. Hort. Ber. p. 367. Nota.

Die Zwiebel ist einzeln (einfach) und treibt gepaarte, linien-fadenförmige, rinnenförmige Blätter. Der Stengel trägt meist nur eine, zuweilen auch drei Blumen, die auf einfachen, weichhaarigen Stielen stehen. Die Blätter unter den Blumen stehen wechselsweise, sind fast gefranzt. Die Kronenblätter stumpf und glatt.

Vaterland: Spanien, an niedern, feuchten Orten. ♃

16. *Ornithogalum refractum* Willd. Ungerische Vogelmilch. D.

O. scapo brevissimo, racemo radicali subsessili, bracteis longitudine pedunculorum, staminibus lanceolatis alternis longioribus, pedunculis defloratis

reflexis, foliis lineari-canaliculatis. En. H. Berol. suppl. ed. Schlechtendal. p. 18.

Die Blätter sind schmal, linien-rinnenförmig, schlaff-niederhängend, unbehaart. Der Schaft ist sehr kurz, meistentheils ästig. Die Traube enthält ungefähr 16 — 17 Blumen, die an Größe denen der hängendblüthigen Vogelmilch (Orn. nutans) gleichen. Die Kronenblätter länglich, auswendig grün und weiß gerändert, inwendig schneeweiß, die Staubfäden ausgebreitet-lanzettförmig, drei davon ein wenig länger als die übrigen. Die Deckblätter durchscheinend, häutig, gestreift, so lang als die Blumenstiele, welche nach geendigter Flor sich zurückschlagen.

Diese Art gleicht der doldenblüthigen Vogelmilch (O. umbellatum), unterscheidet sich aber durch einen sehr kurzen Stengel, durch eine mehrblümige Traube und durch die Länge der Deckblätter, die mit den Blumenstielen zurückgeschlagen sind.

Vaterland: Ungern. ♃ Kult. Frl.

17. *Ornithogalum Sternbergii* Hoppe. Sternbergische Vogelmilch. D.

O. scapo simplicissimo debili filiformi, foliis filiformi-linearibus, pedunculis ramosis glabris, petalis lineari-lanceolatis acutis. Hopp. diar. bot. 5. n. 22. Moeslers Handb. 1. p. 473.

Diese Art hat Hr. Dr. Hoppe in der botan. Zeitung vom Jahr 1806 Nr. 22. zuerst beschrieben und sie dem bekannten Botaniker, Hrn. Grafen von Sternberg zu Ehren O. Sternbergii genannt. Späterhin hat er sie in seinem neuen bot. Taschenbuche 1807 aufgeführt und S. 90 bemerkt, daß immer nur ein schmales, ungefähr 6 Zoll langes, sehr dünnes, unten fadenförmiges, oben gleichbreites Blatt aus der Zwiebel hervorkomme und schon dadurch von O. luteum, O. spathaceum und O. minimum (villosum) zu unterscheiden sey, welche alle mit zwei Wurzelblättern versehen sind. Der Schaft sey etwas kürzer als das Wurzelblatt und nach oben zu mit einem einzigen, lanzettförmigen, scheidenartigen Nebenblatte besetzt, aus welchem der allgemeine Blüthen-

stengel entspringe. Dieser theile sich aber sehr bald in drei bis fünf einfache, zuweilen ästige, besondere Blumenstiele ab, deren jeder an der Basis mit einem schmalen, linienförmigen, feinhaarigen Nebenblatte versehen sey und an der Spitze nur eine Blume trage, deren gelblich-grüne, lanzett-linienförmige Kronenblätter länger als die an der Basis ausgebreiteten, verdickten Staubfäden sind u. s. w.

Diese Pflanze fand H. Graf von Sternberg in einem Walde bei Regensburg.

18. *Ornithogalum sylvaticum* Willd. Waldliebende Vogelmilch. D.

O. folio radicali lineari-lanceolato solitario plano, floralibus imis oppositis, pedunculis simplicibus subumbellatis, petalis obtusis glabris, bulbo solitario. Willd. En. pl. H. Ber. p. 368.

Orn. luteum β. Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 114. Pers. in Usteri N. Ann. 5. St. p. et t. 1. f. 1.

O. luteum. Fl. dan. t. 612.

Die Zwiebel ist einzeln (einfach). Aus derselben kommt gewöhnlich nur ein linien-lanzettförmiges, flaches Blatt und ein Stengel mit gelben, gestielten, fast doldenartigen Blumen, deren Stiele einfach sind. Die Kronenblätter stumpf, glatt. Die Stengelblätter unter den Blumen stehen einander gegenüber.

Vaterland: Europa und Nordasien in Wäldern, Hainen und an Hecken. 4

19. *Ornithogalum triandrum* Labillard. Dreimännige Vogelmilch. D.

O. petalis alternis ciliatis; pedunculis in scapo compresso umbellatis articulatis: filamentis subulatis. Labill. Nov. Holl. pl. sp. 1. t. 110.

Der Schaft trägt doldenartig gestellte Blumenstiele, die fast gleich lang, mehr oder weniger behaart und gegliedert sind. Die Blumen haben nur drei pfriemenförmige Staubfäden und die Kronenblätter sind abwechselnd gefranzt.

Vaterland: Neu-Holland, van Leuwin-Land. ♃ Kult. A. Glh. oder 2 Tr.

20. *Ornithogalum triflorum* Ledebour. Dreiblümige Vogelmilch. D.

O. folio radicali solitario, scapo subtrifloro, pedunculis racemoso-corymbosis, petalis oblongis obtusis. Ledeb. Observationes botan. in Floram rossicam.

Aus der Wurzel kommt gewöhnlich nur ein Blatt und ein fast dreiblümiger Schaft, mit fast doldentraubigen Blumenstielen. Die Kronenblätter sind länglich und stumpf.

Vaterland: Sibirien auf Alpen. ♃

21. *Ornithogalum uniflorum*; scapo diphyllo, foliis oppositis, pedunculo unifloro, petalis exterioribus lanceolatis retusis, interioribus ellipticis duplo latioribus. Willd. Spec. pl. 2. p. 111. Mant. 62.

Der Schaft ist mit zwei gegenüberstehenden Blättern besetzt, der Blumenstiel einblümig; die äußeren Kronenblätter sind lanzettförmig, an der Spitze eingedrückt, die inneren elliptisch, doppelt breiter als die äußeren. S. Lexic. B. 6. S. 538.

22. *Ornithogalum villosum* Bieberstein. Weichhaarige Vogelmilch. D.

O. foliis radicalibus geminis, floralibus imis oppositis, pedunculis ramosis corymbosis petalisque hirsutis. M. de Bieberst. taurico-caucas. 1. p. 274. Willd. En. Hort. Berol. p. 368. Wahlenberg. Flor. carp. p. 96.

Die Wurzelblätter sind gepaart, die Blätter unter den Blumen stehen einander gegenüber. Die Blumenstiele doldentraubenartig geordnet, die Kronenblätter gelb, wie die Blumenstiele mit weichen Haaren bekleidet.

Hierher gehört: Ornithog. minimum der deutschen Floren. f. Sp. pl. ed. Willd. 2. p. 114. Lexic. B. 6.

S. 529 und O. minimum Fl. dan. gehört zu O. ſpathacea Hayne.

Marſchal de Bieberſtein hat die unter Ornithog. luteum Linn. begriffenen Arten und Abarten im gedachten Werke: Fl. taurico-caucaſ. ſehr gut unterſchieden. O. ſylvaticum *β*. Perſ. hat Willd. in Enum. als eine beſondere Art aufgeſtellt.

Kultur: N. 4 und 5 überwintert man im Treibhauſe, N. 7, 10, 11 und 19 im Glashauſe oder in der zweiten Abtheilung eines Treibhauſes. Auch in dem, im Lexic. B. 1. S. 9 und S. 336 beſchriebenen Behälter oder Zwiebelbeete werden ſie gut gedeihen und dem Zweck der Anpflanzung entſprechen. Die übrigen Arten halten unfehlbar im freien Lande aus. Eine gründliche Anleitung über die Kultur der Vogelmilcharten, in Hinſicht auf die Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung ſ. Lexic. B. 6. S. 538.

Synonyme:

Ornithogalum arvenſe Perſ. iſt Ornithogalum minimum Linn.

— bifolium Necker. iſt Scilla bifolia? Ait. ſ. Lexic.

— canadenſe Linn. iſt Albuca major Lexic.

— capenſe Linn. et Thunb. ſ. Erioſpermum latifol. Lexic.

— dubium Houttn. ſ. Ornithogal. thyrſoides Lexic.

— flaveſcens *γ* Jacq. ſ. Orn. aureum Lexic.

— flaviſſimum — ſ. — — —

— giganteum — ſ. — altiſſimum —

— graminifolium Thunb. iſt — tenellum —

— Haynii Roth. ſ. — ſpathaceum —

— maculatum Thunb.? iſt — ſecundum —

— miniatum Jacq. ſ. — aureum —

— minimum Fl. germ. ſ. — villoſum —

— — Fl. dan. ſ. — ſpathaceum —

— nanum Thunb. ſ. Eucomis nana —

Ornithogalum pratense Pers. s. Ornithogalum luteum Lexic.

— pusillum Schmidt. s. — — —

— pyrenaicum Linn. s. — stachyoides —

— reticulatum Pall. s. — circinnatum —

— undulatum Thunb. s. Eucomis undulat.

— unifolium Retz. s. Ornithogal. crenulatum Lexic.

Lexic. B. 6. S. 523 Zeile 15 setze hinter aureum:,
— — — 12 von unten l. sechs st. drei
— 524 — 3 setze hinter L.: suppl.
— 526 — 4 — — L.: suppl.
— 532 — 4 v. unten l. Ait. st. L.

Ornithoglossum Salisbury. Vogelzunge. D.

Cal. o. Petala 6, sessilia persistentia. Stamina receptaculo inserta, decidua. Styli decidui. Caps. 3—locularis polysperma. Salisb. par. 54. Hort. Kew. ed. 2. vol. 2. p. 327. Hexandria Trigynia.

1. *Ornithoglossum viride* Aiton. Grünblümige Vogelzunge. D.

O. glaucum Salisb.

Hierher gehört: Melanthium viride; pedunculis unifloris cernuis. Linn. suppl. 213. S. Lexic. B. 6. S. 43.

Es ist eine perennirende Pflanze, mit einblümigen Blumenstielen, sechsblättrigen, grünen Blumen, deren Kronenblätter ansitzen und bleibend sind; sechs im Boden eingefügte, abfallende Staubfäden; drei abfallende Griffel, und eine dreifächrige, vielsaamige Kapsel. Im botan. Garten zu Kew wird sie im Glashause überwintert; die Blumen entwickeln sich im Oct. und Novemb.

Ornithopus Linn. s. Lexic. B. 6. S. 539.

Cal. tubulosus: dentibus subaequalibus. Cor. carina minima, compressa. Lomentum articula-

tum, teres arcuatum. Perf. Syn. pl. 2. p. 314. Diadelphia Decandria.

Juff. Syft. Cl. XIV. Ordo XI. Leguminofae.

1. *Ornithopus ebracteatus* Brotero. Deckblattloser Vogelfuß. D.

O. foliis petiolatis pinnatis ellipticis glabris, peduncul. elongatis ebracteatis, leguminib. arcuatis. Brot. Fl. lufit. Tom. 2. p. 159 t. 13. Perf. l. c.

Ornithop. durus Decand.

Ornith. nudiflorus. Lagafca in litt. Dalechamp. hift. p. 487.

Der Stengel ist weitschweifig, krautartig. Die Blätter sind gestielt, gefiedert, die Blättchen elliptisch, glatt. Die Afterblätter sehr klein, abfallend. Die Blumenstiele verlängert, ohne Deckblätter. Die Hülsen glatt, bogenförmig gekrümmt.

Diese Art gleicht dem O. perpufillum Linn., ist aber sehr davon verschieden. Sie wächst in Spanien, Portugal, auch im südlichen Frankreich? und findet sich jetzt in einigen deutschen Gärten.

2. *Ornithopus lotoides* Viviani. Schotenkleeartiger Vogelfuß. D.

O. foliis inferioribus ternatis, fuperioribus pinnatis omnibus feffilibus. Viv. Florae Italiae Fragmenta Fafc. 1.

Eine jährige Pflanze, mit einem krautartigen Stengel, dessen untere Blätter dreizählig, die obern gefiedert sind; sie sind alle ungestielt.

Vaterland: Neapel am Meerufer. ⊙

3. *Ornithopus pygmaeus* Viv. Zwerg-Vogelfuß. D.

O. foliis pinnatis petiolatis, foliolis fublinearibus mucronulatis, extus hifpidis, lomentis teretibus incurvis. Viv. Fl. Ital.

Mit gefiederten, gestielten Blättern, fast linienförmi-

gen Blättchen, die mit einem kleinen Mucrone versehen und auf der Unterfläche hackerig sind, und walzenrunden, gekrümmten Gliederhülsen.

Vaterland: die Gegend von Rom, am Meerstrande. ☉ Kult. Frl.

4. *Ornithopus repandus* Poiret. Ausgeschweifter Vogelfuß. D.

O. foliis ternatis quinatisve: impari majore, stipulis magnis membranaceis subbidentatis. Poiret. Enc. 4. p. 620. Lam. ill. t. 631. f. 2.

O. heterophyllus. Brot. Fl. lusit.

Die Blätter des Stengels sind drei- auch fünfzählig, die Endblättchen größer als die übrigen. Die Afterblätter groß, häutig, weißlich, fast zweizähnig, wodurch sich diese Art am meisten von O. scorpioides Linn. unterscheidet, mit dem sie zunächst verwandt ist.

Vaterland: die Barbarei (bei Calle), auch Spanien und Portugal. ☉ ?

5. *Ornithopus ruber* Pers. Rothästiger Vogelfuß. D.

O. foliis alternis ovatis ciliatis, spicis terminalibus, leguminibus compressis scabris. Lour. coch. 2. ed. Willd. p. 552.

Mit rothen Aesten, abwechselnden, eyrunden, gefranzten Blättern, gipfelständigen Aehren, und zusammengedrückten, scharfen Hülsen. Persoon hat diese Art mit ? bezeichnet und bemerkt: „An potius Hedysarum?“

Vaterland: Cochinchina.

6. *Ornithopus sativus* Brotero. Zahmer Vogelfuß. D.

O. lomentis subrugosis pendulis subrectis bractea pinnata suffultis, foliolis numerosis. Hornem. hort. hafn. 2. p. 697. Brot. Fl. lusitan. Fragm.

Mit einem aufrechten Stengel, gefiederten Blättern, zahlreichen Blättchen, fast geraden Blumenstielen, die gefiederte Deckblättchen unterstützen, und fast runzlichen Hülsen.

In Schraders neuem bot. Journal 1807 S. 98 sagt Hr. Prof. Link, daß diese neue Art in manchen Gegenden von Portugal als Futterpflanze gebauet werde und deshalb habe er ihrer in seiner Reisebeschreibung schon erwähnt; er fügt hinzu, daß Herr Brotero in der Diagnose sagt: Caules procumbentes, aber gerade durch den aufrechten Stengel unterscheide sie sich von O. pusillum. Vielleicht sind noch einige Arten dieser Gattung als Futterpflanzen zu benutzen.

Hr. Prof. Hornemann hat sieben Peltschenarten (Coronillae) zu dieser Gattung gebracht und den Charakter so gestellt: Loment. teres, subulatum, arcuatum, gracile inerme. Hort. hafn. 2. p. 666.

Es sind folgende Arten:

I. Caule fruticoso. Mit strauchartigem Stengel.

Ornithopus glaucus Hornemann. s. Coronilla glauca Lexic.
— *junceus* — s. — juncea Lexic.
— *valentinus* — s. — valent. —

II. Caule herbaceo. Mit krautartigem Stengel.

Ornithopus coronatus Hornem. s. Coronilla coronat. Lexic.
— *creticus* — s. — cretica Lexic.
— *minimus* — s. — minima —
— *varius* — s. — varia —

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen, der in milden Klimaten an der bestimmten Stelle in's Land gesäet wird.

Synonyme:

Ornithopus durus Decand. s. Ornithopus ebracteatus.
— nodosus Mill. s. — perpusillus Lexic.
— nudiflorus Lag. s. — ebracteatus.

Ornitrophe Allophylus. Persoon. Synops. pl. 1. p.

412. ist Allophylus zeylanicus Linn. s. Lexic. B. 1. S. 260.

Ornitrophe Smiedelia Persoon. l. c. ist Smiedelia racemosa Linn. s. Lexic. B. 8. S. 607.

Ornus europaea Pers. Synops. pl. p. 9 ist Fraxinus Ornus Lexic. B. 4. S. 206.

Ornus mannifera Hortul. ist Fraxinus rotundifolia Lexic.

Orobanche Linn. S. Lexic. B. 6. S. 543—551. Sommerwurz.

Cal. 2—4 f. 5—fidus (e foliolis 2 lobatis lateralibus). Cor. ringens. Caps. ringens. Caps. 1—locularis, 2—valvis, polysperma. Glandula sub basi germinis. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 347. Didynamia Angiospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo II. Pediculares. (Familie der Larvenblumen. Bat sch.)

I. **Corollis quadrifidis.** Mit vierspaltigen Blumenkronen.

1. *Orobanche capensis* Thunberg. Kapische Sommerwurz. D.

O. caule simplici villoso, cor. curvatis clavatis. Th. pr. p. 97. Pers. Syn. pl. 2. p. 181.

Mit einem einfachen, weichhaarigen Stengel und gekrümmten, keulenförmigen Kronen. Wächst auf dem Kap der gut. Hoffn.

2. *Orobanche elatior* Sutt.; caule simplicissimo, corollis quadrifidis, staminibus inferne pilosis, stigmate obcordato, stylo superne glabro. Sutt. Soc. Linn. Lond. 4. p. 178. t. 17. Smith. Flor. brit. 2. p. 669.

Der Stengel ist einfach und trägt viele Blumen, deren Kelchblättchen an der Basis verbunden sind. Die Krone ist aufgeblasen, der Rand gefranzt = gekräuselt, die Oberlippe fast ausgerandet. Die Staubfäden unter der

Basis der Kronenröhre eingefügt, von unten bis zur Mitte filzig, an der Spitze glatt. Der Fruchtknoten und Griffel glatt, die Narbe umgekehrtherzförmig.

So hat der Engländer Dr. Smith diese Pflanze charakterisirt und von den übrigen, mit ihr zunächst verwandten Arten unterschieden (s. Fl. britan. 2. p. 669.) Er bemerkt, daß sie der großen Sommerwurz (O. major) gleiche, aber größer und mehr gelblich gefärbt sey. Indessen scheint die Färbung der Pflanze auch vom Standort und Boden abzuhängen, daher kann man nur die Glätte des Stempels, die Villosität der Staubfäden und die gefranzt-gekräuselten Kronen als sicheres Unterscheidungsmerkmal annehmen. Sodann sind bei unserer O. elatior auch die Blumen zahlreicher als bei jener, und bilden eine dichte Aehre. S. Lexic. B. 6. S. 546.

Vaterland: England und Deutschland. ♃ Blühzeit: Jul. und August. Hr. Dr. Smith fand sie an und neben den Wurzeln des Wiesenklee's (Trifolium pratense) und der Scabiosen Flockenblume (Centaurea Scabiosa).

3. *Orobanche Epithymum* Decand. Rostfarbene Sommerwurz. D.

O. parva subviscosa-pilosa. Coron. quadrifidis obtusis undulato-crenulatis, filam. basi villosis, stylo superne glabro, calyc. lacinia unica longiore lanceolato-lineari. Decandoll. Flor. franc. 3. p. 490. Pers. Syn. pl. 2. 180.

Eine kleine rostfarben-gelbliche, fast klebrig-behaarte Pflanze, mit vierspaltigen, röhrigen Kronen, deren Einschnitte stumpf und wellenförmig-gekerbt sind. Die Staubfäden sind an der Basis weichhaarig und der Griffel ist oben glatt; der eine Kelcheinschnitt linien-lanzettförmig.

Vaterland: Frankreich, im Sandboden, bei Fontainebleau. ♃ ?

4. *Orobanche major* Sutt; caule simplicissimo, corollis quadrifidis inflatis, staminibus infern. nudis, stigmate bilobo, lobis distantibus, stylo superne pubescente. Sutton l. c.

O. caule ſimplici, corolla inflata: labii laciniis acutis aequalibus, ſtaminibus gabris, ſtylo pubeſcente. Smith. Fl. brit. 2. p. 669.

Die Wurzel iſt fleiſchig, faſt zwiebelartig, ſchuppig, ſchmarotzend, der Stengel ſehr einfach, aufrecht, ungefähr 1 Fuß hoch, fleiſchig, eckig, ſchuppig, filzig-haarig, braun. Die Aehre gipfelſtändig, einfach, vielblümig. Die Deckblätter einzeln, lanzettförmig, geſpitzt, braun, oder roſtfarbig. Die Blumen ſitzend, ſchmutzig, purpurroth-roſtfarbig, geruchlos. Die Kelchblättchen halb zweiſpaltig, die Einſchnitte lanzettförmig, faſt gleich, eben ſo gefärbt wie die Deckblätter. Die Krone doppelt länger als der Kelch, bauchig, auf der Rückſeite kielförmig; die Oberlippe ungetheilt, mit zurückgeſchlagenem Rande; die Unterlippe dreiſpaltig, herabhängend, die Einſchnitte gleich, geſpitzt, gewellt, faſt gekerbt. Die Staubfäden kürzer als die Kronenröhre, an der Baſis breiter als oben, rinnenförmig, glatt, oben drüſig-filzig, die Antheren unten langgeſpitzt, zweifächrig, glatt. Der Fruchtknoten eyrund, filzig, der Griffel filzig, kaum länger als die Staubfäden. Die Narbe niedergebogen, zweilappig, ſtumpf, ausgeſperrt, gelb. Die Kapſel eyrund, häutig, vielſaamig.

Vaterland, Standort und Blühzeit ſ. Lexic. a. a. O.

5. *Orobanche minor* Sutt.; caule ſimplici, corolla tubuloſa: labii lacinia media lobata, ſtaminibus ciliatis, ſtylo glabro. Smith Engl. Bot. t. 422. Flor. britan. 2. p. 670. Sutton. l. c. Lexic. B. 6. S. 548.

O. barbata. Lamarck. Encycl. 2. p. 621.

Dieſe Art iſt in allen Theilen kleiner als die vorhergehende, und hat eine blaßpurpurrothe Farbe. Der Stengel faſt knieartig gebogen, einfach und trägt kleine Blumen, deren Kelchblättchen meiſtentheils gleich, ungetheilt, zuweilen ganz ſind. Die Krone bauchig: die Oberlippe faſt gekerbt; die Unterlippe dreiſpaltig, gewellt-gekräuſelt; der mittlere Einſchnitt größer als die Seiteneinſchnitte, oft dreilappig. Die Staubfäden gefranzt, nicht überall behaart. Der Griffel glatt. Die Narbe ausgebreitet, ausgerandet, purpurroth.

Vaterland: England und Spanien. Blühzeit: Jul. und Aug. Smith hat sie mit ☉? und Persoon mit ♃ bezeichnet.

6. *Orobanche rigens* Loiseleur. Steifschuppige Sommerwurz. D.

O. caule simplicissimo glabro, squamis lanceolatis rigentibus imbricatis, corollis quadrifidis, staminibus inferne nudis, stigmate bilobo: lobis distantibus, stylo glaberrimo. Loisel. Deslongchamps. Fl. gallic. Enum. p. 384.

Der Stengel ist sehr einfach, glatt, mit lanzettförmigen, steifen Schuppen besetzt, die, wie Dachziegeln, übereinander liegen. Die Blume hat eine vierspaltige Krone, Staubfäden, die unten nackt sind, und einen glatten Griffel, mit zweilappiger Narbe, deren Lappen entfernt stehen.

Diese neue Art gleicht der vorhergehenden (O. minor), unterscheidet sich aber dadurch hinreichend von ihr, daß die Schuppen, womit der Stengel dicht besetzt ist, steif und fast stechend sind, auch durch andere Merkmale.

Vaterland: Korsika, wo sie Richard fand.

7. *Orobanche squamosa* Thunb. Schuppige Sommerwurz. D.

O. caule simplici ramosoque squamoso-tuberculato, cor. curvatis clavatis. Thunb. prodr.

O. interrupta, caul. ramoso, flor. spica interrupta. Pers. Syn. pl. 2. p. 181.

O. ramosa. Thunb. l. c. Ab. O. ramosa europaea diversa videtur. Pers. l. c.

Mit einem einfachen oder ästigen, mehr oder weniger knieartig gebogenen Stengel, der schuppig-warzig ist, einer unterbrochenen Aehre, und gekrümmten, keilförmigen Kronen. Obgleich diese Art von unserer europäischen ästigen Sommerwurz (O. ramosa Lexic.) verschieden zu seyn scheint: so bedarf sie doch einer genauern Beobachtung und Bestimmung. Auch mit der kapischen Sommer-

merwurz (O. capensis) scheint sie sehr nahe verwandt zu seyn, und ist vielleicht nur eine Varietät. ?

II. Corollis quinquefidis. Mit fünfspaltigen Kronen.

8. *Orobanche aegyptiaca* Pers. Aegyptische Sommerwurz. D.

O. multicaulis, floribus longe pedunculatis, cal. 5 — fido, anther. superne barbatis. Pers. l. c. (Herb. Decand.)

Mir vielen Stengeln, langgestielten Blumen, fünfspaltigen Kelchen und fünfspaltigen Kronen. Die Staubfäden sind glatt, die Antheren oben bartig.

Vaterland: Aegypten. ♃ ?

9. *Orobanche coerulea* Sutt.; caule simplici, bracteis ternis, corollae labio superiore bifido inciso. Smith. Fl. brit. 2. p. 670. Sutton Act. Soc. Linn. Lond. 4. p. 184. Lexic. B. 6. S. 546.

O. laevis. Lamarck. Fl. Franc. Roth. germ. 2. p. 48.

O. purpurea. Jacq. Austr. t. 276.

O. ramosa *β*. With. 558.

O. purpurascens. Gmel. Syst. 954.

O. quarta. Lob. Ic. v. 2. 269.

O. secunda. Clus. hist. v. 1. 271.

Der Stengel ist aufrecht, ungefähr 1 Fuß hoch, ein wenig filzig, selten mit Schuppen besetzt, bläulich. Die Aehre wenigblümig, schlaff, stumpf. Die Deckblätter stehen zu dreien beisammen, davon die zwei inneren kleiner sind als das äußere. Die Kelchblättchen verbunden, zweispaltig, mit verdünnten gespitzten Einschnitten. Die Kronenröhre dreimal länger als der Kelch, blau-violett, auf der Rückseite kielförmig; die Oberlippe aufrecht, zweilappig, gezähnelt; die Unterlippe dreilappig, mit gespitzten, gleichen, ganzrandigen Einschnitten und einem weißlichen, filzigen Gaumen. Die Staubfäden fadenförmig, glatt, der Fruchtknoten glatt, der Griffel faden-

förmig, filzig, mit kopfförmiger, zweilappiger, gelblicher Narbe gekrönt. Die Blumen erscheinen im Julius.

Vaterland und Standort s. Lexic. a. a. O.

10. *Orobanche longiflora* Pers. Langblüthige Sommerwurz. D.

O. caule hirsuto villoso subramoso, cor. tubo (flaccido?) longissimo. Pers. l. c.

Mit einem rauchhaarig-zottigen, fast ästigen Stengel, und sehr langröhrigen Kronen. Diese Art hat Persoon mit ? bezeichnet. Sie wächst auf dem Kap der guten Hoffnung und findet sich in Jussieu's Herbarium.

11. *Orobanche ramosa* Linn.; caule ramoso, bracteis ternis, corolla quinquefida, laciniis obtusis integerrimis. Smith. Fl. brit. 2. p. 671. Encycl. bot. t. 184. Sutton. l. c.

Diese Art variirt nach der Verschiedenheit des Standortes mit einem mehr oder weniger ästigen, fast filzigen Stengel, der 3 — 6 — 8 Zoll und drüber hoch wird, mit wenigen Schuppen besetzt ist und vielblümige Aehren trägt. Die Blumen sind klein, die Kelchblättchen verbunden, kurz, mit zweispaltigen, an der Basis gefranzten Einschnitten. Die Krone klein, blaß purpurblau, die Röhre gelblich, bauchig; die Oberlippe aufrecht, zweilappig, mit ganzrandigen, stumpfen Einschnitten; die Unterlippe dreilappig, mit gleichen, gerundeten Einschnitten. Der Saum blaßgelb und mit weichen Haaren bekleidet. Die Staubfäden an der Basis fast gefranzt. Der Fruchtknoten kugelrund, fast viereckig, glatt, der Griffel fadenförmig, glattlich, mit stumpfer, ausgebreiteter, weißer Narbe gekrönt. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 549.

Die europäischen Arten: Nr. 2, 4, 5, 9 und 11 habe ich hier deswegen wieder aufgeführt und des Hrn. Dr. Smiths ausführliche Diagnosen benutzt, um sie von den übrigen, mit ihnen zunächst verwandten Arten genau zu unterscheiden.

Ueber die Kultur der Sommerwurzarten, die in unsern Gärten allerdings schwer zu erziehen und zu erhal-

ten sind, siehe meine Bemerkungen im Lexic. B. 6. S. 550.

Synonyme:

Orobanche Aeginetia Linn. s. Aeginetia indica Nachtr.
— barbata Lam. s. Orobanche minor.
— laevis Linn. s. — coerulea.
— major Loefl. s. — minor.
— — Pollich. s. — caryophyllacea Lexic.
— — β. Vahl. s. — foetida Lex.
— purpurascens Gmel. s. — coerulea.
— purpurea Jacq. s. — —
— ramosa Thunb. s. — squamosa.
— — β. With. s. — coerulea.
— tinctoria, O. Phelypaea und O. coccinea Lexic. hat Persoon unter Phelypaea aufgeführt, s. Synops. pl. 2. p. 181.

Orobanchoidum s. Persoon Syn. pl. 2. p. 180.

Orobus Linn. S. Lexic. B. 6. S. 551. Walderbse.

Stylus linearis. Cor. longa. Cal. basi obtusus: laciniis superioribus profundioribus brevioribus (Fol. plerumque multijuga cirrho recto brevi terminata). Pers. Syn. pl. 2. p. 303. Diadelphia Decandria.

Juss. Syst. Class. XIV. Ordo XI. Leguminosae. (Familie der Hülsenfrüchte, Batsch.)

1. *Orobus alpestris* Waldst. et Kitaib. Alpenliebende Walderbse. D.

O. fol. subtrijugis lineari-lanceolatis, stipul. inferioribus semihastatis: superioribus semisagittatis, acutis, caule angulato simplici. Plant. rar. hung. 2. p. 133. t. 126. Pers. Syn. pl. 2. p. 303.

Die Blätter des eckigen getheilten Stengels sind fast dreipaarig gefiedert, die Blättchen linien = lanzettförmig

die untern Afterblätter halbspießförmig; die obern halbpfeilförmig, gespitzt. Die Blumen haben purpurrothe Kelche.

Vaterland: Ungern auf Bergen. ♃ Kult. C. Frl.

2. *Orobus cyaneus* Steven. Himmelblaue Walderbse. D.

O. foliis quaternis ensiformibus, calyce tubo corollae, carina alis breviore. Stev. stirpes rar. in itin. Cauc. A. 1810. Memor. d. l. Soc. d. Nat. d. Moscou. 1813.

Die Blätter sind vierfach, d. h. zweipaarig gefiedert, die Blättchen schwerdtförmig. Die Blumen himmelblau, die Flügel kürzer als das Fähnchen.

Vaterland: der Kaukasus, im östlichen Theile, auf Voralpen. ♃ Blühzeit: Junius. Kult. C. Frl.

3. *Orobus formosus* Steven. Schöne Walderbse. D.

O. foliis conjugatis petiolatis glaberrimis, pedunculis unifloris. Stev. l. c.

Mit gepaarten, gestielten, glatten Blättern, und einblümigen Blumenstielen. Wächst am Kaukasus, ist ♃ und blüht im Junius.

4. *Orobus Piscidia* Spr., pedunculis racemosis paucifloris folio longioribus, fol. impari-pinnatis: foliolis cuneatis retusis, stipulis subulatis. Spreng. pugill. prim. 1813.

Die Blätter sind ungleich gefiedert, ohne Ranken, die Blättchen keilförmig, an der stumpfen Spitze ganz leicht ausgeschnitten. Die Afterblätter pfriemenförmig. Die Blumenstiele traubenartig, wenigblümig, länger als die Blätter. Es ist Vicia Piscidia Forst. Mff., aber wegen der fehlenden Ranken und der unbartigen Narbe hat sie Sprengel zu Orobus gezogen. —

5. *Orobus saxatilis* Venten. Steinliebende Walderbse. D.

O. caul. simplicibus, foliis bijugis linearibus, pedunculis unifloris fol. brevioribus. Vent. Hort. Cels. p. et t. 4. Pers. l. c.

Mit jähriger Wurzel, einfachen Stengeln, zweipaarig gefiederten Blättern, linienförmigen Blättchen, pfriemenförmigen Afterblättern und einblumigen Blumenstielen, die kürzer als die Blätter sind.

Vaterland: das südliche Frankreich, an trocknen, sonnenreichen, steinigen Orten. ⊙ Kult. C. Frl.

6. *Orobus sylvaticus*; foliis pinnatis hirsutis multijugis ovato-lanceolatis, stipulis semisagittatis, caule ramoso decumbente hirsuto. Willd. Sp. pl. III. p. 1076. Roem. Fl. europ. Heft II. mit Abbildung.

Vicia cassubica. Fl. Dan. t. 98. Linn.

Diese Pflanze habe ich zwar im Lexic. B. 6. S. 554 angezeigt, aber nicht hinreichend charakterisirt. Man erlaube mir daher folgende ausführliche Beschreibung:

Aus der perennirenden, fast holzigen Wurzel kommen viele ausgebreitete, oft niederliegende, eckige, gestreifte, ästige Stengel, die mit Haaren bekleidet und kniеartig gebogen sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind vielpaarig, ungleich gefiedert, mit einer kurzen Ranke an der Spitze; sie bestehen aus 5 — 9 Paaren und einem einzelnen Endblättchen. Die Blättchen ey-lanzettförmig, ganzrandig, mit einem feinen Mucrone versehen; auf der Unterfläche behaart. Die Afterblätter halb pfeilförmig, an beiden Seiten gespitzt, auswendig mit einzelnen Zähnchen gezeichnet. Die Blumen bilden winkelständige, vielblumige, langgestielte, einseitige Trauben, deren Stiele purpurroth und behaart sind. Der Kelch ist rauchhaarig, die Krone ocherweiß oder blaßgelb, roth linеirt, die Flügel und das Schiffchen an der Spitze purpurroth, das Fähnchen an der Basis blaßroth. Die Hülse eyförmig, zusammengedrückt, glatt, blaßbraun, fast viersaamig.

Vaterland: England und Frankreich, in Wäldern, an Bergen und Hecken. ♃ Blühzeit: Mai bis Juni. Kult. C. Frl.

7. *Orobus varius* Curt. Bunte Walderbse. D.

O. foliis subquadrijugis lineari-lanceolatis, stipu-

lis semisagittatis integerrimis, caule alato superne subramoso. Bot. Magaz. 675. Sneevogt. Ic. 10.

O. versicolor. Syst. nat. ed. Gmel. 2. p. 1108.

O. angustifolius italicus, flore vario. Tournef. inst. 393.

Der Stengel ist geflügelt, oben mehr oder weniger in Aeste getheilt. Die Blätter sind fast vierpaarig gefiedert, die Blättchen linien-lanzettförmig. Die Afterblätter halb pfeilförmig, ganzrandig. Die Blumen haben ein rothes Fähnchen; das Schiffchen und die Flügel sind gelb.

Vaterland: Italien. ♃ Blühzeit: Mai und Juni. Kult. C. Frl.

8. *Orobus vernus* Linn.; foliis pinnatis trijugis ovatis acuminatis, stipulis semisagittatis integerrimis, caule simplici. Willd. Spec. pl. III. p. 1075. Lex. B. 6. S. 555.

Im hiesigen bot. Garten findet sich eine Varietät: α. O. vernus, foliis tri-quadrijugisve, die in allen Theilen größer ist als unsere gemeine Frühlingswalderbse (O. vernus), und drei bis vierpaarig gefiederte Blätter trägt, doch prädominirt die Zahl 4, so wie bei jener die Zahl 3. Ich werde sie genau beobachten, und wenn sie eine selbstständige Art ausmacht, in einer andern Schrift beschreiben.

Die Kultur der Walderbsen s. Lexic. B. 6. S. 556.

Synonyme:

Orobus angustifolius β. Syst. veg. Orobus canescens Lexic.

Orobus austriacus Crantz. s. Orobus albus Lexic.

— filiformis Lam. s. — canescens —

— fruticosus Pers. ist Vicia fruticosa —

— pannonicus Jacq. s. Orobus albus —

— — 2. Clus. ist — niger —

— tenuifol. β. Roth. s. — tuberosus —

— vernus α. Diet. s. — vernus.

Orobus versicolor Gmel. s. Orobus varius.

Lexic. B. 6. S. 551 Zeile 14 lies: Linn. suppl.
— 552 — 17 — — —

Orontium aquaticum Ait.; foliis lanceolato-ovatis. Ait. Kewens. 1. p. 474 ed. 2. vol. 2. p. 306. Linn. Amoen. acad. 3. p. 17 t. 1. f. 3. S. Lexic. B. 6. S. 556.

Diese Art und O. japonicum sind in der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. als perennirende, im Freien ausdauernde Pflanzen angezeigt: die erstere blüht daselbst im Julius; die zweite vom Januar bis April.

Orontium. Pers. Syn. 2. p. 158. s. Antirrhinum. Lexic. und Nachtr. B. 1. S. 267.

Orostachys Fischer. zu Gorink bei Moskau. S. Memor. d. l. Soc. d. Nat. d. Moscou. Hierher rechnet Hr. Dr. Fischer:

1. *Orostachys chlorantha*; foliis radicalibus spathulato-lingulatis, caulinis lingulatis in spiram terminatis, floribus luteis sessilibus, petalis calyce duplo longioribus, antheris concoloribus. Fischer l. c. Es ist Crassula spinosa Linn. Gmel. Sib. 4. p. 173 t. 67. f. 2. und Cotyledon spinosa Spec. pl. 2. p. 615. Murr. und Pall. s. Lexic. B. 3. S. 383.

2. *Orostachys malacophylla;* foliis lingulato-oblongis muticis, floribus subsessilibus albis; petalis calyce triplo longioribus, antheris concoloribus. Hierher gehört Cotyledon malacophyllum Pallas. s. Lexic. B. 3. S. 362.

3. *Orostachys thyrsiflora;* foliis omnibus spathulato-lingulatis in spinam terminatis, floribus albis pedunculatis, inferioribus subtrifloris, petalis calyce triplo longioribus, antheris discoloribus. Als Synonym wird Sedum cotyledonis facie, floribus carneis Gmel. und Cotyledon serrata Pall. citirt, die letzte jedoch mit ?, und daher ist es zu vermuthen, das Cot. serrata Linn. hierher gehört s. Lexic. B. 3. S. 363.

Orthoclada laxa Beauv. s. Poa subumbellata.
— rariflora — s. — rariflora.

Orthopogon aemulans Brown. s. Oplismenus aemulans.

—	Burmanni	—	s.	— Burm.
—	compositus	—	s.	— compositus.
—	flaccidus	—	s.	— flaccid.
—	hirtellus	—	s.	— hirtellus.
—	imbecillis	—	s.	— imbecill.

Orthostemon Rob. Brown. Orthostemon.

Cal. tubulosus, quadridentatus. Corolla limbo brevi quadripartito, fauce nud. marcescens. Stamina aequalia exserta; antheris longitudinaliter dehiscentibus, apice muticis, defloratis strictis. Stigmata duo subrotunda. Brown. pr. 1. p. 451. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 17. Tetrandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo XIII. Gentianae.

1. *Orthostemon erectum* Br.; caule erecto, foliis late ovatis trinervibus, inferioribus petiolatis, pedunculis subcorymbosis, calycis dentibus tubum corollae vix superantibus. Brown. l. c.

Exacum s. Roths botanische Bemerkungen S. 145.

Gentiana diffusa. Benj. Hayne β. minus.

Der Stengel ist aufrecht, viereckig, unten etwas scharf, oben glatt. Die Blätter sind breit, eyförmig, dreirippig; die untern gestielt, die übrigen festsitzend. Die Blumenstiele fast doldentraubenartig getheilt. Der Kelch ist röhrig, vierzähnig. Die Krone einblättrig, mit kurzem, vierspaltigem Rande und nacktem Schlunde; vier gleichlange eingefügte Staubfäden, mit Antheren, die der Länge nach aufspringen, an der Spitze unbewehrt, und nach der Ausleerung des Pollens steif sind; zwei rundliche Narben.

Vaterland: Neu-Holland in Tropengegenden und nach Hayne auch in Ostindien.

Oryza Linn. S. Lexic. B. 6. S. 560. Reiß.

Cal. gluma 2 — valvis, 1 — flora. Cor. 2 — valvis subaequalis, semini adnascens.

Spec. pl. ed. Willd. 2. p. 247. Hexandria Digynia. (Familie der Gräser.)

In Humboldt. et Bonpl. Nova gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 157 ist der Charact. generic. so gestellt: Spicula uniflora. Glumae duae, minimae. Paleae duae, carinato-compressae, inferior latior, apice aristata. Stamina tria aut sex. Stigmata plumosa.

1. *Oryza latifolia* Desfont. Breitblättriger Reiß. D.

O. foliis late linearibus; staminibus tribus. Desfont. Journ. bot. 1813 Febr. p. 77. Humboldt. et Bonpl. l. c.

Der Halm wird 1 bis 3 Klaftern hoch, ist aufrecht und mit Blättern besetzt. Diese sind breit, linienförmig, langgespitzt, flach, oben glatt, unten scharf, am Rande gefranzt-gezähnelt, gestreift, und haben viele (21—23) Rippen, die Scheiden gestreift, glatt, mit kurzem, gerundetem Züngelchen, das einen wolligen Rand hat. Die Rispe gipfelständig, mit quirlförmigen, abstehenden, wolligen Aesten und rauher Spindel. Die Aehrchen gestielt, 2 Linien lang. Die Kelchklappen fast gleich, pfriemenförmig, scharf, viermal kürzer als die lederartigen, netzförmig-scharfen Kronenklappen, die unter der Spitze eine Granne tragen, und an der kielförmigen Rückenseite gezähnelt-gefranzt sind; die Granne ist gerade, 5—6 mal länger als die Kronenklappe und scharf; drei Staubfäden; gefiederte violette Narben.

Vaterland: Südamerika, z. B. Neu-Granada in wärmesten Gegenden, an feuchten Orten, am Magdalenenfluße. ♃ Blühzeit: Mai. Man pflanzt diesen Reiß in einen mit lockerer Erde gefüllten Blumentopf und stellt diesen in's Treibhaus, und zwar in einem Untersetznapf, der, so oft es nöthig ist, mit Flußwasser gefüllt wird.

Oryzopſis Richard in Michaux. Fl. bor. amer. P. de Beauvois Agroſt. t. VI. f. 5.

Cal. bivalvis uniflorus gluma membranacea, corolla coriaceo-indurata paulo longiore. Cor. bivalvis gluma inferior apice villoſa, ariſta articulata, ſuperior integra. Nectaria: a;;endices duo lineares longitudine germinis. Stylus umplex. Panicula ſimplex laxa. Syſt. veget. ed. Roem. et Schult. 2. p. 10.

Perſ. Syn. pl. 1. p. 73. Triandria Digynia. (Familie der Gräſer.)

1. *Oryzopſis aſperifolia.* Michaux. Fl. bor. amer. 1. p. 51 t. 9. Purſh. Fl. amer. ſept. 1. p. 6.

Aus der Wurzel kommen viele Halme, die mit 1 — 2 Knoten verſehen und am Grunde blättrig ſind. Die untern Blätter ſind faſt ſo lang als der Halm, ſchmal, flach, etwas ſteif, faſt ſtechend, am Rande ſcharf, die Blattſcheiden kurz. Die Blumen traubenartig geordnet, die Blumenſtielchen 1 — 2blümig. Die Kelch- und Kronenklappen groß, länglich, ſtumpf, fünfrippig, glatt. Die Krone hat an der Baſis einen bartig-filzigen Ring, und ihre äußere Klappe iſt etwas rund, länglich, lederartig, die Granne weichhaarig, länger als der Kelch. Das Nectarium iſt kürzer als die Staubfäden, der Griffel dreiſpaltig, mit weichhaarigen Narben.

Vaterland: Nordamerika, die Hudſonsbay. ♃ Kult. C. Frl.

Oſcampia trichotoma Mönch. meth. iſt Lycopſis lutea Lemann. Aſperifol. p. 268.

Oſmanthus fragrans Lour. Fl. cochinch. ſ. Olea fragrans.

Oſteoſpermum Linn. S. Lexic. B. 6. S. 570 bis 575.

Recept. nudum. Pappus nullus. Cal. polyphyllus. Sem. globoſa, colorata oſſea. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 2365. Syngeneſia neceſſaria.

Die hierher gehörenden Arten finden sich im Lexic. a. a. O.

Synonyme:

Osteospermum calendulaceum Linn. suppl. s. Osteosperm. Bidens.

— pinnatifidum l'Herit. et Thunb. s. Osteosperm. coeruleum.

— spinosum Thunb. ist Osteosp. spinescens.

Lexic. B. 6. S. 570 Z. 14 streiche aus L. u. lies Thunb.
— 571 — 19 lies Linn. suppl.
— 573 — 3 — — —
— 575 — 1 — — —

Othonna Linn. S. Lexic. B. 6. S. 577 — 586.

Recept. nudum. Pappus subnullus. Cal. 1 — phyllus, multifidus, subcylindricus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 2371. Syngenesia necessaria.

Die Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich, wie die der vorhergehenden Gattung, im Lexicon abgehandelt, also hier nur folgende Synonyme und Verbesserungen.

Othonna bulbosa γ. Linn. s. Othonna linifolia.

— tuberosa Thunb. s. — bulbosa.

Lexic. B. 6. S. 579 Z. 14 lies Linn. suppl.
— — — 17 v. u. l. Linn. suppl.
— 580 — 14 lies Linn. suppl.
— 581 — — — — —
— 583 — 7 setze hinter Jahr: 1805.

Ottelia: Spatha 1 — phylla, 5 — alata. Cal. super. 3 — partitus. Cor. tripetala. Bacca 10 — locularis polysperma. Pers. Syn. pl. 1. p. 400. Hexandria Polygamia.

1. *Ottelia alismoides*. Pers. l. c. Es ist Damasonium indicum Willd. s. Lexic. B. 3. S. 555. Stratiotes alismoides Linn. Ottel — ambel. Rheed. mal. 11. t.

46. Dagegen hat Persoon a. a. O. eine andere Gattung Damasonium aufgeführt, wozu er als Art die Alisma Damasonium Linn. rechnet und diese Damasonium stellatum nennt.

Ourisia. Cal. 5—lobus, inaequalis. Cor. campanulata, fauce ampliata, limbo 5—lobo subaequali. Filam. sterile o. Stigm. capitatum. Caps. 2—locularis, 2—valvis polysperma: valvul. dissepimenta oppositis. Juss. gen. pl. ed. Usteri. p. 112. Pers. Syn. pl. 2. p. 169. Didynamia Angiospermia.

1. *Ourisia coccinea* Pers. Scharlachrothe Ourisie. D.

O. villosa, foliis radicalibus cordato-ovatis crenatis, subtus violaceo-rubris, flor. laxe paniculatis. Pers. l. c.

Dichroma coccinea. Cavan. ic. 6. p. 59 t. 282.

Ein kriechender Strauch, dessen Theile mit weichen Haaren bekleidet sind. Die Wurzelblätter sind herz-eyförmig, gekerbt, unten violett-roth. Die Blumen in schlaffe Rispen gesammelt. Der Kelch ist fünflappig, ungleich. Die Krone glockenförmig, scharlachroth, mit erweitertem Schlunde und fünflappigem, fast gleichem Rande; 4 fruchtbare Staubfäden, aber kein unfruchtbarer Faden, wie bei Chelone und Pentastemon, mit denen diese Gattung verwandt ist; eine kopfförmige Narbe. Die Kapsel zweifächrig, 2klappig, vielsaamig, der Saame sehr klein, eyförmig.

Vaterland: Südamerika, auf der Insel Chilon an schattigen, feuchten Orten. ♃? Kult. A. Trbh.

2. *Ourisia magellanica* Pers.; glabra, foliis ovalibus petiolatis crenato-serratis, caulinis amplexicaulibus, pedunculis elongatis, calycibus margine villosis. Pers. l. c. Hierher gehört Chelone ruelloides Linn. S. Lexic. B. 3. S. 31.

Outea. Cal. 5 — dentatus bibracteatus. Petala 5 superiora maxima. Filam. sterilia recondent.

Legumen pedicellatum. Stam. longissima. Pers. Syn. pl. 2. p. 39. Triandria Monogynia.

1. *Outea gujanensis.* Aubl. guj. 1. p. 29. Lamarck. Illust. p. 97 f. 26. Hierher gehört Macrolobium pinnatum. Willd. Spec. pl. und Lexic. B. 5. S. 683.

Es ist ein hoher Baum, mit zweipaarig gefiederten Blättern, elliptischen, ganzrandigen Blättchen, die an der Spitze leicht ausgeschnitten sind, abfallenden Afterblättern und traubenständigen Blumen. Der Kelch ist kreiselförmig, fünfzähnig, an der Basis mit zwei großen Deckblättern versehen, die Krone violett, fünfblättrig; vier weichhaarige (zottige) Staubfäden, davon einer unfruchtbar und kurz ist; die fruchtbaren Fäden sind sehr lang. Der Fruchtknoten gestielt. Macrolobium pinnatum muß im Lexicon B. 5. S. 685 Nr. 2. ausgestrichen werden. Vaterland und Standort ist daselbst richtig angegeben, nämlich, daß dieser Baum in Wäldern in Gujana einheimisch sey, also in unseren Treibhäusern am besten gedeihen werde. Gegenwärtig ist er aber in Deutschland, vielleicht in ganz Europa noch fremd.

Ovieda Linn. S. Lexic. B. 6. S. 587. Oviede.

Cal. campanulatus patens 5—fidus persistens, basi bracteatus. Corolla tubo longissimo gracili supra dilatato, limbo brevi 3—lobo subaequali. Stamina 4 longissima exserta. Stigma 2—fidum. Bacca globosa 2—sperma. Juss. gen. pl. ed. Usteri. p. 235. (Bacca globosa 4—sperma. Sem. crustacea, quaedam abortiva) Pers. Syn. pl. 2. p. 144. Didynamia Angiospermia.

Juss. Syst. Cl. XI. Ordo III. Capeifolia.

1. *Ovieda ovalifolia* Juss. Ovalblättrige Oviede. D.

O. foliis ovatis (parvis) subpetiolatis glabris, pedunculis axillaribus trifloris. Juss. in Annal. d. Muss. Cha. 37. p. 76.

Mit kleinen, oval-eyrunden, fast gestielten, glatten Blättern, und winkelständigen, dreiblümigen Blumen.

stielen. Die Blume hat einen glockenförmigen, abstehenden, fünfspaltigen, bleibenden Kelch, der an der Basis mit Deckblättern versehen ist, eine einblättrige Krone, mit sehr langer, dünner Röhre und kurzem, dreilappigem Rande; 4 lange Staubfäden und eine zweispaltige Narbe. Die Beere ist kugelrund, viersaamig, davon aber gewöhnlich zwei Saamen nicht zur völligen Ausbildung gelangen.

Vaterland: die Küste von Coromandel bei Pondichery. ♄ ? Kult. A., Trbh.

Oxalis Linn. S. Lexic. B. 6. S. 587 — 618. Sauerklee.

Cal. 5—phyllus. Petala unguibus connexa. Stam. inaequalia 5 breviora exteriora basi connata. Caps. angulis elastice dehiscens, 5—gona. Sem. subarillata. Pers. Syn. pl. 1. p. 514. Sp. pl. ed. Willd. Decandria Pentagynia.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo XIII. Gerania. (Familie der Schnabelfrüchte, Batsch.)

I. Foliis simplicibus. Mit einfachen Blättern.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Oxalis monophylla, lepida und rostrata.

II. Foliis binatis. Mit gezweiten Blättern.

Es sind folgende: O. asinia, crispa, lancaefolia und leporina.

III. Foliis ternatis, scapo unifloro. Mit dreizähligen Blättern und einblümigem Schafte.

Hierzu gehören die im Lexicon beschriebenen, als: O. Acetosella, ambigua, breviscapa, exaltata, fabaefolia, fallax, flaccida, fuscata, glandulosa, grandiflora, laburnifolia, lanata, luteola, macrogyna, magellanica, marginata, minuta, obtusa, pulchella, punctata, purpurea, pusilla, rubro-flava, sanguinea, speciosa, strumosa, sulphurea, tenella, tricolor, trunculata, undulata, variabilis und folgende neue Arten:

1. *Oxalis humilis* Thunb. Kleiner Sauerklee. D.

O. scapo unifloro, foliis ternatis, foliolis subro-

tundatis ciliatis. Thunb. prodr. app. p. 190. Perſ. Syn. pl. 1. p. 515.

Eine niedrige Pflanze, mit einblümigem Schafte, dreizähligen Blättern und rundlichen, gefranzten Blättchen. Vielleicht nur eine Abänderung von einer andern Art?

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.?

2. *Oxalis laevigata* Willd. Geglätteter Sauerklee. D.

O. ſubacaulis, foliis ternatis glaberrimis, foliolis ſubrotundis, intermedio cuneato, ſcapis longitudine fere petiolorum, unifloris, ſtylis ſtaminibus exterioribus brevioribus. Enum. pl. Hort. Berol. ſuppl. ed. Schlechtendal. p. 26.

Iſt faſt ohne Stengel, mit einblümigem Schafte, der mit den Blättern faſt gleiche Länge hat, dreizähligen, glatten Blättern, und rundlichen Blättchen, davon das mittlere keilförmig iſt. Die Griffel ſind kürzer als die äußeren Staubfäden.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn.?

Es iſt eine jährige Pflanze, die aus Saamen erzogen wird. Sie findet ſich im botaniſchen Garten zu Berlin, bei Breiter in Leipzig u. a. O.

IV. Foliis ternatis, ſcapo multifloro.

Mit dreizähligen Blättern und vielblümigen Schäften.

Hierher gehören die im Lexic. beſchriebenen Arten: O. caprina, cernua, compreſſa, dentata, livida, megalorrhiza, ſericea, tetraphylla, violacea und folgende:

3. *Oxalis articulata* Savigny? Gegliederter Sauerklee. D.

O. ſcap. umbelliferis, foliis ternatis tomentoſis, calycibus apice calloſis. Enc. bot. 4. p. 687. Perſ. Syn. pl. 1. p. 516.

Die Wurzel iſt lang, kriechend, knotig-gegliedert,

der Schaft doldentragend. Die Blätter sind dreizählig, filzig, die Kelchblätter an der Spitze schwielig.

Vaterland: Südamerika. ♃

V. Foliis ternatis, pedunculis uniflo-ris, caulescentes, caule inferne nudo.

Gestengelte, mit dreizähligen Blättern, einblümigen Blumenstielen; der Stengel ist unten nackt.

Hierzu gehören folgende im Lexic. abgehandelte Arten: O. arcuata, bifida, ciliaris, convexula, cuneata, cuneifolia, elongata, filicaulis, glabra, linearis, longiflora, natans, polyphylla, reclinata, versicolor.

VI. Foliis ternatis, pedunculis uniflo-ris, caulescentes, caule folioso.

Gestengelte, mit dreizähligen Blättern und einblümigen Blumenstielen; der Stengel ist überall mit Blättern besetzt.

Zu dieser Abtheilung gehören folgende im Lexic. beschriebene Arten: O. disticha, hirta, incarnata, macrostylis, multiflora, repens, reptatrix, rosacea, rubella, secunda, tenuifolia, tubiflora.

VII. Foliis ternatis, pedunculis biflo-ris, caulescentes.

Gestengelte, mit dreizähligen Blättern und zweiblümigen Blumenstielen.

4. *Oxalis Haworthii* Dietr. Haworthischer Sauerklee.

O. rubens, foliis ternatis, foliolis fisso-obcordatis nudis petiolis triplo brevioribus, pedunculis bifloris, radice fibrosa annua. Haw. misc. N. 17.

Mit einjähriger, faseriger Wurzel, dreizähligen Blättern, nackten, gespalten-umgekehrtherzförmigen Blättchen und zweiblümigen Blumenstielen.

Vaterland: Nordamerika? ⊙

5. *Oxa-*

5. *Oxalis Lyoni* Pursh. Lyonischer-Sauerklee. D.

O. tota sericeo-pilosa, caule ramoso decumbente, pedunculis bifloris petiolis longioribus, foliis ternatis bilobo-obcordatis, laciniis rotundatis divaricatis, petalis cuneatis, siliquis tomentosis calyce lanceolato duplo longioribus. Pursh. Flor. amer. septent.

Die ganze Pflanze ist mit Seidenhaaren bekleidet. Der Stengel ästig, niederliegend. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen zweilappig-umgekehrtherzförmig, mit rundlichen, ausgesperrten Einschnitten. Die Blumenstiele zweiblümig, länger als die Blattstiele. Die Kelchblätter lanzettförmig, die Kronenblätter keilförmig. Die Kapseln filzig, doppelt länger als die Kelchblätter.

Vaterland: Nordamerika, in Cumberland, Island und Georgien. ♃

6. *Oxalis prostrata* Haw. Gestreckter Sauerklee. D.

O. foliis ternatis, foliolis latissime fisso-obcordatis, pedunculis bifloris, caulibus ramosissimis prostratis, radice subfusiformi annua. Haworth. Miscell. 12.

Die Wurzel ist jährig, fast spindelförmig, und treibt sehr ästige, gestreckte Stengel. Die Blätter sind dreizählig, die Blättchen sehr breit, gespalten-umgekehrtherzförmig, die Blumenstiele zweiblümig.

Vaterland: Nordamerika. ⊙ Kult. C. Frl.

VIII. Foliis ternatis, pedunculis multifloris, caulescentes.

Gestengelte, mit dreizähligen Blättern und vielblümigen Blumenstielen.

Hierher gehören die im Lexic. abgehandelten Arten: O. Barrelieri, conorrhiza, corniculata, crenata, Dillenii, lateriflora, pentantha, Plumieri, rhombifolia, rosea, stricta und folgende:

7. *Oxalis perennans* Haworth. Ausdauernder Sauerklee. D.

O. foliis ternatis, ramis rectis pubescentibus, basi perennibus, pedunculis subtrifloris, radice subfusiformi. Haw. Misc. nr. 10.

Die Wurzel ist fast spindelförmig, der Stengel ästig, mit aufrechten, filzigen Aesten, die an der Basis ausdauernd sind. Die Blätter sind dreizählig, die Blumenstiele fast dreiblümig.

Vaterland: Neu = Holland.

8. *Oxalis tuberosa* Molin. Knolliger Sauerklee. D.

O. caule ramoso, peduncul. umbelliferis, foliis ternatis: foliolis ovatis, rad. tuberosa. Molin. chil. p. 109. Encycl. bot. 4. p. 484. Persoon. Syn. I. c. p. 518.

Die Wurzel ist knollig, der Stengel ästig. Die Blätter sind dreizählig, mit eyförmigen Blättchen, die Blumenstiele doldentragend. Diese Art gleicht dem gehörnten Sauerklee (O. corniculata), unterscheidet sich aber durch die knollige Wurzel und durch andere Merkmale.

Vaterland: Chili.

IX. Foliis digitatis, quinatis s. multifidis.

Mit gefingerten, fünfzähligen, auch vielspaltigen Blättern.

Hierher gehören die im Lexic. beschriebenen Arten: O. Burmanni, flabellifolia, flava, lupinifolia, pectinata, tomentosa und folgende:

9. *Oxalis Commersoni* Persoon. Commersonischer Sauerklee. D.

O. (sexenata) caul. pluribus foliosis: fol. 6 tomentosis, foliol. obovatis integerrimis. Savigny Enc. bot. 4. p. 687. Pers. I. c. p. 519.

Diese Pflanze ist mit grauem Filze bekleidet und treibt viele beblätterte Stengel. Die Blätter sind gefingertsechszählig, die Blättchen filzig, umgekehrt = eyförmig, ganzrandig.

Vaterland: Montevideo. ♃ ?

10. *Oxalis enneaphylla* Cavan.; scapis unifloris, petiol. enneaphyllis: foliol. cuneatis hispidis. Cav. Ic. 5. p. 7. t. 411. Pers. I. c. p. 519. Lexic. B. 6. S. 596.

Die Wurzel ist kriechend und hat rosenrothe Schuppen, die, wie Dachziegeln, über einander liegen. Aus derselben kommen einblümige Schäfte und aufrechte Blattstiele; jeder Blattstiel trägt neun keilförmige Blättchen, die mit sehr kurzen, scharfen Borsten besetzt sind. Die Blumenkrone ist rosenroth und mit gelben Linien durchzogen. Vaterland s. Lexic. a. a. O.

11. *Oxalis laciniata* Cav.; scapis unifloris, fol. subduodecim partitis: lacin. linearibus. Cav. I. c. t. 412. Pers. Syn. I. c. Lexic. B. 6. S. 600.

Die Wurzel ist kriechend und mit weißen Schuppen bedeckt. Sie treibt einblümige Schäfte mit rosenrothen Kronen und gestielte Blätter, die fast aus zwölf linienförmigen Theilen (Einschnitten) bestehen.

Vaterland und Dauer s. Lexic. a. a. O.

12. *Oxalis mallobolba* Cavanilles. Südamerikanischer Sauerklee. D.

O. acaulis, scapis unifloris: medio bract. 2 — subulatis, foliol. 5 ovatis, bulbis lanatis. Cav. Ic. 4. p. 64 t. 593. f. 2. Pers. I. c.

Die Wurzel ist eine runde Zwiebel von der Größe eines Pfeffersaamens und mit brauner Wolle dicht bedeckt. Der Stengel fehlt. Die Blätter und Blumenschäfte kommen unmittelbar aus der Wurzel. Der Schaft ist in der Mitte mit zwei pfriemenförmigen Deckblättern besetzt und trägt nur eine Blume. Die Blätter sind gestielt, fünfzählig-gefingert, die Blättchen eyförmig.

Vaterland: Südamerika. ♃ Kult. Trbh.

13. *Oxalis pentaphylla* Sims. Fünfblättriger Sauerklee. D.

O. foliis digitatis; foliolis quinatis linearibus,

ſcapo unifloro foliis longiore, petiolis amplexicaulibus. Sims in Curt. bot. mag. 389. n. 1549.

Mit gefingerten Blättern, die aus fünf linienförmigen Blättchen bestehn, umfassenden Blattstielen und einblümigem Schafte, der länger als die Blätter ist. Vaterland und Dauer ist mir unbekannt.

14. *Oxalis quinata* Savigny? Fünfzähliger Sauerklee. D.

O. caulescens, foliis digitatis quinatis hirtis: fol. subemarginatis cuneiformibus. Encycl. botan. 4. p. 688.

Der Stengel ist an der Spitze mit gefingert-fünfzähligen Blättern besetzt, deren Blättchen ausgerandet und keilförmig sind. Die Blumenkrone ist glockenförmig, mit röthlichem Rande und gelber Röhre.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ ?

X. Foliis pinnatis. Mit gefiederten Blättern.

Diese Abtheilung enthält nur eine Art: O. sensitiva, die ich im Lexic. beschrieben habe.

Ueber die Kultur der Oxaliden, hinsichtlich ihrer Standörter, des Bodens und der Vermehrung habe ich im Lexic. B. 6. S. 618 eine Abhandlung geliefert, wornach die vorstehenden neuen Arten behandelt werden können.

In der Gartenzeitung B. 3. S. 278 bemerkt Herr Sprengel, daß er in dem von mir beschriebenen Kapkasten?!! durch Mäuse viel Oxaliden, Gladiolen u. a. eingebüßt habe, deswegen legt er nun die Wurzel von jeder Art in eine mit trocknem Sande gefüllte Schachtel, die er den Winter hindurch an einem temperirten Orte von 3 bis 5° Reaum. stellt und dann im Frühlinge in frische Erde pflanzt.

Derselbe Zweck wird auch erreicht, wenn man nach meiner Vorschrift die Töpfe, in welchen Oxaliden stehen, den Winter über auf eine im Hintergrunde eines Glashauses angebrachte Stellage setzt und trocken hält, d. h. vom November bis Februar nicht begießt. Im März

oder April werden die Wurzeln aus der trockenen Erde genommen, gereiniget, in Töpfe, die mit frischer, lockerer Erde gefüllt sind, eingelegt und an den Ort ihrer Bestimmung gebracht, wo die Pflanzen wachsen und blühen sollen. Auf diese Art und Weise behandelt, gedeihen sie auch gut und man hat nicht nöthig, neben den ohnehin schon theuern Töpfen auch noch für jede Art eine Schachtel anzuschaffen.

Der Behälter (nicht Kapkasten) für Zwiebel- und Knollengewächse, welchen ich im Lexic. B. 1. S. 9 und S. 336 beschrieben habe, eignet sich allerdings zur Aufnahme und Erziehung der Oxaliden; nur darf man in einem solchen Behälter eben so wenig als im Treibhause, die Mäuse und andere schädlichen Thiere schalten und walten lassen, sonst verderben sie nicht allein die Wurzeln von diesen, sondern auch die Stengel und Zweige von andern Gewächsen. Man muß also dergleichen Thiere, die mehreren Gewächsen nachtheilig sind, wegfangen oder auf irgend eine Art zu vertreiben suchen, denn hierzu bieten sich mancherlei Mittel dar.

Manche Arten dieser Gattung, z. B. O. ambigua, asinia, dentata, grandiflora u. a. müssen schon deswegen in Töpfen gezogen und im Glashause ꝛc. vor die Fenster gestellt werden, weil sie im Spätherbst, z. B. vom Octob. bis Decemb. ihre niedlichen Blumen entwickeln. O. convexula und polyphylla blühen im bot. Garten zu Kew sogar im Januar. Die übrigen, welche vom Frühlinge bis October fröhlich grünen und in diesem Zeitraume mit Blumen sich schmücken, behandelt man nach obiger Vorschrift, nämlich: man hält sie den Winter über trocken, und legt dann die Wurzeln im Frühlinge oder so bald sich neue Triebe zeigen, in frische Erde.

Synonyme:

Oxalis ambigua Salisb. ist Oxalis stricta Lexic.
— amoena γ. Jacq. ist — elongena —
— canescens β. — ist — caprina —
— caprina Curt. mag. 237. ist — cernua —
— corniculata Fl. dan. s. — stricta —
— frutescens Linn. s. — Plumieri —

Oxalis gracilis γ. Jacq. ſ. Oxalis verſicolor Lexic.
— hirta — ſ. — rubella —
— hirtella β. ſ. — hirta —
— lanata Thunb. ſ. — obtuſa —
— laxula β. Jacq. ſ. — purpurea —
— miniata β. — ſ. — elongata —
— Pes caprae Linn. ſ. — caprina —
— purpurea Thunb. ſ. — ſpecioſa —
— purpurea β. — ſ. — variabilis —
— puſilla Salisb. ſ. — corniculata —
— racemoſa Savigny iſt — roſea —
— rigidula γ. Jacq. ſ. — ſpecioſa —
— ſeſſilifolia Linn. ſ. — hirta —
— ſexenata Savigny ſ. — Commerſoni —
— ſtricta Houtt. ſ. — repens —
— ſuggillata β. Jacq. ſ. — ſpecioſa —
— verſicolor Jacq. ſ. — polyphylla —

Lexic. B. 6. S. 591 Zeile 16 von unten ſtreiche aus: L.
— 606 — 14 — — — — L.
— 611 — 3 — — lies Narben ſtatt Narbe
— 612 — 14 ſtreiche aus: Linn.

Oxyanthus. Decand. in Annal. du muſ. 9. p. 218. Sauerach. D.

Cor. tubus filiformis longiſſimus. Antherae in fauce ſeſſiles. Stigma ſimplex. Fruct. inferus, bilocularis, polyſpermus. Dec. l. c. Hort. Kew. ed. 2. v. 1. p. 371. Pentandria Monogynia.

Juſſ. Syſt. Cl. XI. Ordo II. Rubiaceae?

1. *Oxyanthus ſpecioſus* Decand. Schöner Sauerach. D. Engl. Thube flower'd Oxyanthus.

Gardenia (tubiflora) inermis, foliis ellipticis un-

dulatis, flor. ternatis, cor. laciniis linearibus reflexis: tubo filiformi longissimo. Andr. Rep. t. 183. Pers. Syn. pl. 1. p. 198.

Ein unbewehrter Strauch, mit elliptischen, am Rande wellenförmigen Blättern und zu dreien beisammen stehenden Blumen. Diese haben eine sehr lange, fadenförmige Röhre, einen fünfspaltigen Rand, mit linienförmigen, zurückgeschlagenen Einschnitten, und duften einen sehr angenehmen Geruch. Die Antheren sitzen im Schlunde der Krone. Die Narbe ist einfach. Der Fruchtknoten steht unter der Blume. Die Frucht ist zweifächrig, vielsaamig.

Vaterland: Sierra Leone. ♄

Dieser Strauch oder kleine Baum, dessen Blumen Schönheit mit Wohlgeruch verbinden, verdient, wie die Gardenien, mit denen er zunächst verwandt ist, die Liebe und Achtung der Blumenfreunde. Im bot. Garten zu Kew steht er im Treibhause und blüht im Julius. Er wird durch Stecklinge vermehrt.

Oxybaphus L'Herit. Lexic. B. 6. S. 185. Sauerwurz.

Cal. quinquefidus campanulatus. Cor. infundibuliformis. Nux 5 — gona 1 — sperma calyce explanato circumdata. Spec. pl. ed. Willd. 1. p. 185. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 348. Triandria Monogynia.

1. *Oxybaphus aggregatus* Vahl. Mexikanische Sauerwurz. D.

O. foliis lanceolatis, pedunculis axillaribus solitariis, calycibus trifloris, caule adscendente. Willd. Enum. H. Berol. p. 54.

Mirabilis aggregata. Cav. V. p. 22. t. 437.

Calyxhymenia aggregata. Orteg. Dec. 8. t. 11.

Calymenia aggregata. Pers. Syn. pl. 1. p. 36.

Der Stengel wird 1 Fuß hoch, auch höher und ist an der Basis ästig, gestreift, mit zweitheiligen Aesten,

Die Blätter lanzettförmig, mehr oder weniger wellenförmig, anderthalb Zoll lang, dicklich, glatt und stehen einander gegenüber auf kurzen Stielen. Die Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln und in den Theilungswinkeln der Aeste; die fruchttragenden Stiele sind überhängend, kurz. Die Blumen sitzen zu dreien, selten zu 2 bis 4 im gemeinschaftlichen, fünfspaltigen Kelche. Der besondere Kelch fehlt. Die Krone ist trichterförmig, roth, so lang als die Staubfäden, 3 oft auch nur 2 Nüsse, die mit weichen Haaren bekleidet sind.

Hierher gehört, wie schon bemerkt: Mirabilis aggregata Cav., die ich im Lexic. B. 6. S. 217 nur angezeigt habe. Da sie unter günstigen Umständen und unter einer guten Pflege oft im ersten Jahre nach der Aussaat des Saamens Blüthen und Saamen trägt, so wird sie in einigen Gärten wie ein Sommergewächs behandelt. Vahl hat sie aber als eine perennirende Pflanze mit ♃ bezeichnet.

Vaterland: Mexico. ⊙ ♃ Kult. A. 2 Tr.

2. *Oxybaphus expansus* Vahl. Ausgestreckte Sauerwurz. D.

O, foliis ovatis glabris, pedunculis terminalibus dichotomis, staminibus longitudine corollae, caule erecto. Vahl. En. pl. 2. p. 41.

Calyxhymenia expansa. Ruiz. et Pav. Fl. peruv. 1. p. 45 t. 75. f. a.

Calymenia expansa. Pers. Syn. pl. 1. p. 36.

Der Stengel ist ungefähr 6 Fuß hoch, gestreift und aufrecht. Die Blätter stehen entfernt, sind eyförmig, glatt, fast ausgeschweift oder undeutlich gekerbt, gespitzt, geadert. Die Blume in gestielte, zweitheilige, gipfelständige, 6 bis 11blümige Doldentrauben gesammelt, die Blumenstielchen ungleich, ein wenig klebrig. Der Kelch ist filzig, klebrig-schmierig, die Krone purpurroth, fast glockenförmig, so lang als die Staubfäden, der Saame länglich, umgekehrt eyförmig, scharf.

Vaterland: Peru, auf sonnigen Hügeln im Sande. ♃ Kult. A. Trbh.

3. *Oxybaphus glabrifolius* Vahl. Glattblättrige Sommerwurz. D

O. foliis cordato-ovatis glabris, pedunculis terminalibus congestis, staminibus corolla brevioribus. Vahl. Enum. pl. 2. p. 40.

Mirabilis corymbosa. Cav. ic. 4. p. 55. t. 379.

Calyxhymenia glabrifolia. Orteg. Dec. 5. t. 1.

Calymenia corymbosa. Pers. l. c.

Der Stengel ist krautartig, viereckig, 3 Fuß hoch und höher, unten armförmig-ästig, oben zweitheilig, mehr oder weniger hackerig und mit Drüsenhaaren besetzt. Die Blätter sind herz-eyförmig, ganzrandig, gespitzt, am Rande rückwärts scharf, übrigens glatt; die unter und neben den Blumen stehenden Blätter rundlich-eyförmig, langgespitzt, zurückgeschlagen, mit weichen Haaren bekleidet. Die Blattstiele rinnenförmig, kürzer als die Blätter. Die Blumenstiele kurz, gipfelständig, gehäuft, ungleich lang. Der Kelch an der Spitze fast roth, doppelt kürzer als die purpurrothe Krone. Die Staubfäden braun, körnerig, doppelt kürzer als die Krone.

Auch diese Art habe ich unter Mirabilis aufgeführt, aber nur kurz beschrieben, und bitte daher jene Diagnose im Lexic. B. 6. S. 217 Nr. 2. und Nr. 1. auszustreichen.

Vaterland: Peru und Mexico. ♃ Kult. A. Trbh. oder 2 Trbh.

4. *Oxybaphus ovatus* Vahl. Eyförmige Sauerwurz. D.

O. hirsutus viscosus, foliis ovatis, pedunculis terminalibus dichotomis, staminibus corollam subaequantibus, caule erecto. Vahl. l. c.

Calyxhymenia ovata. Flor. peruv. 1. p. 45. t. 75. f. b.

Calymenia ovata. Pers. l. c.

Diese Pflanze ist rauchhaarig, klebrig, der Stengel 3 Fuß hoch, aufrecht. Die Blätter sind eyförmig, gespitzt, ganzrandig, dicklich, geadert und haben einen

scharfen Rand. Die Blumenstiele gipfelständig, gabelförmig getheilt, die Blumenstielchen einblümig. Der Kelch ausgebreitet, häutig, netzförmig geadert. Die Krone roth, doppelt größer als der Kelch, mit gefaltetem Rande. Der Saame umgekehrt eyförmig, glatt.

Vaterland: Peru, auf Hügeln und an Bergen. ♃ Kult. A. Trbh.

5. *Oxybaphus prostratus* V. Gestreckte Sauerwurz. D.

O. foliis ovatis cordatisque pubescentibus, floribus axillaribus terminalibusque subcorymbosis, caule prostrato. Vahl. En. 2. p. 40.

Calyxhymenia prostrata. Flor. peruv. 1. p. 46. t. 75. f. c.

Calymenia prostrata. Pers. l. c.

Der Stengel ist ungefähr 3 Fuß lang, filzig, gestreift, auf der Erde hingestreckt, mit abwechselnden Aesten, davon die obern zweitheilig sind. Die Blätter sind eyrund, auch herzförmig, filzig, abstehend, undeutlich gekerbt, ausgeschweift = wellenförmig, geadert. Die Blumenstiele winkel = und gipfelständig, 5 — 8blümig, drüsig, die Blumen kurz gestielt. Der Kelch hat eyförmige Einschnitte. Die Krone purpurroth, gefaltet, dreimal länger als der Kelch.

Vaterland: Peru. ♃ Kult. A. Trbh.

6. *Oxybaphus viscosus* L'Herit.; villoso-viscosus, foliis cordatis, floribus racemosis, staminibus corolla longioribus. Vahl. l. c. Lexic. B. 6. S. 620.

Mirabilis viscosa. Cav. l. c. 1. p. 13. t. 19.

Calyxhymenia viscosa. Fl. per. 1. p. 46.

Calymenia viscosa. Pers. l. c.

Die ganze Pflanze ist filzig = klebrig, der Stengel aufrecht, rund, 4 — 6 Fuß hoch, mit ausgebreiteten Aesten, die wie die Blätter einander gegenüberstehen. Die Blätter sind herzförmig, ganzrandig, zuweilen fast ausgeschweift, gespitzt oder etwas stumpf, an der Basis

schief. Die untern größer als die obern, die Blattstiele kürzer als die Blätter, mit Drüsenhaaren dicht besetzt. Die untern, winkelständigen Blumentrauben einfach, die obern zusammengesetzt und bilden reiche, ausgebreitete Endrispen; die Blumenstiele stehen einander gegenüber, die Blumenstielchen wechselsweise, einzeln, einblümig; die Deckblättchen klein, länglich, stumpf. Der Fruchtkelch groß, ausgebreitet, fünfeckig, fünfrippig=geadert, häutig, braun, fünflappig, mit gerundeten, gespitzten Lappen. Die Krone purpur=rosenroth, mit 10 Einschnitten und drei rothen Staubfäden, die länger sind als die Krone; über der Mündung der Krone sind die Staubfäden mit dem Griffel abwärts gebogen, dann aufsteigend. Der Saame ist eyförmig, schwärzlich, fünfeckig, der Länge nach gefurcht, warzig. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

Vaterland: Peru. ♃ Blühzeit: den größeren Theil des Sommers.

Nr. 1, 3 und 6 finden wir bei Hr. Breiter in Leipzig u. a. O. Die übrigen sind in Deutschland, vielleicht in ganz Europa, noch selten, selbst in der neuen Auflage des Hort. Kew. fehlen sie. Ihren natürlichen Standörtern zu folge müssen wir sie, wenn sie in unsere Gärten eingeführt werden, in Treibhäusern erziehen.

Oxylobium. Andr. Rep. 492. Brown. MSS.

Cal. profunde 5—fidus subbilabiatus. Cor. papilionacea, carina compressa longitudine alarum aequantium vexillum explanatum. Stylus adscendens. Stigma simplex. Legumen polyspermum, ventricosum, ovatum, acutum. Br. pr. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 9. Decandria Monogynia. (Familie der Hülsengewächse.)

1. *Oxylobium arborescens* Ait. Baumartiges Oxilobium. D. Engl. Tall Oxylobium.

O. foliis lineari-lanceolatis, bracteis apice pedicelli persistentibus, corymbis confertis, leguminibus calyce vix longioribus. Hort. Kew. l. c. p. 10.

Mit einem baumartigen Stengel, linien=lanzettför=

migen Blättern und bleibenden Deckblättern an der Spitze der Blumenstielchen. Die Blumen bilden dichte Doldentrauben. Der Kelch ist tief fünfspaltig, die Krone schmetterlingsförmig, das Schiffchen zusammengedrückt, so lang als die Flügel. Das Fähnchen ausgebreitet, mit dem Schiffchen und Flügeln gleich lang. Der Fruchtknoten trägt einen aufsteigenden Griffel mit einfacher Narbe; zehn freistehende Staubfäden. Die Hülse ist kaum länger als der Kelch.

Vaterland: die Insel van Diemen. ♄ Blühzeit: April bis Junius. Kult. A. Glh.

2. *Oxylobium cordifolium* Andr. Herzblättriges Oxilobium. D. Engl. Heart-leaved Oxylobium.

O. foliis ovatis cordatis pilosiusculis, umbellis terminalibus sessilibus. Brown. MSS. Andrews. Repos. 492.

Ein Strauch, mit dünnen, runden Aesten, die mit feinem, grauem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise zerstreut, genähert, sind klein, eyrund, herzförmig, gespitzt, ganzrandig, mehr oder weniger behaart, kurzgestielt, fast sitzend. Die Blumen dunkelgelb oder braunroth; sie bilden stiellose, gipfelständige, doldenartige Köpfchen. Der Kelch ist braun, mit grauen, kurzen Haaren besetzt und hat gespitzte Einschnitte, die kürzer als die Krone sind. Die Hülse länger als der Kelch.

Vaterland: Neu-Südwallis. ♄ Im hiesigen bot. Garten blüht dieser Strauch den größten Theil des Sommers und wird im Glashause überwintert.

3. *Oxylobium ellipticum* Brown. Ovalblättriges Oxilobium. D. Engl. Oval-leaved Oxylobium.

O. foliis ovali-oblongis, bracteis infra apicem pedicelli caducis, corymbis confertis, leguminibus calyce duplo longioribus. Brown.

Gompholobium ellipticum. Labill. Nov. Holl. pl. Sp. 1. p. 107 t. 135.

Calistachys elliptica. Vent. malm. 1156.

Der Stengel ist strauchartig, mit oval = länglichen Blättern, und dichten, gipfelständigen Doldentrauben, deren Blumenstielchen unter der Spitze mit hinfälligen Deckblättern besetzt sind. Die Hülse ist doppelt länger als der Kelch.

Vaterland: Neu = Holland, die Insel van Diemen. ♄ Blühzeit: der größere Theil des Sommers.

4. *Oxylobium lanceolatum* Hortulan.

Unter diesem Namen habe ich einen Strauch aus England erhalten, der aber noch nicht geblüht hat. Seine Aeste sind dünn, rund, in der Jugend mit sehr feinem Filze bekleidet. Die Blätter stehen wechselsweise auf sehr kurzen Stielen (fast sitzend), sind ey = lanzettförmig, scharf gespitzt, ganzrandig, 2 — 3 Linien lang, eine bis anderthalb Linien breit. Sobald ich die Blüthen gesehen habe und mit Gewißheit sagen kann, ob er dieser oder einer andern Gattung angehöre, werde ich ihn an einem andern Orte genau beschreiben.

Diese, in Neu = Holland einheimischen Holzarten überwintert man im Glashause und behandelt sie, hinsichtlich der Fortpflanzung und Vermehrung wie die Gompholobien, mit denen sie zunächst verwandt sind. S. Nachtr. B. 3. S. 555.

Oxytropis. Decand. et Perſ. Wirbelkraut; Spitzschiffchen. (Aſtragali ſpecies Linn. Willd.)

Carina in mucronem ſuperne deſinens. Legum. biloculare aut ſubbiloculare, ſutura ſuperiore introflexa. Perſ. Syn. pl. 2. p. 331. Diadelphia Decandria. (Familie der Hülſengewächſe.)

Diese Gattung unterscheidet sich vom Aſtragalus Linn. et Willd. am meisten durch das gespitzte, aufgerissene Schiffchen und durch die Beschaffenheit der Nath an der Hülse; bei Aſtragalus ist das Schiffchen stumpf.

I. Stipulis petiolaribus, ſ. petiolo adhaerentibus.

Die Afterblätter hängen an Blattstielen.

† Foliolis conjugatis. Mit gepaarten Blättchen.

1. *Oxytropis albana* Steven. Stengelloses Wirbelkraut. D.

O. acaulis subsericea, scapis declinatis folio longioribus, bracteis calyce minoribus, leguminibus ovatis inflatis pubescentibus. Steven in Mem. d. l. Soc. des Nat. de Mosc. 4. 1813.

Diese Pflanze ist ohne Stengel und mehr oder weniger mit Seidenhärchen bekleidet. Die Blumenschäfte sind länger als die Blätter, niederliegend, die Deckblätter kleiner als die Kelche, die Hülsen eyförmig, aufgeblasen, filzig.

Vaterland: Albanien? auf Alpen. ♃ Blühzeit: Jun. Kult. O. Frl.

2. *Oxytropis ambigua* Decandoll. Zweifelhaftes Wirbelkraut. D.

Astragalus (ambiguus), acaulis, foliolis ovatis subpubescentibus, scapis folio longioribus, floribus spicatis, bracteis lanceolatis, leguminibus ovato-acuminatis unilocularibus. Willd. Spec. pl. 3. p. 1312. Pallas. Astrag. p. 54. n. 86. t. 43. Gmel. sib. 4. p. 59 t. 30.

Ist ohne Stengel, mit eyförmigen, fast filzigen Blättchen, Blumenschäften, die länger als die Blätter sind, ährenförmig geordneten, purpur-violetten Kronen und lanzettförmigen Deckblättern. Die Hülsen sind eyförmig-langgespitzt, fast einfächrig.

Vaterland: Sibirien. ♃ Kult. C. Frl.

Diese Art ist mit Oxyt. uralens. zunächst verwandt. Wenn die Saamen an der bestimmten Stelle in Garten, in gehöriger Entfernung von einander ausgesäet werden und die Pflanzen unversetzt stehen bleiben; so werden sie doppelt größer als in ihrer Wildniß und die Schäfte tragen lange Aehren.

3. *Oxytropis ampullata* Persoon. Aufgeblasenes Wirbelkraut. D.

Astragalus (ampullatus) acaulis, foliolis lanceolatis sericeis, scapis folia aequantibus subtrifloris, leguminibus inflatis globoso-ovatis tomentosis unilocularibus. Willd. l. c. p. 1304. Pallas. Astrag. p. 69 n. 76. t. 56. f. 3. itin. append. n. 122. t. CC. f. 4 — 5.

Ist ohne Stengel mit lanzettförmigen Blättchen, die mit sehr feinen Seidenhärchen bekleidet sind, fast dreiblümigen Schäften, die mit den Blättern fast gleiche Länge haben, und aufgeblasenen, kugelrund-eyförmigen, filzigen, einfächrigen Hülsen.

Vaterland: Sibirien, am See Baikal. ♃ Kultur: C. Frl.

4. *Oxytropis argentata* Pers. Silberfarbenes Wirbelkraut. D.

Astragalus (argentatus), acaulis, foliolis lanceolatis sericeo-argenteis, scapis folio aequantibus, floribus capitatis, bracteis lanceolatis longitudine calycis sericei. Willd. Spec. pl. I. c. p. 1310. Pers. l. c. Pall. l. c. p. 60 n. 66. t. 48.

Ist ohne Stengel, mit lanzettförmigen Blättchen, die mit silberweißen, glänzenden Seidenhärchen besetzt sind, filzigen Schäften, die mit den Blättern gleiche Länge haben, weißen, kopfförmigen Blumen und lanzettförmigen Deckblättern, die so lang sind als die seidenhaarig-filzigen Kelche.

Vaterland: Sibirien. ♃ Kult. C. Frl.

5. *Oxytropis brevirostra* Decand. Kurzschnabeliges Wirbelkraut. D.

O. acaulis glabriuscula, scapis foliis subaequalibus, stipulis magnis coalitis, bifidis, foliolis elliptico-acuminatis. Decand. p. 82. Pers. l. c.

Ist glattlich und ohne Stengel. Die Schäfte sind fast so lang als die Blätter, mit blauen, ährenförmig geordneten Blumen gekrönt. Die Blättchen elliptisch-langgespitzt, die Afterblätter groß, verwachsen, zweispaltig. Diese Art ist mit O. sylvestris et dichoptera zunächst verwandt, aber von beiden hinreichend verschieden.

Vaterland: Sibirien. ♃ ?

6. *Oxytropis caespitosa* Perſ. Raſenbildendes Wirbelkraut. D.

Aſtragalus (caeſpitoſus), acaulis; foliolis oblongis glabris, ſcapis folia ſubaequantibus quinquefloris, leguminibus inflatis ovato-acuminatis pubeſcentibus unilocularibus. Willd. l. c. p. 1304. Pall. Aſtragal. p. 70 n. 79. t. 57.

Aus der Wurzel kommen viele gefiederte Blätter, mit länglichen, glatten Blättchen und niederliegende Schäfte, die faſt ſo lang als die Blätter ſind, und fünfblümige Köpfchen tragen. Die Hülſen ſind aufgeblaſen, eyrund-langgeſpitzt, einfächrig und filzig.

Vaterland: Davurien, in grobſandigem Boden und an Felſen. ♃ Kult. C. Frl.

7. *Oxytropis campeſtris* Perſ. Feld-Wirbelkraut. D.

Aſtragalus (campeſtris) acaulis, calycibus leguminibusque villoſis, foliolis lanceolatis acutis, ſcapo decumbente. Willd. l. c. p. 1317. It. oel. 50. 662. Fl. ſuec. 593. Jacq. coll. 1. p. 319. Hoffm. et Roth. germ. Hall. helvet. ed. 2. n. 406 t. 13.

O. campeſtris minor. Decand. p. 74. Pall. Aſtrag. p. 57 n. 60. Aſtrag. campeſt. maior. Vill. Dauph. 3. p. 467. Siehe die Beſchreibung von Aſtragalus campeſtris im zweiten Bande Lexic. S. 38.

8. *Oxytropis candicans* Decand. Weißgraues Wirbelkraut. D.

O. acaulis caneſcens, foliolis ovato-lanceolatis, ſcapis folio duplo longioribus, floribus ſpicatis, bracteis calycis longitudine, leguminibus oblongo-lanceolatis acumine inflexo. Decand. l. c. p. 72. Perſ. l. c. Pall. Aſtrag. p. 61 t. 49.

Iſt ohne Stengel, weißlich- oder blaßgrau, mit eyrund-lanzettförmigen Blättchen, und Blumenſchäften, die mit ährenförmig geordneten Blumen gekrönt, und doppelt länger als die Blätter ſind. Die Blättchen ſind auf der Unterfläche behaart, die Deckblätter ſo lang als die Kelche, die Hulſen länglich-lanzettförmig, und haben eine eingebogene Spitze.

Va-

Vaterland: das östliche Sibirien am Lena Fluß. ♃ Kult. C. Frl.

9. *Oxytropis caudata* Decand. Geschwänztes Wirbelkraut. D.

Astragalus (caudatus) acaulis, foliolis oblongis acutis superne glabris, scapis erectis folio duplo longioribus, floribus dense spicatis, calycibus cylindraceis. Willd. l. c. p. 306. Pall. Astragal. p. 62 t. 50.

Astrag. spicatus. Pall. it. 2. app. n. 118. t. 50.

Ist ohne Stengel, mit länglichen, gespitzten, oben glatten Blättchen, aufrechten Schäften, die doppelt länger als die Blätter sind, und purpurrothen Blumen in dichte lange Endähren gesammelt. Die Kelche sind walzenrund.

Vaterland: Sibirien, auf dem Altaigebirge. ♃ Kult. C. Frl.

10. *Oxytropis coerulea* Decand. Blaues Wirbelkraut. D.

O. acaulis subsericea, leguminibus nutantibus, inflato-acuminatis membranaceis subunilocularibus. Decand. l. c. p. 68.

Astragalus coeruleus. Pall. it. 3. p. 293.

Astrag. baicalensis. Pall. Astrag. p. 64 n. 70. t. 52. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1313.

Diese Pflanze ist ohne Stengel, mehr oder weniger seidenhaarig-filzig. Die Blättchen sind lanzettförmig. Die Blumenschäfte, welche mit den Blättern unmittelbar aus der Wurzel hervorkommen, sind doppelt länger als die Blätter und mit himmelblauen Blumen gekrönt, die wie Dachziegeln übereinander liegen und eine überhängende Aehre bilden. Die Hülsen eyförmig, bauchig-aufgeblasen, langgespitzt, häutig, fast einfächrig.

Vaterland: Sibirien, an Bergen, in der Gegend des Baikals (großer See). ♃ Kult. C. Frl.

11. *Oxytropis foetida* Decandoll. Stinkendes Wirbelkraut. D.

O. acaulis, glabra, viscosa, scapis superne lanatis, leguminibus erectis tereti-inflatis subincurvis. Decand. p. 75.

β. Astragalus viscosus. Vill. delph. 3. p. 469 t. 43.

Astragalus Halleri. All. ped. n. 1276. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 1318.

Die ganze Pflanze duftet einen unangenehmen Geruch, ist glatt und klebrig. Die Blätter und Schäfte kommen aus der Wurzel und sind aufrecht. Die Blätter bestehen ungefähr aus 18—20 Blättchenpaaren. Die Blättchen sind gespitzt, linienförmig, die Schäfte wenigblümig, oben wollig, die Hülsen aufrecht, walzenrund-aufgeblasen, fast gekrümmt.

Vaterland: die Schweiz und Frankreich auf Alpen. ♃ Kult. C. Frl.

12. *Oxytropis follicularis* Persoon. Rundkelchiges Wirbelkraut. D.

Astragalus (follicularis) acaulis, foliolis ovatis acutis sericeo-pubescentibus, scapis erectis folio longioribus, floribus dense spicatis, calycibus ovatis inflatis. Willd. Sp. pl. 3. p. 1306. Pall. Astrag. p. 16 n. 20. t. 14.

Der Stengel fehlt. Die Blättchen sind eyförmig, gespitzt, seidenhaarig-filzig, die Schäfte aufrecht, sehr straff, gefurcht, ein wenig länger als die Blätter. Die Blumen in eine dichte Endähre gesammelt. Der Kelch ist aufgeblasen-eyförmig, die Krone gelb.

Vaterland: Sibirien, im Sandboden. ♃ Kultur: C. Frl.

13. *Oxytropis grandiflora* Decandoll. Großblumiges Wirbelkraut. D.

Astragalus (grandiflorus) acaulis, foliolis oblongo-lanceolatis sericeis, scapis folio duplo longioribus, floribus laxe spicatis, vexillo profunde emar-

ginato, leguminibus oblongo-lanceolatis pubescentibus. Willd. Spec. pl. 3. p. 1311. Pallas. Astrag. p. 57 n. 59. t. 46.

Eine schöne Pflanze ohne Stengel, mit länglich-lanzettförmigen, seidenhaarigen Blättchen und seidenhaarig-filzigen Schäften, die doppelt länger als die Blätter sind. Die Blumen sind groß, rosenroth, in eine schlaffe Endähre gesammelt; das Fähnchen ist tief ausgerandet, fast zweispaltig. Die Hülsen länglich-lanzettförmig und filzig.

Diese Pflanze wird nach der Verschiedenheit des Standortes und des Bodens 4 — 10 Zoll hoch und ihre niedlichen, rosenrothen Blumen stechen gegen die silberfarbenen Blätter recht artig ab. Astragalus grandiflorus Linn. und Lexic. B. 2. S. 39, mit dem sie viel Aehnlichkeit hat, aber durch die Hülse und durch andere Merkmale sich unterscheidet, ist Hedysarum argenteum Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 1205.

Vaterland: Sibirien. ♃ Kult. C. Frl.

14. *Oxytropis Lambertii* Pursh. Lambertisches Wirbelkraut. D.

O. acaulis sericeo-pilosa, foliolis (19) lanceolato-ellipticis utrinque acutis, scapis folia aequantibus, spicis capitatis, bracteis linearibus longitudine calycis. Pursh. Fl. am. sept.

Ist ohne Stengel, mit gefiederten Blättern, die meist aus 19 elliptisch-lanzettförmigen Blättchen bestehen; sie sind an beiden Enden gespitzt, und wie die übrigen Theile der Pflanze mit Seidenhaaren bekleidet. Die Schäfte haben mit den Blättern gleiche Länge; jeder trägt eine kopfförmige Aehre, deren Deckblätter linienförmig und so lang als die Kelche sind.

Vaterland: Nordamerika, am Missouri. ♃ Kultur: C. Frl.

15. *Oxytropis leptophylla* Decand. Fadenblättriges Wirbelkraut. D.

Astragalus (leptophyllus) acaulis, foliolis lineari-

filiformibus, scapis folia aequantibus declinatis paucifloris, leguminibus subrotundo-ovatis inflatis pubescentibus. Willd. Sp. pl. 3. p. 1318. Pall. Astr. p. 80 n. 87. t. 66. f. A. Pall. itin. 3. app. n. 118. t. X. f. 3. B.

Ist ohne Stengel, mit linien-fadenförmigen Blättchen, niedergebogenen, wenigblümigen Schäften, dunkelrosenrothen Kronen und rundlich-eyförmigen, aufgeblasenen, filzigen Hülsen.

Vaterland: Sibirien, an sonnenreichen Orten in fast salzigem Boden, zwischen den Flüssen Onon und Argun. ♃ Kult. C. Frl.

16. *Oxytropis leucantha* Persoon. Weißblühendes Wirbelkraut. D.

Astragalus (leucanthus) acaulis, foliolis lanceolatis glabris, scapis folia subaequantibus, floribus globoso-capitatis. Willd. Sp. pl. p. 1310. Decand. p. 67. Pall. Astr. p. 59 n. 65. t. 47.

Ist ohne Stengel, mit lanzettförmigen, glatten Blättchen, glatten Schäften, die mit den Blättern fast gleiche Länge haben und weiß-incarnatrothen Blumen, in kugelrunde Köpfchen gesammelt.

Vaterland: das östliche Sibirien am Flusse Jenesey. ♃ Kult. C. Frl.

17. *Oxytropis longirostra* Decandoll. Langschnabliges Wirbelkraut. D.

O. acaulis subsericea, scapis folio duplo longioribus, foliolis oblongo-acuminatis, carinis longe mucronatis, bracteis calyce minoribus. Dec. p. 8 t. 5. Pers. l. c. p. 333.

Ist ohne Stengel, mit länglich-langgespitzten, fast seidenhaarigen Blättchen und fast seidenhaarig-filzigen Schäften, die doppelt länger als die Blätter sind. Das Schiffchen der Schmetterlingskrone ist mit einem langen Mucrone versehen. Die Deckblätter sind kleiner als die Kelche. Diese Art ist mit O. sylvatica sehr nahe verwandt.

Vaterland: Sibirien, in der Gegend des Baikals an Felsen und in Spaltungen derselben. ♃ Kult. C. Frl.

18. *Oxytropis lunata* Persoon. Mondfrüchtiges Wirbelkraut. D.

Astragalus (lunatus) caulescens glaber perennis, foliis sparsis pedunculo brevioribus, leguminibus triquetro-lunatis. Pall. Astr. p. 44 n. 47.

A. parvus siliquis falcatis. Roxb. cent. 3. p. 20. t. 35. f. 2 ?

Diese Pflanze wird ungefähr 1 Fuß hoch und hat einen glatten, fast holzigen Stengel. Die Blätter stehen zerstreut, sind zierlich gefiedert, mit linien-lanzettförmigen Blättchen. Die Blumenstiele sehr lang, oft winkel- und gipfelständig, fast zehnblümig. Die Hülsen ausgebreitet, mondförmig, dreiseitig-zweifächrig, glatt.

Vaterland: Persien. ♄ Kult. A. Glh. oder Fr.

19. *Oxytropis microphylla* Decandoll. Kleinblättriges Wirbelkraut. D.

Astragalus (polyphyllus) acaulis, foliolis binis ternisque oblongis obtusis, scapo foliis longiore, spica capitata, calycibus submuricatis. Willd. Sp. pl. 3. p. 1300. Pers. l. c. p. 333.

Astragal. microphyllus. Pallas. Astragal. p. 92 n. 98. t. 76.

Phaca microphylla. Pallas. itin. 3. append. nr. 110. t. X. f. 1.

Ist ohne Stengel, mit zwei- und dreizähligen, länglichen, stumpfen Blättchen, filzigen, aufrechten Schäften, die länger als die Blätter sind, kopfförmiger Aehre, großen, purpurrothen Kronen und Kelchen, die mit scharfen Warzen oder kurzen krautartigen Stacheln besetzt sind; die Kelchzähne sind mit schwarzen Haaren bekleidet.

Vaterland: Sibirien, die Inseln Selengae und am Baikal, im Sandboden. ♃ Kult. C. Frl.

20. *Oxytropis montana* Dec. Berg-Wirbelkraut. D.

O. ſubäcaulis villoſa, leguminibus erectis tereti-oblongis villoſis, ſtylo acuminatis ſemibiloculari-bus, carinis breviter mucronatis. Decand. p. 66. Spr. Fl. Hal. p. 207 t. 8.

Aſtragalus (montanus) acaulis, foliolis lanceola-tis acutis ſubpiloſis, ſcapis erectis folio longiori-bus, floribus laxe ſpicatis erectis, leguminibus ob-longis pubeſcentibus, acumine inflexo. Willd. Sp. pl. 3. p. 1302. Pall. Aſtr. p. 6 n. 71. Jacq. auſt. t. 167. Scop. carn. t. 45.

Phaca montana. Crantz. auſtr. 422.

Eine perennirende Pflanze, mit einem kurzen Sten-gel und abwechſelnden, ungleichpaarig gefiederten Blät-tern, die aus 21 — 23 eylanzettförmigen, filzigen Blätt-chen beſtehen. Der Blumenſchaft iſt behaart, aufrecht, länger als die Blätter und mit dunkelrothen oder blau-lich-purpurrothen, etwas ſchlaffen doch aufrechten Blu-men gekrönt, die ein längliches Endköpfchen bilden. Die Hülſen ſind länglich, filzig, langgeſpitzt, eingebogen. Hierher gehört: Aſtragalus montanus Lexic. B. 2. S. 36, deſſen unvollſtändige Beſchreibung daſelbſt geſtrichen werden muß.

Vaterland: die Schweiz und Oeſterreich auf Alpen, auch in einigen Gegenden Deutſchlands auf Hügeln und an hochliegenden Orten, z. B. bei Querfurt, auf Wie-ſen, bei Krasdorf an der Unſtrut u. a. O. ♃ Blüh-zeit: Juli und Auguſt.

21. *Oxytropis ſanguinolenta* Perſ. mit ?. Blutfarbiges Wirbelkraut. D.

Aſtragalus (ſanguinolentus) acaulis pubeſcens, ſpicis folio longioribus declinatis paucifloris, folio-lis ellipticis ſupra glabris, leguminibus erectiuſcu-lis oblongis arcuatis compreſſis. Marſchal. a Bieb. caſp. p. 117. Willd. Sp. pl. 3. p. 1319.

Iſt ohne Stengel, mit elliptiſch-umgekehrteyförmigen Blättchen, die mit einem Mucrone verſehen, oben glatt, und auf der Unterfläche mit weißlich-grauen, angedrück-ten Haaren bedeckt ſind. Die Schäfte länger als die

Blätter, niedergebogen, wenigblümig. Die Hülsen etwas aufrecht, länglich-linienförmig, zusammengedrückt.

Vaterland: die Altaigebirge, nach dem kaspischen Meere zu. ♃ Kult. C. Frl.

22. *Oxytropis setosa* Dec. Borstiges Wirbelkraut. D.

Astragalus (setosus) acaulis, foliolis lanceolatis trinerviis glabris, floribus ovato-capitatis, calycibus valde pilosis. Willd. l. c. p. 1311. Pall. Astr. p. 55 n. 57. t. 44.

Ist ohne Stengel, mit lanzettförmigen, dreirippigen, glatten Blättchen, Blumenschäften, die länger als die Blätter sind, eyförmigen Köpfchen, die oft aus 10 Blumen bestehen und sehr borstigen Kelchen.

Vaterland: Sibirien, auf dem Altaigebirge. ♃ Kult. C. Frl.

23. *Oxytropis songarica* Decandoll. Violettes Wirbelkraut. D.

Astragalus (songaricus) acaulis, foliolis lanceolatis sericeis, scapis erectis folio duplo longioribus, floribus spicatis distantibus, leguminibus lanceolatis. Willd. Sp. pl. 3. p. 1306. Pall. Astrag. p. 63 nr. 69. t. 51.

Der Stengel fehlt; die Blätter und Blumenschäfte kommen aus der Wurzel. Die Blättchen sind lanzettförmig, mit Seidenhärchen bekleidet. Die Schäfte aufrecht, länger als die Blätter, mit entferntstehenden, ährenförmig geordneten, violetten Blumen. Die Hülsen klein, lanzettförmig.

Vaterland: Sibirien, auf hochliegenden Feldern. ♃ Kult. C. Frl.

24. *Oxytropis sordida* Pers. Schmutziges Wirbelkraut. D.

Astragalus (sordidus) acaulis, foliolis lanceolatis sericeis, scapis folio longioribus calycibusque sericeis, capitulis paucifloris cernuis; bracteis calyce brevioribus leguminibus cylindraceo-oblongis pubescentibus. Willd. Sp. pl. 3. p. 1313.

Aſtr. uralenſis. Fl. dan. t. 1041. Lightf. ſcot. 1. p. 401 t. 17. Smith. Fl. brit. 2. p. 780. Decand. Aſtrag. p. 69.

Der Stengel fehlt. Die Blätter und Blumenſchäfte kommen aus einer holzigen Wurzel. Die Blätter ſind vielpaarig-gefiedert, mit lanzettförmigen, ſeidenartigen Blättchen, und trocken-raſchelnden, anhängenden Afterblättern. Die Schäfte aufrecht, länger als die Blätter. Die Blumen bilden wenigblümige Endähren, mit linien-lanzettförmigen Deckblättern, die mit den Kelchen gleiche Länge haben. Die Kelche röhrig, behaart, die Kronen ſchmutzig gelb, mit violetten Fähnchen. Die Hülſen aufrecht, walzenrund-länglich, aufgetrieben, mit ſchwarzen Haaren bekleidet.

Vaterland: Schottland und Norwegen auf Alpen. ♃ Blühzeit: Julius. Kult. C. Frl.

25. *Oxytropis ſquamuloſa* Decandoll. Schuppiges Wirbelkraut. D.

O. acaulis glabra, foliolis linearibus, calycibus ſquamuloſis, bracteis ſtipulisque ciliatis, leguminibus ovoideis. Dec. p. 79 t. 3. Perſ. l. c.

Iſt ohne Stengel, mit linienförmigen, glatten Blättchen und ſchuppigen Kelchen. Die Afterblätter und Deckblätter ſind gefranzt, die Hülſen eyförmig.

Vaterland: Sibirien auf Feldern. ♃ Kult. C. Frl.

26. *Oxytropis ſylvatica* Decandoll. Waldliebendes Wirbelkraut. D.

Aſtragalus (ſylvaticus) acaulis, foliis inferioribus binatis, ſuperioribus ſimplicibus oblongis acutis, ſcapo foliis longiore, ſpicis ovatis, calycibus villoſis, leguminibus inflatis. Willd. Sp. pl. 3. p. 1300.

A. ſylvicolus. Pall. Aſtr. n. 100. t. 78.

Phaca ſylvatica. Pallaſ. itin. 3. app. n. 109. t. W. f. 2.

Die untern Blättchen ſind gepaart, die obern einfach, länglich, geſpitzt. Der Schaft iſt länger als die

Blätter, mit einer eyförmigen Aehre gekrönt. Die Kelche filzig, die Deckblätter fast länger als die Blumen, die Hülsen aufgeblasen, braun=behaart.

Vaterland: Davurien: in Wäldern und an Waldrändern. ♃ Kult. C. Frl.

27. *Oxytropis taurica* Pers. Taurisches Wirbelkraut. D.

Astragalus (tauricus) caulescens patulus, foliolis linearibus tomentosis, spica pedunculata terminali, leguminibus ovatis acutis. Willd. Spec. pl. 3. p. 1287. Pallas. Astrag. p. 48. n. 51. t. 38. (exclusis synonymis).

Aus der Wurzel kommen viele ausgebreitete Stengel, die mit weißgrauem Filze bekleidet und an der Basis getheilt sind. Die Blätter sind ungleichpaarig gefiedert; sie bestehen aus 11 bis 13 linienförmigen, kaum gestielten, weiß=filzigen Blättchen. Die Afterblätter eyförmig, an die Blattstiele angewachsen. Die Blumenstiele einzeln, gipfelständig, viel länger als die Blätter, weiß=filzig, mit violetten, schlaffen Blumen gekrönt, die eine aufrechte Endähre bilden. Die Hülsen eyförmig, langgespitzt, grau, zweifächrig; jedes Fach enthält einen Saamen.

Vaterland: Taurien (Crimm) in grobsandigem Boden. ♃ Kult. C. Frl.

28. *Oxytropis triphylla* Decandoll. Dreiblättriges Wirbelkraut. D.

Astragalus (triphyllus) acaulis, foliis simplicibus ternatisque glabris, scapis bifloris declinatis folio longioribus. Willd. Sp. pl. 3. p. 1323. Decandoll. Astr. p. 72. Pall. Astrag. p. 68 n. 75. t. 56. f. A.

Der Stengel fehlt. Die Blätter sind theils einfach, theils dreizählig, alle unbehaart. Die Schäfte niedergebogen, länger als die Blätter, mit wenigen, purpurrothen Blumen.

Vaterland: Sibirien, am Baikal im Sandboden. ♃ Kult. C. Frl.

29. *Oxytropis uncata* Persoon. Krummhakiges Wirbelkraut. D.

Astragalus (uncatus) acaulis exscapus, leguminibus subulatis hamatis folio longioribus, foliolis obcordatis. Sp. pl. 1072. Willd. Sp. pl. 3. p. 1319.

Hierher gehört: Astragalus uncatus. Lexic. B. 2. S. 38.

Der Stengel fehlt, der Blumenschaft ist sehr kurz oder fehlt und in diesem Falle sitzen die kleinen, weißen Blumen an der Wurzel. Die Blätter sind ungleichpaarig gefiedert; sie bestehen aus 17 bis 19 umgekehrt herzförmigen, grünen Blättchen. Die Hülsen pfriemenförmig und haben eine hakenförmig gekrümmte Spitze.

Vaterland: Aleppo. ♃

30. *Oxytropis uralensis* Decandoll. Uralisches Wirbelkraut. D.

Astragalus (uralensis) acaulis, foliolis ovato-lanceolatis sericeo-villosis, scapis folio longioribus calycibusque lanatis, capitulis oblongis, bracteis longitudine calycis, leguminibus ovatis acuminatis pubescentibus. Willd. Sp. pl. 3. p. 1312. Jacq. ic. rar. t. 155. Hort. upsf 226. Pallas. itin. 1. p. 148. Hall. helv. ed. 1. p. 506 t. 5. Lexic. B. 2. S. 37.

Ist ohne Stengel, mit ey-lanzetförmigen Blättchen, die mit Seidenhaaren bekleidet sind, Blumenschäften, die länger als die Blätter und wie die Kelche filzig sind, violetten und blauen Blumen in länglichen Endköpfchen, Deckblättern, die länger als die Kelche sind, und eyförmigen, langgespitzten, filzigen Hülsen. Die kurze Diagnose im Lexic. a. a. O. kann gestrichen werden.

Vaterland: Sibirien, die Pyrenäen, die Schweiz und Kärnthen. ♃ Kult. G. Frl.

31. *Oxytropis viscosa* Pers. Klebriges Wirbelkraut. D.

Astragalus (viscosus) acaulis, foliolis linearibus viscosis, scapis folio longioribus superne glanduloso-pilosis, spica paucifolia, leguminibus oblongis

acutis pubescentibus. Willd. Spec. pl. 3. p. 1316. Pers. l. c.

Ist ohne Stengel, mit linienförmigen, klebrigen Blättchen, Schäften, die oben drüsig-behaart und länger als die Blätter sind, wenigblümiger Aehre, und länglichen, gespitzten, filzigen Hülsen.

Vaterland: Frankreich und die Schweiz auf Alpen. ♃ Kult. C. Frl.

†† Foliolis verticillatis. Mit quirlförmigen Blättchen.

32. *Oxytropis baicalia* Persoon. Baikalisches Wirbelkraut. D.]

Astragalus (Baicalia) acaulis, foliolis subpinnatis, leguminibus inflatis ovato-acuminatis membranaceis pubescentibus. Willd. l. c. p. 1302. Pall. Astr. n. 99. t. 77. f. 1.

Ist ohne Stengel, mit fast gepaarten (quirlförmigen) Blättchen, ocherweißen Blumen, und aufgeblasenen, eyrund-langgespitzten, häutigen Hülsen, die mit feinem Filze bekleidet sind.

Vaterland: Sibirien, am Baikal. ♃ Kult. C. Frl.

33. *Oxytropis cymbicarpos* Persoon. Kahnfrüchtiges Wirbelkraut. D.

Astragalus (cymbiformis) subacaulis, foliolis cuneiformibus retusis, floribus subsessilibus, leguminibus ovato-triquetris canaliculatis glabris, floribus subapetalis. Willd. Sp. pl. p. 1302. Protero Lusitan. p. 167.

Der Stengel ist krautartig, sehr kurz, gestreckt. Die Blättchen sind keilförmig, an der Spitze leicht ausgeschnitten (eingedrückt). Die Blumen fast ungestielt, fast ohne Kronenblätter. Die Hülsen eyrund-dreiseitig, rinnen- oder kahnförmig, unbehaart.

Vaterland: Portugal. ⊙ Kult. C. Frl.

34. *Oxytropis lanata* Dec. Wolliges Wirbelkraut. D.

O. caulescens fruticosa, stipulis coalitis, foliol. 4 verticillatis oblongis sericeis, vexillis amplis. Dec. Astrag. p. 89.

Astragalus dasyphyllus. Willd. Spec. pl. 3. p. 1298. Pall. Astr. p. 91. n. 96. t. 75.

Phaca sibirica. Linn. Sp. pl. 1064.

Phaca lanata. Pall. itin. 3. p. 746. t. A. a. f. 2. A.

Astragaloides. Amm. ruth. 140. t. 19. f. 1.

Die ganze Pflanze ist mit weißen, weichen Haaren dicht bekleidet, der Stengel strauchartig, mit verbundenen Afterblättern und länglichen, seidenhaarigen Blättchen, die zu vieren quirlförmig beisammen stehen. Die Blumenkrone ist roth, mit großer Fahne. Die Hülse aufgeblasen-eyförmig, schwielig, wollig.

Vaterland: Sibirien, im Sandboden an sehr trockenen, sonnenreichen Orten. ♃ Kult. C. Frl.

35. *Oxytropis muricata* Decandoll. Scharffrüchtiges Wirbelkraut. D.

Astragalus (muricatus) acaulis, foliolis *ternis* (4—8 subverticillatis Pers.) verticillatis lineari-lanceolatis glabris, scapo folia aequante, spicis ovatis, leguminibus lanceolatis arcuatis muricatis. Willd. Spec. pl. 3. p. 1300. Pallas. Astragal. p. 89 n. 93. t. 73.

Phaca muricata. Linn. suppl. 337. Pall. itin. 3. app. n. 113. t. A. a. f. 1. B.

Ist ohne Stengel, mit vielen Wurzelblättern, deren Blättchen zu drei bis vier und mehreren fast quirlförmig beisammen stehen. Die Blättchen sind linien-lanzettförmig, rinnenförmig, inwendig glatt, auswendig warzig-weichstachlich. Die Schäfte aufrecht, glatt, so lang als die Blätter und mit gelben Blumen gekrönt, die eine eyförmige Endähre bilden, die Deckblätter und Kelche unbehaart. Die Hülsen lanzettförmig, bogenartig-gewölbt und mit kleinen, kurzen, krautartigen Stacheln besetzt.

Vaterland: Sibirien, an Bergen und auf hochlie-

genden Feldern in der Nähe des Flusses Jenisey und am Baikal. ♃ Kult. C. Frl.

36. *Oxytropis myriophylla* Persoon. Feinblättriges Wirbelkraut.

Astragalus (verticillaris) acaulis, foliolis subulatis quaternis verticillatis pilosis, scapis spicatis folio longioribus, floribus inferioribus remotis, leguminibus lanceolatis. Willd. Sp. pl. 3. p. 1299.

Astrag. myriophyllus. Pallas. Astragal. p. 87. n. 93. t. 71.

Phaca myriophylla. Pall. itin. 3. app. n. 112. t. z.

Astragaloides. Amm. ruth. 150. t. 19. f. 2.

Ist ohne Stengel, mit pfriemenförmigen, behaarten, vier bis fünfzähligen Blättchen, die Quirle bilden, Schäften, die länger als die Blätter sind, ährenförmigen Blumen, davon die untern entfernt stehen, purpurrothen Kronen, und lanzettförmigen, filzigen Hülsen.

Vaterland: Sibirien. ♃ Kult. C. Frl.

37. *Oxytropis oxyphylla* Decandoll. Spitzblättriges Wirbelkraut. D.

Astragalus (oxyphyllus) acaulis, foliolis ternis lineari-acuminatis sericeis, scapo foliis longiore erecto, spica oblonga, leguminibus membranaceis ovato-inflatis acuminatis pubescentibus. Willd. Sp. pl. 3. p. 1301. Pall. Astr. p. 90. n. 96. t. 74.

Phaca oxyphylla. Pall. itin. 3. append. n. 103. t. X. f. 2.

Ist ohne Stengel, mit dreizähligen, gleichbreit-langgespitzten Blättchen, die mit Seidenhaaren bekleidet sind, einem aufrechten Schafte, der länger als die Blätter ist und eine längliche Aehre trägt, und häutigen, eyförmig-aufgeblasenen, filzigen, langgespitzten Hülsen, die eine zurückgekrümmte Spitze haben.

Vaterland: Sibirien, in der Gegend des Baikals. ♂ Kult. C. Frl.

38. *Oxytropis prostrata* Decandoll. Gestrecktes Wirbelkraut. D.

O. acaulis, foliolis 3—4 verticillatis linearibus subvillosis, stipulis villosissimis. Dec. Astr. p. 86.

Astragalus dagùricus. Pall. Astrag. p. 88. n. 94. t. 72. Willd. l. c. p. 1301.

Phaca prostrata. Linn. suppl. 336. Pallas. itin. 4. p. 708 t. 18. f. 1.

Ist ohne Stengel, mit linienförmigen, fast weichhaarigen Blättchen, die zu 3 — 4 quirlförmig beisammen stehen, sehr weichhaarigen Afterblättern, wurzelständigen Schäften, die auf der Erde hingestreckt und länger als die Blätter sind. Die Blumen in kopfförmige Aehren gesammelt.

Vaterland: Sibirien, in grobsandigem, salzigem Boden. ♃ Kult. C. Frl.

39. *Oxytropis verticillaris* Decandoll. Quirlförmiges Wirbelkraut. D.

O. acaulis, foliolis 4—6 verticillatis, elliptico-acuminatis, villoso-sericeis. Decand. Astr. p. 88. Pers. l. c. p. 333. Gmel. Sib. 4. p. 63 n. 81. Am. Ruth. p. 111 n. 140. t. 19. f. 1.

Ist ohne Stengel, mit elliptisch-langgespitzten, weichhaarig-seidenartigen Blättchen, die zu 4 — 6 quirlförmig stehen, und filzig-wolligen Schäften. Diese Art ist mit O. lanata und microphyll. zunächst verwandt.

Vaterland: Sibirien. ♃ Kult. C. Frl.

II. Stipulis caulinis seu petiolo non adhaerentibus.

40. *Oxytropis dealbata* Pers. Weißwerdendes Wirbelkraut. D.

Astragalus (dealbatus) caulescens suffruticosus erectus canus, foliis subtrijugis lanceolatis acutis, stipulis oblongo-acuminatis, spicis pedunculatis folio longioribus, vexillis emarginatis, leguminibus

oblongis canis. Willd. Spec. pl. p. 1262. Pallas. Astrag. p. 26. n. 30. t. 23. f. 2. 3.

Alle Theile der Pflanze sind mit weißlich-grauen, angedrückten Haaren bekleidet. Der Stengel unten holzig, oben krautartig, aufrecht, steif, mit fast dreipaarig gefiederten Blättern besetzt, deren Blättchen lanzettförmig und gespitzt sind. Die Afterblätter länglich-langgespitzt. Die Blumenähren gestielt, länger als die Blätter. Die Blumenkronen anfänglich gelb, zuletzt weiß, mit ausgerandeten Fähnchen. Die Hülsen länglich, grau.

Vaterland: Taurien und der Kaukasus. ♄ Kult. C. Frl.

41. *Oxytropis deflexa* Decand. Herabhängendes Wirbelkraut. D.

Astragalus (parviflorus) caulescens adscendens, foliolis ovato-lanceolatis deflexis pilosis, spicis pedunculatis folio longioribus, leguminibus lanceolatis pendulis uniloculnribus hirsutis. Willd. l. c. p. 1278. Lamarck. Encycl. 1. p. 310.

Astrag. hians. Jacq. ic. rar. 1. t. 153.

Astrag. retroflexus. Pall. Astrag. p. 33. n. 36. t. 27.

Astrag. deflexus. Pall. Act. petrop. 1779 2. p. 260 t. 15. L'Herit. Stirp. 167. t. 80.

Ist gestengelt, mit aufsteigendem Stengel, ey-lanzettförmigen, niederhängenden, behaarten Blättchen, gestielten Aehren, die länger als die Blätter sind, und lanzettförmigen, herabhängenden, einfächrigen, behaarten Hülsen. Außerdem unterscheidet sich diese Art sehr durch die hängenden Blättchen.

Vaterland: Sibirien, auf Bergen, in der Gegend vom Baikal. ☉ ♂ Kult. Frl.

42. *Oxytropis dichoptera* Decand.; caulescens diffuso-pubescens, stipulis coalitis, alis emarginatis, pedunculis folio aequantibus. Decand. l. c. p. 97. Pall. Astrag. p. 49 t. 39.

Astragalus austriacus. Willd. Sp. pl. 3. p. 1288?

Mit einem ausgebreiteten, filzigen Stengel, verbundenen Afterblättern, gefiederten Blättern, linienförmigen, ausgerandeten Blättchen, gestielten Trauben, die mit den Blättern gleiche Länge haben und blauen Blumen, deren Flügel ausgerandet, fast zweispaltig sind. Die Hülsen sind dreiseitig, langgespitzt.

Vaterland: Sibirien. ♃ Kult. C. Frl.

43. *Oxytropis floribunda* Pers. Blumenreiches Wirbelkraut. D.

Astragalus (floribundus) caulescens erectus, foliolis linearibus utrinque acutis pubescentibus, stipulis lanceolatis, racemis axillaribus folio longioribus, calycinis dentibus lineari-subulatis, leguminibus oblongo-subulatis unilocularibus. Willd. Sp. pl. 3. p. 1264. Pall. l. c. p. 47 u. 50. t. 37.

Die ganze Pflanze ist mit weißlichen Haaren bedeckt. Der Stengel aufrecht, mit lanzettförmigen Afterblättern und gefiederten Blättern, deren Blättchen linienförmig, an beiden Enden gespitzt und filzig sind. Die Blumentrauben winkelständig, länger als die Blätter, die Kelchzähne linien-pfriemenförmig. Die Hülsen länglich-pfriemenförmig, einfächrig.

Vaterland: Sibirien auf Feldern im Sandboden, am Irtisch Fluß. ♃ Kult. C. Frl.

44. *Oxytropis glabra* Decand. Glattes Wirbelkraut. D.

O. caulescens prostrata glabra, legum. pendulis pubescentibus. Decand. Astrag. p. 93 t. 8. Pers. l. c. p. 334.

Eine glatte Pflanze, mit gestrecktem Stengel. Die Blumen sind klein, stehen entfernt und bilden eine lange Aehre. Die Hülsen herabhängend, mit feinen schwärzlichen Haaren bekleidet.

Vaterland: Sibirien. ⊙ ?

45. *Oxy-*

45. *Oxytropis hedysaroides* Perf. Hahnenkopfartiges Wirbelkraut. D.

Aftragalus (hedyfaroides) caulefcens erectus, foliolis linearibus pubefcentibus, ftipulis ovatis acuminatis, fpica pedunculata longiffima terminali, calycibus tubulofis pilofis, vexillo acuto elongato. Willd. Spec. pl. 3. p. 1264.

Aus der perennirenden Wurzel kommen 3 bis 4 Zoll hohe, aufrechte Stengel, mit vierpaarig gefiederten, 2 — 3 Zoll langen Blättern, deren Blättchen 4 Linien lang, schmal, linienförmig, stumpf und filzig sind. Die Afterblätter sind klein, eyförmig, langgespitzt. Die Blumen sehr kurzgestielt und bilden sehr langgestielte, gipfelständige Aehren; sie haben einen röhrigen, walzenrunden behaarten Kelch und ein gespitztes, verlängertes Fähnchen.

Vaterland: Armenien. ♃ Kult. C. Fr. oder Frl.

46. *Oxytropis Pallasii* Perf. Pallasisches Wirbelkraut. D.

Aftragalus (lanatus) caulefcens proftratus villofopubefcens, pedunculis ubique axillaribus folia aequantibus, leguminibus fubulato-acuminatis villofis. Pall. Aftrag. n. 113. t. 81. Willd. l. c. p. 1276.

Aftragaloides montana incana maior flore albo. Barr. ic. 557.

Mit gestrecktem, weichhaarig-filzigem Stengel, winkelständigen Blumenstielen, die mit den Blättern gleiche Länge haben, großen, gelblich-weißen Blumen und pfriemenförmig-langgespitzten, weichhaarigen Hülsen.

Vaterland: Taurien. ♃ Kult. C. Frl.

47. *Oxytropis pilofa* Dec. Behaartes Wirbelkraut. D.

O. caulefcens erecta pilofa, foliolis lanceolatis acutis, ftipul. lanceolatis, fpicis pedunculatis folio longioribus, leguminibus fubulatis pilofis. Dec. l. c. p. 91. Perfoon l. c. p. 334. Spreng. Flor. Hal. p. 207.

Aftragalus pilofus. Linn. Sp. pl. 1065. Pall. I.

c. t. 80. Jacq. austr. t. 51. Lam. encycl. 2. p. 310. Gmel. sib. p. 30. t. 16.

Der Stengel ist aufrecht, mit weichen Haaren bekleidet. Die Blättchen sind lanzettförmig, gespitzt, die Blumen ocherweiß, in gestielte Aehren gesammelt, die länger als die Blätter sind. Die Hülsen aufrecht, pfriemenförmig, weichhaarig. Hierher gehört: Astragalus pilosus Lexic. B. 2, S. 24.

Vaterland: das südliche Frankreich, die Schweiz, Oesterreich, Thüringen und mehrere Gegenden Deutschlands. S. Lexic. a. a. O.

48. *Oxytropis teres* Decandoll. Walzenfrüchtiges Wirbelkraut. D.

O. caulescens erecta fere glabra, leguminibus erectis teretibus glabris. Decand. l. c. p. 92. Pers. l. c. p. 334.

Mit einem aufrechten, glatten Stengel und aufrechten, walzenrunden, glatten Hülsen. Wächst in Sibirien.

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen und behandelt sie eben so wie die Tragantarten s. Lexic. B. 2. S. 42 und Nachtr. B. 1. S. 409 Zeile 10.

Oxytropis altaica Pers. Syn. pl. 2. p. 333 und O. brevirostra Decand. ist Astragalus altaicus Nachtr. B. 1. S. 394 Nr. 66.

Ozophyllum trifoliatum Willd. s. Ticoria foetida Lexic. B. 10. S. 32.

P.

Pachyphyllum. Humb. et Bonpl. Fettblatt. D.

Character differentialis.

Calycis foliola quinque subaequalia, patula, carnosa; labellum ecalcaratum, medio tuberculatum, liberum. Gynostemum apicem versus alatum. Anthera terminalis, operculata. Pollinis massae duae, cereaceae.

Character naturalis.

Calyx (Corolla W.) profunde sexpartitus; foliola carnosa, patula; quinque subaequalia, oblonga, exterius carinata, interius plana; sextum (labellum) paulo longius, interius lineis duabus elevatis instructum et bituberculatum. Gynostemum breve, canaliculatum, apicem versus alatum. Anthera terminalis, operculata. Pollinis massae duae cereaceae. Ovarium subtriquetrum. Capsula elliptica, trigona, tricostata, calyce persistente coronata. Sem. scrobiculata. Humb. et Bonpl. Nova gen. et Spec. ed. Kunth. Tom. 1. p. 271.

Linn. Syst. Cl. XX. Gynandria Monandria.

Familie der orchisartigen Gewächse.

Anmerk. Dieser Gattungsname ist aus παχυ crassum und φυλλον folium zusammengesetzt, also Dickblatt. Allein wir kennen schon eine Gattung, Crassula, die den deutschen Namen: Dickblatt führt, und so mag diese neue Fettblatt heißen.

1. *Pachyphyllum distichum.* Humb. et Bonpl. l. c. p. 272 t. 77. Zweireihiges Fettblatt. D.

P. foliis distichis carnosis glabris, pedunculis

axillaribus solitariis paucifloris subspicatis, bracteis distichis, pedicellis nudis cernuis, caule compresso folioso. Dietr.

Eine Schmarotzerpflanze, mit einem oder einigen zusammengedrückten, 6 — 10 Zoll langen Stengeln, die mit Blättern dicht besetzt sind und an der Basis einfache, runde, fadenförmige Wurzeln treiben. Die Blätter bilden zwei Reihen, sind linien-schwerdtförmig, glatt, fleischig, abstehend, ungefähr 1 Zoll lang, kaum drei Linien breit, an der Basis mit ausdauernden Scheiden versehen, d. h. jede Scheide ist mit dem Blatte durch ein Gelenke verbunden, an welchem das Blatt, so bald es seine völlige Ausbildung erhalten hat und gelb wird, sich ablöset, die Scheide aber sitzen bleibt und so ist der Stengel von unten her mit umfassenden Scheiden bedeckt.

Die gemeinschaftlichen Blumenstiele stehen einzeln in Blattwinkeln, sind doppelt kürzer als die Blätter und mit kleinen, eyförmigen, gespitzten, gekielten, häutigen, grünlich-gelben Deckblättern dicht besetzt, die, wie die Stengelblätter zwei Reihen bilden; jeder Blumenstiel trägt nur 1 — 2, selten mehrere kleine Blumen, die auf kurzen, nackten, übergebogenen Stielchen stehen. Der Fruchtknoten steht unter der Blume, ist fast kugelig, fast dreiseitig, glatt. Die Krone (Kelch Humb.) ist tief sechstheilig, klein, mit grünen, gelblichen, fleischigen, abstehenden Theilen (Blättern), davon fünfe fast gleich, länglich, auswendig gekielt, inwendig flach sind. Die Nectarlippe nicht gespornt, ein wenig länger als die Kronenblätter, länglich-lanzettförmig, etwas flach, fleischig, mit zwei erhabenen Linien gezeichnet und hat über der Mitte zwei fleischige Warzen oder Schwielen. Der Griffel rinnenförmig, aufrecht, doppelt kürzer als die Krone, glatt, nach der Spitze zu an beiden Seiten mit zwei Flügeln versehen. Der Staubbeutel gipfelständig und hat einen Deckel. Die Kapsel elliptisch, fast dreiseitig, glatt, von der Größe einer Erbse und mit den bleibenden Kronenblättern gekrönt. Der Saame kreisrund.

Vaterland: Peru auf Bäumen, bei Loxa und Gonzamana. ♃ Blühzeit: Julius.

In unseren Gärten ist diese Pflanze noch nicht kulti-

virt worden. Nach meinem Dafürhalten muß sie auf dieselbe Art und Weise behandelt werden, wie andere, zur Familie der Orchiden gehörende Schmarotzerpflanzen, die in Tropenländern auf hohen Bäumen vegetiren, z. B. Kahnlippen (Cymbidia) u. a. s. Nachtr. B. 2. S. 551. Man muß also die natürlichen Standörter solcher Pflanzen in unseren Treibhäusern künstlich nachzuahmen suchen, und dieß kann, außer der an gedachtem Orte gegebenen Anleitung auch dadurch geschehen, wenn man alte Stämme von Weiden oder andern Bäumen, die eine stark gerissene Rinde haben, in's Treibhaus bringt, und denselben eine solche Stellung oder Lage gibt, daß die Ritzen und Spaltungen der Rinden mit sehr feingesiebter Dammerde (Wald- oder Heideerde) ausgefüllt und dann die Pflanzen hineingesetzt werden können. Auch an Feuchtigkeit und Wärme darf es den Wurzeln nicht fehlen; man muß die Trockenheit und Regenzeit jener warmen Länder berücksichtigen und die auf alten Baumstämmen stehenden Orchiden zur Zeit, wenn sie im kräftigen Wachsthum stehen und ihre niedlichen Blumen entwickeln, mit lauem Fluß- oder Regenwasser reichlich begießen und zwar mit einer feinen Spritze ꝛc.

Paco Plum. ist Costus Jacq.

Pacourina edulis Aubl. s. Haynea edulis Nachtr. B. 3. S. 613.

Paederia fragrans Lam. und Lexic. B. 6. S. 622 ist Danais fragrans s. Nachtr. B. 2. S. 622 — 623.

Paederota Linn. s. Lexic. B. 6. S. 622. Päderote.

Cal. 5—partitus. Cor. bilabiata ecalcarata, labiis subaequalibus. Stamina in labio inferiore adscendentia. Capſ. supra bilocularis. Willd. En. Hort. Berol. 1. p. 24. (in Nota). Diandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo VII. Scrophulariae. (Familie der Larvenblumen. Personatae).

1. *Paederota chamaedryfolia* Brignol. Gamanderblättrige Päderote. D.

P. caule folioſo, foliis ſubſeſſilibus ſubrotundis, obtuſis ſerratis, calycinis laciniis duabus brevioribus tomentoſis. Brign. Faſc. rar. pl. forojal. p. 9.

P. Bonarota. Vitm. Summ. pl. 1. p. 36. (excluſ. ſynon.) Jacq. et Murr. Syſt. veg.

Bonarota nr. 2. Michaux. Nov. pl. gen. p. 19 t. 15. f. 2.

Eine kleine Pflanze, mit blättrigem Stengel. Die Blätter ſind faſt ungeſtielt, faſt rund, ſtumpf, ſägezähnig, an der Spitze ganzrandig, filzig. Die Blumen bilden eyförmige Trauben, die etwa 1 Zoll lang ſind. Die Deckblätter ſo lang als die Blumenſtielchen. Der Kelch iſt filzig und hat fünf tiefe Einſchnitte, davon zwei kürzer als die übrigen ſind. Die Krone violett, zweilippig: die Oberlippe ungetheilt, zuweilen leicht ausgerandet; die Unterlippe undeutlich dreiſpaltig, mit der obern faſt gleich; zwei aufſteigende Staubfäden, die in der Unterlippe liegen. Eine obere, zweifächrige Kapſel.

Vaterland: Italien. ♃

2. *Paederota Zannichelli* Brign. Zannichelliſche Päderote. D.

P. caule folioſo, foliis ſubſeſſilibus, ſubcordatis ſerratis, inferioribus ſubrotundis obtuſis, ſuperioribus ovatis acuminatis; calycibus glabris corolla dimidio brevioribus; capſulis ovatis obtuſis. Syſt. veg. ed. Roemer. 1. p. 178. Brignol. Faſc. rar. pl. forojal. p. 9.

Bonarota montana italica chamaedryos folio etc. Cav. Mich. Nov. pl. gen. 19. n. 3.

Die Blätter des niedrigen, blattreichen Stengels ſtehen einander gegenüber, ſind faſt ungeſtielt, faſt herzförmig, tiefer und irregulärer geſägt als bei P. Ageria; die untern kleiner als die obern, faſt rundlich, ſtumpf, allmählig geſpitzt; die obern langgeſpitzt, wie die untern auf beiden Seiten behaart. Die Blumentrauben ungefähr 1 Zoll lang, die Deckblätter kaum länger als die Blumenſtielchen. Der Kelch iſt glatt, halb ſo lang als die Krone, und hat linienförmige Einſchnitte. Die Kro-

ne gelb, mit glattem Schlunde; die Oberlippe ganzrandig, gewölbt; die Unterlippe dreizähnig oder dreispaltig. Die Kapsel eyförmig, stumpf.

Vaterland: Italien und Kärnthen auf Bergen. ♃ Kult. C. Frl.

Die Kultur der Päderoten, hinsichtlich ihrer Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung s. Lexic. B. 6. S. 624.

Synonyme:

Paederota Bonarota Vitm. s. Paederota chamaedrysfol.

— — Jacq. s. — Ageria Lexic.

— caerulea Linn. suppl. s. — Bonarota —

— lutea — — s. — Ageria —

— minima Retz. s. Microcarpaea muscosa Nachtrag.

— nudicaulis Lamarck. s. Wulfenia corinthiaca Lexic.

— urticaefolia Brign. ist Paederota Ageria.

Das Synonym: β. Bonarota Mich. Nov. gen. pl. p. 19 t. 15. f. 2. gehört zu Paed. chamaedrysfol. n. 1. und muß also bei Paed. Bonarota in den Spec. pl. ed. Willd. und im Lexic. gestrichen werden.

Paeonia Linn. S. Lexic. B. 6. S. 625. Päonie.

Cal. 5—phyllus. Petala 5. Styli 0. Capsulae polyspermae.

Linn. Syst. Cl. XIII. Polyandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo I. Ranunculaceae. (Familie der vielschotigen Gewächse. Batsch.)

1 *Paeonia laciniata* Willd. Spitzblättrige Päonie. D.

P. foliis biternatis, foliolis multipartitis nudis, laciniis linearibus, capsulis tomentosis. Willd. En. H. Berol. p. 573.

Der Stengel ist krautartig, aufrecht. Die Blätter

sind doppelt dreizählig, die Blättchen vieltheilig, nackt, mit linienförmigen Einschnitten. Die Kapseln filzig. Diese Art gleicht der feinblättrigen Päonie (P. tenuifolia), unterscheidet sich aber durch einen höheren Stengel und durch die Blätter, deren Einschnitte breiter sind als bei jener.

Paeonia laciniata Pall. gehört als Synonym zu P. anomala Linn.

Vaterland: Sibirien. ♃ Kult. C. Frl.

2. *Paeonia peregrina* Sims. Fremde Päonie. D. Engl. Crimson - flower'd Turkish Paeony.

P. foliis biternatis, foliolis trilobis integerrimisque subtus pubescentibus, capsulis erectis albido-tomentosis. Sims in Cur. bot. mag. 1050. Hort. Kew. ed. 2. v. 3. p. 315.

Eine Zierpflanze, mit doppelt dreizähligen Blättern, dreilappigen und auch ganzrandigen Blättchen, die unten filzig sind, lieblichen, karmesinrothen Blumen und aufrechten, weiß-filzigen Kapseln.

Vaterland: die Levante. ♃ Im bot. Garten zu Kew blüht diese Art im Mai und Junius, und perennirt im freien Lande.

3. *Paeonia pinnata* Dietr. Gefiederte Päonie. Engl. Daurian Paeony.

Paeonia (daurica), foliis pinnatis, foliolis subovatis glaucis, caule herbaceo. Andr. Repos. 486. Hort. Kew. ed. 2. v. 3 p. 317.

Mit einem krautartigen Stengel, gefiederten Blättern und fast eyförmigen, glatten, grau- oder blaugrünen Blättchen.

Vaterland: Sibirien. ♃ Auch diese Art findet sich im botan. Garten zu Kew im freien Boden und blüht im Mai und Junius.

4. *Paeonia suffruticosa*. Andrew's Repos. 373. 448. Strauchartige Päonie. D. Engl. Chinese Shrubby Paeony.

P. (Moutan) caule perenni lignescente, foliolis oblongo-ovatis subtus glaucis villosiusculis: extremo trilobato, capsulis plurimis. Sims in Curt. bot. mag. 1154. Hort. Kew. l. c. p. 315.

P. arborea. Donn. Hort. Cant. p. 196.

P. fruticosa. Willd. En. Hort. Berol. suppl. ed. Schlechtendal. p. 39. ?

Der Stengel ist ausdauernd, holzig, glatt. Die Blättchen sind länglich-eyförmig, unten graugrün, ein wenig filzig-weichhaarig, die äußeren dreilappig; viel Kapseln.

Vaterland: China. ♄ Blühzeit: April bis Junius. In dem gedachten Hort. Kew. ist diese Art mit H. und ♄ bezeichnet, d. h. ein Strauch der im freien Lande ausdauert.

Da ich diese Päonie noch nicht kultivirt habe, so konnte ich mich von ihrer Dauer im Freien durch eigene Versuche nicht überzeugen und würde auch auf keine Weise rathen, die Kulturmethode der englischen Gärtner in Deutschland unbedingt nachzuahmen, sondern die Pflanze in ein Gefäß zu setzen und sie im Orangeriehause, wie Breiter in seinem Cataloge richtig bemerkt, oder in ähnlichen frostfreien Behältern zu überwintern empfehlen. Der Standort und die Durchwinterung der Pflanze scheint allerdings auf die Größe und Dauer des Stengels einen bedeutenden Einfluß zu haben. Denn wenn auch manche Gewächse, die wir in Glashäusern überwintern müssen, im mittlern England im freien Boden den Winter aushalten, und unsere Päonie mit diesem Standorte vorlieb nimmt: so ist doch zu vermuthen, daß die krautartige Spitze des Stengels vom Froste leidet, eintrocknet und in diesem Falle die Pflanze als ein Halbstrauch zu betrachten ist. In einem solchen Zustande hat sie höchst wahrscheinlich D. Andrews beobachtet und ihr den passenden Namen P. suffruticosa gegeben, welchen ich beizubehalten mich bewogen fühlte. Wird die Pflanze nach obiger Vorschrift in frostfreien Behältern überwintert, und übrigens gut behandelt: so zeigt sie wahrscheinlich einen baumartigen Wuchs und dies scheint auch der Grund zu seyn, daß sie noch in einigen englischen und

deutschen Gärten, z. B. bei Breiter in Leipzig u. a. O. unter dem Namen P. arborea Donn. vorkommt.

Die meisten Päonien sind angenehme Zierpflanzen, die zur Verschönerung der Gärten dienen und außer der Aussaat des Saamens sich sehr leicht durch Wurzeltheilung vermehren und fortpflanzen lassen. S. Lexic. B. 6. S. 627.

Synonyme:

Paeonia arborea Donn. s. Paeonia suffruticosa.
— daurica Andr. s. — pinnata.
— edulis β. Salisb. ist — albiflora Lexic.
— fruticosa W. E. suppl. s. — suffruticosa.
— integrifolia Murr. s. — anomala —
— laciniata Pall. s. — — —
— Moutan Sims. s. — suffruticosa.
— officinalis β. Linn. s. — corallina Lexic.

Pagamea Aubl. Lamarck. Pagamea.

C. quadridentatus, persistens. Cor. quadrifida, urceolata, intus villosa. Drupae 5. Bacca supera, bilocularis, nuculis duabus, bilocularibus, loculis monospermis. Lamarck. illustr. 1. t. 88. f. 2. Pers. Syn. pl. 1. p. 150. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 32. Tetrandria Digynia.

1. *Pagamea gujanensis.* Aubl. guj. 1. p. 113 3. t. 44. Lamarck. l. c. p. 352 t. 88. Encycl. meth. IV. p. 694. Vitm. Summ. pl. 1. p. 300.

P. stipuli 2 vaginantes deciduae. Fol. lanceolata. Pers. Syn. pl. 1. p. 150.

Ein 6 — 7 Fuß hoher, sehr ästiger Strauch, mit brauner rissiger Rinde, dessen Aeste unten nackt, an der Spitze aber mit gegenüberstehenden, kurzgestielten Blättern besetzt sind. Diese sind lanzettförmig, gespitzt, ganzrandig, unbehaart, ein wenig weich, ungefähr 3 Zoll lang, 10 — 12 Linien breit. Die Afterblätter zweilap-

pig, langgespitzt, scheidenartig, hinfällig. Die Blumen sitzen einander gegenüber, und bilden sehr einfache, winkel- und gipfelständige Aehren. Der Kelch ist vierzähnig, bleibend, die Krone weiß, vierspaltig, napf- oder krugförmig, mit rundlichen Einschnitten, inwendig weichhaarig. Die Beere grün, die Nüsse zweifächrig; jedes Fach enthält einen Saamen.

Vaterland: Gujana. ♄

In Deutschlands Gärten scheint dieser Strauch noch fremd zu seyn. Da er gegenüberstehende Blätter trägt, so ist zu vermuthen, daß er, außer der Aussaat des Saamens, auch durch Stecklinge sich vermehren läßt. In einem Treibhause wird er unfehlbar am besten gedeihen.

Palala Rumph. amb. s. Myristica microcarpa.

Palava biserrata Ruitz. s. Parivoa biserrata.
— lanceolata — s. — lanceolata.
— malvifolia Cav. s. Palavia malvifolia Lexic.
— moschata — s. moschata —

Paliurus. Flor. Zizyphi. Styli 3. Drupa exsucca, 3 — locularis ala membranacea orbiculari cincta. So charakterisirt Persoon eine Abtheilung der Gattung Rhamnus, wozu er Rham. Paliurus Linn. (Zizyphus Willd.) rechnet, s. Synops. pl. 1. p. 241.

Paliurus spina Christi Mill. dict. s. Zizyphus Paliurus Lexic. B. 10. S. 615.

Palmae. Familie der Palmen s. Juss. gen. plant. ed. Usteri p. 42. Batsch Anl. 3. Kenntn. und Geschichte der Pflanzen. S. 236.

Palovea Juss. Palouc Aubl. (Palouides Glibis).

Calyx duplex: exterior urceolatus 2 — lobus; interior infundibuliformis coriaceus 4 — 5 lobus, lobo uno majore. Petala 3? laciniis calycinis

alterna. Stamina 9. filamentis longis fertilibus (an decimum sterile?) antherae oblongae incumbentes. Germen stipitatum stipite hinc alato. Legum. longum polyspermum. Juss. gen. pl. ed. Usteri p. 388. Pers. Synops. pl. 1. p. 459. Enneandria Monogynia.

1. *Palovea gujanensis.* Pers. l. c. Aubl. gujan. 1. p. 365 t. 141. Lamarck. illustr. t. 323. Hierher gehört Brownea pauciflora. Willd. Sp. pl. 3. p. 716 und Ginannia Schreb. gen. S. Brownea parvifl. Lexic. B. 2. S. 317.

Paltoria ovata. Ruiz. et Pav. Fl. peruv. s. Ilex Paltoria Nachtrag.

Panax Linn. S. Lexic. B. 6. S. 631. Kraftwurz.

Hermaph.: Umbella. Cal. 5 — dentatus, superus. Cor. 5 — petala. Stam. 5. Styli 2. Bacca disperma infera.

Masculi: Umbella. Cal. integer. Cor. 5 — petala. Stam. 5.

Spec. plant. ed. Willd. IV. p. 1124. Polygamia Dioecia.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo II. Umbelliferae. (Familie der Schirmpflanzen.)

I. Herbacea. Mit krautartigem Stengel.

1. *Panax simplex* Forst. Einfache Kraftwurz.

P. foliis alternis lanceolatis serratis, umbellis compositis. Forst. prodr. n. 3. 99.

Mit einem krautartigen Stengel, einfachen, lanzettförmigen, sägezähnigen Blättern, die wechselsweise stehen, und zusammengesetzten Dolden. Die Zwitterblumen haben einen fünfzähnigen, oberen Kelch, eine fünfblättrige Krone; fünf Staubfäden; 2 Griffel; eine untere, zweisaamige Beere.

Vaterland: Neu-Seeland.

II. Fruticosa. Mit strauchartigem Stengel.

2. *Panax aculeatum* Ait. Stachlige Kraftwurz. Engl. Prickly Panax.

P. foliis ternatis, summis juxta flores confertis simplicibus, petiolis ramulisque aculeatis, caule fruticoso. Ait. Kew. ed. 1. v. 3. p. 448. Jacq. Icon. rar. 3. t. 634. Collect. 4. p. 175.

Zanthoxylum trifoliatum. Linn. Spec. pl. 1455.

Der Stengel ist strauchartig, ästig, unten nackt mit grauer Rinde; die jungen Aeste sind grün, unbehaart, an den Seiten röthlich, und an der Basis eines jeden Blattstiels mit 1 bis 3 Stacheln besetzt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, dreizählig, durchaus glatt, glänzend, die Blättchen elliptisch, 1 bis 1½ Zoll lang, mehr oder weniger ausgeschweift-gekerbt, mit entfernt stehenden, kleinen borstenartigen Zähnchen, die gemeinschaftlichen Blattstiele 1 — 2 Zoll lang, fast rinnenförmig, an der Außenseite mit einzelnen, kleinen Stacheln besetzt; die obersten zwischen und neben den Blumen stehenden Blätter sind einfach, gehäuft.

Im hiesigen bot. Garten ist dieser Strauch seit 8 Jahren im Glashause (von 1—5 Grad Reaum.) überwintert worden, hat aber in der Zeit keine Blüthen angesetzt. Vor einigen Monaten hat ihn der unter meiner Aufsicht stehende Hr. Hofgärtner Krauße in das in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses angelegte Erdbeet gepflanzt, wo der Strauch kräftigere Triebe macht, und, wie ich vermuthe, bald blühen wird.

3. *Panax attenuatum* Swartz. Verdünnte Kraftwurz.

P. foliis ternatis quinatisve, foliolis ovatis attenuatis crenatis, caudice arborescente. Swartz. pr. 54. Fl. ind. occident. 2. 562.

Der Stock (Stamm) ist baumartig. Die Blätter sind drei-, auch fünfzählig, die Blättchen kurzgestielt, breit-eyförmig, mit einer sehr langen verdünnten Spitze, und feingekerbtem Rande, übrigens flach, auf beiden Seiten glatt, etwas steif, unten blaß.

Vaterland: die Insel Gouadeloupe und St. Christoph. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Panax speciosum* Willd. Ansehnliche Kraftwurz.

P. foliis novemnatis, foliolis oblongis, basi rotundatis, apice acuminatis integerrimis subtus sericeo-tomentosis, umbellis paniculatis. Willd. Sp. pl. IV. p. 1126.

Ein hoher Baum, mit glatter, weißer Rinde. Die Blätter stehen wechselsweise an den Spitzen der Aeste auf langen Stielen, sind gefingert, 9 — 10zählig, die Blättchen langgestielt, einen halben Fuß lang, länglich, an der Basis gerundet, dann langgespitzt, ganzrandig, oder leicht ausgeschweift, geadert, oben dunkelgrün, glänzend, unten seidenartig-filzig, goldfarbig. Die Dolden rispenartig getheilt, die Rispen dicht, gipfelständig, die Blumenstiele und Blumenstielchen braun-filzig. Der Kelch ist fünfzähnig, bleibend, die Krone fünfblättrig; fünf Staubfäden; ein unterer, zusammengedrückter Fruchtknoten, mit zwei kurzen, bleibenden Griffeln, und gespitzten Narben. Die Beere zusammengedrückt, rundlich, zweisaamig, die Saamen halbkreisrund, zusammengedrückt.

Diese Art hat mit der goldfarbenen Kraftwurz (Panax chrysophyllum) Aehnlichkeit, ist aber unterschieden durch längere, an der Basis gerundete, flache, nicht wellenförmige Blättchen.

Vaterland: Caracas auf unfruchtbaren Hügeln. ♃ Kult. A. Trbh.

Ueber die Kultur der Kraftwurzarten, in Hinsicht auf Boden, Fortpflanzung und Vermehrung s. Lexic. B. 6. S. 633.

Panax pusilla α. foliolis quinatis basi angustatis. Sims in Curt. bot. magaz. vol. XXXII. n. 1334. ist eine Abart der Panax trifolium Willd.

Panax Morototoni. Aubl. guj. 2. p. 949 t. 360. Lexic. B. 6. S. 632 n. 4. gehört als Synonym zur Panax chrysophyllum.

Pancratium Linn. S. Lexic. B. 6. S. 634—640. Gilgen.

Spatha multivalvis. Cor. infundibuliformis, limbo sexpartito. Nect. corona campanulata tubo adnata 12 — dentata staminifera. Caps. infera. Willd. Enum. Hort. Berol. 1. p. 352. Hexandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. III. Ordo VII. Narcissi. (Familie der Kelchlilien. Batsch.)

1. *Pancratium aurantiacum* Humb. Pomeranzenfarbige Gilgen. D.

P. foliis lanceolato linearibus (scapo tereti) spatha subquinqueflora, floribus nutantibus, laciniis calycinis oblongis acutis patulis, coronae finibus repandis. Humb. et Bonpl. Nov. gener. et spec. ed. Kunth. Tom. 1. p. 223.

Aus der Zwiebel kommen lanzett-linienförmige Blätter und ein aufrechter Schaft, der ungefähr 1 Fuß hoch wird, walzenrund und glatt ist. Die Blumenscheide 3—4theilig, welkend, zurückgeschlagen, fast fünfblümig. Die Blumen sind gestielt, überhängend, 14 — 15 Linien lang, die Blumenstiele einen bis anderthalb Zoll lang, glatt. Die Krone (kronenartiger Kelch Humb.) steht auf dem Fruchtknoten, ist trichter-keulenförmig, pomeranzenfarbig, die Röhre walzenrund, oben ausgebreitet, der Rand sechstheilig, mit länglichen, gespitzten, fast gleichen Theilen, davon drei auswendig, und drei inwendig stehen. Die Safthülle (Kranz, Corona) kürzer als die Kronentheile; sechs pfriemenförmige, glatte, an der Basis häutige, verbundene Staubfäden, in die Kronenröhre eingefügt und mit länglichen, aufliegenden Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten länglich, dreiseitig, glatt, der Griffel so lang als die Krone, glatt, mit einfacher, fast kopfförmiger Narbe. Die Kapsel eyförmig, dreiseitig, dreifächrig, vielsaamig (nach Bonpl.), der Saame klein.

Diese Art ist mit P. croceo Redoute Lil. nahe verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt der Safthülle und durch andere Merkmale.

Vaterland: Peru, in der Gegend von Quito, bei Chileo. ♃ Blühzeit: Septemb. Kult. A. Trbh.

2. *Pancratium coccineum* Ruiz. et Pav. Scharlachfarbige Gilgen. D.

P. spatha multiflora, stam. corollae longitudine, tubo nectarii tenui, petalis erectis. Fl. peruv. 3. t. 285. b.

Mit linien-lanzettförmigen Wurzelblättern, einem aufrechten Schafte, vielblümiger scharlachrother Scheide, Kronen, Staubfäden, die eben so lang als die aufrechten Kronentheile sind, und einer Safthülle, die eine dünne Röhre hat.

Vaterland: Peru, auf Hügeln. ♃ Kult. A. Trbh.

3. *Pancratium croceum* Lamarck. Safranfarbige Gilgen. D.

P. spatha triflora, fol. lingulatis incurvis, tubo corollar. incurvo. Encycl. bot. 4. p. 735. Redout. Lil. ? Pers. Syn. 1. p. 351.

Mit zungenförmigen, gekrümmten Blättern, einer dreiblümigen Scheide, und safranfarbigen Kronen, mit gekrümmter Röhre. Es scheint nur eine Abart von der gekrümmten Gilgen (P. recurvatum) zu seyn.

Vaterland: Peru. ♃ Kult. A. Trbh.

4. *Pancratium flavum* Ruiz. Gelbe Gilgen. D.

P. spatha multiflora, stamin. coroll. longioribus, tubo nectario coarctato, petal. patulo-reflexis. Fl. peruv. 3. p. 54 f. 284.

Mit vielblümiger Scheide, gelben Kronen, die kürzer als die Staubfäden sind, einer Safthülle, mit gedrängter Röhre und zurückgeschlagenen Kronentheilen.

Vaterland: Peru, auf Hügeln, im Sandboden. ♃ Kult. A. Trbh.

5. *Pancratium incarnatum* Humb. Fleischfarbige Gilgen. D.

P. sca-

P. scapo foliis linearibus duplo longiore ancipite, spatha subquadriflora, laciniis calycinis ovato-ellipticis, coronae sinibus bidentatis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 223.

Die Blätter, welche aus der rundlichen Zwiebel hervorsprossen, sind linienförmig, oben schmal, stumpf, ganzrandig, saftig, netzförmig geadert, glatt, fast anderthalb Fuß lang und 1 Zoll breit. Der Schaft ist aufrecht, fast zweischneidig, fast vierblümig, glatt, doppelt länger als die Blätter, die Scheide lanzettförmig. Die Blumen kurzgestielt, fast 5 Zoll lang mit einfachen Scheidchen. Die Krone glatt, mit walzenrunder Röhre, die oben ein wenig erweitert-ausgebreitet ist; der Rand sechstheilig; die Theile sind fast gleich, eyrund-elliptisch, etwas stumpf, abstehend, incarnat- oder fleischroth, in der Mitte mit grünen Flecken gezeichnet, fast 1 Zoll lang. Die Staubfäden in dem obern Theile der Röhre eingefügt, kürzer als die Krone, aufrecht, pfriemenförmig, an der Basis häutig und verbunden. Die Safthülle glockenförmig, sehr kurz, mit 12 Zähnen versehen. Der Fruchtknoten länglich, dreiseitig, glatt, mit glattem Griffel, der so lang als die Staubfäden ist und eine stumpfe, dreiseitige Narbe trägt. Die Kapsel länglich, dreiseitig, dreifächrig, vielsaamig.

Vaterland: Peru, am Flusse Machangara bei Quito. ♃ Blühzeit: Februar. Kult. A. Trbh.

6. *Pancratium latifolium* Ruiz. Breitblättrige Gilgen. D.

P. spatha multiflora, flor. dependentibus, foliis lanceolato-oblongis latis. Fl. peruv. 3. t. 284.

Mit breiten, lanzettförmig-länglichen Wurzelblättern, einer vielblümigen Scheide, und herabhängenden Blumen. Diese Art hat Hr. Breiter in seinem Cataloge angezeigt.

Vaterland: Peru, die Andeskette in Hainen und Wäldern an feuchten Orten. ♃ Kult. A. Trbh.

7. *Pancratium recurvatum* Ruiz. Krummröhrige Gilgen. D.

P. spatha 1—3flora, tubo nectarii gracili recur-

vato, foliis ensiformibus carinatis. Flor. peruv. 3. t. 285. a.

Mit schwerdtförmigen, gekielten Blättern, die aus einer rundlichen, auswendig purpurröthlichen Zwiebel hervorkommen, einer ein= bis dreiblümigen Scheide und übergebogenen, purpurroth=gelblichen Kronen. Die Röhre der Safthülle ist dünn und gekrümmt.

Vaterland: Peru, an steilen Felsen. ♃ Kult. A. Trbh.

8. *Pancratium ringens* Ruiz. Rachenblumige Gilgen. D.

P. spatha subquinqueflora, floribus ringentibus, nectar. brevi; staminibus corollae longitudine, foliis ensiformibus acuminatis. Flor. peruv. 3. p. 53. Pers. l. c.

Mit schwerdtförmigen, langgespitzten Wurzelblättern, einer fast fünfblümigen Scheide, weißen, rachenförmigen Kronen, deren Theile zurückgeschlagen sind, und kurzen, grünen Safthüllen; die Staubfäden sind so lang als die Kronen. In Peru wird diese Art in Gärten kultivirt. ♃

9. *Pancratium rotatum* Ker. Radförmige Gilgen. D.

P. spatha pauciflora, foliis linearibus, staminibus nectario longioribus divaricatissimis. Hort. Kew. ed. 2. v. 2. p. 218.

P. rotatum (sessiliflorum) bulbo repenter sobolifero; foliis loratis sursum sublanceolatis obtusiusculis deorsum obtuse canaliculatis, corona staminilega magna hypocrateriformi-campanulata, deorsum tubulosa rotundato-angulata praemorso-sinuata, ultra staminum medium protensa. Ker in Curt. botan. magaz. Vol. 2. p. 827.

Panc. disciforme. Redoute Liliac. 155.

Die Zwiebel hat kriechende Sprossen und treibt linien=lanzettförmige, etwas stumpfe, riemenartige Blätter, die mehr oder weniger rinnenförmig sind. Der Schaft ist aufrecht, die Scheide wenigblümig und umgibt fast sitzende Blumen. Die Safthülle groß, sehr ausgebreitet, radförmig, glocken=präsentirtellerförmig, die Staubfäden

sind länger als die Safthülle und mit länglichen, aufliegenden Antheren gekrönt.

Vaterland: das südliche Carolina? ♃ Im bot. Garten zu Kew steht diese Art im Treibhause und blüht daselbst den größeren Theil des Sommers.

10. *Pancratium undulatum* Humboldt. Wellenförmige Gilgen. D.

P. foliis petiolatis ellipticis breviter acuminatis, scapo compresso, spath. multiflora, laciniis calycinis linearibus undulato-crispis, coronae finibus unidentatis. Humb. et Bonpl. N. gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 222.

Die Zwiebel ist rundlich. Die Blätter sind gestielt, elliptisch, mit einer kurzen, hervorgezogenen Spitze, an der Basis am Blattstiele schmal, übrigens ganzrandig, saftig, netzförmig-gerippt, hellgrün, glatt, fast 8 Zoll lang, 4 Zoll und drüber breit; sie gleichen denen der blauen Tagblume (Hemerocallis coerulea Willd.) Die Blattstiele fast 4 Zoll lang, rinnenförmig, glatt. Der Schaft ist 1 Fuß hoch, zusammengedrückt, die Scheide vielblümig; sie umschließt festsitzende, große, wohlriechende Blumen, die fast 9 Zoll lang sind. Die Krone glatt, mit dünner, grüner, 5 Zoll? langer Röhre, der Rand weiß, sechstheilig; die Theile sind linienförmig, wellenförmig-gekräuselt, abstehend; sechs pfriemenförmige, glatte, grüne Staubfäden, die oben an der Röhre eingefügt und kürzer als die Kronentheile sind. Die Safthülle zwölfspaltig, der Fruchtknoten eyförmig, dreieckig, glatt, der Griffel glatt, über die Staubfäden hervorragend und mit einer fast kopfförmigen Narbe gekrönt.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Venezuela, an Flüssen und feuchten Orten. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

11. *Pancratium variegatum* Ruiz. Bunte Gilgen. D.

P. spatha 4—flora, floribus longissimis, nectar. limbo brevissimo, denticulis furcatis retroflexis. Fl. per. 3. p. 55. Pers. l. c.

Der Schaft trägt eine vierblümige Scheide, und

übergebogene, bunte Kronen, die ungefähr eine Spanne lang sind; sie sind gelb, rosenroth, weiß = grünlich gefleckt Die Safthülle ist sehr kurz und hat gabelförmige, zurückgeschlagene Zähnchen.

Vaterland: Peru. ♃ Kult. A. Trbh.

12. *Pancratium viridiflorum* Ruiz. Grünblumige Gilgen. D.

P. spatha 4—5flor., limbo nectar. longitudine petalor., foliis ensiformibus. Fl. per. 3. p. 55.

Mit schwerdtförmigen Wurzelblättern, einer 4 — 5 blümigen Scheide, und großen grünen Blumen, die ein liebliches Ansehen haben. Die Safthülle ist so lang als die Kronentheile.

Vaterland: Peru, in Wäldern und Hainen an steinreichen Orten. ♃ Kult. A. Trbh.

Wegen des zierlichen Anstandes und der lieblichen Gestalt ihrer Blumen gehören auch die vorstehenden neuen Gilgenarten zu denjenigen Gewächsen, die den Erziehern Freude machen und zur Verschönerung ihrer Gärten dienen; aber die meisten sind in Deutschland noch fremd, und deswegen habe ich ihre Kultur, in Hinsicht des Standortes nur nach ihrem Vaterlande angegeben. Es sind lauter Zwiebelgewächse, die unfehlbar durch Saamen, der an einem warmen, dem Vaterlande der Pflanze angemessenen Orte ausgesäet werden muß, und durch Nebenzwiebeln (Wurzelbrut) sich leicht vermehren lassen. Uebrigens s. Lexic. B. 6. S. 641 Z. 3 lies des statt den und der statt den.

Synonyme:

Pancratium Amancaes Ker. s. Narcissus Amancaes Nachtrag.

— caribaeum bot. magaz. ist Pancratium speciosum.

— carolinianum Linn. s. — maritimum Lex.

— declinatum Jacq. s. — amoenum —

— disciforme Redout. s. — rotatum —

Pancratium formosum Hortul. ist Pancratium speciosum Lexic.

— nervifolium Salisb. parad. ist — amboinense Lexic.

— stellare Salisb. ist — illyricum Lexic.

— tiaraeflorum Salisb. ist — zeylanicum —

— verecundum Linn. f. — maritimum —

Pandanus. Linn. suppl. S. Lexic. B. 6. S. 642. Pandanus, Pandang.

Masculi: Cal. o. Cor. o. Stam. 1. Filam. subulatum. Antherae cuspidatae.

Feminei: Cal. o. Cor. Stylus bifidus. Drupa composita. Sp. pl. ed. Willd. IV. P. II. p. 645. Dioecia Monandria.

1. *Pandanus Candelabrum* Beauv. Leuchterförmiger Pandanus. D.

P. foliis margine dorsoque serrato-spinosis, caud. ramis erectis. Beauv. Flor. d'Oware p. 37 t. 21. Pers. Syn. pl. 2. p. 597.

Die Blätter sind am Rande und auf der Rückenseite gesägt-dornig, die Aeste des Stockes (Stammes) aufrecht. Die Blumen verbreiten einen angenehmen Geruch. Sie haben keinen Kelch und keine Krone: die männlichen einen pfriemenförmigen Staubfaden; die weiblichen einen zweispaltigen Griffel. Die Steinfrucht ist zusammengesetzt.

Persoon citirt Pandanus spurius Rumph. amb. 4. t. 75., jedoch mit ?, welchen Willd. in Spec. pl. als Varietät bei Pand. odoratissimus aufgeführt und mit β. bezeichnet. Die Besitzer des wohlriechenden Pandang (P. odoratissimus) und des gedachten Prachtwerks: Fl. d'Oware etc. mögen sie vergleichen, und wenn sie wirklich zwei selbstständige Arten ausmachen, gehörig von einander unterscheiden.

Vaterland: das südliche Afrika. ♄ Kult. A. Treibh.

2. *Pandanus fascicularis* Lamarck. Büschelfrüchtiger Pandanus.

P. foliis dorso margineque spinoso-dentatis, spinis distantibus, fructu oblongo solitario, drupis fasciculatis. Willd. Sp. pl. IV. P. II. p. 646. Lam. Encycl. 1. p. 368.

Kaida Taddi. Rheed. mal. 2. p. 3 t. 6.

Die Blätter sind sowohl am Rande als auf dem Rücken mit entferntstehenden Dornen besetzt. Der Fruchtkopf ist länglich, einzeln, aber die Steinfrüchte sind zusammengesetzt, gleichsam gebüschelt.

Vaterland: Ostindien. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Pandanus humilis* Rumph. Jacq. Kleiner Pandanus.

P. foliis dorso margineque spinoso - dentatis, fructibus globosis aggregatis. Willd. l. c. p. 646. Jacq. frag. bot. p. 21 t. 14. f. 2. Lour. cochin. p. 740. Rumph. amb. 4. p. 143 t. 76.

P. (polycephalus) foliis longis angustis margine spinosis, capitulis in eodem pedunculo pluribus. Lam. Enc. 1. p. 367.

P. montanus. Bory itin. 1. p. 313. ?

Die Wurzel ist kriechend, der Stock niedrig, mit langen, schmalen Blättern besetzt, die am Rande und auf dem Rücken dornig-gezähnt sind. Die Früchte sind kugelförmig, gehäuft. Diese Art gleicht dem wohlriechenden Pandanus (P. odoratiss.), unterscheidet sich aber durch einen niedrigern Wuchs, durch dreimal schmälere Blätter, und durch gehäufte, dicht bei einander stehende Früchte.

Vaterland: Afrika, die Insel St. Maurique (Isle de France) und die molukkischen Inseln. ♄ Kult. A. Trbh.

5. *Pandanus laevis* Lour. Glattrippiger Pandanus.

P. foliis margine spinoso-dentatis, dorso inermibus, fructu ovato solitario. Willd. l. c. p. 646. Lour. cochin. p. 741.

P. moschatus s. laevis. Rumph. amb. 4. p. 147.

Die Blätter sind sehr lang, am Rande dornig=gezähnt, aber die kielförmige Mittelrippe der Rückenseite ist unbewehrt, d. h. nicht mit Dornen besetzt, wie bei den vorhergehenden Arten. Die Früchte sind eyförmig und stehen einzeln.

Vaterland: Cochinchina. ♄ Kult. A. Trbh.

6. *Pandanus spiralis* Brown. Spiralförmiger Pandanus. D. Engl. Spiral Pandanus or Screw Pine.

P. caudice stolonibus carente, phalangibus druparum 9—20 locularibus: apice depresso tesselato; basi obtusissima. Brown. prodr. 341. Hort. Kew. ed. 2. v. 5. p. 351.

Diese Art findet sich gegenwärtig im botan. Garten zu Kew im Treibhause, hat aber daselbst noch keine Blüthen und Früchte getragen.

7. *Pandanus utilis* Willd. Nützlicher Pandanus. D.

P. foliis dorso margineque spinoso-dentatis, fructu globoso, ramis ternatis dichotomis. Willd. En. H. Berol. 2. p. 1001.

P. caule arboreo pyramidato, ramis ternatis dichotomis, fructibus rotundatis. Bory it. 2. p. 3.

Pand. odoratissimus. Jacq. frag. botan. p. 21 t. 13. et 14. f. 1.

Der Stock (Stamm) ist baumartig, mit dreizähligen, zweitheiligen Aesten und langen Blättern, die am Rande und auf dem Rücken dornig=gezähnt sind. Der Fruchtkolben ist kugelrund.

Diese Art unterscheidet sich von dem wohlriechenden Pandanus (P. odoratiss.) hauptsächlich durch dreifache, zweitheilige Aeste, die bei jenem einfach und mehrentheils ungetheilt sind. Sodann bemerkt Willdenow a. a. O., daß das Exemplar von P. odoratiss., welches sein Herbarium enthalte, grüne Randdornen habe und auch an der, von Roxbourgh gelieferten Abbildung die Dornen der Blätter grün angegeben seyn; bei dieser Species hin-

gegen und bei dem kleinen Pandanus (P. humilis) wären die Blattdornen roth. Das letztere Unterscheidungszeichen, im Betreff der rothen Dornen, ist minder wichtig, indem manchmal die Veränderung und Färbung der Blattdornen sowohl von dem Standorte und Boden als von der Jugend und dem Alter der Pflanze abhängt. Da Willdenow in Enum. nur Jacq. frag. bot. etc. citirt, aber die Sp. pl. ed. Willd. nicht erwähnt hat: so läßt sich vermuthen, daß die Pflanze, welche gegenwärtig in mehreren deutschen Gärten unter dem Namen Pandanus odoratissimus vorkommt, P. utilis Willd. ist. Hierüber können uns die Besitzer der Pflanze belehren, wenn sie dieselbe in den verschiedenen Perioden ihres Wachsthums und bis zur völligen Ausbildung der Blüthen und Früchte beobachten.

Sprengel sagt in der Gartenzeitung B. 4. S. 102, daß der Stamm (der männliche?) des wohlriechenden Pandanus (P. odoratiss.) sich oben in einige Aeste theile und bis 9 Fuß hoch werde; der weibliche Baum habe wenigere Aeste und sey gewöhnlich einfach. Hat Herr Sprengel beide Pflanzen, nämlich die männliche und weibliche in seinem Garten kultivirt und sie im lebenden Zustande beobachtet? —

Pand. utilis wächst auf der Insel Bourbon und auf Madagascar und findet sich gegenwärtig in dem botan. Garten zu Berlin im Treibhause. Auf gleiche Weise wollen auch die übrigen Arten in Treibhäusern stehen, denn sie sind in warmen Ländern einheimisch.

Synonyme:

Pandanus odoratissimus Jacq. s. Pandanus utilis.
— polycephalus Lam. s. — humilis.
— spurius Rumph. s. — spiralis.

Panicum Linn. S. Lexic. B. 6. S. 644 — 663. Fennich.

Cal. valvulae herbaceae inaequales (inferior multo minor) aut subaequales. Flosc. inferior unisexualis aut neuter. Cor. uni-bivalvis herbacea. Flosc. superior hermaphroditus, glumis corolli-

nis muticis, coriaceo - induratis persistentibus, glabris, punctatisve aut rugosis. Germen emarginatum. Stigmata aspergilliformia. Semen bicorne inclusum haud sulcatum. Panicula composita ramosissima effusa aut spica composita, spiculis alternis, locustis unilateralibus. Pal. de Beauvois. p. 46. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 24. Triandria Digynia.

Willd. Enum. Hort. Berol. Polygamia Monoecia.

Juss. Syst. Cl. II. Ordo IV. Gramineae. (Familie der Gräser.)

Im Linneischen System sind die Arten dieser Gattung in zwei Abtheilungen aufgestellt: I. Spicata, mit Aehren, II. Paniculata, mit Rispen. Aber seitdem wir viele neue Arten kennen, entspricht diese Anordnung dem beabsichtigten Zweck deswegen nicht vollkommen, weil die Aehre durch die mehr oder wenigere Verästung allmählig zur Rispe übergeht, wie schon Persoon in Syn. pl. 1. p. 82 bemerkt und eine dritte Abtheilung: Spic. composita, spic. compressis secundis gebildet hat.

Robert Brown hat (in Prodr. nov. Holland.) die neuen Species nach der Stellung und Beschaffenheit der Aehren rc. folgendermaßen geordnet:

I. Spica solitaria. Flores nudi nec involucro cincti. Glumae valvula exterior obvia. Hierzu rechnet er: Panicum arcuatum, myosuroides, phleoides und rarum.

II. Spicae alternae indivisae submuticae. Hierher gehören: P. argenteum, gracile, holosericeum, polyphyllum und strictum.

III. Subpaniculata: Spicis alternis divisis, floribus muticis. Hierzu gehören: airoides, bicolor, decompositum, effusum, foliosum, marginatum, minutum, pauciflorum, pubigerum, pygmaeum, uncinulatum.

IV. Spicae alternae vel confertae, floribus alter-

nis. Diese Abtheilung enthält nur eine Art, nämlich: P. semialatum.

V. Spicae fasciculatae subdigitatae, floribus muticis. Hierher gehören folgende: P. Brownii, divaricatissimum, parviflorum, radiatum, striatum.

VI. Spicatae, spicis digitatis fasciculatis solitariisve, valvula exteriore glumae obsoletis sima vel nulla. Hierher gehören folgende Arten: P. gibbosum, papposum, propinquum und tenuifolium.

VII. Flosculus exterior masculus, interior foemineus minor. Racheos apex nudus aristaeformis. Aquatica culmo repente. Nur zwei Arten gehören hierher, nämlich: P. spinescens und paradoxum.

Auf gleiche Weise finden wir die neuen Species in Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. eingetheilt und geordnet.

I. Spica solitaria, spiculis solitariis, distichis. Nur P. rottboellioides gehört zu dieser Abtheilung.

II. Spica solitaria, spiculis geminis unilateralibus. Auch diese enthält nur folgende Art: P. monostachyum.

III. Spicis verticillatis, fasciculatis, aut paniculatis. Digitariae plurimae: P. adscendens.

IV. Paniculae spiculis conglomeratis: P. decolorans.

V. Panicula, spiculis sparsis. Hierher gehören folgende Arten: P. aturense, castrorum, divergens, fugax, glaucescens, olyroides, speciosum und turgidum.

Eine von den vorstehenden Abtheilungen würde ich allerdings benutzt und die zahlreichen Arten gehörigen Orts eingeschaltet haben, wenn die Entdecker mancher neuen Species die Diagnosen vollständiger abgefaßt, hauptsächlich die Gestalt der Aehre oder Rispe genau an-

gegeben und die übrigen Unterscheidungsmerkmale deutlicher hervorgehoben hätten. Aus diesem Grunde fühle ich mich bewogen, die Arten nach ihren Speciesnamen in alphabetischer Ordnung auf einander folgen zu lassen.

1. *Panicum ablutens* Roem.; panicula subcontracta stricta, ramis basi villosis cum ramulis fasciculatis alternis, spiculis ovalibus, calycis univalvis gluma sulcata villosa, culmo ramoso, foliis linearibus sursum scabris. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 457.

Panic. paradoxum. Roth. nov. plant. spec. Mſ.

Der Halm ist ästig, mit linienförmigen, nach oben zu scharfen Blättern besetzt. Die Rispe fast zusammengezogen, mit Aesten, die an der Basis weichhaarig sind und gebüschelten Aestchen. Die Aehrchen sind oval, mit einklappigen Kelchen und gefurchten, weichhaarigen Kronenklappen: die äußeren Blümchen sind Zwitter; die inneren geschlechtslos.

Vaterland: Ostindien. ♃ ?

2. *Panicum aciculare* Poiret. Nadelförmiger Fennich. D.

P. spicis lateralibus minimis simplicibus, floribus ovatis subglabris vix pedicellatis, foliis acicularibus, culmo ramosissimo. Poir. Encycl. meth. suppl. IV. p. 274.

Der Halm ist dünn, hart, eckig, mit abstehenden Aesten und nadelartigen, steifen, glattlichen, blaßgrünen Blättern, die 1 Zoll und drüber lang sind, und etwas schlaffe Scheiden haben. Die Aehren seitenständig, klein, einfach, die Blumen eyförmig, fast glatt, kaum gestielt.

Vaterland: Ostindien. ⊙ ?

3. *Panicum acutiflorum* Poiret. Spitzblüthiger Fennich. D.

P. glabrum, panicula simplici patentiuscula, floribus alternis patentibus acutis oblongis, foliis oblongo-lanceolatis glabris, vagina subglabra. Poir. Encycl. meth. suppl. IV. p. 282.

Der Anstand und Wuchs wie bei einigen Windhalmarten (Agrostis), der Halm schwach, gestreift, glatt, mit länglich-lanzettförmigen, gespitzten, glatten Blättern besetzt. Die Rispe einfach, sehr ausgebreitet, mit fadenförmigen, etwas scharfen Aesten, und kleinen, dunkelgrünen, gespitzten Aehrchen; die Aeste der Rispe stehen theils einander gegenüber, theils wechselsweise.

Vaterland: Ostindien?

4. *Panicum adſcendens* Humb. et Bonpl. Aufsteigender Fennich. D.

P. caule repente, ramis adſcendentibus glabris, nodis piloſis, foliis ſcaberrimis, ſpicis ſubdenis verticillatis, ſpiculis ſubquadriſeriatis, glumis piloſo-ciliatis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. ed. Kunth. 1. p. 80.

Aus der faserigen Wurzel erheben sich viele ästige, rasenbildende, 6 — 12 Zoll hohe Halme, die an der Basis niederliegen, kriechend sind, dann aufsteigen. Die Blätter sind linienförmig, langgespitzt, flach, zuweilen behaart, und haben ein verlängertes, stumpfes Züngelchen. Die Aehre 9 — 12 Zoll lang, 2 — 4 Zoll breit, mit abstehenden Aehrchen, und dreiseitiger, glatter Spindel; die Aehrchen einseitig, gepaart, abwechselnd sitzend, abwechselnd gestielt, fast vierreihig, dachziegelförmig gelagert. Die Kelchklappen eyförmig, gespitzt, behaart-gefranzt; die Kronenklappe (Spelze) eyrund-länglich, gespitzt, dreirippig, grün, glattlich, mit gefranzt-wolligem Rande; die Zwitter sind so lang als die geschlechtslosen Blümchen.

Vaterland: Neu-Andalusien, bei Cumanacoa; in Peru am Meerstrande, bei Quayaquel und Santa; in Mexico zwischen Zelaya und Queretaro. ♃ Blühzeit: Septemb. und Octob. Kult. A. Trbh.

5. *Panicum agroſtoides* Sprengel. Windhalmartiger Fennich. D.

P. panicula compoſita, racemis linearibus ſtrictis glaberrimis, patentibus, floſculis ſubſecundis ſtrictis (? — laevibus minimis oblongis Roemer.)

acutis, culmo angulato, foliis glabris. Spr. Pug. II. p. 4. Syst. veg. Roem. 2. p. 456.

P. agrostidiforme. Lam. Illustr. n. 895.

Der Halm ist eckig, 1 — 2 Fuß hoch, aufrecht, glatt, durchaus mit glatten, zusammengefalteten Blättern besetzt, die ungefähr eine Spanne lang sind. Die Rispe ist pyramidenförmig, 6 — 7 Zoll lang, zusammengesetzt, mit eckigen Aesten, davon die letztern scharf sind, die Blümchen fast einseitig, gestreift, gelblich grün, mit eyförmigen, linienförmigen, steifen, glatten Trauben, deren Aestchen glatt sind und abstehen; die letztern sind scharf, die Blümchen (Aehrchen) fast einseitig, die Kelchklappen eyförmig, dreirippig.

Vaterland: Pensylvanien. ♃ ?

6. *Panicum airoides* Brown. Schmelenartiger Fennich. D.

P. panicula subeffusa, floribus ovatis muticis hinc gibbosis acutis glabris, flosculo exteriore masculo hermaphroditum superante, valvula inter apicem ciliata, culmo foliisque glabris planis, collo vaginae barbato. Br. pr. 1. 189.

Die Blätter des Halms sind flach, glatt, die Scheiden am Halse behaart = bartig. Die Rispe ist fast ausgebreitet=flattrig, mit eyförmigen, unbewehrten, gespitzten, glatten Aehrchen, deren äußere Blüthen männlich sind; die Kelchklappen sind inwendig an der Spitze gefranzt.

Vaterland: Neuholland in wärmern Gegenden.

7. *Panicum amplexicaule* Rudge. Stengelumfassender Fennich. D.

P. foliis basi cordatis venis valde curvatis, stipulis totis fissis, panicula spiciformi longissima. Rudge gujan. p. 21 t. 27. Syst. veg. edit. Roemer. 2. p. 456.

Die Blätter des Halms sind an der Basis herzförmig, dann schmal, lanzettförmig, die Blatthäutchen (Züngelchen) durchaus gespalten. Die Rispe ist ährenförmig, sehr lang.

Vaterland: Gujana. ⊙ ?

8. *Panicum antidotale* Retz.; panicula nutante, calycibus bifloris polygamis acutis, culmo erecto ramosissimo. Retz. obs. 4. p. 17. Willd. Spec. pl. 1. p. 348. S. Lexic. B. 6. S. 645.

9. *Panicum aquaticum* Poiret. Wasser=Fennich. D.

P. glabrum, panicula erecta parce composita, valvulis calycinis acutis tertia corollisque obtusis, foliis linearibus, culmo compresso subgeniculato. Enc. meth. suppl. IV. p. 281.

Die Halmen sind aufrecht, einfach, zusammengedrückt, fast knotig, wie die linienförmigen, flachen Blätter glatt, die Blattscheiden schlaff, unbehaart. Die Rispe ist aufrecht, zusammengesetzt, mit abwechselnden, gestielten Blumen (Aehrchen), deren Kelchklappen gespitzt und blaßgrün sind.

Vaterland: Porto Ricco, in Wässern und nassen Orten? ♃?

10. *Panicum arcuatum* Brown.; spica cylindracea racemosa, floribus imbricatis oblongis curvatis hispidulis, foliis planis culmoque erecto glabris. R. Brown. l. c.

Mit flachen Blättern, die wie der aufrechte Halm glatt sind, einer walzenrunden, traubenartigen Aehre, und länglichen, dachziegelförmigen, bogenförmig=gewölbten Blumen, deren Klappen mehr oder weniger mit scharfen Borsten besetzt sind.

Vaterland: Neuholland. ♃?

11. *Panicum argenteum* Br. Silberfarbiger Fennich. D.

P. spicis alternis racemosis, rachi glabra, floribus turbinatis truncatis, valvula interiore glumae exteriorique flosculi neutrius juxta apicem sericeo-barbata, foliis lineari - lanceolatis strictis utrinque tomentosis mollibus, marginibus denticulato-asperis undulatis. Brown. l. c.

Mit abwechselnden, traubenartigen Aehren, glatter

Spindel und kreiselförmigen, abgestutzten Blumen. Die Blätter des Halms sind linien=lanzettförmig, steif, auf beiden Seiten filzig=weich, am Rande wellenförmig, gezähnelt=scharf.

Vaterland: Neuholland.

12. *Panicum attenuatum* Willd. Verdünnter Fennich. D.

P. panicula subcomposita conferta, glumis acutis, culmis vaginisque glaberrimis.

Mit fast zusammengesetzter, gehäufter Rispe, gespitzten Kelchklappen und einem Halme, der wie die Blattscheiden glatt ist. Diese Art gleicht sehr dem P. miliaceum. Sie ist jährig und findet sich gegenwärtig im bot. Garten zu Berlin. Der Saame wird in's freie Land gesäet.

13. *Panicum atürense* Humb. et Bonpl. Aturensischer Fennich. D.

P. culmis simplicibus glabris, foliis lanceolatis interne pilosis margine ciliatis, panicula simplici coarctata, ramis alternis glabris, spiculis oblongo-lanceolatis acuminatis, glumis subaequalibus glabris, flore neutro bipaleaceo. Nov. gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 84 t. 33.

Der Halm ist aufrecht, einfach, 1 — 2 Fuß hoch, gestreift, dreiseitig, glatt, an den Gelenken mit Barthaaren besetzt. Die Blätter sind lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, flach, gestreift=geadert, auswendig glattlich, inwendig behaart, mit gefranztem Rande, 4 — 6 Zoll lang, die Scheiden über einen Zoll lang. Die Rispe einfach, zusammengezogen, länglich, 2 Zoll lang und länger, mit abwechselnden, fast zusammengedrückten, glatten Aesten, und knieartig gebogener, glatter Spindel. Die Aehrchen länglich=lanzettförmig, langgespitzt, die Kelchklappen vertieft, dreirippig, häutig, glatt, grün, die Klappen der geschlechtslosen Blümchen eben so gebildet, wie die der Zwitterblüthen, aber die obern sind doppelt kürzer und schmäler als die untern, die Kronenklappen häutig, glatt, weißlich.

Vaterland: Südamerika, Aturenses, am Orinoco an steinigen Orten. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

14. *Panicum avenaceum* Humb. Haferartiger Fennich. D.

P. culmis nodisque glabris, foliis serrulato-scabris supra pilosis, panicula ramosa verticillata, spiculis geminis ovatis acutis, glumis inaequalibus glabris, flore masculo bipaleaceo. Humb. et Bonpl. l. c. p. 82.

Die Wurzel bildet eine eyförmige, gefurchte Zwiebel, aus der aufrechte, 5 — 6 Fuß hohe Halme hervorsprossen. Diese sind walzenrund, gestreift, einfach, glatt, mit unbehaarten Gelenken. Die Blätter linienförmig, langgespitzt, flach, gestreift, inwendig behaart, auswendig glatt, an der Spitze hinaufwärts scharf, am Rande gezähnelt-scharf, die Blattscheiden gestreift, behaart, mit Züngelchen; die am Rande schief und behaart sind. Die Rispe ist ästig, 1 Fuß lang, mit langen abstehenden, dreiseitigen, quirlförmig gestellten Aesten, die an der Basis behaart sind. Die gemeinschaftliche Spindel dreiseitig, scharf. Die Aehrchen gepaart, abwechselnd gestielt, abwechselnd festsitzend, eyförmig, gespitzt, geknault. Die Kelchklappen eyförmig, gespitzt, vertieft, gestreift, purpurröthlich oder grünlich, glatt, ungleich, die untern doppelt kürzer als die obern, die Kronenklappen der Zwitterblüthen, gespitzt, weißlich, fast gleich. Die Staubbeutel und Griffel violett.

Dieser Fennich ist mit P. bulbosum sehr nahe verwandt und kaum als selbstständige Art davon verschieden.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: April und Mai. Kult. A. Trbh.

15. *Panicum barbatum* Lamarck. Bartiger Fennich. D.

P. spicis alternis subdivisis, glumis glabris striatis subaristatis, rachi vaginisque foliorum barbatis. Lam. illustr. 1. p. 171. Encycl. meth. IV. p. 745. Pers. Synops. pl. p. 82. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 428.

Der Halm ist blättrig, gegliedert, 1 — 2 Fuß hoch. Die

Die Blätter sind flach, 4—7 Linien lang, oben behaart, die Blattscheiden, wie die Spindel der Aehre, mit Barthaaren besetzt. Die Aehren stehen wechselsweise, sind fast getheilt, die Kelchklappen unbehaart, fast gegrannt.

Vaterland: Südamerika?

16. *Panicum barbulatum* Michaux.; parvulum culmo gracili subramoso, nodis annulatim barbatis, foliis lanceolato-linearibus nitidule glabris ad collum sparsim pilosis, panicula capillari parvula, composita ramosa, floribus brevi-ovatis. Mich. Fl. bor. amer. 1. p. 49. Beauv. Fl. d'Owar.

P. barbatum. Pers. Syn. 1. p. 84 n. 85.

Ein kleines Gras, mit dünnem, fast ästigem Halme, dessen Gelenke mit bartigen Ringen versehen sind, linien-lanzettförmigen, etwas glänzenden Blättern, die an der Mündung oder am Halse der Scheide mit zerstreut stehenden Haaren besetzt sind, und kleiner, zusammengesetzter, ästiger Rispe, mit kurzen, eyförmigen Aehrchen.

Vaterland: Nordamerika.

17. *Panicum bicolor* Br. Zweifarbiger Fennich. D.

P. panicula lanceolata, ramis patentibus strictis parum divisis, ramulis paucifloris, floribus ovatis acutis glabris, flosculo neutro bivalvi, hermaphrodito glaberrimo nitido, foliis villosiusculis linearibus. Brown. l. c.

Die Blätter des Halms sind linienförmig, mehr oder weniger mit weichen Haaren bekleidet. Die Rispe ist lanzettförmig, hat ausgebreitete, steife, ein wenig getheilte Aeste und wenigblümige Aestchen. Die Aehrchen eyförmig, gespitzt, unbehaart; die geschlechtslosen Blümchen zweiklappig, die Zwitterblümchen glatt und glänzend.

18. *Panicum Bobartii* Lam. Bobartischer Fennich. D.

P. panicula composita capillacea, glumis acutis, foliis hirsutis supremo spathaceo. Lam. Enc. meth. IV. p. 748. Moris. hist. 3. p. 202 n. 33.

Die Blätter des aufrechten, etwa einen Fuß hohen Halms sind sehr rauchhaarig, flach, 4 — 5 Linien breit. Die Rispe ist zusammengesetzt, glatt, mit haarförmigen Aesten und gespitzten Kelchklappen.

Vaterland: Nordamerika. ⊙ ?

19. *Panicum Boscii* Poiret. Boscischer Fennich. D.

P. panicula brevi pauciflora subpubescente, glumis nervosis, semine nudo, foliis lanceolatis erectis glabris, vagina basi margineque barbata, caule glabro simplici. Enc. meth. suppl. IV. p. 278. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 881.

Der Halm ist aufrecht, dünn, an der Basis fast knotig, glatt, einfach, mit lanzettförmigen, langgespitzten, am Rande scharf gezähnelten Blättern besetzt, deren Scheiden im Schlunde behaart sind. Die Rispe ist kurz, wenigblümig, filzig, mit grün = weißlichen Aehrchen und vertieften, stumpfen Kelchklappen. Der Saame ist eyförmig, nackt, glänzend.

Vaterland: Carolina.

20. *Panicum brachiatum* Poir. Armförmiger Fennich. D.

P. panicula laxe pyramidata, ramis distantibus patentissimis, ramulis subpendulis, involucellis rachibusque flexuosis glabris, foliis lato - linearibus subasperis. Encycl. meth. suppl. IV. p. 282. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 882.

Die Halme sind lang, gerade, glatt, rund, oben fast dreiseitig, die Blätter verlängert, breit = linienförmig, fast scharf. Die Rispe ist groß, gipfelständig, schlaff, pyramidenförmig, mit armförmigen, abstehend = fast hängenden Aestchen und kurzen, einseitigen Trauben. Die Aehrchen gestielt, eyförmig, glänzend, die Kelchklappen kurz, stumpf, die Kronenklappen gespitzt.

Vaterland: die antillischen Inseln. ♃ ?

21. *Panicum brevifolium* Linn. S. Lexic. B. 6. S. 646 Nr. 7.

P. (trachoides) culmis ramosis nodisque pubes-

centibus, foliis ovato - lanceolatis glabris margine ſcabris, panicula ramoſiſſima patente, ramis faſciculatis ſuperioribus alternis ſcabris, ſpiculis obovatis acutis, glumis inaequalibus pubeſcentibus, flore ſterili unipaleaceo. Humb. et Bonpl. N. gen. et ſp. ed. Kunth. 1. p. 87. Sw. prodr. 24. Ejusd. Fl. Ind. occid. 1. p. 176.

P. capillaceum. Lam. Ill. 1. p. 173.

P. filamentoſum. Perſ. Syn. 1. p. 83.

Der niederliegende, äſtige, knotige Halm iſt mit eylanzettförmigen, unbehaarten Blättern beſetzt, die einen ſcharfen Rand haben und deren Scheiden der Länge nach gefranzt ſind. Die Riſpe ſehr äſtig, ausgebreitet, mit gebüſchelten Aeſten, davon die obern wechſelsweiſe ſtehen und ſcharf ſind, umgekehrt eyförmigen, geſpitzten Aehrchen und ungleichen, filzigen Kelchklappen; die geſchlechtsloſen Blümchen ſind einklappig.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenfluſſe. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

22. *Panicum Brownii* Roem. Browniſcher Fennich. D.

P. ſpicis 2 — 8 approximatis alternis filiformibus, floribus diſtinctis acutis, glumae valvula exteriore minuta glabra, interiore longitudine floris floſculique neutrius exteriore lanatis, diſco nudiuſculo, foliis linearibus glabris. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 462.

P. villoſum. R. Brown. I. c. p. 192.

Die Blätter des Halms ſind linienförmig, unbehaart, die Aehren zu 2 bis 8 beiſammen ſtehend, gehäuft, abwechſelnd, fadenförmig, die Blumen unterſchieden, geſpitzt; die äußeren Klappen klein, glatt; die inneren ſo lang als die Blumen, auswendig wollig.

Vaterland: Neuholland, in öſtlichen und nördlichen Theilen am Meerſtrande. ♃ ?

23. *Panicum bulboſum* Humb. et Bonpl. Zwiebelwurzlicher Fennich. D.

P. culmis nodisque glabris, foliis supra pilosis margine scabris, panicula ramosa, ramis scabris, alternis oppositisque, spiculis geminis subquadrifariam imbricatis ovatis acutis, glumis inaequalibus glabris, flore neutro bipaleaceo. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. ed. Kunth. 1. p. 81.

Die Wurzel bildet eine Zwiebel, mit dicklichen, stumpfen Fasern. Aus derselben erheben sich aufrechte, 3—4 Fuß hohe, runde, gestreifte, glatte Halme, mit glatten Knoten und linienförmigen, langgespitzten, flachen, gestreiften Blättern, die auswendig glatt, inwendig behaart und am Rande scharf sind; die Scheiden sind gestreift, glattlich, kürzer als die Gelenke des Halms, die Züngelchen am Rande schief, behaart. Die Aehren zahlreich, in eine zusammengesetzte, längliche, fast 1 Fuß lange Endrispe gesammelt; sie sind aufrecht, fast angedrückt, ½ Zoll lang und stehen theils wechselsweise, theils einander gegenüber, an einer dreiseitigen Spindel. Die Aehrchen gepaart, abwechselnd festsitzend, abwechselnd gestielt, eyförmig, gespitzt. Die Kelchklappen eyrund, gespitzt, vertieft, gestreift, glatt, grün, ungleich, die untern doppelt länger als die obern, die Kronenklappen gespitzt, glatt, weißlich.

Diese Art ist mit P. coloratum Jacq. et Lamarck. und Pan. laeve Lam. nahe verwandt. Sie variirt mit filzigen Blättern, die wie die Scheiden filzig sind.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: September. Kult. A. Glh.

24. *Panicum canescens* Roth. Graulicher Fennich. D.

P. paniculae racemis alternis laxis elongatis secundis simplicibus, pedicellis cum rachi pilosis apice fasciculo setarum spiculam muniente terminatis, spiculis ovalibus mucronatis pilosis, calycis gluma exteriore cordato-ovata spiculam basi involvente, culmo foliisque villoso-canescentibus. Roth. N. plant. Sp. Ms.

Der Halm und die Blätter sind mit weichen, grauen Haaren bekleidet. Die Rispen traubenartig, schlaff, verlängert, einseitig, einfach, die Stielchen und Spindel

behaart. Die Aehrchen oval, fein stachlich, behaart, die äußeren Kelchklappen herz-eyförmig, das Aehrchen an der Basis einschließend.

Vaterland: Ostindien.

25. *Panicum capense* Lichtenst. Kapischer Fennich. D.

P. panicula subsimplici patente flexuosa, calycibus corollisque hirtis, culmis foliisque glabris. Lichtenst. Spic. Fl. cap. Mss.

Der Halm ist aufrecht, gegliedert, wie die Blätter mit scharfen Borsten besetzt. Die Rispe fast einfach, mit abstehenden, knieartig gebogenen, schlaffen Aestchen, die Kelch- und Kronenklappen scharfborstig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.

26. *Panicum cayennense* Lamarck. Cayennischer Fennich. D.

P. culmis ramosis glabris, foliis subtus vaginisque hirsuto-pilosis, margine scabris, panicula ramosissima, ramis alternis scabriusculis, spiculis ovatis acutis, glumis inaequalibus glabris, flore neutro bipaleaceo. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et Sp. ed. Kunth. 1. p. 85. Lam. Ill. p. 173.

Panic. Rudgei. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 444.

Panic. scoparium. Rudge gujan. p. 24 t. 29.

Der Halm ist ästig, blättrig, glatt. Die Unterfläche der Blätter und die Scheiden sind mit Borstenhaaren bekleidet und haben einen scharfen Rand. Die Rispe sehr ästig, mit abwechselnden, etwas scharfen Aesten und eyförmigen, gespitzten Aehrchen. Die Kelchklappen sind ungleich; die geschlechtslosen Blümchen haben zwei Kronenklappen.

Vaterland: Südamerika, in dichten Wäldern, am Orinoco. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

27. *Panicum chaetophoron* Beauv.; panicula composita, ramis capillaribus setosis, glumis calycinis

hirtis, foliis oblongo-lanceolatis, basi nodisque setosis. Pal. de Beauv. Flor. d'Oware et Benin 1. p. 82 t. 49.

Panicum setigerum. Poiret. Enc. meth. suppl. IV. p. 280.

Mit länglich-lanzettförmigen Blättern, die an der Basis wie die Knoten des Halms mit Borstenhaaren besetzt sind. Die Rispe ist zusammengesetzt und hat haarförmige, borstige Aeste. Die Kelchklappen sind behaart. Diese Art gleicht dem haarförmigen Fennich (P. capillare Lexic.), unterscheidet sich aber durch die Gestalt und Beschaffenheit des Halms und durch andere Merkmale.

Vaterland: Afrika, Oware und Benin. ♃ ?

28. *Panicum colonum* Linn. S. Lexic. B. 6. S. 648.

Hierher gehört: Oplismenus colonus; culmis simplicibus, nodis foliisque glabris margine scabris linearibus, spicis septenis aut nonis alternis distantibus, rachi communi glabra partialibus scabris, spiculis quadriseriatis, glumis scabris acuto-mucronatis inaequalibus, flore neutro bipaleaceo, palea inferiore mucronata. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et sp. ed. Kunth. 1. p. 89.

Panicum tetrastichon. Forsk. descript. 19. n. 62. Uebrigens s. Lexic. a. a. O.

29. *Panicum commelinaefolium* Rudge. Commelinenblättriger Fennich. D.

P. culmo vestito, foliis longe cuneatis (cordato-lanceolatis oblongis) basi amplexicaulibus, subtus nervosis, panicula capillacea turbinata. Rudge gujan. p. 21 t. 28.

Der Halm ist überall mit umfassenden Blattscheiden bekleidet. Die Blätter sind lang-keilförmig (länglich, herz-lanzettförmig), auf der Unterfläche fein behaart. Die Rispe sehr ästig, mit abstehenden, rothen, haarförmigen Aesten.

Vaterland: Porto-Ricco. ♃ ?

30. *Panicum confertum* Poiret. Dichtähriger Fennich. D.

P. panicula erecta lanceolata apice conferta, foliis elongato - lanceolatis glabris, vaginis superne liberis convolutis ore barbatis. Enc. meth. suppl. IV. p. 279. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 888.

Die Halme sind glatt, gestreift, fast eckig, die Blätter verlängert-lanzettförmig, glatt, 6 Zoll lang, 4 — 5 Linien breit, gerippt, mit schlaffen, an der Mündung behaarten Scheiden. Die Rispen aufrecht, glatt, mit steifen, haarförmigen Aesten und gehäuften Aehrchen. Die Kelchklappen stumpf, grün, gelblich.

Vaterland: die antillischen Inseln.

31. *Panicum cruciforme* Sibth. Kreuzförmiger Fennich. D.

P. spicis alternis sessilibus secundis pilosis, valvula calycina tertia exigua acutiuscula, culmo ramoso. Smith. pr. Fl. graec. 1. p. 40 n. 137. Sibthorp. Fl. graec. 1. t. 59.

Mit einem ästigen Halme, der wie die Blätter behaart ist, abwechselnden, sitzenden, einseitigen, behaarten Achren und gespitzten Kelchklappen. Diese Art unterscheidet sich von P. brizoides, mit der sie nahe verwandt ist, durch einen ästigen Halm, durch kürzere und steifere Halmblätter, und durch kleinere, bauchige Kelche; von P. fluitans Retz. durch die Villosität, durch einen zarten Wuchs, durch eine nicht ausgebreitete Spindel und durch die kleinere dritte Kelchklappe.

Vaterland: die Insel Samos auf Aeckern. ♃

32. *Panicum decolorans* Humb. Entfärbter Fennich. D.

P. culmis nodisque glabris, foliis margine scabris, panicula ramosa, ramis alternis subfastigiatis, spiculis geminis ovatis acutis, glumis inaequalibus, glabris, flore neutro bipaleaceo. Humb. et Bonpl. l. c. p. 82.

Die Halme sind aufrecht, ungefähr 4 Fuß hoch, einfach, rund, gestreift, glatt, mit glatten Knoten. Die

Blätter linienförmig, gespitzt, flach, gestreift, glatt, mit scharfem Rande, die Scheiden gestreift, glatt, am Rande gefranzt, purpurröthlich. Die Rispe ästig, ausgebreitet, 8 — 9 Zoll lang, mit abwechselnden, fast gebüschelten Aesten und dreiseitiger, scharfer Spindel, die Aehrchen gepaart, abwechselnd lang, abwechselnd kurzgestielt, eyförmig, gespitzt, die Kelchklappen eyrund, gespitzt, vertieft, gestreift, grün, glatt, ungleich, die Kronenklappen wie die Kelchklappen gebildet, bräunlich, glänzend.

Vaterland: Mexico, bei Queretaro. ♃ Blühzeit: September.

33. *Panicum decompositum* Brown. Doppelt zusammengesetzter Fennich. D.

P. panicula decomposita patenti capillari, floribus acutis nudis, foliis vaginisque glabris geniculis imberbibus. R. Brown. prodr.

Mit doppelt zusammengesetzter, ausgebreiteter, haarförmiger Rispe, gespitzten, nackten Blumen und Halmblättern, die wie die Scheiden glatt sind; die Knoten des Halms sind ungebartet. Diese Art unterscheidet sich von P. effusum durch glatte Blätter und Scheiden und durch glatte Knoten.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

34. *Panicum decumbens* Roem. Es ist Paspalum decumbens Sw.; spica unica secunda, pedunculis longissimis, spiculis alternis orbiculato-acuminatis glabris, culmo decumbente. Sw. prodr. 22.

Paspalum nutans. Lam. Ill. 1. p. 175. Poiret. Encycl. meth. V. p. 28. S. Paspalum decumbens Lexic. B. 6. 2.

35. *Panicum dichotomum* L. S. Lexic. B. 6. S. 650.

P. paniculis simplicissimis paucifloris, glumis obovatis, foliis lineari-lanceolatis divaricatis glabris basi et collo barbatis, caule dichotomo. Pursh. Fl. am. septent. 1. p. 67.

Die Halme sind zahlreich, steif, aufrecht, meist zwei-

theilig, mit linien-lanzettförmigen Blättern besetzt, die an der Basis wie die Scheiden behaart sind. Die Rispen winkelständig, sehr einfach, wenigblümig, mit haarförmigen Blumenstielchen, die Kelchklappen umgekehrt eyförmig.

Vaterland: Virginien. ⊙ Kult. C. Frl.

36. *Panicum difforme* Roth.; panicula capillari contracta subnutante, spiculis subfasciculatis obovatis obtusissimis pilosis hinc ventricosis, calycis gluma interiore obovata naviculari, culmo filiformi ramoso, foliis lanceolatis punctato-pellucidis utrinque pilosis, basi cum vaginis ciliatis. Roth. nov. plant. Spec.

Der Halm ist fadenförmig, ästig und mit lanzettförmigen Blättern besetzt, die mit hellen Punkten versehen und an der Basis wie die Scheiden gefranzt sind. Die Rispe haarförmig, zusammengezogen, fast überhängend. Die Aehrchen fast gebüschelt, umgekehrt eyförmig, bauchig, sehr stumpf, behaart, die innern Kelchklappen umgekehrt eyförmig, die äußern filzig.

Vaterland: Ostindien. ⊙ ?

37. *Panicum discolor* Spr.; panicula ramosa capillari patente, calycibus subrotundis, valvulis majoribus striatis minima discolori, culmo stricto folioso. Spr. Mant. 1. p. 31.

Die Wurzel ist faserig und breitet sich horizontal aus, der Halm steif, blättrig; die untersten Blätter sind eyrund, die obern lanzettförmig, glatt, mit scharfem Rande, die Scheiden behaart. Die Rispe ästig, haarförmig, ausgebreitet. Die Kelchklappen rundlich, stumpf, filzig; die größeren Klappen gestreift, die kleineren zweifarbig.

Dieser Fennich ist mit P. nitidum und P. barbatum nahe verwandt, aber unterschieden durch die Blätter, auch durch die Verästung des Halms und durch einige andere Merkmale.

Vaterland: Pensylvanien.

38. *Panicum divaricatissimum* Br. Sehr ausgebreiteter Fennich. D.

P. spicis 6—10 subdigitatis elongatis raris divaricatissimis, floribus lanceolatis, glumae valvula exteriore minutissima enervi interiore flore breviore exterioreque flosculi neutrius margine lanatis, foliis planis linearibus vaginisque glabris. R. Br. l. c. p. 192.

Die Blätter des Halms sind linienförmig, wie die Scheiden unbehaart. Die Aehren sind 6 — 10fach, fast gefingert, verlängert, ausgesperrt, die Aehrchen lanzettförmig, die äußern Kelchklappen sehr klein, einrippig, die inneren kürzer als die Blumen, die Klappen der geschlechtslosen Blümchen am Rande wollig.

Vaterland: Neu-Holland, in Tropengegenden. ♃ ?

39. *Panicum divergens* Humboldt. Ausgesperrter Fennich. D.

P. culmis ramosis foliisque glabris lineari-lanceolatis serrulato-ciliatis, panicula ramosa subverticillata, ramis divaricatis glabris, spiculis obovatis obtusis, glumis inaequalibus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et sp. ed. Kunth. 1. p. 84.

Die Halme sind aufrecht, ästig, rund, gestreift, unbehaart, mit glattlichen Knoten. Die Blätter linienlanzettförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, gestreift, glattlich glänzend, gezähnelt-gefranzt. Die Scheiden gestreift, glatt, am Rande wollig-gefranzt, mit kurzen, gefranzten Züngelchen. Die Rispe ästig, ausgesperrt, 5 — 6 Zoll lang, wenigblümig, mit eckigen, glatten, abstehenden, fast quirlförmig geordneten Aesten und fast knieartig gebogener, dreiseitiger, glatter Spindel. Die Aehrchen umgekehrteyförmig, stumpf, die Kelchklappen grünlich, fein filzig, ungleich, die untern klein, eyförmig, die obern umgekehrteyförmig, stumpf, vertieft, gestreift, so lang als die Zwitterblumen, die zwei weißliche, glänzende Kronenklappen haben; die geschlechtslosen Blümchen sind nur mit einer Kronenklappe versehen.

Vaterland: Peru, auf Viehweiden bei Chillo. ♃ Blühzeit: April. Kult. A. Trbh.

40. *Panicum effusum* Brown. Weitrispiger Fennich. D.

P. panicula compoſita patente rara capillari, ramulis pedicellisque flexuoſis, floribus acutis glabris, foliis vaginisque piloſis ſcabris, geniculorum barba patente. R. Brown. l. c.

Die Knoten des Halms ſind mit abſtehenden Barthaaren bekleidet, die Blätter und Scheiden behaart-ſcharf. Die Riſpe iſt zuſammengeſetzt, mit weit abſtehenden Aeſten; die Aeſtchen und Blumenſtielchen ſind knieartig gebogen, die Aehrchen geſpitzt und glatt.

Vaterland: Neu-Holland, in Tropengegenden, am Meerufer. ♃ ?

41. *Panicum elongatum* Poiret. Langriſpiger Fennich. D.

P. ſpica paniculata longiſſima ſtricta, ſpiculis glabris, rachi ariſtata, foliis petiolatis longe lanceolatis glaberrimis laevibus. Encycl. meth. ſuppl. IV. p. 278. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 883.

Die Blätter des Halms ſind langgeſtielt, lanzettförmig, glatt, flach, ungefähr 1 Fuß lang. Die Aehre iſt riſpenartig, ſehr lang, ſteif, mit dicker, gegrannter Spindel. Die Aehrchen dünn, gerade, faſt quirlförmig geſtellt, die äußeren Kelchklappen oft zweiſpaltig.

Vaterland: Braſilien. Dieſe Art findet ſich in Desfontaine's Herbarium.

42. *Panicum erianthos* Poiret.; panicula contracta elongata, calycibus hirtis ſubbifloris, foliis longis anguſtis glaberrimis. Encycl. meth. ſuppl. IV. p. 284. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 888.

Die Halme ſind gerade, walzenrund, 2 Fuß hoch, faſt binſenförmig, die Blätter lang, ſchmal, glatt, etwas ſteif, faſt eingerollt, die Scheiden ſchlaff, geſtreift, im Schlunde nackt. Die Riſpe iſt gerade, zuſammengezogen, mit haarförmigen, faſt einfachen Aeſten. Die Aehrchen eyförmig, faſt zuſammengedrückt, die Kelchklappen eyrund, geſpitzt, ſo lang als die Kronenklappen. Auch dieſe, in Carolina einheimiſche Art findet ſich in Desfont. Herbarium.

43. *Panicum festucoides* Poiret. Schwingelartiger Fennich. D.

P. panicula sessili subdiffusa glabra, flosculis elongatis, glumis scariosis muticis corolla brevioribus, foliis arundinaceis glabris. Encycl. meth. suppl. IV. p. 283.

Ein großes und zierliches Gras, mit dicker Wurzel, aus der gestreifte, unbehaarte, dicht beblätterte Halme hervorkommen. Die Blätter sind lang, schilfartig, glatt, die Scheiden im Schlunde und am Rande fast behaart. Die Rispen festsitzend, ausgebreitet, glatt, mehr oder weniger ästig, mit angedrückten Aestchen. Die Blümchen abwechselnd fast gestielt, zusammengedrückt, unbewehrt, glatt, die Kelchklapen ungleich, stumpf, länger als die Kronenklappen. Es findet sich, wie die beiden vorhergehenden Arten, in Desfont. Herbarium.

Vaterland: Ostindien.

44. *Panicum foliosum* Brown. Beblätterter Fennich. D.

P. panicula patente lanceolata, ramis strictis parum divisis simplicibusve rachibus villosis, glumis pubescentibus acutis, foliis lanceolatis undulatis marginatis utrinque pilosis, culmo ramoso. R. Brown. l. c. p. 191.

Mit einem ästigen Halme, der mit lanzettförmigen, auf beiden Seiten behaarten, am Rande wellenförmigen, scharfen Blättern dicht besetzt ist. Die Rispe ist ausgebreitet, lanzettförmig, mit steifen, einfachen, oder ein wenig getheilten Aesten und haariger Spindel. Die Kelchklappen sind filzig und gespitzt.

Vaterland: Neu-Holland, am Meerstrande.

45. *Panicum gibbosum* Brown. Höckeriger Fennich. D.

P. spica solitaria filiformi, floribus imbricatis acutis, gluma univalvi flore breviore flosculoque neutro univalvi barbatis pilis strictis, hermaphroditi valvula exteriore basi gibbosa, culmo erecto, foliis glabris, collo vaginae barbato. R. Brown. l. c. p. 193.

Der Halm ist aufrecht, mit glatten Blättern bekleidet, deren Scheiden am Halse bartig sind. Die Aehren stehen einzeln, sind fadenförmig, die Blumen fast dachziegelförmig gelagert, gespitzt, die Kelche einklappig, kürzer als die Blume, behaart; die äußere Klappe der Zwitterblüthen ist an der Basis höckerig.

Vaterland: Neu-Holland, in Tropengegenden.

46. *Panicum glaucescens* Humb. Blaugraulicher Fennich. D.

P. culmis simplicibus nodisque glabris, foliis lineari-lanceolatis subtus scabris glaucescentibus margine cartilagineo-serrulatis, vaginis dorso pilosis, panicula ramosissima ramis alternis pilosiusculis, spiculis subglobosis, glumis apice pilosis, flore neutro bipaleaceo. Humboldt. et Bonpl. l. c. p. 86.

Der Halm ist aufrecht, einfach, gestreift, glatt, die Knoten unbehaart. Die Blätter linien-lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, flach, gestreift, oben glattlich, grün, unten scharf und blau oder graugrün, am Rande knorplich-gezähnelt, die Scheiden gestreift, an der Spitze hinaufwärts gefranzt, die Züngelchen sehr kurz, gefranzt. Die Rispe sehr ästig, eyförmig, weitschweifig; 3 Zoll lang, mit abwechselnden, ausgebreiteten Aesten und behaarter Spindel. Die Aehrchen fast kugelrund, die Kelchklappen gleich, eyförmig, stumpf, vertieft, an der Spitze behaart, blaßgelb, so lang als die Zwitterblümchen; zwei weißliche, glänzende Kronenklappen.

Vaterland: Neu-Andalusien. ♃ Blühzeit: Sept. bis Decemb. Kult. A. Trbh.

47. *Panicum gracilentum* Poiret.; spica brevi subpaniculata gracili erecta, flosculis lanceolatis acutis, calycibus bifloris, rachi flexuosa, foliis gramineis glabris. Encycl. meth. suppl. IV. p. 276.

Alle Theile dieses Grases sind glatt und lebhaft grün, die Halme einfach, schwach, gestreift. Die Blätter schmal, 1 — 2 Zoll lang, mit schlaffen, gestreiften Scheiden, die in der Mündung nackt sind. Die Aehre

ist ungefähr 1 Zoll lang, fast rispenförmig, dünn, aufrecht, mit abwechselnden einfachen und abwechselnd gepaarten, ungleich langen Aesten. Die Aehrchen kurzgestielt oder sitzend, die Kronenklappen kaum länger als die Kelchklappen.

Vaterland: Ostindien?

48. *Panicum gracilescens* Poiret.; ramis panicula gracilibus elongatis glaberrimis, glumis ovatis obtusis, foliis lanceolatis asperis denticulatis ultimo elongato longe vaginato. Encycl. meth. suppl. IV. p. 279.

Diese Art ist mit P. guinensi zunächst verwandt, aber unterschieden durch längere Blätter, deren Scheiden in der Mündung filzig sind, durch 6 Zoll lange, braungrüne Rispen mit gegenüberstehenden auch abwechselnden Aesten und durch andere Merkmale. Indessen scheint sie, wie mehrere von Poiret bestimmte Arten, davon er nur trockene Exemplare gesehen hat, einer nähern Untersuchung zu bedürfen.

49. *Panicum granulare* Lamarck.; spicis alternis muticis erectis sessilibus, glumis laevibus subglobosis, culmo ramoso. Lam. illustr. p. 170.

Die ganze Pflanze ist glatt, der Halm fast gelenkig, mit eingerollten, fast binsenförmigen Blättern besetzt. Die Aehren stehen wechselsweise, sind ungestielt, die Kelche glatt, fast kugelförmig.

Vaterland: Südamerika?

50. *Panicum granuliferum* Humb. Körneriger Fennich. D.

P. culmis simplicibus nodisque glabris, foliis ovato-lanceolatis subcordatis utrinque pruinoso-glaucescentibus margine scabris, panicula ramosa diffusa ramis alternis glabris, spiculis globosis, glumis glabris, flore neutro bipaleaceo. Humb. et Bonpl. l. c. p. 86.

Der Halm ist aufrecht, einfach, ungefähr 1 Fuß hoch, gestreift, glatt, mit glatten Knoten. Die Blätter sind ey-lanzettförmig, gespitzt, an der Basis fast herzförmig,

gerippt-gestreift, glatt, mit scharfem Rande, auf beiden Seiten bereift-bläulichgrün, 1 Zoll lang, mit abgekürzten Scheiden, die doppelt kürzer als die Glieder des Halms sind. Die Rispe ästig, weitschweifig, ausgebreitet, 2 Zoll lang und länger, mit abwechselnden, glatten Aesten, haarförmigen Aestchen, und glatter Spindel. Die Aehrchen fast kugelich, so groß wie Mohnsaamen, die Kelchklappen grünlich, die Zwitterblüthen mit zwei weißlichen, glatten, glänzenden Kronenklappen versehen.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: April.

51. *Panicum grossarium* Linn. S. Lexic. B. 2. S. 653.

P. paniculae ramis simplicibus, floribus geminis, pedicello altero brevissimo, altero longitudine floris. Amoen. acad. v. p. 392.

Panic. setigerum γ. (Setaria) Retz. et δ. Panic. umbrosum (Digitaria). Retz.

Panic. cespitosum. Swartz. Fl. ind. occid. ?

Die Halme sind weitschweifig, mit zahlreichen, sehr kurzen, oval-lanzettförmigen, flachen, 3 — 4 Linien breiten, glatten Blättern besetzt, die an der Basis und an der Spitze der Scheide gefranzt sind. Die Aehren sitzen zu 6 — 9 büschelförmig beisammen, sind aufrecht, über 1 Zoll lang, die Blümchen glatt, einseitig, die Aehrchen und die Spitze der Blätter roth-braun.

52. *Panicum Haynii* Roth. Haynischer Fennich. D.

P. paniculae oblongae ramis strictis divisis basi pilosis, infimis verticillatis cum ramulis fasciculatis flexuosis asperis. pedicellis alternis solitariis, calycis glumis exteriore cordatis obtusa, spiculam involvente, foliis argute serratis, vaginis margine et ad oras pilosis. Roth. nov. plant. spec.

Die Blätter des Halms sind scharf, sägeartig gezähnelt, die Scheiden am Rande und in der Mündung behaart. Die Rispen länglich, die Aeste steif, getheilt, an der Basis behaart, die untersten quirlförmig, mit gebüschelten, gebogenen, scharfen Aestchen. Die äußeren Kelchklappen herzförmig, stumpf.

Vaterland: Ostindien. ♃ ?

53. *Panicum hirsutum* Swartz. Rauchhaariger Fennich. D.

P. panicula composita capillari patente, culmis vaginisque setoso-hirsutis, foliis lanceolatis acuminatis nervosis strictis. Swartz. Fl. Ind. occid. 1. p. 173. Pers. Syn. pl. 1. p. 83.

Die Halme sind 4 — 5 Fuß hoch, einfach, rund, beblättert, die Blätter lanzettförmig, langgespitzt, gerippt-gestreift, 1 Fuß lang, die Scheiden gefurcht-gestreift, wie die Halme, rauchhaarig-borstig. Die Rispe gipfelständig, 1 Fuß lang, aufrecht, mit quirlförmigen Aesten und gestielten, kleinen, blaßgrünen Aehrchen. Diese Art ist mit Panico maximo zunächst verwandt, unterscheidet sich aber am meisten durch die rauchhaarigen Scheiden und Halme.

Vaterland: Jamaika und St. Domingo an grasigen Orten. ♃ ?

54. *Panicum hirtum* Lamarck.; panicula composita capillacea mediocri, glumis ovato-acutis hirtis, foliis brevibus amplexicaulibus. Lam. Encycl. meth. IV. p. 741.

Mit ästigen, fast niederliegenden, an der Basis wurzelnden Halmen, die mit kurzen, umfassenden Blättern besetzt sind, rauhen Blattscheiden, zusammengesetzter Rispe, mit haarförmigen Aesten, behaarter Spindel, und eyrund-gespitzten, scharfborstigen Aehrchen, deren Kelchklappen gestreift und schief sind.

Vaterland: Cayenne.

55. *Panicum Hoffmannseggii* Roem. Hoffmannseggischer Fennich. D.

P. ramis paniculato-racemosis, ramulis alternis elongatis, calycibus pedunculisque villosissimis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 450.

Panic. villosum. Hoffmannsegg.

Die Blätter des Halms sind lanzettförmig, gerade oder

oder abstehend, gestreift, mit weichem Filze bekleidet, am Rande mehr oder weniger gezähnelt, die Scheiden filzig, tief gestreift, mit Haarbüscheln besetzt. Die Aeste der Rispe traubenartig getheilt, mit abwechselnden, verlängerten Aestchen, die wie die Spindel der Rispe und die Kelchklappen weichhaarig sind. Die Saamen länglich und weiß.

Diese Art führt ihren Speciesnamen zu Ehren des Herrn Grafen von Hoffmannsegg, dessen Verdienste um die Wissenschaft schon Cavanilles anerkannt und ihm durch eine neue Gattung Hoffmannseggia (s. Lexic. B. 4. S. 666.) ein schönes Denkmal errichtet hat.

Graf Hoffmannsegg hat nicht allein in Brasilien viele neue Pflanzen gesammelt, davon wir die meisten in Willdenow's Schriften beschrieben finden, sondern auch mit dem Herrn Professor Link ein Prachtwerk: Flora portugaise rc. herausgegeben. Ein Werk, das den würdigen Verfassern und Deutschland große Ehre macht.

56. *Panicum holosericeum* Br. Sammtartiger Fennich. D.

P. spicis distinctis, rachi villosa, floribus sericeis, glumis acuminatis, exteriore valvulaque aristata flosculi neutrius juxta apicem argenteo-barbatis, culmo foliisque villosis, undulatis margine denticulatis. Brown. l. c.

Der Halm und die wellenförmigen, am Rande gezähnelten Blätter sind weichhaarig. Die Aehren unterschieden, mit weichhaariger Spindel. Die Kelchklappen langgespitzt, mit Seidenhärchen bekleidet, gleichsam sammetartig.

Vaterland: Neu-Holland, in den östlichen und nördlichen Theilen. ☉ ?

57. *Panicum Isachne* Roth.; panicula secunda contracta, ramis alternis secundis bifariam imbricatis subsimplicibus, spiculis pedicellatis ovalibus pilosis, calycis gluma exteriore minutissima cordata, culmo repente radicante ramoso ad nodos barbato, foliis lineari-lanceolatis pubescentibus, vaginis pilosis. Roth. nov. pl. Spec. Mss.

Der Halm ist ästig, kriechend, wurzelnd, mit bartigen Knoten. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, filzig, mit behaarten Scheiden. Die Rispen einseitig, zusammengezogen, die Aeste abwechselnd, einseitig, zweireihig, dachziegelförmig, fast einfach. Die Aehrchen gestielt, oval, behaart, die Kelchklappen herzförmig, die äußeren sehr klein.

Vaterland: Ostindien. ♃ ?

58. *Panicum laxiflorum* Lam.; panicula laxa patente ramosa, culmo erecto simplici villoso, flosculis pubescentibus. Lam. enc. meth. IV. p. 748.

Der Halm ist aufrecht, wie die Blattscheiden mit weichen Haaren bekleidet. Die untern Blätter sind enlanzettförmig, die obern lanzettförmig, 1 Zoll lang, 2 Linien breit, filzig, aufrecht, abstehend. Die Aeste der Rispe haarförmig, schlaff, die Aehrchen klein, filzig.

Vaterland: Virginien. ⊙ Kult. C. Frl.

59. *Panicum leiogonum* Poiret; paniculis lateralibus pauperculis elongatis paucifloris, flosculis ovatis subsolitariis, foliis angustissimis glabris basi vaginaque subpilosis, culmis filiformibus, ramis divaricato-flexuosis. Poir. Enc. meth. suppl. IV. p. 284.

Die Halme sind glatt, fadenförmig, mit ausgebreitet-kniebartig gebogenen Aesten. Die Blätter sehr schmal, glatt, an der Basis wie die Scheiden fast behaart. Die Rispen seitenständig, verlängert, wenigblümig, mit eyförmigen, fast einzelnen, weißlichen, glatten, gestielten Aehrchen, mit fast gleichen Kelchklappen.

Vaterland: Aegypten. ⊙ ?

60. *Panicum marginatum* Brown. Gerändeter Fennich. D.

P. panicula lanceolata e spicis divisis, spiculis paucifloris; floribus ovatis acutis, glumis glabris, valvula exteriore minuta enervi, flosculo hermaphrodito sericeo, neutro univalvi, foliis planis glabris marginatis. Br. l. c.

Mit flachen, glatten, geränderten Halmblättern, lanzettförmigen, getheilten Rispen, wenigblümigen Aehrchen und eyförmigen, gespitzten Blümchen; die Kelchklappen sind glatt, die äußeren klein, ungerippt, die Zwitterblüthen mit feinen Seidenhaaren bekleidet.

Vaterland: Neu-Holland in der Gegend von Jackson.

61. *Panicum melicarium* Michaux.; caule debili, foliis angustis longis, panicula gracili longa contracta, ramulis raris subappressis, glumis membranaceis, valvulis lanceolatis subaequalibus, rudimento flosculi stipitato e basi hermaphroditi. Mich. Flor. Amer. 1. p. 50. Pers. Syn. 1. p. 84. Pursh. Flor. Amer. sept. 1. p. 69.

Panic. nudum. Walt. Carol.

Mit einem schwachen, aufrechten Halme, langen, schmalen Blättern, dünnen, langen, zusammengezogenen Rispen, und häutigen, lanzettförmigen, fast gleichen Kelchklappen.

Vaterland: Nordamerika in Georgien und Carolina.

62. *Panicum melicoides* Poiret. Perlgrasartiger Fennich. D.

P. glaberrimum, panicula debili elongata, flosculis geminis, altero sessili, glumis acutis, foliis lanceolatis. Poir. Enc. meth. suppl. IV. p. 282.

Mit dünnen, fast zusammengedrückten Halmen, lanzettförmigen Blättern, die wie alle Theile der Pflanze glatt sind, dünnen, verlängerten Rispen, gepaarten Aehrchen, die abwechselnd festsitzen, und gespitzten Kelchklappen.

63. *Panicum Mertensii* Roth. Mertensischer Fennich. D.

P. panicula oblonga, ramis strictis simplicibus basi subpubescentibus, omnibus verticillatis, pedunculis geminis valde inaequalibus, calycis gluma exteriore cordata obtusa spiculam basi obvolvente, foliorum vaginis superne strigosis. Roth. nov. pl. Spec. Mss.

Die Blattscheiden sind oben mit Strichborsten besetzt. Die Rispen länglich, mit steifen, einfachen Aesten, die an der Basis fast filzig sind und alle quirlförmig stehen. Die Blumenstiele gepaart, sehr ungleich, die äußeren Kelchklappen herzförmig, stumpf, an der Basis verwickelt.

64. *Panicum micranthum* Humboldt. Kleinblümiger Fennich. D.

P. culmis ramosis glabris; nodis foliisque interne pilosis linearibus margine scabris, panicula ramosa patula, ramis alternis glabris; spiculis subglobosis, glumis inaequalibus glabris, flore neutro unipaleaceo? Humb. et Bonpl. l. c. p. 86.

Die Wurzel ist faserig, der Halm steif, ästig, rund, glatt, ungefähr 1 Fuß hoch, mit rundlichen, etwas behaarten Knoten. Die Blätter sind linienförmig, langgespitzt, flach, steif, gestreift, auswendig glatt, inwendig behaart, am Rande scharf, die Scheiden gestreift, glatt, kürzer als die Gelenke des Halms, mit eyförmigen, etwas gespitzten, gefranzten Züngelchen. Die Rispe ästig, ausgebreitet, 2 Zoll lang und länger, mit abwechselnden, haarförmigen, knieartig gebogenen, glatten Aesten, die in Winkeln behaart sind. Die Spindel dreiseitig, gebogen, unbehaart. Die Aehrchen fast kugelrund, so groß wie Mohnsaamen, mit ungleichen, gestreiften, grünen, glatten Kelchklappen; die Zwitter sind kürzer als die geschlechtslosen Blümchen. Diese Art gleicht dem Panico nodifloro Swartz.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: Januar. Kult. A. Trbh.

65. *Panicum millegrana* Poiret.; panicula patente elongata, ramis ramulisque setaceis unifloris subverticillatis, foliis lineari-lanceolatis basi vaginaque ciliatis, culmo debili. Poir. Encycl. meth. suppl. IV. p. 278.

Mit schwachen Halmen, linien-lanzettförmigen, sehr abstehenden Blättern, die an der Basis wie die Scheiden gefranzt sind, einer ausgebreiteten, verlängerten

Rispe, borstenförmigen, einblümigen, fast quirlförmig stehenden Aesten, und kleinen, stumpfen Aehrchen.

Vaterland: Südamerika. ⊙ ?

66. *Panicum minutum* Br. Kleiner Fennich. D.

P. panicula effusa rara, ramis parum divisis paucifloris, rachibus villosis, floribus obovatis pubescentibus, foliis lato-lanceolatis pilosiusculis, culmo multiplici erectiusculo villoso. Br. l. c.

Der Halm ist vieltheilig, etwas aufrecht, weichhaarig, mit breit-lanzettförmigen, wenig behaarten Blättern besetzt. Die Rispe ausgebreitet, weitschweifig, mit wenig getheilten, wenigblümigen Aesten und weichhaariger Spindel. Die Aehrchen klein, umgekehrt eyförmig, filzig.

Vaterland: Neu-Holland, in Tropengegenden am Meerufer. ⊙ ?

67. *Panicum monostachyum* Humb. et Bonpl. Einähriger Fennich. D.

P. culmo erecto glabro, nodis hirsutis, spicis solitariis aut geminis, spiculis quadriseriatis, glumis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. p. 79.

Mit faseriger Wurzel, einem aufrechten, 1 — 3 Fuß hohen, gestreiften Halme, dessen Knoten filzig sind, und linienförmigen, langgespitzten, flachen Blättern, die auf beiden Seiten mit kurzen Borstenhaaren besetzt und gefranzt sind; sie haben gestreifte, unten behaarte, gefranzte, dann glatte Scheiden, mit sehr kurzen, behaarten Züngelchen. Die Aehren stehen einzeln oder gepaart, sind langgestielt, 2 — 5 Zoll lang, die Blumenstiele 1 Fuß lang, dreiseitig, scharf, mit linienförmigen, häutigen, braunen, glatten Schuppen besetzt. Die Aehrchen einseitig, eyförmig, kurzgestielt, vierreihig, mit ausgebreiteter, rinnenförmiger, knieartig gebogener Spindel, die kaum eine Linie breit ist. Die Kelchklappen eyförmig, stumpf, vertieft, fast gleich, so lang als die lederartigen, gelblichen Kronenklappen; die männlichen Blüthen haben nur eine Kronenklappe.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco, in Wäldern. ♃ Blühzeit: April und Mai. Kult. A. Trbh.

68. *Panicum mucronatum* Roth. Weichstachlicher Fennich. D.

P. spicis externis sessilibus secundis remotis, rachi in mucronem subulatum, spicam superemi-nentem elongata, spiculis oblongo-ovatis, calycis valvula exteriore ovato-subrotunda, corollis hermaphroditi flosculi transversim undulatis. Roth. nov. plant. Spec.

Die äußeren Aehren sind ungestielt, einseitig und stehen entfernt an einer weichstachlichen Spindel. Die Aehrchen länglich-eyförmig, die äußeren Kelchklappen rundlich-eyförmig.

Diese Art gleicht dem Wasser-Fennich (P. fluitans), unterscheidet sich aber durch die längere, pfriemenförmige Stachel an der Spindel, durch länglich-eyförmige, nicht bauchige Aehrchen, durch eyförmige, nicht herzförmige fast kreisrunde, äußere Kelchklappen und durch wellenförmige Kronenklappen der Zwitterblüthen.

Vaterland: Ostindien.

69. *Panicum multiflorum* Poiret. Vielblümiger Fennich. D.

P. glaberrimum, panicula densissima multiflora, floribus oblongis subacutis parvulis, ramis asperis, foliis lato-linearibus vaginisque glabris. Enc. meth. suppl. IV. p. 282.

Alle Theile dieses Grases sind glatt, die Blätter des Halms breit-linienförmig. Die Rispe ist dicht, vielblümig, mit scharfen Aesten und kleinen, länglichen, fast gespitzten Aehrchen. Der Wuchs und Anstand wie bei P. laeve, aber die Rispe ist bei dieser Art sprossender und die Blümchen sind kleiner und zahlreicher. Sie wächst in Carolina.

70. *Panicum multinerve* Poiret. Vielrippiger Fennich. D.

P. panicula glabra diffusa erecta, foliis lato-lanceolatis longissimis glaberrimis, glumis ovatis obtusis, valvula tertia minima. Poiret. Enc. meth. IV. p. 279.

Die Blätter des Halms sind breit-lanzettförmig, lang-gespitzt, glatt, lederartig, umfassend, mit vielen parallelen Rippen und im Schlunde der Scheide mit einem braunen Flecken versehen. Die Rispe ist glatt, weitschweifig, aufrecht, 6—8 Zoll lang, mit vielen fadenförmigen Aesten, abwechselnden Blumenstielchen, kleinen Aehrchen, und grünlich-gelben, eyförmigen, stumpfen Kelchklappen.

Vaterland: die antillischen Inseln.

71. *Panicum myosuroides* Brown. Mauseschwanzartiger Fennich. D.

P. spica cylindracea, floribus imbricatis ovatis obtusiusculis foliisque glabris planis, culmo repente. Brown. l. c.

Mit kriechendem Halme, glatten, flachen Blättern, walzenrunder Aehre, und eyförmigen, etwas stumpfen Blumen, die wie Dachziegeln über einander liegen und glatt sind.

Vaterland: Neu-Holland, in Tropengegenden.

72. *Panicum Myuros* Lam.; panicula lineari longissima, racemulis lateralibus brevissimis strictis, glumis acutis. Lam. Ill. n. 896. Enc. meth. IV. p. 748. Rich. Act. Soc. Paris. nat. 106.

Pan. Myurus. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et sp. ed. Kunth. 1. p. 81.

Hymenachne Myuros. Beauv. agrost. p. 48. ?

Agrostis alopecuroides Vahl.

Agrostis monostachya. Poir. Enc. meth. suppl.

Der Halm ist aufrecht, 2 Fuß hoch und höher, glatt, mit schmalen, eingerollten Blättern besetzt. Die Rispe gleichbreit, sehr lang, mit seitenständigen, sehr kurzen, steifen Trauben. Die Kelchklappen sind eyrund-gespitzt, gestreift und glatt.

Wenn Panic. Myurus Humb. mit dieser Art einerlei ist, so wächst sie am Magdalenenflusse (in Südame-

rika), hat einen 4 — 6 Fuß hohen, oft rothen Halm, mit aufgetriebenen Knoten, breit-linienförmigen Blättern und eine sehr reiche Rispe. Diese Charakteristik paßt aber vollkommen auf Hymenachne Beauv. ♃

73. *Panicum neglectum* Roem.; panicula brevi, racemulis brevibus nutantibus; culmo ramosissimo, ramis patentibus ad apicem fere usque vaginato, foliis patentibus reflexisque. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 451.

Der Halm ist sehr ästig, an der Basis so dick wie ein Rabenkiel, 1 — 2 Fuß hoch, steif, mit abstehenden Aesten und kleinen, flachen, glatten, 1 — 1½ Zoll langen Blättern, die eine stechende, eingerollte Spitze und eine glatte, tief gestreifte Scheide haben. Die Rispe kurz, mit kurzen, überhängenden Trauben und eckiger Spindel, die, wie die Aeste mit sehr kleinen, scharfen Borsten besetzt ist. Die Aehrchen sind zweiblümig, mit eyförmigen, gespitzten, glatten Kelchklappen und flachen, häutigen Kronenklappen; zwei kopfförmige, sehr federige Narben. Der Saame ist eyförmig, an der Spitze gefurcht, weißlich.

Vaterland: Afrika? ♃

74. *Panicum nervosum* Lamarck. Gerippter Fennich. D.

P. panicula capillari mediocri glabra, foliis ensiformibus amplexicaulibus subdistichis nervosis hirsutis. Lam. l. c. p. 747.

Mit einem aufrechten, etwa 1 Fuß hohen Halme, der mit gestreiften Blattscheiden bedeckt ist. Die Blätter gleichen denen einiger Irien oder Gladiolen, sind schwerdtförmig, umfassend, fast zweireihig, 3 — 4 Zoll lang, gerippt, rauchhaarig. Die Rispe hat haarförmige Aeste und die Kelchklappen sind eyförmig, gestreift. Wächst in Cayenna.

75. *Panicum nitidum* Lamarck. Glänzender Fennich. D.

P. panicula confertiuscula capillari ramosissima, floribus minutis ovatis obtusis, foliis lanceolato-linearibus remotis. Michaux. Fl. amer. 1. p. 49.

Pursh. Flor. amer. sept. 1. p. 67. Lamarck. illustr. n. 899.

Der Halm ist kaum 1 Fuß hoch, dünn, aufrecht, einfach, glatt, mit linien-lanzettförmigen, entfernten Blättern besetzt. Die Rispe ist etwas gedrängt, sehr ästig, mit haarförmigen Aesten und sehr kleinen, eyförmigen, stumpfen Aehrchen, und glänzenden Saamen.

Vaterland: Nordamerika. ⊙ Kult. C. Frl.

76. *Panicum obliquum* Roth. Schiefähriger Fennich. D.

P. panicula capillari subpatula laxa subnutante, spiculis longe pedicellatis solitariis obliquis hinc ventricosis, apice pubescentibus obtusissimis, calycis gluma interiore semilunari oblonga, culmo repente radicante ramoso, foliis lanceolatis punctato-pellucidis, basi pilis nonnullis longis cum vaginis ciliatis. Roth. nov. pl. sp.

Mit kriechenden, wurzelnden, ästigen Halmen, lanzettförmigen Blättern, die mit hellen Punkten versehen und an der Basis, wie die Scheiden, mit etlichen langen Haaren gefranzt sind, schlaffer, überhängender, fast ausgebreiteter Rispe mit haarförmigen Aesten, und langgestielten, einzelnen, schiefen, bauchigen Aehrchen, die an der Spitze filzig und stumpf sind; die inneren Kelchklappen sind länglich und halb mondförmig.

Vaterland: Ostindien. ♃ ?

77. *Panicum obtusum* Humb. et Bonpl. Stumpfähriger Fennich. D.

P. culmis nodisque glabris, foliis serrulatis supra pubescentibus, panicula simplici, ramis alternis, spiculis geminis unilateralibus subquadrifariam imbricatis obovatis obtusis, glumis inaequalibus glabris, flore masculo bipalcaceo. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 81.

Aus der perennirenden Wurzel kommen viele aufrechte, 1 Fuß hohe, zusammengedrückte, gestreifte, glatte Halme mit glatten Knoten. Die Blätter sind linienförmig, langgespitzt, flach, gestreift, unten glatt, oben fil-

zig, steif, am Rande gezähnelt, die Scheiden gestreift, glatt, mit abgestutzten, glatten Züngelchen. Die Rispe ist einfach, mit abwechselnden Aesten und gepaarten Aehrchen. Diese sind einseitig, dachziegelförmig, umgekehrt-eyförmig, stumpf, abwechselnd gestielt, abwechselnd festsitzend, die Kelchklappen ungleich, umgekehrteyrund, etwas stumpf, vertieft, gestreift, grünlich und glatt, die Kronenklappen häutig, ungleich, lederartig, weißlich, ein wenig länger als die Kelchklappen. Die gemeinschaftliche Spindel der Rispe dreiseitig, glatt, 2 — 3 Zoll lang.

Vaterland: Mexico, bei Quanaxuato und Burras, an feuchten Orten. ♃ Blühzeit: Septemb.

78. *Panicum olyroides* Humb. et Bonpl. Blickenartiger Fennich. D.

P. culmis ramosis? glabris, foliis linearibus subtus pilosis integerrimis, panicula ramosa, ramis alternis oppositisque glabris subfastigiatis, spiculis ovatis acuminatis, glumis inaequalibus acuminatis glabris, flore neutro bipaleaceo. Humb. et Bonpl. l. c. p. 84.

Eine schöne Art, die in Hinsicht auf Wuchs und Anstand den Blicken (Olyrae) gleicht. Der Halm ist ästig?, gestreift, glatt, mit glatten Knoten. Die Blätter sind linienförmig, langgespitzt, fast eingerollt, gestreift, oben glatt, unten behaart, steif, glattrandig, die Scheiden gestreift, glatt, nach der Spitze zu behaart, mit sehr kurzen, gefranzten Züngelchen. Die Rispe ästig, ausgebreitet, mit abwechselnden, auch gegenüberstehenden, fast gebüschelten Aesten, kniеartig gebogenen, behaarten Aestchen und dreiseitiger Spindel. Die Aehrchen eyförmig, langgespitzt, an den Spitzen der Aeste einzeln, die Kelchklappen (zwei) ungleich, eyrund, langgespitzt-pfriemenförmig, vertieft, häutig, gestreift, glatt, braun, die obern doppelt länger als die untern; die geschlechtslosen Blümchen haben zwei Kronenklappen.

Vaterland: Neu-Andalusien, an Bergen. ♃ Blühzeit: Septemb. Kult. A. Trbh.

79. *Panicum ovalifolium* Poiret. Ovalblättriger Fennich. D.

P. panicula capillari laxa glaberrima, floribus minutis ovatis, foliis ovato-lanceolatis subciliatis, vagina pilosa, culmo inferne flexuoso. Encycl. meth. suppl. IV. p. 279.

Mit einem fast zusammengedrückten, unten kniéartig gebogenen Halme, ey=lanzettförmigen, fast gefranzten Blättern, behaarten Scheiden, schlaffer, glatter Rispe, mit haarförmigen Aesten, und kleinen eyförmigen Blumen; der Saame ist nackt. Diese Art ist mit P. dubio Lam. nahe verwandt, aber unterschieden durch eine größere ausgebreitete Rispe, deren Theile alle glatt, nicht behaart sind.

Vaterland: Goyana. ♃ ?

80. *Panicum pallens* Swartz. Blaßgrüner Fennich. D.

P. panicula composita ovata, ramis confertis erectis, spiculis ovatis subulatis, culmo subdiviso geniculato, foliis ovato-lanceolatis, vaginis collo margineque ciliato. Swartz. prodr. p. 23. Fl. ind. occid. 1. p. 164.

Hierzu gehört Apluda Zeugites Aubl. s. Lexic. B. 1. S. 633. Der Halm ist gestreckt, an der Basis kriechend, kaum 1 Fuß hoch. Die Blätter sind oval=lanzettförmig, fast langgespitzt, flach, glatt, am Rande gefranzt, 2 und 1 halben Zoll lang, 8—10 Linien breit, mit kurzen Scheiden. Die Rispe zusammengesetzt, eyförmig, mit dichtstehenden, aufrechten Aesten und blaßgrünen, eyrunden, pfriemenförmigen Aehrchen.

Vaterland: die antillischen Inseln und Martinique.

81. *Panicum papposum* Br.; spicis plurimis semiverticillatis filiformibus raris divaricatis, floribus lana copiosa patula tectis, gluma univalvi. R. Brown. l. c. p. 192.

Mit zahlreichen, fadenförmigen, sehr ausgesperrten Aehren, die halbe Quirle bilden, und Blumen mit einklappigen Kelchen, die mit Wolle dicht bekleidet sind.

Wächst in Neu=Holland an Meerufern, in Tropengegenden.

82. *Panicum paradoxum* Brown.; spica simplici racemosa erecta pedicellis juxta apicem intus arista florem acuminatum glabrum superante, culmo foliisque glabris. R. Brown. l. c. p. 193.

Der Halm und die Blätter sind glatt. Die Aehre ist einfach, traubenartig, aufrecht, mit langgespitzten, glatten Blumen, deren Stielchen nach der Spitze zu inwendig neben den Blumen mit Grannen versehen sind.

Vaterland: Neu-Holland, die Gegend von Jackson.

83. *Panicum parviflorum* Brown. Kleinblümiger Fennich. D.

P. spicis alternis approximatis filiformibus, inferioribus compositis, floribus imberbibus, glumae valvula exteriore ovato-lanceolata uninervi, interiore longitudine floris, foliis linearibus. R. Brown, l. c. p. 191.

Die Blätter des Halms sind linienförmig. Die Aehren abwechselnd, gehäuft, fadenförmig, die untern zusammengesetzt, die Blumen ungebartet: die äußeren Kelchklappen sind eylanzettförmig, einrippig, die inneren so lang als die Blumen.

Vaterland: Neu-Holland, in der Gegend von Jackson.

84. *Panicum parvifolium* Lamarck. Kleinblättriger Fennich. D.

P. paniculis parvis patentibus, glumis obtusis, culmo filiformi, foliis minimis villosis. Lam. illustr. n. 912.

Der Halm ist fadenförmig, ästig, kaum 1 Fuß lang, mit kleinen, abstehenden, lanzettförmigen, flachen, weichhaarigen Blättern besetzt, deren Scheiden am Rande fast gefranzt und kürzer als die Glieder des Halms sind. Die Rispen klein, ausgebreitet, mit gebogenen, an der Basis fast behaarten Aesten, die Blumen unbewehrt, die Kelchklappen stumpf, nicht bauchig, wodurch sich diese Art, nebst einigen andern Merkmalen von dem knöterigartigen Fennich (P. polygonoides) unterscheidet: von P.

granulifero Humb. ist sie am meisten durch einen getheilten, nicht einfachen Halm, und durch kleinere Blätter zu unterscheiden.

Vaterland: Südamerika, ♃ ?

85. *Panicum pauciflorum* Brown. Wenigblümiger Fennich. D.

P. panicula simplicissima rara, ramis patentibus paucifloris, floribus ovalibus acuminatis glabris, foliis linearibus planis vaginisque pilosis. Brown. l. c.

Die Blätter des Halms sind flach, wie die Scheiden behaart. Die Rispe ist sehr einfach, mit sehr abstehenden, wenigblümigen Aesten, und ovalen, langgespitzten, glatten Blumen (Aehrchen).

Vaterland: Neu-Holland, in Tropengegenden, am Meerufer.

86. *Panicum phalarioides* Roem. Glanzgrasartiger Fennich. D.

P. racemo subspicato cylindrico, spiculis subunifloris pedicellatis undique imbricatis subrecurvis, calycinis duabus majoribus longitudinaliter striatis apice villis barbatis. Syst. veg. l. c. p. 452.

Die Wurzel ist kriechend, der Halm ungefähr 1 Fuß hoch, rund, gestreift, glatt, mit 3 — 4 Knoten und flachen Blättern, die auf beiden Seiten tief gestreift, filzig und am Rande sowohl als auf dem Rücken scharf sind. Die Traube fast ährenförmig, walzenrund, mit einblümigen, gestielten Aehrchen, die dachziegelförmig über einander liegen und fast zurückgekrümmt sind. Die zwei größeren Kelchklappen sind der Länge nach gestreift, fast 2 Linien lang; die dritte und kleinere Klappe ist glatt.

Vaterland: Java. ♃ ?

87. *Panicum phleoides* Brown. Lischgrasartiger Fennich. D.

P. spica cylindracea, oblonga, floribus imbricatis

91. *Panicum polygonoides* Lamarck. Knöterigartiger Fennich. D.

P. paniculis minutis patentibus, glumis obtusis subventricosis, foliis brevibus, vaginis hirsutis. Lam. Enc. meth. IV. p. 752.

Mit ästigen, 5 — 6 Zoll hohen, beblätterten Halmen, kurzen, oval-gespitzten, flachen, abstehenden Halmen, die ungefähr 6 Linien lang, 2 Linien breit, und an der Basis wie die Scheiden gekranzt sind, sehr kleinen, ausgebreiteten Rispen, mit haarförmigen, gebogenen Aesten, unbewehrten Aehrchen und stumpfen, fast bauchigen Kelchen.

Diese Art hat mit dem cayennischen Fennich (Pan. cayenne) große Aehnlichkeit. Sie wächst in Cayenne.

92. *Panicum polyphyllum* Brown. Vielblättriger Fennich. D.

P. spicis alternis floribusque distinctis glabris muticis, culmo polyphyllo foliisque villosis *planis*. Brown. l. c.

Mit vielblättrigem Halme, flachen Blättern, die wie der Halm weichhaarig und am Rande gezähnelt scharf sind, abwechselnden Aehren, und glatten, unbegrannten Blumen.

Vaterland: Neu-Holland, in der Gegend von Jackson.

93. *Panicum proliferum* Lam. Sprossender Fennich. D.

P. glaberrimum, paniculis oblongis erectis, glumis striatis majusculis, caule ramoso. Lam. Enc. meth. IV. p. 747.

P. dichotomiflorum. Mich. Fl. amer.

Der Halm ist kaum 1 Fuß hoch, gegliedert, getheilt, gleichsam sprossend, wie alle Theile der Pflanze glatt, mit langen, flachen Blättern besetzt. Die Rispen sind gipfel- und winkelständig, länglich, aufrecht, mit geraden, nackten, eckigen Aesten. Die Kelchklappen gestreift, eyförmig, keilförmig, oft violett-grünlich.

Va-

Vaterland: Nordamerika, besonders Virginien.

94. *Panicum propinquum* Brown.; spicis 2 — 3 digitatis filiformibus modice patentibus, floribus subimbricatis ovalibus, gluma univalvi flosculique neutrius valvula exteriore lana appressa brevi, foliis planiusculis, vaginis infimis pubescentibus, ligula imberbi subincisa, culmo repente. Brown. l. c. p. 193.

Mit einem kriechenden Halme, etwas flachen Blättern, die wie die untern Theile der Scheiden filzig sind, und ungebarteten, fast eingeschnittenen Blatthäutchen (Züngelchen). Die Aehren stehen zu 2 — 3 fingerförmig beisammen, sind fadenförmig, ausgebreitet, die Blumen oval, fast dachziegelförmig gelagert, die Kelche einklappig, wie die äußeren Klappen der geschlechtslosen Blümchen mit Wolle bekleidet.

Vaterland: Neu-Holland, in östlichen und nördlichen Theilen am Meerstrande. ♃

95. *Panicum pseudo-colonum* Roth. Unächter Garten-Fennich. D.

P. spicis alternis secundis breviter pedunculatis basi setis nonnullis munitis approximatis, spiculis sessilibus ovatis ventricosis strigosis trifariam imbricatis, foliis margine argute serrulatis vaginisque glabris. Roth. l. c.

Mit linienförmigen Blättern, die wie die Scheiden glatt und am Rande scharf gezähnelt sind, abwechselnd, einseitigen, kurzgestielten Aehren, die an der Basis mit einigen gedrängten Borsten umgeben sind, und sitzenden, eyförmigen, bauchigen Aehrchen, die vier Reihen bilden. Von dem wahren Garten-Fennich (P. colonum) unterscheidet sich diese Art durch die am Rande spitzig gezähnelten Halmblätter und durch gestielte, nicht sitzende Aehren.

Vaterland: Ostindien.

96. *Panicum pseudo-undulatifolium* Roem. Unächter wellenblättriger Fennich. D.

P. foliis oblongo-lanceolatis undulatis profunde serratis glabris, caule inferne ramoso repente, geniculis radicatis, racemis subsenis alternis. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 437.

Der Halm ist am Grunde kriechend, mit wurzelnden Knoten. Die Blätter sind länglich-lanzettförmig, wellenförmig, tief gestreift, unbehaart. Die Trauben fast sechsfach, abwechselnd.

Diese Art ist mit Oplismenus undulatus (Seite 367.) sehr nahe verwandt, aber unterschieden durch die Gestalt des Halmes und durch andere Merkmale. Sie wächst in Cayenne.

97. *Panicum pubescens* Mich. Filziger Fennich. D.

P. erectum ramosissimum foliosum sub-pubescens, foliis lanceolatis ciliatis, paniculis minimis rarifloris invaginatis, floribus subgloboso-obovatis pubescentibus. Mich. Fl. bor. amer. p. 49. Pursh. Fl. amer. septent. 1. p. 68. Pers. Syn. 1. p. 84. Lam. Enc. IV. p. 748.

Alle Theile der Pflanze sind mit kurzem, grauem Filze bekleidet. Der Halm 6 Zoll bis 1 Fuß hoch und höher, aufrecht, sehr ästig, oben gleichsam zweitheilig, mit lanzettförmigen Blättern bekleidet. Die Rispen sind klein, sitzend, mit 3—4 entferntstehenden, wenigblümigen Aesten, die Aehrchen fast kugelrund, umgekehrt eyförmig, die Kelchklappen eyrund.

Vaterland: das untere Carolina.

98. *Panicum pubigerum* Roem.; panicula patenti lanceolata, ramis strictis parum divisis; pedunculis bifloris, pedicellis inaequalibus, rachibus glumisque villosis mucronatis, culmis foliisque pubescentibus mollibus, marginibus simplicibus scabris. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 460.

P. pubescens. R. Brown. l. c. p. 190.

Die Blätter haben einen scharfen Rand, und sind, wie die Halme, mit weichem Filze bekleidet. Die Rispe ist lanzettförmig, ausgebreitet, mit steifen, nur wenig

getheilten Aesten, zweiblümigen Blumenstielen, ungleichen Blumenstielchen, und feingespitzten Kelchklappen, die wie die Spindel der Rispe weichhaarig sind.

Vaterland: Neu-Holland, in östlichen und nördlichen Theilen, am Meerstrande.

99. *Panicum pulchrum* Dietr. Schöner Fennich. D.

P. (elongatum) glabrum elatum, paniculis pyramidatis lateralibus geminis elongato-pedunculatis terminalibusque, ramulis alternis divaricatis, glumis alternis oblongis acutis, pedicellatis coloratis, foliis longis, collo subbarbato, caule compresso. Pursh. Fl. am. sept. 1. p. 69.

Ein schönes, hohes Gras, mit zusammengedrücktem Halme, länglichen, glatten Blättern, die nur an der Basis und am Halse der Scheide bartig sind, pyramidenförmigen Rispen, deren Aestchen wechselsweise stehen und ausgesperrt sind, länglichen, gespitzten, grün purpurröthlichen Aehrchen und gespitzten Kelchklappen.

Vaterland: Nordamerika, besonders Neu-Jersey und Virginien. ♃ Kult. C. Frl.

100. *Panicum pygmaeum* Br. Zwerg-Fennich. D.

P. panicula patenti rara e racemis simplicibus, rachibus subflexuosis, floribus ovalibus acutiusculis glabris, foliis lanceolatis ciliatis, culmo repente, ramis adscendentibus pilosis. R. Brown. l. c.

Mit einem kriechenden Halme, aufsteigenden, behaarten Aesten, lanzettförmigen, gefranzten Blättern, ausgebreiteter Rispe, deren Trauben einfach sind, fast gebogener Spindel, und ovalen, gespitzten, glatten Aehrchen.

Vaterland: Neu-Holland, in der Gegend von Jackson.

101. *Panicum pyramidale* Lamarck. Pyramidenähriger Fennich. D.

P. spicis alternis numerosis erectis pyramidatis, glumis muticis sublaevibus, foliis glaucis. Lam. Illustr. 1. p. 171. Encycl. meth. IV. p. 745. Pers. Syn. 1. p. 82.

Panicum polystachyum Richard.

Die Halme sind 2 — 3 Fuß hoch, mit graugrünen, glatten Blättern dicht besetzt. Die Aehren abwechselnd, sehr zahlreich, in eine 8 — 12 Zoll lange, pyramidenförmige, aufrechte Rispe gesammelt. Die Aehrchen linienförmig, vielblümig, etwas schlaff, die Kelchklappen unbewehrt, glatt. Eine Varietät hat kürzere Rispen und filzige Kelche.

Vaterland: Afrika, am Senegal, die gedachte Varietät in Bengalen.

102. *Panicum radiatum* Brown.; spicis numerosis approximatis alternis indivisis raris divaricatis, floribus imberbibus, valvula exteriore glumae enervi obtusa, interiore flore breviore, foliis pubescentibus. R. Brown. l. c. p. 192.

Mit filzigen Halmblättern, sehr zahlreichen, gehäuften, abwechselnden, ungetheilten Aehren, die sich weit ausbreiten, und ungebarteten Blumen; die äußeren Kelchklappen sind ungerippt, die inneren kürzer als die Blumen.

Vaterland: Neu = Holland.

103. *Panicum ramulosum* Michaux. Kleinästiger Fennich. D.

P. parvum culmo gracili debili ramuloso geniculisque crassiusculis glabris, panicula parva laxa capillari, floribus ovatis obtusis minutis longiuscule pedicellatis, foliis lanceolato-linearibus patulis glabris, subtus pilis sparsis ciliatis. Mich. Fl. amer. 1. p. 50. Pers. Syn. 1. p. 84. (Vaginae erectae, panicula patula, flosculi saturate viridea. Poiret. Enc. meth. suppl. IV. p. 280.)

Der Halm ist dünn, schwach, hat kurze Aeste und glatte, dickliche Glieder. Die Blätter sind lanzett-linienförmig, abstehend, glatt, gefranzt, auf der Unterfläche mit zerstreutstehenden Haaren besetzt, die Scheiden zusammengedrückt. Die Rispe ist klein, schlaff, mit haarförmigen, ausgebreiteten Aesten, und kleinen, eyförmigen, stumpfen, dunkelgrünen Aehrchen, die gestielt sind.

Vaterland: Carolina in Wäldern.

104. *Panicum rarum* Brown.: spica rara filiformi, floribus subsessilibus glabris distinctis, flosculo hermaphrodito rugoso, culmo ramoso. Brown. l. c. p. 189.

Der Halm ist ästig, die Aehre fadenförmig, mit sitzenden, unterschiedenen, glatten Aehrchen; die Zwitterblüthen sind runzlich. Wächst in Neu-Holland, in östlichen und nördlichen Theilen.

105. *Panicum rectum* Roem. Gerader Fennich. D.

P. panicula solitaria folio terminali breviore; ramis simplicibus flexuosis, glumis alternis pedunculatis obovatis turgidis, valvulis multistriatis acutis, foliis linearibus strictis sensim acutissimis, supra striatis subtus pilosis, vaginis longissimis pilosis. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 457.

P. strictum. Pursh. Fl. am. sept. 1. p. 69.

Die Blätter des Halms sind linienförmig, gespitzt, straff, oben gestreift, unten behaart, die Scheiden sehr lang behaart. Die Rispe steht einzeln, dicht über dem letzten Blatte, ist kurz, mit einfachen, knieartig gebogenen Aesten, abwechselnden, gestielten, umgekehrt eyförmigen, aufgeschwollenen Aehrchen, und vielstreifigen, gespitzten Kelchklappen,

Vaterland: Pensylvanien, am Flusse Delavare.

106. *Panicum rottboellioides* Humb. et Bonpl. Rottböllienartiger Fennich. D.

P. culmo erecto nodisque glabris, foliis pubescentibus, spica solitaria, spiculis distichis, glumis sericeo-pilosis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et sp. ed. Kunth. 1. p. 79 t. 32.

Der Halm ist aufrecht, ästig, rund, glatt, gestreift, mit glatten Knoten. Die Blätter sind linienförmig, langgespitzt, filzig, gestreift, steif, die Scheiden gestreift, glatt, mit verkürzten, abgestutzten, gefranzten Züngelchen. Die Aehre einzeln, sehr einfach, gipfelständig, 3

Zoll lang und länger, die Aehrchen klein, eyförmig, stumpf; sie stehen wechselsweise auf sehr kurzen Stielchen an einer glatten, knieförmig gebogenen Spindel, liegen dachziegelförmig über einander und bilden zwei Reihen. Die Kelchklappen gelb oder gelblich, länglich, ungleich, am Rande mit Seidenhaaren bekleidet, die untern kurz, stumpf, einrippig, die obern langgespitzt, dreirippig, die Narben der Zwitterblüthen pinselförmig.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco, an feuchten Orten. 4 Blühzeit: April.

107. *Panicum rostratum* Mühlenb. Schnabelförmiger Fennich. D.

P. panicula simplici, flosculis subracemosis secundis acuminatis, vaginis ancipitibus pubescentibus. Willd. En. H. B. 2. p. 1032.

P. anceps. Mich. Fl. am. 1. p. 48.

P. pensylvanicum. Spreng. Cat. H. Halens. et Mant. 1. p. 31.

Ein aufrechtes Gras, mit zwiebelartig-faseriger Wurzel, langen Blättern, die einen scharfen Rand haben, und zusammengedrückten, filzigen Scheiden. Die Rispe ist einfach, mit einfachen Aestchen, und einseitigen, langgespitzten Aehrchen; die zwei größeren Kelchklappen sind fünfrippig und glatt.

Vaterland: Pensylvanien und Carolina, in Wäldern und an feuchten Orten. ♃

108. *Panicum ruscifolium.* Humb. et Bonpl. Mäusedornblättriger Fennich. D.

P. culmo ramoso glabro, foliis ovato-oblongis subcordatis membranaceis pubescentibus margine scabris, panicula simplici depauperata, ramis pubescentibus spiculis subglobosis, glumis inaequalibus, apice piloso-ciliatis, flore neutro bipaleaceo. Humboldt. et Bonpl. Nov. gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 84.

Der Halm ist aufrecht, rund, ästig, glänzend, glatt,

mit glatten Knoten. Die Blätter sind eyrund = länglich, langgespitzt, an der Basis fast halb = herzförmig, flach, häutig, gerippt = gestreift, auf beiden Seiten filzig, am Rande scharf, 2 Zoll lang, die Scheiden gestreift, filzig, so lang als die Knoten, mit kurzen, an der Spitze gerundeten Züngelchen. Die Rispe einfach, arm, anderthalb Zoll lang, mit abwechselnden, abstehenden Aesten, und filziger, dreiseitiger Spindel, die Aehrchen fast kugelrund, die Kelchklappen rundlich, etwas stumpf, vertieft, gestreift, glatt, nach der Spitze zu gefranzt, ungleich, die untern doppelt kürzer als die obern. Die Kronenklappen so lang als die Kelchklappen, weiß, glänzend, glatt.

Vaterland: Mexico, an trockenen, sonnigen Orten. ♃ Blühzeit: September.

109. *Panicum scaberrimum* Lagasca. Scharfrispiges Fennich. D.

P. panicula erecto-patente, ramulis trigonis strictis deorsum scaberrimis, glumis bifloris, radice tuberosa. Lag. nov. gen. et sp. diagn. p. 2 n. 20.

Mit knolliger Wurzel, aufrecht = abstehender Rispe, deren Aestchen dreiseitig, steif und auf dem Rücken scharf sind und zweiblümigen Kelchen. Wächst in Neu = Spanien und scheint nur eine Varietät von einer längst bekannten Art zu seyn.

110. *Panicum scoparium* Michaux. Besenförmiges Fennich. D.

P. molliter villosum, foliis lanceolatis, panicula erecta ramosissima, pedunculis setaceis, glumis turgidis obovatis pubescentibus. Mich. Fl. Bor. am. p. 49. Pers. Syn. 1. p. 84. Lam. Encycl. meth. IV. p. 744.

Der Halm ist einfach, wie alle Theile der Pflanze weichhaarig = filzig. Die Blätter sind kurz, oval = lanzettförmig, gespitzt, ungefähr 6 Linien lang. Die Rispe aufrecht, sehr ästig, 4—6 Zoll lang; die Spindel und die Aeste der Rispe sind borstig = zottig. Die Aehrchen angeschwollen, umgekehrt eyförmig, filzig, die Kelchklappen gestreift.

Vaterland: Nordamerika. ♃ ?

111. *Panicum semialatum* Brown.; spicis 2—4 digitatis, racheos flexuosae dentibus 3—5floris, glumis acuminatis interiore marginata ciliata, flosculo hermaphrodito breviter aristato, foliis glabriusculis, vaginis infimis sericeis, geniculis barbatis. Rob. Brown. l. c. p. 192.

Der Halm trägt glattliche Blätter, deren Scheiden unten seidenhaarig sind, und 2 — 4 beisammen stehende Aehren an einer kniеartig gebogenen Spindel; die Aehrchen sind glatt, die Kelchklappen langgespitzt, die innern am Rande gefranzt; die Zwitterblümchen haben kurze Grannen. Die Knoten des Halmes sind mit Barthaaren besetzt.

Vaterland: Neu-Holland.

112. *Panicum spinescens* Brown.; panicula patente lanceolata e spicis alternis indivisis raris, floribus lanceolatis acuminatis semicoloratis foliisque glabris planis, vaginis retrorsum laeviusculis. Brown. l. c. p. 193.

Mit flachen, glatten Halmblättern, abstehender, lanzettförmiger Rispe, deren Aehren wechselsweise stehen und lanzettförmigen, langgespitzten, halbgefärbten Blumen.

Vaterland: Neu-Holland.

113. *Panicum stoloniferum* Poiret. Sprossentreibender Fennich. D.

P. spicis brevibus alternis patentibus, flosculis glabris unilateralibus acutis, foliolis brevibus lanceolatis vaginisque subglabris, culmo repente stolonifero, ramis erectis. Poiret. Enc. meth. suppl. IV. p. 274.

Der Halm ist kriechend (Sprossen treibend), mit aufrechten Aesten und kurzen, lanzettförmigen Blättern, die wie die Scheiden fast glatt sind. Die Aehren stehen wechselsweise, sind kurz, ausgebreitet, die Aehrchen einseitig und gespitzt, die Kelchklappen ungleich, ein wenig länger als die Kronenklappen.

Vaterland: Cayenne. ♃ ?

114. *Panicum striatum* Lam. Gestreifter Fennich. D.

P. panicula oblonga patente, foliis pubescentibus marginatis, vaginis pilosis, glumis majusculis viridibus pulchre striatis. Lam. Ill. n. 897. Pursh. Fl. am. sept. 1. p. 67.

Die Wurzel ist faserig und treibt viele aufrechte, fingerlange oder einen halben Fuß hohe, dünne Halme, die mit den behaarten, gestreiften Scheiden der filzigen, geränderten Blätter dicht besetzt sind. Die Rispe ist dünn, ungefähr 6 Zoll lang, mit abwechselnden, glatten, haarförmigen Aesten, und etwas großen, glatten Aehrchen, deren Kelchklappen grün und zierlich gestreift sind.

Vaterland: Carolina. ♃ ?

115. *Panicum strictum* Brown. Straffer Fennich. D.

P. spicis paucifloris subapproximatis, floribus ovalibus obtusis, glumis glabris, flosculo hermaphrodito sericeo, neutro univalvi glabro, foliis involutis, caulinis brevissimis, culmo ramoso. Brown. l. c.

Mit ästigem, straffem Halme und eingerollten Blättern, davon die obern viel kürzer als die untern sind. Die Aehren sind wenigblümig, fast gehäuft, die Aehrchen oval, stumpf, mit glatten Kelchklappen. Die Zwitterblumen mit Seidenhärchen bekleidet, die geschlechtslosen einklappig und glatt.

Vaterland: Neu = Holland, in der Gegend von Jackson. ♃

116. *Panicum sumatrense* Roth.; panicula erecta laxa flaccida, spiculis ovato - acuminatis, calycis valvula exteriore cordato-subrotunda subenervi spiculam basi involvente, culmi nodis cum foliis linearibus vaginisque glaberrimis. Roth. nov. pl. sp.

Die Knoten des Halms, die linienförmigen Blätter und ihre Scheiden sind glatt. Die Rispe ist aufrecht, schlaff, mit eyrund = langgespitzten Aehrchen, deren äußere

Kelchklappen herzförmig-rundlich und fast rippenlos sind. Diese Art gleicht dem P. miliaceum; unterscheidet sich aber durch die Glätte der Blätter und Scheiden ꝛc.

Vaterland: Sumatra. ⊙? Kult. A. Erbh.

117. *Panicum tenellum* Lam. Zarter Fennich. D.

P. glaberrimum, panicula parva patente, glumis obtusis curvatis, culmo ramoso filiformi. Lam. Ill. 1. p. 173. Enc. meth. IV. p. 753.

Die Halme sind zart, 5 — 9 Zoll lang, vieltheilig, mit kurzen, linien-lanzettförmigen, flachen, glatten, ungefähr 1 Zoll langen Blättern besetzt, deren Scheiden kürzer als die Glieder des Halms sind. Die Rispe ist klein, schlaff, ausgebreitet, wie alle Theile der Pflanze glatt, mit kleinen, oval-stumpfen, entfernten Aehrchen.

Vaterland: Sierra Leona.

118. *Panicum tenuiflorum* Brown. Dünnblümiger Fennich. D.

P. spicis 2 — 3 digitatis filiformibus modice patentibus, floribus subimbricatis ovalibus; glumis valvula exteriore obsoletissima, interiore flosculisque neutrius exteriore lana brevi adpressa, foliis planis glabris, vaginis pubescentibus, ligula imberbi subincisa. R. Brown. l. c. p. 193.

Die Blätter des Halms sind flach, glatt, die Scheiden filzig, mit ungebarteten, fast getheilten Züngelchen. Die Aehren (2 — 3) gefingert-gebüschelt, fadenförmig, die Aehrchen dünn, oval, fast dachziegelförmig, die äußeren Kelchklappen undeutlich, die inneren wie die geschlechtslosen Blümchen auswendig mit kurzer, angedrückter Wolle bekleidet.

Vaterland: Neu-Holland, in östlichen und nördlichen Theilen, am Meerufer.

119. *Panicum turgidum* Forsk. Angeschwollener Fennich. D.

P. panicula glaberrima brachiata striata, flosculis

ovatis glabris, foliis convolutis, vagina margine membranacea ore pilosa ad dichotomiam ventricosa, culmo junciformi stricto ramosissimo. Poir. Encycl. meth. suppl. IV. p. 284. Forsk. aeg. arab. p. 18.

Diese Art gleicht in Hinsicht auf Wuchs und Anstand dem Bambusrohr (Bambusa). Der Halm ist sehr ästig, hart, steif, mit binsenförmigen, gestreiften Aesten, wie die Blätter glatt. Die Blätter sind zusammengerollt, die Scheiden am Rande häutig, in der Mündung behaart, bauchig-angeschwollen. Die Rispe verlängert, glatt, armförmig, mit gestreiften, abstehenden Aesten, und eyförmigen, abwechselnd gestielten, blaß weißlichen Aehrchen, deren Kelchklappen gespitzt sind; die äußere Klappe ist kleiner als die innere.

Vaterland: Aegypten.

120. *Panicum uliginosum* Roth. Sumpfliebender Fennich. D.

P. racemo simplici spicato lineari-attenuato, rachi pedunculis communibus adnatis decurrentibus maxime angulosa, pedicellis imbricatis brevibus curvatis sparsis subbifloris, spiculis lanceolatis nervoso-angulatis glaberrimis, calycis gluma exteriore ovata obtusa, culmo foliisque glabris. Roth. nov. pl. suppl.

Halm und Blätter sind glatt. Die Traube ist einfach, ährenförmig, gleichbreit verdünnt; die Blumenstiele sind an die gemeinschaftliche Spindel angewachsen, laufen herab und bilden große Ecken. Die Blumenstielchen gekrümmt, kurz, dachziegelförmig, fast zweiblümig, die Aehrchen lanzettförmig, gerippt-eckig, glatt, die äußeren Kelchklappen eyförmig und stumpf. Diese Art ist mit Panic. curvat. Herb. Banks. nahe verwandt, aber durch einige Merkmale unterschieden.

Vaterland: Ostindien in Sümpfen. ♃ ?

121. *Panicum uncinulatum* Brown.; panicula lanceolata, ramis subsimplicibus, floribus ovalibus, glumis pilosis pilis uncinulatis, flosculo hermaphrodito laevi, foliis linearibus culmoque ramoso glabris. R. Brown. l. c.

Mit linienförmigen Blättern, die, wie der ästige Halm, glatt sind, lanzettförmiger Rispe, mit fast einfachen Aesten und ovalen Aehrchen; die Kelchklappen sind behaart, die Haare hakenförmig.

Vaterland: Neu-Holland.

122. *Panicum ventricosum* Lamarck. Bauchiger Fennich. D.

P. panicula ramosa, glumis ventricosis obtusis nervosis subhispidis, culmo basi repente. Lam. l. c.

Der Halm ist an der Basis ästig, kriechend, und mit flachen Blättern besetzt. Die Rispe ästig, mit länglichen Aehrchen und bauchigen Kelchklappen, die auf den Rippen fast scharfborstig sind. Der Wuchs und Anstand wie bei P. dubium Lam. aber unterschieden durch die Größe und Verästung des Halms und durch die Kelchklappen.

Vaterland: Indien. ♃ ?

123. *Panicum villosum* Lamarck. Zottiger Fennich. D.

P. panicula ramosa minima, ramulis alternis brevibus, calycibus pedunculisque villosis. Lam. l. c.

Der Halm ist an der Basis blättrig, oben dünn, nackt, 1 Fuß hoch, mit aufrechten Blättern, die am Rande scharf, fast gezähnelt sind und filzige Scheiden haben. Die Rispe ästig, klein, mit abwechselnden kurzen Aesten, die, wie die Kelchklappen, weichhaarig-zottig sind (fast wie bei dem wolligen Honiggrase, Holcus lanatus).

Vaterland: Indien.

124. *Panicum virescens* Poiret. Grünlicher Fennich. D.

P. glaberrimum, panicula racemosa, flosculis ovatis confertis turgidis, caule flexuoso debili, ramoso, foliis linearibus (patentibus vel) reflexis. Encycl. meth. suppl. IV. p. 278.

Die Knoten des Halms sind, wie alle Theile der Pflanze, unbehaart, die Blätter linienförmig, zurückgebogen. Die Rispe ist traubenartig, mit eyförmigen, bau-

rhigen, angeschwollenen, grünlichen, gehäuften Aehrchen, und gleichen, vertieften, gespitzten Kelchklappen.

Vaterland: Indien?

125. *Panicum Waltheri* Poiret. Waltherischer Fennich. D.

P. foliis ovali-lanceolatis amplexicaulibus glabris, vaginis subtomentosis, basi circa nodum colloque barbatis, panicula sessili, glabella subramosa, glumis pubescentibus, valvula extima ovali. Encyc. meth. suppl. IV. p. 282.

Mit oval-lanzettförmigen, umfassenden glatten Blättern, fast filzigen Scheiden, die einen bartigen Hals haben, ungestielten, glattlichen, fast ästigen Rispen, und fast filzigen Kelchklappen, davon die äußeren oval sind. Hierzu gehört: Panic. latifolium. Michaux. Fl. bor. amer. 1. p. 49 (nicht Linn.)

Vaterland: Nordamerika, besonders Virginien und Carolina in Wäldern.

126. *Panicum xalapense* Humb. et Bonpl. Mexikanischer Fennich. D.

P. culmis ramosis glabris, foliis linearibus utrinque pilosis margine ciliato-scabris, panicula ramosa divaricata, ramis alternis pilosis, spiculis ovatis obtusis, glumis inaequalibus pilosis, flore neutro unipaleaceo. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. ed. Kunth. 1. p. 85.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, ästig, fast 1 Fuß hoch, gestreift, unbehaart, mit wolligen Knoten. Die Blätter sind linienförmig, langgespitzt, gestreift, flach, auf beiden Seiten behaart, am Rande gefranzt und scharf, die Scheiden gestreift, rauchhaarig, die Züngelchen mit einem haarigen Rande versehen. Die Rispe ästig, ausgebreitet, 12 Zoll lang, mit abwechselnden, haarförmigen, abstehenden Aesten und dreiseitiger, behaarter Spindel. Die Aehrchen eyrund, stumpf, die zwei größeren Kelchklappen gestreift, behaart, ungleich, länglich-elliptisch, stumpf; die geschlechtslosen Blümchen einklappig.

Diese Art ist mit Panico pubescenti Michaux. zunächst verwandt, aber unterschieden durch kleinere Blätter, die, wie die Scheiden, rauchhaarig sind.

Vaterland: Mexico, bei Xalapa et montem Macultepec. ♃ Blühzeit: Februar. Kult. A. Glh.

127. *Panicum zizanioides* Humb. Kappengrasartiger Fennich. D.

P. culmis nodisque glabris, foliis lanceolatis margine serrulato-scabris, panicula ramosa, ramis alternis, glumis subaequalibus, flore neutro bipaleaceo. Humboldt. et Bonpl. l. c. p. 82.

Die Halme sind aufrecht, ungefähr 8 Fuß hoch, ästig, gestreift, fast röthlich, glatt, die Blätter lanzettförmig, langgespitzt, an der Basis herzförmig, flach, gestreift, glatt, mit scharfem Rande, 6 — 8 Zoll lang, die Scheiden gestreift, glatt, nach der Spitze zu gefranzt; das Züngelchen ist mit einem knorpelichen Rande versehen, übrigens nackt. Die Rispe ist ästig, fast 1 Fuß lang, weitschweifig, mit sehr entferntstehenden, abwechselnden Aesten und dreiseitiger, glatter Spindel. Die Aehrchen fast gepaart, abwechselnd gestielt und abwechselnd festsitzend, die Kelchklappen eyförmig, gespitzt, glatt, braunlich, fast gleich, die Kronenklappen der Zwitterblumen eyförmig, gespitzt, glänzend, braun, glatt, so lang als die Kelchklappen.

Vaterland: Neu-Granada, in heißen Regionen; am Magdalenenfluße. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

Aus dem Vorhergehenden erhellt, daß diese Gattung, seit der Erscheinung des sechsten Bandes Lexicon, einen beträchtlichen Zuwachs an neuen Arten erhalten hat, davon ein großer Theil in Neu-Holland und in verschiedenen Ländern des nördlichen und südlichen Amerika's zu Hause gehören. Da indessen auch bei diesen Gräsern der Standort und Boden sowohl auf die Gestalt und Beschaffenheit der Blüthen, als auf den Blüthenstand einen nicht geringen Einfluß zu haben scheint, und die übrigen Theile, z. B. Blätter und Halme rc. bisweilen von der Glätte zur Villosität allmählig übergehen: so ist zu vermuthen, daß manche von Poiret, Lamarck u. a. be-

schriebenen Arten nur als Ab- und Spielarten zu betrachten sind, besonders dann, wenn man die Beschreibung und Bestimmung nach getrockneten, in Herbarien befindlichen Exemplaren gefertigt hat. Aus diesem Grunde habe ich Panicum caffrorum Retz., P. altissimum Hornem., P. fugax Koenig., P. miliare Lam., P. multinode Lam., P. palmifolum Poiret, patentissimum und sabulorum weggelassen. Mögen sie andere Botaniker genau untersuchen und durch deutliche, der Natur getrene Abbildungen beweisen, daß es selbstständige Arten sind, die sich durch sichere Merkmale von andern mit ihnen zunächst verwandten Species hinreichend unterscheiden!

Synonyme:

Panicum abortivum Brown. ist Anatherum muricatum Beauv.

— adhaerens Forsk. s. Setaria verticillata.

— aegyptiaca Lexic. ist Digitaria aegyptiaca Willd.

— affine Poiret. ist Echinochloa setigera R.

— agrostitidiforme Lam. ist Panicum agrostoides Sprengel.

— album Poiret. s. Oplismenus albus.

— alopecuroides Linn. s. Penecillaria cylindrica.

— alopecuroideum Walt. s. Setaria verticillata.

— alopecuros Lam. s. Pennisetum setosum.

— altissimum Hort. Paris. ist Panicum maximum Lexic.

— anceps Mich. s. — rostratum.

— antillarum Poiret. ist Saccharum ?

— arboreum Lamarck. ist Arundinaria glaucescens Willd.

— arenarium Bieberst. ist Digitaria glabra R.

— asperum Lam. ist Setaria verticillata W.

— astracanicum Horn.? ist Koeleria brachystachya.

— bicolor Mönch. s. Setaria viridis.

Panicum barbulatum Mich. f. Panicum nitidum.
— brizoides Lam. ist Digitaria adpressa Pers. ?
— bromoides — f. Oplismenus bromoides.
— capillaceum Lam. f. Panic. brevifolium Lexic.
— caudatum Thunb. ist — interruptum —
— cenchroides Rich. ist Setaria cenchroides.
— cespitosum Swartz. f. Panicum grossarum.
— ciliare Lexic. ist Digitaria ciliaris W.
— ciliatum Maerck. ist — — —
— cimicinum Lex. ist Axonopus cimicinus *Beauv.*
— compositum — ist Oplismenus compos. R.
— compressum Forsk. ist Eleusine indica *Lam.*
— crus corvi Lex. ist Echinochloa crus corvi R.
— crus galli — ist — crus galli R.
— cynosuroides Scop. f. Setaria viridis et glauca.
— Dactylon Lexic. ist Cynodon Dactyl. Pers.
— Dens Spica Poiret. ist Setaria cenchroides ?
— dichotomiflorum Mich. f. — Pan. proliferum.
— dimidiatum Linn. ist Rottboellia compressa Swartz.
— distachyon — ist Digitaria distachya Pers.
— distichum Gaud. ist — glabra R.
— echinatum Willd. ist Echinochloa echinata R.
— elatius Lexic. f. Oplismenus elatior.
— elegans Beauv. f. Peltophorus Myurus (Manisurus Linn.)
— elongatum Pursh. f. Panic. pulchrum.
— erubescens Willd. f. Setaria erubescens.
— erythrospermum Hornem. ist Echinochloa erythrosperma.
— filamentosum Pers. f. Panic. brevifolium.
— filiforme Lexic. ist Paspalum filif. Flügge.

Panicum flavefcens Mönch. f. Setaria glauca.
— germanicum Hoft. f. — viridis.
— glabrum Gaud. ift Digitaria glabra.
— glaucefcens Lam. ift Arundinaria R.
— glaucum Lexic. ift Setaria glauca.
— glomeratum Mönch. f. Panicum italicum (Setaria R.)
— guineenfe Desv. f. Panic. ovalifol.
— hirticalycinum Bofc. ift Anthenantia villofa Beauv.
— hirtellum Lexic. ift Oplifmenus hirtell. R.
— hifpidum Forft. ift Echinochloa ftagnina R.
— hordeiforme Willd. ift Cenchrus hordeiformis R.
— javanicum Poir. ift Oplifmenus javanicus? R.
— imperfectum Roxb. f. Panic. compactum.
— indicum Linn. ift — conglomeratum Lexic.
— intermedium Horn. ift Echinochloa interm.
— italicum Brown. ift Setaria italica.
— ifchaemum Schreb. ift Digitaria glabra.
— jumentorum Perf. ift Panic. maximum Lexic.
— laeve Lam. ift — — —
— laevigatum — ift Setaria viridis R.
— lanatum Rottb. f. Monachne unilateralis Beauv.
— lanceolatum Lexic. ift Echinochloa lanceolata.
— lineare Krock. ift Digitaria glabra.
— loliaceum Lam. f. Oplifmenus loliaceus.
— lutefcens Weig. ift Setaria glauca Gaud.
— maculatum Aubl. ift Panic. latifolium Lexic.
— magellanicum Poir. f. Oplifmenus magellanic.
— maritimum H. Par. f. Setaria maritima.
— nervofum Rottler. ift Digitaria — —

Panicum nudum Walt. f. Panicum melicarium.
— obtusifolium Poir. ist Digitaria obtusifol. R.
— oryzoides Ard. ist Echinochloa stagnina.
— palmaefolium Koenig. ist Panicum oryzoides Swartz. ?
— paradoxum Roth. f. — abludens.
— paspaloides Lam. ist Digitaria adpressa.
— patens Burm. f. Panicum trigonum Lexic.
— pennisetum Roth. ist Setaria pennisetum ?
— pensylvanicum Spr. f. Panicum rostratum.
— pictum Koenig. ist Echinochloa stagnina ?
— polygamum Willd. Spec. pl. ist Panicum maximum Lexic.
— polystachyum Rich. ist — pyramidale Lam.
— pubescens Brown. f. — pubigerum.
— purpureum Ruitz. f. Setaria purpurea.
— reclinatum Vill. f. — Weinmanni.
— Rudgei Roem. f. Panicum cayennense.
— sanguinale Lexic. ist Digitaria sanguinalis.
— scabrum Lam. ist Echinochloa scabra.
— scoparium Rudge f. Panic. cayennense.
— sericeum Lexic. ist Setaria sericea R.
— setarium Lam. f. Oplismenus setarius.
— setosum Lexic. ist Setigera setosa.
— sibiricum Hortul. f. Setaria italica.
— squarrosum Lexic. ist Cenchrus muricatus Schreber.
— stagninum — ist Echinochloa stagnina.
— subcordatum Roth. ist — subcordata ?
— sylvaticum Lam. f. Oplismenus sylvaticus.
— tenax Rich. f. Setaria setosa R.
— tetrastichon Forsk. f. Panicum colonum.

Panicum trichoides Swartz. s. Panicum brevifolium.
— triticoides Poiret. ist Pennisetum tritic.
— umbrosum Lexic. ist Panic. grossarium.
— undulatifolium Gaud. s. Oplismenus undulatif.
— verticillatum Lexic. ist Setaria verticillata.
— villosum Brown. s. Panic. Brownii.
— violaceum Lam. s. Pennisetum violaceum.
— viride Lexic. ist Setaria viridis.
— vulpinum Willd. s. Pennisetum cenchroides.
— vulpisetum Lam. s. Setaria vulpiseta.
— Walteri Pursh. s. — muricata.

Panke Mollin. Diese Gattung muß im Lexic. gestrichen werden; denn die ihr zugezählten zwei Arten sind unter andere Gattungen vertheilt.

Panke sonchifolia Lexic. ist Francoa Nachtr.
— tinctoria — ist Gunnera scabra Nachtr.

Papaver Linn. S. Lexic. B. 6. S. 664. Mohn.

Cal. 2 — phyllus. Cor. 4 — petala. Capf. 1 — locularis sub stigmate persistente poris dehiscens. Sp. pl. ed. Willd. Polyandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo II. Papaveraceae. (Familie der Mohnarten).

1. *Papaver caucasicum* Sim. Kaukasischer Mohn. D.

P. capsulis obovatis glabris, stigmate quadrilobo, caule pedunculisque pilosis, setis sparsis erectis, foliis pinnatifidis incisis. Curtis. botan. magaz. nr. 1673.

Der Stengel und die Blumenstiele sind mit zerstreutstehenden, aufrechten Borstenhaaren besetzt. Die Blätter halbgefiedert, eingeschnitten. Die Kapsel ist umgekehrt eyförmig, glatt, mit vierlappigen Narben.

Vaterland: der Kaukasus.

2. *Papaver floribundum* Desf. Vielblumiger Mohn. D.

P. foliis imis pinnatis, superis pinnatifidis villosis incisis, ramis floriferis axillaribus et terminalibus, pedunculis unifloris, capsulis glabris oblongis. Desf. p. 376 t. 33.

Pap. orientale tenuiter incisum ad caulem floridum. Tourn. Inst. 17.

Die untern Blätter des Stengels sind gefiedert, die obern halbgefiedert, alle eingeschnitten und mit langen Haaren bekleidet. Die Aeste vielblümig, winkel- und gipfelständig, die Blumenstiele einblümig, die Kronenblätter schön roth? die Kapseln länglich, glatt. Wächst im Oriente. ♃ ?

3. *Papaver fugax* Poiret. Persischer Mohn, mit hinfälligen Blumen.

P. capsulis orbiculatis glabris, caulibus glabris paniculatis, foliis pinnatifidis serratis hispidis. Poir. Enc. bot. 5. p. 118.

Mit rispenartig getheilten Stengeln, halbgefiederten, sägezähnigen, scharfborstigen Blättern, kleinen, blaßrothen, sehr hinfälligen Kronenblätter, und kreisrunden, glatten Kapseln.

Vaterland: Persien. ♃ ?

4. *Papaver obtusifolium* Desfontain. Stumpfblättriger Mohn. D.

P. capsulis glabris ovato-oblongis, foliis hirsutis decompositis, lobis inferioribus compositis, pilis caulinis adpressis. Desf. Fl. Atl. 1. p. 407.

Der Stengel ist mit angedrückten Borstenhaaren besetzt. Die Blätter sind rauchhaarig, doppelt zusammengesetzt, die untern Lappen einfach zusammengesetzt, alle stumpf. Die Kapseln glatt, eyrund-länglich. Diese Art ist mit dem Saat-Mohne (P. dubium Lexic.) zunächst verwandt. Sie wächst in der Barbarei.

5. *Papaver Roubiaei* Viguier. Roubieischer Mohn. D.

P. caule multifloro piloso, foliis fere bipinnati-

sectis villosissimis, lobis integris longo alboque pilo terminatis, capsula subrotunda glabra. L. G. Alex. Viguier monogr. Papav. in Hist. nat. n. 4.

Mit vielblümigem, behaartem Stengel, fast doppelt-gefiederten, weichhaarigen Blättern, deren Lappen ungetheilt und an der Spitze mit langen, weißen Haaren besetzt sind, und rundlichen, glatten Kapseln. Diese neue Mohnart widmete Hr. Viguier Dr. med. zu Montpellier dem Hrn. Rubieu, in dessen Herbarium ein Exemplar sich findet; sonst enthält die gedachte Monographie keine neue Art. Sie wächst in sandig-griesigem Boden, bei Frontignan. ⊙ ?

Die Mohnarten erzieht man aus Saamen, der an Ort und Stelle in's Land gesäet wird. Die übrigen hierher gehörenden Arten habe ich im Lexic. a. a. O. abgehandelt.

Pappophorum Lexic. B. 6. S. 670. Federgras.

Cal. bivalvis 2 — 4 florus, valvulae membranaceae flosculis longiores, flosculo supremo abortivo, cor. bivalvis, valvula inferior quadrifida, laciniis intermediis tri-lateralibus bisetosis, inter quas seta solitaria crassior et longior; superior obtusa setigera marginibus replicatis. Semen liberum, haud sulcatum. Panicula simplex coarctata ramis sparsis. P. de Beauvois Fl. d' Oware t. 17. f. 1. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 36. Triandria Digynia.

1. *Pappophorum cenchroides* Lichtenstein. Klebgrasartiges Federgras. D.

P. culmo ramoso foliisque pubescentibus, panicula spicata. Lichtenst. spicileg. Fl. capens.

Der Halm ist ästig, wie die Blätter filzig. Die Rispe ährenförmig. Der Kelch zweiklappig, 2 — 4blümig; die Klappen sind häutig, länger als die Blümchen. Die Krone zweiklappig; die untern Klappen vierspaltig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♃ ?

Die neuen, von Robert Brown bestimmten, in Neu-

Holland einheimischen Arten haben 2 — 3blümige Aehrchen und an der äußeren Kronenklappe neun fiederförmige, fast gleiche Grannen; auch durch andere Merkmale unterscheiden sie sich, deswegen hat Desvaux im Journ. de Botan. 1813 eine neue Gattung, Enneapogon aufgestellt. Zu den folgenden Arten gehören:

Pappophorum gracile Brown. ist Enneapogon gracilis.
— nigricans Brown. ist — nigricans.
— pallidum — ist — pallidus.
— phleoides — ist — phleoides.
— purpurascens — ist — purpurascens.

Papyrifera s. Morus und Broussonetia.

Papyrus s. Cyperus Papyrus.
— comosa Humb. ist Cyperus affinis R.
— latifolius Willd. ist — platyphyllus.
— odorata ist — odoratus.

Pardanthus chinensis ist Moraea chinensis Thunb. s. Lexic. B. 6. S. 248.

Parietaria Linn. S. Lexic. B. 6. S. 672. Glaskraut.

Hermaph.: Cal. 4—fidus. Cor. o. Stam. 4 elastica. Styl. 1. Sem. 1, superum.

Femin.: Cal. 2 — phyllus. Sem. cal. sicco elongato tecto. Pers. Syn. pl. 2. p. 555. Monoecia Tetrandria. Sp. pl. ed. Willd. Polygamia Monoecia.

Juss. Syst. Class. XV. Ordo III. Urticae. (Familie der Nesselarten).

1. *Parietaria assurgens* Poiret. Aufsteigendes Glaskraut. D.

P. foliis ovatis acutis, ramulis floriferis brevis-

ſimis pubeſcentibus erectis. Poiret. Encycl. meth. V. p. 15.

Die Aeſte des Stengels ſind lang, verdünnt (aufſteigend?), unten glatt, an den Spitzen weichhaarig und mit kurzen, aufrechten, blühenden Aeſtchen verſehen. Die Blätter eyförmig, geſpitzt, die Blumen winkelſtändig, feſtſitzend, weichhaarig. Dieſe Art gleicht dem portugieſiſchen Glaskraute (P. luſitanica), unterſcheidet ſich aber durch längere Aeſte, durch blühende, aufrechte, filzige Aeſtchen und durch kleinere Blätter. Es wächſt in Spanien?

2. *Parietaria capenſis* Thunb. Kapiſches Glaskraut.

P. foliis oppoſitis ovatis ſerratis, ramis diffuſis, floribus ſeſſilibus. Thunb. prodr. 31.

Mit weitſchweifigen Aeſten, gegenüberſtehenden, eyförmigen, ſägezähnigen Blättern und ſtielloſen Blumen. Wächſt auf dem Kap d. g. Hoffnung.

3. *Parietaria cochinchinenſis* Loureiro. Cochinchinenſiſches Glaskraut.

P. foliis oppoſitis ovatis integerrimis, floribus glomeratis monoicis. Willd. Sp. pl. IV. p. 955.

Die Stengel ſind krautartig, ausdauernd, zahlreich, dünn, weitſchweifig. Die Blätter ſtehen einander gegenüber, ſind eyförmig, geſpitzt, ganzrandig, dreirippig, klein, behaart. Die Blumen geknault, quirlförmig, winkelſtändig, klein; es ſtehen männliche und weibliche Blüthen unter einander, aber die Zwitterblüthen fehlen. Sie haben einen vierſpaltigen Kelch, keine Krone.

Vaterland: Cochinchina. ♃ Kult. A. Glh. od. a Tr.

4. *Parietaria debilis* Forſt. Schwaches Glaskraut.

P. foliis ovatis obtuſiuſculis, pedunculis trifloris, caule erectiuſculo. Willd. l. c. p. 954.

Der Stengel iſt etwas aufrecht, mit abwechſelnden Blättern beſetzt. Dieſe ſind eyförmig, etwas ſtumpf, ganzrandig, geſtielt, faſt behaart. Die Blumenſtiele winkelſtändig, faſt dreiblümig.

Vaterland: Neu = Seeland. ♃ ?

5. *Parietaria indica* Linn. S. Lexic. a. a. O.

Diese Art ist mit dem gemeinen Glaskraute (P. officinalis) zunächst verwandt; unterscheidet sich aber durch lanzettförmige, dreirippige, nackte Blätter, die eine längere Spitze haben, und durch kleinere, geknaulte Blumen, mit langen Griffeln; die Frucht ist stiellos und gefurcht.

6. *Parietaria laevigata* Lamarck. Glattes Glaskraut. D.

P. foliis alternis ovato-lanceolatis glaberrimis integris, floribus sessilibus aggregatis axillaribus. Lam. Encycl. p. 17. Pers. Syn. pl. 2. p. 556.

Die Blätter stehen wechselsweise, sind groß, eylanzettförmig, ungetheilt, durchaus glatt, die Blumen ungestielt, gehäuft, winkelständig.

7. *Parietaria lanceolata* Thunb. Lanzettblättriges Glaskraut. D.

P. foliis ovato-lanceolatis integris pilosis (florib. axillaribus sessilibus) caule debili decumbente. Thunb. in Hoffm. phytogr. Blättern 1. p. 17.

Die Wurzel ist faserig, aus derselben kommen dünne, schwache, fadenförmige, niederliegende, gestreifte, behaarte Stengel, die ungefähr 1 Fuß lang, und am Grunde etwas ästig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eylanzettförmig, ungetheilt, ungleich, auf den Rippen behaart. Die Blumen sitzen in Blattwinkeln.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn.? ♃ ?

8. *Parietaria ocymifolia* Poiret. Basilienkrautblättriges Glaskraut. D.

P. foliis ovato-subcordatis glaberrimis, caule debili. Poiret. l. c. p. 15. Boccone Sic. p. 47. t. 24. f. A.

Mit dünnen, schwachen, glatten Stengeln, filzigen Aesten, und eyrund-herzförmigen, zarten, glatten Blättern, die sich weich anfühlen und auf langen fadenförmigen Stielen stehen. Die Blumen sah Herr Poiret

nicht. Indessen darf diese Art mit P. judaica L. nicht verwechselt werden, mit der sie zwar sehr viel Aehnlichkeit hat, aber durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter sich zu unterscheiden scheint.

Vaterland: Sicilien ? ♃ ?

9. *Parietaria pensylvanica* Mühlenberg. Pensylvanisches Glaskraut.

P. foliis oblongo - lanceolatis venosis opaco-punctatis, involucro floribus longiore. Willd. l. c. p. 955.

Aus der faserigen, ästigen Wurzel kommen einfache, etwa eine Spanne lange Stengel, die mit feinem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise auf langen Stielen, sind länglich-lanzettförmig, geadert, punktirt, ganzrandig, 1 bis 1½ Zoll lang, auf beiden Seiten mit sehr feinen Borsten besetzt. Die Blumen kurz gestielt, winkelständig, die Hüllen dreiblättrig, die Blättchen lanzettförmig, gefranzt, die Blumenstiele ein- oder dreiblümig.

Vaterland: Pensylvanien. ⊙ Kult. C. Frl.

10. *Parietaria pilosa* Willd. Haariges Glaskraut.

P. foliis ovatis subtus cano-pilosis, inferioribus oppositis, superioribus alternis, floribus glomeratis. Willd. l. c. p. 954.

Die Stengel sind ungefähr 1 Fuß lang, fast viereckig, mit angedrückten Haaren bedeckt, unten purpurroth. Die Blätter eyförmig, unten mit grauen Haaren bekleidet; die untern stehen einander gegenüber, die obern wechselsweise; sie sind alle ganzrandig, dreirippig, auf beiden Seiten behaart. Die Blumen geknault, winkelständig, ungestielt.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ⊙ ?

11. *Parietaria polygonoides* Willd. Knöterigartiges Glaskraut.

P. foliis lineari - lanceolatis subsessilibus pilosis, involucris flore longioribus. Willd. l. c. p. 956.

Der Stengel ist ästig und hat behaarte, gefurchte Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise, sind linien-lanzettförmig, fast ungestielt, wie die Blumen mit langen Haaren bekleidet. Die Blumen geknault, die Hüllen länger als die Blumen, mit linienförmigen, ungleichen Einschnitten.

Vaterland: Armenien. ⊙ ?

12. *Parietaria punctata* Willd. Punktirtes Glaskraut.

P. foliis subrhombeo-ovatis utrinque acutis opaco-punctatis, pedunculis dichotomis. Willd. l. c. p. 953.

Eine perennirende Pflanze mit fast rauten-eyförmigen Blättern, die an beiden Enden gespitzt und mit dunkeln Punkten versehen sind. Die Blumenstiele sind gabelförmig getheilt. Diese Art gleicht vollkommen dem gemeinen Glaskraute (P. offic.), unterscheidet sich aber durch dünnere, rauten-eyförmige Blätter, die dunkel punktirt und langgestielt sind; bei jener sind die Blätter länglich-eyförmig, mit hellen Punkten besetzt.

Vaterland: Italien, der Berg Athos (Monte Santo) in der Grafschaft Görz. ♃

13. *Parietaria serpyllifolia* Poir. Feldthymianblättriges Glaskraut. D.

P. foliis oppositis obovatis, floribus axillaribus pedunculatis. Poir. Enc. meth. 5. p. 16.

Mit gegenüberstehenden, umgekehrt eyförmigen Blättern, und gestielten, winkelständigen Blumen, die in Köpfchen gesammelt sind. In Hinsicht auf Wuchs und Anstand gleicht diese Art der kleinblättrigen Nessel (U. microphylla Swartz.)

Vaterland: Martinique. ⊙ ?

14. *Parietaria Sonneratii* Poiret. Sonneratisches Glaskraut. D.

P. foliis lanceolatis alternis dentatis, floribus sessilibus capitatis. Poiret. Enc. meth. V. p. 15.

Die Aeste sind gerade, kaum knieförmig gebogen. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind lanzettförmig, gezähnt, glatt. Die Blumen festsitzend, in Köpfchen gesammelt.

Vaterland: Indien. ♃ ?

15. *Parietaria verbascifolia* Poir. Königskerzenblättriges Glaskraut. D.

P. foliis inferioribus alternis, superioribus oppositis lanceolatis pubescentibus. Poir. l. c. p. 16.

Die Blätter des Stengels sind lanzettförmig, filzig. Die untern stehen wechselsweise, die obern einander gegenüber. Die Blumen gebüschelt, winkelständig, ungestielt.

Vaterland: die Insel Bourbon.

Diese Gewächse erzieht man aus Saamen, der von denen in warmen Ländern einheimischen Arten in's Mistbeet gestreut wird; die perennirenden werden durch Zertheilung und durch Stecklinge vermehrt.

Synonyme:

Parietaria arborea Lex. ist Boehmeria rubescens Jacq.
— microphylla Linn. s. Urtica microphylla.
— ramiflora Mönch. ist Parietaria judaica Lexic.
— zeylanica Linn. s. Boehmeria alienata.

Parivoa (Palava Ruiz.) Parivoa.

Cal. 5 — phyllus: foliol. margine membranaceis. Petala 5. unguibus ciliatis, quorum stamina in 5 congeries, inserta. Anth. incumbentes, basi biperforatae. Stigm. reniformia. Caps. subglobosa, 5 — locularis. Semina 4 — gona. Recept. subrotunda carnosa. (Cor. albae rotatae deciduae). Pers. Syn. pl. 2. p. 91. Polyandria Pentagynia.

Dieser Gattung habe ich deswegen den Namen Parivoa beigelegt, weil wir schon eine Palavia kennen und die Gattung Parivoa Aubl. zur Dimorpha gehört.

1. *Parivoa biserrata* Diet. Zweizähnige Parivoa.

Palava (biserrata) foliis obovatis oblongis biserratis, racem. brachiatis, pedicell. trifloris. Ruiz. et Pav. Syst. veg. Flor. peruv. p. 181. Pers. Syn. pl. 2. p. 91.

Ein rauchhaariger Strauch, ungefähr 2 Klaftern hoch, mit umgekehrt eyförmigen, länglichen Blättern, armförmigen Trauben und dreiblümigen Blumenstielen. Die Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, dessen Blättchen am Rande häutig sind, fünf Kronenblätter mit gefranzten Nägeln; viele Staubfäden mit aufliegenden Antheren, die an der Basis zwei Löcher haben. Die Kapsel ist fast kugelrund, fünffächrig, der Saame viereckig, der Fruchtboden fleischig, rundlich.

Vaterland: Peru in Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Parivoa glabra* Diet. Glatte Parivoa.

Palava (glabra), foliis obovatis serratis glabris, pedicell. longis unifloris. Ruiz. et Pav. l. c. p. 182. Pers. l. c. p. 91.

Mit umgekehrt eyförmigen, sägezähnigen, unbehaarten Blättern, langen, einblümigen Blumenstielen und weißen Kronenblättern.

Vaterland: Peru. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Parivoa lanceolata* Diet. Lanzettblättrige Parivoa.

Palava (lanceolata) foliis oblongo-lanceolatis serrulatis, racem. compositis, pedicellis aggregatis. Ruiz. et Pav. l. c. p. 181.

Dieser Strauch wird ungefähr drei Klaftern hoch und ist sehr rauchhaarig; er trägt länglich-lanzettförmige Blätter, die sägeartig gezähnelt sind, zusammengesetzte Trauben und gehäufte Blumenstiele.

Vaterland: Peru, in Hainen und Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

Alle drei Arten scheinen in europäischen Gärten noch fremd zu seyn. Da sie in Peru in Wäldern wildwach-

sen; so werden sie, meines Erachtens in unseren Treibhäusern am besten gedeihen, und außer der Aussaat des Saamens auch durch Stecklinge sich vermehren lassen.

Parivoa Aubl. guj. 2. p. 757 t. 303. Pers. Syn. pl. 2. p. 278 s. Dimorpha.

Parnassia Linn. s. Lexic. B. 6. S. 676. Parnassie.

Cal. 5 — partitus. Petala 5. Nectaria 5 cordata ciliata apicibus globosis. Caps. 4 — valvis 2 — locularis. Recept. parietalia. Sem. membranaceo-marginata. Pers. Syn. pl. 1. p. 331. Pentandria Pentagynia.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo IV. Capparides. (Familie der hartheuartigen Gewächse. Batsch.)

Parnassia asarifolia Vent. Haselwurzblättrige Parnassie. D. Nierenförmiges Pinblatt.

P. foliis radicalibus reniformibus, petalis unguiculatis, apendicibus trifidis. Vent. hort. malm. p. et t. 39. Trattinnick. Thes. bot. 2. p. 3 t. 6.

Die Wurzel ist perennirend, kriechend, oben mit scheidenartigen Schuppen besetzt. Die Wurzelblätter sind nierenförmig, ganzrandig, wie die übrigen Theile der Pflanze glatt, geadert, ungefähr 1 Zoll lang und anderthalb Zoll breit, die Stiele 3—4 Zoll lang, halbrund, an der Basis ausgebreitet, fast scheidenartig. Der Stengel ist einfach, dünn, aufsteigend oder aufrecht, etwa 1 Fuß lang, gegen die Mitte zu mit einem ungestielten, nierenförmigen Blatte besetzt, dessen Ecken gegen einander stehen und den Stengel umfassen; er trägt an der Spitze nur eine Blume, mit fünf kleinen grünen Kelchblättern und fünf ovalen, weißen, gestreiften, abstehenden Kronenblättern, die mit kurzen Nägeln versehen und viel größer als die Kelchblätter sind.

Am Grunde des Fruchtknotens und an dem Nagel eines jeden Kronenblattes stehen drei gestielte, kugelrunde Nectardrüsen, deren borstenförmige Stiele von unten bis über die Mitte in einem Körper verwachsen sind, oben aber frei stehen und fächerförmig sich ausbreiten; sie sind doppelt kürzer als die Kronenblätter und fast so lang als

die Staubfäden. Fünf pfriemenförmige, weiße Staubfäden, mit eyförmigen, gelben, aufrechten Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten rundlich-eyförmig, violett.

Diese Art unterscheidet sich von unserer gemeinen sumpfliebenden Parnassie (P. palustris Linn.) durch die kriechende Wurzel, durch viel größere, nierenförmige, langgestielte Wurzelblätter und durch die Nectarien, deren borstenförmige Stiele zusammengewachsen sind; bei jener sind die gestielten Nectarien zahlreicher und stehen auf rundlichen, ausgebreiteten Schuppen.

Vaterland: Nordamerika, in Sümpfen und überschwemmten feuchten Orten. ♃ Blühzeit: der größere Theil des Sommers. Kult. C. Frl.

2. *Parnassia caroliniana* Michaux. Carolinische Parnassie. D.

P. foliis radicalibus suborbiculatis, petalis subsessilibus, appendicibus trisetis. Mich. Flor. bor. amer. 1. p. 184.

Mit glatten, fast kreisrunden Wurzelblättern, fast sitzenden, weißen Kronenblättern, und gestielten Nectardrüsen, die zu dreien beisammen stehen, wie bei der vorhergehenden Art, am Grunde verwachsen und oben dreitheilig sind.

Vaterland: Carolina, in Sümpfen. ♃ In dem bot. Garten zu Kew perennirt diese Art im Freien und blüht im Mai und Junius.

3. *Parnassia ovata* Ledebour. Eyförmige Parnassie. D.

P. foliis radicalibus ovatis, petalis exunguiculatis, nectariis trisetis staminibus longioribus. Ledeb. obs. bot. in Floram rossicam. 1814.

Mit eyförmigen Wurzelblättern, Kronenblättern, die keine Nägel haben, und dreiborstigen Nectardrüsen, die so lang als die Staubfäden sind.

Vaterland: das östliche Sibirien. ♃

4. *Parnassia palustris* Linn.; foliis radicalibus cor-

datis, petalis subsessilibus, appendicibus multisetis. Venten.

Mit gestielten, eyrund-herzförmigen Wurzelblättern, und einfachen, aufrechten Stengeln; jeder Stengel ist nur mit einem sitzenden, umfassenden Blatte versehen. Uebrigens siehe die ausführliche Beschreibung hinsichtlich der Blüthentheile und der Befruchtung im Lex. a. a. O.

Alle vier Arten tragen niedliche Blumen. Die drei ersten gedeihen unfehlbar in unseren Gärten im freien Lande, wenn sie in einen ihren natürlichen Standörtern angemessenen Boden zu stehen kommen. N. 4 findet sich fast durch ganz Deutschland auf sumpfigen Wiesen, zuweilen auch nur auf feuchten Grasplätzen, und diese an solchen nicht sumpfigen Orten wachsende Exemplare eignen sich am besten zur Verpflanzung in die Gärten, in welchen man keine Sumpfbeete hat. S. Lexic. a. a. O.

Parthenium *integrifolium.* Willd. Hort. Berol. 1. p. et t. 4.

P. foliis ovatis crenatis. Linn. hort. cliff. 442.

Diese Pflanze habe ich im Lexic. B. 6. S. 678 nur sehr kurz beschrieben. Man erlaube mir daher folgende ausführliche Diagnose:

Die Wurzel ist perennirend, faserig, ästig, der Stengel einfach, aufrecht, glatt, rund, gefurcht, blättrig, 2 Fuß hoch und höher. Die Wurzelblätter sind gestielt, 3—4 Zoll lang und drüber, länglich, gespitzt, ungleich gezähnt, aufrecht-abstehend, oben dunkelgrün, glatt, unten blaß-graulich, die Spitze oft übergebogen, fast zurückgeschlagen; die untern Blätter des Stengels fast gestielt, länglich, die obersten ungestielt, lanzettförmig, gezähnt, fast den Stengel umfassend.

Die Blumen bilden eine gipfelständige, gleichhohe Doldentraube, deren gemeinschäftliche und besondere Blumenstiele filzig sind. Der gemeinschaftliche Kelch fünfblättrig, mit dachziegelförmig gelagerten Blättchen, davon die drei äußeren länglich-lanzettförmig, die zwei inneren häutig und gerundet sind. Die Blume hat fünf weiße, weibliche Blümchen im Strahle und mehrere röh-

rige, trichterförmige, fünfzähnige, auswendig weichhaarige Zwitterblümchen auf der Scheibe. Die Strahlblümchen sind zungenförmig, umgekehrt eyförmig, flach, ausgerandet, an der Baſis faſt röhrig; ſie haben einen umgekehrt eyförmigen Fruchtknoten, der oben weichhaarig iſt, und einen fadenförmigen Griffel, mit zweiſpaltiger Narbe, die ſcheibenſtändigen Zwitterblumen einen Fruchtknoten mit fadenförmigem Griffel, ohne Narbe und liefern keinen vollkommnen Saamen. Der Fruchtboden iſt flach und mit Spreublättchen beſetzt.

Vaterland, Blühzeit und Dauer ſ. Lexic. a. a. O.

Paſpalum Linn. ſ. Lexic. B. 6. S. 674 (Paſpalus Flügge. Roem. u. a.) Pfannengras.

Flores unilaterales rachi dilatatae inſerti. Cal. 2 — valvis 1 — florus nudus. Valvulis orbiculatis aequalibus corolla majoribus. Cor. 2 — valvis. Sem. corolla corticatum. Willd. Enumer. Hort. Berol. 1. p. 89. Triandria Digynia.

Paſpalum. Spiculae uniflorae. Glumae duae muticae membranaceae. Paleae duae coriaceo-induratae, longitudine fere glumorum. Stigmata penicelliformia. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. ed. Kunth. 1. p. 71.

Juſſ. Syſt. Cl. II. Ordo IV. Gramineae. (Familie der Gräſer.)

I. **Pedicellis ſolitariis.** Mit einzelnen Blumenſtielchen.

1. *Paſpalum bonplandianum* Humb. Bonplandiſches Pfannengras. D.

P. foliis utrinque villoſis, vaginis pubeſcentibus, ſpicis pluribus alternis, rachi ſubcanaliculata pubeſcente, ſpicularum biſeriatarum latitudine, glumis glabris. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et ſpec. ed. Kunth. 1. p. 72.

Paſpalus bonplandianus. Flügg. monogr. 1. p. 71.

Die Wurzel iſt dick, kriechend, und breitet ſich horizon-

zontal aus. Die Halme sind aufrecht, 1 — 2 Fuß hoch, einfach, gestreift, glatt, mit glatten Knoten. Die Blätter linien-lanzettförmig, langgespitzt, flach, gerippt-gestreift, auf beiden Seiten mit weichen Haaren bekleidet, die Scheiden gestreift, unten weichhaarig, oben filzig, zuweilen glatt; das Züngelchen ist kurz, stumpf, fast gezähnelt, glatt, an den Halm angedrückt. Die Aehren stehen zu 8 bis 10 an einer gemeinschaftlichen Spindel gepaart, deren Theile an der Basis mit braunen Haaren besetzt sind. Die Aehrchen einzeln, wechselsweise auf sehr kurzen Stielchen. Die Kelchklappen eyförmig, etwas stumpf, häutig, einrippig, gelblich, glatt; die untern vertieft, die obern flach. Die Kronenklappen lederartig, weiß, glatt, und haben mit den Kelchklappen fast gleiche Länge.

Vaterland: Peru, in der Gegend von Quito, am Fuße des Chimborazo. ♃

2. *Paspalum candidum* Humb. Milchweißes Pfannengras. D.

P. foliis pubescentibus, vaginis glabris, spicis numerosis verticillatis alternisque, rachi carinata spicis uniseriatis latiore, glumis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. p. 73 t. 25.

Der Halm ist ungefähr 2 Fuß hoch, gestreift, glatt, mit angeschwollenen, filzigen Knoten, linienförmigen, langgespitzten, gestreiften, flachen, Blättern, die auf beiden Seiten filzig, am Rande gezähnelt-scharf sind, und gestreiften, glatten Scheiden, die kürzer als die Gelenke des Halms sind; das Züngelchen ist abgestutzt und glatt. Die Aehren stehen zu 23 — 24 an einer gemeinschaftlichen, gestreift-eckigen Spindel, theils quirlförmig, theils einzeln wechselsweise, die Aehrchen einseitig, einzeln, sehr kurz gestielt, die Kelchklappen eyförmig, glatt, die Kronenklappen eyrund, stumpf, knorplich, glatt, weiß, so lang als die Kelchklappen, die Staubbeutel und Narben roth-violett. Eine Varietät trägt 9 — 10 abwechselnde, fast zurückgeschlagene Aehren.

Vaterland: Peru. ♃ Blühzeit: Februar.

3. *Paspalum capillare* Lamarck. Haarförmiges Pfannengras.

Paſpalus (capillaris) ſpicis 2 — 3 (5 — 7) filiformibus, pedunculis capillaribus, floribus ovato-oblongis alternis. Lamarck. illuſtr. 1. p. 176. Poiret. Encycl. meth. V. p. 34. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 301.

Ein zartes Gras, mit fadenförmigen, an der Baſis äſtigen Halmen, und kurzen, ausgebreiteten, glatten Blättern. Die Aehren (3 — 7) ſind kurz, fadenförmig, die Blumenſtiele haarförmig, ungleich lang, die Blumen eyrund-länglich, abwechſelnd, feſtſitzend und glatt.

Dieſe Art iſt mit P. platycaule nahe verwandt, aber unterſchieden durch kürzere Aehren, durch kleinere Aehrchen und durch vielknotige Halme.

Vaterland: Südamerika. ♃ ?

4. *Paſpalum carinatum* Humb. Kielförmiges Pfannengras. D.

P. foliis convolutis papilloſo-piloſis, vaginis glabris, ſpicis ſubgeminis, rachi carinata glabra ſpiculis biſeriatis latiore, glumis albo-piloſis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 71.

Paſpalus carinatus. Flügge monogr. 1. p. 65.

Die Wurzel iſt faſerig, der Halm aufrecht, anderthalb bis 2 Fuß hoch, unbehaart, mit glattlichen Knoten und linienförmigen, zuſammengerollten, geſtreiften, warzig-rauchhaarigen Blättern; die Wurzelblätter ſind viel länger als die Halmblätter, die Scheiden gefurcht-geſtreift, glatt, mit kurzen, ſtumpfen, glatten Züngelchen, die an die Halme angedrückt ſind. Die Aehren ſtehen faſt zu zweien beiſammen an einer unbehaarten, gemeinſchaftlichen Spindel, deren kielförmige, häutig geränderte Theile knieartig gebogen ſind; ſie ſind abwechſelnd feſſitzend, abwechſelnd geſtielt. Die Aehrchen einzeln, ſtiellos, die Kelchklappen länglich-lanzettförmig, etwas ſtumpf, häutig, einrippig, an der Baſis und am Rande mit langen weißen Haaren dicht bedeckt, die Kronenklappen faſt lederartig, glatt, glänzend, kürzer als die Kelchklappen.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: October.

5. *Paspalum ciliatum* Humb. Wimperiges Pfannengras. D.

P. foliis supra glabris, subtus margineque pilosis, vaginis apicem versus margineque ciliato-pilosis, spicis tribus, rachi plana glabra spiculis biseriatis angustiore, gluma inferiore margine basique lanato-ciliata. Humb. et Bonpl. l. c. p. 72 t. 24.

Paspalus blepharophorus. Roem. et Schult. syst. veg. 2. p. 292.

Der Halm ist aufrecht, 1½ bis 2 Fuß hoch, an der Basis fast kniеartig gebogen, wie die Knoten glatt. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, langgespitzt, flach, gestreift, oben glatt, unten mit angedrückten Haaren bekleidet und am Rande gefranzt, die Scheiden gestreift-gefurcht, glatt, mit gefranztem Rande, nach der Spitze blasig-oder blattrig-behaart; das Züngelchen ist eyförmig, stumpf an den Halm gedrückt. An der Spitze des Halms stehen drei aufrechte Aehren, wechselsweise, an einer kurzen gemeinschaftlichen Spindel; sie sind ungefähr 2 Zoll lang und haben eine flache, glatte Spindel. Die Aehrchen zweireihig, die Kelchklappen eyförmig, häutig, weißlich, die untern von der Basis bis an die Spitze am Rande mit langen weichen Haaren gefranzt, die Kronenklappen fast lederartig, glatt, ein wenig kürzer als die Kelchklappen. Die Staubbeutel herabhängend, walzenrund, wie die federförmigen, ausgebreiteten Narben schön roth.

Vaterland: Südamerika, besonders Neu-Granada. ♃ Blühzeit: October.

6. *Paspalum conjugatum* Pergues. Swartz. prodr. p. 21. Lexic. B. 6. S. 679. Gepaartähriges Pfannengras. D.

P. foliis glabriusculis margine scabris, vaginis compressis glabris ciliatis, spicis subduabus conjugatis, rachi plana glabra spicularum biseriatarum latitudine, gluma inferiore glabra, superiore ciliata. Humb. et Bonpl. l. c. p. 75.

Paspalus conjugatus. Flügge monogr. 1. p. 102. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 2. p. 298.

Paspalum ciliatum. Lamarck. ill. gen. 1. p. 175.

P. tenue. Gaertn. de Fruct. 11. p. 2 t. 80. f. 4.

Der Halm ist 1 — 2 Fuß hoch, mehrentheils einfach, aufrecht, oder nach Humboldt auf der Erde liegend, mit glatten Knoten, zusammengedrückten, gefranzten Blattscheiden, die länger als die Gelenke des Halms sind, und glattlichen, scharfgeränderten Blättern. Die Aehren stehen zu zweien beisammen an einer flachen Spindel; die untern Kelchklappen sind glatt, die obern gefranzt.

Vaterland: Neu-Andalusien und Neu-Granada an schattigen Orten. ♃ Blüht fast den ganzen Sommer.

7. *Paspalum distichophyllum* Humb. Zweireihiges Pfannengras. D.

P. foliis distichis planis inferne pilosis, vaginis glabris ciliatis, spicis geminis, rachi plana glabra spiculis biseriatis paullo angustiore, gluma inferiore lanato-ciliata. Humb. et Bonpl. l. c. p. 71.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, glatt, 1 Fuß hoch und höher. Die Blätter stehen gehäuft und bilden zwei Reihen; sie sind linienförmig, langgespitzt-stechend, flach, gestreift, inwendig glatt, auswendig mit langen, weißen, zerstreut stehenden Haaren besetzt, am Rande blasig-gefranzt, ungefähr 1 Zoll lang, die Scheiden gestreift, glatt, an der Spitze und am Rande gefranzt; das Blattzüngelchen ist länglich, stumpf, glatt und an den Halm gedrückt. Die Aehren gepaart, abwechselnd festsitzend und abwechselnd gestielt, die besondern Spindeln flach, gebogen, häutig, glatt, 1 Zoll lang und $^{1}/_{2}$ Linie breit, die Aehrchen einzeln, sehr kurz gestielt, zweireihig, die Kelchklappen eyförmig, gespitzt, häutig, weißlich, die untern wollig-gefranzt, die Kronenklappe fast lederartig, weiß, glatt, ein wenig kleiner als die Kelchklappen.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: October.

8. *Paspalum fasciculatum* Humb. Gebüscheltes Pfannengras. D.

P. foliis carinatis glabris margine ſcabris, ſpicis pluribus, rachi plana glabriuſcula ſpiculis biſeriatis anguſtiore, glumis glabris aut ciliatis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 74.

Paſpalus faſciculatus Flügge l. c. p. 69. Syſt. veg. ed. Roem. 2. p. 292. Willd. inedit.

Der Halm iſt aufrecht, 3 — 6 Fuß hoch, zuſammengedrückt, geſtreift, glatt, an der Baſis äſtig, mit wolligen oder glatten Knoten. Die Blätter ſind gleichbreit, kielförmig, geſtreift, glatt, mit ſcharfem Rande, die Scheiden ſchlaff, geſtreift, glatt, am Rande, beſonders nach der Spitze zu mit weißen Haaren gefranzt; das Zün gelchen iſt abgeſtutzt und gefranzt. Die Aehrenbüſchel beſtehen aus 10 — 20 Aehren, die 2 Zoll und drüber lang ſind, und an einer faſt dreiſeitigen, glatten, gemeinſchaftlichen Spindel ſitzen. Die Aehrchen einzeln auf ſehr kurzen Stielchen, ſind zweireihig, die Kelchklappen eyförmig, geſpitzt, häutig, braun, glatt oder am Rande gefranzt, die Kronenklappen faſt lederartig, weiß, glatt, mit den Kelchklappen faſt gleich, die Narben roth. Von dieſer Art kennen wir einige Varietäten.

Vaterland: Südamerika. ♃ Blühzeit: October.

. *Paſpalum furcatum* D. Gabelförmiges Pfannengras.

Paſpalus (furcatus) ſpicis duabus conjugatis, rachi triquetra ſpiculis anguſtiore, glumis ovato-lanceolatis acuminatis glaberrimis, valvis tertia parte longioribus, vaginis laevibus, culmo multinodi. Flügge monogr. p. 114.

Mit einem zuſammengedrückt-dreiſeitigen, aufrechten, vielknotigen Halme, und linien-lanzettförmigen, flachen, ſcharfgeränderten Blättern, deren Scheiden ſchlaff und zweiſchneidig ſind. Die Aehren ſtehen zu zweien beiſammen an einer dreiſeitigen Spindel. Die Aehrchen ſind ſchmal, die Kelchklappen ey-lanzettförmig, langgeſpitzt, glatt.

Vaterland: Carolina. ⊙ ?

. *Paſpalum humboldtianum* Bonpl. Humboldtiſches Pfannengras. D.

P. foliis planis papilloso-hirsutis, summo glabro, vaginis hirsutis, spicis tribus aut quinque alternis, rachi plana glabra spiculis medio quadriseriatis angustiore, gluma inferiore margine albo-lanata, superiore glabra. Humb. et Bonpl. l. c. p. 72 t. 23.

Paspalus humboldtianus. Flügge l. c. p. 67.

Die Wurzel ist faserig, der Halm aufrecht, 1 — 2 Fuß hoch, glatt, mit glatten Knoten, und treibt an der Basis Sprossen. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, langgespitzt, flach, gestreift, auf beiden Seiten blasig oder blattrig-rauchhaarig, die obersten glatt, viel schmäler und kürzer als die untern, die Scheiden rauchhaarig, mit länglichen, stumpfen, gespaltenen Züngelchen. Am Ende des Halms stehen drei, zuweilen auch fünf abwechselnde, aufrechte, violette oder purpurrothe Aehren an einer halbrund-zusammengedrückten, glatten, gemeinschaftlichen Spindel; die besondere Spindel, an welcher die Aehrchen einzeln, wechselsweise auf sehr kurzen Stielchen stehen, ist flach, häutig, glatt, 1 — 2 Zoll lang. Die Kelchklappen eyrund, gespitzt, häutig, einrippig, purpur-violett, die äußere (untere) größer als die obere, am Rande mit langen weißen Haaren bekleidet, die obere glatt. Die Kronenklappen grün, oder weißlich, lederartig, glatt, fast so lang als die Kelchklappen, die Staubbeutel und Narben roth. Eine schöne Species.

Vaterland: Peru, besonders Quito, bei Puembo. ♃ Blühzeit: Januar.

11. *Paspalum laevigatum* Diet. Glattes Pfannengras.

Paspalus (levis) spicis tribus pluribusve alternis remotis, rachi plana flexuosa spiculis duplo fere angustiore, glumis orbiculato-ellipticis obtusiusculis nitidis, foliis glabris. Flügge l. c. p. 84. Michaux Fl. bor. amer. 1. p. 44. Pursh. Fl. Amer. septent. 1. p. 71.

Der Halm ist 2 Fuß hoch und höher, aufrecht, mit glatten Knoten, linienförmigen, glatten Blättern und zusammengedrückten, glatten Scheiden, die nur inwendig am Rande mit einzelnen Haaren bekleidet sind. Die

Aehren stehen wechselsweise entfernt zu dreien oder mehreren beisammen, an einer 2 Zoll langen, glatten, gemeinschaftlichen Spindel, die in den Achseln mit Barthaaren besetzt ist. Die Aehrchen einzeln, flach, und stehen auf gekrümmten Stielchen, die Kelchklappen glatt, ungleich, fünfrippig.

Vaterland: Nordamerika, besonders Georgien.

12. *Paspalum leptostachyum* Humb. Venezuelisches Pfannengras. D.

P. spicis pluribus simplicibus, rachi triquetra spiculis angustiore, glumis lanceolatis pubescentibus, valvis tertia parte longioribus, vaginis laevibus, culmo multinodi. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 74.

Paspalus leptostachyos. Flügge l. c. p. 123.

Der Halm ist aufrecht, 4 — 5 Fuß hoch. Die Blätter sind linienförmig, flach, glatt, an der Basis kielförmig. Die Aehren 5 — 9 Zoll lang, ungefähr 12 an der Zahl, davon die untern wechselsweise entfernt, die obern fast quirlförmig beisammen an einer gemeinschaftlichen, 7 — 11 Zoll langen, glatten Spindel stehen; die besondere Spindel ist 5 — 9 Zoll lang und die Aehrchen stehen an derselben einzeln, wechselsweise entfernt, auf sehr kurzen Stielchen. Die Kelchklappen an der Basis ein wenig breiter als oben, fünfrippig und filzig.

Vaterland: die Provinz Venezuela in Südamerika. ☉ Blühzeit: Januar.

13. *Paspalum molle* D. Weiches Pfannengras.

Paspalus (mollis) caule debili, spicis subternis alternis, flosculis bifariis pedicellatis (subsessilibus). Poiret Encycl. meth. V. p. 34. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 301.

Die Blätter des schwachen, dünnen Halmes sind schmal, lang, weich und glatt. Die Aehren stehen wechselsweise, fast zu dreien beisammen an einer gemeinschaftlichen Spindel, die Aehren einzeln, wechselsweise

und bilden zwei Reihen. Diese Art gleicht dem P. tristachyo, ist aber in allen Theilen kleiner. Sie wächst auf der Insel St. Thomas in Amerika.

14. *Paspalum pallidum* Humb. Blasses Pfannengras. D.

P. foliis utrinque pubescentibus, vaginis glabris, spicis numerosis verticillatis alternisque, rachi plana spiculis biseriatis latiore, glumis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. p. 73.

Paspalus pallidus. Roem. in Syst. veg. 2. p. 294.

Der Halm ist aufrecht, 1 Fuß hoch und höher, gestreift, glatt, mit glatten Knoten. Die Blätter sind linienförmig, langgespitzt, flach, gestreift, auf beiden Seiten filzig, am Rande gezähnelt-scharf, die Scheiden gestreift, unbehaart, kürzer als die Knoten, die Züngelchen abgestutzt, glatt. Die Aehren stehen zu 8 — 14 wechselsweise an einer rinnenförmigen, glatten, 2 Zoll langen, gemeinschaftlichen Spindel, sind ungestielt, fast 1 Zoll lang, grünlich; die besondere Spindel, an welcher die einzelnen, kurzgestielten Aehrchen in zwei Reihen stehen, ist etwas flach, häutig, an der Basis fast behaart. Die Kelchklappen elliptisch, gespitzt, häutig, dreirippig, glatt, weiß, die Kronenklappen lederartig, weiß, glänzend, glatt, kürzer als die Kelchklappen.

Diese Art unterscheidet sich von dem milchweißen Pfannengrase (P. candidum), mit dem sie zunächst verwandt ist, durch die Gestalt und Glätte der besondern Spindeln, durch die Aehrchen, die zwei Reihen bilden, durch gespitzte, dreirippige Kelchklappen und durch die Kronenklappen.

Vaterland: Peru, besonders Quito, bei Pintae und Chillo. ♃ Blühzeit: Februar.

15. *Paspalum parviflorum* Rohde. Wenigblumiges Pfannengras. D.

Paspalus (parviflorus) spicis subtribus alternis, rachi plana valde flexuosa spicularum latitudine, glumis ellipticis obtusis glabris, foliis hirsutissimis, culmo stricto ramoso. Flügge l. c. p. 98. Rohde inedit. Syst. veg. ed. Roem. 2. p. 298.

Die Knoten des Halms sind fast behaart, die Blätter linienförmig, schmal, flach, mit langen Haaren bekleidet, die Scheiden rauchhaarig, schlaff, mehrentheils kürzer als die Glieder des Halms. Die Aehren zu 2 — 3 an einer 2 — 4 Linien langen, gemeinschaftlichen Spindel, die in den Winkeln der Aehren behaart ist. Die besondere Spindel ist flach, sehr gebogen und mit einzelnen, gestielten Aehrchen besetzt, deren Kelchklappen elliptisch, stumpf und glatt sind.

Vaterland: Porto-Ricco. ☉

16. *Paspalum platycaule* Humb.; foliis margine scabris subciliatis, vaginis compresso-ancipitibus glabris ciliatis, spicis subtribus, rachi triquetra margine scabriuscula, spiculis biseriatis angustiore, glumis pubescentibus. Humb. et Bonpl. l. c. p. 75.

Paspalus platycaulis. Flügge monogr. 1. p. 116.

Paspalum tristachyos. Lamarck. illustr. 1. p. 116.

Agrostis compressa. Poiret. Encycl. meth. V. p. 258.

Hierher gehört Milium compressum. Lexic. B. 6. S. 179 N. 5.

17. *Paspalum polystachyum* Brown. Vielähriges Pfannengras. D.

P. spicis numerosis confertis, flosculis glabris orbiculatis, valvula exteriore glumae quinquenervi, foliis planis laevibus margine simplici denticulato. R. Brown. pr. 1. p. 188.

Paspalus polystachyus. Syst. veg. ed. Roemer. 2. p. 297.

Mit flachen, unbehaarten Halmblättern, die am Rande nur einfach gezähnelt sind, zahlreichen, gehäuften Aehren, und glatten, kreisrunden Aehrchen, deren äußere Kelchklappen fünfrippig sind.

Vaterland: Neu-Holland, in östlichen und nördlichen Theilen, am Meerufer.

18. *Paspalum pulchellum* Humboldt. Schönes Pfannengras. D.

P. foliis convolutis pilosis, vaginis pubescentibus, spicis subtribus, rachi plana glabriuscula spicularum biseriatarum latitudine, glumis glabris inaequalibus inferiore triplo minore. Humboldt. et Bonpl. I. c. 1. p. 75 t. 26.

Paspalus pulchellus. Roem. I. c. 2. p. 301.

Reimaria elegans. Flügge monogr. 1. p. 116.

Ein zartes, aber wegen der niedlichen Aehren sehr angenehmes Gras, mit einem glatten, fadenförmigen, gestreiften, etwa 2 Fuß hohen Halme, filzigen Knoten, und schmalen, linienförmigen, zusammengerollten, gestreiften, behaarten Blättern, deren Scheiden gestreift, filzig und mit sehr kurzen Züngelchen versehen sind. An der Spitze des Halms stehen 2 auch 3 schmale 1 — 2 Zoll lange Aehren dicht beisammen. Die besondere Spindel, an welcher die einzelnen, kurzgestielten Aehrchen stehen, ist flach, mehr oder weniger gebogen, glattlich, anderthalb Zoll lang und ein wenig schmäler als die Aehrchen. Die Kelchklappen (2) umgekehrteyförmig, dreirippig, ungleich, glatt, braun oder violett; die obere ist flach, die untere dreimal kürzer, vertieft, hinfällig. Die Kronenklappen weiß, glatt, so lang als die obern Kelchklappen, die Staubbeutel und die pinselförmigen Narben roth.

Vaterland: Südamerika, am Orinoco. ♃ Blühzeit: April.

19. *Paspalum pusillum* Vent. Kleines Pfannengras. D.

Paspalus (pusillus) spicis subtribus alternis, rachi plana recta spiculis paulo angustiore, glumis obovato-orbiculatis foliisque glabris, culmo repente ramoso. Flügge. I. c. p. 101. Vent. inedit.

Pasp. orbiculatum. Poir. Enc. meth. V. p. 32.

Die Halme sind 3 — 6 Zoll lang, kriechend, die Knoten filzig. Die Blätter linien-lanzettförmig, flach, glatt, die Scheiden schlaff, glatt, am Rande gefranzt, mit sehr kurzen Züngelchen. Die Aehren stehen wechselsweise, fast

zu dreien an einer geraden, gemeinſchaftlichen Spindel; die beſondere Spindel, an welcher die einzelnen, kurzgeſtielten Blumen in zwei Reihen über einander ſtehen, iſt 6 — 8 Linien lang und glattrandig. Die Kelchklappen umgekehrt eyförmig-kreisrund, ſtumpf, glatt, die Kronenklappen anfänglich weißlich, dann braun, ſo lang als die Kelchklappen.

Vaterland: die Inſel St. Thomas. ♃ ?

20. *Paſpalum ſcoparium* Humboldt. Beſenförmiges Pfannengras. D.

P. foliis glabris margine vaginisque ſcabris, ſpicis numeroſis paniculatis; inferioribus ramoſis, rachi triquetra ſcabra ſpiculis biſeriatis anguſtiore, glumis ſubpubeſcentibus. Humboldt. et Bonpland. l. c. 1. p. 74.

Paſpalus ſcoparius. Flügge l. c. 1. p. 125.

Der Halm iſt 3 Fuß hoch und höher, oben eckig, ſcharf, äſtig, mit vielen theils weichhaarigen, theils glatten Knoten. Die Blätter ſind linienförmig, flach, geſtreift, glatt, mit ſcharfem Rande, die Scheiden gefurcht-geſtreift, glatt, die Züngelchen ſehr kurz, abgeſtutzt, behaart. Die Aehren (ungefähr 15) ſtehen wechſelsweiſe, ſelten zu zweien einander gegenüber an einer gemeinſchaftlichen, dreiſeitigen, gebogenen, geſtreiften Spindel, die 4—5 Zoll lang iſt; die beſondere Spindel, an welcher die einzelnen, ſehr kurz geſtielten Aehrchen ſtehen, iſt gleichfalls dreiſeitig, knieartig gebogen, etwas ſcharf, 4—5 Zoll lang, ſchmäler als die Aehrchen. Die Kelchklappen länglich, häutig, fünfrippig, faſt filzig, faſt purpurröthlich, die untern etwas größer als die obern, die Kronenklappen lederartig, glatt, nur an der Spitze filzig, glänzend, gelblich-weiß, faſt ſo lang als die Kelchklappen.

Vaterland: Südamerika, beſonders Neu-Andaluſien. ♃ Blühzeit: Septemb.

21. *Paſpalum ſtellatum* Humboldt. Sternförmiges Pfannengras. D.

P. foliis canaliculatis hirſutiſſimis, vaginis infe-

rioribus papilloso-hirtis, spicis geminis, rachi plana glabra spiculis biseriatis multo latiore, glumis basi margineque lanatis. Humboldt. et Bonpland. l. c. 1. p. 71."

Paspalus stellatus. Flügge l. c. 1. p. 62.

Die Wurzel ist faserig, der Halm 2 Fuß hoch, aufrecht, rund, glatt, oben filzig, mit fast filzigen Knoten. Die Blätter sind gleichbreit, rinnenförmig, sehr rauchhaarig, die Scheiden gefurcht-gestreift; die untern blasig-behaart, die obern glatt; das Züngelchen ist sehr kurz und behaart. Die Aehren gepaart, selten einzeln, 2 — 3 Zoll lang. Die besondere Spindel, an welcher die Aehrchen einzeln auf sehr kurzen Stielchen stehen und zwei Reihen bilden, ist 2 — 3 Zoll lang, ungefähr 3 Linien breit, flach, am Rande häutig, glatt, braun. Die Kelchklappen umgekehrt-eyförmig, etwas gespitzt, häutig, an der Basis am Rande mit Wolle bekleidet, die so lang oder auch etwas länger als die Klappe ist. Die Kronenklappen lederartig, glatt, weißlich, ein wenig kürzer als die Kelchklappen.

Vaterland: Neu-Granada, am Fuße der Andeskette, bei Ibaugue et La Palmilla. ♃ Blühzeit: October.

22. *Paspalum tomentosum* Poir. Weichhaariges Pfannengras. D.

P. spicis duabus longissimis, altera longe pedunculata, spiculis biseriatis, rachi cauleque piloso, pedunculis tomentosis, foliis lato-linearibus utrinque hirsutis. Poir. l. c. p. 308.

Paspalus tomentosus. Roemer. et Schult. l. c. p. 877.

Die Halme sind dünn, ungefähr 2 Fuß hoch, einfach, die Blätter breit-linienförmig, auf beiden Seiten behaart, die Scheiden wie die Knoten des Halms filzig. Die Aehren langgestielt und stehen wechselsweise zu 2 — 5 an einer gemeinschaftlichen Spindel. Die Aehrchen kaum gestielt, eyförmig, stumpf, zweireihig. Die Kelchklappen fast gleich, blaßgrün, einrippig. Diese Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, findet sich in Desfontaines Herbarium.

II. **Pedicellis geminatis pluribusve aut divisis.**

Die Blumenstielchen stehen zu zweien und mehreren beisammen und sind getheilt.

23. *Paspalum africanum.* Afrikanisches Pfannengras. D.

Paspalus (africanus) spicis duabus alternis longissimis filiformibus, spiculis orbiculatis duplici serie arcte imbricatis, glumis margine subpubescentibus, foliis lineari-lanceolatis margine subvillosis, ore vaginarum piloso. Poiret. Enc. meth. IV. p. 314. P. de Beauv.

Mit aufrechten Halmen und linien-lanzettförmigen Blättern, die an der Basis gerundet und am Rande weichhaarig sind. Die Aehren stehen zu zweien beisammen, abwechselnd an einer gemeinschaftlichen Spindel, sind sehr lang, fadenförmig, die Aehrchen klein, gepaart, fast sitzend, kreisrund, stehen dachziegelförmig über einander und bilden zwei Reihen. Die Kelchklappen fast gleich, am Rande etwas filzig.

Vaterland: Afrika. ⊙ ?

24. *Paspalum annulatum.* Geringeltes Pfannengras. D.

Paspalus (annulatus) spicis pluribus, rachi triquetra glabra spiculis quadruplo angustiore, glumis ovato-lanceolatis acutis pilosis valvula mucronata longioribus, culmo superne glabro. Flügge l. c. p. 133. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 303.

Agrostis ramosa. Poiret. Encycl. meth. suppl. 1. p. 257.

Mit niederliegenden Halmen, filzigen Knoten, linienförmigen, flachen, glatten, an der Basis kielförmigen Blättern und fast zusammengedrückten, glatten Scheiden, die nur im Schlunde mit kurzen Barthaaren besetzt sind. Die Aehren (ungefähr 15) stehen wechselsweise oder gepaart an einer dreiseitigen, glatten, 4—6 Zoll langen gemeinschaftlichen Spindel. Die Kelchklappen sind eyrund-lanzettförmig, gespitzt und behaart.

Hierzu gehört: Milium ramosum Retz. s. Lexic.

B. 6. S. 181 N. 13. Es ist eine perennirende Pflanze die in Ostindien zu Hause gehört.

25. *Paspalum arundinaceum* Poir. Rohrartiges Pfannengras. D.

Paspalus (arundinaceus) glaberrimus, spicis alternis elongatis, spiculis subtriseriatis, glumis obtusis aequalibus, foliis subensiformibus margine asperis. Poiret. Encycl. l. c. IV. p. 310. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 879.

Mit zahlreichen, aufrechten Halmen, langen, fast schwerdtförmigen Blättern, die am Rande und auf dem Rücken scharf sind, abwechselnden, 6 Zoll langen Aehren an einer schmalen Spindel, und sehr gehäuften, gestielten, grauen, eyrunden Aehrchen, die wechselsweise stehen. Die Kelchklappen sind fast gleich, fast zusammengedrückt, so lang als die Kronenklappen.

Vaterland: Carolina. ♃ ?

26. *Paspalum boscianum*. Boscisches Pfannengras. D.

Paspalus (boscianus) spicis pluribus, rachi plana recta spiculis paulo latiore, glumis subrotundis obtusis glabris quinquenervibus, foliis basi pilosis. Flügge l. c. p. 170.

P. bruneus Bosc. ined.

Die Halme sind aufrecht, 2 Fuß hoch und höher, mit glatten Knoten versehen. Die Blätter linienförmig, flach, inwendig an der Basis mit angedrückten Haaren besetzt, am Rande scharf. Die Aehren (6—7) braun, zahlreich und stehen wechselsweise an einer flachen Spindel. Die Aehrchen glatt, gepaart, die obern oft einzeln, dachziegelförmig gelagert, die Kelchklappen rundlich, stumpf, glatt, fünfrippig, gleich, die Kronenklappen kastanienbraun, mit glänzenden Punkten, so lang als die Kronenklappen.

Vaterland: Carolina. ♃ ?

Diese Art widmete Hr. Flügge dem Botaniker L. A. G. Bosc, der die Gräser und Pilze Carolina's beschrie-

n und in Detervilles Dict. botaniſche Abhandlungen
iefert hat.

Paſpalum ceſpitoſum. Raſenbildendes Pfannen-
as. D.

Paſpalus (ceſpitoſus) ſpicis ſubquaternis alternis,
chi plana ſpicularum latitudine, glumis obovatis
tuſiuſculis quinquenervibus ſubpubeſcentibus,
liis planis glabris. Flügge I. c. p. 161. Roemer.
Schult. I. c. p. 308.

Paſpalum diſſectum. Sw. in Paſp. filiformi. Fl.
d. occid. 1. p. 137.

Die zahlreichen, raſenbildenden Halme ſind aufrecht,
nn, einfach, 1 — 2 Fuß hoch und haben runde, faſt
zige Knoten. Die Blätter linienförmig, flach, glatt,
ır an der Baſis mit etlichen Haaren gefranzt, die Schei-
n glatt, mit ſehr kurzen Züngelchen. Die Aehren (3
-4) ſtehen entfernt an einer gemeinſchaftlichen, glatten
pindel, die nur in den Achſeln behaart iſt. Die Aehr-
en geſtielt, gepaart, faſt gekrümmt; ſie ſtehen dachzie-
lförmig über einander und bilden vier Reihen. Die
elchklappen umgekehrt eyförmig, ſtumpf, fünfrippig,
ſt filzig.

Vaterland: St. Domingo. ♃

Paſpalum compactum Roth. Feſtes Pfannengras. D.

P. ſpicis numeroſiſſimis verticillatis faſciculatis
ompactis ſimplicibus, rachi triquetra dorſo plana
ıargine aſperrima, ſpiculis aequalibus, glumis ellip-
co-lanceolatis obtuſis; exteriore quinque coſtata,
aginis foliorum ſetoſo-ſcabris, ſuperne carinatis.
oth. nov. pl. ſpec.

Panicum imperfectum Roxburgh.

Paſpalus compactus. Roemer. et Schult. I. c.
p. 316.

Mit zahlreichen, quirlförmigen, gebüſchelten, feſten,
infachen Aehren, die an einer dreiſeitigen, auf dem Rü-
ken flachen und ſcharf gerandeten Spindel ſtehen. Die
lehrchen ſind gleich, die Kelchklappen elliptiſch-lanzett-

förmig, stumpf; die äußeren fünfrippig, wie die Scheiden der Blätter auf der erhabenen Rückenseite borstig-scharf.

Vaterland: Ostindien. ♃ ?

29. *Paspalum convexum* Humboldt. Gewölbtes Pfannengras. D.

P. foliis planis utrinque papilloso-hirsutis, vaginis glabris-ciliatis, spicis subtribus alternis, rachi plana glabra spiculis quadriseriatis angustiore, glumis glabris. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 76.

Paspalus convexus. Flügge I. c. 1. p. 175.

Der Halm ist aufrecht, 1½ Fuß hoch und höher, wie die Knoten glatt. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, flach, gestreift, auf beiden Seiten warzig-rauchhaarig, die Scheiden glatt, gestreift, am Rande gefranzt, mit kurzen, stumpfen, glatten Züngelchen. Die Aehren sitzen meist zu dreien, wechselsweise entfernt, an einer gemeinschaftlichen, rinnenförmigen, glatten Spindel; die besondere Spindel, an welcher die gepaarten, langgestielten Aehrchen in vier Reihen stehen, ist flach, knieförmig gebogen und glatt. Die Kelchklappen sind rundlich, stumpf, häutig, fünfrippig, grünlich, glatt, die untern gewölbt, die obern flach, die Kronenklappen braun, glatt, glänzend, so lang als die Kelchklappen.

Vaterland: Mexico, an Bergen an sonnenreichen, trockenen Orten. ♃ Blühzeit: September.

30. *Paspalum coromandelinum* Lam. Coromandelinisches Pfannengras. D.

P. spicis alternis sessilibus, floribus orbiculatis bifariis glabris, rachi semiseptifera. Lamarck. illustr. p. 175.

Paspalus coromandelinus. Poiret. I. c. p. 31. Roem. et Schult. I. c. 2. p. 316.

Mit aufrechten Halmen, breiten, gestreiften, glatten Blättern, oft braun-purpurrothen Scheiden mit gefranztem Rande, abwechselnden, sitzenden, fast gekrümmten Aehren, und kreisrunden, glatten Aehrchen, die zwei

Rei-

Reihen bilden. Die Kelchklappen sind rundlich, die Saamen rund, glänzend, schwarzbraun.

Vaterland: die Küste Coromandel. ♃ ?

31. *Paspalum densum.* Dichtähriges Pfannengras. D.

Paspalus (densus) spicis numerosissimis, rachi plana spicularum latitudine margine pilosa, glumis subrotundis retusis undique glabris trinervibus, foliis glabris margine scaberrimis. Flügg. l. c. p. 186. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 313.

Eine sehr schöne Species, deren Halme oben zusammengedrückt, dreiseitig, und mit gerundeten Ecken versehen sind. Die Blätter sind breit-linienförmig, flach, langgespitzt, grau- oder meergrün, mit gezähneltem Rande, die Scheiden schlaff, sehr lang, glatt, gerippt, im Schlunde nackt und haben kurze Zünglchen. Die Aehren (4 — 60) stehen sehr dicht beisammen an einer gemeinschaftlichen, flachen, 6 — 9 Zoll langen Spindel; die untern einzeln, die obern quirlförmig. Die Blumenstielchen zweitheilig, gefranzt. Die Aehrchen liegen dachziegelförmig über einander und bilden vier Reihen. Die Kelchklappen rundlich, eingedrückt, glatt, dreirippig und haben mit den weißlichen Kronenklappen gleiche Länge.

Vaterland: Porto - Rico. ♃

32. *Paspalum dilatatum.* Breitähriges Pfannengras. D.

Paspalus (dilatatus) spicis ternis una sessili, alteris longe pedunculatis, flosculis quadrifariis secundis. Poiret. l. c. v. p. 205. Roemer et Schult. l. c. 2. p. 315.

Mit zusammengedrückten, geraden Halmen, und glatten, gerippten Blättern, die an der Spitze verdünnt sind. Die Aehren sind breiter als bei den übrigen Arten; sie stehen gewöhnlich zu dreien beisammen, davon eine festsitzt; die zwei übrigen aber gestielt sind. Die Aehrchen sind eyförmig, fast sitzend, einseitig, vierreihig.

Vaterland: Buenos - Ayres. ♃ ?

33. *Paspalum dubium* Decandoll. Zweifelhaftes Pfannengras. D.

P. spicis 3 — 4, duabus inferioribus longe pedicellatis, duabus superis ad apicem racheos communis glabrae sessilibus conjugatis, rachi propria subrecta, glumis subrotundis subenerviis tenuissime puberulis, foliis planis utrinque pubescentibus, vaginis ad oras et apices villosis. Dec. Cat. Hort. monsp. 1813 p. 130.

Paspalum pubescens et supinum Hortulan.

Mit aufrechten oder aufsteigenden Halmen, und flachen, auf beiden Seiten filzigen Blättern, deren Scheiden an der Mündung und Spitze weichhaarig sind. Die Aehren stehen zu 3 — 4 beisammen; die zwei untern sind gestielt, die zwei obern hingegen sitzen am Ende der gemeinschaftlichen Spindel dicht neben einander; die besonderk Spindel, an der die Aehrchen stehen, ist fast gerade. Die Kelchklappen sind rundlich, fast ohne Rippen und mit sehr zartem Filze bekleidet.

Vaterland: Nordamerika, besonders Baltimore. ♃

34. *Paspalum fimbriatum* Humboldt. Gefranztes Pfannengras. D.

P. foliis planis ciliatis, vaginis pilosiusculis, spicis subtribus, rachi plana glabra ciliata spicularum quadriseriatarum latitudine, glumis margine fimbriato-alatis. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 77.

Die Halme sind aufrecht, gestreift, glatt, ungefähr 1 Fuß hoch, mit glatten Knoten. Die Blätter breit linienförmig, langgespitzt, flach, gestreift, an der Basis hinaufwärts mit einzelnen, kurzen Haaren gefranzt, die Scheiden gestreift, gefranzt, behaart, mit sehr kurzen Züngelchen. Die Aehren stehen oft zu dreien, wechselsweise an einer gemeinschaftlichen, zweischneidigen, zusammengedrückten, gefranzten, glatten, gestreiften Spindel und sind aufrecht. Die Blumen gezweit, gestielt, vierreihig. Die Kelchklappen rundlich, fast gleich, häutig, glatt, die untern gewölbt-flach, stumpf, mit einem Mucrone versehen, am Rande zerschlitzt, gleichsam geflügelt-gefranzt, die obern flach, stumpf, unbewehrt, alle braunviolett. Die Kronenklappen (2) rundlich, stumpf, fast gleich, unbewehrt, lederartig, glatt, weißlich, so lang als

die Kelchklappen. Es ist ein zierliches Gras, dessen braun-violetten Aehren gegen das lebhafte Grün der breiten, wimperigen Blätter recht artig abstechen.

Vaterland: Neu-Granada. ♃ Blühzeit: October.

5. *Paspalum floridanum* Michaux. Floridanisches Pfannengras. D.

P. erectus, foliis inferioribus pilosis, superioribus glabris erectis, vaginis longissimis, spicis erectis paucioribus, glumis biseriatis suborbiculatis majusculis glabris laevibus. Mich. Fl. bor. Am. 1. p. 44. Pursh. Fl. amer. sept. 1. p. 71.

Paspalus floridanus. Roemer. et Schult. l. c. 2. p. 311.

Die untern Blätter des aufrechten Halmes sind behaart, die obern glatt, aufrecht, die Scheiden sehr lang. Die Aehren aufrecht, wenigblümig, mit glatten, fast kreisrunden, etwas großen Kelchklappen. Diese Art ist mit P. virgatum Mich. nahe verwandt.

Vaterland: Florida und Georgien.

6. *Paspalum forsterianum*. Forsterisches Pfannengras. D.

Paspalus (forsterianus) spicis subquaternis alternis, rachi plana spiculis paullo latiore, glumis elliptico-lanceolatis acutiusculis quinquenervibus glabris, foliis undulatis. Flügge l. c. p. 166. Roem. l. c. p. 309.

Paspalum undulatum. Spr. Mant. 1. p. 30 n. 5.

Die Halme sind 1½ Fuß hoch, auch höher, die Blätter breit-linienförmig, wellenförmig, glatt, mit glatten Scheiden. Die Aehren stehen fast zu vieren, wechselsweise an einer gemeinschaftlichen, eckigen Spindel; die besondere Spindel, an welcher die Aehrchen auf 2—3 theiligen Stielchen dachziegelförmig über einander stehen und fast vier Reihen bilden, ist 2—3 Zoll lang, kniеartig gebogen und hat einen scharfen Rand. Die Aehrchen sind gelb-grünlich, die Kelchklappen elliptisch-lanzettförmig, fünfrippig, glatt, so lang als die Kronenklappen.

Vaterland: Neu-Caledonien.

37. *Paspalum glabrum.* Glattblättriges Pfannengras. D.

Paspalus (glaber) spicis 3—4 alternis, rachi plana spicularum latitudine, glumis obovatis obtusiusculis trinervibus interiore pubescente, exteriore nuda, foliis (utrinque) glabris subcarinatis. Flügge l. c. p. 163. Poir. l. c. v. p. 30. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 309.

Mit aufrechten, einfachen, etwa 3 Fuß hohen Halmen, glatten Knoten, und gleichbreiten, an der Basis kielförmigen, durchaus glatten Blättern, deren Scheiden nur im Schlunde bartig und mit zerrissenen Züngelchen versehen sind. Die Aehren stehen wechselsweise zu 3—4 an einer gemeinschaftlichen, scharf geränderten Spindel, sind grün, ungefähr 2 Zoll lang. Die Aehrchen dreireihig, dachziegelförmig gelagert, die Kelchklappen umgekehrt eyförmig, etwas stumpf, dreirippig, die innern filzig, die äußern nackt.

Vaterland: Porto - Rico.

38. *Paspalum gracile.* Dünnes Pfannengras. D.

Paspalus (gracilis) panicula longa simplici, spicis plurimis alternis binatisque, rachi acuminata, floribus distichis. Rudge gujan. p. 20 t. 26. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 316.

Mit einem runden, glatten, aufrechten Halme, der mit den behaarten Scheiden der linien-lanzettförmigen Blätter bedeckt ist. Die zahlreichen (20 — 30) dünnen, schmalen Aehren stehen wechselsweise und zu zweien bei einander an einer langgespitzten Spindel.

Vaterland: Guyanne. ♃ ?

39. *Paspalum heterophyllum.* Verschiedenblättriges Pfannengras. D.

Paspalus (heterophyllus) spicis alternis sessilibus remotis subquinis, spiculis ovatis subtriseriatis, foliis inferioribus linearibus brevibus, superioribus lanceolatis, vaginis ore pilosis. Poiret. l. c. IV. p. 315. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 879.

Die untern Blätter des geraden, einfachen Halmes sind linienförmig, die obern lanzettförmig, die Scheiden in der Mündung behaart. Die Aehren (fast 5) stehen wechselsweise, entfernt, sind ungestielt, die Aehrchen eyförmig, fast dreireihig, dachziegelförmig, grün-gelblich.

Vaterland: St. Domingo.

0. *Paspalum hirtum* Humboldt. Scharfborstiges Pfannengras. D.

P. foliis planis vaginisque hirto-pilosis, spicis tribus alternis, rachi plana glabra spiculis biseriatis angustiore, glumis glabris. Humb. et Bonpl. l. c. 1. p. 74.

Paspalus hirtus. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 293.

Die Wurzel ist kriechend, knotig, der Halm aufsteigend, etwa eine Spanne lang, glatt, mit glatten Knoten. Die Blätter sind linien-lanzettförmig, langgespitzt, flach, gestreift, auf beiden Flächen wie die Scheiden mit scharfen Borstenhaaren besetzt; das Blattzüngelchen ist abgekürzt, gerundet und glatt. Die Aehren stehen zu dreien, wechselsweise an einer gemeinschaftlichen, rinnenförmigen, filzigen Spindel auf kurzen Stielen; die besondere Spindel, an welcher die schmalen, kurzgestielten, dachziegelförmigen Aehrchen stehen, ist flach, häutig, an der Basis bartig, 9 — 10 Linien lang, ½ Linie breit. Die Keichklappen eyrund-länglich, gespitzt, häutig, einrippig, glatt, die untern ausgehöhlt, die obern flach, gelb-weißlich, die Kronenklappen lederartig, glänzend, weiß, glatt, fast so lang als die Kelchklappen.

Vaterland: Neu-Granada, bei Ibagus, Mesa de Cuello, Melgar et Espinal. ♃ Blühzeit: September und October.

41. *Paspalum incertum.* Ungewisses Pfannengras. D.

Paspalus (incertus) spicis duabus sessilibus una terminali altera paullo infra apicem, rachibus glabris, propria flexuosa gracili, glumis subrotundis uninerviis glabris, foliis planis utrinque villosis vaginis ad oras et apicem villosis. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 308.

Paspalum leptostachyum. Decand. Catal. Hort. monsp. 1813 p. 130.

P. pubescens Hortulan.

Mit flachen, durchaus weichhaarigen Halmblättern, deren Scheiden in der Mündung weichhaarig sind, und zwei festsitzenden Aehren, davon eine an der Spitze der Spindel steht; die besondere Spindel ist dünn und knieartig gebogen. Die Kelchklappen sind rundlich, einrippig und glatt.

Vaterland: Südamerika.

42. *Paspalum infirmum.* Schwaches Pfannengras. D.

Paspalus (infirmus) culmo debili summitate setaceo, foliis hirsutis, spica plerumque unica tenui, glumis uniseriatis contigue alternis solitariis inconspicue puberulis, brevi-obovatis. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 307.

Pasp. debilis. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 44.

Mit einem schwachen, oben borstenförmigen Halme, rauchhaarigen Blättern, meist einzelner, dünner Aehre, und umgekehrt eyförmigen, einzelnen Kelchklappen, die mit feinem Filze bekleidet sind.

Vaterland: Nordamerika (Carolina und Georgien).

43. *Paspalum laxum* Lam. Schlaffes Pfannengras. D.

Paspalus (laxus) spicis alternis laxis, inferioribus pedunculatis, floribus ovatis pedicellatis geminis. Roem. l. c. p. 315. Lam. Ill. 1. p. 176. Poiret. l. c. V. p. 30.

Mit einem knieartig gebogenen Halme und glatten Blättern, deren Scheiden in der Mündung mit weißen Büschelhaaren besetzt sind. Die Aehren stehen wechselsweise, sind schlaff, die untern gestielt, die Aehrchen eyrund, gestielt und gepaart.

Vaterland: Südamerika. ♃

44. *Paspalum lenticulare* Humboldt. Linsenförmiges Pfannengras. D.

P. foliis glabris margine cartilagineis et scabris, interne basin versus papilloso-pilosis, vaginis ciliatis, spicis numerosis paniculatis subalternis, rachi plana glabra spicularum quadriseriatarum latitudine, glumis calycinis glabris. Humb. et Bonpl. I. c. 1. p. 76.

Paspalus lenticularis. Roemer et Schult. I. c. 2. p. 311.

Die Wurzel ist faserig, der Halm gestreift, glatt, mit glatten Knoten. Die Blätter sind linienförmig, flach, gestreift-gerippt, unbehaart, am Rande knorplich und scharf, inwendig an der Basis behaart, die Scheiden unbehaart, gestreift, mit behaartem Rande und sehr kurzen, runden, glatten Züngelchen. Die Aehren (20—24) festsitzend, rispenartig vertheilt; sie stehen wechselsweise, selten einander gegenüber an einer gemeinschaftlichen, eckigen, glatten, 4 Zoll langen Spindel; die besondere Spindel, an welcher die gepaarten oder gezweiten, kurzgestielten, vierreihigen Aehrchen stehen, ist flach, glatt, $\frac{1}{2}$ Linie breit. Die Kelchklappen rundlich-elliptisch, stumpf, häutig, einrippig, glatt, braun; die untern vertieft (hohl), die obern flach, die Kronenklappen glatt, glänzend, braun, so lang als die Kelchklappen und eben so gebildet.

Vaterland: Neu-Andalusien, an Bergen und Voralpen. ♃ Blühzeit: September.

Paspalum lentiferum Lam.; spicis subbenis, rachi plana spiculis compressis angustiore, glumis subrotundis obtusis glabris trinervibus, foliis glaberrimis. Lam. Encycl.

Paspalus lentifer. Flügge I. c. p. 177. Poiret. Encycl. meth. V. p. 30. Roemer et Schult. I. c. 2. p. 812.

Der Halm ist 2 Fuß hoch und höher, einfach, aufrecht, mit glatten Knoten, linienförmigen, flachen, graugrünen, scharfgeränderten Blättern und glatten Scheiden mit nacktem Schlunde, davon die untern etwa 8 Zoll lang und kürzer als die Gelenke des Halms sind. Die Aehren (4—6) stehen wechselsweise, entfernt, an einer

gemeinschaftlichen, glatten Spindel, die 3 Zoll lang und in den Achseln behaart ist; die besondere Spindel, an welcher die gepaarten, sehr zusammengedrückten, gestielten, linsenförmigen Aehrchen stehen, ist flach, gerade und hat einen etwas scharfen Rand. Die Kelchklappen rundlich, stumpf, fast gleich, lebhaft grün, so lang als die Kronenklappen, die mit weißlichen Punkten versehen sind.

Vaterland: Nordamerika.

46. *Paspalum litorale* Brown. Strandliebendes Pfennengras. D.

Paspalus (littoralis) spicis conjugatis subinaequaliter pedunculatis, flosculis ovatis acutis glabris, foliis involutis, culmo compresso. Roem. I. c. 2. p. 316. R. Brown I. c.

Mit zusammengedrücktem Halme, zusammengerollten Blättern, verbundenen, fast ungleichen, gestielten Aehren und eyförmigen, gespitzten, glatten Aehrchen.

Vaterland: Neu-Holland, die Bucht Jackson.

47. *Paspalum macrophyllum* Humb. Großblättriges Pfannengras. D.

P. foliis planis glabris ciliatis, vaginis pilosiusculis, spica quinque alternis, rachi plana glabris spiculis quadriseriatis angustiore, glumis calycinis pilosiusculis. Humb. et Bonpl. I. c.

Paspalus macrophyllus. Roem. I. c. 2. p. 76.

Der Halm ist gestreift, wie die Knoten glatt. Die Blätter sind breit linienförmig, langgespitzt, an der Basis gerundet, flach, gerippt-gestreift, unbehaart, am Rande gefranzt, mit gestreiften, wenig behaarten Scheiden, die ein langes, glattes Züngelchen haben. Die Aehren ungestielt, 1—2 Zoll lang und drüber; sie stehen wechselsweise entfernt, oft zu fünf an einer gemeinschaftlichen, zusammengedrückt-eckigen, 2—3 Zoll langen Spindel. Die Aehrchen gepaart, gestielt, in vier Reihen geordnet; ihre Spindel ist flach, häutig, glatt, 1—2 Zoll lang, ½ Linie breit, an der Basis mit Bart-

haaren besetzt. Die Kelchklappen umgekehrt eyförmig, nur wenig behaart, braun, die untern vertieft, die obern flach, die Kronenklappen weißlich, glänzend, glatt, so lang als die Kelchklappen.

Vaterland: Neu-Granada, an trocknen Orten. ♃ Blühzeit: September und October.

48. *Paspalum macrospermum.* Großsaamiges Pfannengras. D.

Paspalus (macrospermus) spicis duabus alternis, rachi plana spiculis angustiore, glumis ellipticis obtusiusculis glabris quinquenervibus, foliis basi pilosis. Flügge l. c. p. 173. Roem. l. c. 2. p. 310.

P. laevigatum. Bosc. ined.

P. glabrum Bosc.

Die Halme sind etwa 3 Fuß hoch, aufrecht, wie die Knoten glatt, die Blätter gleichbreit, fast kielförmig, an der Basis behaart, mit zusammengedrückten Scheiden, die in der Mündung behaart und kürzer als die Gelenke des Halms sind. Die Aehren gepaart, die Stielchen der Aehrchen gepaart, gekrümmt, die Kelchklappen elliptisch, stumpf, glatt, gleich, so lang als die Kronenklappen.

Vaterland: Carolina. ♃

49. *Paspalum melanospermum.* Cayennisches Pfannengras. D.

Paspalus (melanospermus) spicis subquinis arcuatis, spiculis subtriserialibus orbiculatis, foliis lato-linearibus glaberrimis, vagina terminali longissima, culmo ramoso. Poiret. l. c. p. 315. Roem. l. c. 2. p. 880.

Mit geraden, schwärzlichen, ästigen Halmen, die, wie die verdickten Knoten durchaus glatt sind. Die Blätter sind sehr lang, breit-linienförmig, blaßgrün, glatt, nur am Rande und auf der kielförmigen Rückenseite scharf, die Scheiden schlaff. Die Aehren fast fünfzählig, stiellos, gebogen, 2 Zoll lang und drüber, die Aehrchen lebhaft grün, fast vierreihig, kreisrund, mit gleichen,

vertieften Kelchklappen. Der Saame ist schwarz und kugelrund.

Vaterland: Cayenne. ♃ ?

50. *Paspalum milioideum.* Hirsegrasartiges Pfannengras. D.

Paspalus (milioideus) spicis subseptenis alternis sessilibus longissimis, spiculis ovatis numerosis subinordinatis, foliis superne convoluto-subulatis glabris, vaginis margine pilosis. Poiret, I. c. p. 315. Roem. I. c. 2. p. 879.

Mit runden Halmen, sehr langen, gestreiften Scheiden, und 6—8 Zoll langen, oben eingerollt-pfriemenförmigen, glatten Blättern. Die Aehren sehr lang, festsitzend und stehen wechselsweise, fast zu sieben an einer gemeinschaftlichen Spindel. Die Aehrchen zahlreich, eyförmig, 2—3reihig, die Kelchklappen fast gleich, stumpf. Diese Art ist mit Paspalum glabratum nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch längere Aehren und durch andere Merkmale.

Vaterland: Porto-Rico.

51. *Paspalum multicaule.* Vielhalmiges Pfannengras. D.

Paspalus (multicaulis) spicis duabus conjugatis angustissimis, spiculis suborbiculatis minimis biserialibus, foliis linearibus erectis subpilosis, ramis axillaribus. Poir. I. c. Roem. I. c. 2. p. 878.

Es gleicht dem Pasp. parviflorum, ist aber in allen Theilen kleiner und treibt sehr viele Halme, mit linienförmigen, flachen, aufrechten, fast behaarten Blättern, und sitzenden, $1^1/_2$ Zoll langen, geraden Aehren. Die Aehrchen sind gestielt, zusammengedrückt, die Kelchklappen glatt, rundlich, blaß weißlich.

Vaterland: Brasilien. ♃ ?

52. *Paspalum nutans* Lam. Hängendes Pfannengras. D.

Paspalus (nutans) spica unica nutante, flosculis alternis ellipticis hinc compressis, glabris, folio vil-

o. Lam. Ill. n. 922. Poiret. l. c. p. 28. Roemer c. 2. p. 315.

Der Halm ist schwach, glatt, fast knieartig gebogen, t lang n, schmalen, weichhaarigen Blättern besetzt, ren Scheiden glatt, am Rande gefranzt und an den noten schwarz sind. Die überhängende Aehre hat abechselnde, elliptische, zusammengedrückte sehr kurzgeielte Aehrchen, mit kreisrunden, glatten, weißlichen elchklappen; die Spindel ist schmal, kaum häutig.

Vaterland: Südamerika.

Paspalum pedunculatum. Gestieltes Pfannengras. D.

Paspalus (pedunculatus) pedunculis fasciculatis e vagina spathacea subarcuata terminatis, spiculis geminis ovato-subglobosis, foliis lineari-lanceolatis vaginisque margine villosis, culmo ramoso. Poiret. l. c. p. 315. Roem. et Schult. l. c. p. 881.

Mit dünnen, ästigen, an der Basis gelenkigen Halmen, linien-lanzettförmigen, flachen, 2 — 3 Zoll langen Blättern, die, wie die Scheiden, am Rande weichhaarig sind, und gestielten, gebüschelten Aehren; die Aehrchen sind gepaart, eyrund-fast kugelförmig, und stehen dachziegelförmig übereinander.

Vaterland: Cayenna. ♃ ?

54. *Paspalum pilosum* Lamarck. Behaartes Pfannengras. D.

Paspalus (pilosus) spica solitaria, flosculis ellipticis alternis confertis, rachi pilosa, foliis villosissimis. Lam. illustr. 1. p. 175. Poiret. l. c. p. 28. Roem. l. c. 2. p. 308.

Mit dünnen, behaarten, gebogenen Halmen, langen, gestreiften, sehr rauchhaarigen Blättern, und einzelnen, langen Aehren. Die Aehrchen sind elliptisch, und stehen wechselsweise gehäuft an einer Spindel, die mit weißen gebüschelten Haaren besetzt ist. Die Saamen weiß gerändert, unten vertieft. Ist dieses Gras von Pasp. hirsut. Retz. wesentlich verschieden?

Vaterland: Südamerika. ♃ ?

55. *Paſpalum pubeſcens* Brown. Filziges Pfannengras. D.

Paſpalus (puberulus) ſpicis alternis diſtinctis ſeſſilibus, floſculis ovatis, glumis pubeſcentibus valvula exteriore trinervi, foliis planis, ſupra piloſis ſcabris margine incraſſato denticulato. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 316. R. Brown. prodr. 1. p. 188.

Mit flachen, oben haarigen Halmblättern, die am Rande dick, gezähnelt ſind, abwechſelnden, entfernten, ſtielloſen Aehren, eyförmigen Aehrchen und filzigen Kelchen, davon die äußeren Klappen dreirippig ſind.

Vaterland: Neu-Holland. ♃ ?

56. *Paſpalum ſetaceum* Michaux. Borſtiges Pfannengras. D.

Paſpalus (ſetaceus) ſpicis ſubternis ſolitariisve, rachi convexiuſcula ſpiculis anguſtiore, glumis orbiculato-obovatis obtuſiuſculis aequalibus trinervibus valvularum longitudine, vaginis foliisque hirſutis. Flügge l. c. Roem. l. c. p. 306. Mich. Fl. bor. Amer. 1. p. 43. Purſh. Fl. Amer. ſept. 1. p. 70.

Paſpalum pubeſcens. Mühlenb. in litt. Willd. Enum. H. Berol. 1. p. 80?

P. ciliatifolium. Mich. l. c. p. 44 ?

P. diſſectum. Walt. Carol. p. 75 (nicht Linn.)

P. ſupinum. Boſc. ined. et Poiret. l. c. p. 29.

Die Halme ſind zuſammengedrückt, oben filzig, die Blätter und Scheiden mit Borſtenhaaren beſetzt. Die Aehren ſtehen wechſelsweiſe, faſt zu dreien an einer gebogenen Spindel. Die Aehrchen kreisrund-umgekehrt eyförmig, die Kelchklappen rundlich. Dieſe Art hat einige Varietäten und ſcheint noch einer genauern Beſtimmung zu bedürfen.

Vaterland: Carolina. ♃

57. *Paſpalum ſpathaceum*. Scheidenartiges Pfannengras. D.

Paspalus (spathaceus) spica subsolitaria, glumis tis biseriatis glabris, foliis lineari-lanceolatis ar- e ciliatis, vaginis laevibus ore pilosis, folio ter- aali spathaceo bifido. Poiret. l. c. IV. p. 314. em. et Schult. l. c. 2. p. 880.

Mit glatten zusammengedrückten Halmen, flachen, li- n = lanzettförmigen, fein gefranzten Blättern, glatten heiden, die in der Mündung gefranzt sind, fast ein- en Aehren und eyförmigen, zweireihigen Aehrchen.

Vaterland: Amerika.

Paspalum strictum Pers. Senkrechtes Pfannen- s. D.

P. paniculato-polystachium, spicis approximatis, ginis longis hirsutis, lingula villosa. Pers. Syn. p. 86.

Paspalus strictus. Roem. et Schult. l. c.

Ein großes Gras, mit langen, rauchhaarigen Blatt- eiden, deren Züngelchen weichhaarig sind, vieläbriger ispe und gehäuft = gedrängten Aehren. Ist diese Art n Pasp. paniculatum Linn. wirklich verschieden?

Vaterland: die Antillen und St. Domingo.

Paspalum sumatrense Roth. Ostindisches Pfannen- as. D.

Paspalus (sumatrensis) spicis quaternis unilatera- bus remotis, rachi recta plana, margine argute errulata spiculis compressis duplo latiore, glumis ubrotundis obtusis glabris, culmo compresso, foliis neatibus complicatis cum vaginis praelongis anci- itibus glabris. Roth. nov. pl. spec. Roem. et chult. l. c. p. 316.

Die Blätter des zusammengedrückten Halms sind li- nienförmig, zusammengelegt, wie die zweischneidigen Scheiden glatt. Die Aehren vierzählig, einseitig, ent- fernt; die Spindel ist gerade, flach, am Rande fein ge- zähnelt, doppelt breiter als die zusammengedrückten Aehr- chen. Die Kelchklappen rundlich, stumpf und glatt.

Vaterland: Sumatra (große Insel in Ostindien)
♃ ? Kult. A. Trbh. oder Srk.

60. *Paspalum tenellum* Hort. par. Zartes Pfannengras.

P. spicis alternis suboctonis, rachi membranacea, calycibus ellipticis obtusis uninerviis pubescentibus, foliis vaginisque pilosis. Willd. Enum H. berol. 1. p. 89. Decand. H. monsp.

Paspalus tenellus. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 313. Flügge l. c.

P. pubescens Hortulan.

P. elegans. Flügge l. c. p. 184.

Der Halm ist 2 — 3 Fuß hoch, aufrecht, einfach. Die Blätter sind linien = lanzettförmig, flach, wie die Scheiden behaart, mit gefranztem Rande, die Scheiden im Schlunde mit Baarthaaren besetzt. Die Aehren 8 bis 12zählig; sie stehen wechselsweise, einzeln, selten gepaart an einer gemeinschaftlichen, 4 — 6 Zoll langen, glatten Spindel, die nur in den Winkeln behaart ist. Die besondere Spindel, an welcher die gepaarten, kurzgestielten Aehrchen in vier Reihen übereinander stehen, ist flach, häutig, scharf gerändert, fast so breit als die Aehrchen. Die Kelchklappen elliptisch = umgekehrteyförmig, stumpf, einrippig, filzig.

Das Vaterland von dieser niedlichen Graspflanze ist noch unbekannt. Sie ist perennirend und findet sich im bot. Garten zu Berlin im Treibhause.

61. *Paspalum thouarsianum*. Madagascarisches Pfannengras. D.

Paspalus (thouarsianus) spicis subquinque approximatis, rachi plana spicularum latitudine, glumis ellipticis obtusiusculis, interiore valvulis dimidio breviore, vaginis glaberrimis, culmo erectiusculo. Flügge l. c. p. 149. Roem. et Schult. l. c. 2. p. 305.

Der Halm ist 2 Fuß hoch und höher, mit linienför-

migen, flachen, glatten Blättern und glatten Scheiden, kürzer als die Gelenke des Halms sind. An der gemeinschaftlichen Spindel stehen fünf, auch mehrere oder wenigere gedrängte Aehren; die besondere Spindel, an welcher die kleinen, elliptisch-rundlichen Aehrchen stehen, ist flach, gerade, 3 — 4 Zoll lang und so breit als die Aehrchen. Die Kelchklappen sind mit feinem Filze bekleidet.

Vaterland: Madagascar. ♃ ?

52. *Paspalum undulatum* Poiret. Wellenförmiges Pfannengras. D.

P. foliis subcarinatis margine scabris basi ciliatis; vaginis glabris, spicis pluribus, rachi plana glabra margine scabra spiculis bi- aut quadriseriatis paullo angustiore, gluma inferiore pubescente, superiore glabra undulato-plicata. Humb. et Bonpl. l. c. p. 77. Poiret. l. c. V. p. 29.

Paspalus undulatus. Flügge l. c. 1. p. 167. Roem. l. c. p. 309.

Paspalum plicatum. Pers. Syn. 1. p. 86.

P. paniculatum. Walt. carol.

Mit fast kielförmigen Halmblättern, die einen scharfen Rand haben und an der Basis gefranzt sind, glatten Scheiden und zahlreichen Aehren. Die Aehrchen sind in zwei oder vier Reihen geordnet, und stehen an einer flachen, glatten, scharf geränderten Spindel, die ein wenig schmäler ist als die Aehrchen. Die untern Kelchklappen sind filzig, die obern glatt, wellenförmig-gefaltet.

Eine Varietät hat flache, nicht kielförmige Blätter und die obern Kelchklappen sind glatt, nicht wellenförmig-gefaltet.

Vaterland: Neu-Granada. ♃ Blühzeit: Septemb. und October.

Die Bemerkungen, welche ich am Schluße der Gattung Panicum in Hinsicht der Varietäten und der besseren Unterscheidung und Bestimmung mancher neuen Arten gemacht habe, beziehen sich allerdings auch auf

diese Gattung Paspalum, deswegen habe ich Paspal. cochinchinense, P. Lagascae, P. patulum und einige andere Arten, die mir noch zweifelhaft zu seyn scheinen, nicht aufgenommen.

Ueber die Kultur der Pfannengräser im Allgemeinen habe ich im Lexic. B. 6. S. 683 eine kurze Anleitung gegeben, und ich glaube, daß auch die vorstehenden neuen Arten auf dieselbe Weise behandelt seyn wollen. Die perennirenden, in warmen Ländern einheimischen Arten pflanzt man in Töpfe und stellt sie in's Treibhaus, wenigstens in die zweite Abtheilung desselben. Zur Zeit der Saamenreife dürfen die Arten sowohl von dieser als von anderen Grasgattungen nicht neben einander stehen, und zwar deswegen nicht, weil Erfahrungen gelehrt haben, daß zuweilen der Saame von der einen in den Topf einer anderen Art sich aussäet und dann mehrere Arten in einem Topfe vegetiren. Dergleichen Vermischungen kann man dadurch verhindern, daß zwischen die Gräser immer andere laubige Pflanzen gestellt werden, sogar bei denen im freien Lande stehenden Gräsern ist diese Vorkehrung nöthig, worüber ich schon in der Vorrede zum Lexic. S. 25 und in anderen Schriften Bemerkungen gemacht habe.

Manche Pfannengräser empfehlen sich durch den zierlichen Anstand, so wie durch die Färbungen ihrer niedlich gebildeten Aehren.

Synonyme:

Paspalum et Paspalus.

— adpressus Lam. s. Digitaria adpressa.

— ambiguum Decand. ist — glabra Roem.

— — — s. — humifusa.

— aureum Humb. ist Axonopus aureus Beauv.

— aristatus Mönch. ist Beckmannia erucaeform. Host.

— bicornis Lam. ist Digitar. bicornis Roem.

— blepharophorus Roem. s. Pasp. ciliatum N. 5.

— bruneus Bosc. s. — boscianum N. 26.

Paspa-

alum et Paſpalus
- ciliare Decand. ſ. Digitar. ciliaris.
- ciliatifolium Mich. ſ. Paſp. ſetaceum n. 55.
- ciliatum Lam. ſ. — conjugatum n. 6
— Commerſoni Lam. iſt — ſcrobiculatum Lexic.
— Dactylon Lam. iſt Digitar. humifuſa Willd.
— debile — iſt — piloſa Mich.
— decumbens Lexic. iſt Panic. decumbens Roem.
— diſſectum Swartz. ſ. Paſp. ceſpitoſum n. 27.
— diſtichum — ſ. Lexic. iſt — notatus Flügge.
— elegans Hortul. iſt Cereſia elegans Perſ.
— — Flügge ſ. Paſp. tenellus n. 59.
— frumentaceum Rottb. iſt — ſcrobiculat. Lexic.
— glabrum Boſc. ſ. — macroſperm. n. 48.
— hemiſphaericum Poir. iſt — paniculat. Lexic.
— imperfectum Roxb. ſ. — compactum n. 28.
— Kora Lexic. iſt — ſcrobiculare β ?
— laevigatum Boſc. iſt — macroſpermum n. 48.
— lanatum Humb. ſ. Milium lanatum Nachtr.
— leptoſtachium Decand. ſ. Paſp. incertum n. 41.
— longifolium Hortul. iſt — ſcorbiculatum Lexic.
— membranaceus Flügge iſt Cereſia elegans Perſ.
— nutans Lam. iſt Paſp. decumbens Lexic.
— — — iſt Panicum decumbens Roem.
— orbiculare Forſt. iſt Paſp. ſcrobiculat. γ.
— orbiculatum Poiret. ſ. — puſillum n. 19.
— paniculatum Walt. ſ. — undulatum n. 62.
— piloſum Roth. iſt — vaginatum Lexic.
— plicatum Perſ. ſ. — undulat. n. 62.
— praecox Walt. iſt Cynododon Dactylon Perſ.
— — — ſ. Panicum — Lexic.

Paspalum et Paspalus.
— puberulus Roem. s. Pasp. pubescens n. 55.
— pubescens Hortul. s. — dubium n. 33.
— punctatus Flügge ist Milium punctatum Lexic
— — — ist Piptatherum punct. Beauv.
— purpureus Ruiz. s. Pasp. stoloniferum Lexic.
— racemosum Jacq. s. — — —
— sanguinale Cavanill. s. Digitar. sanguin. Nachtr. Panicum Lexic.
— serotinus Flügge ist — serotina Mich.
— supinum Bosc. s. Pasp. setaceum n. 56.
— — Hortul. s. — dubium n. 33.
— — Bosc. in Lam. Enc. ist Digit. paspaloid.
— tenue Gaertn. s. Pasp. conjugatum n. 6.
— umbellatum Lam. ist Cynododon Dactyl. Pers.
— undulatum Spr. s. Pasp. forsterianum n. 36.

Passerina Linn. s. Lexic. B. 6. S. 683. Vogelkopf.

Cal. o. Cor. 4—fida. Stam. tubo imposita (Stylus filiformis lateralis longus Pers. Syn.) Nux 1. corticata. Spec. pl. ed. Willd. Octandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. VI. Ordo II. Thymelaeae.

1. *Passerina glabra* Poir. Kugelförmiger Vogelkopf. D.

P. foliis suborbiculatis cymbiformibus, inferioribus glabris, superioribus hirsutissimis, flor. glomeratis. Poir. Enc. 5. p. 42. Lam. ill. gen. t. 301. f. 4. Pers. Syn. 1. p. 437.

Die Blätter sind fast kreisrund, nachenförmig, die untern glatt, die obern sehr rauchhaarig. Die Blumen geknault-kugelförmig.

Vaterland: das Kap d. g. Hoffn. ♄ Kult. A. Glh.

2. *Passerina nivalis* Ram.; ramis prostratis, foliis

inearibus obtusiusculis carnosis subciliatis, floribus xillaribus dioicis. Ramond in Bullet. d. scienc. n. .1. p. 131 f. 4. Pers. l. c. p. 437.

Mit dicker Wurzel, niederliegenden Aesten, linienförmigen, etwas stumpfen, fleischigen, fast gefranzten Blättern, und gelblichen, winkelständigen Blumen, mit ganz getrennten Geschlechtern. Ist diese Art von Daphne dioica hinreichend verschieden?

Vaterland: die Pyrenäen auf hohen Bergen in der Gegend des Mont-Perdu.

Passerina salsolaefolia Poiret. Salzkrautblättriger Vogelkopf. D.

P. foliis subulatis hirsutis, tubo elongato superne incrassato tomentoso. Poir. Enc. 5. p. 41. Pers. l. c. p. 436.

Die Blätter sind pfriemenförmig, rauchhaarig, die Blumenkrone hat eine verlängerte Röhre, die oben verdickt und filzig ist. Von dieser Art, deren Vaterland noch unbekannt ist, findet sich ein Exemplar in Lamarcks Herbarium.

4. *Passerina striata* Poiret. Gestreifter Vogelkopf. D.

P. foliis ovatis acutis argute striatis, flor. subaggregatis: limbo patulo. Poir. l. c. p. 44. Lam. ill. t. 291. f. 2. Pers. l. c. 1. p. 437.

Mit eyförmigen, gespitzten, feingestreiften Blättern und fast gehäuften Blumen, deren Kronen einen ausgebreiteten Rand haben. Diese Art hat Pers. in Synops. mit ? bezeichnet und es ist demnach noch nicht erwiesen, ob sie dieser oder einer andern Gattung, vielleicht Daphne angehört. Auch ihr Vaterland weiß man nicht.

5. *Passerina tenuiflora* W. Zartblumiger Vogelkopf. D.

P. foliis linearibus glabris, floribus sessilibus, capitulis terminalibus filiformibus sericeis, ramis strigoso-villosis. Willd. Enum. H. berol. p. 426.

Die Aeste sind fast gabelförmig getheilt, überhängend

und mit Strichborsten besetzt. Die Blätter stehen wechselweise, gehäuft, sind ungefähr zwei Linien lang, schmal, linienförmig, im Alter glatt, in der Jugend mehr oder weniger behaart und an der Spitze mit Haarbüscheln versehen. Die Blumen gipfelständig, gehäuft, kopfförmig, festsitzend, mit Seidenhaaren bekleidet. Die Krone ist schmutzig gelb, dünn, faden-keulenförmig.

Vaterland: das Kap der guten Hoffn. ♄ Diese Art findet sich im bot. Garten zu Berlin.

6. *Passerina tinctoria* Pourret. Färbender Vogelkopf. D.

P. foliis linearibus obtusis tomentosis, floribus axillaribus sessilibus. Pourret. Chlor. narbon. p. 27. Pers. l. c. p. 437.

Die Blätter sind linienförmig, stumpf, filzig; die Blumen winkelständig, festsitzend, gelb und dienen zum Färben.

Vaterland: Catalonien auf Bergen, bei Barcelona u. a. O., z. B. auf dem Berge Monserrate. ♄ ?

Synonyme:

Passerina calycina Lapeyr. ist Daphne calycin. Lexic.
— dioica Gouan. ist — dioica —
— Gnidia Linn. suppl. s. Pimelia Gnidia —
— nitida Desf. ist Daphne nitida —
— pilosa Linn. f. s. Pimelea pilosa —
— prostrata — — s. — prostrata —
— Tarton-reira Schrad. n. Journ. 1810 ist Daphne Tarton-reira Lexic.

Die übrigen hierher gehörenden Synonyme s. Lexic. B. 6. S. 687. Desgleichen eine kurze Anleitung über ihre Kultur, wornach auch die neuen Arten behandelt und vermehrt werden können.

Passiflora Linn. S. Lexic. B. 6. S. 688 — 704. Passionsblume.

„Calyx 5 — partitus coloratus. Cor. 5 — petala ca-

lyci inserta. Corona filamentosa. Pepo pedicellatus. Spec. pl. ed. Willd. 3. p. 606. Monadelphia Pentandria.

Juss. Syst. Cl. XV. Ordo II. Cucurbitaceae. (Familie der kürbisartigen Gewächse.)

al. basi urceolatus, limbo 10 — partito (rarius 5 — partito?), colorato patente, laciniis quinque interioribus petaloideis. Corolla nulla. Corona triplex, exterior multipartita, laciniis creberrimis lineari-filiformibus radicantibus aut erectis, coronae interiore membranaceae integrae altera urceolo, altera fundo calycis inserta, annuliformis, columnam staminiferam laxe cingens. Stamina 5. cum stipite ovarii connata, apice libera, divergentia. Antherae lineares, incumbentes, biloculares, longitudinaliter dehiscentes. Ovarium stipitatum. Styli tres. Stigmata clavato-capitata. Pepo multilocularis, loculis triplici serie superpositis, unilocularibus, demum solutis. Semina compressa, arcte tecta endocarpio cartilagineo loculum efformante. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. edit. Kunth. Tom. 2. p. 100.

In diesem schönen Werke sind 28 Arten in folgenden theilungen aufgeführt:

Arbores cirrhis stipulisque destitutae, integrifoliae; pedunculis plurifloris.

Frutices scandentes, cirrhosi; foliis integris; pedunculis axillaribus unifloris, solitariis aut geminis; floribus saepius bracteis tribus magnis involucratis.

I. Herba aut frutices scandentes, cirrhosi bilobis integerrimis, bracteis minutis.

Dabei wird noch bemerkt, ob die Blätter und Blattstiele mit Drüsen versehen oder drüsenlos und nackt sind.

Ich habe hier die Linnéische Eintheilung der Arten, ich der Gestalt der Blätter, benutzt, und die Namen n denen im Lexic. beschriebenen Passionsblumen gerigen Orts angezeigt.

I. Foliis indivisis. Mit ungetheilten Blättern.

Hierzu gehören die im Lexic. abgehandelten Arten: Passiflora adulterina, alata, coccinea, cuprea, glandulosa, laurifolia, maliformis, mucronata, multiflora, pallida, quadrangularis, serratifolia, tiliaefolia und folgende:

1. *Passiflora auriculata* Humboldt. Geohrlappte Passionsblume. D.

P. ramis subangulatis, foliis ovatis obtusis mucronatis integerrimis glabris subcoriaceis nitidis, subtus ocellatis, petiolis biglandulosis, pedunculis subgeminis, bracteis minutis. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. ed. Kunth. 2. p. 104.

Dieser Strauch ist kletternd, hat Gabelranken und fast eckige, gestreifte, unbehaarte Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eyförmig, stumpf, mit einem Mucrone an der Spitze, an der Basis gerundet, ganzrandig, netzförmig-fünfrippig, lederartig, glatt, oben glänzend, unten punktirt und mit 3 — 6 zerstreut stehenden Drüsen gezeichnet, über 2 Zoll lang, 20 — 21 Linien breit; die Blattstiele 8 — 9 Linien lang, rinnenförmig, glatt, unter der Mitte mit Ohrläppchen versehen. Die Ranken einzeln, winkelständig, ungetheilt, glatt, sehr lang. Die Blumen einzeln oder gepaart, gestielt, so groß wie die Blumen der Periploca graeca, die Blumenstiele in der Mitte gegliedert, mit drei sehr kleinen, abfallenden Deckblättern. Die Krone ist fünftheilig, abstehend, glatt, weiß, auswendig grün. Der Fadenkranz (Corona) einfach und hat pfriemenförmige, weiße, abstehende Fäden, die ein wenig kürzer als die Krone sind. Das Staubfädensäulchen ist, wie bei den übrigen Arten dieser Gattung mit dem Stiele des Stempels, welches es umschließt, verwachsen und trägt oben fünf freistehende Staubfäden, die mit linienförmigen, aufliegenden, zweifächrigen Antheren gekrönt sind. Der Fruchtknoten gestielt, elliptisch-kugelrund, mit drei ausgebreiteten Griffeln und kopfförmig-ausgebreiteten Narben. Die Frucht kugelrund, langgestielt, ungefähr so groß wie die Frucht unseres gemeinen Schwarzdorns (Prunus spinosa).

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Mai.

Passiflora emarginata Humboldt. Ausgerandete ssionsblume. D.

P. arborea; foliis obovato-ellipticis emargina- basi rotundatis integerrimis subcoriaceis, supra ris, subtus hirtellis, petiolis basi biglandulosis. ulis et cirrhis nullis, pedunculis subquadrifloris. mb. et Bonpl. I. c. 2. p. 101. Plant. aeq. 1. 79 t. 22.

Dieser Baum wird ungefähr 2 Klaftern hoch, und cht in Hinsicht auf Wuchs und Anstand dem Cacao- nie (Theobroma Cacao); seine Aestchen sind fast , scharfborstig und braun. Die Blätter stehen wech- weise, sind gestielt, umgekehrt eyrund-elliptisch, un- heilt, an beiden Enden gerundet, an der Spitze aus- ndet, ganzrandig, netzförmig geadert, fast lederartig, n glatt, grün, unten mehr oder weniger mit Bor- härchen besetzt, 6 — 8 Zoll lang, 3 — 4 Zoll breit, zwei sitzenden Drüsen versehen. Die Blattstiele 8) Linien lang, eckig, rinnenförmig, scharfborstig. Die rblätter und Gabelranken fehlen.

Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, zweitheilig, vierblümig, scharfborstig, dreimal länger als die attstiele, mit linienförmigen Deckblättern besetzt. Die men weiß, ungefähr so groß wie die Blumen des chlosen Pfeifenstrauches (Philadelphus inodorus). Fadenkranz dreifach, oben gelb. Der Fruchtknoten ielt, eyrund-länglich, rostfarbig-filzig, mit drei Grif- gekrönt. Die Frucht elliptisch-kugelrund, scharfbor- , von dem bleibenden Kelche umgeben.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: November.

assiflora guazumaefolia Jussieu. Guazumablättrige ssionsblume. D.

P. ramis angulatis, foliis ovato-oblongis acumi- is, basi rotundatis denticulato-serrulatis glaber- mis, petiolis biglandulosis, pedunculis solitariis, acteis magnis remotis. Humb. et Bonpl. I. c. 2. 103. Juss. in Annal. Mus. hist. nat. Paris. 6. p. 2. t. 39. f. 1.

Ein kletternder, rankender Strauch, mit eckigen, ge-

streiften, glatten Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eyrund-länglich, langgespitzt, an der Basis gerundet, sägezähnig, netzförmig geadert, glatt, über 3 Zoll lang, 1½ Zoll breit, die Blattstiele 4—5 Linien lang, an der Spitze mit zwei sitzenden Drüsen versehen; die Afterblätter fallen früher ab als die Afterblätter. Die Ranken winkelständig, lang, ungetheilt, glatt. Die Blumen gestielt, einzeln, winkelständig, weiß, so groß wie die Blumen der Passifl. serratifol., die Blumenstiele mit drei großen, rundlich-elliptischen Deckblättern besetzt. Der Fadenkranz ist dreifach, der äußere doppelt kürzer als die Krone. Der Fruchtknoten fast kugelrund und glatt.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenfluße. ♄ Blühzeit: April bis Juni. Kult. A. Trbh.

4. *Passiflora ligularis.* Juss. in Ann. Mus. hist. nat. Paris. 7. p. 113 t. 40.

P. ramis subangulatis compressiusculis, foliis subrotundis cordatis acuminatis integerrimis subcoriaceis glabris subtus glaucescentibus, petiolis 5—7 glandulosis, stipulis ovato-oblongis denticulatis, pedunculis geminis, bracteis magnis calyce brevioribus. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 101.

Der Stengel ist strauchartig, kletternd, rankig und hat fast eckige, etwas zusammengedrückte, gestreift-gefurchte, glatte Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise auf langen Stielen, sind rundlich-eyförmig, tief herzförmig, langgespitzt, ganzrandig, netzförmig-dreirippig, fast lederartig, glatt, unten graugrünlich, fast fünf Zoll lang, 4 Zoll breit. Die Blattstiele 2 — 3 Zoll lang, glatt, oben mit 5 — 7 gestielten Drüsen besetzt. Die Afterblätter gepaart, eyrund-länglich, geadert, fast gezähnelt, glatt, fast 1 Zoll lang. Die Ranken winkelständig, lang, glatt. Die Blumenstiele stehen zu zweien in Blattwinkeln, sind glatt, unter den Blumen mit drei großen, eyrunden Deckblättern versehen. Die Blume ist weiß, der Kelch auswendig grün, glatt, der Fadenkranz dreifach; der äußere weiß und violett, so lang als die Kronentheile, die beiden inneren verkürzt, häutig. Der Fruchtknoten länglich, glatt, mit drei ausgebreiteten, glatten Griffeln und kopfförmig-verdickten Narben.

Diese Art ist mit der viereckigen Passionsblume (P. quadrangularis) nahe verwandt.

Vaterland: Neu-Granada, bei Santa Fe de Bogoa. ♄ Blühzeit: Januar -- August.

Passiflora longipes. Juss. in Annal. Mus. hist. nat. Paris. 6. p. 111 t. 38. f. 1.

P. ramis subangulatis, foliis breviter petiolatis, dimidiato-ovato-oblongis subacuminatis basi rotundatis integerrimis subcoriaceis glabris, petiolis superne 4 glandulosis, stipulis magnis oblique ovato-lanceolatis acuminato-aristatis, pedunculis solitariis longissimis, bracteis parvis remotis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 103.

Der kletternde, rankende, strauchartige Stengel hat glatte, fast eckige Aeste, die über den Blattachseln mit fleischigen, stachelartigen Warzen besetzt sind. Die Blätter stehen wechselsweise auf kurzen Stielen, sind halbeyförmig-länglich, fast langgespitzt, an der Basis gerundet oder undeutlich herzförmig, ganzrandig, netzförmig geadert, fast lederartig, glatt, fast 3 Zoll lang, 13—14 Linien breit. Die Blattstiele rinnenförmig, mit 4 gestielten Drüsen versehen. Die Afterblätter gepaart, schief, ey-lanzettförmig; langgespitzt-gegrannt, häutig, glatt, umfassend, 2—3 mal länger als die Blattstiele. Die Ranken kurz, kaum so lang als die Afterblätter, glatt, spiralförmig zusammengerollt. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, ungefähr ½ Fuß lang, rund, glatt, mit drei kleinen Deckblättern bekleidet. Die Blumen so groß, wie bei der gemeinen Passionsblume (P. coerulea), blaß rosenroth. Der äußere Fadenkranz ist zusammengesetzt, kürzer als die Krone, der innere häutig. Der Fruchtknoten walzenrund-länglich und glatt.

Vaterland: Südamerika in Wäldern. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

6. *Passiflora magnoliaefolia* Dietr. Magnolienblättrige Passionsblume.

Passiflora (glauca) arborea, foliis ellipticis, apice basique rotundatis integerrimis glaberrimis sub-

tus glaucescentibus basi glandulosis, petiolo eglanduloso, cirrhis stipulisque nullis, pedunculis plurifloris. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 100.

Pass. glauca. Humb. et Bonpl. Plant. aequin. 1. p. 76. t. 22.

Der Wuchs und Anstand dieses 3—4 Klaftern hohen Baumes ist wie bei der Magnolia tripetala: seine Aestchen sind walzenrund und glatt. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, groß, elliptisch, an beiden Enden gerundet, ganzrandig, gespitzt, zuweilen stumpf und fast ausgerandet, auf der Unterfläche graugrün, 12—16 Zoll lang, 6—9 Zoll breit, fein geadert. Die Blattstiele 1 Zoll lang, rinnenförmig, glatt, ohne Drüsen. Die Afterblätter und Ranken fehlen. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, übergebogen, vielblümig, glatt, 4—5 Zoll lang. Die Blumen (5—7) doldentraubenartig geordnet, fast überhängend, weiß, glatt, so groß oder etwas größer als die Blumen der Pompelmus-Citrone (Citrus decumana), geruchlos. Der Fadenkranz dreifach, der äußere kürzer als die Kronentheile, an der Spitze ausgebreitet, gelb. Die Staubfäden mit linienförmigen, aufliegenden Antheren gekrönt. Der Fruchtknoten länglich, mit drei glatten, etwas ausgebreiteten Griffeln und rundlichen Narben.

Den von Humboldt und Bonpland gegebenen Speciesnamen habe ich deswegen ändern müssen, weil wir schon eine P. glauca Ait. kennen.

Vaterland: Peru, an der Andeskette. ♄ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

7. *Passiflora nitida* Humboldt. Glänzende Passionsblume. D.

P. ramis subangulatis, foliis oblongo-ellipticis acuminatis basi rotundatis serrato-dentatis glaberrimis nitidissimis, petiolis biglandulosis, pedunculis solitariis, bracteis magnis? Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 103.

Der strauchartige Stengel ist kletternd, hat Ranken und fast eckige Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise

f kurzen Stielen, sind länglich-elliptisch an der Basis
rundet, langgespitzt, sägezähnig, netzförmig geadert,
att, sehr glänzend, 5 Zoll lang und drüber, 2½ Zoll
eit, die Blattstiele 4 — 5 Linien lang, rinnenförmig,
att, an der Spitze mit zwei sitzenden Drüsen versehen.
ie Ranken winkelständig, ungetheilt, sehr lang, glatt,
th, spiralförmig zusammengerollt. Die Blumen ein-
ln, winkelständig, gestielt, schön roth, so groß wie die
lumen der Passiflora coerulea. Der Fadenkranz
eltheilig, der äußere blau, unten weiß, fast so lang
s die Krone.

Bei dieser Art bemerkt Hr. Kunth (im gedachten
Humboldtischen Werke): „An a Passiflora serratifolia
istincta?"

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Mai. Kult.
. Trbh.

Passiflora ornata Humb. Geschmückte Passionsblu-
me. D.

P. ramis teretibus, foliis longe petiolatis, ovato-
ellipticis acutis mucronatis basi rotundatis obsole-
te crenulatis glabris, petiolis biglandulosis, pedun-
culis solitariis, bracteis calycem superantibus.
Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 102.

Eine schöne Species, mit einem strauchartigen, klet-
ternden, rankenden Stengel, und runden, gestreiften,
glatten Aesten, die über den Blattwinkeln mit fleischigen,
stachelförmigen Warzen besetzt sind. Die Blätter stehen
wechselsweise auf langen Stielen, sind eyrund-elliptisch,
mit einem Mucrone an der Spitze, an der Basis gerun-
det, undeutlich gekerbt-gezähnt, mit roth geränderten
Zähnen, netzförmig geadert, häutig, glatt, grün, unten
blaß, 4 Zoll und drüber lang, über 2 Zoll breit, die
Blattstiele 18 — 20 Linien lang, glatt, über der Mit-
te mit 2 sitzenden Drüsen gezeichnet. Die Ranken win-
kelständig, fadenförmig, unbehaart, spiralförmig gedreht.
Die Blumen einzeln, winkelständig, langgestielt, wohl-
riechend, die Blumenstiele mit drei großen, weißlich-grü-
nen Deckblättern besetzt, die sehr nahe an dem Kelche
stehen. Die Krone ist weiß, schwarz punktirt, der Kelch
auswendig grün. Der Fadenkranz vieltheilig, der äu-

ßere fast so lang als die Krone, sehr ausgebreitet, blau, unten weiß. Der Fruchtknoten gestielt, länglich, unbehaart, mit runden, ausgebreiteten, glatten Griffeln, und großen, fleischigen, zweilappigen Narben.

Vaterland: Neu-Granada. ♄ Blühzeit: August. Kult. A. Trbh.

9. *Passiflora tinifolia* Jussieu. Tinusblättrige Passionsblume. D.

P. foliis coriaceis ovatis integerrimis venosis, petiolis brevibus biglandulosis, stipulis setaceis, involucro triphyllo. Juss. in Ann. Mus. hist. p. 113 t. 41. f. 2.

Die Blätter sind lederartig, eyförmig, ganzrandig, glatt, geadert, kurzgestielt, die Stiele mit zwei Drüsen besetzt. Die Afterblätter borstenförmig. Die Hüllen gekerbt-drüsig. Diese Art, die mit der lorbeerblättrigen Passionsblume (P. laurifolia) nicht verwechselt werden darf, trägt gelbe eßbare Früchte.

Vaterland: Cayenne. ♄ Kult. A. Trbh.

II. Foliis bilobis. Mit zweilappigen Blättern.

Hierher gehören die im Lexicon beschriebenen Arten: Passifl. capsularis, lunata, Murucuja, normalis, oblongata, perfoliata, rubra; Vespertilio und folgende:

10. *Passiflora bauhinifolia* Humb. Bauhinienblättrige Passionsblume. D.

P. foliis ellipticis basi rotundatis apice bilobis, supra glabris nitidis subtus puberulis ocellatis, lobis obtusis submucronatis approximatis patulis, petiolis eglandulosis, pedunculis subgeminis, bracteis minutis. Humb. et Bonpl. l. c. p. 105.

Eine perennirende, krautartige, kletternde Pflanze, mit eckigen, gestreiften, filzigen Zweigen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, elliptisch, an der Basis gerundet, an der Spitze zweilappig, mit stumpfen, eingedrückten Lappen, die ein Mucrone tragen, übrigens

anzrandig, netzförmig, dreirippig, 3½ Zoll lang, oben latt, glänzend, unten blaß, filzig, drüsig. Die Blattstiele 15 Linien lang, filzig, ohne Drüsen. Die Afterblätter linien = pfriemenförmig. Die Ranken winkelständig, ungetheilt, filzig. Die Blumenstiele stehen in Blattwinkeln, einzeln oder zu zweien beisammen, sind 2 Zoll lang, filzig, oben mit zwei linien = haarförmigen Deckblättern versehen. Die Blumen ungefähr so groß, wie bei Passifl. auriculat. Die Krone tieffünftheilig, weiß, auswendig filzig, sehr ausgebreitet. Der Fadenkranz ist einfach? der Fruchtknoten länglich, behaart.

Vaterland: Südamerika, am Amazonenfluße ♃ Blühzeit: Novemb. Kult. A. Trbh.

. *Passiflora cuneata* Willd. Keilförmige Passionsblume. D.

P. foliis cuneatis apice bilobis glabris; petiolis eglandulosis, pedunculis axillaribus geminis, petalis calyce brevioribus. Willd. Enum. H. berol. p. 696.

Die Aeste sind dreiseitig, knieartig gebogen, kletternd. Die Blätter 1 bis 1½ Zoll lang, keilförmig, an der Spitze zweilappig, mit Mucronen gezeichnet, unten ganz, auf den Rippen mit zwei kleinen, angedrückten Drüsen versehen, übrigens glatt. Die Blattstiele ohne Drüsen.

Dieser neuen Art hätte Hr. D. Willdenow billig einen andern Speciesnamen geben sollen; denn wir haben schon eine Passifl. cuneifolia Cavan. S. Lexic. a. a. O. Hr. Willdenow bemerkt, daß sie der knolligen Passionsblume (P. tuberosa) sehr ähnlich sey, aber sich dadurch unterscheide, daß ihre Blätter kleiner, an der Basis gerundet und einfarbig seyn; bei jener sind sie in der Mitte gefärbt.

Vaterland: Caracas. ♄ Kult. A. Trbh.

2. *Passiflora indecora* Humb. Unanständige Passionsblume. D.

P. foliis semiorbiculato-lunatis, sinuato-bilobis leviter cordatis supra glabris subtus puberulis ocellatis, lobis ovatis acutiusculis paullo distantibus

divaricato-patulis, petiolis eglandulosis, pedunculis solitariis. Humb. l. c. 2. p. 106.

Ein Schlingstrauch, mit eckigen, gestreift-gefurchten, fast gebogenen Aesten, die in der Jugend filzig sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, halbkreisrund-mondförmig, buchtig-zweilappig, die Lappen eyförmig, etwas gespitzt, ausgebreitet-abstehend, ganzrandig, netzförmig-dreirippig, die Rippen an der Spitze mit Mucronen versehen, oben glatt, unten fein filzig und auf den Rippen mit etlichen Drüsen besetzt. Die Blattstiele fast 1 Zoll lang, filzig, ohne Drüsen. Die Afterblätter linienförmig, filzig. Die Blumenstiele winkelständig, einzeln, an der Spitze gegliedert, glatt. Die Blume ist weiß, der Kelch auswendig grün, fein filzig. Der Fadenkranz dreifach; der äußere vieltheilig, gelb, blau geringelt, kürzer als der Kelch; der mittlere und innere ungetheilt, häutig, ringförmig. Die Frucht herabhängend, birnförmig-kugelrund, filzig, schwarz, von der Größe einer Kirsche.

Vaterland: Neu-Granada bei Gonzanama und Loxa. ♄ Blühzeit: October.

23. *Passiflora jorullensis* Humb. Joruloische Passionsblume. D.

P. foliis semiorbiculatis basi rotundatis apice bilobis glabriusculis subtus ocellatis, lobis obtusis mucronatis distantibus patulis, petiolis eglandulosis, floribus geminis, bracteis minutis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 105.

Der Stengel ist kletternd, rankig, und hat dreieckige, gestreifte, filzige Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, halbkreisrund, an der Spitze zweilappig, glatt, die Lappen entfernt, ausgebreitet, ganzrandig, mit Mucronen versehen, auf der Unterfläche an den Rippen und in den Winkeln derselben filzig, 2½ Zoll breit. Die Blattstiele 12 — 15 Linien lang, filzig ohne Drüsen. Die Afterblätter klein, linien-pfriemenförmig. Die Ranken winkelständig, ungetheilt, filzig, die Blumenstiele gepaart, winkelständig, mit sehr kleinen Deckblättern besetzt. Die Blumen gleichen an Größe denen der Passifl. coerulea, sind ausgebreitet, mit dreifachem

Fadenkranze, davon der äußere doppelt kürzer als der Kelch ist; die beiden innern sind ungetheilt, häutig, abgestutzt, viel kürzer als der äußere. Das Staubfädensäulchen ist sehr lang, walzenrund, glatt, der Fruchtknoten fast kugelrund, mit sehr langen ausgebreiteten Griffeln und kopfförmigen Narben.

Vaterland: Mexico am feuerspeienden Berge Jorullo ♃ ? Blühzeit: Septemb.

. *Passiflora mexicana* Juss. Mexicanische Passionsblume. D.

P. foliis profunde bilobis sublunatis glabris subtus ocellatis, lobis lineari-oblongis obtusis divaricato-patulis, petiolis eglandulosis, pendulis axillaribus subternis, bracteis minutis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 105. Juss. l. c. 6. p. 108 t. 38. f. 2.

Der Stengel ist kletternd, rankig, mit eckigen, gestreiften, kniеartig gebogenen, glatten Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise auf 4 Linien langen, glatten, drüsenlosen Stielen, sind tief zweilappig, fast mondförmig, mit länglich-linienförmigen, ausgebreiteten Lappen, an der Basis gerundet, ganzrandig, netzförmig-dreirippig, glatt, über 1 Zoll lang, die Mittelrippen an der Spitze mit einem undeutlichen Mucrone versehen. Die Afterblätter linien-pfriemenförmig. Die Ranken winkelständig, ungetheilt, glatt. Die Blumen stehen fast zu dreien beisammen in Blattwinkeln, auf glatten Stielen, die an der Spitze gegliedert und mit drei kleinen Deckblättern besetzt sind. Kelch und Krone fünftheilig, weiß, so groß wie bei der gemeinen Schlinge (Periploca graeca). Der Fadenkranz einfach, vieltheilig, kürzer als der Kelch. Die Frucht erbsenförmig.

Vaterland: Mexico, bei Acapulco. ♃ Blühzeit: März. Kult. A. Glh.

5. *Passiflora pubescens* Humb. Weichhaarige Passionsblume. D.

P. foliis semiorbiculato-lunatis bilobis cordatis hirto-pubescentibus, lobis ovato-oblongis acutis approximatis divaricato-patulis; petiolis eglandulo-

sis; floribus solitariis; bracteis minutis. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. 2. p. 104.

Der Stengel ist kletternd, rankig, mit eckigen, gefurchten, behaart-filzigen Zweigen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, halbkreisrund-mondförmig, herzförmig, mit zwei eyrund-länglichen, gespitzten, ausgebreiteten Lappen, übrigens ganzrandig, netzartig-dreirippig, die Mittelrippe an der Spitze mit einem Mucrone versehen, oben grün, unten blaß, behaart-filzig, ohne Drüsen, die Blattstiele 8 — 9 Linien lang, borstig-filzig, ohne Drüsen, die Afterblätter sehr klein, linien-pfriemenförmig. Die Ranken winkelständig, kurz, weichhaarig-filzig. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, filzig, unter der Spitze gegliedert, doppelt länger als die Blattstiele; jeder trägt eine Blume, von der Größe einer Pomeranzenblume, mit elliptischem, filzigem Fruchtknoten.

Vaterland: Südamerika, besonders Caracas, an schattigen Orten. ♃ ? Sie blüht daselbst im Februar.

16. *Passiflora tuberosa* Jacq. Knollige Passionsblume. D.

P. foliis rotundato-cuneatis bilobis, lobis approximatis, inferioribus disco coloratis, pedunculis axillaribus geminis, petalis calyce brevioribus. Willd. Enum. H. berol. p. 697.

Die Wurzel ist knollig?, der Stengel strauchartig. Die Blätter sind rundlich-keilförmig, zweilappig, die Lappen genähert, unten mit einer gefärbten Scheibe. Die Blumen grünlich, gepaart, gestielt, winkelständig, die Kronentheile kürzer als der Kelch.

Vaterland: Südamerika. ♄ Kult. A. Trbh.

III. Foliis trilobis. Mit dreilappigen Blättern.

In diese Abtheilung gehören die im Lexicon aufgeführten Arten: Passifl. angustifolia, aurantia, ciliata, cuneifolia, foetida, glauca, hederacea, hirsuta, incarnata, lutea, minima, mixta, orbiculata, peltata, pinnatistipula, punctata, serrulata, rotundifolia, tuberosa, tomentosa und folgende:

17. *Passiflora Adiantum* Willd. Stumpflappige, krullfarrenartige Passionsblume. D.

P. foliis basi rotundato - truncatis leviter tri — quinque lobisve, lobis obtusis, petiolis eglandulosis, petalis calyce brevioribus. Willd. Enum. H. berol. p. 698.

Passifl. glabra. Wendl. Collect. 1. p. 55 t. 17.

Der Stengel ist strauchartig, und hat dünne, glatte, rankende Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise auf glatten, drüsenlosen, etwa 1 Zoll langen Stielen, sind 3 — 5lappig, 3 — 5rippig, geadert, drüsig, durchaus unbehaart, an der Basis gerundet-abgestutzt, die Lappen stumpf, ganzrandig. Die Ranken winkelständig, einfach, glatt, grün, spiralförmig gewunden. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, einblümig, einen halben Zoll lang, glatt, nach der Blume zu verdickt, gegliedert, mit zwei sehr kleinen, abfallenden Deckblättern. Kelch und Krone ziegelroth, glatt, der Kelch fünftheilig, mit länglich-lanzettförmigen, fast zurückgeschlagenen Theilen, die an der Spitze stumpf und doppelt größer als die Kronenblätter sind. Der Fadenkranz doppelt, aufrecht, der äußere braun, der innere grün, länger als der äußere. Der Fruchtstiel aufrecht, fast so lang als der Kelch, von dem Staubfädensäulchen umgeben, welches oben fünf freistehende Fäden mit länglichen, aufliegenden Antheren trägt. Der Fruchtknoten eyförmig, glatt, mit drei glatten Griffeln und grünen, kopfförmigen Narben gekrönt.

Das Vaterland von dieser Art ist noch unbekannt. Es ist ein Schlingstrauch, der im bot. Garten zu Eisenach in der zweiten Abtheilung eines Treibhauses steht und vom Mai bis August und September mit seinen lieblichen Blumen sich schmückt. Herr Wendland bemerkt (Collect. 1. p. 57), daß er auch in einem Zimmer gezogen und zur Blüthe gebracht werden könne, und wie mehrere Sträucher, die auf dem Kap d. g. Hoffn. zu Hause gehören, mit einem guten Standort im Glashause vorlieb nehme.

. *Passiflora alnifolia* Humb. Elsen- oder Erlenblättrige Passionsblume. D.

P. foliis ovatis basi truncato-rotundatis apice praemorso-trilobis supra glabris nitidis, subtus puberulis ocellatis, petiolis eglandulosis, floribus geminis longe pedunculatis, bracteis minutis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 108.

Eine kletternde, rankende Pflanze, mit gestreift-eckigen, gebogenen, grau-filzigen Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, eyförmig, an der Basis abgestutzt-herzförmig, an der Spitze wie abgebissen, undeutlich dreilappig, die beiden Seitenlappen gerundet, mit Mucronen versehen, der mittlere ausgerandet, übrigens ganzrandig, netzförmig-dreirippig, häutig, oben glatt, glänzend, unten sehr fein behaart-filzig; ungefähr 2½ Zoll lang und 2 Zoll breit; sie stehen auf rinnenförmigen, drüsenlosen Stielen. Die Afterblätter linienförmig, gespitzt. Die Ranken einfach, winkelständig, filzig. Die Blumen stehen zu zweien in Blattwinkeln auf runden, filzigen, über 1 Zoll langen Stielen, die an der Spitze gegliedert und mit drei linien-pfriemenförmigen Deckblättern besetzt sind. Kelch und Krone tief fünftheilig. Der Fadenkranz dreifach, der äußere vieltheilig, mit linienförmigen Theilen, die an der Spitze ausgebreitet-lanzettförmig, glatt und doppelt kürzer als der Kelch sind; die zwei inneren Kränze ungetheilt, häutig, viel kürzer als der äußere. Der Fruchtknoten gestielt, fast kugelrund, weichhaarig, mit drei langen, glatten, ausgebreiteten Griffeln und keulen-kopfförmigen Narben.

Diese Art ist mit der rundblättrigen Passionsblume (P. rotundifolia) nahe verwandt.

Vaterland: Südamerika ♄? Blühzeit: August.

19. *Passiflora caracasana* Jacq. Caracasanische Passionsblume. D.

P. foliis cordatis trilobis, lobis ovatis acuminatis, intermedio longiore, sinubus glandulosis, petiolis biglandulosis. Willd. En. H. berol. p. 698.

Mit herzförmigen, dreilappigen Blättern, eyförmigen, langgespitzten Lappen, davon der mittlere der längste ist, drüsigen Buchten und Blattstielen, die mit zwei Drüsen besetzt sind.

Vaterland: Caracas. ♄ Diese Art findet sich im bot. Garten zu Berlin, bei Breiter in Leipzig u. a. O. im Treibhause.

o. *Passiflora coriacea* Jussieu. Lederartige Passionsblume. D.

P. foliis leviter cordatis obsolete trilobis coriaceis glabris subtus ocellatis, lobis lateralibus acutis subhorizontaliter divergentibus, intermedio obsoleto, petiolis biglandulosis, floribus geminis, bracteis minutis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 107. Juss. l. c. 6. p. 109 t. 39. f. 2.

Ein Schlingstrauch, mit dreieckig-zusammengedrückten, gestreiften, glatten Aesten und filzigen Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind herzförmig, in der Jugend schildförmig, undeutlich dreilappig, lederartig, glatt, glänzend, mit ausgesperrten Lappen, davon der mittlere undeutlich abgestutzt-stumpf ist, übrigens ganzrandig, 2 Zoll lang, unten punktirt-drüsig. Die Blattstiele 8—9 Linien lang, rinnenförmig, glatt, in der Mitte mit zwei Drüsen besetzt. Die Afterblätter linienförmig, glatt, dreimal kürzer als die Blattstiele. Die Ranken ungetheilt, winkelständig, glatt. Die Blumenstiele winkelständig, gepaart, an der Spitze der Aestchen ährenförmig-gehäuft, zwei Linien lang, glatt. Die Blumen weißlich-grün, so groß wie die Blumen der Bryonia dioica. Der Fadenkranz ist doppelt kürzer als der Kelch.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenfluße, bei Honda. ♄ Blühzeit: Mai. Kult. A, Trbh.

. *Passiflora difformis* Humboldt. Ungestaltete Passionsblume. D.

P. foliis difformibus peltoideis coriaceis glabris subtus ocellatis, lobis lateralibus acuminatis horizontaliter divergentibus, intermedio obliterato, petiolis biglandulosis. Humboldt. et Bonpland. l. c. 2. p. 107.

Der strauchartige, kletternde, rankende Stengel hat dreieckige, zusammengedrückte, gestreifte Aeste und filzige Aestchen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind schild-

förmig, fast dreilappig, lederartig, netzförmig-fünfrippig, glatt, glänzend, unten punktirt und drüsig; die zwei Seitenlappen horizontal ausgesperrt, aber der mittlere ist kaum zu unterscheiden und nur mit einem kleinen Mucrone bezeichnet. Die Blattstiele ungefähr 2 Zoll lang, glatt, in der Mitte mit zwei sitzenden Drüsen versehen. Die Afterblätter linienförmig, glatt. Die Ranken und Blumenstiele winkelständig. Der Kelch ist grün, der Fadenkranz violett, mit weißen Spitzen.

Vaterland: Neu-Granada an Waldbergen. ♄ Blühzeit: August. Kult. A. 2 Trb.

Da der mittlere Blattlappen kaum bemerkbar ist, so verdient diese, vielleicht auch die folgende Art, eher in der vorhergehenden, als in dieser Abtheilung aufgestellt zu werden.

22. *Passiflora glabrata* Humboldt. Glatte Passionsblume. D.

P. foliis semiorbiculatis obsolete trilobis basi rotundatis glabris subtus ocellatis, lobis brevissimis patulis, intermedio obsoleto, petiolis eglandulosis, floribus geminis, bracteis minutis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 107.

Ein kletternder, rankender Strauch, mit gefurchten Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise, sind fast halb kreisrund, an der Basis gerundet, an der Spitze abgestutzt-zweilappig oder undeutlich dreilappig, mit sehr kurzen, stumpfen, abstehenden Lappen, übrigens ganzrandig, durchaus glatt, netzförmig-dreirippig, die Mittelrippe an der Spitze mit einem Mucrone versehen, auf der Unterfläche, zwischen den Rippen mit drüsigen Punkten gezeichnet, 2—3 Zoll breit. Die Blattstiele 4 Linien lang, glatt, drüsenlos, die Afterblätter pfriemenförmig, sehr klein. Die Ranken einfach, winkelständig, glatt. Die Blumen winkelständig, einzeln oder gepaart, gestielt, so groß wie die Blumen des Pomeranzenbaumes. Die Blumenstiele so lang wie die Blattstiele, in der Mitte gegliedert und mit drei linien-pfriemenförmigen Deckblättern besetzt. Kelch und Krone weiß, ausgebreitet, die Kelchtheile verdickt, größer als die Krone und an der Spitze gefranzt-geschlitzt. Der Fadenkranz

b, kürzer als der Kelch. Der Fruchtknoten birnför=
g=elliptisch, glatt.

Vaterland: Neu=Granada, bei Turbaco. ♄
lühzeit: Mai.

Passiflora hibiscifolia Lamarck. Hibiscusblättrige
issionsblume. D.

P. foliis trifidis cordatis undato-dentatis glabris,
bis lateralibus lobatis, involucro multifido. Lam.
nc. 3. p. 39. Perf. Syn. 2. p. 221.

Die Blätter sind dreispaltig, herzförmig, gezähnt,
att, wie fast alle Theile der Pflanze, die Seitenlappen
lappt. Die Hüllen vielspaltig.

Vaterland: Südamerika. ♄ ?

Passiflora holosericea Linn.; foliis trilobis tomen-
osis; basi utrinque denticulata reflexa. Amoen.
cad. 1. p. 226 f. 15.

Diesen Schlingstrauch habe ich zwar schon im Lexic.
B. 6. S. 694 Nr. 18. aufgeführt; aber ich hatte da=
mals nur eine junge Pflanze vor mir, daher fühle ich
mich bewogen, folgende ausführliche Beschreibung nach=
zu liefern:

Der Stengel hat unten eine graue, rissige Rinde und
theilet sich in lange, fast eckige Aeste, die unten nackt,
oben aber mit wechselsweise stehenden Blättern besetzt
sind. Diese sind dreilappig, fast herzförmig, 2—5 Zoll
lang, 1—3 Zoll breit, an der Basis mit zwei borsten=
artigen, zurückgekrümmten Zähnchen versehen, übrigens
ganzrandig, netzförmig geadert=gerippt, auf beiden Sei=
ten fein filzig, weich, sammetartig, besonders auf der
Oberfläche; der mittlere Lappen ist viel größer als die
Seitenlappen, alle drei haben an der Spitze ein Mu=
crone. Die Blattstiele schmutzig roth, fast 1 Zoll lang;
jeder trägt zwei sitzende, napf= oder tellerförmige Drüsen,
die einander gegen überstehen. Die Ranken winkelstän=
dig, röthlich, spiralförmig. Die Blumen stehen in
Blattwinkeln zu 2—3 beisammen, auf filzigen, etwa ½
oder 1 Zoll langen Stielen, die mit 2—3 kleinen, lan=
zett=pfriemenförmigen Deckblättern besetzt sind. Die

Krone ist weiß, 1 Zoll und drüber im Durchmesser breit, der Kelch auswendig braunlich-filzig. Der äußere Fadenkranz vielstrahlig, fast so lang als die Kronenblätter, am Grunde purpurroth, an der Spitze pomeranzenfarbig, der Fruchtknoten rundlich, filzig, mit drei ausgebreiteten Griffeln und stumpfen, rundlichen Narben.

In einem der hiesigen Treibhäuser steht dieser Strauch an der Fensterwand, wo seine rankenden Aeste 16—20 Fuß weit sich ausbreiten, dichte Laubmassen bilden und den größeren Theil des Sommers ihre lieblichen Blumen entwickeln.

25. *Passiflora litoralis* Humboldt. Uferliebende Passionsblume. D.

P. foliis leviter cordatis, hastato-trilobis piloso-sericeis, petiolis biglandulosis, pedunculis geminis aut ternis bracteis minutis? Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. 2. p. 109.

Der kletternde, rankende Stengel hat eckig-zusammengedrückte, weichhaarig-filzige Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, herzförmig, spießförmig-dreilappig, ganzrandig, netzförmig-dreirippig, auf beiden Flächen seidenhaarig-filzig, über 2 Zoll lang, mit eyförmigen Lappen, davon der mittlere größer ist, die Blattstiele kaum ½ Zoll lang, behaart, oben mit zwei kurzgestielten, gegen überstehenden Drüsen besetzt, die Afterblätter linienförmig, behaart, doppelt kürzer als die Blattstiele. Die Ranken winkelständig, fadenförmig, oben spiralförmig gewunden. Die Blumenstiele stehen zu zweien in Blattwinkeln und sind filzig. Die Krone ist grünlich, auswendig behaart, mit sehr kurzer Röhre, der äußere Fadenkranz haarförmig, doppelt kürzer als der Kelch.

Vaterland: Peru, am Meerufer. ♃? Blühzeit: October.

26. *Passiflora manicata* Humboldt. Ermelförmige Passionsblume. D.

P. foliis leviter cordatis trilobis crenulato-serratis, subcoriaceis, supra glabris subtus canescenti-

bus, molliter villoso-pubescentibus, lobis laterali-bus minoribus divaricato-patentibus, petiolis glandulosis, stipulis dentatis, floribus solitariis, bracteis magnis remotis. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. 2. p. 110.

Passiflora? manicata. Pers. Syn. 2. p. 221.

Tacsonia manicata. Juss. in Annal. Mus. hist. nat. Paris. 6. p. 393 t. 59. f. 2.

Varietas α. communis.

Varietas β. macrophylla.

Der kletternde Stengel hat eckige, gestreifte, filzige Zweige. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, herzförmig, dreilappig, mit fast gleichen, elliptisch-länglichen Lappen, davon die Seitenlappen etwas kleiner und ausgebreitet sind, fast lederartig, oben glatt, glänzend, in der Jugend filzig, unten grau, weich-filzig, 1½ Zoll breit, die Blattstiele weichhaarig, rinnenförmig, mit gestielten Drüsen besetzt, die Afterblätter rundlich, grobgezähnt, dreimal kürzer als die Blattstiele. Die Ranken winkelständig, sehr lang, ungetheilt. Die Blumen gestielt, einzeln, winkelständig, purpurroth, so groß wie bei der P. coerulea: an jedem Blumenstiele sitzen drei große, gefärbte Deckblätter. Der Fadenkranz ist vierfach, der Fruchtknoten gestielt, länglich, glatt, mit drei verlängerten Griffeln und keulen-kopfförmigen Narben. Die Frucht elliptisch-kugelförmig, herabhängend, von der Größe einer Kirsche und ist eßbar. Diese Art variirt mit größern und kleinern Blättern.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: Juli und September.

27. *Passiflora menispermifolia* Humb. Mondsaamenblättrige Passionsblume. D.

P. foliis cordatis angulato-trilobis argute dentatis pilosis subtus hirsutis; petiolis glandulosis, floribus solitariis, stipulis bracteisque magnis dentatis. Humb. et Bonpl. n. gen. et sp. 2. p. 109.

Der Stengel ist kletternd, hat Ranken und eckige;

gestreifte, behaart-scharfborstige Zweige. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, rundlich-herzförmig, nach der Spitze zu eckig-dreilappig, mit verkürzten Seitenlappen und einem größeren Endlappen, behaart-scharfborstig, fast 4 Zoll lang, $3^1/_2$ Zoll breit, die Blattstiele rauchhaarig, oben mit gestielten Drüsen versehen, die Afterblätter gezweit, groß, umfassend, halb eyförmig, langgespitzt-gegrannt.

Die Ranken winkelständig, ungetheilt, behaart. Die Blumenstiele einzeln, winkelständig, rauchhaarig, kaum 1 Zoll lang, mit drei abstehenden, eyrund-länglichen, langgespitzt-gegrannten Deckblättern besetzt. Die Blume und Frucht haben die Verfasser des erwähnten Werkes nicht beschrieben.

Vaterland: Südamerika. ♄ Blühzeit: August.

28. *Passiflora misera* Humb. Elende Passionsblume. D.

P. foliis cordatis trilobis, membranaceis glabris, lobis lateralibus emarginatis, horizontaliter divergentibus, intermedio obsoleto, petiolis eglandulosis, floribus solitariis, longe pedunculatis, bracteis minutis. Humb. et Bonpl. n. gen. et sp. 2. p. 108.

Der Stengel ist kletternd, rankig und hat eckige, gestreifte, glatte Zweige. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, herzförmig, dreilappig, mit stumpfen, ausgerandeten Lappen, davon der mittlere sehr kurz ist; die Seitenlappen sind ausgesperrt, ganzrandig, glatt und haben ein Mucrone an der Spitze, die Blattstiele über 1 Zoll lang, glatt, ohne Drüsen. Die Ranken winkelständig, spiralförmig zusammengerollt, glatt. Die Blumen einzeln, winkelständig, langgestielt, von der Größe der Pomeranzenblumen (Citrus Aurant.), grün, ausgebreitet. Der Fadenkranz kürzer als der Kelch, violett?

Vaterland: Indien, z. B. Carthagena. ♃ Blühzeit: Mai. Kult. A. Trbh.

29. *Passiflora mollis* Humb. Weiche Passionsblume. D.

P. foliis ovatis cordatis apice tridentato-lobatis subcoriaceis supra glabris subtus molliter villoso-pubescentibus ocellatis, petiolis eglandulosis, floribus

geminis, bracteis minutis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 108.

Der Stengel hat fast eckige, gestreifte Aeste, die mit weichem Filze bekleidet sind. Die Blätter stehen wechselsweise, sind eyförmig, herzförmig und haben an der Spitze drei Lappen, davon der mittlere viel größer ist als die beiden zahnförmigen Seitenlappen, übrigens ganzrandig, fast lederartig, oben glatt, grün, unten mit weichem, grauem Filze bekleidet, fast 4 Zoll lang, 2 Zoll und drüber breit, unten zwischen den Rippen mit 6—7 drüsigen Punkten versehen, davon 4 in den Winkeln der Rippen zusammengehäuft sind. Die Blattstiele ½ Zoll lang, ohne Drüsen, weichhaarig-filzig, am Grunde mit linienförmigen Afterblättern. Die Ranken winkelständig, filzig, lang. Die Blumenstiele filzig, gepaart, winkelständig. Die Blumen haben die Verfasser des gedachten Prachtwerks nicht gesehen, nur die Frucht. Diese ist kugelrund, von der Größe einer Schwarzdornfrucht (Prunus spinosa), fein filzig, von dem bleibenden Kelche umschlossen, der Saame linsenförmig, mit einer warzigen, runzlich-scharfen Schale umgeben.

Vaterland: Peru? ♄?

30. *Passiflora pulchella* Humb. Zierliche Passionsblume.

P. foliis semiorbiculatis obsolete trilobis basi rotundatis, glabris subtus ocellatis, lobis brevissimis patulis, intermedio obsoleto, petiolis eglandulosis, floribus longe pedunculatis, bracteis magnis remotis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 106.

Der Stengel ist kletternd, rankig, mit dreiseitigen, glatten Aesten und abwechselnden, gestielten Blättern. Diese sind halbkreisrund, am Grunde gerundet, an der Spitze abgestutzt-zweilappig oder undeutlich dreilappig, mit sehr kurzen, stumpfen Lappen, die abstehende Mucronen tragen, übrigens ganzrandig, netzförmig-dreirippig, glänzend, 2 — 3 Zoll breit, unten an den Rippen mit Punkten und etlichen Drüsen gezeichnet. Die Blattstiele fast einen halben Zoll lang, ohne Drüsen, unbehaart, etwas länger als die linien-pfriemenförmigen,

glatten Afterblätter. Die Ranken haarförmig, glatt, wie die Blumenstiele winkelständig. Die Blumen stehen einzeln auf langen, zwei= bis dreiblümigen Stielen, die mit drei großen, häutigen, geaderten Deckblättern besetzt sind. Die Blume ist weiß, glatt, ausgebreitet, ungefähr von der Größe der Passiflora foetida, der Fadenkranz doppelt; der äußere vieltheilig, kürzer als der Kelch, der innere sehr kurz und gefaltet.

Diese Art ist mit der Passifl. glabrata nahe verwandt, aber durch die Gestalt der Deckblätter und durch andere Merkmale zu unterscheiden.

Vaterland: Südamerika, die Provinz Caracasana bei Cura in Wäldern. ♄ Blühzeit: Februar. Kult. A. Trbh.

31. *Passiflora sexflora* Juss.; foliis trilobis basi emarginatis sericeis, lobo intermedio breviore subemarginato, pedunculis axillaribus trifloris. Juss. l. c. p. 110 t. 37. f. 1. Pers. Syn. 2. p. 221.

Mit rankenden Aesten und dreilappigen Blättern, die an der Basis gerundet, und mit Seidenhaaren bekleidet sind; der mittlere Lappen ist kurz und fast ausgerandet. Die Blumenstiele stehen in Blattwinkeln und sind dreiblümig.

Vaterland: St. Domingo. ♄ ?

32. *Passiflora tubiflora* Humb. Röhrige Passionsblume. D.

P. foliis peltoideis profunde trilobis coriaceis glabris, lobis subaequalibus lateralibus horizontaliter divergentibus, petiolis biglandulosis, floribus geminis, tubo calycis elongato, limbo quinquepartito. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 110.

Der Stengel ist rankig, kletternd und hat eckig = zusammengedrückte, gestreifte, glatte, rothe Aeste. Die Blätter stehen wechselsweise, sind schildförmig, an der Basis gerundet, tief dreilappig, mit lanzettförmig = länglichen, stumpfen, fast gleichen Lappen, die mit einem Mucrone versehen sind, übrigens ganzrandig, leberartig, mit rothem Rande, kaum 1½ Zoll breit. Die Blatt=

stiele 4 — 5 Linien lang, in der Mitte mit zwei kreisrunden, sitzenden Drüsen besetzt. Die Afterblätter linien-lanzettförmig, ganzrandig, glatt, halb so lang als die Blattstiele. Die Ranken winkelständig, lang, glatt, roth. Die Blumenstiele stehen zu zweien in Blattwinkeln, sind fast einen halben Zoll lang, glatt, in der Mitte gegliedert. Die Krone ist grün, glatt, die Röhre 5 Linien lang, an der Basis bauchig. Der Fadenkranz dreifach; der äußere an dem oberen Theile der Kronenröhre eingefügt, mit haarförmigen Faden, die viel kürzer als die Krone sind; die beiden inneren häutig. Die Frucht rundlich-elliptisch, so groß wie eine Schwarzdornfrucht (Prun. spinosa).

Vaterland: Mexico. ♄ ? Blühzeit: April.

33. *Passiflora vitifolia* Humb. Weinblättrige Passionsblume. D.

P. foliis cordatis profunde trilobis argute dentatis supra glabris nitidis subtus pubescentibus, sinubus biglandulosis, lobis patulis intermedio longiore, petiolis basi biglandulosis, floribus, bracteis lanceolatis, glanduloso-dentatis. Humb. et Bonpl. l. c. 2. p. 109.

Der Stengel ist strauchartig, kletternd, rankig, mit walzenrunden, gestreiften, purpurröthlichen Aesten, und abwechselnden, gestielten Blättern, die in Ansehung ihrer Gestalt mit denen des Weinstocks (Vitis vinifera) viel Aehnlichkeit haben. Sie sind herzförmig, tief dreilappig, spitzig gezähnt, netzförmig-fünfrippig, oben glatt, glänzend, unten mit sehr feinen Härchen bekleidet, 6 Zoll breit, mit eyförmigen, langgespitzten Lappen, davon der mittlere der längste ist; in den Buchten der Lappen sitzen zwei Drüsen. Die Blattstiele über 1 Zoll lang, an der Basis mit zwei Drüsen versehen. Die Ranken lang, ungetheilt, filzig. Die Blumen einzeln, winkelständig, gestielt, groß, gelb, die Stiele filzig, mit lanzettförmigen, langgespitzten, gezähnten Deckblättern besetzt, deren Zähne drüsig und filzig sind. Der Fadenkranz dreifach; der äußere pomeranzenfarbig, der innere weiß gerändert. Die Frucht olivenförmig, weiß punktirt.

Vaterland: Südamerika, am Magdalenenfluß. ♄ Blühzeit: Julius. Kult. A. Trbh.

IV. Foliis multifidis. Mit vielspaltigen Blättern.

Hierher gehören die im Lexicon abgehandelten Arten: Passifl. coerulea, filamentosa, heterophylla, pedata, serrata und folgende:

34. *Passiflora bryonioides* Humb. Zaunrübenartige Passionsblume. D.

P. foliis cordatis palmato-quinquelobis argute dentatis, hispidulis, petiolis apice biglandulosis, floribus geminis, bracteis minutis. Humb. et Bonpl. N. gen. et sp. 2. p. 111.

Der Wuchs und Anstand wie bei der rothbeerigen Zaunrübe (Bryonia dioica Jacq.), der Stengel krautartig, kletternd, rankig, mit eckigen, scharfborstigen Zweigen. Die Blätter stehen wechselsweise, sind gestielt, tief handförmig-fünflappig, herzförmig, spitzig gezähnt, die Zähne mit einem Mucrone versehen, netzförmig-fünfrippig, die Rippen mit kurzen, scharfen Borsten besetzt, kaum 2 Zoll lang, mit lanzettförmigen, gespitzten Lappen, davon der mittlere größer als die Seitenlappen ist. Die Blattstiele einen Zoll lang, filzig-scharfborstig, an der Spitze (unter dem Blatte) mit zwei sitzenden Drüsen versehen. Die Afterblätter gepaart, halb eyförmig, langgespitzt, ganzrandig, umfassend, viel kürzer als die Blattstiele. Die Ranken winkelständig, fadenförmig, filzig, spiralförmig zurückgerollt. Die Blumen winkelständig, gepaart, gestielt, von der Größe der Pomeranzenblumen (Citr. Aurant.). Die Krone viel kleiner als der Kelch. Der Fadenkranz dreifach, der äußere vieltheilig. Der Fruchtknoten glattlich. Die Frucht elliptisch-länglich, glatt, von der Größe einer Olive.

Vaterland: Mexico. ♃ Blühzeit: August.

35. *Passiflora cirrhifolia* Juss. Rankenblumige Passionsblume. D.

P. foliis septenis pedatis subtus albicantibus, pe-

tiolis glandulosis, pedunculis squamosis, involucro nullo. Juss. l. c. p. 115 t. 41. f. 1. Pers. Syn. 2. p. 222.

Die Blätter sind fußförmig, siebenzählig oder siebenlappig, unten weißlich. Die Blattstiele mit Drüsen besetzt. Die Blumenstiele schuppig, ohne Deckblätter. Die Blumenstiele zurückgeschlagen; jeder trägt 1 — 2 Blumen und an der Spitze eine Ranke. Der Fadenkranz ist dreifach, der äußere weiß, gelb und roth gezeichnet. Die Frucht ist giftig.

Vaterland: Guyane in Wäldern. ♄ ? Kult. A. Trbh.

Die übrigen Arten, welche dieser schönen Gattung angehören, habe ich im Lexic. a. a. O. abgehandelt und daselbst S. 705 ihre Kultur im Allgemeinen angegeben. Die neüen, von Humboldt und Bonpland in Südamerika entdeckten, davon schon einige in europäischen Gärten sich finden, gedeihen unfehlbar in unseren Treibhäusern am besten, und lassen sich, wie die längst bekannten, durch Saamen, Ableger und Stecklinge vermehren und fortpflanzen.

Die blaue Passionsblume (P. coerulea) hält in England die gewöhnlichen Winter im freien Lande aus; auch in milden Klimaten des südlichen und mittleren Deutschlands hat man sie unter einer guten Laubdecke im Freien überwintert, worüber ich im Lexic. B. 6. S. 691 Anleitung gegeben habe. Allein Passifl. incarnata und P. lutea sind selbst in der neuen Ausgabe des Hort. Kewens. IV. p. 151 und 153 als Gewächshauspflanzen angeführt und mit ♄ bezeichnet, also Sträucher nicht ♃; die erstere steht daselbst im Glashause, die zweite, P. lutea, sogar im Treibhause, und verträgt daher auf keine Weise unsere Winter im Freien. Dies muß im Lexic. B. 6. S. 694 bei N. 19. und S. 696 bei N. 22. bemerkt, ♃ ausgestrichen, und statt dessen ♄ angezeigt werden. S. 688 Zeile 8 statt einfächerig lies vielfächerig. S. 697 Zeile 7 statt L. lies Jacq.; Zeile 6 von unten setze hinter mucronata: Lam. Enc. S. 703 Z. 10 streiche aus L.

Passiflora Murucuja, aurantia und orbiculata hat

Persoon (in Syn. pl. 2. p. 222) zur Gattung Murucuja und P. adulterina, mixta, reflexiflora zur Tacsonia gebracht, s. folgendes Verzeichniß:

Synonyme:

Passiflora adiantifolia Ait. ist Passiflora aurantia.
— adulterina L. ist Tacsonia adulterina Pers.
— aurantia Cav. ist Murucuja aurantia —
— biflora Lam. s. Passifl. lunata Lexic.
— glabrata Wendl. s. — Adiantum N. 17.
— glauca Humb. s. — magnoliaefolia N. 6.
— heterophylla Ait. s. — angustifolia Lexic.
— longifolia Cav. s. — — —
— mixta L. s. Tacsonia mixta —
— Murucuja L. s. Murucuja ocellata —
— — Mill. ist Passifl. perfoliata? Lexic.
— orbiculata Cav. s. Murucuja orbicul. Pers.
— reflexiflora — ist Tacsonia reflexifl. —
— stipulata Aubl. s. Passifl. glauca Lexic.
— Tasco Cav. s. Tacsonia Tasco —

Diese letztere und Passifl. longiflora Lam. hat Willdenow in Sp. pl. als Synonym zur Passifl. mixta gezogen, aber nach Persoon machen sie zwei besondre Arten aus, die der Gattung Tacsonia angehören.

Pastinaca Linn. S. Lexic. B. 6. S. 706.

Fructus ovalis apice emarginatus plano-compressus marginatus, jugis quinque obsoletis valleculis striatis, commissura bistriata. Invol. univers. et part. o. Spreng. Plantar. umbellif. p. 14.

Linn. Syst. Cl. V. Pentandria Digynia.

Juss. Syst. Cl. XII. Ordo II. Umbelliferae. (Familie der Schirmpflanzen, Batsch).

Pastinaca dissecta Ventenat. Schlitzblättriger Pastinak. D.

P. foliis bipinnatifidis, laciniis oblongis incisis obtuse inaequaliter dentatis, pedunculis rigidis villosis, floribus aureis. Spreng. Spec. umbell. p. 67. Vent. Cels. t. 78. Poiret. in Encycl. suppl. 4. p. 166.

Pastin. Secacul. Russel alepp. p. 157.

Siser alterum syriacum. Parkins. theatr. 945. Moris. Sect. 9. t. 4.

Die Wurzel besteht aus einem Knollen, der ungefähr 1 Zoll dick, anderthalb Zoll lang, auswendig grau, inwendig weiß ist und ein wohlschmeckendes Mark hat. Der Stengel ist rund, gestreift, ästig, scharf, oben weichhaarig, anderthalb Fuß hoch, steif, so dick, wie ein Gänsekiel, mit aufrecht-abstehenden Aesten. Die Blätter stehen wechselsweise auf scheidenartigen Stielen, sind doppelt gefiedert, dreieckig, die Blättchen gefiedert, eingeschnitten-lappig, mit länglichen, stumpf und ungleich gezähnten Einschnitten. Die Blumenstiele gipfelständig, steif, weichhaarig, die Dolden zusammengesetzt. Die allgemeine Hülle fehlt oder ist einblättrig, die besondere ein- oder zweiblättrig. Die Blümchen und Staubfäden goldgelb. Die Frucht oval, zusammengedrückt, der Rand geflügelt.

Vaterland: Syrien, in der Gegend von Aleppo (Haleb). ♂

2. *Pastinaca opaca.* Willd. Enum. H. Berol. suppl. ed. Schlechtendal. p. 15. Spreng. l. c. p. 68.

3. *Pastinaca triquinata* Spreng.; foliis ternato - bipinnatifidis, foliolis oblongis basi attenuatis serratis glabris, pedunculis pubescentibus. Spreng. l. c. p. 68 t. VI. f. 12.

Hierher gehört: Angelica triquinata. Michaux. Fl. bor. amer. 167. Pursh. Fl. amer. sept. 193, die ich schon im ersten Bande Nachtrag S. 243 als eine neue Art unter Angelica angeführt, aber nur sehr kurz be-

schrieben habe. Man erlaube mir also hier eine ausführlichere Diagnose:

Der Stengel wird $1\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß hoch, ist einfach, aufrecht; walzenrund, glatt, oben filzig. Die untern Blätter sind dreizählig-doppelthalbgefiedert, die Blättchen länglich, gespitzt, sägezähnig, an der Basis verdünnt, die untern zuweilen mit Ohrläppchen versehen, ungefähr 1 Zoll lang, kaum einen halben Zoll breit; die obersten klein, getheilt auf den Scheiden der Blattstiele sitzend. Die Dolde ist zusammengesetzt, fast zehnstrahlig, mit filzigen Strahlen. Die allgemeine Hülle fehlt, die besondere besteht fast aus sechs linienförmigen Blättchen. Die Frucht ist oval, zusammen, am Rande fast geflügelt.

Es ist eine perennirende, in Canada und Virginien einheimische Pflanze, die unfehlbar auch in unseren Gärten im freien Lande ausdauert. Angelica triquinata muß demnach im Nachtrage B. 1. S. 243 gestrichen und als Synonym hierher gezogen werden.

Pastinaca graveolens M. de Bieberst. s. Malabaila graveolens.

— Opopanax Linn. ist Ferula Opopanax Spreng.

— pimpinellifolia M. d. Bieb. s. Malabaila pimpinellifolia.

— Secacul Russel s. Pastinaca dissecta.

Patersonia. R. Brown. pr. 1. p. 303. Patersonie. D.

Perianthium petaloideum hypocrateriforme regulare, tubo gracili, limbo sex partito, laciniis interioribus minutis. Filamenta connata. Stylus capillaris, apice saepissime tumido. Stigmata tria laminaeformia indivisa. Caps. prismatica. Semina numerosa. Br. l. c. p. 303. Syst. veg. ed. Roem. et Schult. 1. p. 341. Triandria Monogynia. Famil. Iridearum.

Cor. tubulosa: Limbus 6 — partitus: laciniae 3 — minimae. Caps. 3 — locular. infera. Hort. Kewens. ed. 2. Vol. IV. p. 134. Monadelphia Triandria.

Robert

Robert Brown hat diese Gattung zuerst bestimmt nd sie dem Andenken des Obristen und Lieutenant-overnor of New South-Wales, Herrn Wilhelm Pa-rson, gewidmet, der auf seinen Reisen in das Land :r Hottentotten viele Pflanzen gesammelt und bekannt emacht hat.

Patersonia glabrata Brown. Glatte Patersonie. D.

P. stigmate deflexo, perianthii laciniis interiori-us dimidium tubi staminei aequantibus, scapo aule longiore spathisque glaberrimis nitidis, folio-um carina baseos lanata. Brown. l. c. Syst. veg. d. Roem. 1. p. 404.

Der Schaft ist länger als der Stengel, wie die Blu-nenscheiden glatt und glänzend. Die Blätter des Sten-els sind an der Basis auf der kielförmigen Rückseite wollig. Die Blume hat eine präsentirtellerförmige, re-elmäßige Krone (kronenartige Blüthendecke Brown.), ne dünne Röhre, die mit den Staubfäden gleiche Län-e hat, und einen sechstheiligen Rand, dessen innere Theile (Einschnitte) doppelt kleiner als die drei äußeren nd; drei verwachsene Staubfäden, und einen dünnen Griffel mit herabhängenden Narben.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

Patersonia glauca Brown. Graugrüne Patersonie. D.

P. stigmate erecto, styli apice parum incrassato narticulato, spathis subtrifloris striatis scapoque fi-iformi fere dimidio breviore glabris, foliis lineari-bus convexiusculis: marginibus carinaque baseos nudis. Brown. l. c. Syst. veg. ed. Roem. 1. p. 404.

Genosiris fragilis. Labillard. spicil. nov. Holl. 1. p. 13 t. 9.

Die Blätter sind linienförmig, ein wenig gewölbt, bläulich- oder grau-grün, am Rande und auf dem Rü-ken an der Basis nackt. Die Blumenscheide ist fast dreiblümig, gestreift, wie der fadenförmige Schaft glatt. Die Blumen schön blau. Sie haben eine dünne Röhre und einen sechstheiligen Rand, mit ungleichen, zerbrech-lichen Einschnitten. Der Griffel ist an der Spitze ein

wenig verdickt und trägt aufrechte Narben. Die Kap: dreifächerig, dreiklappig.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson und die Insel van Diemen. ♃

3. *Patersonia lanata* Brown. Wollige Patersonie. D.

P. scapo folia subaequante tereti striato longitudinaliter spathisque lanatis, foliis ensiformibus plano-convexiusculis tenuissime striatis, striis aequalibus, marginibus carinaque baseos lanatis. Brown. l. c. Syst. veg. ed. Roem. 1. p. 404.

Der Schaft ist walzenrund, gestreift, wie die Blumenscheiden mit Wolle bekleidet, und hat mit den Blättern gleiche Länge. Die Blätter sind schwerdtförmig, flach, ein wenig gewölbt, mit feinen gleichen Streifen versehen, an der Basis wollig, besonders am Rande und auf dem Rücken.

Vaterland: der südliche Theil von Neu-Holland.

4. *Patersonia longifolia* Brown. Langblättrige Patersonie. D.

P. stigmate deflexo, spathis scapoque longitudinaliter sericeis, foliis anguste linearibus scapo 4—6 — ies longioribus infra medium ciliatis, pilis patentibus vel inflexis. Brown. l. c. Syst. veg. ed. Roem. l. c.

Die Blumenscheiden und der Schaft sind mit feinen Seidenhaaren bekleidet. Die Wurzelblätter schmal, linienförmig, länger als der Schaft, unter der Mitte gefranzt, mit abstehenden oder eingebogenen Haaren besetzt. Der Griffel trägt herabhängende Narben.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson.

5. *Patersonia media* Brown. Mittlere Patersonie. D.

P. stigmate deflexo, laciniis interioribus perianthii tubo stamineo quadruplo brevioribus, spatha communi sericea, scapo glabro caule longiore, foliorum carina baseos lanata. Brown. l. c. Syst. veg. ed. Roem.

Die Blätter ſind auf der kielförmigen Rückſeite, an
r Baſis wollig. Der Schaft iſt glatt, länger als der
ẗengel. Die Blumenſcheide mit Seidenhaaren beklei-
t. Die inneren Einſchnitte der Krone viermal kürzer
s die Röhre der Staubfäden. Der Griffel trägt her-
hängende Narben.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackſon. ♃

aterſonia occidentalis Brown. Abendländiſche Pa-
ſonie. D.

P. ſtigmate erecto, ſtylo apice filiformi aequali,
ıthis 4 — 5 floris laevibus, ſcapoque aequan-
glaberrimo folia enſiformia: marginibus carina-
e baſeos nudis. Brown. I. c. Syſt. veg. ed. Roem.
p. 404.

Die Blätter ſind ſchwerdtförmig, glatt, am Rande
) an der Baſis der kielförmigen Rückſeite nackt, ſo
g als der Schaft. Die Scheide iſt 4 — 5blümig,
tt, der Griffel an der Spitze fadenförmig, gleich und
ʒt aufrechte Narben.

Vaterland: Neu-Holland, in ſüdlichen Gegenden.

aterſonia ſericea Brown. Seidenhaarige Paterſo-
D. Engl. Silky Paterſonia.

P. ſtigmate deflexo, ſcapo extra medium ſpa-
ıque ſericeis, foliis enſiformibus ſtrictis ſtriatis:
is alternis ſubtiliſſimis, marginibus tenuiſſime
ɔeſcentibus, carina baſeos lanata. Brown. l. c.
rt. Kewenſ. ed. 2. Vol. 14. p. 134. Syſt. veg.
Roem.

P. ſcapus ſpathaeque ſericeae, folia enſiformia
:ta ſcapo vix duplo longiora interdum ſubae-
ıntia, paginis glabris, marginibus tenuiſſime pu-
:entibus, carina baſeos lanata. Curt. bot. ma-
. 1041. Trattinnick Auswahl der Gartenpfl. Heft
— 15. t. 29.

Die Wurzelblätter ſind ſchwerdtförmig, aufrecht, ge-
:t, 4 — 6 — 7 Zoll lang, länger als der Schaft,
ɔer Baſis wollig, inwendig glatt, auswendig an der

erhabenen Rückseite von der Basis bis gegen die Mitte behaart-gefranzt, dann nach der Spitze zu glatt. Der Schaft aufrecht oder aufsteigend, von unten her bis über die Mitte glatt, an der Spitze, wie die Blumenscheide mit feinen Seidenhaaren bekleidet. Die drei äußeren Kronentheile sind viel größer als die inneren, die Platten derselben rundlich-eyförmig, stumpf, fast eingedrückt, abstehend, ungefähr ½ Zoll lang und fast eben so breit; die drei innern klein, fast linienförmig, kürzer als die Staubfäden. Die Antheren länglich, aufrecht. Der Griffel trägt drei rundliche, herabhängende Narben.

Vaterland: Neu-Holland, der Hafen Jackson am Meerufer. ♃

Die seidenhaarige Patersonie findet sich im bot. Gärten zu Kew, wo sie vom Mai bis Julius Blüthen trägt und im Glashause überwintert wird. Die übrigen Arten scheinen in europäischen Gärten noch selten zu seyn.

Patrinia. Cor. regularis ecalcarata. Stam. quatuor-quinque. Capſ. trilocularis, loculis duobus saepiſſime abortivis, limbo calycis recto et obſolete dentato coronato, bractea ovali membranacea lateraliter ſuſſulta. Juſſ. in Ann. du Muſ. X. p. 311. Gaert. de Fruct. t. 86. Syſt. veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 2. Tetrandria Monogynia.

Hierher gehören vier Arten, die ich nach Thunberg, Vahl und Hornemann unter Valeriana und Fedia aufgeführt habe. Es sind folgende:

1. *Patrinia intermedia* Roem. ſ. Fedia intermedia Nachtr.

2. *Patrinia rupeſtris* Juſſ. ſ. — rupeſtris Nachtr.

3. *Patrinia ſibirica* Dufresne ſ. — ſibirica —

4. *Patrinia villoſa* Juſſ. ſ. Valeriana villoſa Lexic.

Patriſia pyrifera Rich. Perſ. Syn. pl. 2. p. 69 iſt Ryania ſpecioſa Vahl. ſ. Lexic. B. 8. S. 340.

Paullinia Linn. S. Lexic. B. 6. S. 709 bis 13. Paullinie.

Cal. 5 — phyllus. Petala 4. Nectar. 4 — phyllum inaequale. Capf. turbinata trigona 3 — locularis, loculis monofpermis. Receptac. centrale. Sem. ad dimidium arillata (Fol. ternata aut pinnata). Perf. Syn. pl. 1. p. 442. Octandria Trigynia.

Diese Gattung führt ihren Namen zu Ehren eines alten Botanikers, des Herrn Sim. Paulli, ehemaligen Professors in Rostock, dann in Kopenhagen, wo er auf königl. Befehl ein Werk: „Flora Danica etc." Kopenh. 1648., schrieb, in welchem die Pflanzen in alphabetischer Ordnung aufgestellt sind. Dieselbe Anordnung hat er schon in einem frühern Werke „Quadripartitum botanicum de simplicium facultatibus. Roftock 1639, beobachtet. Paulli ward geboren 1603 (in Rostock?) und starb 1680.

Die hierher gehörenden Arten hat Persoon in Syn. unter drei Abtheilungen gebracht: 1) Capf. pyriformibus; valv. nudis aut carinato-alatis. Mit birnförmigen Kapseln, deren Klappen nackt oder kielförmig-geflügelt sind.

Hierher gehören die im Lexic. abgehandelten Arten: Paullinia Cururu, pinnata, tetragona, Vespertilio und folgende:

1. *Paullinia acutangula*. Ruiz. et Pavon. Scharfeckige Paullinie. D.

P. foliis pinnato-quinatis, foliolis oblongo-ovatis acuminatis dentato-ferratis, capf. obovatis triangulo-alatis. Syft. Fl. per. et chil. p. 93.

Mit fünfzählig gefiederten Blättern, länglich-eyförmigen, langgespitzten, gezähnt-gesägten Blättchen. Die Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, vier Kronenblätter, eine vierblättrige Safthülle und 8 Staubfäden. Die Kapsel ist umgekehrt eyförmig, dreifächrig, dreieckig-geflügelt; jedes Fach enthält einen Saamen.

Vaterland: Peru. ♄?

2. *Paullinia Meliaefolia* Juss. Melia= oder Zedrachblätrige Paullinie. D.

P. foliis pinnatis, foliolis trijugis subsessilibus lanceolatis remotis dentatis subtus pubescentibus, fructalis apice prominulis. Juss. in Ann. d. Mus. Col. 23. p. 357 t. 66. f. 2. Pers. Syn. pl. 1. p. 442.

Ein Schlingstrauch mit dreipaarig gefiederten Blättern, fast sitzenden, lanzettförmigen, entferntgezähnten Blättchen, die mit feinem Filze bekleidet sind, und birnförmig=geflügelten Kapseln, deren Flügel an der Spitze ein wenig hervorragen.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

3. *Paullinia obovata* Ruiz. et Pav. Eyförmige Paullinie. D.

P. foliis pinnato-quinatis, foliolis lanceolatis serratis, caps. obovatis. Ruiz. l. c. p. 93. Pers. l. c. p. 443.

Dieser Schlingstrauch trägt gefiedert=fünfzählige Blätter, deren Blättchen lanzettförmig und gesägt sind, und umgekehrteyförmige Kapseln.

Vaterland: Peru, in Hainen und Wäldern. ♄ Kult. A. Trbh.

4. *Paullinia thalictrifolia* Juss. Thalictrumblättrige Paullinie. D.

P. foliis subtripinnatis summis simplicibus, foliolis ovatis parvis integris aut subdentatis, caps. trilata. Juss. l. c. t. 56. f. 1.

Der Stengel und die Blattstiele sind filzig, die Blätter fast dreifach gefiedert, die obersten einfach. Die Blättchen eyförmig, klein, ganzrandig oder fast gezähnt. Die Blumenstiele spiralförmig gedreht. Die Kapsel hat drei Flügel.

Vaterland: Brasilien. ♄ Kult. A. Trbh.

II. Capſ. ovatis. Mit eyförmigen Kapſeln.

Hierher gehören die im Lexic. aufgeführten Arten: Paull. barbadenſis, curaſſavica, polyphylla, tomentoſa und folgende:

Paullinia ſenegalenſis Juſſ. Senegaliſche Paullinie. D.

P. capſ. ovatis, foliis pinnatis; foliolis ſeſſilibus ovatis remote crenatis, impari maiore, petiol. marginatis, caule angulato ſubtomentoſo. Juſſ. I. c. Perſ. I. c. 1. p. 443.

Der Stengel iſt eckig, faſt filzig. Die Blätter ſind gefiedert, mit eyförmigen, feſtſitzenden, entfernt gekerbten Blättchen, davon das Endblättchen größer iſt als die übrigen. Die Blattſtiele gerändert. Die Kapſeln eyförmig.

Vaterland: am Senegal. ♄ Kult. A. Trbh.

Paullinia ſphaerocarpa Juſſ. Kugelfrüchtige Paullinie. D.

P. foliis pinnatis, foliolis ſubſeſſilibus ovatis glabris remote crenatis, acumine obtuſo, petiolo nudo, caule tereti. Juſſ. I. c.

Mit einem runden Stengel, gefiederten Blättern, faſt ſitzenden, eyförmigen, glatten, entfernt gekerbten Blättchen, die eine ſtumpfe Spitze haben, nackten Blattſtielen, und kugelrunden Kapſeln.

Vaterland: Guiena. ♄ ?

Paullinia ſubrotunda Ruiz. et Pav. Rundfrüchtige Paullinie. D.

P. foliis pinnato - quinatis, foliolis oblongis ſuperne ſerratis, capſ. ſubrotundis. Ruiz. et Pav. I. c. p. 92. Perſ. I. c. 1. p. 443.

Der ſtrauchartige, kletternde Stengel trägt gefiedertfünfzählige Blätter, deren Blättchen länglich ſind; die obern ſind gezähnt. Die Kapſeln rundlich und der Umſchlag derſelben iſt eßbar.

Vaterland: Peru, in Wäldern. ♄ Kult. A Trbh.

III. Fructibus ignotis. Die Früchte sind nicht unbekannt.

Zu dieser Abtheilung gehören die im Lexic. beschriebenen Arten: Paull. caribaea, carthaginensis, cauliflora, diversifolia, japonica, nodosa und folgende:

8. *Paullinia connarifolia* Juss. Baumbohnenblättrige Paullinie. D.

P. foliis pinnatis, foliolis bijugis sessilibus coriaceis ramisque ferrugineis, petiolis nudis, pedunculis acirrhosis. Juss. l. c. Pers. Syn. I. c. p. 443.

Die Blätter sind gefiedert, die Blättchen zweipaarig, festsitzend, lederartig, wie die Aeste des Stengels rostfarbig, die Blattstiele nackt, die Blumenstiele ohne Ranken.

Vaterland: Gujanae, in Wäldern. ♄ ?

9. *Paullinia cupanaefolia* Juss. Cupanienblättrige Paullinie. D.

P. foliis pinnatis, foliolis bijugis sessilibus ovato-oblongis remote crenatis glaberrimis, pedunculis cirrhosis. Juss. l. c.

Mit gefiederten Blättern, und zweipaarigen, festsitzenden, eyrund-länglichen Blättchen, die entfernt gekerbt und glatt sind. Die Blumenstiele sind rankig.

Vaterland und Standort, wie bei vorhergehender Art. ♄ ?

10. *Paullinia fibulata* Juss.; foliis pinnatis, foliolis breve petiolatis ovatis subcoriaceis subdenticulatis ferrugineis inferne subtomentosis, pedunculis cirrhis incrassatis fibuliformibus, floriferis. Juss. l. c. Pers. l. c. p. 444.

Die Aeste sind rostfarbig. Die Blätter gefiedert, die Blättchen kurzgestielt, eyförmig, fast lederartig, fast gezähnelt, rostfarbig, die untern fast filzig. Die Blumenstiele rankig, verdickt, nadel- oder ringförmig.

Vaterland: Gujana an Wässern. ♄ ?

11. *Paullinia Ingaefolia* Juss. Ingablättrige Paullinie. D.

P. foliis magnis pinnato-trijugis, foliolis atrovirentibus obtuse acuminatis, petiol. basi nudo ultra marginatis, ramis striatis punctato-scabris. Juss. l. c. p. 350. Pers. l. c. p. 444.

Die Aeste sind gestreift und mit scharfen Punkten besetzt. Die Blätter groß, dreipaarig gefiedert, die Blättchen schwarz-grün, stumpf, langgespitzt. Die Blattstiele an der Basis nackt, nach oben zu gerändert. Die Blumenstiele ästig, über der Mitte rankig.

Vaterland: Gujanae, in Wäldern, am Amazonenflusse. ♄ ? Kult. A. Trbh.

12. *Paullinia rufescens* Juss. Rostfarbene Paullinie. D.

P. foliolis bijugis subpetiolatis ovato-lanceolatis remotis crenatis subtus tomentoso-ferrugineis supra nigro-virentibus, petiolis nudis, ramis subangulatis ferrugineis. Juss. l. c.

Die Aeste sind fast eckig, rostfarbig, die Blätter gefiedert, mit zweipaarigen, fast gestielten, ey-lanzettförmigen, entfernt gekerbten Blättchen, die auf der Unterfläche fast filzig-rostfarbig sind. Die Blattstiele nackt. Die Blumenstiele rankig oder nackt und ohne Ranken.

Vaterland: Gujanae. ♄ ?

Diese hier beschriebenen Paullinien scheinen in unseren Gärten noch völlig unbekannt zu seyn. Da sie in warmen Ländern einheimisch sind: so werden sie in Treibhäusern am besten gedeihen, und sich, wie die längst bekannten Arten, außer der Aussaat des Saamens auch durch Stecklinge und Ableger vermehren und fortpflanzen lassen. S. Lexic. B. 6. S. 712. Zugleich bitte ich daselbst folgende Fehler zu verbessern:

exic. B. 6. S. 709 Zeile 16 lies vier statt fünf.
— — — 14 von unten l. Schumacher statt L.

Lexic. B. 6. S. 710 Z. 3 streiche aus: L.
— 711 — 9 l. fünfzählig st. fünffach
— — — 17 streiche aus: L.
— — — 5 v. u. l. Schumacher
— 712 — 19 l. Schumacher st. L.
— — — 2 v. u. l. Lohbeet st. Laubbeet.

Pavel. Rheed. mal. ist Momordica echinata Mühlenberg. ?

Pavetta Linn. S. Lexic. B. 6. S. 713. Scheelkorn.

Cal. quadridentatus. Cor. monopetala infundibuliformis. Stigma incrassatum incurvum. Bacca 1 — 2 sperma unilocularis. Syst. Veg. ed. Roem. et Schult. 3. p. 9. Tetrandria Monogynia.

Juss. Syst. Cl. XI. Ordo II. Rubiaceae.

1. *Pavetta angustifolia;* foliis angusto - lanceolatis, cyma composita subumbellata terminali Roem. Es ist Pavetta indica Burm. s. Lexic.

2. *Pavetta arenosa* Lour. Sandiges Scheelkorn. D.

P. ramis brachiatis, foliis tuberculosis oppositis. Loureir. Fl. Cochinch. 1. p. 92. Syst. veg. ed. Roem. 3. p. 176.

Ixora arenosa. Poiret. Encyc. meth. suppl. 111. p. 209.

Ein aufrechter, unbewehrter, 4 Fuß hoher Strauch, mit niedergebogenen Aesten. Die Blätter stehen einander gegenüber, sind lanzettförmig, ganzrandig, glänzend, auf beiden Seiten mit Warzen besetzt, die Sandkörnern gleichen. Die Blumen weiß, gipfelständig, gleichhoch. Der Kelch ist vierzähnig, die Krone einblättrig, trichter-präsentirtellerförmig, mit langer Röhre und fünfspaltigem Rande; vier linienförmige Antheren, fast ohne Staubfäden. Die Beere ist klein, eyförmig, einsaamig.

Vaterland: Cochinchina, besonders der Canton Sinarum. Kult. A. Trbh.

2. *Pavetta owariensis* Palis de Beauv. Owarisches Scheelkorn. D.

P. foliis ovato-oblongis utrinque attenuatis, corollis fauce ciliatis, stipulis biquadridentatis. Beauv. Fl. d'Oware et Benin. 1. p. 87.

Ixora owariensis. Poiret. Encycl. meth. suppl.

Die Blätter sind eyrund-länglich, an beiden Enden verdünnt. Die Afterblätter vierzähnig. Die Kronen weiß, im Schlunde gefranzt. Diese Art ist mit Pav. indiae sehr nahe verwandt, besonders in Hinsicht der Blätter und des Blumenstandes, aber ihre Blätter sind größer, an der Spitze mehr verdünnt, die Afterblätter, wie die Deckblätter umfassend. Der Griffel ist gerade mit keulenförmiger Narbe gekrönt.

Vaterland: d'Oware und Bonopozo. ♄

3. *Pavetta parasitica* Lour. Schmarotzendes Scheelkorn. D.

P. caule parasitico, foliis verticillatis, glomerculis axillaribus. Lour. Fl Cochinch. 1. p. 93. Syst. veg. ed. Roem. 3. p. 176.

Ixora parasitica. Encycl. meth. suppl. 111. p. 209.

Der Strauch ist holzig, 1 Fuß lang, sehr ästig, schmarotzend. Die Blätter sind eyförmig, filzig, ganzrandig, und stehen quirlförmig. Die Blumen klein, braun-gelb, weichhaarig, winkelständig. Der Kelch ist länglich, viereckig, abgestutzt, weichhaarig, am Grunde mit länglichen, zurückgeschlagenen Schuppen versehen. Die Blumenkrone präsentirtellerförmig, mit langer Röhre und vier kleinen, länglichen, eingebogenen Einschnitten; 4 Staubfäden, die in der Mündung der Krone angewachsen und kürzer als der Rand sind. Der Griffel ist fadenförmig, so lang als die Krone und trägt eine verdickte Narbe. Die Beere klein, eyrund-länglich, einsaamig, der Saame eyförmig.

Vaterland: Cochinchina auf Baumstämmen.

4. *Pavetta sumatrensis* Roth. Sumatraisches Scheelkorn. D.

P. foliis oblongo-ellipticis glabris subtus ad costas strigosis, corymbo trichotomo, floribus pentandris, corollis tomentoso-albidis, stylo superne cum stigmate oblongo glabro. Roth. nov. pl. spec. Mss. Syst. veg. et Roem. 3. p. 176.

Die Blätter sind länglich-elliptisch, glatt, an den Rippen der Unterfläche mit Strichborsten besetzt. Die Blumen in dreitheilige Doldentrauben gesammelt. Sie haben eine filzig-weiße Krone, fünf Staubfäden und einen Griffel, dessen oberer Theil, wie die Narbe, glatt ist.

Vaterland: Sumatra. ♄ ? Kult. A. Trbh.

5. *Pavetta tomentosa* Roth. Filziges Scheelkorn. D.

P. ramulis calycibusque villoso-canis, foliis subrotundo-ovatis utrinque subtomentosis, corymbis trichotomis, corollis glabris, stylo cum stigmate clavato villoso. Roth. l. c. Syst. veg. ed. Roem. 3. p. 175.

Die Aeste und Kelche sind mit weichen, grauen Haaren bekleidet. Die Blätter rundlich-eyförmig, auf beiden Seiten fast filzig. Die Blumen bilden dreitheilige Doldentrauben. Sie haben eine glatte Krone und einen Griffel, der mit der keulenförmigen Narbe weichhaarig ist.

Diese Art ist mit dem haarigen Scheelkorn (P. villosa Vahl.) nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch rundlich-eyförmige Blätter, durch dichtere Doldentrauben, deren Kronen am Rande und im Schlunde glatt sind und durch die Villosität des Griffels und der Narben; bei jener sind die Blätter lanzettförmig-elliptisch, die Blumen gebüschelt und die Griffel oben glatt.

Vaterland: Ostindien. ♄ ?

Die übrigen Arten, welche dieser Gattung angehören, habe ich im Lexicon a. a. O. beschrieben und daselbst S. 715 ihre Kultur kürzlich angegeben. Die hier aufgeführten neuen Arten müssen wir ebenfalls in Treibhäusern erziehen.

Lexicon S. 713 Zeile 3 von unten lies Thunb. prodr. 29. Linn. suppl.

Synonyme:

Pavetta corymbosa Hort. Par. ist Pavetta caffra Thunb.
— foetissima Cyrill. ist Asperula calabrica.

Pavonia. Gen. pl. ed. Schreb. S. Lexic. B. 6. S. 715 — 21. Pavonie.

Cal. duplex: exterior polyphyllus. Stigmata 10. Capsulae 5. bivalves monospermae. Sp. pl. ed. Willd. 3. p. 833. Monadelphia Polyandria.

Juss. Syst. Cl. XIII. Ordo XIV. Malvaceae. (Familie der Malvenarten.)

Diese Gattung hat Cavanilles zuerst bestimmt und sie dem spanischen Botaniker, Joseph Pavon, zu Ehren Pavonia genannt. Pavon machte in Gesellschaft des Franzosen, Jos. Dombey, und des berühmten spanischen Botanikers, Hippol. Ruiz, von den Jahren 1779 bis 1788 sehr wichtige Reisen durch Peru und Chili. Diese beiden Botaniker, nämlich Ruiz und Pavon, haben die neuen und seltenen Pflanzen in jenen Ländern, die sie durchreiseten, gesammelt, und in einem schätzbaren Werke: „Flora peruviana et chilensis etc. Tom. 1 — 3. beschrieben, wodurch die Botanik sehr gewonnen hat.

. *Pavonia sidoides* Hornemann. Sidaartige Pavonie. D.

P. piloso - viscosa, foliis subrotundo - cordatis, inferioribus apice subserratis obtusis, superioribus angulatis acutis, pedunculis 1 — floris subsolitariis axillaribus petiolo subbrevioribus, calycibus exterioribus 12 —phyllis. Hornem. catal. hort. hafn. 2. p. 658.

Die ganze Pflanze ist behaart - klebrig, der Stengel krautartig. Die Blätter sind rundlich - herzförmig. Die untern an der Spitze fast sägezähnig, stumpf, die obern

fünfeckig-gelappt, davon der mittlere Lappen größer als die übrigen und gespitzt ist. Die Blumenstiele winkelständig, fast einzeln, fast kürzer als die Blattstiele; jeder trägt nur eine Blume mit doppeltem Kelche und weißer fünfblättriger Krone; der äußere Kelch ist zwölfblättrig. Die Zeugungsorgane sind niedergebogen; 10 Narben, die an der Spitze gefranzt sind.

Das Vaterland von dieser jährigen Pflanze, die Hr. Hornemann unter dem Namen: Hibiscus morifolius, erhalten hat, ist noch unbekannt. Im bot. Garten zu Kopenhagen wird der Saame in's Mistbeet gesäet.

Pavonia pilosa und Pavonia platanifolia, die Schlechtendal in Enum. pl. Hort. Berol. suppl. S. 50 angezeigt hat, habe ich noch nicht gesehen und kann sie daher nicht beschreiben. Hr. Schlechtendal hat sie mit ♄ und C. bezeichnet, also sind es Sträucher, die im Treibhause stehen wollen. Auch Hr. Breiter hat sie in seinem Catal. angezeigt.

Die übrigen längst bekannten Arten und ihre Kultur habe ich im Lexicon abgehandelt.

Synonyme:

Pavonia aristata β. Cav. s. Pavonia spinifex.
— cuneifolia Cav. s. — praemorsa.
— spicata — s. — racemosa.

Payparola Aublet. guj. s. Wibelia gujanensis.

Payrola. Cal. 5 — partitus. Petala 5. disco inserta unguibus erectis in tubum conniventia apice reflexa. Stamina 5 ibidem inserta; antherae approximatae. Germen superum 2 — loculare; Stylus 1. Stigma 2 — lobum. Juss. gen. pl. ed. Usteri. p. 467. Es ist Wibelia gujanensis Persoon. s. Lexic. B. 10. S. 547.

Pediculares. Juss. gen. pl. ed. Usteri p. 111. Les pediculaires. Läusekräuter. Rhinanthoidei. Pers. Syn. pl. 2. p. 147.

So nennen die Herren Jussieu und Persoon eine Unterabtheilung der Gattungen in der Linneischen zweiten Ordnung der XIV. Klasse, Didynamia Angiospermia. Die hierher gehörenden Gattungen haben einen länglichen oder bauchigen bleibenden Kelch, eine röhrige, oft unregelmäßige Krone ꝛc. Die Kapsel ist zweifächerig, vielsaamig, zweiklappig, deren Rippen in der Mitte verwachsen sind, eine Scheidewand bilden und auf diese Weise die Kapsel in zwei Fächer theilen; der Rand der Kapsel ist frei und aufreißend. Es sind mehrentheils Pflanzen mit krautartigen Stengeln, deren Blätter und Blumen einander gegenüber oder wechselsweise stehen.

Pedicularis Linn. S. Lexic. B. 6. S. 724—736. Läusekraut.

Cal. 5 — fidus. Cor. ringens. Caps. bilocularis mucronata obliqua. Semina tunicata (Fol. multifida). Pers. Syn. pl. 2. p. 152. Didynamia Angiospermia.

Juss. Syst. Cl. VIII. Ordo II. Pediculares. (Familie der Larvenblumen, Personatae Batsch.)

1. *Pedicularis sumana* Pollin. Sumanisches Läusekraut. D.

P. foliis pinnatis cauleque simplici pilosis, foliolis remotis pinnatifidis, laciniis dentatis, spica foliosa pauciflora, calycibus subaristatis, galea truncata glabra. Pollin. Hort. provinc. veronens. plantae novae vel minus cogn. u. s. w. Fasc. 1.

Eine perennirende Pflanze, mit gefiederten Blättern, die, wie der krautartige, einfache Stengel, behaart sind. Die Blättchen stehen entfernt, sind fiederförmig eingeschnitten, die Einschnitte gezähnt. Der Stengel trägt an seiner Spitze eine wenigblümige, blättrige Aehre. Die Blume hat einen fünfspaltigen Kelch, dessen Einschnitte fast gegrannt sind, und eine zweilippige, rothe, helmförmige Krone mit abgestutztem, glattem Helme.

Diese neue Art wächst in Italien, besonders in der Gegend von Verona und am Berge Sumani auf Vich-

weiben. Ich habe sie zwar noch nicht kultivirt, glau aber, daß sie an einem günstigen Standorte unsere g wöhnlichen Winter im Freien aushält, zumal dan wenn sie mit Baumblättern oder Laubmoosen und Ta nenzweigen rc. bedeckt wird.

Indessen rathe ich, daß man sie, in nördlichen un kältern Gegenden in einen Blumentopf pflanzt, und a einem frostfreien Orte überwintert. In Heide- ode leichter Walderde wird sie, wie die meisten Alpengewächse am besten gedeihen.

Im Lexic. B. 6. habe ich nach Willdenow 34 Arten aufgeführt, von denen aber manche, in Hinsicht auf ihre Standörter, Dauer und Diagnose einige Berichtigungen und Verbesserungen bedürfen, und die ich hier nochmals zu beschreiben mich bewogen fühle, und zwar in alphabetischer Ordnung, wie sie im Lexicon aufeinander folgen.

2. *Pedicularis elata* Willd., caule simplici, foliis profunde pinnatifidis, pinnis lineari-lanceolatis crenatis, spica laxa subfoliosa, calycibus glabris 5—dentatis, corollae galea obtusa truncata. Willd. Sp. 3. p. 210.

Diese Art unterscheidet sich von dem dichtährigen Läusekraute (P. compacta Lexic.) hauptsächlich durch die Gestalt und Beschaffenheit der Blätter, durch eine längere Blumenähre, durch viel größere Kronen, deren Oberlippe verlängert, die Unterlippe gekerbt ist; von dem Riesengebirgs-Läusekraute (P. sudetica Lexic.) durch einen längeren Stengel, durch die Gestalt der Blättchen, durch eine längere Aehre, durch größere Blumen und endlich durch fünfzähnige, glatte, nicht behaarte Kelche. Uebrigens s. Lexic.

Willdenow hat diese Art mit ♃, Persoon in Syn. pl. 2. p. 152 mit ⊙ bezeichnet. Wer Recht hat mögen die Besitzer der Pflanze entscheiden.

3. *Pedicularis foliosa*; caule simplici, foliis caulinis profunde pinnatifidis, pinnis lanceolatis acuminatis pinnatifidis dentatis, spica foliosa, calycibus 5—denta-

dentatis, dente superiore maximo, corollae galea obtusissima. Willd. l. c. p. 211.

Pedicul. comosa. Scopol. carn. n. 765.

Die Wurzelblätter sind oft gefiedert und haben tief eingeschnittene Blättchen; die Blätter des Stengels hingegen nur tiefhalbgefiedert, mit lanzettförmigen, lang gespitzten, halbgefiederten, gezähnten Einschnitten. Der Kelch hat fünf Zähne, davon der obere größer als die übrigen ist. Uebrigens wie im Lexic. Es ist eine zweijährige Pflanze.

4. *Pedicularis groenlandica* Retz.; caule simplici, foliis profunde pinnatifidis, pinnis lanceolatis, acuminatis serratis, calycibus glabris 5 — dentatis; corollis clausis, galea uncinato-subulata. Willd. l. c. p. 212. Retz. prodr. fl. scand. ed. 2. n. 760. Fl. dan. t. 1166. S. Lexic. B. 6. S. 728.

Diese Art unterscheidet sich von dem blaßrothen Läusekraute (Pedic. incarnata) durch die verschlossene Blumenkrone mit haken-pfriemenförmigem Helme, durch die viel kürzeren Serraturen der lanzettförmigen Blättchen, die bei jenes gezähnt und linien-lanzettförmig sind, und durch glatte, nicht weichhaarige Kelche; von dem hakenförmigen Läusekraute (P. uncinata Lexic.) ebenfalls durch die verschlossene Krone und durch die Gestalt des Helms; ferner durch viel kleinere Blättchen, durch einen länglichen, nicht glockenförmigen Kelch und durch die Farbe der Krone.

5. *Pedicularis myriophylla* Pall.; caule subramoso, foliis pinnatis, pinnis acute pinnatifidis quaternis, calycibus quinquefidis, corollae galea acuta bidentata. Willd. l. c. p. 205. S. Lexic. B. 6. S. 730. n. 19. und lies daselbst Zeile 19: Daaurien statt Daurien.

6. *Pedicularis palustris* Linn.; caule ramoso, foliis pinnatis, pinnis pinnatifido-dentatis, calycibus ovatis inflatis bipartitis cristatis, corollae galea obtusa truncata. Willd. l. c. p. 202.

Die Blätter des aufrechten, ästigen, eckigen, behaarten Stengels stehen wechselsweise, zerstreut, selten einander gegenüber, sind gefiedert, die Blättchen halbgefiedert, gezähnt, glatt. Die Blumen einzeln in Blattwinkeln am obern Theile des Stengels hinauf, die untern entfernt, die obern genähert. Der Kelch aufgeblasen, fast zusammengedrückt, zweitheilig, die Theile kammförmig gezähnt. Die helmförmige Oberlippe der Krone gewölbt, stumpf, abgestutzt, zusammengedrückt, ein wenig ausgerandet, die Unterlippe dreilappig, mit gerundeten, gefranzten Lappen. Die Staubfäden in der Kronenröhre eingefügt, die Antheren oben gespitzt, nicht kammförmig. Die Narbe einfach. Die Kapsel eyförmig, zusammengedrückt, schief, gespitzt.

Diese bekannte Art und das mit ihr zunächst verwandte waldliebende Läusekraut (Pedicul. sylvatica) haben einige Botaniker, z. B. Linné, Willdenow, Persoon u. a. als einjährige Pflanzen angegeben und mit ⊙ bezeichnet. Dagegen sind beide Arten vom Dr. Smith (in Fl. britan. 2. p. 655) vom K. Sprengel (s. Fl. halens. p. 180) und in der zweiten Auflage des Hort. Kewens. vol. IV. p. 3 als perennirende Pflanzen aufgeführt und mit ♃ bezeichnet. Obgleich beide Arten in der Nähe von Eisenach wild wachsen; die erstere ziemlich häufig auf Sumpfwiesen im Johannisthal und Sengelsbach, die zweite auf Waldplätzen und an Sümpfen, und vom Junius bis Julius mit ihren lieblichen rothen Blumen sich schmücken: so habe ich mich leider von ihrer Dauer noch nicht genau überzeugen können. Indessen bin ich geneigt, beide für einjährige Gewächse zu halten, und bitte daher die im Lexic. B. 6. S. 730 und 733 beigefügte Zeichen ♃ wegzustreichen.

7. *Pedicularis resupinata* Linn.; caule subsimplici, foliis lanceolatis dentatis crenatis, calycibus bifidis truncatis, corollae galea acuta. Willd. l. c. p. 206. Gmel. sib. 3. p. 204 t. 44.

P. elatior latifolia, florib. purpureis.

Diese Art variirt mit fleischrothen und milchweißen Blumen. Die Kelche sind zweispaltig, abgestutzt. Der Stengel ist fast einfach. Uebrigens s. Lexic. Von dem

ährentragenden Läusekraute (P. spicata Lexic.) ist sie durch abwechselnde, nicht vierfach stehende Blätter, deren Einschnitte gespitzt, nicht gerundet sind, zu unterscheiden. Ferner durch größere Blumen und durch den gespitzten Helm der Krone.

8. *Pedicularis Sceptrum carolinum* Linn.; caule simplici, foliis pinnatifidis, pinnis repandis crenulatis, calycibus quinquefidis cristatis, corollis clausis. Willd. l. c. p. 206.

Der Stengel wird 2 — 3 Fuß hoch, ist einfach, aufrecht, und mit abwechselnden, zerstreutstehenden, ungestielten, halbgefiederten Blättern besetzt. Die Blumenkronen sind geschlossen, gelb, in der Mündung blutroth, und haben einen stumpfen Helm. Uebrigens wie im Lexicon. Auch Vaterland und Standort habe ich daselbst angegeben, und bemerke nur noch, daß diese Art auch bei Salzburg wächst, aber nicht auf Alpen, wie Willdenow angezeigt hat, sondern auf sumpfigen Wiesen an der Glan, zwischen Salzburg und Glanek. S. botanische Zeitung 1802 N. 20 S. 115.

Diese schöne Pflanze hat der jüngere Rudbeck abgebildet, und sie, wegen des zepterförmigen Standes ihrer zierlichen Blumen, dem schwedischen König Karl dem XII. zu Ehren Sceptrum carolinum genannt. S. Rudb. it. 1. t. 1. Auch in der Fl. lapp. finden wir t. 4. f. 4. eine gute Abbildung.

9. *Pedicularis striata* Pall.; caule simplici, foliis profunde pinnatifidis, pinnis linearibus serrulatis, calycibus bilabiatis, corollae galea obtusa bidentata. Willd. l. c. p. 208.

S. Lexic. B. 6. S. 732 N. 28. und lies S. 733 Zeile 4: Dauurien statt Daurien.

10. *Pedicularis sudetica* Willd.; caule simplici, foliis profunde pinnatifidis, pinnis lineari-lanceolatis inaequaliter dentatis, calycibus quinquefidis hirsutis, corollae galea obtusa emarginata bidentata. Willd. l. c. p. 209. S. Lexic. a. a. O. N. 29.

Pedicul. incarnata. Krock siles. n. 984.

Pedicul. comosa. Mattuschk. siles. n. 600.

Der Stengel ist sehr einfach, aufrecht, mit tiefhalbgefiederten, glatten Blättern besetzt, deren linien-lanzettförmige Einschnitte entfernt fast einander gegenüber stehen und tief ungleich gezähnt sind. Die Blumen bilden längliche, 1 bis $1\frac{1}{2}$ Zoll lange, gipfelständige Aehren. Der Kelch ist rauchhaarig, und hat fünf lanzettförmige, ungleich, fein gezähnelte Einschnitte. Die Krone purpurroth, die Oberlippe stumpf, ausgerandet, an der Spitze an beiden Seiten mit einem Zähnchen versehen. Die Unterlippe dreilappig, stumpf, mit gezähnelten Seitenlappen.

Von dem beschnittenen Läusekraute (P. recutita Lexic.) durch einen kleinern Stengel, durch doppelt halbgefiederte kleinere Blätter, durch eine nackte, nicht blättrige Aehre, durch kleinere Blumen mit rauchhaarigen Kelchen, die bei jener glatt sind, und durch die zwei Zähnchen an der Spitze des Helms; von dem blaßrothen Läusekraute (P. incarnata Lex.) durch den Habitus, und durch den stumpfen, nicht hakenförmigen Helm; von dem haarigen Läusekraute (P. hirsuta Lexic.) durch die Gestalt der Stengelblätter und gleichfalls durch die Beschaffenheit des Helms.

11. *Pedicularis sylvatica* Linn.; caule basi ramoso, foliis pinnatis, pinnis acute dentatis, calycibus oblongis inflatis inaequaliter quinquefidis cristatis, corollae galea obtusa truncata acute bidentata. Willd. l. c. p. 203. Schkuhr. bot. Handb. 2. p. 185 t. 171.

Pedicul. minor. Riv. t. 92.

Fistularia. Dod. pempt. 556.

Diese Art gleicht dem gemeinen Sumpfläusekraute (P. palustris Lexic.), unterscheidet sich aber hauptsächlich durch den einfachen, zuweilen nur an der Basis ästigen, niederliegenden Stengel, oder es kommen mehrere einfach, niederliegende Stengel aus einer Wurzel; bei jener ist der Stengel höher, immer aufrecht und mehrentheils ästig. Ferner durch den nackten, aufgeblasenen, länglichen, ungleich fünfzähnigen Kelch, der gewöhnlich an einer Seite aufrecht und dessen oberer Einschnitt lan=

zettförmig, gespitzt ist, und durch die verlängerten Zähne an der Spitze der obern Kronenlippe. Blühzeit und Dauer siehe meine Bemerkungen bei Ped. paluſtris nr. 5.

12. *Pedicularis triſtis* Linn.; caule ſimplici, foliis pinnatifidis, pinnis argute dentatis, calycibus quinquefidis, corollae galea obtuſa margine villoſa. Willd. l. c. p. 207.

Der Stengel ist sehr einfach, mit abwechselnden, halbgefiederten Blättern besetzt, deren Blättchen gezähnelt, und wie die übrigen Theile der Pflanze behaart sind. Uebrigens wie im Lexic. a. a. O. S. 733 N. 31. Daselbst streiche man aus: ♃ und setze ☉

13. *Pedicularis uncinata* Steph.; caule ſimplici, foliis caulinis profunde pinnatifidis, pinnis lineari-lanceolatis duplicato-dentatis, calycibus rotundatis glabris quinquedentatis, corollae galea uncinata acuminata. Willd. l. c. p. 213.

Der Stengel ist einfach, glatt, mit abwechselnden, tief halbgefiederten Blättern besetzt, deren Blättchen linien-lanzettförmig und doppelt gezähnt sind. Die Kelche sind halbkugelförmig, fünfzähnig, glatt, die Kronen hat Linné incarnatroth, Willdenow hingegen gelb angegeben. Der Helm ist sichelförmig und hakenförmig langgespitzt. S. Lexic. a. a. O. S. 734.

14. *Pedicularis verſicolor* Wahlenberg. Buntes Läusekraut. D.

P. caule ſimplici, foliis pinnatis retro-imbricatis ſerratis, calyce ſubcylindrico ciliato, corollae galea obtuſiuſcula, ſtylum exſerente: labii laciniis ſubrotundis. Wahlenb. Flora carpator. p. 188.

Pedicul. flammea. Willd. Spec. pl. 3. p. 215. (excluſis Synonym. Linnaei).

Pedicul. hirſuta. Gesneri elench. ſcepus n. 579.

Der Stengel ist einfach, mit gefiederten Blättern besetzt. Die Blumen haben einen fast walzenrunden, gefranzten Kelch und eine bunte, zweilippige Krone, mit etwas gespitztem Helme; die Einschnitte der Unterlippe

sind rundlich. Die Staubfäden ragen hervor (**Pedicul. flammea** s. Lexic. B. 6. S. 727).

Vaterland: das karpatische Gebirge, auch auf andern Alpen?

Ueber die Anpflanzung und Vermehrung dieser Gewächse habe ich im Lexic. B. 6. S. 734 eine Anleitung gegeben, die auf eigene Versuche und Erfahrung sich gründet, und wornach die weniger zärtlichen Arten, d. h. solche, die auf Voralpen und in Niederungen wachsen, in unseren Gärten erzogen werden können. Nur muß man sich frischen und vollkommen reifen Saamen anschaffen und diesen in der Zeit des Transportes auf irgend eine Art vor dem Austrocknen zu bewahren suchen, sonst entspricht die Aussaat der Erwartung nicht. Herr Dr. Hoppe hat sogar das schöne rosenrothe Läusekraut (**P. rosea**), welches auf den höchsten tyroler und kärnthner Alpen sich findet, in seinem Garten in einer Anlage für Alpengewächse gezogen. In der Nähe der Hochgebirge lassen sich diese und mehrere Alpenpflanzen leicht in die Gärten versetzen; aber in unseren entfernten und flachen Gegenden ist die Anpflanzung solcher Gewächse aus mehreren Gründen schon schwer, und gelingt deswegen nicht immer, weil wir selten die Saamen, noch weniger Pflanzen frisch und in einem guten Zustande erhalten.

Meines Erachtens kann der Zweck der Anpflanzung solcher zärtlichen Alpengewächse am sichersten dadurch erreicht werden, daß die Botaniker und Erzieher der Gebirgspflanzen sich wechselseitig die Hände bieten und diese Gewächse allmählich von einem Garten zum andern versenden. Wenn z. B. die Alpenpflanzen in dem botanischen Garten zu Regensburg ein oder zwei Jahre gestanden und sich an jenes Klima gewöhnt haben; so können sie nach der Anleitung des Hrn. Dr. Hoppe (s. botan. Taschenbuch 1805) eingepackt und in andere, gegen Norden liegende, ungefähr 12 — 20 Meilen entfernte Gärten geschickt werden, in welchen sie abermals 1 — 2 Jahre wachsen, und dann versendet man sie auf dieselbe Art und Weise immer weiter in entfernte Gegenden des flachen Landes; denn wenn die Pflanzen nur 8 bis 12 Tage auf der Reise sind, so erhält man sie in einem gesunden Zustande, dagegen verderben die meisten, wenn

wir sie gerade zu von den Hochgebirgen kommen lassen, und wenn sie mehrere Wochen, oder gar Monate unterwegens seyn müssen. Mehr davon an einem andern Orte.

Synonyme:

Pedicularis comosa Mattusch. s. Pedicularis sudetica.
— — Scop. s. — foliosa.
— gyroflexa β. Villars. s. — tuberosa Lexic.
— hirsuta All. s. — rosea Lexic.
— — Gesn. s. — versicolor.
— incarnata Scop. s. — uncinata.
— — Krock. s. — sudetica.
— labradorica β. Houttuyn. s. — euphrasioides Lexic.
— minor Rev. s. — sylvatica.
— obsoleta Crantz. s. — recutita Lexic.
— rostrato-capitata Crantz. s. — rostrata —
— — spicata — s. — incarnata —
— tuberosa All. ist — gyroflexa —

Pedilanthus Necker Poiteau (Tithymaloides Tournef.).

Flores mascul. crebri et unicus femineus centralis in eodem involucro, pedicellati nudi. Involucrum calceiforme, fauce constrictum, deorsum excavatum et glandulosum, lacinia fornicata acutum. Flores masculi: Stamen unicum, cum pedicello articulatum. Antherae didymae. Flos femineus: Stylus unicus. Stigma sexfidum. Capsula tricocca; coccis monospermis. Humb. et Bonpl. Nov. gen. et spec. 2. p. 50.

1. *Pedilanthus tithymaloides* Poiteau in Annal. du Mus. de l'hist. nat. p. 388 t. 19. f. 1. Es ist Euphorbia tithymaloides; inermis fruticosa, foliis di-

ſtiche alternis ovatis. Linn. ſ. Lexicon Band 4. S. 102.

2. *Pedilanthus anguſtifol.* Poit. l. c. Eine neue Art?

Pee - amerdu Rheed. mal. ſ. Meniſpermum malabaricum Nachtr. B. 4. S. 671.

Pee - Matenga Rheed. ſ. Kylinga monocephala Lexic.

Pee - tjanga - pulpam Rheed. mal. ſ. Gratiola veronicaefolia Lexic.

Pekea butyroſa et Pekea tuberculoſa Aubl. ſ. Caryocar Lexic. B. 2. S. 603.

Ende des fünften Bandes.

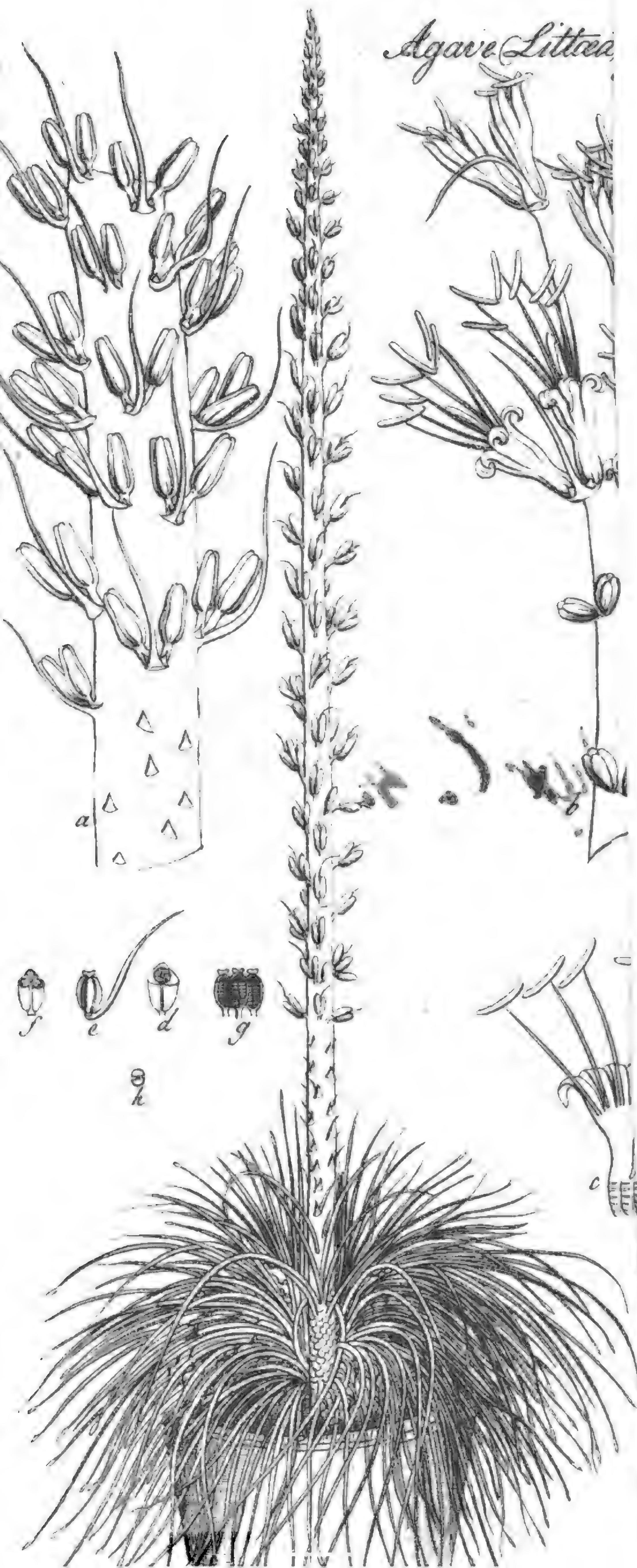
Berichtigungen und Zusätze.

Seite	23	Zeile	16	von unten statt 229 lies 245
—	—	—	7	— — setze hinter obtusis carinatis
—	25	—	12	und 16 v. u. statt carinato l. carinali
—	27	—	11	l. incurvo-recurvis
—	28	—	—	st. carinato l. carinali
—	30	—	21	setze hinter sesquipollicaribus: apicibus aduncis, calycibus basi
—	31	—	1	st. zusammengedrückt l. verdünnt
—	34	—	18	st. cartilaginea l. cartilagineis
—	35	—	9	setze hinter punctatis: glaucis und hinter apice: acuminatis
—	44	—	14	st. unico l. inciso
—	66	—	letzte	st. gallecium l. galläecicum
—	75	—	5	setze hinter mit: fast
—	—	—	18	st. obliquis l. oblongis
—	105	—	letzte	st. hat l. habe
—	115	—	13	v. u. setze hinter 177: und Alsinella erecta Mönch.
—	117	—	2	st. vierten l. dritten
—	118	—	7	v. u. st. minuartoides l. Minuartoides. Minuartienartige
—	123	—	9	streiche aus: inferis
—	170	—	1	setze hinter Schwachstenglicher: Myoporum und streiche aus: Rattenfraß. Auch bei den übrigen daselbst aufgeführten Arten muß diese Abänderung gemacht werden; denn der deutsche Name: Rattenfraß, gehört der Gattung Myonima
—	207	—	6	v. u. st. Amancaas l. Amancaes
—	217	—	8	v. u. st. Rottbollia l. Rottboella
—	218	—	6	setze hinter plumosum: squamae tres
—	248	—	5	v. u. st. ovatis obtusis l. brevibus acutis
—	289	—	2	setze hinter der: Frühlings-Potentille
—	—	—	14	l. leviter und setze hinter subcoriaceis: sericeo-pubescentibus
—	—	—	2	v. u. st. fuscescentibus l. fuscescenti-pubescentibus
—	290	—	4	— — st. des l. der Frühlings Hundszunge
—	362	—	3	— — setze hinter flaccidus: Roem. et Schult.; hinter floribus: alternis glabris ciliatis und streiche aus: hispidis
—	369	—	18	setze hinter fida: toto.
—	—	—	22	— — styliformi: apice clavato stigmatiformi
—	382	—	8	v. u. st. longifloris l. longioribus.
—	389	—	3	— — setze hinter breviore: bracteis brevissimis
—	390	—	7	— — — — laciniis: linearibus
—	393	—	17	— — — — reflexis: petalis superioribus conniventibus, binis lateralibus reflexis
—	394	—	11	setze hinter densa: ovata
—	399	—	1	— — acutis: conniventibus
—	—	—	19	— — laciniis: lateralibus und lies obtusa st. obtuso
—	—	—	13	v. u. setze hinter labello: lineari
—	—	—	12	— — st. florum l. labelli und setze hinzu: germine breviore, bracteis longitudine florum
—	407	—	5	setze hinter persistens: Stam. tria. Stylus unicus deciduus. Stigmata 3. Nux crustacea.
—	—	—	11	v. u. st. stamina l. semina
—	408	—	9	st. utrinque l. uterque
—	411	—	18	v. u. st. folliculi l. folliculis
—	—	—	3	— — — — l. —
—	430	—	17	— — — Cor. l. corollis und setze hinter quadrifidis: tubulosis

Seite	430	Zeile	7 v. u. setze hinter lanzettförmig: länger als die übrigen
—	439	—	18 statt spiram l. spinam
—	—	—	7 v. u. setze hinter pedunculatis: pedunculis
—	442	—	3 l. glumae membranaceae
—	—	—	8. st. simplex l. subsimplex
—	444	—	8. st. dissepimenta l. dissepimento
—	—	—	letzte st. superiora maxima l. superiore maximo
—	—	—	— st. sterilia l. sterile recondente
—	445	—	2 st. 2 l. 1
—	—	—	7 v. u. st. Capeifolia l. Caprifolia
—	457	—	20 streiche aus: braun körnerig doppelt, und setze hinter Krone: Der Saame braun, körnerig-punktirt.
—	471	—	7 setze hinter glabris,: scapis folio longioribus
—	472	—	9 v. u. st. foliis l. foliolis
—	474	—	— — — st. länger l. so lang
—	—	—	letzte st. paucifolia l. pauciflora
—	475	—	13 st. subpinnatis l. subbinatis
—	477	—	8 setze hinter lanceolatis: tomentosis
—	479	—	3. v. u. st. diffuso- l. diffusa pubescens
—	486	—	9 st. Perf. l. Decand.
—	490	—	16 v. u. st. Drupae 5. l. Drupa f. Bacca
—	494	—	11 — — setze ♄ und streiche aus: ♃
—	496	—	9 setze hinter vielblümiger: Scheide und lies scharlachrothen
—	508	—	letzte st. strictis l. striatis
—	516	—	14 v. u. st. filzigen l. spitzigen
—	526	—	7 st. panicula l. paniculae
—	527	—	13 v. u. st. Haynii l. Heynii und st. Haynischer l. Heynischer
—	—	—	9 — — st. glumis cordatis l. gluma cordata
—	533	—	18 setze hinter nodis: foliisque
—	539	—	18 st. ciliato l. ciliatis
—	541	—	16 v. u. setze hinter subrecurvis: glumis
—	543	—	8 streiche aus: 1 —
—	544	—	7 st. Halmen l. Blättern

Auch die vier ersten Bände Nachtrag will ich aufmerksam durchlesen und die in denselben vorkommenden Druckfehler und Auslassungen im Registerbande sorgfältig anzeigen und berichtigen.

Zuerst bitte ich auf dem Titelblatte eines jeden Bandes Zeile 11 von statt vom zu lesen, und im 4ten Bande Seite 127 Zeile 14 von unten lese man Mithridatea statt Macera


Agave Littaea
a
b
c
d
e
f
g
h

Tafel. 4.

Digitized by Google